Altnordisches Lesebuch.

Altnordisches Lesebuch.

Aus der

skandinavischen Poesie und Prosa

bis zum XIV. Jahrhundert

zusammengestellt und mit

literarischer Uebersicht, Grammatik und Glossar

versehen

von

Franz Eduard Christoph Dietrich,

Dr. der Philos. u. Theol., ord. Prof. in Marburg.

Zweite, durchaus umgearbeitete Auflage.



Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1864.

Victor Aimé Huber

aufs neue gewidmet.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Für Literatur und Geschichte chronologisch angelegt, und auf das Bedeutendste darin gerichtet, hatte sich diese Sammlung von Anfang an zu einem Hauptziel gemacht, zugleich das altgermanische Leben, das sich im Norden am längsten rein erhielt, in seinen hervortretendsten Erscheinungen darzustellen, daher auch viele kleine Stücke aufgenommen wurden, um der Alterthumskunde so völlig als möglich zu dienen.

Nach diesen Rücksichten ist die Auswahl fast ganz dieselbe geblieben, obwohl auch neben dem Einfachen viel Schwieriges vorkommt, sofern es für Skandinavien charakteristisch ist. Dafür ist bei der erneuerten, kritischen und auslegenden, Bearbeitung der Texte mehr als früher zu ihrem Verständnis nachgeholfen; zum Theil schon in den Noten, soviel sich, ohne den Umfang auszudehnen, thun liess, vorzugsweise aber in dem Glossar, welches statt aller theoretischen die einzig practische, eine streng alphabetische Ordnung befolgt, wie sie der deutsche Leser erwarten muss, und welches jetzt beträchtlich erweitert ist.

Zu Gunsten derjenigen, welche sich ohne Lehrer in die herrliche Literatur und Sprache des Nordens einarbeiten wollen, bemerkt der Verfasser, gestützt auf nun zwanzigjährigen Gebrauch dieses Buchs bei der Einführung Andrer in diesen Zweig der Literatur, dass man wohl thun wird, nicht mit seinem Anfang anzufangen, sondern sich zuerst in die Prosa einzulesen, und dann erst, wie anziehend auch die gewaltige Dichtung der Edda ist, zur Poesie überzugehen.

Vorzugsweise leicht lesen sich die an kurzen Gesprächen reichen Stücke der Geschichte Gunnlaugs, die sein ganzes tragisches Schicksal umspannen. Ebenso einfach ist die hier ganz mitgetheilte, durch ihre Bilder aus dem Heidenthum merkwürdige, alte Fridthiofssaga, worin auch die eingelegten Verse leicht gebaut sind. Zum Weitergehen würden die mythologischen und die historischen Erzählungen des Snorri, dieses Meisters der Prosa, zu nennen sein, sowie die erzählenden Abschnitte von Sigfrids Jugend, und die von Ragnar Lodbrôkr und Aslaug. Eine etwas schwierigere Prosa, aber für die Zustände des Alterthums wichtigere Gegenstände geben die ausgehobenen Stellen der Gesetze.

Hat man sich in der Prosa befestigt, so kann man mit Erfolg der Poesie nachgehn. Am geeignetsten zum Anfang ist die eddische, und zwar das Lied von Sigurds und Brynhilds Tod, dann etwa das von Thors Hammer oder das von Thors Streit mit dem Riesen Hŷmir um die grösste Stärke; nur

wenig schwieriges hat auch das treffliche Spruchlied, das Hâvamâl, wovon hier das ursprünglich fremde Runenlied ausgeschlossen ist; nicht so einfach ist das an sich fragmentarische, den Ursprung und das Ende der Welt schildernde Gedicht: die Voluspa. Mit diesen Liedern der Edda stehen sich wenigstens an Leichtigkeit des Gefüges ungefähr gleich: das Hâkonarmâl, das kleine Gedicht auf die Schlacht im Hafursfiörð, die Hervararkviða, das Walkyrienlied und Asbiörns Todesgesang.

Eine zweite Stufe im Kreis des Poetischen, wo schon ungewöhnlichere Umschreibungen und Constructionen vorkommen, bilden das Biarkamâl, die Sprüche Thorarîns, die zwei sehr schönen Gesänge des Egill, und das dem Ragnar Lodbrôk in den Mund gelegte Schlachtenlied, das Krâkumâl. Für Geübtere giebt es noch eine dritte Reihe von schwierigeren Skaldenpoesien mit zweibis dreifacher Umschreibung, mit mannigfacher Verschiebung der Sätze und manchen Wortversprengungen; dazu gehören die Ragnarsdrâpa, das Haustlöng, die Vellekla, sowie die eingelegten Strophen der jüngeren Edda, der Geschichte der Orkaden und der Olafssaga. Um hier einzudringen, beachte man, dass je der Anfang und das Ende der Halbstrophe den Grundstock des Satzes zu enthalten pflegen; zur Erkenntniss der eingeschobenen Sätze sind, wie auch sonst schon üblich war, Klammern angewendet, schwierigere Umschreibungen und Constructionen sind, wo unter dem Texte nicht mehr Raum war, im Glossar erklärt, eine völlige Analyse des Satzbaues findet man von Sp. 593 an. Die Mühe, die es gleichwohl kostet, diese Skaldenstrophen zu verstehen, ist keineswegs so undankbar, als man zu urtheilen pflegt; bewundernswürdig ist jedenfalls ihre Meisterschaft in der Sprache und Handhabung poetischer und rhythmischer Formen.

Wer sich, ohne mündliche Anweisung zu haben, zuerst in der Sprache einheimisch machen will, findet nach der literarischen Übersicht einen Abriss der Grammatik, und wird sich am besten den anfangs vielleicht nicht anziehenden Stoff theilen; man kann zuerst nur den Anfang vornehmen über den Stand der Laute im Nordischen, was im Buche mit A bezeichnet ist, und dann sogleich die Paradigmen der Declination durchgehen. Verbindet man damit das Lesen der vorhin empfohlenen Prosastücke, so entsteht bald das Bedürfnis, sich die weiteren grammatischen Gesetze anzueignen, bei deren Aufführung sich der Verfasser auch jetzt auf das nöthigste der Formenlehre beschränkt, jetzt aber eine etwas grössere Vollständigkeit angestrebt hat.

So ist hoffentlich das Buch in allen seinen Theilen ein brauchbareres geworden. Möge es auch ferner dazu dienen, zu gewinnen für eine reiche, unser eigenes Alterthum nahe angehende Literatur, und den Zugang dazu zu erleichtern.

Marburg, den 26. Febr. 1864.

Der Verfasser.

Inhalt.

Grundriss der altnordischen Literatur.

Die altnordische Literatur, welche ihre Grenze mit der reichlichen Ausbildung des Volksliedes und dem Hervortreten der Balladen aus dem alten Epos im 14. Jahrh. hat, zuerst behandelt in Halfdan Einarsons Sciagraphia hist. lit. Islandicæ (Havn. 1777), und was die hauptsächlichste Prosa betrifft, in der vorzüglichen Sagabibliothek von Peter Erasmus Müller (Kiöbenh. 1817—20, deutsch von Lachmann, Berl. 1816), dargestellt auch von Rosselet in der Hallischen Encyclopädie (II. Sect., Bd. 31, S. 241—314) 1855, in alphabetischer Ordnung von Th. Möbius im Catalogus librorum Islandicorum et Norvegicorum (Lips. 1856) — diese an bedeutenden schriftlichen Quellen aller Gattung überaus reiche skandinavische Literatur, die vorzugsweise von Isländern gepflegt worden ist, muss nach Geist und Form ihrer Gestaltung in zwei Abschnitte getheilt werden. Der erste von den Eddaliedern an bis zu Ende des 11. Jahrh. ist durch die Alleinherrschaft der Poesie gegeben, mit dem 12. Jahrh., dem Durchdringen römischer Bildung und der Aufzeichnung der alten Sagen und Lieder beginnt die Zeit der überwiegenden Prosa, der Erzählung und der Betrachtung des Alten.

Erste Periode.

Auffallend und nirgends vielleicht so stark als im Norden scheidet sich in früher Zeit ein einfacher zum Lob der Götter und Volkshelden ertönender Gesang von einer künstlichen, die Könige und Thaten der historischen Gegenwart preisenden Dichtung. Von den unbekannten Dichtern der erstern Art scheidet man die letztern, meist an Höfen lebende Dichter, durch den wenn auch allgemeinen Namen der Skalden, die bereits seit dem 9. Jahrh. sehr künstliche Dichtungsformen, und infolge davon ziemlich fernliegende Umschreibungen und Wortstellungen gebrauchen.

Der grossartige dichterische Schwung und die körnige Einfachheit der meisten Lieder der ältern Edda liefert den Hauptbeweis, dass sie einer

Blütezeit des Epos angehören, welche der künstlichen Skaldenpoesie des 9. Jahrh. vorherging, und zusammenfällt mit der Zeit der Unabhängigkeit jener vielen kleinern Reiche und Gerichtsbezirke vor Harald Harfagr in Norwegen und noch vor Harald Hildetand in Schweden. Für den Anfang des 8. Jahrh. ist das Vorhandensein von Schlachtliedern und von Dichtungen auf alte Könige, sowie der epische Trieb überhaupt bezeugt durch die Nachricht von den neun Dichtern, welche in der Bravallaschlacht mitfochten (Fornaldar sögur I, 379), sowie durch die Berufung auf die Aussagen eines derselben, Starkaðs des alten aus Hördaland in Norwegen, wie schwierig auch dessen Person historisch festzustellen ist (vgl. P. E. Müller, Sagab. II, 584 fg.), und da schon der Norweger Thiodolf, der älteste wie es scheint unter Harald's Skalden, sich mehrmals auf alte Sage, vielleicht auch auf frühere Lieder stützt über die Inglinger. Dieser gesangreichen Zeit gehören daher wol auch die auf noch älterer Volksüberlieferung beruhenden Lieder der Edda grossentheils an, deren Sammlung dem Sæmund († 1133) herrschend zugeschrieben wird, da ihr einfaches Versmass, der Fornyrðalag, bei den Hofskalden schon ausser Gebrauch ist, ihre Sprache aber nicht wohl höher hinauf gerückt werden kann. Eine selbständige Lyrik hat sich von diesem Epos noch nicht abgelöst, Empfindung kommt fast einzig nur in der That zum Ausdruck, und diese wird in kurzen Zügen vorgeführt, sodass von der Sage oft mehr vorausgesetzt als geschildert wird. Aber nach Gehalt und Anlage sondern sich schon unter den ältesten Liedern zwei Weisen des Gesanges, eine reinepische für erzählende Darstellung in der gemeinepischen vierzeiligen Strophe von acht Hemistichen, und eine liedmässige, dem Spruchartigen zukommende, mit Anfängen lyrischer Ausbildung, welche in der aus sechs Hemistichen bestehenden Strophe, dem Lioðahâttr, auftritt, über welche Versart ausführlich von mir gehandelt ist in Haupt's Zeitschr. III, 94 fg. Stärker unterschieden sind nur die auf historisches, gleichzeitiges, von isländischen Skalden gedichteten Lieder, die meist in dem längern Drôttkvædi (Herrenvers) abgefasst wurden, einer Strophe, welche zwar noch vierzeilig ist, aber in jeder Langzeile entweder sechs oder acht Hebungen enthält und Assonanz mit Alliteration verbindet, und sich immer künstlicher seit dem 9. Jahrh. gestaltete, doch nicht gerade infolge davon, dass man das Lob der grossen Herren (drôttnir) in diesem feierlichen prächtigen Rhythmus vorzugsweise vortrug, denn er zeigt sich schon vor dem Besuch von Königen, und für völlig unabhängige Stoffe (wie in den Glûm'schen Liedern) und ist daher wol allmählich aus dem epischen Fornyrðalag entstanden.

Das reine Epos dieser Periode hat auch in der Zeit der Skalden

noch Göttersage, seltener schon Heldensage neben historischen Personen zum Gegenstande; am vollkommensten aber tritt es in der alten Edda auf, jener wichtigen Sammlung von mythologischen heldensaglichen und spruchartigen Liedern, unter deren Gesammtausgaben (Hafniæ, 1787—1828, in 4., von Rask, Holmiæ 1818; Munch, Christ. 1847 und hiernach Lüning, Zürich 1859; Möbius, Lpz. 1860) sich die letzte durch Zugaben auszeichnet, besonders durch genauen Abdruck zweier Lieder nach dem Codex Regius, dessen völlige Veröffentlichung bevorsteht in einer neuen Kopenhagener Ausgabe.

1. Unter den mythologischen Liedern der Edda, soweit sie Erzählungen von Thaten und Schicksalen der Götter geben, sind vielleicht die über einzelne Listen und Heldenstücke der Asen gegen die Riesen, Hŷmiskviða, Þrymskviða, Harbarðslioð, welche Scenen aus Thor's Leben, letzteres schon mehrere vorführen, und die Vegtamskviða (das Lied vom Wandrer, Oðin, der sich über Baldr's Geschick befragt) älter als die grössern Zusammenfassungen vom Leben und Schicksal der Götter in ihrer Verflechtung in das Schicksal der Welt, was der Inhalt der Völuspâ ist, und des Hyndlulioðs, welches mit den Geschlechtern der Götter die der Helden verbindet. In den mythologischen Kreis gehört seinem Inhalt nach auch das im Lioðahattr abgefasste Fiölsvinnsmâl, von dem eine ansprechende Uebersetzung und Deutung von F. Justi gegeben wurde (in Benfey's Orient und Occ., Gött. 1862). Jünger mag der vielleicht absichtlich in Dunkel gehüllte Hrafnagaldr Oðin's, Rabenruf über den unheildrohenden Tod Baldr's sein, das schwierigste aller Eddalieder, gut behandelt von dem isl. Gelehrten Scheving (Viðeyar Klaustri, 1837). Zu der die Völuspâ betreffenden Literatur (Möbius, Cat. p. 160 fg.) ist eine neue Recension des Textes hinzugekommen von Ettmüller (Altn. Lesebuch, Zürich 1861, 4. p. 1—5). — Diesen im sogenannten Starkaðarlag von acht kurzen Zeilen abgefassten Eddaliedern schliessen sich folgende spätere an, zunächst der noch gleichförmige in Snorri's Edda erhaltene Grottasöngr von der Zaubermühle der Riesenjungfrauen Fenja und Menja; sodann schon im Drôttkvaeði mit seiner schwierigen Verschränkung der Sätze und der Worte abgefasst, das Haustlöng von Thiodolfr von Hvin im 9. Jahrh., erhalten in zwei Bruchstücken: Thor's Kampf mit dem Riesen Rungnir und seine Händel mit dem Riesen Thiazi über Idunn, welche unten, Sp. 51—55, mitgetheilt sind. Solchen Stoffen durfte man sich auch im 10. Jahrh. noch einmal öffentlich zuwenden, als unter dem abtrünnigen Jarl Hakon († 996) die alten Tempel wieder hergestellt wurden; an seinem Hofe dichtete Eilifr Guðrunarson seine Þôrsdrapa, wovon ein ansehnliches Bruchstück von 19 Strophen über Thor's Aufenthalt bei Geirröðr und seinen Töchtern in der jüngern Edda erhalten ist. Mehr

von Zügen der Göttersage mag auf Island unter dessen angesehenen Skalden und in den Zauberformeln des Volks fortgedauert haben. Während die ersten Versuche das Christenthum da einzuführen seit 981 gemacht wurden, sang Vetrliði die Thaten Thor's zum Hohn des Priesters Thangbrand, von dem er 998 erschlagen wurde. Ungestört blieben bildliche Darstellungen aus der Mythologie ein Hauptschmuck der Häuser. Auf eine solche sehr umfassende Sagenabbildung in oder auf hölzernem Getäfel bezog sich die Hûsdrapa des Ulfr Uggason, gedichtet um 997, deren bei Snorri zerstreuten Reste von F. Magnusen (im Anhang zur Laxdœlasaga, Kopenh. 1824) so zusammengestellt worden sind, dass sich wenigstens drei Scenen erkennen lassen. Noch im 11. Jahrh. halten es einzelne Skalden mehr mit den alten Göttern als mit der christlichen Religion, wozu sie das Leben am Hofe besonders verpflichtete (Fornm. 2, 52 f.), aber seit dieser Zeit wurde das Mythologische, fern davon ein Hauptstoff zu sein, zur Einkleidung herabgesetzt.

2. Die eddischen Heldenlieder betreffen zum grössten Theil die allgemein deutschen Helden, zumal die Nibelungen, womit auch die vielleicht eigenthümlich nordischen Lieder von Helgi dadurch in Verbindung gesetzt sind, dass er in die Reihe der Volsungen gestellt wird. Ähnlich ist auch sein Verhältniss zur Valkyrie Svava mit dem zwischen Sigurd und der Valkyrie Brynhild, die ihn verliert. Die Liebe des edeln, frühgefallenen Helgi zu der ihm verlobten Svava verherrlichte aber die nordische Sage als über alles mächtig dadurch, dass sie beide unter andern Namen zweimal wieder ins Leben treten, und noch nach dem dritten vorzeitigen Tode auf Svava's Forderung mit seinen Männern über die rothglühenden Wege wieder heraufreiten lässt zur Zusammenkunft vor dem Hügel, in den nun auch sie bald folgte. Darüber die besonders schönen, von F. von Norden gut behandelten Eddalieder frâ Hiörvarði oder Helgakviða Haddingiaskata, und frâ Völsûngum oder Helgakviða Hundingsbana hin fyrsta und hin önnur, alle drei dem 8. Jahrh. angehörig, wenn nicht älter. — Unter den einzelnen hier noch nicht zu einem Ganzen vereinigten Gesängen, welche näher die grosse Nationalsage der Nibelungen angehen, und die deutsche Heimat des Stoffs nicht verleugnen — da Sigfried der südliche, hunische heisst, der Sitz Gudrun's und der übrigen Giukungen am Rhein ist — zeichnet sich ein älterer Stamm durch die noch ursprünglichern Züge der Sage, besonders durch ihre Bindung an jene ältesten Örtlichkeiten aus vor einigen spätern, in denen Hunenland und nicht mehr Valland (Italien) als Atli's Reich erscheint, die Giukungen aber schon bestimmt Niflungen und Burgundisch heissen, Lieder, auf deren Darstellung schon mehr epische Kunst

und die Persönlichkeit des Dichters Einfluss gehabt hat (vgl. W. Grimm, Heldens., S. 10. 367); einer dritten Sagenperiode, wo Sigfried nach Frankenland gerückt ist infolge neuen deutschen Einflusses, vorliegend in den prosaischen Zusätzen zu den Eddaliedern aus dem 12. Jahrh., müssen auch noch einige der oft nur stückweis und nicht ohne Verlust von Mittelgliedern erhaltenen Dichtungen zugewiesen werden. Ins 7. oder 8. Jahrh. fallen danach: Sigurðarkviða I. oder Grîpisspâ, Verkündigung des allgemeinen Schicksals Sigfrid's; Sigurðarkv. II. oder frâ Sigurði ok Regin mit dem nicht rein epischen Fafnismâl; Brynhildarkv. I. oder nach ihrem Namen als Valkyrie Sigurdrîfumâl, über die Vorgänge auf der Schildburg, ein Lied vorherrschend gnomischen Inhalts und Rhythmus; dann das Hauptlied Sigurðarkv. III. (vorgelegt unten Sp. 17—26), umfassend die Verbindung mit den Giukungen, Brynhild's Vermählung mit Gunnar, den von ihr veranlassten Fall Sigurd's durch Guttorm, und ihr eigenes Ende, vor dem sie das weitere Schicksal der beiden Königsgeschlechter verkündigt; dem Bruchstück der Brynhildarkv. II., Klage über Sigurd, schliesst sich endlich an Brynhildar helreið (Sp. 27 fg.), auf dem Wege zur Unterwelt von einer Riesin gescholten, führt sie ihr die im Leben erlittene Kränkung und Täuschung vor. (Diese Lieder und das von Wieland umfasste die mit trefflicher Übersetzung begleitete Ausgabe der Br. Grimm, Berl. 1815.) — Gleiches Alter gilt sicher von Oddrûnargrâtr; obwol es nur ein Klagegesang ist; unter den Liedern von Gudrun's (Krimhild's) und ihrer Kinder Schicksal nur etwa für Hamdismâl, Rache wegen Suanhild's qualvoller Ermordung, und Guðrûnar hvöt; endlich für das unabhängige, des Königs Wieland Leben erzählende in der Sammlung vorangestellte Lied frâ Völundi. — Aus dem 9. Jahrh. sind die nach Brynhild's Bruder Atli benannten ziemlich umfangreichen beiden Gesänge, die der südnorwegischen Provinz Groenland zugeschrieben wurden, Atlakviða und Atlamâl, seine an Gunnar ausgeführte Rächung der Schwester betreffend, und die dagegen unternommene Rache Gudrun's, zwei Lieder mit eigenthümlichem Versbau, wonach sie von Munch und Unger dem Thiodolfr von Hvin, oder Thorbiörn hornklofi, die am groenländischen Hofe in derselben Weise dichteten, zugesprochen wurden. — Ins 11. oder 12. Jahrh. gehört entschieden die dritte Gudrunarkviða, sie wird dem Saemund selbst zugeschrieben; vielleicht aber auch die zweite, da hier nicht nur, wie in den Liedern von Atli, sein Reich schon auch Hunaland umfasst, sondern auch Anknüpfung mit Dänemark (Half, Hakon, Str. 12. 13) vollbracht ist, wie in den Prosazusätzen und Vols. c. 41, nach späterer Verrückung aller Örtlichkeiten mehr nach Norden zu, während Hialprek in der Sigurdk. II, 14 noch am Rhein ist.

Schon die erste tritt in die Situation der Atlilieder über. Dieselbe herrscht auch in dem Gunnarslagr, der nur in wenigen Codd. spät gefunden, in der Vorrede zur Kph. Ausgabe ziemlich sicher als ein Kunststück des Isländers Gunnar Paulsson aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts dargestellt wird, und wenn er dies nicht sein sollte, wenigstens da er die Poetik der Skalden des 13. Jahrh. verräth, der späteste Nachklang dieser Dichtung immer zu nennen ist. Das Vorhandensein eines sobenannten Liedes in dieser Zeit ist durch Nornagestsaga cap. 2 bezeugt. — Über die Gudrun der Nordseesage hat sich im Isl. kein altes Lied erhalten; das einzige auf die Geschichte ihrer Ahnen bezügliche kleine Stück von Hildr, Högni's Tochter und Heðin's Kampf um sie auf der Insel, welches in der drâpa auf Ragnar Lodbrok vorkommt, aus der jüngern Edda unten Sp. 49 mitgetheilt, ist keineswegs ein volksmässiges zu nennen, kann aber auf einem Volksliede beruhen. Die drâpa wird von Snorri dem alten Sk. Bragi beigelegt. Diesen Namen für erdichtet zu halten, ist unstatthaft, bei dem Zeugniss des Landnamaboks (2, 19), dass er unter Hiörr, König von Hörðaland in Norw. lebte, dessen Sohn von Harald Harfagr verdrängt nach Island zieht (vgl. auch Geijer, Gesch. Schwedens I, 113). Der Dichter gehört, wie der schwed. König Biörn at haugi, den er gleichfalls besuchte, in die erste Hälfte des 9. Jahrh.

3. Die noch unvollständig vom Epos gelöste gnomische Dichtung, welcher, der ihr eigenen Form nach, gedichtet im Lioðahattr (vgl. oben S. XII) eine Reihe von Eddaliedern angehört, hat ihr vollendetstes Muster, wie ihre älteste Spruchsammlung in dem eddischen Hâvamâl, worin die alte Erfahrung spricht, die ihre Regeln auf heidnischem Grunde bald durch Grundsätze, bald durch alte mythische Geschichten bewährt, wodurch es in der That zu einer Rede des Hohen (hâva, d. h. des Odhin) wird. Angefügt sind die Rathschläge des Loddfafnir (mit der besondern Überschrift Loddfafnismâl). Sie klingen wieder in den langen Reden der Valkyrie Brynhild an Sigurð, der sie vom Schlaf erlöst in der Schildburg, womit die Brynhildarkviða anknüpft im epischen Zusammenhang mit Fafnismâl. Gleich unverdächtigen hohen Alterthums ist Rigsmâl, das Lied über den mythischen Ursprung der Stände. An den Schluss des Havamâls, der Rune capitule betitelt ist, schliesst sich das Runenlied an. Andere im Lioðahattr abgefasste Eddalieder tragen das mythologische Wissen in dialektischer, halb räthselartiger Form vor. Dahin gehören Förskirnismâl, Grimnismâl, Vafþrudnismâl und das schon erwähnte Fiölsvinnsmâl. Die Form des Wettstreits nahm der Dialog in Oegisdrecka an. Damit knüpft sich an diese Gruppe der eddischen Lieder zunächst der Räthselwettstreit in der

Hervararsaga, die Getspeki Heiðreks konungs. Im 10. Jahrh. war man auf dem Wege, die darin herrschende Form des Lioðahattr sich wieder anzueignen, aber Eyvinds Hakonarmâl scheint keine Nachfolge erregt zu haben. Eine jüngere Nachahmung des Hâvamâls ist das eddische Sôlarlioð, ein Spruchlied, welches Einige dem Sæmund zuschreiben, so sehr verräth es den christlichen Standpunkt, und der Grôugaldr, ein gnomisches Seitenstück zu Loddfafnismâl. Die gleiche Versart herrscht in dem ältern Eddaliede, dem Alvismâl, einer Sammlung von Synonymen, die der historischen Zeit zum grossen Theil erloschen sind. Bald aber scheint diese Form für das Spruchartige untergegangen zu sein.

4. Die auf historisches gerichtete Dichtung fand in dieser Periode reiche Nahrung und von vielen Seiten her Aufforderung. Ersteres theils in den einheimischen Stamm- und Heldengeschichten, deren Kenntniss mit der zunehmenden Schifffahrt und Handelsverbindung allgemeiner wurde, theils in den Kämpfen, die aus der allmählichen Bildung der drei grossen Reiche hervorgingen, und in den Stammfehden auf Island. Was dann weiter für das Talent die Anregung zu dichterischer Thätigkeit gab, war nicht einzig der gute Lohn, den die wandernden oder über See fahrenden Sänger gegen ihre Unabhängigkeit an den Höfen eintauschten. Die allgemeine Neigung und Achtung für das Dichten, die häufigern Gelegenheiten, wo das Volk, wie zu dem Thing, zusammenkam, die sonstige Abgeschiedenheit in einer durch die Natur mit grossartiger Umgebung ausgestatteten Heimat, der Einfluss der alten Überlieferungen mit dem Phantastischen ihrer Form und dem Verständigen ihres Inhalts, dies alles musste auf ein des innigsten Gemüthlebens fähiges Volk die Anregung zu dichterischer Auffassung auch des Gegenwärtigen wirken. Viele Skalden stehen ganz unabhängig von auswärtiger Aufmunterung da, die meisten hatten schon heimatlichen Ruhm, wenn sie Island verliessen, wie Gunnlaugr, der sich noch ziemlich trotzig an fremden Höfen benahm, bereits wegen seiner bissigen Lieder den Namen Schlangenzunge bekommen hatte, als er nach 996 nach Norwegen ging. Glûmr (geb. 926, gest. 1003), genannt Vîgaglûmr (der Todtschlag-Glûmr, dessen Verse auch Snorri der Anführung werth achtete (vgl. Sp. 188, 23), war wol in Norwegen bei seiner Freundschaft, aber nie an Höfen gewesen; er sprach viele kurze Gedichte, so oft ein bewegender Vorfall kam (vgl. Sp. 115 fg.); wie gleich bei seiner Rückkehr als ihm das Gehege seines Erblandes verengert worden war, die Klage an Mendöll, die Schützerin der Triften, und ein Jubellied, so oft ihm eine Rache an seinen Feinden, ein Mord versteht sich, nahe oder gelungen war. Seine Gesänge wurden von den Nachbarn verbreitet. Als einst bei den Bädern von Hrafnagil nach

neuer Unterhaltung gefragt wurde, erklärte Þorvarðr, er wisse eben keine bessere Lust als Glûm's Verse zu singen (Sp. 109, 37). Egill, der das Ziehen der Skalden an fremde Höfe besonders soll aufgebracht haben, fuhr noch als Vîkinger aus, und war so jung schon Dichter, dass es hiess, er habe im dritten Jahre schon in Versen gesprochen. Seit Erik Blôdöx aber erst scheinen sich fremde Dichter länger am norwegischen Hofe aufgehalten zu haben, Glûmr Geirason ist der erste Isländer, von dem eine Königsdrâpa erwähnt wird auf Harald grâfeld († 977), neben Kormakr Ögmundarson, dessen Leben in einer eigenen Saga erzählt ist und von dessen Gesang auf Jarl Sigurð († 965) ein Vers von Snorri angeführt wird (vgl. unten Sp. 197, 37); er erscheint mit seinem Nebenbuhler, dem Skalden Thorvaldr Tinteinn, ebenfalls eine kurze Zeit bei jenem Harald. In Schweden ist der erste isl. Dichter Þorvarðr Hialtason bei Erik Sigrsaell (Fornm. 5, 250). Am meisten volksmässig wurden aber, ausser den auf dieser Insel so beliebten wie gesetzlich verbotenen mansöng und nîðlioð (Sp. 128, 17—34), dergleichen an Vetrliði, an Stefnir u. a. mit Ermordung gerächt wurde, die Kampfgesänge, die nicht blos zum Lob der Sieger, dem Volke unverständlich, verfasst wurden. Das Heer Knut's des Grossen konnte Verse, die einer aus seiner Mitte gedichtet hatte (Knytlingasaga c. 14). Fast in allen Sagen begegnen Strophen; und dann sichtlich einfacherer Anlage, die von Kriegern, Bonden u. a. improvisirt waren; auch Frauen gab es mit dem Ehrentitel skaldmaer, skaldkona, wie die Norwegerin Jorun, die Isländerinnen Steinunn, Þorfinna u. a. Man lernte auch schwierigere und längere Gedichte auswendig, was selbst von angesehenen Skalden geschah. Der blinde Dichter Stûfr sang König Harald Hardrâði in Norwegen eines Abends 60 Lieder vor, und behauptete noch zweimal soviel flokkir und viermal soviel drâpur zu können (Gunnlaugss. p. 163), was nicht unglaublich ist für eine Zeit, wo es zu schriftlichen Aufzeichnungen überhaupt noch nicht gekommen war. Dass die meisten dieser längern Werke nur in kleinen Stücken erhalten sind, ist für Geschichte des Übergangs zu künstlicherer Darstellung in diesem Zweige der Dichtung ein nicht geringer Verlust.

Zwischen dem Biarkamâl, dem Kampfliede des Biarki, wovon die erhaltenen zwei Bruchstücke Sp. 47 fg. gegeben sind, und welches vor der Schlacht bei Stiklestad 1030 als ein altes Lied gesungen wurde (Sp. 332, 38), sodass man es wenigstens in den Anfang des 9. Jahrh. zurücksetzen muss, und der spätern Skaldenpoesie dieses Jahrhunderts ist ein grosser Unterschied, ein unverkennbarer Sprung, den Thiodolfr von Hvin nicht ausgleicht, wenn Haustlöng (Sp. 51 fg.) von ihm ist. Bödvar Biarki spricht seinen Aufruf an Hrolf Kraki und die übrigen Genossen (mit denen er 552

fiel) noch in demselben Fornyrðalag, in dem die Heldenlieder der Edda gedichtet sind, mit mythologischen Beziehungen, die auch in letzterer nicht mehr erhalten sind, sonst aber ist alles klar; auch diese Bilder sind einfach, wie auch in dem Liede über die Inglingen von Þiodolfr (eine Probe davon Sp. 54, 30 fg.), während im Haustlöng der völlige Klingklang des Drottkvaeði mit seinen Wortversprengungen und den gesuchtesten Umschreibungen entwickelt ist. Diese Wendung müsste man schon ans Ende des 8. Jahrh. setzen, wenn irgend eine der Bragi dem alten zugeschriebenen Strophen echt wäre; allem Anschein nach bildete sie sich erst seit der Mitte des 9. Jahrh. allmählich aus, wurde erst in noch einfachern Formen durch die norwegischen Hofdichter angegeben, und erlangte auf Island bei aller Künstlichkeit eine Art von Nationalität, sofern in diesem Versbau die Schwierigkeit der Wortstellung nur Mittelglieder, welche parenthetisch meist vor den beiden Strophenenden eintraten, betraf, und der verlassene einfache Anfang mit je den letzten Worten der Hälften wieder aufgenommen wurde. Darin aber gleicht die Hofpoesie der Drâpur den mittelhochdeutschen höfischen Dichtungen, dass ihr Stoff wie ihr vornehmerer Ausdruck fast jede Anschliessung an die volksmässige Sagendichtung vernichtet hat. Die alten Götter hatte schon jener Þiodolfr, der aus königlichem Geschlecht war, gemäss der Aufklärung, die am Hofe herrschen mochte, zu Königen herabgesetzt. Neben ihm finden wir als ständige Umgebung (hirð) Harald's des schönhaarigen (863—936) in höchstem Ansehen die Norweger: Ölver hnûfa, ferner Auðun illskaelda, von dem eine Strophe Sn. E. 309 getadelt wird, dessen Freund Ulfr Sebason gleichfalls eine drâpa auf den König gemacht hatte, und Thorbiörn hornklofi, berühmt durch seine Kampflieder, zur Verherrlichung des Königs Harald, namentlich auf die Schlacht im Hafursfiörð. Der Theil seines grossen, von Munch und Unger (Læseb. 111 fg.) zusammengestellten Haraldsgedichts, welcher jene Schlacht betrifft, ist Sp. 49 ausgehoben.

Noch im 10. Jahrh., der Blütezeit des historischen Skaldengesangs, stehen darin die Norweger den Isländern ruhmvoll zur Seite. Guthormr Sindri, der schon Harald und Halfdan den Schwarzen auf Kriegszügen als Freund begleitet und besungen hatte, zeichnete sich durch eine drâpa auf Hakon den Guten aus, die zuletzt für das Jahr 957 angeführt wird. Unter die Regierung dieses Hakon gehören zwei vorzügliche, im Eddaton gehaltene Dichtungen: das Eiriksmâl (Möb. Edda, S. 231), von einem unbekannten Verf. auf Erik Blutaxt's († 952) Ankunft in Walhalla gedichtet, und das unten Sp. 61 aus der Heimskringla vollständig mitgetheilte Hâkonarmâl von dem Norweger Eyvindr Skaldaspillir Finnsson, einem Urenkel

Harald's, der sehr angesehen bei Hakon dem Guten war, verfasst auf dessen Fall in der Schlacht von Storð 963, worin er selbst zugegen war. Eyvindr lebte noch unter Jarl Hakon, dem zu Ehren er das Haleyjatal schrieb auf seine Ahnen bis hinauf zu Odinn, und hatte in hohem Alter auch Island besungen, worauf ihm dessen Bewohner einen goldenen Schmuck von 50 Mark an Werth übersendeten. Den musste er aber in der Hungersnoth von 975 verwenden, um zur Erhaltung seines Hauses Fische zu kaufen. Sein Sohn Harekr indess kam in den Besitz der ganzen Landschaft Halogaland im nördlichen Norwegen, die auch seine Heimat war (vgl. Fornm. 1, 9. 40. 45; 4, 3. 231). Auch Thorðr Siareksson muss Ansehen unter den Norwegern gehabt haben, es sind aber nur einige Strophen einer drâpa auf Thorâlfr Skumsson den Starken, der in der Schlacht von Storð auf Seite des Königs war, von ihm übrig, und aus einem andern Gedicht einfachern Versmasses eine Strophe mit durchgeführten innern Reimen (Fornm. 1, 43. 45; Sn. E. 103. 166). Durch den Gebrauch des Reims ist auch der gleichzeitige Dichter Þorkell Gislason merkwürdig, dessen Bûadrâpa in Munch's und Unger's Læseb., p. 123 zu finden ist. Schon unter Hakon grâfeld hatten sich Isländer wie Glûmr Geirason, Kormakr eingefunden, ihr erster Maecenas wurde der kühne, streng am Heidenthum haltende Jarl Hakon (978—996), zu dem sich ausser jenem Glûmr der oben erwähnte Eilifr Gudrunarson gesellte, und aus Island: Tindr Hallkelsson, Thorolfr munnr, der berühmtere Einarr Skâlaglam, Sohn Helgi's und einer schottischen Königstochter, die Helgi erbeutet hatte; sein Lied auf die Thaten des Jarl's, die Velleklâ (unten Sp. 63—66), wofür er mit einem vergoldeten Schilde beschenkt wurde, gehört nach den davon übrigen Stücken zu den besten Skaldendichtungen; ein anderer Isländer, Thorleifr iarlaskald († 994), dichtete ein Spottlied auf diesen Jarl, der einst sein Schiff überfallen und geplündert hatte, das iarlsnîð oder die konuvîsur, begab sich dann zu König Svên nach Dänemark, der ihm eine fertuga drâpa wohl belohnte, brach aber bald wieder auf, um dem Jarl das Hohnlied verkleidet selbst vorzutragen und mit Hieben einzuprägen, wofür ihn dieser einige Zeit darauf durch einen Meuchelmörder in Island umbringen liess. Von ihm wird erzählt Fm. 3, 89—104. — Den grössten Namen erwarb sich unter den Isländern Egill Skallagrimsson († 990), der fast 90 Jahre alt wurde, und bis in die Zeiten des genannten Jarl's hinein immer in Händeln mit dem norwegischen Hofe lebte. Drei grössere Gedichte, das unten Sp. 55 mitgetheilte gereimte, höfuðlausn, womit er sein Haupt aus einer Lebensgefahr bei Erik Blutaxt 938 auslöste, ferner Sonartorrek, des Sohnes Verlust (Sp. 57 fg.), ein Trauerlied auf den Tod eines ertrunkenen Sohnes, und die Arinbiarnardrâpa auf

den Tod seines mächtigen Freundes Arinbiörn in Norwegen, auch letzteres vollständig in seiner Saga erhalten, sichern ihm seinen Dichterruhm. Auszüge aus seiner Lebensbeschreibung findet man Sp. 133—152. — Auch zu dem Sohne des thatenreichen Jarl Sigurd, dem Jarl Eirikr, wandten sich mehrere Isländer: Gunnlaugr ormstûnga hielt nicht lange bei ihm aus, da er ihn gereizt hatte, er ging 1006 nach England, dessen Könige Ethelred er eine drâpa überreichte, später auch nach Irland und zu Olaf Skautkonung nach Schweden, wo er mit seinem Landsmann Skald Rafn in tödtliche Feindschaft gerieth, von dem er 1012 hinterlistig ermordet wurde. Aus seiner Lebensgeschichte sind einzelne Züge Sp. 91—98 nebst Strophen von ihm ausgehoben. Jarl Erik wurde besungen von Thordr Kolbeinson, von dem nächst der Eiriksdrâpa auch eine Belgskakadrâpa und Kölluvîsur angeführt werden, ferner von Eyolfr Dâðaskald in der Bandadrâpa, von Halldor ûkristni, von dem in die Schlacht bei Svoldr als Schiffsvorkämpfer (Stafnbûi) mitgegangenen Skuli Thorsteinsson (Fm. 2, 310), endlich von Hallfreðr oder Hallfreyðr vandraedaskald († 1014), Sohn Ottar's, im Vatzdal, dem gefeiertsten Skalden aus dem Ende dieses Jahrhunderts, der indess von ihm entlassen wurde, weil er auf Seiten Olaf's Tryggvasons war, in dessen Saga auch seine Geschichte aufgenommen ist, und mancher Vers aus seinen Liedern. Das älteste war auf Jarl Hakon um 988 gedichtet, seine Spottverse, die Grîsvîsur, in einem Streite mit Grîs, wurden ihm gefährlich, eine Olafsdrâpa dichtete er 996, ein anderes Gedicht auf den Tod eben dieses Ol. Tryggv. im Jahre 1001, in demselben Jahre ein kvæði auf Jarl Erich, schon im nächsten Sommer aber, auf einer Fahrt von Island nach Schweden begriffen, starb er getroffen von einer Segelstange. Auch den schwedischen König Olaf hatte er besungen, bei seinem zweijährigen Aufenthalte in Gautland, aber infolge einer Vermählung mit einer Heidin neuen Verdacht gegen sein Christenthum erregt; als er dann zu Olaf zurückkehrte, veranlasste ihn dieser, eine uppreistardrâpa, ein Gedicht auf die Auferstehung Christi zu dichten, welches vielen Beifall fand, jetzt aber verloren ist. Seine Lebensgeschichte, die Hallfreðarsaga in kürzerer Fassung, ist gedruckt, und alles was Poetisches von ihm erhalten ist, zusammengestellt in: Vîgfûsson und Möb. Fornsögur (Leipz. 1860) S. 83 fg.; 205 fg. Olaf Tryggv. liebte die Isländer, zu seiner hirð gehörten auch die Skalden Stefnir Þorgilsson, den er einst nach Island zurücksendete, den neuen Glauben da zu verkündigen, und der bald nach des Königs Tode sein Ende in Dänemark durch sein Dichten fand, und Hallarsteinn, der sein Lied auf den König Rekstefia nannte. Sicher entstanden noch gegen Ende dieses Jahrhunderts die Lieder auf den Kampf des Jarl Hakon gegen

die Jomsburg, deren muthigster Vertheidiger Bûi aus Borgundarholm besungen wurde in der volksmässig lautenden, gereimten Bûadrâpa (vgl. Fm. I, 161 fg.), wogegen Bischof Biarni seine Jomsvîkîngadrâpa (Fm. XI, 163—174) in dem gewöhnlichen Drottkvaeði dichtete.

Je allgemeiner das Dichten auf die Zeitbegebenheiten, je gewöhnlicher das Versesprechen aus dem Stegreif unter Jedermann im 11. Jahrh. wurde, desto mehr verschwand zwar die Härte und Künstlichkeit der Skaldengesänge, in demselben Grade aber wird der Inhalt prosaisch. Skald Sighvatr, der besten einer, konnte schon besser in Versen sprechen als in Prosa. Die Dichter müssen genau historisch erzählen, weshalb ausdrücklich Olaf der Heilige seine Hauptskalden Þôrmôðr kolbrûnarskald (so genannt, weil er auf die Isländerin Kolbrûn dichtete, Isl. I, 104), Gizur gullbrâr und Þorfinn munnr vor der Schlacht bei Stiklestad, damit sie Augenzeugen wären, in seine Schildburg stellte (vgl. Sp. 329, 24 fg.), und schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurden in den drâpur verschiedene Berichte abgewogen, wie von Hallfred. In diese Zeit mag auch das vielgefeierte Krâkumâl (Sp. 73—80) gehören, ein dem Ragnar Lodbrôkr (vgl. Sp. 153—164) in den Mund gelegtes, angeblich von seiner Gemahlin Krâka bestelltes Siegeslied, worin der Held die von ihm besiegten Könige aufzählt, ein langgestreckter, immer noch anmuthiger Katalog von Kämpfen in den üblichen epischen Formeln. So nähert sich die Dichtung, oftmals eine in Verse gebrachte Saga, der Auflösung in Prosa, welche seit dem nächsten Jahrhundert absichtlich mit dem alten Epos vorgenommen wurde. An Olaf's d. H. Hofe finden wir ausser den obengenannten Skalden, die sämmtlich in oder nach der Schlacht von 1030 mit ihrem Könige fielen, — über Þormoð's Ende s. Sp. 335 fg. — auch Bersi Skaldtorfuson, der auch von Knut angezogen und reichlich beschenkt wurde (Sp. 220, 10), und die engbefreundeten Dichter Sighvatr und Ottar der Schwarze. Sighvatr Skald Þôrðarson († 1047) machte ausser der Erfidrâpa u. a. Liedern auf Olaf, den er sehr liebte, auch eine Knûtsdrâpa, richtete freie Worte an Magnus den Guten (1036—47) Bersöglisvîsur genannt (unten Sp. 71 fg.), und hielt sich mit Ottar auch dazwischen am Hofe des schwedischen Olaf auf, den letzterer mit einer als höfudlausn gedichteten drâpa kaum von dem Todesbefehl abbrachte, den er wegen Ottar's Gedicht auf seine Tochter Astrîd verhängt hatte (Fm. V, 26. 64. 210). In der Leichtigkeit der Sprachbehandlung auch bei einem assonirenden und alliterirenden Fornyrðalag (dem Toglag) zeichnete sich Þorarinn Loftûnga aus, von dem man auch eine höfudlausn benannte drâpa auf König Knut (Sp. 219, 29) hatte, in der Tögdrâpa auf eben denselben (Sp. 67), und in der Glaelognskviða auf Sven, deren noch

übriges Bruchstück ein Wunder Olaf's d. H. erzählt (Sp. 67—70). Unter den Skalden Haralds harðrâða († 1066), der selbst Dichter war (Heimskr. III, 71. 88. 101), lebten: Bölverkr nebst seinem Bruder Þiodolfr Arnason (Fm. V, 88), Stûfr der Blinde, Þôrarinn skeggsson, Steinn Herdîsarson, Arnorr iarlaskald (Fm. IV, 214. 272; V, 89), dieser der berühmteste, der auf König Magnus und seinen Nachfolger dichtete, sich auch bei dem Jarl der Orkaden Þorfinn aufhielt und dessen Kämpfen z. B. 1046 bei Rauðabiörg beiwohnte. Die Entartung der historischen Dichtung dieser Periode verräth sich auch darin, dass zur Würde eines Königsgesangs nicht nur die schwere in beständigen Anklängen sich fortziehende Form, sondern auch eine bestimmte Länge gerechnet, und auf Befehl (Sp. 219, 16—30) der Umfang eines Liedes erweitert wurde.

Zweite Periode.

Die Pflege der Nationalliteratur des Nordens und die Entwickelung der geistigen Bildung überhaupt beschränkte sich immer ausschliesslicher auf Island. Hier stellten sich der Entfaltung des Volksmässigen am wenigsten Hindernisse entgegen, vielmehr musste sie die freie Verfassung der Isländer, jene Selbstregierung durch das allgemeine Volksthing unter dem aus Wahl hervorgegangenen Lagmaðr, und die damit verbundene Nothwendigkeit des öffentlichen Sprechens, sicher befördern. Vorzüglich günstig war für den schon regen historischen Sinn, sowie für Erhaltung der einheimischen Tradition, dass die kirchlichen Einrichtungen, mit denen Island im 11. Jahrh. auch die Wohlthat der Schulen erhielt, bei der Entfernung von Rom sich in grösserer Unabhängigkeit und mit engerer Anschliessung an das Volksleben als anderwärts gestalteten. Die Bischöfe wurden vom Allthing gewählt, die Schulen, nicht einzig bei den Klöstern, sondern auch auf den Höfen angesehener Privatleute errichtet, gingen, nachdem Isleifr, der in Herfort in Westphalen gebildete Bischof von Skalholt, 1057 das Schreiben eingeführt, mit Aufzeichnung der Sagen voran, und kehrten auch bald, wie es die Geistlichen thaten, zum Gebrauch der Landessprache dabei zurück. Sæmundr hinn froði, Sigfusson (geb. 1056, gest. 1133) dem die Sammlung der Eddalieder und daher die Prosa, womit diese in der Sammlung eingeleitet und begleitet sind, wohl mit Recht zugeschrieben wird, hatte in Paris und Köln studirt, und in der Schule auf seinem Gute Odd wurde auch der Verfasser des norwegischen Königsbuchs und der prosaischen Edda, Snorri Sturluson (geb. 1179, gest. 1241) erzogen und für das Vaterländische begeistert. Das Reisen und Streben nach classischer Bildung wurde auch von andern

als Geistlichen unternommen und trieb zu eigener Thätigkeit. Von Gizur, der 1181 Lagmann von Island war, wurde ein geographisches Werk als Flos peregrinationis geschrieben. Selbst grammatische und rhetorische Studien nach dem Muster der Alten sind aus dem 13. Jahrh. bezeugt durch die der jüngern Edda angefügten Abhandlungen. Unter solchen Beschäftigungen und Richtungen blieb es zwar für die Dichtung bei dem Alten, die historische dauert ohne bedeutendes Leben fort, das alte Epos löst sich auf, aber desto mehr musste die geschichtliche Prosa gedeihen.

I. In der Dichtung, welche nun zur gelehrten Beschäftigung auch der Priester und Mönche wird, tritt neben der fortgesetzten historisch-panegyrischen Weise jetzt auch eine geistliche hervor, und gegen Ende des Zeitraums, infolge gereimter Sagenpoesie und der zahlreichen auf Befehl Hakon's VI. veranstalteten isl. Übersetzungen, das gereimte Volkslied. Der Reim selbst aber ist nicht erst von Einar Skûlason im 12. Jahrh. aufgebracht worden, sondern ist neben der Alliteration schon im 10. Jahrh. zwar nicht nothwendig, aber entschieden gewesen (vgl. oben S. XX).

1) Der historische Skaldengesang, mit wenigen Ausnahmen nur ein matter Nachklang der alten Dichtung, oder mit Schmuck überladene Erzählung gleichzeitiger Ereignisse, erhält sich an den Höfen bis wenig über die Mitte des 13. Jahrh., die Brüder Olaf hvîtaskald und Sturla hinn frôði (der gelehrte) sind die letzten, welche Fürsten besingen, und mit Hakon VI. hört die Beschützung und Förderung der Kunst durch die Könige auf. Bis dahin hatte aber noch jeder seine Sänger. Unter denen des 12. Jahrh. sind die berühmtesten: Markus Skeggson, ein Lagmann, unter Ingi Stenkilsson († 1112), von ihm auch eine drâpa auf Erik den Guten, der bis 1103 über Dänemark regierte (Heimskr. II, 295 fg.), Ivar Ingemundson am norw. Hofe von Magnus berfœtti († 1103) bis unter Sigurð Slember († 1139), auf den er den Sigurðarbalkr dichtete; Biörn krepphendi, Verfasser einer Magnusdrâpa (Heimskr. III, 194); von diesem M. berfœtti selbst findet sich ein kleines liebliches Gedicht auf eine Kaisertochter in derselben Heimskringla (III, 221 fg.); Halldor Skvaldri bei Sigurð Jorsalafara in Norwegen († 1130), den beiden Erik in Dänemark und bei Sverker Kolson (1138—1155) in Schweden; Thorarinn, dessen Stuttfeldar drâpa auf Sigurð den Jerusalemfahrer nach dem Zunamen, den ihm einst dieser König wegen seines kurzen Rocks gegeben hatte, benannt wurde (Heimskr. III, 270); Kolli unter Ingi († 1161), mit dem Beinamen der Stolze; der angesehenste aber war der Priester Einarr Skulason, Hofdichter seit 1114 bei eben jenem Sigurð; er dichtete auf Svên, König von Dänemark, zu dem er 1151 kam; berühmt wurde er durch sein mit allen 68 Strophen erhaltenes Gedicht auf

Olaf den Heiligen vom Jahre 1161, welches Olafsdrâpa, Vattardrâpa oder Geisli (Strahl) benannt wurde, und an den spätern Meistergesang erinnert (Heimskr. III, 461—480). Gegen Ende des Jahrhunderts tritt noch eine starke Zahl von Skalden auf; unter den dreizehn zur Zeit des Königs Sverrer (1177—1202) werden Hallr Snorrason, Mâni, Blackr, Thorbiörn skackaskald am meisten erwähnt, auch der junge Snorri Sturluson (geb. 1179, gest. 1241) wurde unter die Skalden gezählt. Noch war das Dichten allgemein wenigstens verbreitet und beliebt. Auf den Orkaden, deren Jarl Rögnvald bei jeder Gelegenheit in Versen sprach (vgl. Sp. 213 fg.), lebten zu seiner Zeit die isländischen Dichter Hallr Þorarinsson, dem eine orkadische Frau durch eine witzige Strophe den Zutritt beim Jarl verschaffte, und Botolf Begla (Orkn. s., p. 242. 355); es fehlte nicht an einheimischen Skalden, und die beiden hialtländischen Armôðr und Oddr der Kleine, die den Grafen auch auf seiner Fahrt nach Jerusalem begleiteten, wurden oft zum Wettsingen mit ihm aufgefordert (vgl. Sp. 215 fg.). In der ersten Hälfte des 13. Jahrh. waren angesehen Liotr, Höskuldr der Blinde, Jatgeir, Snorri und der Jarl Gizur, noch mehr Olafr hvîta skald Þorðarson († 1259), der Verfasser der Knytlingasaga und der grammatischen Abhandlungen der Skalda, bekannt durch Gedichte auf König Waldemar von Dänemark, auf Hakon VI. von Norwegen, auf Jarl Skuli und Thorlak den Heiligen (Heimskr. V, 33. 106. 180 fg.). Sein Leben wird in der Sturlungasaga erzählt. Ebenda wird berichtet von seinem Bruder Sturla hinn frôði († 1284), der ausser andern Geschichten die Hakon's VI. und Magnus' VII. schrieb, er fügte darin auch viele Strophen aus seinen in einfachstem Versbau recht fliessend geschriebenen Gedichten auf diese Könige ein, neben denen er auch den schwedischen Jarl Birger besang.

2) Eine geistliche Dichtung in isländischer Sprache scheint sich erst im 14. Jahrh. ausgebreitet zu haben, obwol einzelne Mönche und Geistliche als Dichter schon früher, seit Anfang des 13. Jahrh. erschienen. Die geistlichen Dichter gebrauchen die feierliche Drottkvæðistrophe, streben aber nach einer weniger künstlichen Handhabung des Verses und der Sprache, als sie der sonstigen Skaldenpoesie eigen war. Arnas, Mönch von Thingeyri dichtete noch lateinisch, der eben daselbst gebildete berühmte Mönch Eystein Asgrimsson († 1361) verfasste auch isländische Lieder dieser Art, auf den heil. Christophorus, auf die heil. Cecilia, und 1358 das allgemein hochgeachtete Gedicht Lilja, mit lat. Titel Lilium, was sprichwörtlich jeder gemacht zu haben wünschte, enthaltend in 100 Drottmælstrophen einen Hymnus auf die Trinität und Maria (herausgeg. v. Finn Johannson in s. hist. eccl. Isl. II, 398 fg. und besonders von dems. Hafn. 1773). Von einigen

wird auch das Gimmstein benannte Leben Christi, welches der Gegenstand auch von Blômarôs, Kristsbalkr u. a. ist, auf ihn zurückgeführt. Vier geistliche Gedichte, Harmsôl (Sonne der Busse), Lîknarbraut (Gnadenweg), Leiðarvîsan (Anweisung zur Heiligung des Sonntags) und heilags anda vîsar, setzt ihr Herausgeber, Egilsson (Viðeyar klaustri 1844) wegen ihrer noch grössern Künstlichkeit ans Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh. Eine Nikolâsdrâpa „gedichtet zu Ehren der göttlichen Dreieinigkeit, worin das Lob Johannis des Täufers hingeleitet wird, um zuletzt das Lob des heil. Nicolaus zu mehren", ist wol aus dem 14. Jahrh., da die Snorraedda dem wormischen Cod. nach, der aus dem 15. Jahrh. ist, daraus citirt p. 340 fg. Von Arni Jônsson, Abt von Thvera (1371—79), gibt es ein Gedicht über das Leben des Bischofs Gudmund des Guten. Diese Richtung ward noch allgemeiner im 15. Jahrh. bis zur Einführung der Reformation, ein Hauptantheil an den 52 erhaltenen Marienliedern wird Lopter Gottormsson († c. 1432) beigemessen, in Prosa waren aber schon seit Ende des 13. Jahrh. Bearbeitungen heiliger Geschichten vorhanden.

3) Spuren von Volksliedern finden sich einzeln schon seit dem 12. Jahrh. in isländischen und norwegischen Sagen, worin Verse oder ihre Anfänge mehrmals mit der Bemerkung angeführt werden: Da kam diese Weise aus, davon ist dies gesungen worden. Solche Strophen zeichnen sich durch Einfachheit aus (Fm. 4, 36), hie und da durch den Reim, wie Sturl. I, 17; II, 9. 17, oder durch Wiederholungen (Sturl. II, 214 fg.). Vollständig erhalten ist aber aus der ganzen Zeit bis gegen Ende der Periode nur äusserst wenig, was volksmässig gewesen sein kann. Erst im 14. Jahrh., wo die Gesetzgebung für das Meisterdichten sich vollendete, der Hofgesang aber zuletzt mit der bisherigen Skaldenweise verstummt, aber durch das sorgfältig und umfassend betriebene Übersetzen mit den Sagenstoffen fast des ganzen Abendlandes eine neue Anregung gekommen war, wodurch das beschränkt nationale historische Interesse überwunden wurde, kurz erst als das südliche romantische Element anfing durchzudringen, trat eine allgemeine erzählende Volksdichtung in Reimen (rîmur, wonach das Gedicht selbst Rîma genannt wurde) hervor, die unter manchem Breiten doch weit Vorzüglicheres, Ansprechenderes zum Vorschein brachte, als im historischen Skaldengesang war. Über die Versarten, das Alter und die Literatur der wichtigsten isl. Rîmur findet man eine treffliche Ausführung in Möbius' Vorwort zu seiner Ausgabe der ältern Edda, p. IX fg. Die berühmtesten und ältesten sind: die Olafsrîma von Einarr Gilsson um 1350, eine Erzählung von Olaf, herausgeg. in Munch Oldn. Læseb. p. 124 fg. und im Flateyarbôk, Christiania 1859; die Skiðarîma, worin mythologische Stoffe

zu einer komischen Erzählung verwendet sind, von Einarr Þorlaksson um 1360, und die Skaldhelga rîmur, die Geschichte des isländischen, um 1010 nach Norwegen gekommenen Dichters Skald Helgi Þorðarson, und seiner unglücklichen Liebe zu Thorkatla, von unbekanntem Verf. des 14. Jahrh., gedruckt in Grönlands hist. Mindesmærker II, 419 fg. Vgl. Rafn in d. Antiqu. Americanae, p. 273 fg. — Halfdan Einarson nennt in seiner Sciagr. p. 113 auch einen Priester Indridi Kopur (c. 1360), der die Sage von Hialmter und Ölfer in Verse gebracht habe. Zwei sehr merkwürdige, weil an die alte Volkssage angeschlossene Reimgedichte sind die Rîmur über Thrym oder den mythischen Hammerraub, und die 279 Strophen umfassenden Rîmur über Völsungr „den nichtgeborenen", welche beide zuerst von Möbius im Anhang zur Edda S. 235 fg. und 240 fg. veröffentlicht wurden. Von den dänischen Volksliedern, gewöhnlich Kæmpaviser genannt (herausgeg. von Söfreson Vedel, Kop. 1591, vermehrt von P. Syv, 1695; von Grundtvig, 1835; deutsch von W. Grimm, Heidelb. 1811), unter denen sich die über die Nibelungen auszeichnen, wird Verbreitung schon im 14. Jahrh. angenommen, obwol der jetzigen Gestalt ihrer Sprache nach die meisten ins 15. und 16. Jahrh. gehören, ebenso wahrscheinlich ist die Annahme, dass solche auch gleichzeitig über Norwegen und Schweden sich erstreckten, da die Liedersammlungen aus diesen Ländern, wie die Färöischen, gleiche Gegenstände aus der gemeinschaftlichen Sage aufweisen (herausgeg. die schwedischen von Afzelius und Geijer, Stockh. 1814 fg. 16. 3 Bde.; von Arwidson, Stockh. 1834—42. Norwegische von Landstad, Christ. 1853; die Färöischen über Sigurð von Lyngbye, Randers, 1822; andere von Hammershaimb, Kiöb. 1851 u. 1855. Isländische von Grundtvig und Sigurðsson, Kop. 1854). Das norwegische Tristramlied Sp. 389 fg., welches in seiner Sprache bei aller mundartlichen Eigenthümlichkeit viel alte Formen hat, wie sie in der öffentlichen Sprache des 14. Jahrh. nicht mehr vorkommen, kann doch wenigstens diesem angehören, da die Bretasögur schon ein Jahrhundert früher durch Hakon Hakonsson eingeführt waren.

II. Die Prosa gewann seit der eifrigen Aneignung christlicher Bildung in Island sogleich mit dem 12. Jahrh. grosse Ausbreitung durch den Trieb Landesgeschichte aufzuschreiben, und sie erhielt, obwol noch eine Zeit lang in der äussern Form ungelenk und eintönig, doch in der Anlage schon anfänglich eine gewisse künstlerische Ausbildung, soweit sie entweder unmittelbar aus dem Munde eines geschickten Erzählers (Þulr, sagnamaðr, Sturl. I, 9; II, 107) aufgezeichnet ist, oder auf dem Boden des Epos steht, und dessen epische Ausdrucksformen in engangeschlossenem Gange der Erzählung beibehält. Sie fügt noch oft alte Strophen als Zeugnisse ein, weil sie

Wahrheit geben will, und erst im 14. Jahrh., nachdem diese poetische Form allbeliebt geworden war, lässt der Verfasser einer Sage seinen Helden Strophen sprechen, die er selbst gemacht hat (Sturl. I, 23). Die Geschichtschreibung, die in dem Isländer Ari (12. Jahrh.) ihren Vater hat, gewinnt bereits im 13. Jahrh. durch Snorri, den Meister der Prosa, eine völlig durchgebildete Darstellung, der sich zunächst seine Neffen Olaf und Sturla als Prosaiker anschliessen, und die nun auch in der spätern Unterhaltungsliteratur herrschend bleibt. Die Menge der Prosadenkmäler, die besonders durch den Fleiss der Isländer auf uns gekommen sind, ist so gross, dass hier nur eine Übersicht des Bedeutendsten gegeben werden kann.

1) Heldensage war einer der ersten Gegenstände der Erzählung in Prosa. Die allgemein germanische ist enthalten zunächst in der Volsungasaga von Sigfrid's Vorfahren und seinen Jugendthaten, daher auch Sigurð Fafnisbanasaga genannt, woraus der Abschnitt über Sigmund und Sinfiötli Sp. 115—120 ausgehoben ist, sie hat den eigenthümlichen Zusatz von der uneddischen Tochter Sigurð's Aslaug; daran schliesst die Ragnarlodbrôkssaga an, nach welcher der dänische König Ragnar lodbrôkr, nachdem seine erste Gemahlin Thora gestorben, sich mit jener in Armuth aufgezogenen schönen Tochter Sigfrid's, Aslaug, in ihrer Jugend Krâka genannt, vermählte, ihre Söhne aber grosse Eroberer wurden. Einen Auszug daraus findet man Sp. 153—164. Beide Sagen sind aus dem 12. oder Anfang des 13. Jahrh. Kürzer sind dieselben Sagen erzählt in der Nornagestsaga, der Einkleidung nach unter Olaf Tryggvason, von einem Greise Gest, der dem fragenden Könige die Thaten Sigurð's berichtet, als dabeigewesener durch Geschenk der Nornen 300jährig gewordener Zeuge. Der Schluss dieser Sage ist Sp. 317—322 mitgetheilt. Die Entstehungszeit setzt v. d. Hagen ins 12., P. E. Müller und W. Grimm, weil hier schon Berufung auf deutsche Sagen ist, wol richtiger in den Anfang des 14. Jahrh. Völlig nach der Erzählung deutscher Männer ist die umfassendste Bearbeitung der Heldensage aufgestellt in der sogenannten Vilkina- oder Niflungasaga, die, weil das Leben Dietrichs von Bern ihr Rahmen ist, genauer die Sage Þiðriks konungs af Bern heisst. Sie ist in doppelter Recension vorhanden; die isländische, ungenau von Peringskiöld (Hafn. 1715, Fol.), am besten von Unger (Christ. 1853) herausgegeben, wurde von W. Grimm und Unger dem 13., von P. E. Müller dem 14. Jahrh. zugewiesen, für das letztere scheint die Art der Erzählung und der Sprache mehr zu sprechen; die schwedische aus dem 15. Jahrh. veröffentlichte Hyltén-Cavallius, Stockh. 1850—54. Zwei Abschnitte aus der isländischen sind Sp. 305—317 gegeben. Nur genealogisch angeschlossen an diesen Kreis ist die Blomsturvallasaga (herausg.

von Möbius, Leipz. 1855) von den Abenteuern der Söhne Aki's, eines Stiefbruders des Ermanarich.

Sehr viele Sagen gab es über einzelne nur nordische Helden, die aus historischen mehr oder weniger zu mythischen wurden, oder deren Geschichte doch durch eine längere Überlieferung die Färbung eines Romans erhielt. Unter diesen wegen Verrückung aus historischen Verhältnissen meist in die jüngste Zeit herabgesetzten Erzählungen ist vielleicht mehr von echt dichterischer Schöpfung, als dem 14. Jahrh. zugetraut werden kann. Am nächsten der Gudrunsage steht die von Hedin oc Högni, eine kurze, nur Sagenstück (þâttr) genannte Erzählung von Hedin, König von Serkland, der des Dänenkönigs Högni Tochter, Hildr, entführt, um welche mit zauberhafter Wiedererweckung der Erschlagenen gekämpft wird, bis Olaf Tryggvason, der christliche König, allen die Wohlthat des Todes gibt. Högni kam zu seiner Macht durch Besiegung und Freundschaft Sörli's des Starken aus Norwegen, von dem das sehr poetische Stück auch Sörlaþâttr (Fornald. sög. I, 391—407) benannt wurde. Über des letztern Thaten handelt besonders die Sörla saga sterka (Fa. 3, 408 fg.) bis zum Kampf und Bund mit Högni, der hier aber König von Schweden ist, und die Sage weiss nicht, ob er Kinder hatte. Als eine der bemerkenswerthesten gilt die Saga af Halfi ok Halfsrekkum in Norwegen, unter deren Helden besonders Hrôkr der Schwarze gefeiert wird, geschrieben nach dem angeführten Urtheil im 13. Jahrh., entstanden nach P. E. Müller aus Liedern des 9. bis 11. Jahrh., aus denen manche Strophen im Fornyrðalag in die Sage (Fa. 2, 23—60) eingefügt sind. Um je ein Jahrhundert später setzt derselbe die Gesänge und Prosa der Hervararsaga ok Heidreks konungs, die sich allerdings schon einmal auf alte Bücher beruft, aber mehrere Jahrhunderte älter sein mag als ihre gegenwärtige Recension. Sie gibt die Erfüllungen eines seit den Zeiten Odin's mit einem Schwerte Tyrfing vererbten Fluchs. Die Kraft des Schwerts, so oft es geschwungen wurde, einen Todesschlag zu geben, reizt die kriegerische Hervör, es von ihrem Vater, der es mit ins Grab gefordert hatte, aus seinem umflammten Hügel wiederzufordern, obwol es der Untergang der von ihr ausgehenden Königsgeschlechter werden sollte. Svafrlami, der das Schwert als Lebensauslösung von den Zwergen machen liess, der Urgrossvater Hervör's, war König von Gardariki. (Herausgegeben ist die Hervararsaga von Verelius, Ups. 1672; Björnson, Hafn. 1785; in den Fa. sög. 1829, I, 409—512, und in kürzerer Recension ebend. 513 fg.; letztere auch von Petersen 1847 unter den Nord. Oldskrifter.) Auszüge daraus unten Sp. 347—358. — König Harald blâtönn und die Bravallaschlacht ist der Hauptgegenstand des Sögubrot af nokkrum fornkonungum (Fa.

1, 363 fg.). Unter den norwegischen Helden in dieser Schlacht wird auch Oddr vîðförli genannt, der mit seinen Vorfahren in besondern Sagen gepriesen wird; die von Ketil Hængr, seinem Grossvater, wird fortgesetzt in der von Grîmr Lodinkinna, dessen Sohn Örvar Oddr, an keine Götter glaubend, in seiner Jugend eine Vala durch Übermuth zu dem verhängnissvollen Spruche reizt, er solle durch einen Pferdekopf sterben. Durch das Vertrauen auf seine Kraft und durch ein Zauberkleid, das er in Island empfangen, erhält er sich zweihundert Jahre in allen Gefahren, bis er keck die heimatliche Stelle, wo er den Pferdekopf vergraben hat, wieder aufsucht und ebenda durch eine aus dem indess hervorgewühlten Kopfe kommende Schlange seinen Tod findet. Alle drei Sagen finden sich Fa. 2, 110—322; die letzte mit einem Liede von 71 Strophen im Fornyrðalag. Aus der Orvarodds saga ist der Anfang unten Sp. 359 fg. vorgeführt. In die Geschichte des alten Dänenkönigs Hrolfr kraki waren viele dänische und schwedische Helden verflochten, auch Biarki unter den erstern, die in furchtbaren Kämpfen alle untergehen. Die Sage über sie wird nach ihrer jetzigen Abfassung ebenfalls ins 14. Jahrh. gesetzt. Überlieferungen über isländische hervorragende Männer, wie Finnbog und Gretter die starken, sind meist historischer und älter; mehr mit Fabeln verwebt schon die des Isländers Ormr Storolfsson, woraus der berühmte Todesgesang seines Freundes Âsbiörn Prûdi nebst der Erzählung seines Endes unten Sp. 343 fg. eingelegt ist, und die Erzählungen der Fornaldarsögur von Helden der übrigen Länder: von den dänischen Vîkingern Hialmter und Ölver, Hrômund, Hrôi, von den schwedischen Herraud und Bosi (Sp. 377), Egill dem einhändigen, Styrbiörn dem Schwedenkämpfen (Fm. V, 245 fg.), von Gautrek, König von Westgothland (Sp. 375), und von seinem Sohne Hrolf, endlich die Sagen von den norwegischen An dem Bogenschwinger (Sp. 365—374), Sturlaug dem Arbeitsvollen, Thorstein, dem Sohne Vîkings (Sp. 375), von dem Gänger Rolf, Rögnvald's Sohn u. a. Die Sage Thorstein's ist offenbar jünger als die von seinem Sohne Friðþiofr hinn frœkni (vollständig Sp. 231—260 mitgetheilt), deren Schauplatz der Sognmeerbusen und das südlichere Norwegen ist, und deren Situation weit in die vorchristliche Zeit zurückgeht. Von P. E. Müller wurde ihre Aufzeichnung ins 13. oder Anf. 14. Jahrh. gesetzt; dass dazu die Schilderung nicht nöthige, zeigt Mohnike. Der Hauptumstand, welcher darauf führt, ihr Alter höher zu rücken, ist die einfach und kurz epische Art der Behandlung, die jener romantisch verschönernden Zeit nicht mehr anstand, und doch, wie die allgemein beliebte Tegnér'sche Bearbeitung an den Tag gebracht hat, viel Gelegenheit zu rührenden und ergreifenden Ausführungen darbot. Die Sage wurde viel geschrieben, leider

aber nur in sehr späten Handschriften erhalten, die älteste, einen jüngern nicht ganz unselbständigen Auszug enthaltend, ist aus dem 15. Jahrh., die einzige Membrane [1].

Fremde Heldensage, sowol antike als die neuere der Nachbarschaft, beide in der Weise wie sie für die Ritterzeit war gestaltet worden, kam durch Übersetzungen schon seit Anfang des 13. Jahrh. meist aus Norwegen nach Island, und zwar auf Anregung des norweg. Hofes. Der erste bekannte Übersetzer eines fremden Romans war ein gekröntes Haupt. König Hâkon V. Sverrisson (1202—4) übertrug 1200 die Erzählung von Barlaam und Josaphat (udgivet af Keyser og Unger, Christ. 1851) in seine Muttersprache, ein Werk, das auch in Island viel gelesen wurde. Besonders thätig für Einführung dieser Stoffe war König Hakon Hakonarson (1217—1263) und isländische Geistliche gegen Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrh., namentlich Jôn Halltôr, Bischof von Skalholt 1322—39, der selbst grössere Sagen übersetzte und von kürzern eine Sammlung veranstaltete; auch Euphemia, Königin von Norwegen, liess um 1300 viele südliche Ritterdichtungen übertragen. Am frühesten wurden die altbritischen Stoffe aufgenommen; die Übersetzung der Bretasögur wird dem Mönch Gunnlaugr Leifson in Thingeyre († 1218 oder 1219) zugeschrieben; auf Befehl Hakon's VI entstanden die Bearbeitungen der Weissagung Merlin's durch einen andern Mönch Gunnlaug, der Artursaga, der Möttulssaga (vom Mantel), und durch einen Mönch Robert der Tristram ok Isoddusaga (gedruckt wurden die Trojumanna saga, und die Breta sögur nebst der Merlinus spâ durch Jon Sigurðsson in den Annaler for nordisk Oldkyndighed, 1848 und 1849, ebenda 1860 von Snorrason Flores saga ok Blankiflur, und eb. 1851 von Bryniulfsson die Tristram ok Isoddusaga); gleichfalls noch im 13. Jahrh. erschienen die Alexandrasaga nach Gualterus Insulensis (herausgeg. von Unger, Christ. 1848), und die Geschichte von König Tyrus und von Pilatus, beide durch Brandr Jônsson, der 1238 und 47—50 Verwalter des Bisthums von Skalholt war und als Bischof von Holum 1264 starb. Unbestimmt aus welcher Zeit die Geschichten von Pontus, Kaiser in Italien, und den sieben weisen Meistern, die fränkischen von Karlmagnus und seinen Helden Roland, Oddgeir und Holger von Dänen, unter den schottischen eine von Duggal Leidsli schon auf Hakon's Veranlassung, viele endlich über berühmte deutsche Kaiser und englische und französische Könige

---

[1] Diese im Leseb., wo sie verglichen ist, mit M bezeichnete Recension findet sich Fornald. 2, 488—503, die ausführlichere 2, 65—100; in der Textvergleichung ist B die Ausgabe Biörner's von 1737, die Hds. A aus dem 16. Jahrh., C u. D aus dem 17. Jahrh.

der historischen Zeit. Aus altfranzösischer Prosabearbeitung wurden bretagnische Lais eingeführt; unter dem Titel strengleikar (Saitenspiele) ist die altnordische, von Hakon VI veranstaltete Übersetzung jener Prosa, herausgegeben von Keyser und Unger, Christ. 1850. Eine isländische Bearbeitung der faustartigen Sage von Theophilus gab neben vielen in andern Sprachen, Dasent, Lond. 1845. Vier Rittersagen wurden isländ. herausgeg. von Erlendsson und Þorðarson, Reykjavîk 1852. Viele Sagen dieser Gattung wurden später in Reime übertragen, aber auch schon ihre Prosa war bearbeitet nach den herrschenden Fabeln zum Zwecke der Unterhaltung.

2) Die historischen Denkmäler, ebenfalls unter dem Titel sögur verfasst, geben zwar in der ganzen Zeit vor Halfdan dem Schwarzen († 863) auch noch Mythisches, beabsichtigen aber Erhaltung der Geschichte und beruhen auf Geschlechtsregistern und einheimischen Überlieferungen, die je näher sie der Zeit der Aufzeichner stehen, desto zuverlässiger sind. Die umfassendsten Werke über die Geschichte der Inseln, überall noch von Familiengeschichte ausgehend, sind für Island die Schedae oder das Islendîngabok (1110) von Ari hinn frôði († 1148), eine gedrängte Übersicht seiner Anbauung und Begebenheiten bis zum Anfang des 12. Jahrh., welche die Personen nennt, aus deren Erzählung das meiste genommen ist (vgl. Sp. 83—86), und das ausführlichere, auch von Ari angefangene, Làndnâmabôk, welches nach mehreren Fortsetzungen von Stûrla Þordarson († 1284) vollendet wurde, Zusätze indess noch erhielt durch den gelehrten Haukr Erlendsson (geb. 1268, gest. 1334), der verschiedene frühere Handschriften des Werks redigirte in dem von ihm selbst geschriebenen und nach ihm Hauksbôk genannten Sammelcodex. Auszüge daraus s. Sp. 225—230. Die trefflich darstellende Foereyingasaga, am ausführlichsten über die Geschichte Sigmund's, der das Christenthum auf den färöischen Inseln einzuführen suchte, wird von ihren Herausgebern (Rafn und Mohnike, Kopenh. 1833) ins 12. Jahrh. gesetzt; die Orkneyingasaga (Sp. 211 fg.) aus der Mitte des folgenden Jahrhunderts erzählt von der Besitznahme der Orkaden durch die Norweger an die Thaten der Jarle bis zu Ende des 12. Jahrh. (herausgeg. von Jon Jonson, Havn. 1780. 4.). Einzelne Stammgeschichten und andere grössere Zusammenfassungen haben sich nur über Island viele erhalten, darunter sind die bedeutendsten: die Niala, Geschichte Nial's und seines Geschlechts aus dem Anfange des 12. Jahrh. vielleicht von Saemund (der Text davon erschien Kopenh. 1772. 8., die lat. Übers. Havn. 1809. 4) Der Abschnitt, welcher den berühmten alten Valkyriengesang enthält, ist Sp. 103—108 aufgenommen; die gleichzeitige Heiðarvîgasaga (Vîga-Styrs saga ok Heiðarvîga, Isl. I, 261 fg.; vgl. II, 277 fg.) über die Schlacht auf der

Heide, zwischen 1013 und 1015, die erste von ganzen Stämmen gegeneinander gekämpfte, nur in Bruchstücken erhalten, die Vatnsdoelasaga, Geschichte des Vatnsdalischen Stammes (Kiöb. 1812. 4., und in den Fornsögur von Vigfusson und Möbius, Leipzig 1860. 8., worin auch die Flôamanna saga und die Geschichte des Dichters Hallfreðr), die Kristnisaga von der Einführung des Christenthums in Island aus dem 14. Jahrh. (Hafn. 1773), und die Hungurvaka über die fünf ersten Bischöfe zu Skalholt, aus dem Ende des 12. Jahrh. (Hafn. 1778); die Eyrbyggjasaga (Hafn. 1787) von der Besitznahme des östlichen Islands; die Laxdoelasaga (Hafn. 1824. 4., woraus Sp. 224), sie berichtet die Schicksale einer mit ihrem Vater erst nach Schottland, dann nach Island vor Harald harf. geflüchteten sehr reichen Norwegerin Auda, dann von ihren Nachkommen bis über die Zeiten Olaf's des Heil. hinaus, unter denen zuletzt Kiartan mit seiner Liebe zu Gudrun, und noch mehr die Leidenschaft der letztern in den Vordergrund tritt. Diese ausführliche Sage gehört wie die vorige in die erste Hälfte des 13. Jahrh. Ein Jahrhundert später aufgeschrieben ist die Svarfdoela saga, Geschichte der Bewohner des Svarfdals, woraus Sp. 289—298 Mittheilungen gemacht sind. Die umfangreichste, noch ans Ende des 13. Jahrh. gehörig, ist die völlig historische Sturlungasaga, auch vorzugsweise Islendingasaga genannt (Kopenh. 1817—20, 2 Bde. 4), welche nach einigen Anknüpfungen an die erste Zeit Islands die Geschichte mit 1110 anfängt, besonders umständlich aber die Schicksale Sturla's, des Vaters Snorri's beschreibt, und dann die Kämpfe dieses Geschlechts mit andern Häuptlingen, welche die freiwillige Unterwerfung unter Norwegen 1261 herbeiführten; der Verfasser Sturla Thordarson schrieb bis zu seiner Reise nach Norwegen 1264, sein Werk erhielt indess am Ende und sonst einige Zusätze.

Unter den Sagen einzelner historischer Personen sind die merkwürdigsten: die Vîgastyrssaga, von einem angesehenen Isländer Styr, der Mordkämpfer genannt, dessen Erschlagung 1007 die berühmte Schlacht auf der Heide herbeiführte; Vîga Glûmssaga (Hafn. 1786, u. in den Isl. sögur 1829, II, 323 fg.), die Lebensgeschichte jenes durch die Erlegung so vieler Feinde wie durch die Gewandtheit in seinen Processen bekannten Glûmr, dessen Lieder auch viel gesungen wurden, gestorben 1003 in hohem Alter. Beide Sagen aus dem Anfange des 12. Jahrh. sind von grosser Wichtigkeit als Gemälde der heidnischen Zeit dieser Insel (Auszüge aus der Glûmssaga findet man Sp. 107—116); die Gretla oder Grettissaga ens starka aus dem 13. Jahrh. von einem Manne, zur Zeit Olaf's des Heil., den ebenso sehr seine Frevel und sein Umherirren in Verbannung als seine Stärke und Dichtungen in Ruf brachten (Holum 1756. 4.); die Liotsvetninga oder Reyk-

doelasaga (Isl. II, 1—112), von dem reichen Gudmund dem Mächtigen († 1025), und seinen Söhnen, schildert die Anfänge der Aristokratie auf Island, geschrieben noch im 12. Jahrh. Sehr interessant sind die Geschichten über das meist vielbewegte Leben isländischer Skalden. Die älteste im Anfang des 12. Jahrh. entstandene Gunnlaugs Ormstungu ok Skald Rafn's saga (Havn. 1775. 4.) ist eine der schönsten in dieser Literatur. Die Grundzüge des Lebens beider Dichter sind daraus Sp. 87—98 zusammengestellt. Merkwürdig, aber schon nicht ohne Ausschmückungen und Übertreibungen die Eigla oder Egils saga Skallagrîmssonar, vom Ende des 12. Jahrh. mit vielen kleinen und grossen Gedichten dieses weit als Kämpfer umhergezogenen Skalden, dessen Enkelin die Geliebte Gunnlaug's war. Mehrere Abschnitte daraus sind Sp. 132—148 gegeben (nach der Ausg. von Gudm. Magnusson, Havn. 1809. 4., da eine neuere von Jôn Thorkelsson, Reykjavîk 1856 dem Verf. nicht zugänglich war). Gleichzeitig verfasst ist die Sage zweier Skalden, deren Verbrüderung und Tapferkeit berühmt war, die Fôstbroedrasaga, nämlich des Dichters Thormod, der in der Schlacht bei Stiklestad mitkämpfend seine Todeswunde erhielt, und seines Jugendfreundes Thorgeir Hâvarsson, der nach vielen Kämpfen in Island, Irland, England und Norwegen, wo er eine Zeit lang Olaf's des Heil. Gefolgsmann war, auf Island erschlagen wurde. „Er trug die schwersten Waffen“, heisst es hier p. 12, „er wurde weder roth noch jemals bleich, sein Herz war wie von dem grössten Hauptschmied gehärtet, selten lachte er, noch bekümmerte er sich um Frauen.“ Herausgegeben wurde die schöne Erzählung Kopenh. 1822 und in den Nord. Oldskr. 1852. In letzterer Sammlung erschien 1847 auch die Sage von Biörn Hitdoela kappi, aus demselben Jahrhundert, sie betrifft dieselbe Zeit, die Schicksale dieses Dichters waren in Bezug auf seine Liebe zu Oddnŷ ähnlich denen, die Gunnlaug infolge seines Ausbleibens auf Reisen betrafen. Die Kormakssaga (Havn. 1828) gehört gleichfalls zu den eigenthümlichsten Kampf- und Liebesgeschichten, dieser Hauptskalde unter Harald grâfelld erscheint noch ganz als Vîkinger. Andere Dichtersagen, wie von Hallfred vandraedaskald, Thorleif iarla skald u. a. sind auszugsweise in die grossen Königssagen aufgenommen.

Die norwegische Geschichte hat eben jener isländische Gelehrte Ari zu schreiben angefangen, der auch in der einheimischen der erste war. Aber seine Lebensbeschreibungen der norwegischen Könige, die noch Snorri u. a. kannten und benutzteu, sind verloren gegangen. Die kleinen Stücke Um Forniot oder wie Norwegen angebaut wurde, und Funndinn Noregr, das gefundene Norwegen, die beide in Rasks Sn. Edda und von Rafn in den Fornald. sög. II, 3—21 gedruckt wurden, sind mythisch, aber von

hohem Alter; ebenso das Königsverzeichniss Fm. X, 377 fg. Die norwegische Königsgeschichte ist vor ihrer ausführlichsten Bearbeitung in der Heimskringla besonders behandelt worden in vier andern Schriften, welche je nach der sie enthaltenden Membran (skinnbôk, skinna) benannt sind: die Fagrskinna, nach den Herausgebern ihres Textes (Munch und Unger, Christ. 1847) bald nach 1177 in Norwegen geschrieben; die Morkinskinna von ungefähr 1200 (Proben in Munch Old. Læs. p. 21 fg.); die Hrockinskinna, eine Hds. des 14. Jahrh. in Kopenhagen, und nebst andern im Flateyjarbôk (herausgeg. Christiania 1859 u. 60). Von Snorri Sturluson stammt das Hauptwerk, die Heimskringla, d. i. Weltkreis, es umfasst, soweit es Sammlung Snorri's war, 16 Saga's, deren erste die ganze mythische Zeit vor Halfdan dem Schwarzen nach dem Gedicht Thiodolf's von Hvin, dem Ynglingatal behandelt, dann folgen die Geschichten aller Könige bis auf Magnus Erlingsson (1162—1184). Verbunden damit sind drei Fortsetzungen zuerst von Karl Jônsson, Abt zu Thingeyri († 1213) die ausführliche Geschichte des Königs Sverrer, dann von unbek. Verf. die über Hakon Sverrersson, Guttorm Sigurðarson und Ingi Bardarson, endlich von Sturla, dem letzten Skalden, das Leben Hakon's VI., und ein Fragment von dem seines Nachfolgers Magnus VII. Snorri erklärt, dass er ausser den Gedichten der Skalden auch schon geschriebene Königssagen benutzt habe, auf seinen Reisen seit 1218 konnte er ebenfalls Nachrichten sammeln, die Vollendung der ganzen Arbeit, bald Auszug, bald wörtliche Befolgung seiner Quellen, setzt man wenig vor das Jahr 1230, wo eine Abschrift davon auf Snorri's Gute Reikholt angefertigt wurde. Am besten herausgegeben und mit einer lateinischen Übersetzung begleitet wurde die Heimskringla von Schöning, und nach dessen Tode von Skûli Þôrðarson Thorlacius u. a. unter dem Titel Historia Regum Norv., conscr. a Snorrio Sturlae filio u. s. w., Havn. 1777—1820, 6 Bde., Fol. Eine vollständige deutsche Übersetzung gab Wachter, Lpz. 1835 u. 36. Das Leben Olaf Tryggvason's hat ausser der in die Heimskringla aufgenommenen noch zwei grössere Darstellungen gefunden, die im Tone merklich abweichen, da die Begebenheiten mit dem Licht des Christenthums beleuchtet zu werden pflegen. Die ältere derselben war von Oddr Snorrason, einem Mönch von Thingeyri, gegen Ende des 12. Jahrh. lateinisch abgefasst, die isländische Übersetzung davon, gefunden in einer Upsaler Membran, wurde von Munch (Christ. 1853) herausgegeben (aus einer andern schlechtern Hds. war die Ausgabe von Reenhjelm, Ups. 1691, hervorgegangen, aus einem Abdruck des Arnamagn. Codex, die von Rafn im 10. Bde. der Fornm. sögur); die jüngere und grössere wurde von dem Thingeyrer Mönch Gunnlaugr Leifsson († 1219) lateinisch geschrieben, von dem Abt Bergr aber

um 1325 ins Isl. übersetzt und sehr vermehrt; diese Recension gab nach dem Flateyer Codex die Skalholter Ausgabe von 1689 und nach einem Arnamagn. Codex die Rafnische in den drei ersten Bänden der Fornmannasögur. —

Auch von der Geschichte Olaf's des Heiligen hat man drei Recensionen. Ausser der Snorrischen in der Heimskringla gibt es eine kürzere Bearbeitung von der zweiten Hälfte des 12. Jahrh., die aus einem Upsaler Cod. herausgegeben wurde von Keyser und Unger (Christ. 1849), und eine ausführlichere, die sogen. grosse, welche wieder in doppelter Gestalt vorliegt, erweitert durch sehr viel Wundergeschichten im vierten und fünften Bande der Fornmannasögur (aus Cod. Arn. Magn. 61), diese Fassung wird von Rafn ins 14. Jahrh. gesetzt, und sodann mit geringern Erweiterungen in der Ausgabe von Munch und Unger (Christ. 1853, aus einem Stockh. Codex), nach denen diese Bearbeitung zwischen 1225—1230 geschrieben und von Snorri selbst verfasst, eine zweite vermehrte Ausgabe der in sein grosses Geschichtswerk aufgenommenen Olafssaga war.

Schwedische Königsgeschichte ist, nach der poetischen Behandlung in dem oben erwähnten Ynglingatal, nicht selbständig von Isländern behandelt worden. Die schon erwähnte Sage von Hrolfr Gautreksson, und die von Ingvar vîðförli (Stockh. 1762, von Brocman) sind zu jung, als dass sie ganz historisch sein könnten, und was von Styrbiörn's des Schwedenkämpen Aufstand gegen Erik sigrsæll übrig ist (Fm. V, 245—51), ist ein geringes Bruchstück.

Dänische Geschichte frühester Zeit betreffen das oben angeführte Sögubrot, die Ragnarssaga, woneben auch ein Þâttr af Ragnars sonum (Fa. I, 345 fg.), historische treue Berichte aber sind die wenigstens bald nach Anfang des 13. Jahrh. aufgezeichnete Jomsvîkingasaga über Jarl Hakon's Eroberung und Zerstörung der Jomsburg, und die Knytlingasaga, ausführliche Geschichte Knut's des Heiligen (1080—86) und seiner Nachfolger (der Knytlingen) bis 1186, welcher eine Übersicht der Geschichte von Harald Gormsson an vorausgestellt ist, von dem oft genannten Neffen Snorri's Olaf hvîtaskald, win P. E. Müller nachgewiesen hat. Beide sind mit den früher in Langebeks script. I. II. gedruckten Stücken herausgegeben von Rafn im elften Bande der Fornmannasögur.

Alles was sich auf Grönlands Entdeckung und Geschichte bezieht, das Sagenstück von Erik dem Rothen, mit seiner Fortsetzung dem Grœnlendingaþâttr, und die Saga von Þorfinn Karlsefni, deren ersteres auch in die Heimskringla (I, 303 fg.) aufgenommen ist, dann viele Auszüge aus andern Schriften, die Grönlands gedenken, findet man zusammengestellt in

den Antiquitates Americanae (Hafn. 1837. 4.), woraus die Haupterzählungen unten Sp. 279—290 ausgehoben sind). Die genannten Sagen waren nach den Herausgebern im 12. Jahrh. entstanden, die letztere im 14. Jahrh. mit Zusätzen versehen.

Nächst diesen im Ganzen historischen Sagen bildeten sich auch in Island Behandlungen der biblischen und der Weltgeschichte, ferner Bearbeitungen der alten Legenden und des Lebens ausgezeichneter einheimischer Geistlicher, die mehr oder weniger durchgängig mit den Fabeln der Tradition versetzt sind. Das älteste ist Stiorn, eine zum Erweis der göttlichen Regierung (stiorn) veranstaltete Bearbeitung der biblischen und weitern Geschichte. Von einer bis auf die Babylonische Gefangenschaft gehenden Behandlung der alttestamentlichen Geschichte, die auf Veranlassung des Königs Hakon Magnusson (1299—1319) entstanden sein soll, wurde der Anfang herausgegeben von Unger (Christ. 1853). Legenden von Aposteln und Märtyrern erschienen zu Viðeyarklaustri 1836. Halfdan Einarson hatte 61 Heiligengeschichten handschr. gesehen, darunter ein Leben Johannis des Täufers, von Priester Grimer vor 1307 verfasst, die Geschichte Dunstan's, Erzbischof von Canterbyri, von Arni, einem Mönch in Thingeyri um 1316, die des heil. Nicolaus von Bergr Sokkason, Abt von Thverâ (1325—34), der als Übersetzer vieler Legenden gerühmt wird. Mehr historisch wenn auch mit Wundererzählungen geschmückt sind die Geschichten nordischer Heiliger, die Saga vom heil. Jôn Ögmundson († 1121), vom heil. Thorlak († 1193), von Jarl Magnus dem Heil. († 1110), letztere im Anhang zur Orkneyingasaga herausgegeben Hafn. 1780, woraus der Schluss Sp. 521 fg. mitgetheilt ist; sämmtlich aus dem 14. Jahrh., sowie die gleichzeitigen Bischofssagen von Arni, Bischof von Skalholt († 1298), und Laurentius, Bischof von Holum († 1330). Das Leben eines frühern dasigen Bischofs Gudmund's des Guten hatte schon Sturla hinn froði geschrieben. Über den heil. Erik gibt es eine isländische und eine schwedische Geschichte aus dem 14. Jahrh. (die letztere Sp. 297—302 gegeben), welcher Zeit auch die in sprachlicher Hinsicht merkwürdige altschwedische Ansgari vita Remberti angehört, welche Fant in s. scriptores rerum Suec. aufnahm (erschienen Holm. 1677. 4.).

3) Alte Gesetzbücher hat jedes der nordischen Reiche in eigenem Dialekt aufzuweisen, sodass sie für Sprachgeschichte von hohem Werth sind. Das älteste ist das der Isländer, Grâgâs, welchen Namen (Graugans) sein letzter Bearbeiter, der Lagmann Gudmund Thorgeirsson (1123—1135) ihm beigelegt haben soll. Auszüge daraus, nach Schlegel's Ausgabe (Havn. 1829. 4.) sind Sp. 121—134 zu finden. Eine Handausgabe besorgte Finnsen in den Nord. Oldskr. 1850. Entstanden war es seit 1117 auf Grund der

Gesetze Ulfliot's im 10. Jahrh., galt aber nur bis auf die Unterwerfung unter Norwegen, seit welcher das 1273 eingeführte Hakonarbôk herrschend wurde, welches nach einer neuen Umarbeitung durch Jôn, einen isländischen Lagmann (1280) Jônsbôk heisst (herausgeg. Kiöb. 1763. 8.). Das isländische Kirchenrecht Kristinrettr ist ein doppeltes, das alte von 1123 (Thorkelin, Havn. 1775), das neue von 1275 (Thorkelin, Havn. 1777). — Dem Alter nach am nächsten stehen die schwedischen Gesetzbücher, welche vollständig und in kritischen Ausgaben zusammengestellt sind von Schlyter in dem Corpus juris Sueo-Goth., Stockh. 1827—1844. Das alterthümlichste ist das auf der Insel Gothland entstandene Recht, das Gotalagh, welches auch einen besondern diphthongenreichen Dialekt darstellt (vgl. Sp. 165 fg.), neu behandelt von Säve (Gutniska urkunder, Stockh. 1859), wird seiner Entstehung nach zwischen das 11. und 12. Jahrh. gesetzt. Die übrigen sind mehrmals umgestaltet. Das Ostgöthalagh erhielt 1168 schon Zusätze, seine letzte Gestalt 1260; das Uplandslagh, welches unter den rein schwedischen die älteste Sprachgestalt hat (Vorwort und einzelne Gesetze daraus s. Sp. 269—278), wurde 1296 zuletzt überarbeitet; das Wästgöþalaghbook allmählich seit dem 9. Jahrh. entstanden, ist erst 1347 vollendet öffentlich angenommen worden. — Das erste der dänischen Gesetze ist das Viðerlagsrêtt (vollständig mitgetheilt Sp. 169 fg.), ein altdänischer Auszug des von Knut nach 1018 gegebenen Kriegsrechts, veranstaltet in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh., und kürzer als ein gleichzeitiger lateinischer Auszug desselben von Sven Aggason, dem ersten dänischen Chronisten. Die dänische Bearbeitung kommt in mehreren Handschriften zusammen vor mit dem schonischen Gesetze, neben dem auch ein jütländisches von 1240 und ein seeländisches bestand. — Von der grössten Wichtigkeit für Bestimmung der Bussen und Wergelder sind die in diesem Punkte sehr ausführlichen, in der vollen Frische hohen Alterthums glänzenden, auch sprachlich bemerkenswerthen, ältesten Rechte der Norweger: die des Gulaþing, und des Frostoþing, die zuerst Hakon der Gute zusammenfasste, das Biarkeyjar-Recht, das des Borgarþing und des Eidsivaþing sind zugleich mit dem Stadtrecht von Bergen von 1276 herausgegeben von Keyser und Munch in Noregs gamle Love (Christ. 1846. Fol.). Sie wurden wieder aufgenommen in das 1267 verbesserte und vermehrte Gulaþingslög von Magnus lagbœtir (herausgeg. Havn. 1817). Derselbe Magnus besorgte auch die Hirðskrâ, das umfängliche Recht der norwegischen Hofmänner oder der Gefolgschaft (hirð) in ihrem Verhältniss zum König, welche Rechtsacte am besten in jenen Noregs Love II, 387 fg. gedruckt ist. Einzelne Bestimmungen daraus sind Sp. 259—266 vorgelegt.

4) Auch an Denkmälern eigentlich gelehrter Beschäftigung mit den Wissenschaften in Island und Dänemark fehlt es nicht, seit mit dem Christenthum auch einige Gelehrsamkeit eingeführt und viel auswärtig studirt wurde. Wenigstens Grammatik und Rhetorik, Astronomie und Chronologie, Physik und Geographie eignete sich die ausserordentliche Selbstthätigkeit der Isländer so an, dass sie sich selbst schriftstellerisch darin versuchten. Besonders blühte das Studium der Grammatik und der eigenen Sprache, worin Thorodd so berühmt war, dass er den Beinamen Runameistari (Grammaticus) erhielt; selbst eine Jungfrau Ingunn soll Grammatik gelehrt haben. Zusammenstellungen alter einheimischer Versarten gab es schon im 12. Jahrh. mehrere, das merkwürdigste Denkmal der Thätigkeit für Hülfsmittel und Theorie der Dichtung, für Grammatik und Rhetorik ist die jüngere Edda, namentlich dem Theile nach, der auch den besondern Titel Skalda führt, und, weil mehrmals überarbeitet, in verschiedenen Gestalten auf uns gekommen ist. Das Ganze enthält zunächst eine prosaische Aufzeichnung des alten Sagenstoffs, woraus die Dichtung der Skalden ihre Einkleidung zu entnehmen hatte, und zwar die Götter- und Heldensage nach Liedern der ältern Edda, welche hier in Prosa aufgelöst sind. Dieser Theil umfasst in denjenigen Handschriften, welche der unvollständigen, nur auf Snorri's Schrift gerichteten Ausgabe von Resenius (Hafn. 1665. 4.) zu Grunde lagen, 78 Doemisögur, erst die mythologischen dann die Sigurðsaga und von andern Helden. Diese letztern sind aber in der ausführlichern Recension, welche Rask kritisch herausgab (Stockh. 1818), und die nunmehr die herrschende ist, gelegentlich eingelegt, und den ersten Hauptheil machen nur die 58 mythologischen Stücke in derselben Gesprächsform eingekleidet aus (Gylfaginning und Bragarœður, vgl. die Auszüge Sp. 175 fg.; 181 fg.). Der zweite Theil, auf welchen der Name Skaldskaparmâl (über die Mittel und Formen der Dichtkunst) zu beschränken ist, in der ältern Ausgabe nur Kenningar (poetische Umschreibungen, wovon Proben Sp. 184—188 gegeben sind) enthaltend, ist in der vollständigern vermehrt mit abgesonderten ûkend heiti (nicht Umschreibungen, sondern poetische Synonyme; s. die Beispiele Sp. 188 unten bis 190), die zuletzt in einem alliterirenden Gedicht zusammengestellt sind, woraus die Kampfnamen Sp. 190 ausgehoben wurden, und dazu kam das Hâttatal oder die hættir skaldskapar (die Versarten der Dichtkunst, auch bragar hættir genannt, woraus der Anfang Sp. 191 fg. mitgetheilt ist), eine mit Beispielen versehene Verslehre. So weit geht Snorri's eigenes, Edda und Skalda umfassendes Werk. Skalda im engern Sinne gilt nur von den drei Stücken dieses zweiten Haupttheils, wird aber gewöhnlich auch auf den dritten später hinzugekommenen ausgedehnt,

welcher grammatische und rhetorische Abhandlungen enthält. Dieser dritte bei Resenius ganz fehlende Theil besteht aus drei meist nach Priscian und Donatus gemachten Reihen von Aufsätzen: um strafrofit, über das Alphabet oder die lateinischen und isländischen Buchstaben und Laute, welche noch besondere Bezeichnungen erhalten mussten, diese Stücke schreibt man der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. zu; dann, und zwar verfasst von Olafr hvîta skald († 1259): mâlfrœðinnar grundvöllr, der Redekunst Grundlage, eine kurze, auch von den Runenzeichen handelnde Lautlehre, endlich figurur î roeðunni oder mâlskrûðsfroeði über die rhetorischen Figuren, Schönheiten und Misbräuche, nachgewiesen in den Werken der Skalden. Die zweite Hälfte dieser letzten auch von Olafr begonnenen Abhandlung ist ein Zusatz des 14. Jahrh., welche von Egilsson dem Abt Bergr Sokkason († 1350) mit Wahrscheinlichkeit beigelegt wird. — In der trefflichen Handausgabe von Sveinbiörn Egilsson (Reykjavîk 1848) sind unter verschiedenen Anhängen mit Nachträgen aus besondern Handschriften auch die heiti (Synonyme) der Laufâs Edda (der von Magnus Olafsson in Laufâs 1636 gebildeten Edda) angefügt, und die Verslehre von Jarl Rögnvald. Die vorigen Zusätze finden sich auch in der grössten, mit lateinischer Übersetzung und kritischem Apparat versehenen, auf Kosten des Arna-Magnäischen Instituts besorgten Ausgabe in bis jetzt zwei Bänden, Hafniae 1848—50.

Einzelne astronomische Abhandlungen sind zusammengestellt in der Blanda zum Behuf der Chronologie, z. B. über die Länge der Monate nach isländischer Rechnung und nach der Bewegung des Mondes, über den cyclus paschalis u. a., eine ansehnliche Sammlung, die von H. Einarson, der die 24 Abhandlungen ihren Überschriften nach angibt, vor 1263 gesetzt wird. Die Rimbeigla (herausgeg. von Björnsen, Havn. 1780. 4.) gab eine Unterweisung zur kirchlichen Zeitrechnung. Über astrologische Vorzeichen handelt die Jôlaskrâ aus dem 14. Jahrh. — Geographische Nachrichten der Isländer haben Werlauff in seinen Symbolae (Hafn. 1821. 4.) und Rafn in den Antiqu. Am. p. 283—318 ausgezogen zum Theil aus andern Schriften mitgetheilt. — Zwei alte naturhistorische Werkchen hat man von Harpestreng († 1244) im Danske Lægebog (herausgeg. von Molbech, Kiöb. 1826). Eine merkwürdige Sammlung von Naturkenntnissen und Lebenserfahrungen und Regeln, geschrieben gegen Ende des 12. Jahrh. in Norwegen, ist der Konungsskuggsiâ, Königsspiegel (herausgeg. von H. Einarson, Soröe 1768. 4., und von Munch u. Unger, Christ. 1848. 8.), enthaltend zuerst allerlei Gesetze der Weisheit für das öffentliche Leben, worauf Berichte von physischen und geographischen Merkwürdigkeiten folgen; dann aber im zweiten Theile besondere Lebensregeln für den höfischen Umgang

und für den König selbst, nebst einigen Hauptstücken der biblischen Geschichte und der Lehren des Christenthums. — Auch von altnordischen Predigten sind Bruchstücke handschriftlich vorhanden aus dem 12. Jahrh., in G. Stephens Tvende oldengl. Digte, p. 123 fg.; Möbius Anal., p. 291. — Ein als Sammlung von theologischen Sätzen und Naturlehre beliebtes dialogisches Volksbuch, das Elucidarium, wurde in allen nordischen Ländern in der Volkssprache bearbeitet, ein dänischer Lucidarius des 14. Jahrh. ist herausgegeben von Brandt, Kiöb. 1849.

Dem gelehrigen Fleiss und dem Talent der Isländer verdankt man auch in den folgenden Jahrhunderten bis auf die Gegenwart schätzenswerthe Werke besonders historischer und archäologischer Art. In der Dichtung geht die geistliche und eine volksmässige fortwährend neben der gelehrten her, welche die Alliteration mit und zuweilen ohne den herrschenden Reim fortsetzt in neuen und alten Versformen. Noch vom 15. Jahrh. hat man von Loptr Gothormsson einen Lioðalykill, eine clavis metrica in der Form eines Liebesliedes, um alle Versarten darin anzubringen (herausgeg. von Schröder, Ups. 1816). In der Art der Rîmur verfasste noch der beliebte Dichter Sigurðr Petersson († 1803) ein grosses erzählendes Gedicht, die Stellu rîmur, neben Gelegenheitsgedichten und Übertragungen aus Horaz (Reykjavîk 1844, S. 1—136). — Aber an die Stelle der alten classischen Geschichtschreibung in Sagaform trat seit dem 14. Jahrh. (vgl. Langeb. script. II, 1 fg.; 177 fg.) die schlichte Annalenform. Das grösste Werk der Art, die Islendskir Annâlar von 803—1430 (Hafn. 1847. 4.) wurde fortgesetzt von Biörn von Skarðsâ vom Jahre 1400—1645 (Hrappsey 1774 fg. 2 Bde. 4.), im 18. Jahrh. von Bryniulfr Svensson. Eine Sammlung aller isländischen Jahrbücher von 1263—1832 wurde veranstaltet von Espôlin, Kopenh. 1821—55, in zwölf Bänden. 4. Sonstige wissenschaftliche Werke wurden seit der Zeit der Reformation in Island herrschend lateinisch, und erst in neuerer Zeit wieder in der Volkssprache geschrieben, die sich sehr wenig vom Altnordischen entfernt hat, und von dem mit diesem Vertrauten noch leichter als das neuere Schwedisch und Dänisch zu verstehen ist.

Neuisländische Verse.

1. *Aus einem poetischen Sendbriefe von* Sigurðr Pétersson († 1803).
Ljôdmæli, *Reykjavík* 1844, I, 236.

Ecki tjáir ad yðrast mer,
eg ligg hérna bundinn;
héðan glaður frá eg fer,
framm þá líður stundin.

Stundir, dagar, ár og öld
á enda meiga líða,
eptir vetrar veðrin köld
væntist sumar blíða.

Hekla eitt sinn eldi spjó,
aptur mátti linna;
ecki spennir Apollo
ætíð bogan stinna.

Eitt er þat sem angrar mig
opt um hyggju slóðir:
at fæ eg ecki ad faðma þig,
fremsti vin og bróðir!

---

2. *Ein Epigramm.*
Eb. II, 170.

Af eldi logar Îsaland,
eyða þýðskum vötnin há;
hvórutveggju hreppa grand,
hvar er betst að vera þá?

Übersicht der Grammatik.

Die altnordische Sprache, welche auch wol die isländische heisst, weil sie auf Island besonders geschrieben wurde und dort noch heute sich fast ganz mit dem alten Reichthum der Flexionsendungen erhalten hat, war einst über alle skandinavische Länder und Inseln gleichmässig verbreitet, und wurde im Norden selbst dönsk tunga, dänische Sprache genannt (z. B. von Snorri s. Sp. 193, 7) oder norrœna, norwegische (Sp. 286, 30). Bis zum XIV Jahrh. erhielt sich in Norwegen, von wo ja das Isländische ausgegangen war, die alte gemeinsame Sprache ziemlich ungetrübt.

Früher sonderte sich das Dänische und Schwedische dialectisch ab, zumeist durch Abschleifung der Diphthonge (ei zu ê, au zu œ). Diese war, wie die ältesten dän. u. schwedischen Runeninschriften mit ihrem reinen ai und au beweisen, im X Jahrh. noch nicht eingetreten, seit dem XI in mannigfachen Schwankungen vorhanden, im XII Jahrh. aber nach den Schriftdenkmälern entschieden, ausgenommen die Insel Gothland, auf der sich die alten Diphthonge fortsetzten und über ihre bisherigen Gränzen ausdehnten. Die Schwächung und Kürzung der Endungen zeigt sich am stärksten und am frühesten in Dänemark, geringer im altschwedischen, nur dass die Vernachlässigung aller Umlaute auch hier früh vorhanden ist.

Die Hauptunterschiede des Altnordischen von den ältern deutschen Dialekten bestehen, was den Vocalismus betrifft, in einer grösseren Ausdehnung des Umlauts, namentlich einem zweiten Umlaut des A zu Ö, wenn u in der Endung ist, wonach z. B. von land der Dat. pl. löndum lautet; Schweden hat zur Zeit seiner schriftlichen Gesetze nur geringe Spuren davon, aber wie seine Runensteine beweisen, früher gehabt. Von andern lautlichen Unterschieden wird nachher gehandelt, das Auffallendste ist die Abwerfung des N in den einsylbigen Partikeln â (an), î (in), û (un-) und in den Infinitiven aller Verba. In den Endungen der Declination und Conjugation ist die ausgedehnte Herrschaft des R eigenthümlich. Von den Substantiven

und Adjectiven haben es die Nominative des Masculins in beiden Numeri zur Endung, es heisst konungr mildr ein milder König, im Plur.: konungar mildir; die Feminina wenigstens im Plur.: konur mildar milde Frauen, giafar mildar milde Gaben. Im ganzen Verbum aber endigt sich die 2 und 3 Pers. Sg. auf R, denn es wird von binda, binden, conjugirt: ek bind, þu bindr, hann bindr, von mæla sprechen: mæli, mælir, mælir, von lofa loben: lofa, lofar, lofar, wozu noch kommt, dass alle comparativischen Adverbia auf blosses R auslauten. [1]) Gleichwohl ist der Reichthum an reinvocalischen Endungen nicht gering, alle Grundvocale a, i, u kommen darin vor, doch hat ein auffallendes Übergewicht das I gewonnen, da alle ursprünglich auf a auslautenden Masculina der sogen. schwachen Declination diese Verdünnung erfahren haben: arfi der Erbe, bogi Bogen, bôndi der anbauende, Landmann, hinn mildi der milde; da in der starken Decl. viele Subst. diese Dativendung haben, konungi, manni, landi und da die 3 sg. des schwachen Praeteritum ebenfalls statt des alten a diese Endung bekommen haben: hann mælti, vildi, lofaði er sprach, wollte, lobte, u. die Participien wie bundinn gebunden.

Während nun die neueren isländischen Schriftsteller dieses I (sowie die alten A und U) der Endungen streng aufrecht erhalten, zeigt das Altnordische in guten alten Handschriften öfter E dafür, und noch gewöhnlicher in allen möglichen Endungen OM für um, O für u z. B. löndom neben löndum, mælto, vildo neben mæltu, vildu sie sprachen, wollten. Die meisten Ausgaben altnordischer Werke haben diese Abwechselung nicht aufgehoben, und da sich das Auge des Lesers doch daran zu gewöhnen hat, so ist auch hier in den Quellen des Lesebuchs namentlich jenes O für u nicht heraus corrigirt worden; und so braucht in der folgenden Grammatik jener Wechsel nicht wiederholt angemerkt zu werden. Wir wenden uns zunächst zur

Lautlehre.

A. Übersicht des Lautbestandes.

Was den Lautbestand betrifft, so verhalten sich die Consonanten im allgemeinen wie in den niederdeutschen Dialekten, im Altsächsischen und Angels. und wie im Gothischen.

---

[1]) Im Altschwedischen verliert sich öfter solches R, so in der Praep. epte st. epter, eptir Sp. 271, 8; in dem Comp. opta st. optar 383, 12. Im Subst. zwar nicht leicht im Sg. des Masculins, wo es heisst gôðer konunger; wohl aber zeigt sich im pl. A und E statt AR und IR 273, 16; 271, 11; besonders im Adj. 273, 6.

Eigenthümliche Laute sind nur th, wofür þ, und dh, wofür ð geschrieben wird, letzteres nur in Mitte und Ende der Wörter. Ihre Aussprache ist gegenwärtig wie die des stark und des leise gelispelten th der Engländer, wenn auch nicht in denselben Fällen. Das erste zeigt sich z. B. in þâ da, þû du, þîn dein, beide in þioð Volk, alts. thiuda, þriði der dritte.

Nicht vorhanden ist im nord. unser V wie in viel, Volk, wofür dort durchweg f bleibt, das altn. V ist überall w zu sprechen, wie in ver wir, var er war, vaxa wachsen, vilja wollen, vîg kampf, vîða weit (Adv.), vîðr weit (Adj.).

Auch nicht vorhanden ist unser Z und ß, wofür durchaus t geblieben ist: tamr zahm, tîð Zeit, tunga Zunge, heita heißen. Das im altn. vorkommende Z ist nur ein orthographischer Stellvertreter des S, gebraucht wird es dafür nach und vor den T-lauten z. B. in heldzt am meisten, sîðzt am wenigsten, ŷtzt am äussersten, besonders wenn diese Laute vor dem s verdrängt sind: helzt, sîzt, ŷzt; Skozkr st. Skotskr, der Schottische Sp. 135, 21; doch auch sonst: hêstz 131, 7; st. hêsts, Gen. von hêstr Pferd, eig. Hengst, hannz Gen. von hann, er, Sn. E. p. 80.

Ausserdem und zwar am häufigsten steht Z an alle Verbalformen angehängt für die Bezeichnung des Mediums, wie in bindaz sich binden, haldaz sich halten, hêldz oder hêlz er hielt sich, wofür ursprünglich sk, im Schwedischen aber bloss s gesagt und geschrieben wurde, während sich im neueren Isländisch ein t daran angehängt hat, und diess zt, st tritt auch in den jüngeren altn. Schriften auf.

Welche Consonanten bei uns den altnordischen dialectisch entsprechen, das ergiebt das Gesetz der sog. Lautverschiebung, am sichersten für den Anlaut. Die altn. Aspirata ist bei uns Media, wie in þâ, þû, þîn, þriði, bei f gilts nur im Inlaut: gefa geben, hafa haben; die altn. Media ist bei uns Tenuis: dagr Tag, daufr, taub, dauði Tod, dŷpi Tiefe, die altn. Tenuis ist bei uns Aspirata oder ein assibilirter Laut, wie in den obigen tamr, tîð, tunga, heita, reine Aspirata in rîki Reich, dûkr Tuch, bôk Buch; in grîpa greifen, dropi Tropfen, skapt Schaft, skip Schiff.

Nur bleiben sich, da das neuere Deutsch nicht mit dem älteren gleich streng fortgeschritten ist, im Nordischen und Deutschen gleich für den Anlaut: B, G, F, K, P wie in bað, bein, binda; ganga, gefa, gegn und hier auch im Inlaut: dagr, bogi, fliuga (fliegen); falla fallen, fara fahren, fullr voll, fylla füllen; kaupa kaufen, knê Knie, kveða sprechen, kvöl Qual; penningr, pîna, prôfa erproben. Im In- und Auslaut sind sich ND, NG gleich: binda, band (das Band) sandr, vindr, vinda, senda, fang, fanga, hringr Ring, tunga. Dass unser nd, wo es aus nþ hervorgeht, einem nord. nn entspricht, ist spä-

ter unter den Assimilationen aufzuführen. In allen Stellen des Wortes gleichen sich im wesentlichen SK (unser sch), SP, ST, SV wie in skip, Skotiskr, spinna, stâl Stahl, svartr schwarz, sverð Schwert. Das altn. H, welches in Mitte u. Ende der Wörter ganz verschwunden, im Anlaut aber auch in den Verbindungen HL, HN, HR, HV sich erhalten hat, ist dem in unsrer heutigen u. alten Sprache gleich, wie in hlaupa laufen, springen, ahd. hloufan, hnot Nuss, ahd. hnuz, hrafn Rabe, ahd. hraban, hverfa sich wenden ahd. huerban.

Das V ist im altn. der unständigste Consonant, es ist vor r, l und u, o verloren gegangen, oft auch zu u und weiter zu o oder y vocalisirt worden, davon unter den Lautveränderungen.

Ueberblicken wir vorher noch den Vocalstand, so zeigt sich darin grössere Mannigfaltigkeit als bei uns, indem zu den einfachen Lauten und zu den reinen Diphthongen noch Längen und Kürzen in mehrfachen Schattirungen hinzugetreten sind.

Die kurzen Vocale sind ausser a, i, u, die sich noch öfter kurz und rein erhalten haben, wie in dagr; fiðr Feder, fugl Vogel, fullr voll, ferner folgende:

o meist aus u entstanden, und als beider Umlaut **y**, wie sich darstellt in sunr, gewöhnl. sonr (Sohn), pl. synir, in hollr (hold) u. hylli Huld. In der Partikel ok (und) ist o aus au verkürzt, die alten Runensteine geben herrschend auk für und.

e theils aus i hervorgegangen, wie in gefa (Goth. giban), mer, þer, ser (mir, dir, sich), theils als Umlaut aus a wie in eldri (älter) von aldr, telja zählen, fella fällen, gestir Gäste, misbräuchl. aber auch in gestr Gast, was nachher unter den übrigen Erscheinungen des Umlauts seine Erklärung findet.

ö ist Umlaut nur von a bei folgendem oder folgend gewesenem u, wie in mönnum, löndum und im Neutrum die Nom. pl. lönd, föt Fässer, weil sie aus landu, fatu hervorgegangen sind. Niemals entsteht ö aus o, wohl aber wechselt es damit; man findet auch monnum, und öfters honum geschrieben neben hönum (ihm) Dat. von hann (er).

Häufig aber misbräuchlich zeigt sich ö auch bloss als verdunkelte Aussprache des e, besonders wenn v vorhergeht oder folgt, wie im Thüringischen wönig, wölch, Wörk gehört, im Northumbrischen vœg (Weg), vœnda (wenden), vœrc (Werk) geschrieben wird. — So ist im altn. überaus gewöhnlich: kvöld neben kveld (Abend), kömr (du kommst, er kommt, goth. qvimis, qvimith) neben kemr, auch in der mit Snorri gleichzeitig geschriebenen Hd. der Olafssaga (Christ. 1853) p. 23. 30. 75. 94. 108 u. o. ferner auch hvörr (welcher, goth. hvarjis) unten Sp. 292, 15; 348, 24 neben hver, und hvörsu (wie) 295, 8; 296, 26. Völlig allgemein aber ist rökkr (goth. riqvis Finster-

nis), sökkva (g. sigqvan, sinken), stökkva (g. stigqvan) anstatt rekkr, sekkva, stekkva. Ohne ersichtlichen Grund in: gögn neben gegn, ahd. gagan, gegin; öngr, öngi neben engr, eingi (keiner), ör st. ur (aus).

ia ein kurzer Diphthong, entsteht durch Brechung aus i bei folgendem oder folgend gewesenem a, jedoch nur vor gewissen Consonanten, wie in dem Gen. skialda (der Schilde), giafa (der Gaben), in fiarr (fern, Adv. goth. fairra), hiarta (Herz, goth. hairtô, ags. heorte).

iö entsteht aus dem vorigen Diphthong bei folgendem u. In diesem Falle wird im Pl. des Neutrum, wie land zu lönd, so hiarta zu hiörtu, giafa zu giöfum (den Gaben), fiall zu fiöll (die Berge).

Viele Nominative sind so umgelautet, und zwar skiöldr, hönd, weil goth. skildus, handus. Früher scheint im Nord. u die Endung des starken Fem. gewesen zu sein, hier ist iö durchaus vorhanden, wie in giöf obwohl g. giba, hiörð (Heerde), iörð Erde g. hairda, airtha. Misbräuchlich entsteht aus mikill das Adv. miök viel, sehr, und aus görva (ahd. garawan) giörva. Umgekehrt findet sich neben tigr (Zich, goth. tigus) auch tögr (280, 22) und selbst tugr.

Die langen Vocale zeigen neben den gewöhnlichen Dehnlauten einen Reichthum an Diphthongen, von dem die niederdeutschen Sprachen sich weit entfernt haben. Der Stand der Längen ist im wesentlichen wie im Althochdeutschen (in den sog. unstrengen Dialecten die au für ou, und ô für uo haben), nur haben die Diphthonge noch eine viel grössere Herrschaft, fast wie im Gothischen, daneben aber sind zugleich die Umlaute von einem Umfang, wie ihn erst das mhd. kennt.

Die Dehnlaute **â**, **î**, **û** verhalten sich wie in unsern älteren deutschen Dialecten; wie in mâl Rede, râð Rath, stâl Stahl, vân Hoffnung, vâpn Waffe, blâsa blasen, âtu sie assen, gâfu gaben, vâru waren; in grîpa, vîg, vîðr, mîn, þîn, sîn; brûðr, hûs, ût, ûtan (ausser). — Selten, fast nur wo es am Ende bloss geworden ist, entsteht A aus ai und au. Ersteres z. B. in ek â, þu âtt (ich habe, du hast) aus aih, aiht, Inf. altn. eiga; und in bâðir beide, in râ Reh, tâ Zehe u. vâ Wehe (goth. vai), letztres in nâ-r (der Todte) goth. nau-s und einigen anderen Fällen.

ô hat eine doppelte Stellung: 1) gewöhnl. das alte auch im Fränkischen vorhandene ô, was ahd. uo, im heutigen Deutsch zu langem u geworden ist: wie in blôð, bôk, brôðir, môðir, in fôr, er fuhr, gôl sang, grôf grub, skôp schuf. 2) verdunkelte Aussprache des â, besonders nach V, wie in vô für vah er bewegte, vôn Hoffnung, vôpn Waffe, vôr Frühling, hvôrt (utrum), vôru, vôro sie waren, kvôn Weib, kvômu sie kamen Sp. 138, 14 neben kvâmu 97, 18, ersteres gew. mit ausgestossenem v: kômu 138, 30; 140, 22 (über dessen Länge vgl. die Anm.) nôtt Nacht neben nâtt; ambôtt Magd st. ambâtt, beides Sp. 17, 3. 5 (Edda).

Die unter 2 genannte Verdunkelung als Wirkung eines mit vorgeschlagenem u gesprochenen w entspricht der englischen Aussprache des ā nach w, wie in water und der oben bemerkten des ë nach w mit ö. Wie von jener andre gangbare Wörter mit fortgerissen werden, so auch von dieser. Noch weiter gieng das Südnorwegische, da findet sich auch môl st. mâl, sôl (Seele) st. sâl, sôr (Wunde) st. sâr, mungôt st. mungât (Süssbier), wie die Gesetze des Borgarthing beweisen. So erklärt sich auch das allgemein nord. bôn Bitte, durch bâ-n aus der Wurzel bad in biðja, sowie siôn Gesicht, aus siâ.

Um so willkürlicher war die Annahme, dass in Fällen wie kvômu, wenn das V ausfalle, ein kurzes o entstehe; der Grund, dass der Umlaut im Conj. nicht eintrete, indem es kein kœmi gäbe, wohl aber komi, wird unter dem œ als nichtig erwiesen. — Selten, u. nur im Auslaut erscheint ô für au, wie in flô, smô.

ei, hervorgegangen aus ai, was die Inschriften zeigen und spurenweis alte Schriften (das Islend. bôk in Raikjarvîk Sp. 86, 2) ist theils unser ei wie in eiðr Eid, leiða leiten, breiðr breit, sveiti Blut, eig. Schweiss, beið er wartete, hielt aus, greip er griff, reið ritt, mhd. beit, greif, reit — theils unser ê, wie in meira mehr, goth. maiza. — Im nord. selbst verdichtet sich ei leicht zu ê, bes. wenn aus einer offenen Sylbe eine geschlossene wird, wie aus meiri der Sup. mêstr der grösste, meiste; aus fleiri flêstr (πλειστος), aus heilagr: hêlgum, hêlgir; doch in sehr gewöhnl. Wörtern auch sonst, wie neben eiga (haben) auch êga.

au ist theils unser au wie in auga Auge, hlaupa, laufen, springen, kaup Kauf, lauf Laub, laukr Lauch, saumr Saum, theils unser ô, zu welchem sich der alte Diphthong schon im ahd. zusammenzog (vor den T-lauten, vor L, N u. Spiranten) wie in brauð Brot, nauð Noth, nautr Genoss, bauð er bot, flaug er flog (ahd. floug), naut er genoss; laun Lohn, laus los, kaus er erkor.

iu (rein erhalten vor G, K, vor F, eig. B, und P) meist zu **iô** herabgesetzt, entspricht, wie unser altes iu, unserm heutigen ie: biugr gekrümmt, der sich biegt, fliuga fliegen, liufr lieb, driufa tropfen, kriupa kriechen; bioða bieten, kiosa kiesen, niota geniessen, hlioð Lied, þiofr Dieb.

Der sogenannte Triphthong iâ entsteht selten, entweder aus dem kurzen Diphthon ia + a wie in siâ sehen, aus sia(h)a, urspr. sihvan, goth. mit andrer Brechung saihvan, und so in liâ, tiâ, þiâ — oder durch misbräuchl. eingeschobenes i wie in siâ (der) st. sâ, riâfri neben râfr (Dach). So erklärt sich auch siâ-r (See), sniâr (Schnee), denn das goth. saiv-s konnte zu sâ-r zusammengezogen werden (vgl. oben), obwohl diese Form nicht mehr vorkommt.

æ ist 1) gewöhnl. der Umlaut von â, wie in ætr essbar, bæði (beides), blæs, blase, færi weniger, von fâ (paucus), gæfi ich gäbe, bæði ich bäte, næmi ich nähme; mæla reden, sæl gut, glücklich, sæti Sitz; 2) vor schliessendem V ist es die Contraction von ai; so in æ, æva immer, sæ-r, See

snæ-r (Schnee), hræ Leib, goth. aiv, saivs, snaivs, hraiv, wo im ahd. zu ê contrahirt wurde; læra lernen entspricht gothischem laisan, klæði unserem Kleid.

Das seltene ê hat seine Hauptstelle in den Perfectis der früher reduplicirenden Verba; fêll fiel, blês blies, lêt liess von falla, blâsa, lâta; hêt hiess, lêk spielte von heita, leika. Sodann kommt es als Abschleifung von ei vor, wie unter diesem Diphthong bemerkt ist, neben demselben, regelmässig wenn ein Schlusscons. abgeworfen ist: stê aus stei(g) er stieg. Ausserdem als Zusammenziehung von iu (eo) im Auslaut knê Knie, trê Baum, fê Vieh.

œ ist der Umlaut von ô wie in bœta büssen, brœðr Brüder, fœra führen, gœði Vortheil eig. Güte, mœta begegnen, sœtr süss, und so auch von dem aus â getrübten ô: nœttr Nächte, aus kvân und dann kvôn zeigt sich ofkvœni n., ein massloses Weib (Ol. h. p. 145), aus kômu sie kamen, der Conj. kœmi ich käme.

In den meisten Hdss. und allen Drucken ist œ gar nicht vorhanden, sondern dafür æ nach schlechter Aussprache gesetzt. Grimm's Grammatik hat die oft schwierigen Unterschiede zu machen gelehrt, neuere Herausgeber bezeichnen sie wieder. Es gibt auch alte genaue Codices die es thun, wie der Stockholmer nach der Munch-Ungerschen Ausg. der Saga Olafs des heiligen. Hier ist æ durch das geschwänzte e, dagegen œ (wie in brœðr, dœma, fœri) durch das durchstrichene o ausgedrückt. Danach entscheidet sich die Frage über den Conj. Praet. von koma durch den einfachen Thatbestand: im XIII Jahrh. herrscht als Ind. pl. kômu, unter sechzehn Fällen, die den Conj. enthalten, giebt es einmal kvæmi, aber funfzehnmal kømi d. h. kœmi, wodurch man über die Länge des o in kômu sicher wird. Einen Ind. kâmu hat diese Quelle nicht, ein Conj. kæmi wäre also gegen die Erwartung. Gleichwohl kann er in andern Zeiten durch ungenaue Aussprache von kœmi entstanden sein, und so ist er im Lesebuch nicht heraus corrigirt worden. Der sog. Conj. Praet. komi, scheinbar Sp. 311, 23 im XIV. Jh. vorhanden, kann die nicht seltene Vernachlässigung des Umlauts enthalten, oder auch einen ungenauen Gebrauch des Conj. Praesentis.

ey ist der Umlaut von au, der je nach der Auffassung dieses Diphthongs bei uns, entweder unserem äu entspricht, wie in hleypr er läuft, eineygr einäugig, deyfa eig. betäuben, beygja beugen, oder unserem œ, wie in neyða nöthigen, leysa lösen, u. eyði Oede von auðr leer. Oft haben wir da keinen Umlaut, wie in ey f. Insel, unserm Aue, in eyra n. Ohr, reykr Rauch u. reyr Rohr. Da aber das einfache y in gangbaren Wörtern schlechter wie i gesprochen und so geschrieben wird, so findet sich ey auch in solchen Stücken, denen ei gebührt (s. feykn st. feikn Wuth) und umgekehrt dreiri st. dreyri Blut.

Misbräuchlich steht ey auch für andere Umlaute, z. B. in Hdss. für y von u. Sehr gew. ist eyrindi Botschaft neben erindi für arindi, erstres auch örendi, was sich aus dem altsächs. arundi erklärt.

ŷ endlich ist der Umlaut 1) von û, wie in ŷtri (der äussere), ŷtztr von ût, in rŷma räumen, skrŷða schmücken von rûm, skrûð; in den pl. brŷn Brauen, kŷr st. kŷir Kühe, mŷs Mäuse v. brûn, kû, mûs; in bŷr er wohnt, baut, lŷkr schliesst, lŷtr bückt sich v. bûa, lûka, lûta. 2) von iô, iu, welches sich leicht zu û zusammenzieht, in: dŷpi Tiefe st. diupi, dŷr theuer ahd. tiuri, in: bŷðr er bietet, flŷgr fliegt, kŷss st. kŷsr wählt, nŷtr geniesst. 3) im Auslaut zeigt es sich als Umgestaltung von iva in hŷ-bŷli ags. hiva, nŷ-r ags. niva, skŷ Wolke ags. skuva, statt skiva, σκιά.

B. Übersicht der Lautveränderungen unter den Consonanten.

Umgestaltungen, Wegfall und Anlehnung, das Schicksal der schwächeren Consonanten in allen Sprachen, erfahren im altn. nicht nur die sog. Halbvocale j und v, sondern auch die liqu. l, n, r, die aspir. f, ð, namentlich h, und in gewissen Fällen auch die mediæ.

Voran sei der **Auflösung** in Vocale gedacht, welche die schwächsten Laute j und v häufig, selten andere erleiden. Die Umsetzung des j in i wie in der Flexion: segjum wir sagen, segið ihr sagt, legjum, legið ihr legt (goth. lagjith) von legja, segja kann man ebenso im Nomen verfolgen. Viel weiter greifend ist die Vocalisirnng des v zu u, welches durch ein a der folgenden Sylbe zu o herabgezogen wird. Sie liegt vor in kona Frau, aus kuna, goth. quinô, was altn. zunächst kvina zu lauten hatte. So auch in koma kommen und sofa schlafen für kvema, svefa, wie die Praet. kvam, svaf noch aufzeigen. So verhält sich auch tolf zwölf, und hotvetna st. hvatvetna (Grâg. 1, 62). In zweiten Sylben bleibt u: das alte nakkvat (so noch Fm. 1, 9 entst. aus nac-hvat) irgend etwas, wird gew. nökkut, nokkut, das þannug (so) geht hervor aus þann veg diesen Weg (Glums. s. c. 1), dögurðr aus dagverðr (Mahl des Tagens, Frühstück), tuttugu zwanzig aus tvitugu. Gewöhnlicher geht vi in y über, wie in systir Schwester, tŷ-svar zweimal, þŷ für þvî (daher, dem).

Umgekehrt entsteht auch zuweilen j aus i, v aus u. Im heutigen Isländisch sind alle alten iö, iu, iô zu jö, ju, jô geworden, aber die alten Membranen verrathen wenigstens nichts von einem hljoð oder gjöra, sondern haben hlioð, giöra.

Übergänge unter den verwandten Consonanten desselben Organs werden bald durch vorhergehende Vocale, bald durch folgende stärkere Consonanten hervorgerufen. Auch das Wortende pflegt anderwärts einige Laute

stärker tönend zu machen, hiervon sind im altn. nur geringe Spuren im Praet. einiger Verba wie halda, hêlt ich hielt, binda, batt st. bant. Dieser verhärtende Einfluss des Auslauts zeigt sich nur ausnahmsweise bei d und ng, z. B. ganga, gêkk st. gênk. Die regelmässigen Erscheinungen sind folgende:

1. Nach Vocalen und nach R werden die mediae b und d zu den gehauchten Lauten f und ð, welche hier bh und dh vertreten, indem der Hauch, mit dem die Vocale und R gesprochen werden, auf sie übergeht, wie in af, gefa, hafa, in blôð, brûðr, leiða, rîða, tîð, vîðr, þioð, in arfi, hverfa, harðr hart, sverð Schwert, alts. sverd. Von dieser Aspiration ist dann weiter auch lb ergriffen: halfr, sialfr (aber nicht mb), und ferner, jedoch nicht durchgängig fd, gd wie in hafði, bregða (schwingen) ags. bregdan.

Auch nach Vocalen und r zeigen alte Hdss. zuweilen noch d. Doch steht das Gesetz fest, und seine volle Consequenz, dass auch g nach Vocalen und r, l zu gh wird, tritt im Altschwedischen auf, vgl. lagh, valdugher, byrghir Sp. 269 ff. Ebenda ist die regelmässige Aspiration des d durchaus vorhanden, welche gleichwohl in den norwegischen Urkunden (s. Sp. 173 ff. 267 ff.) durchweg unterblieben ist. Solche Ausnahmen zeigen sich vereinzelt selbst bei b im Isländischen z. B. abl, tabl, gabl Isl. sög. I, 276. 284. 289, gialbr st. gialfr Brandung, im Haustlöng s. 51, 31.

2. Nach Vocalen und r neigt das v zum Übergang in f bereits in alten Quellen: statt giörva zeigt sich giörfa Sp. 220, 21 giörfum Hŷm. 6; statt sævar, siôvar auch sæfar 308, 16; siôfar 285, 18; statt tîvar in der Vol. tîfar.

Seltner und später geht f in fv über, sodass aus hafa hafva entsteht, auch blosses v zeigt sich für f wie in sevi st. sefi, hevir st. hefir.

3. Nach den harten Lauten p, t, k und s wird das d, oft auch þ verhärtet zu t, das g zu k. So in den Praet. hleypti (setzte in Lauf), neytti von neyta, vakti (wachte) von vaka, lŷsti v. lŷsa; so taktu (nimm du) st. tak þu; gaktu (geh du) 253, 11 st. gakk (gang) þu, und kanntu, skaltu, muntu, viltu für kannt, skalt, munt, vilt þu. Ebenso verhält sich manskis (des Mannes nicht) Hâv. 147, einskis st. eins-gis, und dieselbe Negation gi in hitki, hvartki, ekki (Nichts) st. êt-ki eigentl. eitt-gi. Von mâttugr (mächtig) bildet die Edda: mâttkan, mâttkir. So entsteht auch hverki (weder) für hvartki aus hvârt-gi.

Auf eigentliche Composition leidet dies keine Anwendung, doch in der norweg. Volkssprache zeigt sich die Verhärtung hûspreyja, hûsprey 267, 10 für hûs-freyja Hausfrau, im Schwed. sogar hustru aus hûsfrû.

4. Vor dem derivativen t, oft auch vor anderm t, pflegen in alter Zeit sämmtliche Consonanten in ihre Spiranten überzugehen: die Lippenlaute in f, die Gaumenlaute in h, die Zahnlaute in s. Dies Gesetz kommt indessen im Nord. nur bei den Zahnlauten völlig zur Erscheinung. So in bas-t von

band (binda), veist oder veizt (du weisst) st. veit-t; þu hêlz (hieltest) 63, 1 st. hêld-t, vars-tu 253, 16 st. vart-þu (warst du), fôrstu 160, 39 st. fôrt-tu für fôrt þu. Neben baustu (du botest) auch bauðstu 307, 17 und ungenau bauðþu 187, 39, sonst aber im schw. Verbum bleibt tt: veitti von veita, oder dd: gladdi v. gleðja.

Bei den Lippenlauten aber verhärtet sich leicht jedes ft zu pt. So wird von tolf gebildet tylft und tylpt (Zwölfzahl), von þurfa das Praet. þurfti und þurpti Hâv. 21, und heisst es alftr und alptr (Schwan), viel öfter aber aptr eptir (nach), aptan (Abend), gipta ausgeben, kraptr Kraft, Kunst, loptr Luft, lê-rept Linnen, als eftir, aftan, gifta u. s. w.

Bei den Hauchlauten endlich ist gar kein ht mehr übrig, sondern tt daraus entstanden mit verlängertem Vocal, das alte maht, naht, þohti ist zu mâtt, nâtt, þôhti geworden, wovon nachher.

Seltner kommt auch bei Zahnlauten eine Assimilation vor, und zwar so, dass jenes hinzutretende t sich mit dem voran entstandenen s zu ss bindet: von vita sollte das Praet. vis-ti lauten, heisst aber vissi, von hlaðan (laenn) das Abstractum hlast (Last), es heisst aber vielmehr hlass.

5. Vor dem Nasal geht f sehr gewöhnlich in m über, namentlich wird iafn (eben, gleich) oft zu iamn und bloss iam. So wird efni, hrafni, stafni, stefna zu emni, hramni, stamni, stemna. Umgekehrt sind nafn Name und safna sammeln aus namn und samna ahd. samanôn entstanden. — Die Verbindung -nnr geht in dem Worte für Mann in -ðr über, welches wenn das nominativische r folgt, stets maðr heisst, aber nicht in der Composition.

Dies häufige Wort ist fortgerissen worden von der Behandlung desjenigen -nnr, welches aus -nþr entstanden, die Nebenform -þr, d. h. die Ausstossung des n zulässt, wie in fiðr u. finnr, er findet.

Wegfall trifft viele schwache Consonanten.

1. In der Mitte ausgestossen wird: jedes h, wie in fiörvi (dem Leben) st. fiörhvi, hâir (hohe), hærri (höher) târ Zähre — manches v, wie in göra, giöra (thun) neben görva, giörva (ahd. garawan), in gelr (gelb), svala (Schwalbe) ahd. swalawa — andere Consonanten nur in gewisser Stellung, nämlich die Zahnlaute vor s (z), wie in Skozkr st. Skotskr, in dem oben angeführten helzt, sîzt, ŷzt, in grœzla Heilung von grœða, veizla (Mahl) v. veitan, so zuweilen auch r vor s: hoskr klug st. horskr, fyst st. fyrst — herrschend aber schwindet n vor ð, t und s, wie in aðrir (andre), statt anðrir, sviðr (prudens), kûðr (notus), gûðr st. gunðr (Kampf), vetr (Winter), brattr (steil) ags. brant; âs Ase, gâs Gans, fûs willig eig. feurig ahd. funs; die Verbindung nk wird kk, wie in gakk st. gank gang (geh), gêkk st. genk; neben þykkja (dünken) zeigt sich auch þykja; das neutrale -nt wird in vielgebrauch-

ten einsylbigen Wörtern tt, eitt ist eins, mitt meines, nicht in allen, doch bilden alle Part. fallinn, gefinn, im Neutrum fallit, gefit. Daran schliesst sich litit und mikit st. litilt, mikilt.

2. Am Ende abgeworfen wird erstlich n, und zwar überall in der schwachen Declination, durchweg am Infinitiv: falla, gefa und in den Partikeln in, an, un-, nord. î, â, ô- (oder û-) sowie in siö (sieben), nîu (neun), nû (nun), ferner das v an den Wurzeln, wie in ör (Pfeil), hiör (Schwert), wo es dann in der Flexion vor Vocalen wieder hervortritt, oft freilich als f, wie in sæ gen. sævar u. sæfar, gar nicht aber, wo zugleich h geschwunden ist, wie in â (Fluss) iôr (Pferd) = g. ahva l. aqua, und equus; sodann H und im Verbum G; unser nahe, Reh, sah, Zehe, lag, mag, zwage, geschehe heisst n. nâ, râ, sâ, tâ, lâ, mâ, þvâ, skê. Endlich unterbleibt auch das nominat. r nach r und s. Es findet sich freilich auch annarr, hauss, âss.

3. Im Anfang der Wörter verschwindet erstlich jedes j vor allen Vocalen, wie in âr, ok, ûngr Jahr, Joch, jung; ausg. jâ (so), und wohl auch jôl (das Fest); sodann das v, jedoch nur vor u und den daraus entstandenen y, o, vor ô und œ und vor l u. r. Beispiele: ulf (Wolf), ylfa (Wölfin), orð (Wort), ôsk (Wunsch); verða, varð, urðum, orðinn; vella, vall, ullum, ollinn; vaða, ôð; œði (Wuth); lit (Gesicht) goth. vlit; reiðr (zornig) ags. vrâð. Auch die Verbindung sv verliert in den angegebenen Fällen ihr v; svella bildet svall, sullum, sollinn; und das vâ- sobald es, wie oft geschieht, in vô übertritt z. B. in ôn = vân Hoffnung, ôro sie waren, st. vâro, vâru; ôro unserm, Sp. 13, 4 (Hŷm. 33) und 121, 6, Dat. des neutr. von vâr unser; kômu sie kamen, kvôðu, kôðu sie sagten, neben kvâmu, kvâðu, wie auch sô neben svâ, sôr und sœri statt svôr er schwur u. seinen Conj. svœri.

Ausnahmen von dem Abfall des einfachen v zeigen sich nur selten im Verbum z. B. vorðinn geworden 95, 13, vôðu sie gingen 293, 37.

Assimilationen erfahren am meisten die flüssigen Laute r, n und die gehauchten h, f, ð vor und nach stärkern oder sehr nahe stehenden Consonanten. So wird verschmolzen

r nach l, zuweilen auch vor ihm; ersteres in einsylbigen Wörtern nur nach langem Vocal: heill (gesund), während es völr (Stab) heisst, stôll (Stuhl), gamall (alt), lîtill klein, wenig; letzteres seltner wie in kall, kelling, valla neben dem ältern karl (vir) kerling (vetula) varla (vix); iall Egils. 52 st. iarl. Stets bleibt r aber nach ll, wie es auch entstanden sei, z. B. völlr Wall, villr wild. — Es assimilirt sich ferner nach n in Adjj. hreinn (purus) minn (meus) gegen hrein (pura) mîn (mea), minni st. mînri (meæ) und oft vor und nach s, ersteres schwankend: foss Wasserfall, þuss Riese stehen neben fors und þurs, letzteres wechselnd mit Abwerfung des r,

bald wird lauss (frei) und hauss (Schädel), bald laus, haus geschrieben. — Wo r dem goth. z entsprach, geht rn in nn auf, wie in rann Haus goth. razna, und so auch vor ð, mit dem es zu dd wird in: odd Spitze, rödd Sprache, broddr Stachel, woneben kein orð, rörð, brorðr mehr erscheint.

n vor t in sehr gebrauchten Wörtern immer: eitt, hitt, mitt, þitt, sitt = eins, jenes, meines, deines, seines; auch in möttul Mantel; durchgängiger vor d (nicht vor ð, welches sich zu nn fügt) im Auslaut, mit dem es zu tt wird: binda, hrinda, vinda bilden das Praet. batt, hratt, vatt Imp. bittu = bind þû. — Mit folgendem k u. g entsteht kk, ersteres nach kurzen, letzteres nach langen Vocalen und nur im Auslaut der Verba; unser Bank, danken, trinken, ich sprang, fieng, gieng lauten nord. beckr, þacka, drecka, sprack, fêck, gêck, aber pl. sprûngo, fêngo, gêngo.

h, auch das aus k entspringende geht regelmässig auf vor t, und dann wird der vorhergehende Vocal verlängert: hâttr (Sitte) mâttr (Macht) nâtt (Nacht) lêttr (leicht) frêtt (Antwort) rêttr (Recht) ôtta (Mette, Uchte) sôtt (Sucht) die Pr. sôtti (er suchte) þôtti (es däuchte), und in der Endung -ôtt f. -oht: fiöllôttr (bergicht).

f vor m in fimm fünf und vor t in þôtta (Ruderbank).

ð vor t sehr gewöhnlich: gôtt, rautt, glatt, gutes, rothes, fröhliches, von gôðr, rauðr, glaðr, selten erhalten, wie in tîðt neben tîtt (gebräuchlich) — stets auch in der häufigen Stellung nach l, wie in gull (Gold) ballr (kühn vgl. bald) hylli (Huld) villr wild; zuweilen auch nachlässig vor l, in: brâlla, brûllaup, frilla st. brâðla (schnell), brûðhlaup (Hochzeit), friðla (Friedel), daran schliessen sich misbräuchl. auch einige ld, wie in elli Alter, olli waltete, *zuw.* auch halla st. halda u. a. — Kommt es endlich nach n zu stehen, so giebt es auslautend und vor Vocalen stets nn, wie in annar (d. andere) gunn (Kampf) kunna (ich konnte) finna (finden) unna (ich liebte) sinn (Zeitpunkt) für anðar, gunð, kunða, finða, unða, sinð, wie diese Wörter forderten, wogegen in der Verbindung nnr neben kunnr (bekannt) munnr (Mund) svinnr (klug) finnr (er findet) auch kuðr, muðr, sviðr, fiðr vorkommt, und von annar immer öðrum, aðrar, öðru, aðrir, aðra. Von dieser Analogie der nð sind auch einige nd zuw. mit fortgerissen, wie lann st. land.

Misbräuchliche Geminationen treten auffallend oft hervor. So in einsylbigen Wörtern nach Dehnvocalen, z. B. vêss *Gen.* von vê, nâss von nâ-rr; fârr, fâtt wenig. Die in gewissen Texten häufigen lld u. llt wie in hallda (halten) halltr (lahm) sind im Leseb. nicht statt ld, lt eingeführt.

Dissimilationen entspringen zuweilen aus der Vorliebe für R. So neigt

die Verbindung ss zu rs, hversa st. hvessa schärfen, selbst nærstr st. næstr, auch nn geht später in rn auseinander, man liest eirn st. einn, seirna st. seinna, selbst tt wird zu rt, wie eirt st. eitt.

C. Vocalveränderungen.

Dehnung trifft erstlich alle einfachen Vocale, sobald sie die Wurzel schliessen, mögen sie blosse gewesen oder geworden sein, so dass nur noch in Flexionsendungen auslautende Kürzen vorkommen. So die Partikeln â, î, û-, ô-, frâ (von), svâ, þâ, þô (obwol) nû, Subst.: bî (Biene) brâ (Braue), Praeterita: lâ lag, frâ erfuhr, þâ empfing.

Ferner entspringt eine grosse Menge neuer Dehnlaute durch den Einfluss gewisser nachfolgender Consonantenverbindungen, der sich bald gleichmässig auf alle einfachen Vocale erstreckt, diess bei ht d. i. tt, ng, nk — nur mit Ausnahme von eng und enk, welche kurz bleiben —, bald nur auf einzelne wirkt: nämlich a und o dehnen sich durch folgendes lm, lp, lf, ls, lk, lg, a und u durch folg. lf, ns, sobald davon n schwindet. Beispiele für tt sind bei den Assimilationen unter h angegeben, für ng, nk: hânga, krânkr, lângr (aber nicht lengi, lengr, lengð), hrîngr, drôttnîng, sînkr sparsam, kôngr aus konûngr, þûngr schwer, mûnkr Mönch, dýngja Frauengemach, þýngð Schwere. Für a, o: hâlmr Halm, hôlmr Insel, skâlpr Scheide, stôlpi Säule, hâlfr halb, gôlf Estricht, hâls, blôstr, fâlki, fôlk, tâlga glätten, beschneiden, kôlga Welle. Für u: ûlfr Wolf, fûs willig, mit den Ableitungen.

Berechtigt sind von all diesen Dehnungen der zweiten Art nur die durch Ausstossung eines n entstandnen, solche wie in langr schon deshalb nicht, weil die Formen mit Umlaut (löng) kurz bleiben. In den Quellen des Lesebuchs sind sie nicht durchaus bezeichnet worden. Bei den Sylben auf eng zeigt sich zwar ein Ansatz zu Dehnung zuweilen in der Schreibung Späterer mit ei, die in viele Drucke übergegangen ist: leingr, leingra, leingu länger, lange (Sp. 286, 27, 31), dreingr, eingi, streingi, teingðer Verwandtschaften Orkn. p. 66. Allein diese Schreibung hat auch vor einfachen Conss. das e betroffen.

Andre Dehnlaute sind durch Verengerung der Wurzel bei schwindendem h, oder durch Contraction entstanden, ersteres in slâtr geschlachtetes, târ, ahd. zahar, durch Contraction in den 3 sonst reduplicirten Conjugationen, wo nord. ê herrscht: fêll, hêlt, grêt, svêp.

In jüngerer Zeit sind Dehnungen des e auch durch Vorschiebung eines i entstanden, welches auch vor langem ê und vor æ (œ) hervorbricht besonders nach g, k und h als deren Verwandter. So zeigt sich statt mer, þer, ser, ver in der Vilkina oder

þidrekssaga und in der vom h. Magnus (XIV Jahrh.) überaus gewöhnlich: mier, þier, sier, vier, wie andrerseits: giêkk (ging), kiær lieb, skiæðr schädlich, hiêld hielt, hiêt hiess; und ferner: fiê, liêt liess, Magn. c. 23, riett recht, eb. Die Verbindung mier til skiemtunnar eb. c. 24 lautet in der Parallelstelle der Orkn. p. 100 einfach: mer til skemtunnar.

Brechung in zwei Laute erleidet im Nord. nur das i wie in hiarta Herz, goth. hairto, ags. heorte. Wie im Gothischen wenigstens vor r das i zu ai wird, und im Ags. vor noch mehr Conss. zu ëo, so geht es im N. nur nicht an ganz gleicher Stelle in ia über, welches bei folgendem u zu iö, bei folg. Flexions-i wieder zu i wird. Denn als Grund der Brechung in ia ist von Grimm I, (3) 452 folgendes a aufgewiesen, welches, ähnlich wie die Umlaut bewirkenden Vocale, auch nach seinem Abfall die Wirkung zurückliess. Sie tritt ein vor ll, rr, vor l u. r mit mutis regelmässig, schwankend auch vor mm, nn u. andern gemin., sowie vor einfachen liquidis mehr als vor mutis. Mit den bemerkten Modificationen heisst es also: fiall Berg, fialli dem Berge, sniallr tapfer (unser schnell), fiarri fern, skiarr flüchtig, giald Geld, skiöldr Schild (aber skildi dem Schilde), hiâlmr Helm, hiâlpa helfen, iörð Erde, iarðar der Erde, diarfr kühn, kianni Kinnbacke, hiappa wiederholen, miöl Mehl, hiör Schwert, iaðar Küste, giöf Gabe, iökull Eisberg, fiötur Fessel. Zuweilen lautet die Brechung alterthümlich ea vgl. sealfr 214, 31. Sn. E. p. 280.

Die Wiederkehr des i im Stamme tritt nicht vor dem aus a entstandnen i der Endung ein (diarfi, ehedem diarfa, fialli aus fialla) sondern nur vor dem ursprünglichen i, welches einzig auch den Umlaut bewirkt.

Umlaut ist doppelt aber von sehr ungleicher Mächtigkeit. 1) Der durch das i der nächsten Sylbe in der Wurzel verursachte trifft alle urspr. einfachen und alle Dehnlaute nebst dem Diphth. au, mit Ausnahme natürlich des i und des gebrochenen ia und iâ, wovon letzteres bleibt, ersteres zu i zurückkehrt. In der Gestalt dieses Umlauts ist nichts besonderes, als dass o, u, û zu y, ŷ wird. Die Reihe ist also: a—e, u—y, o—y; â—æ, ô—œ (gew. æ gedruckt), û—ŷ, au—ey. Solchen Umlaut wirkt allemal das i der damit abgeleiteten schwachen Verba (wie telja, fella füllen), das r, ir der 2. 3. Sg. im Verbo, wovon die 1 Sg. mitfortgerissen ist (ek fell, þu fellr, hann fellr von falla, wie felli, fellir von fella), das i der Conj. Præt. (ek fœri von fôr); ferner das i im Dat. der III. Decl. (syni v. sunr) so wie der Nom. pl. derselben (synir), und die meisten Derivationen, die fem. auf î (hyllî), die neutr. auf i (erfi, eyði, skeyti), die masc. auf -il, -ir (ketill, lykill, eyrir, Unze, mælir Scheffel), auf -ingr, -ingi (helmingr, hyrningr, erfingi), und überhaupt alle urspr. Flexions-i, nicht die für a eingedrungenen i, wie das der schw. Declin. hani (g. hana) und im Part. des st. Verb. fallin (ahd. fallaner). Das

Nähere weist die Formenlehre auf. — Beisp.: vaka wachen, vekja wecken; und die fem. auf -ð (aus ið, erfð Erbschaft, dygð Tüchtigkeit, dŷrð Ruhm, hæð Höhe); dazu kommen die vocallos in ihrer Endung gewordnen Subst. und Adj. verbalia (ætr essbar, bær zu ertragen, fœrr zu fahren, auð-sær leicht zu sehen).

Keinen Umlaut bewirken die aus a entstandenen i; im Verbum das -inn der Part. (ganginn, farinn), das -i der Conj. Praes. (gangi, fari, aus ê), der 3 sg. im schw. Praet. (taldi, hŷldi von telja, hylja), die meisten Dative der st. Decl. auf i manni, sali, landi, der Adjectivplural auf -ir, ferner das masc. -i der schw. Decl. (arfi, hani, bogi, gumi) und die Derivationen auf -ig (auðigr, goth. authags), und -lig (hagligr, vandligr, varligr), -indi, ausser wo sie von umgelauteten Wörtern abstammen.

Während aber der im nord. überaus weithin gedrungene Umlaut in vielen Formen fest wird, wo er nicht hin gehörte, indem er aus den cass. obliqui in die Nominative gelangt ist (bekkr Bank, gestr Gast, ferð Fahrt), und aus den dritten Personen in die erste (ek fell, fer, geng, bŷð) — zeigt sich doch auch nicht selten Unterlassung des Umlauts, namentlich im Conj. Praet. der Verba, wie mundi st. myndi, skuldi st. skyldi, þôtti st. þœtti, kômi st. kœmi.

2) Der andere durch ableitendes u erregte Umlaut trifft nur das a und ia, welche dadurch zu ö und iö werden. Dies wirkt jede Casusendung auf -um, -u, jede Personalendung auf -um, uð, u im Verbum, wenn sie auch zu om, o herabgesunken sind, und in der Derviation jedes -ull, -ur, -uþr und selbst -ôttr (aus uhtr), aber nicht -ûð. Ebenso fordern diesen Umlauf alle Casus, die u verloren haben, und zwar der Nom. sg. des gesammten starken Feminins und der n. pl. aller Neutra. Endlich pflegt ihn auch jedes folgende v alter Derivation zu bewirken. Beisp.: dögum den Tagen, köldum den kalten, bardögum Kriegen 293, 8, öllu mit allem, töldum wir erzählten, vökoðo sie wachten, ör Pfeil gen. örvar, hönd f. goth. handus, giöf Gabe, heilög die heilige, iörð Erde, lönd Länder; giöfull gabenmild, fiötur Fessel, hvötuðr Anreizer, hvörmôttr von starken Augenliedern; endlich für v: fölr pl. falvir, fölskvi Asche, nöckvi Nachen, höggva (auf alten Inschriften haggva) hauen.

Beiderlei Umlaut steht nebeneinander in der III. Decl., wie in magr Sohn, Dat. sg. megi, Acc. pl. mögu, noch näher in dem vielformigen Verbum göra thun. Berechtigt ist görva (ahd. garawan) und mit dem eingeschobenen i erwächst giörva, aber auch gerva, gera (aus garvjan, ags. gervan) nach der Wirkung des folgenden i; im Adj. scheint nur görr das rechte.

Die Schreibung dieses nur aus a entstehenden Umlauts in den Hdschrr. und Drucken schwankt zwischen au, av, o, ö, und geschwänztem oder durchstrichenem o. In den norw. Diplomen aus der 1. Hälfte des XIII. Jahrh. ist nach Thork. Ausg. ö für œ in Beschlag genommen, und für den Umlaut des a steht o; iorð, hofðu p. 12; landzlogh

honom 19; doch auch lögh, mönnom 18, giöf 63. Stehen geblieben ist diese Orthogr. gew. in honom. Gleichwohl scheint die berechtigtste Schreibung die durch ö, und liegt dessen Ursprung unverkennbar in dem kurzen Diphthong au, den auch die ältesten Runeninschriften ausdrücken z. B. durch haugva.

Ausnahmsweise unterbleibt auch dieser Umlaut zuw. in sehr gangbaren Wörtern. In dem Diplom von 1202 steht adrum, und 4 Mal allum; S. 230 mannum, hafum. Auch sonst ist wenigstens eben so häufig hanom als honom geschrieben, aber deswegen keineswegs langvocalig, wenn auch von halfr, sialfr der Dativ halfum sialfum lautet, weil hier Dehnung wegen des lf eintrat.

Rückumlaut hat hier wie im Ahd. Mhd. statt, wenn das ableitende i elidirt wird; nicht, wenn die Wurzel langvocalig ist. Es heisst also telja, erzählen, talda; ketill Kessel, pl. katlar; reginn g. pl. ragna (deorum); aber brenna, brenda; mæla, mælta, læknir pl. læknar. Eine Ausnahme macht eyrir Unze, pl. aurar, und andrerseits setja, setti.

Andere Veränderungen welche mit den kurzen Ableitungs- und Flexionsvocalen vorgehen, sind sehr schwankend und zum Theil, wie namentlich die nur auf Ableitungsvocale treffende Assimilation. So zeigt sich in Derivationssylben u (o) statt a, wenn u folgt (vökuðu st. vakaðu; sumor pl. v. sumar, eig.: sumoru) im Nomen gestört durch die Neigung der Späteren zu ug, ur. Die wichtigsten werden in der Formenlehre angeführt, abgehandelt bei Grimm I (3) 484 f.

Zusammenziehungen von Sylben sind häufig und kühn. Leicht wird þôtt (obgleich) aus þô at, bôndi aus bûandi, frænd (aus frîand, was nicht daneben vorkommt, fiand bleibt 2sylbig), sâ aus sâo sie sahen; sê aus sêu sie seien Grag. I, 1. lîtt u. lîtit, stärker ist ênsk a. englisk, þŷrskr a. þŷdverskr (im Grœnl. þâttr.); drôtt a. drogit (gezogen), ansa antworten aus andsvara, kongr König aus konungr, harla, varla aus harðlega, varlega. — Leichter wird von 3 zusammenstossenden Consonanten einer ausgestossen: mart st. margt, morni st. morgni, apni st. aptni.

Formenlehre.

Die Flexion der Nomina und Verba hat hier im wesentlichen dieselbe Einrichtung als in den älteren deutschen Dialecten. Auch im Nordischen ist starke und schwache Declination, und starke und schwache Conjugation ähnlich unterschieden, als sie es bei uns war. Nur lassen sich im Nordischen, was die Endungen betrifft, nicht mehr lange Vocale von kurzen unterscheiden.

Starke Declination des Substantivs.

Während die schwache Decl. nur vocalisch ausgeht (masc. -i, fem. -a neutr. -a) endigen die stark, durch Consonanten und Vocale aller Art, flectirten Substantiva vorherrschend in ihrem Nominativ auf Consonanten. Alle Masculina auf r, welches aus älterem s entstanden ist, und sich nach den Lautgesetzen assimiliert: fisk-r Fisch, ketil-l Kessel, hirði-r Hirt; gest-r Gast, belg-r Balg, salr Saal; keine Nominativendung haben die meisten Feminina und die Neutra; wo ein i vorkommt, gehört es, wie in hirði-r, der Derivation an, es weicht jeder vocalisch beginnenden Casusendung. — Alle Feminina müssen aber einmal, wenn auch gegen die älteste Einrichtung u zur Endung gehabt haben, wie ihr Umlaut beweist: för Fahrt, höll Halle, rönd Schild eig. Rand, brûð-r Braut, tönn Zahn. — Alle Neutra endigen auf den blossen Stamm: land Land, rîki Reich, doch dass sie einst a im sg. zur Endung hatten, beweist die Brechung, wie in fiall Berg, spiall Rede.

Obwohl die Flexion wesentlich eine gewesen ist, so lassen sich doch drei durch alle Geschlechter hin einst gleichförmige Declinationen unterscheiden, nach den drei ursprünglichen Themavocalen A, I, U, welche noch in dem Acc. pl. der Masculina fiska, gesti, sonu hervortreten, sowie in den Nom. und Acc. pl. der Feminina farAr, randIr, tenn(U)r, letzteres für tenniur.

Innerhalb der Wurzelvocale treten die Erscheinungen des Umlauts hervor, nach den oben beschriebenen Gesetzen. Unwirksam geworden ist nur das I der zweiten Declination; dass es da gewesen sei, zeigen die im Nom. umgelauteten Formen gestr, belgr. — Im Neutrum giebt es nur die A-Declination, und nur Spuren von der dritten in fê Vieh, goth. faihu, und einigen andern. — Die einzelnen Endungen selbst erkennt man leicht in der folgenden Übersicht, worin die Casus Nom. Gen. Dat. Acc. nebeneinander gesetzt sind.

Masc.	I.	fiskr	fisks	fiski	fisk	Plur. fiskar	fiska	fiskum	fiska
		ketill	ketils	katli	ketil	katlar	katla	kötlum	katla
		hirði-r	hirðis	hirði	hirði	hirðar	hirða	hirðum	hirða
	II.	gestr	gests	gesti	gest	gestir	gesta	gestum	gesti
		belgr	belgjar	belg	belg	belgir	belgja	belgjum	belgi
		salr	salar	sal	sal	salir	sala	sölum	sali
	III.	sonr	sonar	syni	son	synir	sona	sonum	sonu
		skiöldr	skialdar	skildi	skiöld	skildir	skialda	skiöldum	skiöldu

Fem.	I.	för	farar	för(u)	för	Plur.	farar	fara	förum	farar
		fylli	fyllar	fylli	fylli		fyllar	fylla	fyllum	fyllar
	II.	âst	âstar	âst(u)	âst		âstir	âsta	âstum	âstir
		brûðr	brûðar	brûði	brûði		brûðir	brûða	brûðum	brûðir
	III.	tönn	tannar	tönn(u)	tönn		tennr	tanna	tönnum	tennr
Neutr.	I.	land	lands	landi	land		lönd	landa	löndum	lönd
		rîki	rîkis	rîki	rîki		rîki	rîkja	rîkjum	rîki
	III.	fê	fiâr	fêi	fê		fê	fiâ	fiâm	fê

In dem letzten Worte, fê für feho, urspr. fihu, entsteht der Gen. fiâr durch Brechung aus fiahar, mit der Endung von sonar, tannar. Hier entspricht die Endung ar, früher wohl âr, der gothischen Endung -aus.

Welche Wörter den einzelnen Decl. zugehören, ist bei den einfachen nur aus dem Gebrauch zu erkennen; abgeleitete haben das Kennzeichen an ihren Endungen.

Zu I. des Mascul. gehören viele einf. Nomina, es sind diejenigen, deren Vocal an sich oder durch Position lang ist, und keinen Umlaut hat; z. B. armr Arm, baugr Ring, brunnr, draumr, dvërgr Zwerg, eldr Feuer, garðr, hals, hêstr, îs, karl, lax, skôgr (Wald, aber G. skôgar) steinn, stôll, þræll Sklave. Dazu kommen die meisten Ableitungen, nämlich die mit al, il, ul; (wonach r sich assimilirt) l, mit an, in, un, n, ar, ur, r nach welchen r unterbleibt, und mit ungr; wie iökull, fugl, iarl Graf, aptan Abend, iötun Riese, hamar, sigur, hafr Bock, graðungr Stier, niðjungr Abkömmling. — Syncope tritt ein, sobald die Flexion eine Sylbe ausmacht, hamar Dat. Plur.: hömrum. Wegfall des i im Dat. Singul. oft in einsylbigen Wörtern langen Vocals îs st. îsi. Umlautend ist es in dem einzigen dagr, degi. Bemerkenswerthes Schwanken zwischen mehreren Decl. ist in den Wörtern für See und Schnee; im Nom. gelten die Formen: sær, siâr, siôr; snær, sniâr, sniôr; G.: siôs, siôar, siâvar oder siafar; sniôs, sniôar, sniafar. D.: siô, siâ; sniô, sniôvi.

Nach hirðir gehen die Ableitungen auf ir: fylkir Häuptling, hersir Anführer, læknir Arzt, stillir König, œgir Meer, mækir Schwert. In der jüngeren Zeit bleibt das -ir aus dem Nom. auch im Dat. u. Acc. sg.

II. war früher mit umlautenden i gebildet, wie gestr, belgr, beckr Bank, byr Fahrwind, beweisen, aber die umlautende Kraft ist erloschen, und im Gen. u. Dat. sg. viel Schwankung eingetreten. Wie gestr gehen dalr Thal, feldr Rock (im pl. zu I schwankend), gramr König, hamr Kleid, hvalr Wallfisch, drengr tapfrer Mann (mit Gen. pl. drengja), stafr Stab, valr Wahlplatz, alle diese haben den Gen. auf -s, aber den D. öfter ohne i als mit demselben; dagegen zeigt sich stets Dat. auf -i, aber Gen. auf -ar in: friðr Friede,

fundr Fund, Zusammenkunft, kostr Wahl, rêttr Recht und in allen Deriv. auf -aðr, wie fagnaðr Freude, hernaðr Krieg, kostnaðr Aufwand, mânaðr Monat. Sie decliniren: friðr, friðar, friði, frið pl. friðir. Nach belgr mit dem als j hervortretendem i flectiren sich die meisten auf g und k ausgehenden wie fengr, hryggr, leggr, bekkr, drykkr, reykr, aber auch beðr Bett, bœr Hof, G. bœjar, D. bœ, A. bœ, A. pl. bœi 107, 33, byr Fahrwind, hyr Feuer. Doch giebt es auch hier Schwankungen, neben dem Gen. belgjar 249, 14 steht auch belgs Isl. 1, 161, neben belg im Dat. auch belgi Isl. 1, 63. — Nach salr gehn die meisten kurzvocaligen: bragr Dichter, Dichtung, gripr Kostbarkeit, halr Mann, hlutr Loos, Theil, Sache, matr Speise, munr Sinn, Art, slagr Schlag, staðr Stelle, vinr Freund, und alle Comp. mit -skapr, wie drengskapr, fiandskapr, skaldskapr, vinskapr Freundschaft.

III. Der alte Themavocal u, der bei sonr (goth. sunus) nicht sichtbar ist, tritt hervor in: örn Adler, börkr Rinde, höttr Hut, köttr Katze, lögr Wasser, löstr Vorwurf, mögr Sohn, völlr Feld, vöxtr Frucht, Wachsthum (goth. vahstus), wo die Flexion ist: örn, arnar, erni, örn, pl. ernir, arna, örnum, örnu und so vöxtr, vaxtar, vexti, vöxt, pl. vextir, vaxta, vöxtum, vöxtu. — Wie skiöldr gestalten sich: fiörðr Meerbusen, fiarðar, firði, fiörð, pl. firðir, fiarða, fiörðum, fiörðu, ferner biörn Bär, kiölr Schiff (pl. kilir, und mit Übergang in I kiolar) miöðr Meth. Daneben auch langsylbige: âs der Ase, D. æsi pl. æsir, âsa, âsum, âsu; so drâttr das Ziehen, hâttr Weise, mâttr Macht, spânn od. spônn Spahn, teigr Wiese. — Ohne allen Umlaut kviðr Spruch, limr, liðr Glied, siðr Sitte, viðr Holz, Wald.

Zu I. des Femin.: 1) viele einfache: â Fluss pl. âr, âr Ruder pl. ârar, giöf Gabe pl. giafar, giörd Gürtel, höll Halle, iörð Erde, nös Nase, rödd Stimme, seil Seil, sôl Sonne, sök Handel, Sache pl. sakar. 2) Bildungen mit ul, l; ur, r; ûng, îng. So öxl Achsel, nâl Nadel, fiöður Feder, sigling Schiffung, ûthelling Ausgiessung, virðing Schätzung. Oft giebt es Dative auf -u wie iörðu, moldu, röddu, besonders bei denen auf -ung, ing: siglingu 283, 23 fylkingu, ûthellingu. — Abgefallenes j und v tritt wieder hervor: ben Wunde, egg Schärfe, ey Insel haben: benjar, eggjar, eyjar; böð Kampf, dögg Thau, ör Pfeil: Gen. sg. u. N. pl. böðvar, döggvar, örvar (örfar). — Schwankungen zu II hinüber, mit dem pl. auf -ir: farir, giafir, nasir, sakir statt des älteren: farar, giafar, nasar, sakar. — Wenige Feminina giebt es auf -i wie fylli, so: fiski das Fischen G. fiskjar.

II mit unwirksam gewordnem Themavocal -i 1) wie âst: brâð Beute, braut Strasse, hiörð Heerde pl. hiarðir, hrönn Welle, pl. hrannir, kvöð pl. kvaðir, nâð Gnade pl. nâðir, nauð Fessel, Noth, pl. nauðir, tîð Zeit, tîðir; vâð Kleid pl. vâðir, und Wunde pl. undir — ferner die Ableitungen auf -n:

auðn Verödung, eign Eigenthum, höfn pl. hafnir Habe, die zahlreichen auf -an: ârnan Fürbitte, fiölgan Vermehrung; und die noch häufigeren auf -ð, t, tt: ferð Fahrt, bygð Bauland, trygð Treue; sekt Strafe, spekt Weisheit, lykt Schluss; ætt Geschlecht (ahd. ahta), ambâtt Magd, sôtt Krankheit, Sucht.

2) wie brûðr: dîs Schicksalsgöttinn, gŷgr, Riesin; gûðr Kampf, G. gunnar, D. A. gunni; grîðr Riesin, hildr Kampf eig. Valkyrie, flœðr Fluth; vættr Wicht, und folgende mit dem pl. auf -ar, nach I: byrðr, A. byrði Bürde, pl. byrðar; heiðr Heide 138, 21, G. heiðar, D. A. heiði 138, 5. 6, pl. heiðar; rŷgr Frau pl. rŷgjar; veiðr Jagd, D. A. veiði pl. veiðar. — Danach auch die Frauennamen auf -gerðr, -gûðr, -hildr, -þrûðr.

III mit Themavocal -u, wie hönd Hand, goth. handus, nicht aber alle, die ö in der Wurzel haben, was auch die zu I. II. gehörigen bekamen. Es sind aber nur einfache Wörter, wie bôk, bôt Busse, eik Eiche, kinn Wange, hnöt Nuss, nâtt Nacht, rôt Wurzel, stöng Stange, strönd Strand, vîk Meeresbucht. — Eine Syncope des a im Gen. Singul. tritt nach g, k ein: bôkr neben bôkar des Buchs, vîk, G. vîkr und anomaler Umlaut in nâtt, G. nættr, mörk Mark, Wald, G. merkr, wie im pl. merkr. Ein umgelauteter Dativ zeigt sich bei hönd, D. hendi und in öx, D. exi Isl. I, 119, zuweilen auf -u wie nâttu, ströndu, mörku vgl. Danmörku 194, 13. — Manche schwanken im pl. zu II wie rönd, pl. rendr u. randir, strönd pl. strendr u. strandir.

Zu I. des Neutr.: viele einfache, z. B. barn Kind, fiall, glas, gras, und die Ableitung mit al, l, n, ar, r, ð z. B. ôðal, Plur. (wegen des ursprüngl im Umlaut sichtbaren u assimilirt) ôðul, sumar Plur. sumur; höfuð Haupt.

Nach rîki die zahlreichen auf i: dœmi Beispiel, erfi Erbmahl, erfiði Arbeit, und viele durch verschwundenes j umgelautete: skegg Bart, sker Klippeninsel. Statt ja, jum haben a, um diejenigen N. auf i, deren Schlusscons. nicht g, k ist: dœma, dœmum.

III. Mit Ausnahme des Gen., den nur fê auf ar bildet, gleichen sonst: knê Knie, trê Baum, Gen. knês, três, G. pl. kniâ, triâ.

Schwache Substantivflexion.

Durchaus vocalisch ist der Sing. und muss sich mit 2 Endungen behelfen, wie hani Hahn, cass. obll. hana, der Plur. ist stark, ausser dass der Gen. n einsetzt. Das Mascul. hat 2 Formen, je nachdem das i einfach ist, wie sicher in den Bildungen li, ni, ari, oder Ableitung durch i einschliesst, was in wenigen Wörtern übrig ist, sich aber auf die häufige Ableitung îngi erstreckt; in letzterm Falle tritt vor alle Endungen j: vili, vilja Plur. viljar etc.

Das Femin. bedarf weniger Umsicht in demselben Falle, da hier schon der Nom. ja hat: kirkja, kirkju.

Mascul.	hani	G. D. Acc. hana;	Plur.: hanar,	hana,	hönum,	hana
Femin.	tûnga,	tûngu	tûngur,	tungna,	tungum,	tûngur
	mildî	mildî				
Neutr.	hiarta	hiarta	hiörtu,	hiartna,	hiörtum,	hiörtu.

Für den gewöhnl. Gen. Plur. hana findet sich früher nach Analogie der übrigen hanna, so oft von gumi Mann, G. Plur. gumna; statt des i ist a im Nomin. in den Fremdwörter herra Herr und sîra (Herr, bei Geistlichen). Auch der Nom. pl. lässt oft n hervortreten, wie in gumnar Männer, skatnar die Edlen, flotnar Seeleute 185, 17. G. gumna, D. gumnum.

Wie hani z. B. bani Tödter und Tod, bogi Bogen, dropi Tropfen, fari Fahrender, kappi Kämpfer, geisli Strahl, dômari Richter; höfðingi Häuptling g. höfðingja, Plur. höfðingjar etc. — Wie tûnga: bâra Woge, bylgja dass., Plur. bylgjur; reckja Bett, gen. Plur. aber bylgna, reckna ohne j. — Wie mildi (milde) die meisten Abstracta auf -i: elli Alter, gleði Fröhlichkeit, hreysti Tapferkeit, reiði Zorn, snilli Schnelligkeit; breytni, Veränderung, heiðni Heidenthum, kristni Christenthum vgl. 196, 24. — Wie hiarta nur auga, eyra, lûnga.

Anomalische Substantivflexion.

Anomalie 1) der Verwandtschaftsnamen: faðir, brôðir, môðir, dôttir, systir haben G. D. Acc. föður, brôður, môður, dôttur, systur. Plur. N. u. A: feðr oder feður 88, 8, brœðr, mœðr, dœtr, systr. G. D. mit bleibendem Umlaut: feðra, feðrum; brœðra, brœðrum. Schwankungen bei faðir, Gen. und Dat. auch feðr 89, 11; 92, 27, im Gen. auch föðurs Vol. 42.

2) Der syncopirenden. Dies geschieht ausser im Gen. Plur. bei allen vocalisch auslautenden einsylbigen durchgängig. Z. B. skôr (Schuh) G. skôs D. skô, A. skô Plur. skôr, skôa, skôm, skô. â f. (Fluss), G. âr D. A. â; Plur. âr, âa, âm, âr. — Nach III tâ (Zehe) G. târ; Plur. tær, tâa, tâm, tær; klô (Klaue), G. klôar; Plur. klœr, klôa, klôm, klœr. — Ferner vetr, vetur (Winter), G. vetrar, D. vetri, A. vetr, Plur. vetr, vetra. So auch fingr Finger, G. fingrs; Plur. Nom. und Acc. fingr (213, 17), statt fingrar u. fingra. So syncopirt das Masc. fôtr Fuss, welches im Sg. gew. regelmässig nach III geht, G. fôtar D. fœti (neben fôti nach I), seinen N. pl. fœtr, welche Form auch im Acc. pl. bleibt (294, 18)), und später auch als fem. construirt wird, Gen. pl. fôta, D. fôtum. — Nur in syncopirtem Plur. kommt das fem. dyr dyrr (st. dyrir) Thür vor, im G. D. dura, durum, doch auch anomal dyra, dyrum.

3) maðr (Mann) G. manns D. manni A. mann; Plur. menn, manna, mönnum; daneben giebt es keine schwache Form wie in andern Dialecten. Der plur. meðr Atlaqu. 5 weist auf die Pluralform mennr aus mennir nach III.

4) mær Jungfrau, bildet G. meyjar, D. meyju, mey A. mey; pl. meyjar G. meyja, D. meyjum, A. meyjar, ungenau auch ohne j meyar. Hierzu giebt es nicht zwei verschiedene Singulare. Vielmehr ist mær (goth. mavi, A. mauja) umgelautet aus mâr, worin â aus au entstand, wie in nâr der Todte. Der in zwei Stellen von Egilsson nachgewiesene Nom. mey ist eine jüngere Verirrung.

Declination der Eigennamen.

Die **Personennamen** sind je nach den Stämmen die sie enthalten entweder starker Declination, wie Biörn, Egill, Oddr, Ulfr, und die Frauennamen Frigg, Brynhildr, Guðrun, oder schwach: die masc. auf -i wie Biarni, Oddi, Snorri, die fem. auf -a, wie Freyja, Svâva, Þôrkatla. Die Flexion der schwachen Eigennamen ist ganz wie der appellativen Substantiva.

Eigenthümlich ist nur, dass es Mannsnamen auf -a giebt, wie Sturla, Skûta, die nach dem schw. Fem. flectiren, daher Snorri Sturluson, und Vîga-Skûtu saga; und umgekehrt Frauennamen mit der Form des schw. Masc. wie Skaði, G. D. A. Skaða. Ähnlich wird arfi Erbe auch für Erbin gebraucht.

Die **Mannsnamen** starker Flexion gehen a) zumeist nach der I Decl. mit Gen. -s, Dat -i. So die mehrsten einfachen wie Glûmr, Grîmr, Oddr, die derivierten wie Ôðinn, Ôðins, Ôðni, Ôðin; Hêðinn, Hêðins, Hêðni, Hêðin; und die meisten Compp. namentl. die auf -ald: Ingialdr, Haraldr, auf -alfr, -ar (har, hari): Einarr, Ottar, Sigarr, auf -brandr, -geirr, -gils, -grîmr, -laugr, leifr, daher auch Ôlafr, Ôlafs, auf -leikr, Þorleikr u. Þorlakr, Aslakr; -laugr, -liotr, -mar, -rîkr u. rekr, -ulfr u. -olfr, -valdr, -þiofr, -þôrr. Angeschlossen hat sich Gestr, Gests, Gesti, Gest, mit seinen Comp., wie Þôrgestr, D. Þôrgesti 279, 19.

Nicht selten fällt das -i des Dat. fort, von Baldr, G. Baldurs, Baldrs ist der D. gew. Baldri, aber auch Baldr 230, 15, neben dem gew. Friðþiofi auch Friðþiof 258, 27; 258, 34, neben Semingi auch Seming 355, 22.

Mit Rückumlaut, nach ketill, gehen dessen Compp. wie Ulfketill, Ulfketils Ulfkatli; Þôrketill, Þôrkatli, während die Kürzungen Ulfkell, Þorkell im D. Ulfkeli, Þôrkeli haben; ähnlich Egill, Egils, Agli, Egil.

Die auf -ir gehen nach hirðir, wie Fafnir, Grîpir, Þôrir, Mîmir. Sie haben Gen. Fafnis, D. Fafni, A. Fafni.

b) mit Gen. -ar, D. -i diejenigen, welche der II u. III Decl. angehören, die sich im Sg. nicht immer unterscheiden lässt. Selten unterbleibt im D. das i, wie bei Freyr, G. Freys, D. Frey; Ân, G. Ânar 230, 1, D. Ân, neben Âns 365, 23, Âni 365, 22. — Gizur bildet Gizurar, Gizuri; Hâkon, Hâkonar, Hâkoni; Halfdan, Halfdanar zuw. Halfdans, Halfdani; Sigurðr, Sigurðar, Sigurði, Þôrðr, Þôrðar, Þôrði. — So die Compp. mit -aðr, -brôk, -freðr, -freyðr (Hallfreyðr, Vêfreyðr), -mundr, röðr (rauðr?), -undr, -ur, varðr (aus vörðr), -viðr.

Entschieden zu III zu ziehen sind: Örn, Arnar, Erni, Örn; Biörn, Biarnar, Birni, Biörn nebst seinen Compp. wie Arinbörn, Asbiörn, Ketilbiörn und Niörðr, Niarðar, Nirði.

Die **Frauennamen** starker Flexion haben zum Theil a) Gen. -ar, D. -u, A. -u, wovon schon seltner das u im D. u. A. unterbleibt, wie bei Frigg, Friggjar, Frigg; herrschend haben es die Compp. mit -biörg, wie Ingibiörgu, Þôrbiörgu, mit -ey, G. eyjar, eyju; mit -laug, -leif u. daher auch -löf (aus -laf), -löð, Gunnlöð, Gunnlaðar, Gunnlöðu, Gunnlöðu; mit -nŷ, G. nŷjar, D. nŷju; mit -rûn, -veig, -vör, -yn, G. ynjar, D. A. ynju wie Fiörgyn, Hlôðyn, Sigyn.

b) Gen. -ar, D. -i, A. -i haben die Frauennamen, deren Nom. auf -r ausgeht, wie brûðr, Heiðr, Hildr, D. A. Hildi. So die Compp. mit -dîs, -frîðr, -gerðr, -gûðr wie Hlaðgûðr, Môðgûðr 178, 26; Hildigûðr, G. Hildigunnar, D. A. Hildigunni; mit -heiðr u. -eiðr wie Ragnheiðr, Alfeiðr, -hildr u. -ildr wie Geirhildr, Böðvildr, -rîðr wie Guðrîðr, Sigrîðr, -uðr, u. unnr wie Inguðr, Jôruðr, Iðuðr oder Iðunn, D. A. Ingunni, Jôrunni, Iðunni, und mit -þrûðr wie Âsþrûðr, Arnþrûðr.

Von den **Volksnamen** gehen a) nach der I Decl. auf -ar im Plur. die mit -ing abgeleiteten, wie Fœreyingar, Orkneyingar, Espehœlingar, sowie die alten Völkernamen schwacher Flexion: Gautar, Svîar, Frisar, Frakkar, Saxar. — b) mit dem Pl. auf -ir und mit Umlaut die Bewohner einzelner Landschaften: Innþrændir u. Ûtþrændir von Þrândheim; Raumdœlir v. Ramdal, Sygnir von Sogn; ähnl. Danir (Dänen), A. pl. Dani, und Vanir.

Die **Ortsnamen** richten sich herrschend nach dem Appellativum, womit sie componirt sind, nach den Wörtern für Strand, Fluss, Thal, Feld, Berg, Vorgebirg (nes) u. s. w. Die Namen von Höfen, Dörfern, Städten treten sehr oft im Dat. auf mit der Præp. â, î. Zum Beispiel â Sŷrströnd, â Framnesi, î Baldrshaga. Nach S. ist til Sŷrstrendr. Viele Namen von Orten und Gegenden treten dabei im Plur. auf; wie Agðir, Hlaðir; î Dröngum, î Görðum 282, 4; â Meðalhûsum; besonders gewöhnlich: -salir, -staðir, -vellir: â Fŷrisvöllum, â Möðruvöllum, â Sævöllum.

Starke Adjectivflexion.

Im ganzen der hochd. sehr ähnlich, das Mascul. hat wie im Subst. r für den Nomin., das Femin. die blosse Wurzel, aber, wie das Subst., ursprüngl. u zur Endung, daher den Umlaut ö wo a im Stamme ist. Die Endung des Neutrums für den Sg. ist t. Daher heisst es liufr, liuf, liuft lieber, liebe, liebes; illr, ill, illt, übel; hreinn, hrein, hreint, rein; blindr, blind, blint (st. blindt) blind, und wo a in der Wurzel ist: allr, öll, allt, all; hvatr, hvöt, hvatt tapfer, kaldr, köld, kalt.

Masc.	liufr	liufs	liufum	liufan	Plur.	liufir	liufra	liufum	liufa
Fem.	liuf	liufrar	liufri	liufa		liufar	liufra	liufum	liufar
Neutr.	liuft	liufs	liufu	liuft		liuf	liufra	liufum	liuf

Umlaut wirken von diesen Endungen nur um, und u, auch wo es abgefallen ist, wie im F. Singul. und im Neutr. Plur. N. und A., nicht aber das i, so oft es vorkommt, wie sich in hvatr zeigt:

Masc.	hvatr	hvats	hvötum	hvatan	Plur.:	hvatir	hvatra	hvötum	hvata
Fem.	hvöt	hvatrar	hvatri	hvata		hvatar	hvatra	hvötum	hvatar
Neutr.	hvatt	hvats	hvötu	hvatt		hvöt	hvatra	hvötum	hvöt.

Statt des neutr. t zeigt sich misbräuchlich auch ð: skald mikið 218, 32; statt des u, um, auch hier o, om.

Stämme, die ursprüngl. auf v auslauteten, es aber im ganzen Nom. verloren, lassen es so oft wiederkehren, als die Endung vocalisch anfängt z. B. döckr (dunkel) döcks, döckvum döckvan etc. Dahin gehören nebst hryggr, myrkr (dunkel) tryggr u. e. a auch die vocalisch ausgehenden hâr (hoch) frôr ruhig, miôr sanft, G. hâs, D. hâvum A. hâvan.

Wo blosser Vocal auslautet, treten unorganische Geminationen ein im Neutr. und Femin.: blâr (blau), blâtt st. blât; Fem. G. blârrar, D. blârri. So nýr, ný, nýtt (neu).

Ist die Ableitungssylbe in hinzugetreten, z. B. steinin, so heisst es steininn, steinin, steinit, im Acc. Sing. des Masc. aber steininn (nicht steininan). So bildet tîginn vornehm, G. tigins, D. tignum, A. tiginn. Ähnlich von mikill gross, lîtill klein n: mikit, lîtit; m. Acc. mikinn, lîtinn. Übrigens mit Syncope wie im Subst.

Danach heisst es m. mikill, mikils, miklum, mikinn, pl. miklir, mikla, miklum, mikla; f. mikil, mikillar, mikilli, mikla pl. miklar u. s. w.; n. mikit, mikils, miklu, mikit pl. mikil, mikla, miklum, mikil. Ebenso geht lîtill mit Syncope.

Die sonstigen Gesetze der Vocal- und Cons.-Veränderungen spielen besonders in dem Adj. annar (der andere) f. önnur n. annat. Das Mascul. flectirt, annar (annarr) annars, öðrum, annan Plur. aðrir, annarra, öðrum, aðra Fem. önnur, annarrar, annarri, aðra Plur. aðrar etc. Neutr. annat, annars, öðru, annat Plur. önnur annarra, öðrum, önnur.

Schwache Adjectivflexion.

Durchaus vocalisch, lässt Umlaut aber wieder nur vor u, nicht vor i erscheinen:

Masc.	liufi,	liufa,	liufa,	liufa	pl. liufu für alle Casus.
Fem.	liufa,	liufų,	liufu,	liufu	
Neutr.	liufa,	liufa,	liufa,	liufa	

Von hvatr ist demnach die schwache Form: hvati, Plur. hvötu; von döckr nach dem vorigen, döckvi, döckva Plur. döckvu.

Über den Unterschied starker und schwacher Form im Gebrauch handelt Grimm IV, 509—887: für das nordische Adj. besonders 549 ff., 505 f., 564, 576. Auch hier gilt die allgemeine Regel, wonach starke Form herrscht für alle Pronomina u. für alle Cardinalzahlen, ausserdem für einn, all, miðr, halfr, full, bâðir, annar gewöhnl. auch sialfr und für alle übrigen Adjectiva ohne vorherigen Artikel, seien sie attributiv oder Praedicat, und so werden alle Part. Praet. nach hafa betrachtet. Es heisst also hann er mer liufr er ist mir lieb, einn gamall maðr ein alter Mann, aber mit schwacher Form nach dem Artikel: hinn liufi, hinn gamli, und mit unterdrücktem Artikel Hakon gamli, H. der alte, meyna fegurstu die schönste der Jungfrauen. Beispiele des Plurals: hinir ungu, die jungen 316, 13; hinna vöskustu drengja 352, 15; af hinum beztu hundum 315, 8; með vildustu manna râði 261, 4. Selten wird im Dat. starke Flexion eingemischt: â hinum smærrum skipunum 217, 10.

Schwache Form ausschliesslich für Part. Praes. und alle Ordinalia, wozu ausser dem auch schon stark gebildeten sami hier noch hinzukommen: faxi gemähnt, andvani todt, fulltîði erwachsen u. a., welche nie stark, öfter ganz einförmig mit a flectiren. Alle Adj. nach Pron. pers. und nach dem Artikel, der im Nordischen häufig doppelt davortritt: þann inn aldna iötun.

Flexionslos werden leicht solche schwache Adj., welche componirt sind, sie haben dann das neutrale -a durchaus im sg. u. pl. So fullelda, samflota, sammâla 100, 20; 131, 5; samrâða, sialfrâða, varhluta.

Declination der Zahlwörter.

Da alle Ordinalia ausser dem oben aufgeführten annar schwach sind, so sind nur die Cardinalia zu erwähnen. Nebeneinander stehen die Ordinalia: fyrstr, annarr, þriði u. s. w. bis zum zwölften 175, 17-21.

Regelmässig ist einn, ein, eitt; zu bemerken aber: tveir, tvær, tvö oder tvau; G. tveggja, D. tveim (= tveimr), A. tvâ (tvô), tvær, tvö (tvau). — 3.

þrîr, þriar, þriu G. þriggja, D. þrim (þrimr), A. þriâ, þriar, þriu. — 4. fiorir, fiorar, fiögur, G. fiögra, D. fiorum, A. fiora, fiorar, fiögur. — Unverändert die folgg.: fimm, sex, siö, âtta, nîu, tîu, ellifu, tôlf, þrêtân oder þréttân, fiortân, fimtân.

Steigerungsbildung und Declination.

Die Steigerung der nord. Adj. ist Gr. III, 579—81 ausgeführt. Die Endungen sind 1) iri und istr 2) ari u. Sup. astr, wovon in ersterer äusserlich nicht zu unterscheidenden Classe der Vocal i immer syncopirt wird, wodurch für r und s Assimilation und Wegfall der Wurzelconss. Raum gewinnt. Nur diese Classe gewährt auch Umlaut durch das i z. B. framr (tüchtig) fremri, fremstr; diupr (tief) dýpri, dýpstr; stôr gross, stœrri, stœrstr; vænn (schön) vænni, vænstr. — Zweite Classe ohne allen Umlaut: liufr, liufari, liufastr; frôðr (klug) frôðari, frôðastr; hvatr, hvatari, hvatastr.

Die Declination des Superlat. ist nach den oben genannten Fällen stark oder schwach wie die des Adjectivs dýpstr f. dýpst n. dýpst, liufastr, liufust, liufast.

Die bloss schwache des Comparativ bildet das Fem. auf î nach mildî, den Plur. durchaus einförmig auf î ohne allen Umlaut.

Masc.	liufari	G. D. A. liufara	Plur.: liufarî für alle Casus.
Fem.	liufarî	G. D. A. liufarî	
Neutr.	liufara	G. D. A. liufara	

Ebenso hvatari, î, a; deckri (dunkler); hærri (höher); meirri (mehr) minni (weniger); konungligari; öflgari v. öflugr stark, mâtkari v. mâttugr mächtig 103, 42, ôgurlegri, ôgurligastr v. ôgurligr furchtbar.

Gesteigerte Adverbia lauten auf r aus: heldr (potius) betr, meir, minnr, skemr in kürzerer Zeit, sîðr minus, fyrr prius, ôgurligarr furchtbarer, sterkligarr stärker 256, 4.

Participialdeclination.

Das Part. Præs. tritt mit seiner Endung andi in die schwache Flexion, abweichend ist das Femin. und der Plur. wie beim Comp. Der Plural aber bildet sich auch, doch nur im Mascul., stark auf r, später ur.

Masc.	gefandi c. obll. gefanda	Plur.: gefandi (fürs Mascul. neben gefendr).
Fem.	gefandî durchaus bleibend	
Neutr.	gefanda durchaus bleibend	

So der Plur.: drâpu af þeim alla þâ er dugandi vôro Orkn. p. 56, með standandi eyrum 339, 37. Daneben in gleicher Geltung der Plur. nach III stark auf r mit Umlaut (also für ir, so dass die spät. häufige Schreibung ur unrichtig ist): vôru flytjendr þessa mâls brôðir hans ok vinir, frændr konunnar d. i. Vortragende in dieser Sache waren sein Bruder und seine Freunde, die Verwandten der Frau. Vigagl. c. 10. Dat.: sitjöndom. Brynh. 3.

Nach letzterer Weise bilden auch die aus Part. entstandenen Subst. ihren Singul. schwach, den Plur. nach III stark: bôndi G. D. A. bônda Plur. bœndr; frændi, frænda, Plur. frændr später bœndur, frændur; dômandi, dômendr.

Das Part. Praet. der st. Conj. hat regelmässig fallinn, fallin, fallit — wonach das masc. seinen Acc. wieder fallinn bildet, nach steininn, tiginn — das der schwachen taldr, töld, talit, neben taldr auch taliðr. Aber viele schwache Part. lassen auch für die weitere Flexion eine starke Nebenform zu. Gr. I, 307. 1012. 1018, die Wahl bestimmt der Wohllaut so, dass vor vocalischer Endung d (schwache Fl.), vor Conson. n nach starker vorgezogen wird; z. B. Plur. taldir (numerati), aber talinna f. taldra (numeratorum). Doch auch barnir (percussi) st. barðir, poet. 58, 23. — Dat. sg. at âkveðinni stundu 183, 18.

Das schwache Part. taldr lässt sich in folgenden Formen belegen: Gen. talins, D. töldum, A. talinn u. taldan pl. taldir. Das fem. talið, töld, talin, G. talinnar, D. talinni, A. talda pl. taldar. Das neutr: herrschend talit.

Pronominalbildungen und Declination.

Personalpronomen.

Das die Geschlechter nicht unterscheidende hat wie anderwärts noch seinen Dual und die sonst bekannte Einrichtung, für das geschlechtige er sie, es fehlt dieser Stamm ganz und steht dafür hann, hun ohne Neutrum, welches aus dem Demonstr. inn, in, it entlehnt wird, und ohne Plural.

Singular.				*Dual.*				*Plural.*			
ek	mîn	mer	mik	við	ockar	ockur	ockur	ver	vâr (vôr)	oss	oss
þû	þîn	þer	þik	þið	yckar	yckur	yckur	er (þër)	yðar	yðr	yðr
-	sîn	ser	sîk	ohne Plural.							

Sing. M.	hann	hans	honum	hann	Plur. fehlt.
F.	hun (hon)	hennar	henni	hana	—

Die der Form ek entsprechenden Accusative mek, þek, sek begegnen häufig z. B. in Munchs Olafssaga: at ec lâta þek p. 29.

Die Dualformen við wir beide, þið ihr beide lauten oft richtiger vit, þit, das t ist der Rest einer Anfügung des Zahlworts. Für þit zeigt sich auch it, ihr beide, wie im Plur. þer und er, ihr. — Neben yðar auch yðvar euer als Gen. 88, 7.

Von hann lautet der Dat. mit Umlaut honum oder hönum und mit Vernachlässigung desselben hanum. Statt des Plur. dient þeir, þær, þau s. das Demonstr.

Possessivpronomen.

Wie überall aus den Genitiven der persönlichen gebildet; ein ihr ihre ihr (ejus, eorum) giebt es nicht, dafür die entspr. Genitive des Dem., also hennar und þeirra. Das sîn ist auch hier reflexiv:

minn, mîn, mitt; ockar, ockur, ockart; vârr, vâr, vârt.
þinn, þîn, þitt; yckar, yckur, yckart; yðar, yður, yðart.
sinn, sîn, sitt;

Für vârr gilt auch vôr und ôr; alterthümlich flectirt es vor Vocalen nach oss: ossom unserem, ossa unsere. Neben yðarr auch yðvarr (euer) 334, 5. Gen. pl. yðvarra 212, 10.

Das u in ockur, yckur, yður rührt von der Assimilation an die abgefallene Femininalendung u her.

Demonstrativa.

Das älteste sâ, sû, þat (der, die, das) wird immer mehr als Artikel verwendet. Für den Dat. des neutr. þeim hat sich ein alter Instrumentalis þvî herrschend erhalten.

Masc.	sâ	þess	þeim	þann	Plur.: þeir	þeirra, þeim	þâ
Fem.	sû	þeirrar	þeirri	þâ	þær		þær
Neutr.	þat	þess	þvî	þat	þau		þau

Statt sâ findet sich oft ungehörig siâ, dasselbe sogar für sû 113, 17. — Neben dem Dat. þeim auch die ältere Form þeima für den Sing. 192, 39; 204, 5; 262, 10 für den Plur. laghum þemma, *schwed.* 260, 31.

Das zweite Dem. þessi (dieser) greift im Singul. in die schwache Flexion über. Nebenformen, für þessi auch þersi, für Dat. Neutr. þvîsa z. B. î þvisa biscopsriki Norv. Dipl. II, 12 i þvise skipti ebenda.

Masc.	þessi	þessa	þessum	þenna	Plur. þessir	þessara þessum	þessa
Fem.	þessi	þessarar	þessari	þessa	þessar		þessar
Neutr.	þetta	þessa	þessu	þetta	þessi		þessi.

Statt þessari heissts auch kürzer þessi z. B. 188, 18; 193, 4, u. G. þessar 311, 10.

Ältere Formen finden sich auf den Runensteinen, woraus auf ursprüngliches sâ-si, sû-si, þat-si zu schliessen ist, nämlich: sarsi, Dat. þaimsi, Acc. þanasi, þansi pl. þairsi Acc. þâsi. Im Neutr. þatsi, pl. þausi.

Das dritte Dem. inn (jener) dasselbe mit dem altd. ener, lautet (in der Prosa) gewöhnlich hinn, hin, hit; sobald das h unterbleibt, zeigt sich auch e: enom, ena, et. Gr. I, 797. IV, 374.

Masc.	inn	ins	inum	inn	Plur. inir	inna inum	ina
Fem.	in	innar	inni	ina	inar		inar
Neutr.	itt (it)	ins	inu	itt (it)	in		in.

Für itt gewöhnlich it, hit, oder unorganisch ið. Dies Pron. wird gleichfalls als Artikel verwendet, in der ältern Poesie fast immer unabhängig dem Substantiv nachgesetzt, in der Prosa dagegen demselben suffigirt, vgl. S. LXXIV.

Interrogativa.

Die ursprüngliche Einrichtung der 5 Fragformen ist unzerstört, nur giebt es in der Flexion einige Abgänge: hvar wer; hverr wer von mehrern, hvârr wer von zweien; hvîlîkr welcher.

1) [hvar] kommt nur im G. hvess D. hveim für Mascul. und Fem. vor, das Neutrum: hvat, hvess, hvî, hvat (hot). Statt hvar u. A. hvarn wird aus Nr. 2. hver, hvern gebraucht. Kein Plural.

2) hver, gothisch hvarjis (quis), daher:

Masc.	hverr	hvers	hverjum	hvern	Plur. hverir	hverra, hverjum	hverja
Fem.	hver	hverrar	hverri	hverja	hverjar		hverjar
Neutr.	hvert	hvers	hverju	hvert	hver		hver.

Statt hvern alterthüml. hverjan Vol. 29; hverri 181, 16 für hverji.

3) hvârr, gothisch hvaþar (uter).

Masc.	hvârr	hvârs	hvârum	hvârn	ohne Plural.
Fem.	hvâr	hvârar	hvâri	hvâra	
Neutr.	hvârt	hvârs	hvâru	hvârt.	

Dafür häufig hvôrr, hvôr, hvôrt, im G. D. fem. gew. hvârrar, hvârri oder hvôrrar, hvôrri. — In der alten Dichtung begegnet zuweilen für hvârr noch die volle un-

contrahirte Form hvaðar, so in der Comp. hvaðartveggi (für hvârtveggi), was Sn. E. (Sv.) p. 182 verkehrt genug einen Barbarismus heisst.

4) hvîlîkr ganz wie das st. Adj.

Relativa.

Werden wie in allen Diall. zusammengesetzt oder entlehnt. Im Nordischen giebt es dafür folgende Weisen 1) das blosse Dem. sâ, sû, þat, 2) dieses mit der Anfügung von s z. B. þeims welchem (nur in der alten Poesie), 3) dass. mit folgendem er: þeim er, sâ er (das herrschende), 4) er allein für alle Cas. und Gen., 5) sem ebenso, oder mit demselben Demonstrativ.

Vom suffigirten Artikel.

Die Flexion des dem Substantiv angehängten Pronomens inn, in, it ist oben angegeben. Das Gesetz der Anfügung ist, die Casusendung des Substantivs bleibt vor dem suff. Pron., nur wird jedesmal m zu n, aber das i des Pronomens verschwindet oft, und jedesmal nach Vocalen der Substantivflexion; nirgends auch wirkt es einen Umlaut. So wird dagr Tag, dagrinn der Tag, konungr-inn der König, konungar-nir die Könige; Dat. degi zu deginum; dagegen tûnga Zunge, tûngan (nicht tûngain oder tûngin) die Zunge.

Singular.				*Plural.*			
dagr	dagsins	deginum	daginn	dagarnir	daganna	dögunum	dagana
giöfin	giafarinnar	giöfinni	giöfina	giafarnar	giafanna	giöfunum	giafarnar
fatit	fatsins	fatinu	fatit	fötin	fatanna	fötunum	fötin

Für die schwache Declination

Singular.				*Plural.*			
hàninn	hanans	hananum	hanann	hanarnir	hananna	hönunum	hanana
tûngan	tûngunnar	tûngunni	tûnguna	tungurnar	tunganna	tûngunum	tungurnar
augat	augans	auganu	augat	augun	auganna	augunum	augun

Von fê (Geld) fêit neben fêt, fiârins, fênu, fêt. Plur. fêin; von siô (See) G. siofarins D. siônum A. siôinn. Von â (Fluss) G. ârinnar D. ânni, âni A. âna.

Das neutrale it erscheint in einigen Büchern, besonders nach wurzelh. t, oft ungehörig in der Form ið.

Adverbialbildung.

Von Substantiven und Adjectiven wurde zu Adverbien selten der Gen., öfter der Dat. verwendet: fornum ehemals, löngum lange, driugum häufig, tîðum dass., stundum zuweilen — oder der Acc. des Masc.: driugan, giarnan gern, hardan, iafnan stets. Abgehandelt von Gr. III, 93—95. 132. 137. 140 f.

Die herrschende Bildung der Adverbia aus Adjectiven ist vielmehr 1) a (Acc. d. schwachen Neutr.) für alle Adj. auf ligr z. B. knâligr fortis, knâliga fortiter, und wenige einfache giörva völlig, illa übel, vîða weit; aus jenem liga oder lega ist aber oft la abgekürzt: harðla, harla Fornald. 3, 483. (sehr) harðlega (hart); ârla früh, ârlega jährlich. 2) t (Acc. des st. Neutr.) für alle einfachen Adjectiva: fâtt wenig, driugt häufig, hâtt hoch, haustlangt den Herbst lang. 3) is (parallel mit Genit.) für viele Zusammensetzungen: ârdegis früh, âleiðis auf dem Weg, rêttleiðis gerades Wegs. Darüber Gr. III, 103. 100. 132.

Die pronominalen Ortsadverbien sind þar (da) þaðan (von da) þaðra (dahin); hvar (wo?) hvaðan woher, hvert wohin; hêr (hier) heðan (von hier) heðra (hierher); in den praepositionalen Ortsadverbien bilden sich das von — her mit — an, das hin mit r (ar). So: inn (drinn) innan (von innen her) innar (hinein), so ût, ûtan, ûtar. Daher ofan herab, eig. von oben her.

Anfügung der Negationen.

Suffigirt werden zwei dem Nordischen eigenthümliche Formen für nicht: 1) at, nach Umständen t, a, den Verbis; aber nur noch in der ältern Dichtung; die Prosa hat es noch in dem Reinigungseid der Glumssaga; eine Form die auch bald vor bald nach dem enclinirten Pronomen statt hat. Beispiele: verðra und verðrat (er wird nicht); erot (sie sind nicht); skylit (er sollte nicht); fannka (ich fand nicht, fann — ek — a); skalattu (du sollst nicht); kiosattu wähle nicht; fôroð sie fuhren nicht. Die Gesetze der Anfügung lehrt Gr. III, 716, über ihren Ursprung 718. 738. — 2) gi, nach Umst. ki nur an Nomina, Pron. und Part. Allgemein gelten: aldregi (nie) von aldr Alter; manngi, gewöhnlich mangi Niemand; eingi, êngi keiner, hvergi auch hvörugr, hverigr, hvarigr dass., hitki das nicht, vætki gar nichts; svâgi so nicht, þeygi doch nicht; in der Edda auch ûlfgi der Wolf nicht u. a. Diese Neg. nimmt in eingi, mangi, hvergi auch Flexion an; gewöhnlich sind we-

nigstens die Gen. manskis, hverkis; eingi keiner (gew. êngi, und selbst öngr, öngvi) flectirt vollständig:

Masc.	eingi	einskis	eingum	eingan	Plur.	eingir etc.
Fem.	eingi	eingrar	eingri	einga		eingar
Neutr.	ecki	einskis	eingu	ecki		eingi

Daneben mit unflectirtem -gi: êngi Acc. 129, 4.; Dat. 164, 18.

Die entsprechende einfache Negation ist gewöhnlich ei oder eigi (nicht), wofür auch ecki das Neutr. des vorigen herrscht. Für weder-noch dient hvârki-nê. Gr. III, 34 ff. 71. 225, über das nur eddische nê (nicht, noch) und vætt 714. 737.

Conjugation.

Sie scheidet sich in eine starke, welche im Praet. sg. und pl. und im Part. einen innern Vocalwechsel, den Umlaut hat, wie in gef, gaf, gâfum, gefinn (ich gebe, gab, wir gaben, gegeben) verða, varð, vurðum, orðinn (werde, ward, wurden, geworden), und in eine schwache, welche Praet. und Part. mit ð bildet, wie von telja zählen, hafa haben: taldi, hafði, taldr, hafðr.

Die starke Conjugation.

Was zuerst die Endungen der Personen und Modi betrifft, so tritt der blosse Stamm nicht nur wie bei uns in der ersten und dritten P. des Praet. auf, sondern auch schon in der ersten des Praes., welche stets umgelautet ist, wie die zweite und ungehörig auch die dritte, es heisst ek fer ich fahre, gref ich grabe, býð ich biete, flýg ich fliege. So ist auch der Imp. im sg. flexionslos.

Die Endungen sind Praes. Ind. —, r, r; pl. um, ið, a. Davon hat der Sing. durchaus Umlaut, das -ið aber nicht, weil aus að entstanden. Praes. Conj. i(a), ir, i(a); pl. im, ið, i, durchaus ohne Umlaut, weil aus ê (ei) hervorgegangen. — Das Praet. bildet die 2 Sg. mit t wie im Gothischen, pl. um, uð, u; Conj. Praet. i, ir, i pl. im, ið, i durchaus mit Umlaut.

Alle Erscheinungen der Flexion stellen sich an zwei Beispielen dar, wie grafa, graben und gefa geben; da heisst es gref ich grabe, grefr du gräbst er gräbt etc.

Praes.	Ind.	gref	grefr	grefr	Plur.	gröfum	grafið	grafa
		gef	gefr	gefr		gefum	gefið	gefa.
	Conj.	grafi(a)	grafir	grafi		grafim	grafið	grafi
		gefi (a)	gefir	gefi		gefim	gefið	gefi
Praet.	Ind.	grôf	grôft	grôf		grôfum	grôfuð	grôfu
		gaf	gaft	gaf		gâfum	gâfuð	gâfu
	Conj.	grœfi	grœfir	grœfi		grœfim	grœfið	grœfi
		gæfi	gæfir	gæfi		gæfim	gæfið	gæfi

Imp. graf gef pl. grœfum grafið, gefum gefið
Inf. grafa gefa
Part. Praes. grafandi gefandi
Praet. grafinn gefinn.

Die persönlichen Pronomina können vor und nach stehen. Im letzteren Falle werden ek und þu leicht mit der Verbalform zu einem Wort verbunden. Im starken Verbum ist ein gefk, gafk in der Poesie besonders dann vorhanden, wenn noch das negirende a, at folgt: blôtka ich opfere nicht 60, 39 (aus blôt ek a) doch zuweilen auch vark ich war 25, 18; öfter bei vocalischer Endung wie im schw. Praes. hefik (hefi ik ich habe) 293, 20, hafdak ich hatte, lifðak ich lebte, sagðak ich sagte, selbst wenn ek voranging. — Viel gewöhnlicher wird þu ans Praet. angelehnt: grôftu st. grôft þu du grubst, gaftu du gabst; fôrto (st. fôrt þu) du fuhrest 205, 17 und fôrstu (dasselbe) 320, 39; muntu: mundu und mundo du wirst. Am häufigsten ist die Verbindung des Imp. mit þu grafðu grabe, gefðu gieb; lâttu lass 26, 9, gaktu ok spyrðu geh und frage 253, 11 (für gakk aus gang þu und spyr þu), stattu (st. stant eig. stand þu) stehe; bittu binde, aus bitt für bind.

Auf solcher Anlehnung beruht es auch, wenn die erste Person des Plur., sei sie auf -um oder -im geendigt, mit Abwerfung des m das Pron. ver (wir) an sich zieht: bindo ver binden wir, Þrymsqu. 15, fundu ver wir fanden, hioggu ver (wir hieben) durch das ganze Krâkumâl hin 37, 9 ff. fêngu ver (wir gaben) 73, 12, sigldu ver wir segelten 76, 9; êgu ver wir haben 237, 20; sculo ver wir sollen 199, 39. — Ähnlich wird abgesetzt geschrieben sculo þer ihr sollt, vili þer ihr wollt. Seltsam ist: er sculu ihr sollt Ol. hêlg. s. p. 236, 13.

Anomale aber ziemlich häufige Erscheinungen sind folgende. In der jüngeren Prosa drängen sich Vocale in die syncopirten Formen der 2 u. 3 sg. des Ind., indem statt gefr auch gefur, gefer, gefir gesprochen wird (ir 315, 10. 12). — Noch grössere Störung ist, dass auch die 1 sg. des Ind. mit den übrigen ausgeglichen und nun ebenfalls ek gefr gesagt wird, am meisten in der Vulgärsprache der Urkunden (267, 8.

30; 268, 8. 22) dann aber auch in der Schriftsprache 90, 3; 333, 15 besonders heisst es oft ek hefir (st. ek hefi ich habe) 295, 40; 335, 41; 338, 6 u. o.

In der 1 sg. Conj. tritt a statt i noch begreiflich im Praesens ein, ek gefa und gefak st. ek gefi (at þat lâta ek Fa. 2, 169), aber es drängt sich trotz des bleibenden Umlauts auch in den Conj. Praet.: ef ek mætta (wenn ich vermöchte Ol. h. p. 70) ef ek mættak Þrym. 3; værak ich wäre Helr. 3 rækak (wenn ich verfolgte) 59, 11; tœka ek (ich nähme v. taka) 343, 1.

Der Plur. des Conj. erleidet endlich auch häufig Ausgleichung mit den Indicativformen: værum, værom 62, 30 wir wären st. værim, sêum st. sêim 312, 41.

Die verschiedene Bildung der Praeterita u. Participien in Absicht auf den Wurzelvocal lehrt die nachfolgende Übersicht der VII Conjugationsformen. Ebendaraus sind die Verhärtungen der schliessenden Wurzelconsonanten ersichtlich, die bei ld, nd, ng im Praet.-sg. eintreten, wie in halda, hêlt, hêldum, ganga, gêck, gêngum.

Das t der 2 sg. Praet., vor dem die T-laute zu s (z) werden, wie in hêlz du hieltest 63, 1, þu lêz liessest 318, 15, veizt (st. veit-t) du weisst, ist zuweilen abgeworfen: iôk þu (st. iôkt þu) du vermehrtest Fa. I, 225; bauð þu (st. bauz oder bauzt) 187, 39, was häufig bei den Hilfsverbis eintritt, wie neben þu vilt auch þu vill besteht, so erklärt sich das neben muntu (munt þu) häufige mundu (mun þu).

Der Conj. Præs. bildet sich stets aus dem pl. des Indicativ, und zwar, wie bemerkt, mit Umlaut. Wie gæfi von gâf-um, so entsteht von stîga, steig pl. stigum der Conj. stigi, von bioða, bauð, buðum Conj. byði, von hverfa, hvarf, hurfum, Conj. hyrfi, von verða varð urðum der Conj. yrði.

Der **Imperativ**, welcher keinen Umlaut hat, wo er nicht im Inf. ist, entsteht aus dem Inf. durch Weglassung des -a: von bioða (Praes. ek býð) ist der Imp. bioð, von lâta (ek læt) Imp. lât von verða: verð. Der auslautende Consonant verhärtet sich aber bei ld, nd, ng wie im Praet., daher heisst er von gialda: galt 372, 5, von halda: halt, von standa: stant, von binda (Praet. batt) Imp. bitt, von ganga: gakk, von verða: vert (werde!) 257, 32, gew. aber verð. — Der pl. ist mit dem Ind. gleich.

Neben dem Inf. auf -a erscheint in den anomalen Hilfsverbis auch ein Inf. auf -u in munu (wirken, werden) der nur für einen alten Inf. Praet. gehalten werden kann, da dort das Praes. aus einem Praet. entstanden ist. Für munu zeigt sich auch mundu, u. danach vildu, skyldu. Ein Inf. tôku (von taka) scheint Þiðriks. p. 227 zu liegen.

Die übrigen bei uns mit Hilfsverbis gebildeten, also umschriebenen Tempora und Modi werden ähnlich im Nord. zusammengesetzt.

Das II Praet., jetzt eigentliches Perfectum, ich habe gegeben, lautet auch in den ältesten Quellen schon ek hefi gefit, þu hefir, hann hefir gefit. Die Flexion des hafa folgt unten. Das Plusquamperfectum ek hafða gefit. Verba neutra lassen ek hefi und ek var zu (ek hefi farit und ek var farinn), aber ek hefi ist bei weitem allgemeiner, namentlich allein für vera sein im

Gebrauch. Da heisst es ek hefi verit ich bin gewesen, ek hafði verit ich war gewesen.

In älterer Zeit wird das Part. nicht ins Neutr. gesetzt (gefit) sobald ein Object dabei steht, sondern danach declinirt. Vgl. Vol. 12 und mik hefir marr miklu ræntan 59, 20 mich hat das Meer um vieles beraubt.

Das **Futurum**, wofür ursprüngl. auch das Praes. genügt, wird umschrieben durch ek man oder mun gefa ich werde geben, weiter: þu munt, hann mun gefa; ver munum, er munuð, þeir munu gefa. Das bedingte Fut.: ek myndi oder munda gefa ich würde geben. Dafür auch ek vildi gefa ich würde geben, und vergangen gedacht: mundi hafa upptekit er würde aufgenommen haben 256, 3; oder vildi hafa gefit, er würde gegeben haben.

Das **Passivum** wird herrschend durch ek em (ich bin) ausgedrückt. Ek em gefinn ich werde gegeben, ek var gefinn ich wurde gegeben (vgl. er sagt 161, 28; 188, 16, var sagt 141, 34. 42; nema borinn sê wenn er nicht getragen wird 208, 29). So auch die Conjunctive: ik sê gefinn, ik væri gefinn. — Ek hefi gefinn verit ich bin gegeben worden (254, 20; 321, 2), ek var gefinn oder hafði gefinn verit ich war gegeben worden (vgl. 194, 4). Ek mun gefinn vera oder ek mun gefinn, ich werde gegeben werden, ek mun gefinn verit hafa ich werde gegeben worden sein (vgl. 319, 20. 359, 16).

Seltner ist die Umschreibung mit unserem verða 64, 11; 119, 3; 180, 6: 205, 9; 251, 30. Fut. durch man verða 88, 30; 110, 21 — die im Schwedischen vorherrscht. — In einigen Wörtern steht die 3 sg. Act. für die des Pass., segir es wird gesagt, getr es wird gedacht 377, 21; ein elliptischer Ausdruck. — Die jüngere Zeit verwendet dann und wann für das Pass. auch das Medium auf -z vgl. kallaz (sich nennen) für genannt werden (s'appeler) 326, 20; siâz (sich sehen) für gesehen werden 354, 33; sigraz 137. 28; höggvaz 354, 29.

Ein **Medium** bildet sich bereits in der alten Poesie durch Anfügung von sk (aus sik) an die 3 sg. u. plur., woraus gefsk er giebt sich, gefask sie geben sich, im Praet. gafsk, gâfusk hervorgeht, sowie gefask sich geben, und durch Anfügung von mk (aus mik) und z (oder s aus oss, uns) an die 1 sg. u. plur. woraus gefomk ich gebe mich, gefums oder gefumz, wir geben uns, gâfums od. gâfumz entsteht. Aber schon in frühester Zeit wird sk, und abgekürzt z (s), als mediales Abzeichen aller Personen ohne Unterschied gebraucht. Die jüngere Prosa schiebt ein t an (welches zu beurtheilen ist wie in unserm eins-t, selbs-t, sons-t) und so lautet es im Neuisl. st, für die 2 pl. zt.

Der Bedeutung nach ist dies sk, s, z bald dativisch (eignaz sich aneignen 260, 19; höfðuz hlîfar fyri, sie hielten sich die Schilde vor 62, 28) bald accusativisch (bindaz sich binden 201, 7; setz er setzt sich 182, 40; at við berimz dass wir uns schlügen 151, 22; lêt hann fallaz niðr, er liess sich niederfallen 184, 5); bald Deponens (geraz

werden 151, 17; girnaz begehren, athafaz vornehmen, mataz speisen 200, 8; tôkz er begann 140, 4); zuweilen passivisch s. oben.

Die Form hat in der alten Zeit viel Abwechselung. Das mk, was herrschend mit der Sylbe -omk suffigirt wird, steht auch dativisch (für mer) an der 1 sg. lêtomk (ich liess mir) Hâv. 106, an der 3 Person: stôðomk iotna vegir (es standen mir Riesenwege) eb., und selbst für den Dativ uns (ockr und oss) wird es gebraucht: nu erumk ver sâttir (nun sind wir uns versöhnt) 100, 20.

Die zuletzt genannten Umschreibungen für die fehlenden Tempora u. Modi, für Passivum u. Medium sind in der schwachen Conjugation dieselben. Für die Haupttempora der starken ist aber noch übrig, den Ablaut oder die Veränderungen übersichtlich darzustellen, welche der Wurzelvocal erfährt in jenen durch Flexion bewirkten Grundformen des Praesens, des Praet. (sg. u. plur.) und des Particips.

Übersicht der Ablautsreihen

oder der starken Conjugationsformen.

Auch die altnordischen starken Verba scheiden sich in 6 Classen oder Conjugationen mit urspr. kurzem Wurzelvocal, woneben eine siebente, nur langen Vocal oder Position in der Wurzel zeigende, die ehemals ein reduplicirtes Praet. hatte, geringerem Vocalwechsel unterliegt.

Der stärkere und mannigfachere Wechsel des Stammvocals in den ersteren Classen gestaltet sich in 6 Formen, je nach dem Grundvocal der Wurzel und nach der Flüssigkeit oder Festigkeit des die Wurzel schliessenden meist einfachen Consonanten.

Die vier ersten Formen oder Conjugationen haben sich bei Verbis gebildet mit A-wurzeln, d. h. deren ursprünglicher, in den alten Sprachen erkennbarer Wurzelvocal kurzes a war; wie in nema (nehmen) Wurzel nam; gefa (geben) W. gaf; fara (fahren), W. far; binda (binden) W. band; nur dass zur vierten Classe mit 2 Consonanten sich Ableitungen auch aus den beiden folgenden gesellen konnten, die von geringerem Umfang sind, die fünfte Form entsteht aus den I-wurzeln, die sechste aus den U-wurzeln. — Wo immer das i zu e geschwächt worden ist, bezeichne ich es nach Grimm durch ë. Die Formen selhst sind nun:

I. Praes. **ë**, Praet. sg. **a**, plur. **â**; Part. o(u). So gehen:

nem (nehme)	nam (nahm)	nâmum	numinn;	Inf. nema
stel (stehle)	stal	stâlum	stolinn	stela
ber (trage)	bar	bârum	borinn	bera
këm (komme)	kom (kvam)	kvâmum	kominn	koma.

Wie stela: fel verberge, sker scheere, theile, wie nema: svim schwimme. Von fela (für felha) part. folginn.

Gesetz: ë im Inf. mit folgender einf. liquida.

II. ë, a, â, ë:	gëf (gebe)	gaf	gâfum	gëfinn	Inf.	gefa
	bið (bitte)	bað	bâðum	beðinn		biðja
	trëð (trete)	trað	trâðum	troðinn		troða.

Gesetz wie bei I, nur muta st. der liquida; wie gef gehen: drep treffe; ët (esse) Praet. ât, ganz so aber get, met, kveð, les, rek; wie biðja noch sitja, von vega Praet. vâ st. vag, vâgum, veginn; so: ligg (liege) þigg (empfange); wie treð (goth. trudan) sef (schlafe) svaf, svâfum, sofinn und vef, vaf, vâfum, ofinn. Eigenthüml.: fregna (erfragen st. frega) frâ, frâgum (frâum) freginn.

III. e, ô, ô, a:	fer (fahre)	fôr,	fôrum,	farinn	Inf.	fara
	vex (wachse)	ôx,	ôxum,	vaxinn		vaxa
	dreg (ziehe)	drô,	drôgum,	dreginn		draga
	dey (sterbe)	dô,	dôum,	dâinn		deyja.

Gesetz: Wurzelvocal a, der im Praes. umlautet. Zweiconsonantig nur noch stend (stehe) stôð, stôðum, staðinn, standa. Wie fer: el (zeuge, nähre) ôl etc., gel (singe) kel friere, gref grabe; veð (durchgehe) ôð, ôðum, vaðinn. Das Part. mit e bilden alle die k, g haben, z. B. aka fahren, taka nehmen. Wie dey, auch gey belle, umgelautet aus au, weshalb man sie auch zu VII, 2 rechnen kann. Wo h, g im Auslaut abgefallen ist, ward a zu â, das Praes. also æ; slæ (schlage) slô, slôgum, sleginn; hlæ lache hlô, hlôgum, hleginn; eben so flæ häute ab, klæ reibe.

IV. (i) ë, a, u (u) o:	gëll (schalle)	gall,	gullum,	gollinn,	Inf.	gella
	verð (werde)	varð,	urðum,	orðinn,		verða
	vinn (arbeite)	vann,	unnum,	unninn,		vinna
	bind (binde)	batt,	bundum,	bundinn,		binda
	söck (sinke)	söck,	suckum,	suckinn,		söckva.

Gesetz: Stammvocal i od. ë, mit folg. 2 Conss. Welche Verba hier ë oder i haben, lehrt der Gebrauch. Sicher blieb i vor ng (sprîng, sprack, sprûngum, sprunginn), und vor nd, nicht immer vor nn. Wie gell bilden sich: geld (gelte) smell (erklinge) skelf (zittere) skell (schüttere) u. a.; nicht wesentlich verschieden andere auf l, r mit nachf. Cons. auslautende, deren v im Anlaut nur nach s vor u, o schwindet: svelt hungere, svalt, sultum, soltinn; hverf wende hvarf, hurfum, horfinn; ebenso die mit pp, tt, st. Alle dagegen welche urspr. n mit n od. and. Conss. haben, bilden Part. Praet. mit u, wenn sie auch im Praes. das i in e übergehen liessen, renn, rann, runnum, runninn ebenso brenn, dreck; Assimil. und Apocope nach den obigen Regeln, beides zusammen ist in vind (winde), vatt, undum, undinn. In dem Praet. söck st. sack wirkt der durch v (des Inf.) erzeugte 2. Umlaut, das Praes. söck u. Inf. söckva st. seck u. seckva, durch Wirkung des v wie in kömr st. kemr. Ganz so geht stöckva. Aehnliche Störung in sŷngia singen, ek sŷng, söng, sungum, sunginn.

V. î, ei, i, i:	skîn (scheine),	skein,	skinum,	skininn	Inf. skîna
	drîf (treibe),	dreif,	drifum,	drifinn	drîfa
	stîg (steige),	steig od. stê,	stigum,	stiginn,	stîga.

Gesetz: Stammvocal î mit einf. Conss., doch gehört hierher auch rîsta einschneiden. So: bît (beisse) gîn (gähne) lît (sehe) rit (schreibe), sîg (falle) u. v. a. Nicht alle auf g verlieren es. Von bîða (harren) ek bîð, beið, biðum Part. beðinn st. biðinn 216, 37.

VI. ŷ, au, u, o:	bŷð (biete),	bauð,	buðum,	boðinn	Inf. bioða
	drŷp (tropfe),	draup,	drupum,	dropinn	driupa
	lŷk (schliesse),	lauk,	lukum,	lokinn	lûka
	flŷg (fliege),	flaug od. flô,	flugum,	floginn	fliuga.

Gesetz: Stammvocal iu, der im Ind. Praes. allemal in ŷ umlautet, mit einf. Cons.; st stört auch hier nicht: lŷst (anschlagen) laust. Der Inf. hat iu, wenn P- oder K-laute folgen, io vor S oder T lauten, contrahirt in û nur in lûta u. lûka. Für flugum auch flôum. Dasselbe gilt von lŷg lüge, smŷg durchdringe, sŷg, tygg trage auf; Praet. auch lô, smô, tô. Nach drŷp: klŷf (spalte), nach bŷð: brŷt breche, flŷt, gŷt, nŷt, skŷt etc. Kŷs (wähle) behält gew. s bei u. lässt es im Praet. plur. in r übergehen.

Endlich die ehedem reduplicirenden Conjugationen sind auf zwei Formen zusammengeschmolzen. Drei sonst unterschiedene Reihen haben zum Contractionsvocal ê, eine deren Stammlaut au od. û ist, io. Ihr gemeinschaftliches Gesetz ist: Praet. Plur. wie Singul.; und Part. mit dem Stammlaut. Dieser ist in wenigen a mit folg. 2 Consonanten, sonst Dehnlaut â, zuw. ô od. Diphthong ei, au.

VII. 1. a (ll etc.)	ê, ê	a	fell, fêll, fêllum, fallinn. Inf. falla
ei		ei	leik (spiele) lêk, lêkum leikinn
â		â	læt lasse, lêt, lêtum, lâtinn. Inf. lâta.

Das Praes. wird, wie es auch bei III und VI hervortreten konnte, durch den Umlaut gefärbt. Wenige der sonst in dieser Weise flectirten sind ihr geblieben. Zur ersten gehören halda, hêlt, hêldum, haldinn, blanda (mischen) blêtt, gânga, gêck, gêngum, ganginn; hânga, ek hângi, hêck; zur andern: ek heit (rufe), hêt; (aber ek heiti ich heisse, werde gerufen) leik (spiele) lêk; zur dritten græt weine, ræð rathe, blæs, blase, fæ fange, fêck, fêngum, fenginn Inf. fâ, Imp. fâ.

2. au, iô, iô au:	hleyp laufe,	hliôp,	hliôpum,	hlaupinn	Inf. hlaupa
	eys schöpfe,	iôs,	iôsum,	ausinn,	ausa
	högg haue,	hiô,	hioggum,	höggvinn,	höggva.

Umlaut wie bei I im Praes. So auch auka, iôk, vermehren. Ähnlich bŷ (wohne, baue) biô, bûinn. Inf. bûa, ganz so spûa, ek spŷ, spiô, spioggum, spûinn speien.

Dagegen bildet blôta opfern: ek blœt, blêt, blêtum, blôtinn. Noch in Snorris Schriften herrscht der Pl. hliôpum, iôsum, aber daneben dringt aus VI die Form hlupum, iusum ein. Von auka Praet. pl. iuku bereits bei Thiodolf 54, 23. Ebenso biuggum, bioggum von bûa.

Innere Bildung findet auch noch statt bei den Hülfsverbis zwischen Singul. und Plur. Praes. Dies kann man aber Anomalie nennen, da ihre Praes. alte Praet. sind, so dass ihr eignes Praet. schwach gebildet werden muss.

Schwache Conjugation.

Die schwache Conjugation, die der Wurzel einen Vocal anfügt, und Praet. nebst Part. durch eine angesetzte Sylbe mit þ (nord. ð) bildet, ist von 3 auf 2 Formen beschränkt, indem die goth. beiden letzten hier zu einer, zu der mit a abgeleiteten geworden sind. Unwesentlich ist die durchgängige Synkope des ableitenden i in der ersten, so oft es vor ð, d zu stehen kommt. Eben diese erste gestaltet sich durch das Praes. wenigstens doppelt, je nachdem die Wurzelsylbe kurz, oder, sei es durch Vocal oder Position, lang ist.

Die Flexion ist in Absicht auf die Endungen von der starken nicht verschieden. Als Beispiel für I (kurzvocalig) diene telja zählen, erzählen, und (langvocalig) brenna, brennen; für II mit a (statt ô) kalla rufen, nennen.

Praes. Ind. I.	tel	telr	telr	Plur.	teljum	telið	telja
	brenni	brennir	brennir		brennum	brennið	brenna
II.	kalla	kallar	kallar		köllum	kallið	kalla
Conj. I.	teli (telja)	telir	teli		telim	telið	teli
	brenni (a)	brennir	brenni		brennim	brennið	brenni.
Praet. Ind. I.	talda,	taldir,	taldi		töldum	tölduð	töldu
	brenda	brendir	brendi		brendum	brenduð	brendu
II.	kallaða	kallaðir	kallaði		kölluðum	kölluðuð	kölluðu
Conj. I.	teldi	teldir	teldi		teldim	teldið	teldi
	brendi	brendir	brendi		brendim	brendið	brendi
	kallaði	kallaðir	kallaði		kallaðim	kallaðið	kallaði.

Imp. I. tel brenn II. kalla. (Plur. wie 1 und 2 pl. Ind.)
Inf. telja brenna kalla.

Part. Praes. I. teljandi brennandi II. kallandi
Praet. taldr (taliðr) brendr II. kallaðr.

Spätere Zeit gleicht die ersten Personen mit den dritten im Sg. aus, und sagt auch ek telr, ek hyggr 291, 40; ek taldi st. ek talda. Umgekehrt tritt a auch hier in die 1 sg. der Conjunctive: ek telja st. teli, ek brenna st. brenni, und im Praet. ek telda st. ek teldi, aber ohne den Umlaut zu stören. — Über die Anlehnung der pers. Pronomina s. im starken Verbum S. LXXVII. Die Verdoppelung des Wurzelconsonanten in I. vor j tritt im Nordischen seltner als sonst ein, es heisst leggja legen, aber segja sagen. Ek legg ich lege geht wie tel; Praet. lagdi Conj. legdi, Part. lagðr und lagiðr, von verja: Part. variðr später varðr.

Die mannigfache Behandlung des Stammvocals, und des ð der Endung, was nach l und n meist zu d, nach härtern Lauten und oft nach der Wurzel mit Dehnvocalen zu t wird, zeigt die folgende Übersicht schwacher Verba.

1) a) ** Praet. da Plur. dum Part. dr; tel zähle talda töldum taldr
b) i da dum dr; brenni brenda brendum brendr.

Als Gesetz auch der ersten Unterform erweist sich ableitend das i durch den Inf. telja und den Umlaut; zwei Verba: segja und þegja bilden auch noch segi, þegi. Es gehören daher nur umgelautete Verba mit j im Inf. hierher z. B. gremja beleidigen, gramda; hylja hüllen, huldi, dylja verstellen, duldi, setja setzen setti. — Rückumlaut gilt mit wenigen Ausnahmen hier überall, nicht aber in der Classe der langsylbigen. Das Gesetz dieser ist entweder umgelauteter kurzer Wurzelvocal mit folgenden 2 Conss., oder vor 1 Cons. langer Vocal, entweder umgelautet æ, œ, y, ey, oder unumlautbar ei, î (nie â, ô, û, au). Beisp.: hengja (aufhängen) hengða; dreckja ertränken, mæla sprechen, rœma rühmen, stŷra regieren, hleypa laufen machen; steina mahlen, breiða ausbreiten, skîra scheuern, vîgja weihen. Das der Ableitung (für ð) gestaltet sich zu ð, t nach den oben gegebenen Regeln. Schwanken zwischen d und t nach l, n bestimmt nur der Gebrauch; es heisst regelmässig fyldi, kenda, steinda, aber mælta, rænta raubte, nenta unternahm, nach ð entsteht dd: kveðja, kvadda, leiða, leidda, neyða, neydda; von senda ist Praet. senda, Part. sendr.

2) aða, aðum, aðr; kalla rufe, kallaða, kölluðum, kallaðr
lîka gefalle, lîkaða, lîkuðum, lîkaðr.

Gesetzmässig ist dieser Conj. der reine unumgelautete Wurzelvocal und das nie abgeworfene hinzutretende a. Ausnahmsweise gehören hierher wenige durch j vor dem a vermehrte, die es aber beständig behalten, herja (ich bekriege) herjaða, herjuðum herjaðr; so emja (heulen) lifja (heilen) synja (weigern). Regelm. gehören hierzu sehr viele abgeleitete Verba: banna verwehren, baka backen, daga tagen, hôta drohen, launa lohnen, marka bezeichnen etc.; ferner die meisten Ableitungen mit l, n, r: batna besser werden, blotna weich werden, sofna einschlafen, hamla hindern; Ableitungen mit t, d, s: iâta bejahen, hreinsa reinigen; und mit k, g: iðka iterare, auðga bereichern.

Anomal nach I., b, aber ohne Umlaut, gebildet sind einige ehedem der 3 schw. Conj. angehörige Verba, spara, þola, lifa, vaka, trûa, welche das Praes. bilden lifi, spari, vaki, trûi, þoli, Praet. gew. sparða, þolda, lifda, vakta, trûða, in jüngerer Zeit auch sparaða. Conj. sperði, þyldi, lifdi, vekti, Part.

sparðr u. sparaðr. So auch das ehedem starke V. duga helfen, ek dugi, dugða Conj. dygði, Part. gew. dugaðr.

Eigenthümlich haben sich nach den Gesetzen der Assimilation und der Behandlung der schwachen Laute h und v folgende Praeterita gebildet:

Von þykja oder þykkja dünken, Praet. þôtta (st. þohta, þuhta); von sœkja (suchen) sôtta, von yrkja (wirken): orta u. orkta (st. varkta alts. warahta); von valda (walten) olla (st. valla, valda) vgl. Gr. 1 (2) 927 f. Die Conj. Praet. sind þœtti, sœtti, yrti od. yrkti, ylli.

Anomalie der mehrstämmigen.

Für Sein und Haben hat auch das Nordische parallele Stämme. Für ersteres 3, aus denen die Conj. zusammengesetzt ist, in letzterem gehen beide Stämme, eiga und hafa, durch, und nur eiga ist aus stark und schwach gemischt.

	Praesens.	*Praeteritum.*
Ind.	em, ert; er; erum, eruð, eru.	var, vart, var; vârum, vâruð, vâru.
Conj.	sê, sêr, sê; sêim, sêið, sêi.	væri, ir, i; værim, ið, i.

Imp. ver Inf. vera. Part. Praes. verandi, Praet. verinn.

Haben: ist eiga und hafa; ersteres flectirt:

Ind.	â, âtt, â; eigum, uð, u;	âtta, ir, i; âttum, uð, u.
Conj.	eigi, ir, i; eigim, ið, i;	ætti, ir, i; ættim, ið, i.

Das durchaus schwache hafa ist aus 1ter u. 2ter gemischt,

Ind.	hefi, hefir; höfum, hafið, hafa.	hafða, hafðir, hafði, höfðum, uð, u.
Conj.	hafi, ir, i; hafim, ið, i.	hefði, ir, i; hefðim, ið, i.

Imp. haf, Inf. hafa, Part. hafandi, Praet. hafðr.

Alterthümlich findet sich vera sein noch flectirt: vesa, vas, vârum, vesinn, und Praes. em, ert, es. So im Islandingabôk (86, 10; 84, 28; 83, 33) u. auf Inschriften. — Die jüngere Prosa aber sagt: ek er (307, 12) st. em, und þu sêrt 291, 21 st. sêr. — Für sêim auch später sêum, wie oben bemerkt, und an die Stelle von sê tritt, von früh an auch veri, verir, veri pl. verim. Ebenso früh Praet. pl. vôrum, vôruð, vôru oder vôrom, vôroð, vôro und ôrom, ôroð, ôro.

Statt ek hefi auch ek hef vor Vocalen 215, 25, hefik und hef ik.

Die zusammengesetzten Perfecta lauten: ek hefi verit ich bin gewesen; ek hefi âtt ich habe gehabt, gew. ek hefi haft; Plusqu. hafða âtt 8, 19; 182, 19 gew. hafða haft 144, 20. — Das ek â ich habe steht für ek ai (aig od. eig).

Anomalie der einstämmigen Hülfsverba.

Dieselben allgemeinen Verbalbegriffe, die in den übrigen germ. Diall. im Praes. stark flectiren, im Praet. schwach, thun dies auch hier; es fehlt nur môta dürfen, müssen, welcher letztere Begriff durch verða at umschrieben wird. Einige andere hat das Nordische voraus; die Verba sind: vita wissen, knega können, mega mögen, skulu sollen, munu werden (μέλλειν), kunna verstehen, wissen, muna gedenken, unna lieben, þurfa bedürfen. Die Flexion ergibt die Übersicht:

vita, Praes.	veit,	veizt,	veit;	vitum uð u. Praet.	vissi Part. n.	vitat
knega	knâ,	knâtt,	knâ;	knegum	knâtti	—
mega	mâ,	mâtt,	mâ;	megum	mâtti	mâtt
skulu	skal,	skalt,	skal;	skulum	skuldi	—
munu	man,	mant,	man;	munum	mundi	—
	mun,	munt,	mun;			
kunna	kann,	kannt,	kann;	kunnum	kunni	kunnat
muna	man,	mant,	man;	munum	munni	munat
unna	ann,	annt,	ann;	unnum	unni	unnat
þurfa	þarf,	þarft,	þarf;	þurfum	þurfti	þurft
vilja	vil,	vill (vilt)	vill;	viljum, vilið, vilja	vildi.	viljat

Die Conjunctive bilden sich von dem Plur., also: viti, megi, skyli, vili; im Praet.: vissi, mætti, skyldi, myndi, kynni, þyrfti, vildi.

Das Praesens dieser Verba ist aus einem früheren Praet. entstanden, daher die 2 Pers. mit t gebildet wird. Aber der Plur. vituð 129, 35, vitu 69, 21 verlässt zuweilen diese regelrechte Flexion und bildet nach Art des gew. Praes.: vitið, vita 295, 3. Von ek man (ich werde) pl. manum 243, 38.

Die Infinitive munu, skulu erklärt Gr. I, 1021 für Reste untergegangener Inf. Praet. Nach dieser Analogie werden später auch aus schwachen Praet. solche Infinitive auf -u gebildet: sehr oft mundu 225, 3, 321, 2 myndu Fm. 10, 299; zuweilen auch skyldu 95, 15, 320, 19 sollen, und vildu wollen Fa. 2, 394.

Für skulda (ich sollte) zeigt sich auch skyldi, und skylda ist schon alt z. B. Edda Sig. 55. Fornald. 3, 391. Umgekehrt wird der Umlaut im Conj. skyli (Hâv. 42), myni (Hymiskv. 18) vernachlässigt: skuli Fornald. 3, 210 muni 352, 2 Egilss. c. 17. Ebenso weicht der Umlaut zuweilen im Conj. Praet. und wird besser skuldi, mundi auch für skyldi, myndi gesagt.

Anomalie einiger vocalisch ausgehender Wurzeln.

Die Abweichungen mehrerer schwacher Verba, deren Wurzel im Nordischen bloss geworden ist, und die im Praes. stark oder mit i flectirten, gibt das Glossar an (nâ, liâ, skê).

Fünf andere haben ein sonst nirgends erscheinendes Praet. auf ri und lauten wie die st. im Praes. um: nûa reiben, snûa drehen, sich schnell wenden, grôa grünen, rôa rudern, sôa säen.

nûa Praes.	nŷ,	nŷr, nŷr;	nûum etc.	Praet. nêri (er rieb)
snûa	snŷ,	snŷr, snŷr;	snûum	snêri
grôa	grœ,	grær, grœr;	grôum	grêri
rôa	rœ,	rœr, rœr;	rôum	rêri
sôa (sâ)	sœ (sâi),	sœr, sœr;	sôum	sêri (sâði).

Einige Hauptsätze der Syntax.

1. *Uebereinstimmung des Genus, Numerus und Casus gilt wie in den alten Sprachen als Regel.* Es heisst verðr hann þâ lauss 183, 15; allt þat sem laust var 377, 20; lêtu hann lausan 105, 16; nû eru þeir lausir 120, 1; slâ nû lausum þînum hundum 314, 29; skal lausar lâta tîkurnar 268, 17. *Daher auch in den Participien der umschriebenen Zeitformen:* Helga var til kirkju fœrð 98, 25; vôru allir drepnir 105, 35; tîðindi, er þar vôro orðin 143, 33; *oft auch im Activ:* höfðu fœrðan upp vef 106, 10; þeir höfðu felldan höfðingja 143, 27; heim höfum hilmi sôttan (heimgesucht haben wir den König) 158, 25; nû hefi ek breiða iörð .. vegna mer or hendi (nun habe ich das breite Land mir aus dem Besitz geschlagen) 116, 1 fg. *Nur die Prosa zieht hier überall das Neutr. des Part. vor:* at þeir hafi vegit menn 113, 12; *selbst* nû er þu orðit sterkr 310, 14.

2. *Aber das Neutrum ist zulässig, wie bei uns, in der Praedicatverbindung beim Demonstrativ:* þat var mêstr styrkr 196, 27 *neben* sû er bôn mîn 333, 18; *selbst auch vor dem Plural:* þat vôro Valkyrior 101, 13; ok er slîkt hinir frœknustu fylgðarmenn 256, 6. *Nothwendig ist das Neutrum des Pron. im Plural, um Mann und Weib zusammenzufassen:* þau, Helga ok Gunnlaugr 92, 1; við (*st.* vit) bæði SQ. 65, vgl. 91, 4; 97, 28. 30; 118, 14 fg.; 257, 28 fg.; 282, 2 fg.

3. *Der Plural des persönl. Pronomens dient um verschiedene Verbindungen von Personen auszudrücken, ohne Copula:* við Sinfiölti (ich und S.) 120, 9; við Ingibiörg (ich und J.) 258, 8; þit fêlagar (du und deine Genossen) 207, 11; þeir Friðþiofr (er und F.) 243, 29; þeirra Friðþiofs (derer und F.) 237, 35; þeim Friðþiofi (denen und F.) 250, 23; um þâ Brôður (über B. und die Seinigen) 105, 3. — þau Krâka (er und K.) 160, 15; þau Gunnlaugr (sie und G.) 93, 30, vgl. 357, 12.

4. *Pronomina stehen in partitivem Verhältniss lieber adjectivisch als mit Gen. Plural:* nockvarr þinn frændi (einer deiner Freunde) 96, 33, vgl. 211, 30; 312, 16; hvârgi ockarr Þôrs (keiner von uns beiden, mir nnd Th.) 327, 31; hvârtki ockart Helr. 11. *Umgekehrt heisst es im Quantitätsverhältniss lieber* fâtt manna, *als* fâir menn.

5. *Das indefinite Man wird herrschend durch die dritte Sing. des Verbum ausgedrückt:* at kveldi skal dag leyfa (am Abend soll man den Tag loben) Hâv. 81; um kveldit, er drekka skyldi (gegen Abend, als man trinken sollte) 182, 3; sem aki (als wenn man führe) Hâv. 90; at sôl sêr eigi (dass man die Sonne nicht sieht) 225, 32, vgl. 157, 26; 240, 7. Eðr ofsêr (ferner sieht man) 51, 5; at heyrði (dass man es hörte) 332, 37, vgl. 166, 4.

6. *Der impersonale Verbalausdruck (ohne hinzugesetztes Es) verdrängt sehr gewöhnlich den persönlichen Ausdruck:* Nû rak â storm fyrir þeim (Es trieb einen Wind gegen sie) 154, 22; es legt den Schnee 100, 8; es legte Nordwinde und Nebel entgegen 282, 23, vgl. 153, 21; 245, 6; 239, 12; 217, 7; es schlägt mit Feuer in etwas 184, 8; 249, 26; slô þeim norðr (*st.* sie wurden nordwärts verschlagen) 239, 17; er upplauk firðinum (als es den Meerbusen aufschloss, d. h. als er sich vor ihnen eröffnete) 229, 12, *und herrschend bei* lûka schliessen.

7. *In der Verbindung des Verbums mit einem Object ist über den Accusativ beträchtlich überwiegend der Dativ, als solcher:* þvâ ser, heilsa einum, skemta, unna, hata, *und besonders als Instrumentalis, z. B. bei* kasta (werfen, wegwerfen) 74, 28; 180, 93; 245, 6; halda (halten, festhalten) 94, 38; 282, 15; râða, valda; bregða (schwingen), breyta (verändern); snûa (wenden), heita (verheissen) *und bei vielen andern, vgl. meine Abhandl. über den nord. Dativ in Haupt's Zeitschr. VIII.* ... *Derselbe Casus steht beim Comparativ, wie im Lat. der Ablativ:* mer frægri (berühmter als ich) 80, 20 fg.; henni vænni 156, 10, vgl. 359, 31; 361, 22.

8. *Absolute Casus zeigen sich meist nur mit Praepositionen:* at enduðu þessu hôfi 351, 39; at svâ bûnu, við svâ bûit 206, 6.

9. *Das Verbum subst. bleibt selten als Copula weg* (SQ. III, 47, Vol. 20; Hŷm. 25), *überaus häufig aber der Inf.* vera *nach Hilfsverben:* þu skalt hêr velkominn 236, 19; mun ek þâ hvergi ber 157, 16; lokit skal okkarri vinattu (geschlossen sein soll unsere Freundschaft, vgl. Nr. 6) 88, 35, vgl. 371, 22.

10. *Verbundene Objectsätze lassen Acc. mit Inf. zu:* kvaðz ekki þat hirða 291, 10, vgl. 235, 24; 247, 34; 156, 36, *sowie auch Nom. mit Inf.* hann kveðz vera syfjaðr miök 162, 12; *zuweilen auch Dat. mit Inf.* Hâv. 126.

11. *Die Ausführung des Objectsatzes mit* at (dass) *kann unterbleiben* 48, 22; 241, 18; 366, 29, *stets unterbleibt es nach* enn (als) 161, 20; 286, 2; 312, 39.

12. *Nachsätze in zeitlicher oder hypothetischer Folge werden eingeführt nicht durch So, sondern durch* þâ (da), *und durch* ok (und), *dieses* 121, 15. 23; 126, 10. 38; 181, 4; 394, 7—13. *Die Fortsetzung hypothetischer, mit* ef (wenn) *beginnender Sätze kann mit blossem Conjunctiv geschehen* 125, 41; 128, 15; 129, 1; 132, 34. — *Auch sonst ist der Absprung von der Construction in freiester Weise vorhanden.*

Texte.

Völu spâ.

Nach dem Cod. Reg.; ed. Havn. III, 23 vgl. Möbius Edda. S. 257 fg. verglichen mit dem Cod. Arna Magn. (Hauksbôk) eb. 265 fg.

1. Hlioðs bið ek allar hêlgar kindir,
meiri ok minni mögo Heimdallar;
vilðo at ek Valföður vêl fyrtelja,
fornspiöll fira, þau er fremst um man.

2. Ek man iotna âr um borna,
þâ er forðom mik fœdda höfðo;
nîo man ek heima, nîo îviði
miötvið mæran fyri mold neðan.

3. Âr var alda, þar er Ŷmir bygði;
vara sandr nê sær nê svalar unnir;
iörð fannz æva, nê upphiminn,
gap var ginnûnga, enn gras hvergi.

4. Âðr Burs synir bioðom um ypto,
þeir er Miðgarð mæran skôpo,
sôl skein sunnan â salar stéina,
þâ var grund grôin grœnom lauki.

5. Sôl varp sunnan, sinni mâna,
hendi inni hœgri um himiniôdŷr;
sôl þat nê vissi, hvar hon sali âtti,
stiörnor þat nê visso, hvar þær staði âtto.
mâni þat nê vissi, hvat han megins âtti.

6. Þâ gengo regin öll â rökstôla,
ginnheilög goð, ok um þat gættuz;
nôtt ok niðjom nöfn um gâfo,
morgin hêto ok miðjan dag,
undorn ok aptan, ârom at telja.

7. Hittoz æsir â Iðavelli,
þeir er hörg ok hof hâtimbroðo;
afla lögðo, auð smîðoðo,
tângir skôpo ok tôl görðo.

8. Tefldo î tûni, teitir vôro,
var þeim vettergis vant or gulli,
unz þriâr kvômo þursa meyjar
âmâttkar miök or Jotunheimom.

9. Þâ gengo regin öll â rökstôla
ginnheilög goð ok um þat gættoz,
hverr skyldi dverga drôttir skepja
or Brîmis blôði ok or blâm leggjom.

10. Þar var Môtsognir mæztr um ordinn
dverga allra en Durinn annarr;
þeir manlîkon mörg um giörðo
dverga or iörðo, sem Durinn sagði.

11. Nŷi ok Niði, Norðri ok Suðri
Austri ok Vestri, Alþiofr, Dvalinn,
Bivörr, Bavörr, Bömburr, Nori
Ân ok Anarr, Âi, Miöðvitnir,

1, 1 hêlgar H., *fehlt* Cod. R. — vilðo R. villtu H. — *Durch* 5, 5 *wird der Vers überladen.* — 4, 2 R. *ungenau* mœran. — 6, 2 R. *und* H. *unpassend*, nach 9, 23. — *Statt* 7, 2 *hat* H. afls kostuðu, alls freistuðu. — 8, 2 vettugis H. — 9, 3 drottin R. — 10, 1 var *fehlt* R. — dvergar R. dverga H.

12. Veigr ok Gandâlfr, Vindâlfr, þrâinn,
þekkr ok þorinn, þrôr, Vitr ok Litr
Nâr ok Nyrâðr, nû hefi ek dverga —
Reginn ok Râðsvîðr — rêtt um talda.

13. Fili, Kili, Fundinn, Nali
Hefti, Vili, Hanarr, Svîorr
Frâr, Hornbori, Frœgr ok Lôni
Aurvângr, Jari, Eikinskialdi.

14. Mâl er dverga î Dvalins liði
liona kindom til Lofars telja;
þeir er sôtto frâ salar steini
aurvânga siöt til Jorovalla.

15. þar var Draupnir ok Dôlgþrasir
Hâr, Haugspori, Hlævângr, Glôi,
Skirvir, Virvir, Skafiðr, Âi,
Alfr ok Ŷngvi, Eikinskialdi,

16. Fialarr ok Frosti, Finnr oc Ginnarr,
[Heri, Höggtari, Hlioðôlfr, Môinn];
þat mun uppi, meðan öld lifir,
lângniðjatal Lofars hafat.

17. Unz þrîr qvômo or þvî liði
öflgir ok âstgir æsir at hûsi;
fundo â landi lîtt megandi
Ask ok Emblo orlöglausa.

18. Önd þau nê âtto, ôð þau nê höfðo,
lâ nê læti, nê lito gôða;
önd gaf Ôðinn, ôð gaf Hœnir,
lâ gaf Lôðurr ok lito gôða. —

19. Ask veit ek standa, heitir Yggdrasill,
hâr baðmr ausinn hvîta auri;
þaðan koma döggvar, þærs î dala falla,
stendr æ yfir grœnn Urðar brunni.

20. þaðan koma meyjar margs vitandi
þriâr or þeim sæ er und þolli stendr;
Urð hêto eina, aðra Verðandi —
skâro â skîði — Skuld ena þriðjo;
þær lög lögðo, þær lîf kuro
alda börnom orlög seggja.

21. þat man hon fôlkvîg fyrst î heimi,
er Gullveig geirom studdu,
ok î höll Hârs hana brendo,
þrysvar brendo þrysvar borna.
opt ôsialdan, þô hon enn lifir.

22. Heiði hana hêto, hvars til hûsa kom,
völo velspâ, vîtti hon ganda,
seið hon kunni, seið hon leikin [var]
æ var hon ângan illrar þioðar.

23. þâ gengo regin öll â rökstôla
ginnheilög goð, ok um þat gættuz,
hvart skyldo æsir afrâð gialda,
eðr skyldo goðin öll gildi eiga.

24. Fleygði Ôðinn ok î fôlk um skaut
þat var enn fôlkvîg fyrst î heimi:
brotinn var borðveggr borgar Âsa,
knâtto Vanir vîgspâ völlo sporna.

25. þâ gengo regin öll â rökstôla
ginnheilög goð, ok um þat gættuz,
hverir hefði lopt allt lævi blandit,
eðr ætt iötuns Ôðs mey gefna.

26. þôrr einn þar var þrûnginn môði,
hann sialdan sitr, er hann slîkt um fregn.
â genguz eiðar, orð ok sœri,
mâl öll meginlig, er â meðal fôro. —

27. Veit hon Heimdallar hlioð um fôlgit
undir heiðvönom hêlgom baðmi;
â sêr hon ausaz aurgom fossi
af veði valföðurs; vitoð er enn eða hvat?

28. Ein sat hon ûti, þâ er inn aldni kom
yggiongr Âsa ok î augo leit;
‚hvers fregnit mik? hvî freistið mîn?
allt veit ek Oðinn! hvar þû auga falt þitt

14, 2 lioma H. — 20, 2 sal er â þolli H. — 22, 3 leikinn R. hugleikin H.

29. I enom mæra Mîmis brunni. ....
Dreckr miök Mîmir morgin hverjan
af veði Valföðurs; vitoð er enn eðr hvat?

30. Valdi henni Herföður hrînga ok men
fêspiöll spaklig ok spâganda; ....
sâ hon vîtt ok um vîtt of veröld hverja.

31. Sâ hon Valkyrior vîtt um komnar
görvar at rîða til Goðþioðar;
Skuld hêlt skildi, enn Skögul önnor,
Gunnr, Hildr, Göndul ok Geir-
skögol.
Nû ero taldar Nönnor Herjans,
görvar at rîða grund Valkyrior.

32. Ek sâ Baldri blôðgom tîvor,
Oðins barni, orlög fôlgin;
stôð um vaxinn völlo hærri
miôr ok miök fagr mistilteinn.

33. Varð af þeim meiði, er mer sŷndiz,
harmflaug hættlig, Höðr nam skiota.
Baldrs brôðir var of borinn snemma,
sâ nam, Ôðins sonr, einnættr vega;

34. þô hann æva hendr nê höfuð kembdi,
âðr â bâl um bar Baldrs andskota;
en Frigg um grêt î Fensölum
vâ Valhallar; vitoð er en eðr hvat?

35. Hapt sâ hon liggia undir hvera lundi,
lægiarn lîki, Loka âþeckjan;
þar sitr Sigyn, þeygi um sînom
ver vel glŷjoð; vitoðer enn eðr hvat?

36. Â fellr austan um eitrdala
saurom ok sverðom, Slîðr heitir sû;
stôð fyr norðan â Niða fiöllum
salr or gulli Sindra ættar.
en annarr stôð â Okôlni
biorsalr iötuns, en sâ Brîmir heitir.

37. Sal sâ hon standa sôlo fiarri
Nâströndo â, norðr horfa dyrr;
fêllo eitrdropar inn um liora,
sâ er undinn salr orma hryggjom.

38. Sâ hon þar vaða þûnga strauma
menn morðvarga ok meinsvara,
ok þann annars glepr eyrarûno;
þar saug Nîðhöggr nâi framgengna,
sleit vargr vera; vitoðer enn eðr hvat?

39. Austr sat in aldna î Jarnviði,
ok fœddi þar Fenris kindir;
verðr af þeim öllom einna nokkorr
tûngls tiugari î trölls hami.

40. Fylliz fiörvi feigra manna,
rŷðr ragna siöt rauðom dreyra;
svört verða sôlskin of sumor eptir,
veðr öll vâlynd; vitoðer enn eðr hvat?

41. Sat þar â haugi ok slô hörpo
gŷgjar hirðir glaðr Egðir;
gôl um hanom î gaglviði
fagrrauðr hani sâ er Fialarr heitir.

42. Gôl um Âsom Gullinkambi
sâ vekr hölða at herjaföðurs;
enn annarr gelr fyr iorð neðan
sôtrauðr hani at sölum Heljar.

43. Geyr Garmr miök fyr Gnîpa helli,
festr mun slitna enn freki renna;
fiöld veit hon frœða, fram sê ek lengra
um ragna rök raum sigtîva.

44. Brœðr muno berjaz ok at bönom verða,
muno systrûngar sifjom spilla;
hart er î heimi, hôrdômr mikill,
skeggöld, skâlmöld, skildir ro klofnir,
vindöld, vargöld, âðr veröld steypiz,
mun engi maðr öðrom þyrma.

45. Leika Mîms synir, enn miötuðr kyndiz
at eno gialla Giallar horni;

31, 5. 6 *fehlen in a. Hdss.; mit Recht.* — 38, 2 C. R. morðvargar — sug; *ungenau.*

hâtt blæs Heimdallr, horn er â lopti,
mælir Oðinn við Mîmis höfuð.

46. Ymr ið aldna trê, en iötunn losnar,
skelfr Yggdrasils askr standandi;
[hræðaz allir â helvegom
âðr Surtar þann sevi of gleypir.]
47. Geyr nû Garmr.... Vgl. 43.

48. Hrymr ekr austan, hefiz lind fyri,
snŷz Jormungandr î iotunmôði;
ormr knŷr unnir, enn ari hlackar,
slîtr nâi neffölr, Naglfar losnar.

49. Kiöll ferr austan, koma muno Muspellz
um lög lŷðir, enn Loki stŷrir;
fara fîfls megir með freka allir,
þeim er brôðir Bŷleips î för.

50. Hvat er með Âsom, hvat er med Alfom?
gnŷr allr Jotunheimr, Aesir ro â þîngi;
stynja dvergar fyr steindurom,
veggbergs vîsir; vitoðer enn eðr hvat?

51. Surtr ferr sunnan með svigalæfi
skînn af sverði sôl valtîfa;
griotbiörg gnata, enn gîfr rata,
troða halir helveg, enn himinn klofnar.

52. þâ kömr Hlinar harmr annarr fram,
er Ôðinn ferr við ûlf vega;
en bani Belja biartr at Surti,
þâ mun Friggjar falla ângantŷr.

53. þâ kömr inn mikli mögr sigföðor
Viðarr vega at valdŷri;
lætr hann megi hveðrûngs mund um standa
hiör til hiarta, þâ er hefnt föðor.

54. þâ kömr inn mæri mögr Hlôðynjar,
gengr Ôðins sonr við ûlf vega;
drepr hann af môði Miðgarðs vêor,
muno halir allir heimstöð ryðja;
gengr fet nîo Fiörgynjar burr
neppr frâ naðri nîðs ôquîðnom.

55. Sôl tekr sortna, sîgr fold î mar,
hverfa af himni heiðar stiörnor;
geisar eimi við aldrnara,
leikr hâr hiti við himin sialfan.

56. Geyr nu G....

57. Sêr hon uppkoma öðro sinni
iörð or œgi, iðja grœna;
falla forsar, flŷgr örn yfir,
sâ er â fialli fiska veiðir.

58. Finnaz Aesir â Iðavelli,
ok um moldþinur mâttkan dœma;
[ok minnaz þar â megindôma]
ok â fimbultŷs fornar rûnar.

59. þar muno eptir undrsamligar
gullnar töflor î grasi finnaz,
þærs î ârdaga âttar höfðo
[fôlkvaldr goða ok Fiölnis kind.]

60. Muno ôsânir akrar vaxa,
böls mun allz batna, Baldr mun koma;
bûa þar Höðr ok Baldr Hropts sigtôptir
vel valtîvar; vitoðer enn eðr hvat?

61. þa knâ Hœnir hlaut við kiosa, — —
ok burir byggja brœðra tveggja
vindheim vîðan; vitoðer enn eðr hvat?

62. Sal sêr hon standa sôlo fegra,
gulli þakðan â Gimli;
þar skolo dyggvar drôttir byggja,
ok um aldrdaga yndis niota.

55, 3 eimi ok aldrnari H.

63. Þâ kemr inn rîki at regindômi
öflugr ofan, sâ er öllo ræðr;
[semr hann dôma ok sakar leggr,
vêsköp setr, þau er vera skulo.]

65. Þar kemr inn dimmi dreki fliugandi
naðr frânn neðan frâ Niða fiöllom;
berr ser î fiöðrom, — flŷgr völl yfir —
Nîðhöggr nâi, — nû mon hon söekvaz.

Hŷmiskviða.

1. Âr valtîvar veiðar nâmo,
ok sumblsamir, âdr saðir yrði,
hristo teina ok â hlaut sâ,
fundo þeir at Oegis örkost hvera.

2. Sat bergbûi barnteitr fyri,
miök lîkr megi miskorblinda;
leit î augo Yggs barn î þrâ:
‚Þû skalt Âsom opt sumbl göra.‘

3. Önn fekk iötni orðbæginn halr;
hugði at hefnd han næst við goð,
bað han Sifiar ver ser fœra hver,
„þannz ek öllum yðr öl of heiti“.

4. Ne þat mâtto mærir tîfar,
ne ginnregin of geta hvergi;
unz af trygðom Tŷr Hlôrriða
âstrâð mikit einom sagði.

5. ‚Bŷr fyri austan Elivâga
hundvîss Hŷmir at himins enda:
â minn faðir môðugr ketil,
rûmbrygðan hver, rastar diupan‘.

6. „Veiztu ef þiggiom þann lögvelli?“
‚Ef, vinr, vêlar við giörfum til.‘
Fôro driugom dag þann fram
Âsgardi frâ, unz til Oegis quômo.

7. Hirði han hafra horngöfgazta,
hurfo at höllo, er Hŷmir âtti;
mögr fann ömmo miök leiða ser,
hafði höfða hundruð nîo.

8. Enn önnor gekk algullin fram
brûnhvît, bera biorveig fyni:
‚âttniðr iotna, ek viliak ykr
hugfulla tvâ und hvera setja.

9. Er minn frî mörgo sinni
glöggr við gesti, görr ilz hugar,
enn vâskapaðr.‘ Varð fîðbûinn
harðràðr Hŷmir heim af veiðom.

10. Gekk inn î sal, glumdo iöklar,
var karls er kom kinnskôgr frörinn.
. . . . .
„Ver þu heill Hŷmir î hugom gôðom:

11. nu er sonr kominn til sala þinna,
sâ er við vættom af vegi löngom;
fylgir hanom Hrôðrs andſkoti,
vinr verlida, Vêorr heitir sâ.

12. Sê þu hvar sitia und salar gafli
svâ forða ser, stendr sûl fyri. —“
Sundr stökk sûla fyri siôn iotuns,
enn âðr î tvau âss brotnaði.

13. Stukko âtta, enn einn af þeim
hverr harðsleginn heill, af þolli;
fram gengo þeir, enn forn iotunn
siônom leiddi sinn andſkota.

14. Sagðit honom hugr vel, þa er han sâ
gŷgiar græti â golf kominn;

þar vôro þiôrar þrîr of teknir,
bað senn iotunn sioða ganga.

15. Hvern lêto þeir höfði skemra
ok â seyði sîðan bâru;
ât Sifiar verr, âðr sofa gengi,
einn með öllo yxn tvâ Hŷmis.

16. þôtti hârum Hrungnis spialla
verðr Hlôrriða vel fullmikill:
‚munom at apni öðrom verða
við veidimat ver þrîr lifa.‘

17. Vêorr quaz vilia â vâg rôa,
ef ballr iotunn beitor gæfi. —
‚Hverf þu til hiarðar ef þu hug trûir,
briotr bergdana, beitor sœkja.

18. þess vænti ek, at þer myni
ögn af oxa auðfeng vera.‘
Sveinn sŷsliga sveif til skôgar,
þar er uxi ſtôð alsvartr fyri.

19. Braut af þiôri þurs râðbani
hâtûn ofan horna tveggia.
‚Verk þikkia þîn verri myklo,
kiola valdi, enn þu kyrr sitir!‘

20. Bað hlunngota hafra drottinn
âttrunn apa ûtar fœra;
enn sa iötunn sîna taldi
litla fŷsi, lengra at rôa.

21. Drô mærr Hŷmir môðugr hvali
einn â öngli upp î senn tvâ;
enn aptr î skut Oðni sifiaðr
Vêorr við vêlar vað gerði ser.

22. Egndi â öngul sâ er öldom bergr
orms einbani uxa höfði;
gein við agni, sû er goð fiâ,
umgiörð neðan allra landa.

23. Drô diarfliga dâðrakkr þôrr
orm eiturfân upp at borði,
hamri knŷði hâfiall skarar
ofliott ofan ulfs hnitbrôður.

24. Hreingalkn hrutu, enn hölkn þuto,
fôr hin forna fold öll saman:
söktiz sîðan sâ fiskr î mar.

25. Ôteitr iötunn, er þeir aptr rêro,
svâ at âr Hŷmir ekki mælti.

26. Veifði han rœði veðrs annars til.
‚mundo of vinna verk hâlft við mik,
at þu heim hvali haf til bœjar,
eðr flotbrûsa festir okkarn?‘

27. Gekk Hlôrriði, greip â stafni
vatt með austri upp lögfâki,
einn með ârom ok austskoto;
bar han til bœjar brimsvîn iötuns,
ok holtriða hver î gegnom.

28. Ok enn iötunn um afrendi
þrâgirni vanr við þôr senti;
quaðat mann ramman, þôtt rôa kynni,
kröptorligan, nema kalk bryti.

29. Enn Hlôrriði, er at höndom kom,
brâtt lêt bresta brattstein î tvau;
slô han sitiandi sûlor î gegnom,
bâro þô heilan fyr Hŷmi sîðan.

30. Unz þat hin frîða frilla kenndi
âſtrâð mikit, eitt er vissi:
‚drep við haus Hŷmis (han er harðari)
kostmôðs iötuns, kalki hveriom.‘

31. Harðr reis â knê hafra drottinn
fœrðiz allra î âsmegin;
heill var karli hialmstofn ofan,
en vînferill valr rifnaði.

32. Mörg veit ek mæti mer gengin frâ
er ek kalki sê yr kniâm hrundit,

27, 5 *and:* hollt riþa, u: hlotrida; *dann:* hrer.

karl orð um quað; ‚knâkat ek segja
aptr êvagi, þu ert ölðr of hætt.

33. Þat er til kostar, ef koma mættiþ
ut or ôro ölkiöl hofi.‘
Tŷr leitaði tŷsvar hrœra,
stôð at hvâro hverr kyrr fyri.

34. Faðir Môða fêkk â þremi,
ok î gegnum steig golf niðr î sal;
hôf ser â höfuð up hver Sifiar verr,
enn â hœlom hrîngar skullo.

35. Fôro lengi âðr lîta nam
aptr Oðins son eino sinni;
sâ han or hreysom með Hŷmi austan
fölkdrôtt fara fiölhöfðaða.

36. Hôf han ser af herðom hver standanda,
veifdi hann Miöllni môðgiörnum fram,
ok hraunhvali hann alla drap,
er með Hŷmi eptir fôro.

37. Fôroð lengi, âðr liggia nam
hafr Hlôrriða halfdauðr fyri,
var skirr sökuls skakkr â banni,
enn þvî hinn lævîsi Loki um olli.

38. Enn er heyrt hafid (hverr kann of þat
gôðmâlugra giörr at skilia?),
hver af hraunbûa hann laun um fêkk,
er hann bæði galt börn sîn fyrir.

39. Þrôttöflugr kom â þîng goða,
ok hafði hver, þanz Hŷmir âtti
enn vêar hverian vel skolo drekka
ölðr at Oegis eitt hörmeitið.

Þrymskviða eðr Hamarsheimt.

1. Reiðr var þâ Vingþôrr, er hann vaknaði
ok sîns hamars um saknaði;
skegg nam at hrista, skör nam at dŷja,
rêð Jarðar burr um at þreifaz.

2. Ok hann þat orða allz fyrst um quað:
‚Heyrðu nû Loki, hvat ek nû mæli,
er eigi veit iarðar hvergi
nê upphimins: âss er stolinn hamri.‘

3. Gêngo þeir fagra Freyio tûna,
ok hann þat orða allz fyrst um quað:
‚Muntu mer Freyia fiaðrhams liâ,
ef ek minn hamar mættak hitta?‘

4. „Þô munda ek gefa þer, þôtt or gulli væri,
ok þô selja, at væri or silfri.“

Flô þâ Loki, fiaðrhamr dundi,
unz fur ûtan kom Âsa garða.

5. Ok fur innan kom iötna heima,
Þrymr sat â haugi þursa drottinn,
greyjom sînom gullbönd snoeri,
ok mörom sînom mön iafnaði.

6. ‚Hvat er með Âsom, hvat er með Alfom?
hvî ertu einn kominn î Jötunheima?‘
„Ilt er með Âsom, ilt er með Alfom;
hefir þu Hlôrriða hamar um folginn?“

7. ‚Ek hefi Hlôrriða hamar um folginn
âtta röstom fur iörð neðan,

32, 4 of heitt H. — 34, 2 R. stôð golf niðr î sal vgl. ôðu iorðina 177 b. — 35,1 fôrot *verm. Ra.*

hann engi maðr aptr um heimtir,
nema fœri mer Freyio at qvæn.'

8. Flô þô Loki, fiaðrhamr dunði,
unz *fur ûtan kom Jötnaheima,*
ok fur innan kom Âsa garða;
mœtti hann Þôr miðra garða,
ok hann þat orða allz fyrst um quað:

9. „Hefir þu erendi sem erfiði?
segðu â lopti löng tîþindi:
opt sitianda sögor um fallaz,
ok liggiandi lŷgi um bellir."

10. ‚Hefi ek erfiði ok örindi;
Þrymr hefir þinn hamar, þursa drottinn,
hann engi maðr aptr um heimtir,
nema hanom fœri Freyio at quân.'

11. Gânga þeir fagra Freyio at hitta,
ok hann þat orða allz fyrst um quað:
„Bittu þik Freyia brûðar lîni,
við skolom aka tvau î Jötunheima."

12. Reið varð þâ Freyia ok fnasaði,
allr Âsa salr undir bifðiz;
stökk þat iþ mikla men Brîsînga:
„Mik veiztu verða vergiarnasta,
ef ek ek með þer î Jötunheima."

13. Senn vôro Aesir allir â þingi
ok Âsynior allar â mâli,
ok of þat rêðo rîkir tîvar,
hvê þeir Hlôrriða hamar um sœtti.

14. Þâ quað þat Heimdallr, hvîtastr Âsa,
vissi hann vel fram sem Vanir aðrir:
„Bindo ver Þôr þâ brûðar lîni,
hafi hann ið mikla men Brîsînga;

15. lâtom und hanom hrynja lukla,
ok kvenvâðir um knê falla,
en â briosti breiða steina,
ok hagliga um höfuð typpom."

16. Þâ qvað þat Þôrr þrûðugr âss:
„Mik muno Aesir argan kalla,
ef ek bindaz læt brûðar lîni."
. . .

17. Þâ quað þat Loki Laufeyjar sonr:
‚Þegi þu Þôrr þeirra orða,
þegar muno iötnar Âsgarð bûa,
nema þu þinn hamar þer um heimtir.'

18. Bundo þeir Þôr þâ brûðar lîni,
ok eno mikla meni Brîsînga,
lêto und hanom hrynja lukla,
ok kvenvâðir um knê falla,

19. en â briosti breiða fteina,
ok hagliga um höfoð typto.
Þâ quað þat Loki Laufeyjar sonr
‚mun ek ok með þer ambôtt vera,
við skulom aka tvau î Jötunheima.'

20. Senn vôro hafrar heim um reknir,
skyndir at sköklom, skyldo vel renna;
biörg brotnoðo, brann iörð loga,
ôk Oðins son î Jötunheima.

21. Þâ quað þat Þrymr þursa drottinn:
„Standið upp iötnar, ok strâið bekki,
nu fœrit mer Freyjo at qvân,
Niarðar dôttr or Nôatûnom;

22. Gânga hêr at garði gullhyrndar kŷr,
yxn alsvartir iötni at gamni;
fiölð â ek meiðma, fiölð â ek menja,
einnar mer Freio âvant þikkir."

23. Var þar at queldi um komit snimma,
ok fur iötna öl fram borit;
einn ât oxa, âtta laxa,
krâsir allar þær er konor skyldo,
drakk Sifiar verr sâld þriu miaðar.

24. Þâ qvað þat Þrymr þursa drottinn:
‚Hvar sâttu brûðir bita hvassara?

sâka ek bruðir bîta en breiðara
nê inn meira miöð mey um drecka.‘

25. Sat in alsnotra ambott fur,
er orð um fann við iötuns mâli:
„Ât vætr Freyja âtta nôttom,
svâ var hon ôðfûs î Jötunheima.“

26. Laut und lîno, lysti at kyssa,
enn hann ûtan stökk endlângan sal.
‚Hvî ero öndôtt augo Freyjo?
þikki mer or augom brenna.‘

27. Sat in alsnotra ambôtt fyri,
er orð um fann við iötuns mâli:
‚Svaf vætr Freyja âtta nôttom,
svâ var hon ôðfûs î Jötunheima.“

28. Inn kom in arma iötna systir,
hin er brûðfiâr biðia þorði:
‚Lâtto þer af höndom hrînga rauða,
ef þu öðlaz vill âstir mînar,
âstir mînar, allar hylli.‘

29. Þâ quað þat Þrymr, þursa drottinn:
„Berið inn hamar, brûði at vîgja,
leggit Miöllni î meyjar knê,
vîgit okr saman vârar hendi.“

30. Hlô Hlôrriða hugr î briosti,
er harðhugaðr hamar um þekti;
Þrym drap hann fyrstan þursa drottinn,
ok ætt iötuns alla lamdi.

31. Drap hann ina öldno iötna systor,
hin er brûðfiâr of beðit hafði,
hon skell um hlaut fur skillinga,
en högg hamars fur hrînga fiöld.
sva kom Oðins sonr endr at hamri.

Sigurðarkviða III.

1. Âr var þaz Sigurðr sôtti Giuka
Völsungr ungi, er vegit hafði; [1]
tôk við trygðum tveggja brœðra, [2]
selduz eiða eljunfrœknir.

2. Mey buðu hanum ok meiðma fiölð,
Gûðrûnu ungu, Giuka dôttur;
drukku ok dœmdu dœgr mart saman
Sigurðr ungi ok synir Giuka.

3. Unz þeir Brynhildar biðja fôru,
svâ at þeim Sigurðr reið î sinni,
Völsungr ungi ok vegakunni;
hann um ætti, ef eiga knætti.

4. Sigurðr inn suðrœni lagði sverð nekkvið,
mæki mâlfân, â meðal þeirra;
nê hann konu kyssa gerði,
nê hûnskr konungr hefia ser at armi,
mey frumunga fal hann megi Giuka.

5. Hon ser at lîfi löst nê vissi,
ok at aldrlagi ekki grand,
vamm þat er væri, eða vera hygði;
gengu þess â milli grimmar urðir.

6. Ein sat hon ûti aptan dags,
nam hon svâ bert orð um at mælaz:
hafa skal ek Sigurð, eða þô svelta,
mög frumungan mer at armi.

---

[1] Als er gekämpft, näml. zur Rache des Vaters, und um den Schatz. — [2] Gunnars und Högnis (Gunthers u. Hagens) der rheinischen Könige, deren jüngster Bruder, Guthorm, nicht mit bei den Verträgen war.

7. Orð mæltak nu, iðrumk eptir þess,
kvân er hans Guðrûn, en ek Gunnars,
liotar nornir skôpo oss langa þrâ.

8. Opt gengr hon innan ills um fylld,
îsa ok iökla, aptan hvern
er þau Guðrûn ganga â beð,
ok hana Sigurðr sveipr î ripti
konungr inn hûnski kvân frîa sina.

9. ‚Vön geng ek vilja vers ok beggja, [1]
verð ek mik gœla af grimmom hug.‘

10. Nam af þeim heiptum hvetjaz at vîgi:
‚þu skalt, Gunnarr, gerst um lâta
mînu landi ok mer sialfri,
mun ek una aldri með öðlingi.

11. Mun ek aptr fara, þars ek âðan vark
með nâbornum niðjum mînum;
þar mun ek sitja ok sofa lîfi,
nema þu Sigurð svelta lâtir,
ok iöfur öðrum æðri verðir.

12. Lâtum son fara feðr î sinni,
skalat ulf ala ungan lengi;
hveim verðr hölda hefnd lêttari
sîðan til sâtta, at sonr lifi?

13. Reiðr varð Gunnarr ok hnipnaði,
sveip sînum hug, sat um allan dag;
hann vissi þat vilgi görla,
hvat hanum væri vinna sœmst,
eða hanum væri vinna bezt,
alls sik Völsung vissi firðan,
ok at Sigurð söknuð mikinn.

14. Ŷmist hann hugði iafnlanga stund —
þat var eigi ævar tîtt,
at frâ konungdôm kvânir gêngu —
nam hann ser Högna heita at rûnom,
þann âtti hann alls fulltrûa.

15. ‚Ein er mer Brynhildr öllum betri,
um borin Buðla, hon er bragr kvenna;
fur skal ek mînu fiörvi lâta,
en þeirrar meyjar meiðmum tŷna.

16. Viltu okkr fylki til fiâr vêla?
gôtt er at râða Rînar malmi,
ok unandi auði stŷra,
ok sitjandi sælu niota.‘

17. Einu þvî Högni andsvör veitti:
„samir eigi okkr slîkt at vinna,
sverði rofna svarna eiða,
eiða svarna, unnar trygðir.

18. Vituma vit â moldu menn in sælli,
meðan fiorir ver folki râðum,
ok sâ inn hûnski herbaldr lifir,
nê in mætri mægð â foldu,
ef ver fimm sonu fœðum lengi,
âttum gôða œxla knættim.

19. Ek veit giörla, hvaðan vegir standa,
eru Brynhildar brek ofmikil.

20. Vit skolom Guttorm görva at vîgi,
ŷngra brôður ôfrôðara;
hann var fyrûtan eiða svarna,
eiða svarna, unnar trygðir.“

21. Dœlt var at eggia ôbilgiarnan,
stôð til hiarta hiörr Sigurði.

22. Rêð til hefnda hergiarn î sal,
ok eptir varp ôbilgiörnom;
flô til Guttorms grams ramliga
kynbirt iarn or konungs hendi.

---

[1] Leer (verlustig) geh ich beider, der Lust und des Mannes.

23. Hnê hans um dolgr til hluta tveggja,
hendr ok höfuð hnê â annan veg,
er fôta lutr fêll aptr î stað.

24. Sofnuð var Guðrûn î sængu [1]
sorgalaus hiâ Sigurði;
en hon vaknaði vilja firð,
er hon Freys vinar [2] flaut î dreyra.

25. Svâ slô hun svârar sînar hendr,
at rammhugaðr reis upp við beð:
grâta þu, Guðrûn, svâ grimliga,
brûðr frumunga, þer brœðr lifa.

26. Â ek til ungan erfinytja,
kannat hann firraz or fiandgarði;
þeir ser hafa svart ok dâtt
enn nær numit nŷlig râð.

27. Riðra þeim sîðan, þôtt siö alir,
systur sonr slîkr at þingi;
ek veit giörla, hvî gegnir nû,
ein veldr Brynhildr öllu bölvi.

28. Mer unni mær fyr mann hvern,
en við Gunnar grand ekki vank;
þyrmda ek sifjum, svörnum eiðum,
sîðan var ek heitinn hans kvânar vinr.“

29. Kona varp öndu, en konungr fiörvi,
svâ slô hon svârar sînar hendr,
at kvâðo við kalkar î vâ,
ok gullo við gæss î tûni.

30. Hlô þa Brynhildr, Buðla dôttir
einu sinni af öllum hug,
er hon til hvîlo [3] heyra knâtti
giallan grât Giuka dôttur.

31. *Hit kvað þa Gunnarr, gramr hauk-stalda:*
‚hlæra þu af þvî heiptgiörn kona
glöð â golfi, at þer gôðs viti;
hvî hafnar þu inum hvîta lit,
feikna fœðir? hygg ek at feig sêr.

32. þu værir þess verðust kvenna,
at fyr augum þer Atla hioggim,
sæir brœðr þînum blôðukt sâr,
undir dreyrgar knættir yfir binda.‘

33. *þa kvað þat Brynhildr, Buðla dôttir:*
frŷra maðr þer Gunnarr, hefir þu full-vegit,
lîtt sêz Atli ovu þîna;
hann mun yckar önd sîðari,
ok æ vera afl it meira.

34. Segja mun ek þer, Gunnarr, sialfr veiztu görla,
hvê er yðr snemma til saka rêðut;
varð ek til ung nê of þrungin
fullgœdd fê â fleti brôður.

35. Nê ek vilda þat, at mik verr ætti,
âðr þer Giukungar riðut at garði,
þrîr â hêstum þioðkonungar;
en þeirra för þörfgi væri.

36. þeim hêtumk þa þioðkonungi,
er með gulli sat â Grana bôgum;
varat hann î augu yðr um likr,
nê â engi lut at âlitum,

---

[1] Cod. R. sæingu, *sp. Orthographie.* — [2] Freys Verehrer ist Sigurðr. — [3] Vom Bett aus, eig. nach dem Bett hin.

þô þikkiz er þioðkonungar.

37. Ok mer Atli þat einni sagði,
at hvârki lêz höfnum deila,
gull nê iarðir, nema ek gefaz lêtak,
ok engi lut auðins fiâr,
þâ er mer iôðungri eiga seldi,
ok mer iôðungri aura taldi.

38. Þa var â hvörfum hugr minn um þat,
hvârt ek skylda vega eða val fella
böll î brynju um brôður sök,
þat mundi þâ þioðkunt vera
mörgum manni at munar strîði.

39. Lêtum sîga sâttmâl okkur,
lêk mer meir î mun, meiðmar þiggja
bauga rauða burar Sigmundar;
nê ek annars manns aura vildak,
unna einum, nê ymissum;
biôat um hverfan hug menskögul.

40. Alt mun þat Atli eptir finna,
er hann mîna spyrr morðför görva,
at þeygi skal þunngeð kona
annarrar ver aldri leiða.
þâ mun â hefndum harma minna.‘

41. Upp reis Gunnarr gramr verðungar,
ok um hals konu hendr um lagði;
gêngu allir ok þô ŷmsir,
af heilom hug hana at letja.

42. Hratt at halsi hveim þar ser,
lêta mann sik letja langrar göngo;
Nam hann ser Högna hvetja at rûnum:
‚seggi vil ek alla î sal ganga,

43. þîna með mînum, nû er þörf mikil,
vita ef meini morðför kono;
unz af mæli enn mein komi,
þâ lâtum þvî þarfar râða.‘

44. Eino þvî Högni andsvör veitti:
„Letia maðr hana langrar göngu,
þars hun aptrborin aldri verði;
hun kröng of kom fur knê môðor,
hon æ borin ôvilja til.
mörgum manni at môðtrega.“

45. Hvarf ser ôhrôðugr andspilli frâ,
þar er mörk menja meiðmom deildi;
leit hon um alla eigo sîna
soltnar þŷjar ok salkonur.

46. Gullbrynjo smô, vara gôtt î hug,
âðr sik miðlaði mækis eggjom;
hnê við bolstri hon â annan veg
ok hiörundoð hugði at râðom.

47. Nû skulo ganga þeir er gull vili
ok minna þvî at mer þiggja;
ek gef hverri um hroðit sigli,
bôk ok blœjo, biartar vâðir.

48. þögðo allir, hugðo at râðom,
ok allir senn annsvör veitto;
„ærnar soltnar, munom enn lifa,
verða salkonor sœmd at vinna.

49. Unz af hyggiandi hörskrŷdd kona
ûng at aldri orð viðr um kvað:
vilkat ek mann trauðan nê torbœnan
um ôra sök aldri tŷna.

50. Þô mun â beinom brenna yðrom
færi eyrir, þâ er er fram komið
neit Menju gôð, mîn at vitja.

51. Seztu niðr Gunnarr, mun ek segja þer
lîfs örvæna liosa brûði,
muna yðvart far alt î sundi,
þôtt ek hafa öndo lâtit.

52. Sâtt munoð ið Guðrûn snemr enn þû hyggr,
hefir kunn kona við konung
daprar minjar at dauðan ver.

53. Þar er mær borin, môðir fœðir,
sû mun hvîtari enn inn heiði dagr
Svanhildr vera, sôlar geisla.

54. Gefa mundo Gudrûno gôðra nokorom
skeyti skœða skatna mengi;
muna at vilja versæl gefin;
hana mun Atli eiga ganga
of borinn Buðla brôðir minn.

65. Margs â ek minnaz, hvê við mik fôro
þa er mik sâra svikna höfðot;
vaðin at vilja vark meðan ek lifðak.

56. Munto Oddrûno eiga vilja,
en þik Atli mun eigi lâta;
ið munoð lûta â laun saman;
hon mun þer unna sem ek skyldak,
ef ockr gôð um sköp gerði verða.

57. þik mun Atli illo beita;
mundu î öngan ormgarð lagiðr.

58. þat mun ok verða þvîgit lengra,
at Atli mun öndo tŷna,
sælo sinni ok sofa lîfi.
þvîat honom Guðrûn grimm er â beð
snörpom eggjom af sârom hug;

59. sœmri væri Guðrûn systir ockur,
frumver sînom at fylgja dauðom;
ef henni gæfi gôðra râð,
eðr ætti hon hug oss um lîkan.

60. Ôört mæli ek nû, en hon eigi mun
of ôra sök-aldri tŷna;
hana muno hefja hâvar bâror
til Jonakurs ôðaltorfo,
ero if â râðom Jonakurs sonom.

61. Mun hon Svanhildi senda af landi
sîna mey ok Sigurðar;
hana muno bîta Bicka râð;
þvîat Jormunrekr ôþarft lifir.
þâ er öll farin ætt Sigurðar,
ero Guðrûnar græti at fleiri.

62. Biðja mun ek þik bœnar einnar,
sû mun î heimi hinzt bôn vera:
lâttu svâ breiða borg â velli,
at undir oss öllom iafnrûmt sê,
þeim er sulto með Sigurði.

63. Tialdi þar um þa borg tiöldom ok skiöldom,
Vala ript vel fâð ok Vala mengi;
brenni mer inn Hûnska â hlið aðra.

64. Brenni enom Hûnska â hlið aðra
mîna þiona menjom göfga,
tveir at höfðom, ok tveir haukar;
þâ er öllo skipt til iafnaðar.

65. Liggi ockar enn î milli malmr hrîng-variðr,
egghvast iarn, sva endr lagit,
þâ er við bæði beð einn stigom,
ok hêtom þâ hiona nafni.

66. Hrynja hanom þâ â hœl þeygi
hlunnblik hallar hrîngi litkoð,
ef hanom fylgir ferð mîn hêðan;
þeygi mun vâr för aumlig vera.

67. þvîat hanom fylgja fimm ambâttir,
âtta þionar eðlom gôðir,
fôstrman mitt ok faðerni,
þat er Buðli gaf barni sîno.

68. Mart sagða ek, munda ek fleira,
er mer meirr miötuðr mâlrûm gæfi;
ômun þverr, undir svella,
sâtt eitt sagðak, svâ mun ek lâta.'

Helreid Brynhildar.

Vgl. zu diesem Eddalied die Nornagests. Sp. 318, 7 fg. und zu Str. 7 die Prosa Sp. 102, 19.

1. „Skaltu îgögnom ganga eigi
grioti studda garða mîna;
betr sœmdi þer borða at rekja,
heldr enn at vitja vers annarrar.

2. Hvat skaltu vitja af Vallandi,
hvarfûst höfuð, hûsa minna,
þû hefir vâr gullz, ef þik vita lystir,
mild, af höndom mannz blôð þvegit."

3. ‚Bregðu eigi mer, brûðr or steini,
þôtt ek værak î vîkîngo;
ek mun ockar æðri þickja,
hvars menn eðli ockart kunna.'

4. „Þû vart Brynhildr Buðla dôttir
heilli versto î heim borin,
þû hefir Giuka um glatat börnom,
ok bûi þeirra brugðit gôðo."

5. ‚Ek man segja þer svinn or reiðo
vitlaussi miök, ef þik vita lystir,
hvê görðo mik Giuka arfar
âstalausa ok eiðrofa.

6. Lêt hami vâra hugfullr konûngr
âtta systra und eik borit;
var ek vetra tolf, ef þik vita lystir,
er ek ûngom gram eiða seldak.

7. Hêto mik allir î Hlymdölom
Hildi und hialmi, hverr er kunni;
þâ lêt ek gamlan â Goðþioðo
Hialmgunnar næst Heljar ganga;
gaf ek ûngom sigr Öðo brôðor,
þar varð mer Oðinn ofreiðr um þat.

8. Lauk hann mik skiöldom î Skata lundi
rauðom ok hvîtom, randir snurto;
þann bað hann slîta svefni mînom,
er hvergi landz hræðaz kynni.

9. Lêt hann um sal minn sunnanverðan
hâvan brenna her allz viðar,
þar bað hann einn þegn yfir at rîða,
þannz mer fœrði gull þaz und Fafni lâ.

10. Reið gôðr Grana gullmiðlandi,
þars fôstri minn fletjom stŷrði;
einn þôtti hann þar öllom betri
vîkîngr Dana î verðungo.

11. Svâfo við ok undom î sæng einni,
sem han brôðir minn um borinn væri;
hvartki knâtti hönd yfir annat
âtta nôttom ockart leggja.

12. Þvî brâ mer Guðrûn Giuka dôttir
at ek Sigurði svæfak â armi;
þar varð ek þess vîs, er ek vildigak,
at þau vêlto mik î verfaugi.

13. Muno við ofstrîð allz til lengi
konor ok karlar kvikvir fœðaz;
við skulom ockrom aldri slîta
Sigurðr saman: sökstu gŷgjar kyn!

11, 1 sæîng Hs. — 12, 1 *viell.* munar við ofstrîð, d. h. mit Schmerzen s. SQ. 38, 5.

Hâva mâl.

1. Gâttir allar, âðr gangi fram,
um skoðaz skyli,
þvîat ôvîst er at vita, hvar ôvinir sitia
â fleti fur.

2. Gefendr heilir! gestr er inn kominn,
hvar skal sitia siâ?
Miök er brâðr, sâ er â bröndum skal
sîns um freista frama.

3. Eldz er þörf, þeims inn er kominn,
ok â knê kalinn,
matar ok vâða er manni þörf,
þeim er hefir um fiall farið.

4. Vatz er þörf, þeim er til verðar kömr,
þerro ok þioðlaðar,
gôðs um œðis, ef ser geta mætti
orðs ok endrþögo.

5. Vitz er þörf, þeim er vîða ratar,
dœlt er heima hvat;
at augabragði verðr, sâ er ecki kann
ok með snotrom sitr.

6. At hyggiandi sinni skylit maðr hrœsinn vera,
heldr gætinn at geði;
þâ er horskr ok þögull kemr heimisgarða til
sialdan verðr vîti vörom;
þvîat ôbrigðra vin fær maðr aldregi,
enn mannvit mikit.

7. Enn vari gestr, er til verðar kemr
þunno hlioði þegir,
eyrom hlŷðir en augom skôðar,
svâ nŷsiz frôðra hverr fur.

8. Hinn er sæll, er ser um getr
lof ok lîknstafi;
ôdœlla er við þat, er maðr eiga skal
annars briostom î.

9. Sâ er sæll, er sialfr um â
lof ok vit, meðan lifir;
þvîat ill râð hefir maðr opt þegit
annars briostom or.

10. Byrði betri berrat maðr brauto at,
enn sê mannvit mikit;
auði betra þikkir þat î ôkunnom stað,
slîkt er vâlaðs vera.

11. Vegnest verra vegra han velli at,
enn sê ofdrykkia öls.
Era sva gôtt, sem gôtt kveða,
öl alda sonom.

12. Vegnest verra berrat maðr borði frâ,
enn sê ofdrykkia öls.
þvîat færra veit, er fleira drekkr
sîns til geðs gumi.

13. Ôminnis hegri heitir, sa er yfir öldrom þrumir,
hann stelr geði guma;
þess fugls fiöðrom ek fiötraðr vark
î garði Gunnlaðar.

14. Ölr ek varð, varð ofrölvi
at ins frôða Fialars;
þvî er öldr baztr, at aptr of heimtir
hverr sitt geð gumi.

15. þagalt ok hugalt skyli þioðans barn
ok vîgdiarft vera;

2, 3 *So die Hdss.*, brautum *d. Ausgg.* — 12, 1-2 *aus PHss.*

glaðr ok reifr skyli gumna hverr,
unz sinn bîðr bana.

16. Ôsniallr maðr hyggz muno ey lifa,
ef hann við vîg varaz;
en elli gefr honom engi frið,
þôtt honom geirar gefi.

17. Kôpir afglapi er til kynnis kemr,
þylz hann um, eða þrumir;
alt er senn, ef hann sylg um getr,
uppi er þâ geð guma.

18. Sâ einn veit, er vîða ratar,
ok hefir fiöld um farið,
hverio geði stŷrir gumna hverr
sâ er vitandi er vits.

19. Haldi maðr â kêri, drecki þô at hôfi miöð,
mæli þarft eðr þegi;
ôkynnis þess vâr þik engi maðr,
at þû gangir snemma at sofa.

20. Grâðugr halr, nema geðs viti,
etr ser aldrtrega;
opt fær hlœgis, er með horskom kemr,
manni heimskom magi.

21. Hiarðir þat vito, nær þær heim skolo,
ok gânga þâ af grasi;
en ôsviðr maðr kann êvagi
sîns um mâl maga.

22. Vêsall maðr ok illa skapi
hlær at hvîvetna;
hitki hann veit, er hann vita þyrfti,
at hann er vamma vanr.

23. Ôsviðr maðr vakir um allar nætr,
ok hyggr at hvîvetna;
þâ er môðr, er at morni kemr,
alt er vîl, sem var.

24. Ôsnotr maðr hyggr ser alla vera
viðhlæjendr vini;
hitki han fiðr, þôtt þeir um hann fâr lesi,
ef hann með snotrom sitr.

25. Ôsnotr maðr hyggr ser alla vera
vilmælendr vini;
þâ þat finnr er at þîngi kemr,
at hann â formælendr fâ.

26. Ôsnotr maðr þikkiz alt vita,
ef hann â ser î vâ vero;
hitki hann veit, hvat hann skal við kveða,
ef hans freista fîrar.

27. Ôsnotr maðr er með aldir kemr,
þat er bazt, at hann þegi;
engi þat veit, at hann ecki kann,
nema hann mæli til mart.
veita maðr hinn er vetki veit,
þôtt hann mæli til mart.

28. Frôðr sâ þikkiz er fregna kann
ok segia it sama,
eyvito leyna megot ŷta synir,
þvî er gengz um guma.

29. Aerna mælir, sa er æva þegir
stadlauso stafi;
hraðmælt tûnga, nema haldendr eigi,
opt ser ôgôtt um gelr.

30. At augabragði skala maðr annan hafa,
þôtt til kynnis komi;
margr þâ frôðr þikkiz, ef hann freginn erat,
ok nâi hann þurrfiallr þruma.

31. Frôðr þikkiz sâ er flôtta tekr
gestr at gest hæðinn;
veita görla sâ er um verði glissir,
þôtt hann með grömom glami.

32. Gumnar margir eroz gagnhollir
enn at virði rekaz;

19, 3 vâr tadelt, s. vâ. — 22, 4 erat *Hss.* — 28, 3 Rask. mego. 28, 4 gengr *Hss.*

aldar rôg þat mun æ vera,
ôrir gestr við gest.

33. Ârliga verðar skyli maðr opt fâ,
nema til kynnis komi;
sitr ok snôpir, lætr sem sôlginn sê
ok kann fregna at fâ.

34. Afhvarf mikit er til illz vinar,
þôtt â brauto bûi;
en til gôðs vinar liggia gagnvegir,
þôtt hann sê firr farinn.

35. Gânga skal, skala gestr vera
ey î einom stað;
liufr verðr leiðr, ef lengi sitr
annars fletiom â.

36. Bû er betra, þôtt litit sê,
halr er heima hverr.
þott tvær geitr eigi ok tögreptan sal,
þat er þô betra, enn bœn.

37. Bu er betra, þott litit sê,
halr er heima hverr;
blôðugt er hiarta þeim er biðia skal
ser î mâl hvert matar.

38. Vâpnom sînom skala maðr velli â
feti ganga framarr;
þvîat ôvist er at vita, nær verðr â vegom ûti
geirs um þörf guma.

39. Fanka ek mildan mann eða sva matar gôðan,
at ei veri þiggia þegit;
eða sîns fiâr svâ giöflan,
at leið sê laun, ef þægi.

40. Fiâr sîns, er fengit hefir,
skylit maðr þörf þola;
opt sparir leiðom, þaz hefir liufom hugat,
mart gengr verr, enn varir.

41. Vâpnom ok vâðom skulo vinir gleðiaz,
þat er â sialfom sŷnst.
viðrgefendr ok endrgefendr eroz lengst vinir,
ef þat bîðr at verða vel.

42. Vin sînom skal maðr vinr vera,
ok gialda giöf við giöf;
hlâtr vid hlâtri skyli höldar taka,
en lausung við lŷgi.

43. Vin sînom skal maðr vinr vera,
þeim ok þess vin;
en ôvinar sîns skyli engi maðr
vinar vinr vera.

44. Veiztu, ef þu vin âtt, þann er þu vel trûir,
ok vill þu af honom gôtt geta,
geði skaltu við þann blanda ok giöfom skipta,
fara at finna opt.

45. Ef þû âtt annan, þanz þû illa trûir,
vildu af honom þô gôtt geta,
fagurt skaltu við þann mæla en flâtt hyggia,
ok gialda lausing við lŷgi.

46. Þat er enn of þann, er þu illa trûir,
ok þer er grunr at hans geði:
hlæja skaltu við þeim ok um hug mæla,
glîk skulo giöld giöfom.

47. Ûngr var ek forðom, fôr ek einn saman
þâ varð ek villr vega;

auðigr þôttumz, er ek annan fann:
maðr er manns gaman.

48. Mildir frœknir menn bazt lifa,
sialdan sût ala;
en ôsniallr maðr uggir hotvetna,
sŷtir æ glöggr við giöfom.

49. Vâðir mînar gaf ek velli at
tveim trêmönnom;
reckar þat þôttuz, er þeir rift höfðo,
neiss er nöcquiðr halr.

50. Hrörnar þöll, sû er stendr þorpi â,
hlŷrat henni börkr nê barr;
svâ er maðr sâ er mangi ann;
hvat skal han lengi lifa?

51. Eldi heitari brennr með illom vinom
friðr fimm daga;
en þar sloknar, er inn sêtti kemr,
ok versnar allr vinskapr.

52. Mikit eitt skala manni gefa,
opt kaupir ser i litlo lof:
með hâlfom hleif ok með höllo keri
fâck ek mer fêlaga.

53. Litilla sanda, litilla sæva
litil ero geð guma;
þvî allir menn urðot iafnspakir,
hâlf er öld hvar.

54. Meðalsnotr skyli manna hverr,
æva til snotr sê;
þeim er fyrða fegurst at lifa,
er vel mart vito.

55. Meðalsnotr skyli manna hverr,
æva til snotr sê;
þvîat snoturs manz hiarta verðr sial-
dan glatt,
ef sâ er alsnotr, er â.

56. Meðalsnotr skyli manna hverr
æva til snotr sê;
örlog sîn viti engi maðr fyrir,
þeim er sorgalausastr sevi.

57. Brandr af brandi brenn, unnz brun-
ninn er,
funi qveikiz af funa:
maðr af manni verðr at mâli kûðr
en til dœlskr af dul.

58. Âr skal rîsa sâ er annars vill
fê eða fiör hafa;
sialdan liggiandi ûlfr lær um getr,
nê sofandi maðr sigr.

59. Âr skal rîsa sâ er â yrkendr fâ
ok ganga sins verka â vit;
mart um dvelr þann er um morgin
sefr,
hâlfr er auðr und hvötom.

60. þurra skîða ok þakinna næfra
þess kann maðr miötuðe;
þess viðar er vinnaz megi
mâl ok misseri.

61. þveginn ok mettr rîði maðr þingi at
þôtt han sêð væddr til vel;
skûa ok brôka skammiz engi maðr
nê hêsts in heldr.
þôtt hann hafit gôðan.

62. Fregna ok segia skal frôðra hverr
sâ er vill heitinn horskr;
einn vita, nê annarr skal,
þioð veit, ef þrîr 'ro.

63. Snapir ok gnapir er til sævar kömr
örn â aldin mar;
svâ er maðr er með mörgom kemr
ok â formælendr fâ.

64. Rîki sitt skyli râðsnotra hverr
î hôfi hafa;
þâ hann þat finnr, er með frœknom kemr,
at engi er einna hvatastr.

65. Gætinn ok geyminn skyli gumna hverr
ok varr at vintrausti;
orða þeirra, er maðr öðrom segir,
opt hann giöld um getr.

66. Mikils ti snemma kom ek î marga staði,
en til sîð î suma;
öl var druckit, sumt var ôlagat,
sialdan hittir leiðr î lîð.

67. Hêr ok hvar mundi mer heim of boðit,
ef þyrftak at malûngi mat;
eða tvau lær hêngi at ins tryggva vinar,
þars ek hafða eitt etið.

68. Eldr er beztr með ŷta sonom
ok sôlar sŷn;
heilyndi sitt ef maðr hafa nâir,
ân við löst at lifa.

69. Erat maðr allz vêsall, þôtt hann sê illa heill;
sumr er af sonom sæll,
sumr af frændom, sumr af fê ærno,
sumr af verkom vel.

70. Betra er lifðom en sê ôlifðom,
ei getr quikr kû;
eld sâ ek uppbrenna auðgom manni fur,
en ûti var dauðr fur durom.

71. Haltr rîðr hrossi, hiörð rekr handarvanr,
daufr vegr ok dugir,
blindr er betri, enn brendr sê,
nŷtr mangi nâss.

72. Sonr er betri, þôtt se sîð of alinn
eptir genginn guma;
sialdan bautarsteinar standa brauto nær,
nema reisi niðr at nið.

73. Tveir 'ro eins heriar, tûnga er höfuðs bani,
er mer î heðin hvern handar væni.

74. Nôtt verðr feginn, sa er nesti trûir,
skammar 'ro skips râr, hverb er haustgrîma.
fiöld um viðrir â fimm dögom
enn meira â mânaði.

75. Veita hinn er vætki veit,
margr verðr af öðrom api;
maðr er auðigr, annarr ôauðigr
skylit þann vîtka vâr.

76. Deyr fê, deyia frændr,
deyr sialfr it sama:
en orðstîr deyr aldregi
hveim er ser gôðan getr.

77. Deyr fê, deyia frændr,
deyr sialfr it sama:
ek veit einn at aldri deyr:
dômr um dauðan hvern.

78. Fullar grindir sâ ek fur Fitiungs sonom,
nû bera þeir vanarvöl;
svâ er auðr sem augabragð,
hann er valtastr vina.

79. Ôsnotr maðr, ef eignaz getr
fê eða flioðs munoð,

metnaðr honom þrôaz, en mannvit aldregi,
fram gengr hann driugt î dul.

80. Þat er þâ reynt, er þû at rûnom spyrr,
enom reginkunnom,
þeim er görðo ginnregin ok fâði fimbulþulr:
þâ hefir han bezt, ef han þegir.

81. At queldi skal dag leyfa, kono er brend er;
mæki er reyndr er, mey er gefin er;
îs er yfirkemr, öl er druckit er.

82. Î vindi skal við höggva, veðri â siô rôa,
myrkri við man spialla. mörg 'ero dags augo.
Â skip skal skriðar orka, en â skiöld til hlifar,
mæki höggs, en mey til kossa.

83. Við eld skal öl drecka, en â îsi skrîða,
magran mar kaupa, en mæki saurgan,
heima hêst feita, en hund â bûi.

84. Meyiar orðom skyli manngi trûa,
nê þvî er kveðr kona;
þvîat â hverfanda hveli voro þeim hiörto sköpuð,
brigð î briost um lagit.

85. Brestanda boga, brennanda loga,
gînanda ulfi, galandi krâko,
rŷtanda svîni, rôtlausom viði,
vaxanda vâgi, vellanda katli;

86. fliuganda fleini, fallandi bâru,
îsi einnættom, ormi hringlægnom,
brûðar beðmâlom, eða brotno sverði,
biarnar leiki, eða barni konungs;

87. siukom kalfi, sialfrâða þræli,
völo vilmæli, val nŷfeldom,
heiðrîkom himni, hlæanda herra,
hunda gelti oc harmi skœkiu,

88. akri ârsânom — trûi engi maðr,
nê til snemma syni;
veðr ræðr akri, en vit syni,
hætt er þeirra hvârt.

89. Brôdurbana sînom, þôtt a brauto mœti,
hûsi hâlfbrunno, hêsti alskiotom —
þâ er iôr ônŷtr, ef einn fôtr brotnar —
verðit maðr sva tryggr, at þesso trûi öllo.

90. Svâ er friðr kvenna, þeirra er flâtt hyggia,
sem 'aki iô ôbryddom â îsi hâlom,
teitom tvêvetrom, ok sê taınr illa;
eðr î byr ôðom beiti stiornlauso,
eða skyli haltr henda hrein î þâfialli.

91. Bert ek nu mæli, þvîat ek bæði veit,
brigðr er karla hugr konom:
þâ ver fegurst mælom, er ver flâst hyggiom,
þat tælir horska hugi.

92. Fagurst skal mæla ok fê bioða,
sâ er vill flioðs âst fâ;
lîki leyfa ens liosa mans,
sâ fær, er frîar.

93. Âstar firna skyli engi maðr
annan aldregi;
opt fâ â horskan, er â heimskan nê fâ,
lostfagrir litir.

94. Eyvitar firna ei maðr annan skal,
þess er um margan gengr guma;

heimska or horskom görir hölda sono
sa inn mâtki munr.

95. Hugr einn þat veit, er bŷr hiarta nær,
einn er hann ser um seva;
öng er sôtt verri hveim snotrom manni,
enn ser öngo at una.

Episode von Billings Maid.

96. Þat ek þâ reynda, er ek î reyri sat,
ok vættak mîns munar.
hold ok hiarta var mer en horska mær,
þeygi ek hana at heldr hefik.

97. Billings mey ek fann beðiom â
sôlhvîta sofa;
iarls yndi þôtti mer ecki vera,
nema við þat lîk at lifa.

98. ‚Auk nær apni skaltu, Oðinn koma,
ef þû vilt þer mæla man;
alt ero ôsköp, nema einir viti
slîkan löst saman.‘

99. Aptr ek hvarf ok unna þôttomz
vîsom vilia frâ;
hitt ek hugða, at ek hafa mynda
geð hennar alt ok gaman.

100. Svâ kom ek næzt, at in nŷta var
vîgdrôtt öll um vakin,
með brennandom liôsom ok bornom viði,
svâ var mer vilstigr ofvitaðr.

101. Ok nær morni, er ek var enn um kominn,
þa var saldrôtt um sofin,
grey eitt ek þâ fann ennar gôðo kono
bundit beðiom â.

102. Mörg er gôð mær, ef görva kannar,
hugbrigð við hali.
þâ ek þat reynda, er iþ râðspaka
teygda ek â flærðir flioð.
hâþûngar hverrar leitaði mer it horska man,
ok hafða ek þess vetki vîfs.

Von der Wolredenheit.

103. Heima glaðr gumi ok við gesti reifr
svîðr skal um sik vera;
minnigr ok mâlugr, ef han vill margr-frôðr vera
opt skal gôðs geta.

104. Fimbulfambi heitir, sâ er fâtt kann segia
þat er ôsnoturs aðal.

Episode vom Begeisterungstrank bei Gunnlöð.

105. Enn aldna iötun ek sôtta, nû em ek aptr um kominn
fâtt gat ek þegiandi þar;
mörgom orðom mælta ek î minn frama
î Suttungs sölom.

106. Gunnlöð mer um gaf gullnom stôli â
dryck ins dŷra miaðar;
ill iþgiöld lêt ek hana eptir hafa
[sîns ins heila hugar] sîns ins svâra sæva.

107. Rata munn lêtomk rûms um fâ,
ok um griot gnaga;
yfir ok undir stôdomk iötna vegir,
sva hætta ek höfði til.

108. Vel keyptz litar hefi ek vel notið,
fâss er frôðom vant.

þvîat Ôðrœrir er nu upp kominn
â alda vês iarðar.

109. Ifi er mer â, at ek væra enn kominn
iötna görðom or,
ef ek Gunnlaðar nê nytak, ennar gôðo kono,
þeirrar er lögðomk arm yfir.

110. Ens hindra dags gengo hrîmþursar
Hâva râðs at fregna. Hâva höllo î.
At Bölverki þeir spurdo, ef han væri með böndom kominn,
eðr hefði honom Suttûngr of sôit.

111. Baugeið Oðinn hugg ek at unnit hafi,
hvat skal hans trygðom trûa?
Suttung svikinn han lêt sumbli frâ,
ok grætta Gunnlöðo.

Loddfafnismâl.

112. Mâl er at þylia þularstôli at,
Urdarbrunni at,
sã ek ok þagðak, sâ ek ok hugðak
hlŷdda ek â manna mâl.

113. Of rûnar heyrða ek dœma, nê of risting þögðo,
nê um râðom þögðo.
Hâva höllo at, Hâva höllo î
heyrða ek segia svâ:

114. Râðomk þer Loddfâfner, at þû râð nemir,
niota mundo ef þu nemr: þer muno gôd ef þu getr:
nôtt þû rîsat, nema â niôsn sêr,
eða þu leitir þer innan ûtstaðar.

115. Râðomk þer Loddfafner, at þu râð nemir
niota mundo ef þu nemr.
Fiölkunnigri kono skalattu î faðmi sofa,
svâ at hon lyki þik liðom.

116. Hon sva görir, at þu gâir eigi
þîngs nê þioðans mâls.
mat þu villat ne mannzkis gaman,
ferr þu sorgafullr at sofa.

117. Râðomk þer Loddfafner ...... ef þu nemr cf. 115.
Annars kono teygðo þer aldregi
eyraruno at.

118. Râðomk þer ...
A fialli eðr firði, ef þik fara tiðir,
fâstu at virði vel.

119. Râðomk ...
Illan mann lâttu aldregi
ôhöpp at þer vita;
þvîat af illom manne fær þu aldregi
giöld ens gôða hugar.

120. Ofarla bîta ek sâ einom hal
orð illrar kono;
flârâð tûnga varð honom at fiörlagi
ok þeygi um sanna sök.

121. Râðomk ...
veiztu ef þu vin âtt, þannz þu vel trûir,
farþu at finna opt.
þvîat hrîsi vex ok hâvo grasi
vegr, er vætki treðr.

122. Râðomk ...
Gôðan mann teygðo þer at gamanrûnom
ok nem lîknargaldr, meðan þû lifir.

123. Râðomk ...
Vin þînom ver þu aldregi
fyrri at flâum slitom;
sorg etr hiarta, ef þu segia ne nâir
einhveriom allan hug.

124. Râðomk ...
orðom skipta þu skalt aldregi
við ôsvinna apa.

125. þvîat af illom manne mundo aldregi
gôðs laun um geta;
en gôðr maðr mun þik görva mega
lîknfastan at lofi.

126. Sifiom er þâ blandat, hverr er segia ræðr
einom allan hug.
Alt er betra, enn sê brigðom at vera:
era sâ vinr öðrom, er vilt eitt segir.

127. Râðomk ...
þrimr orðom senna skalattu þer við verra mann,
opt inn betri bilar, þâ er inn verri vegr.

128. Râðomk ...
Skôsmiðr þû verir nê skeptismiðr,
nema þû sialfom þer sêr;
skôr er skapaðr illa, eða skapt sê rângt,
þâ er þer böls beðit.

129. Râðomk ...
Hvars þû böl kant, kveðu þer bölvi at,
ok gefat þînom fiandom frið.

130. Râðomk ...
Illo feginn ver þu aldregi
en lât þer at gôðo getit.

131. Râðomk ...
Upp lîta skalattu î orrosto;
gialti glîkir verða gumna synir,
sîðr þitt um heilli halir.

132. Râðomk ...
Ef þu vilt þer gôða kono kveðia at gamanrûnom,
ok fâ fögnuð af:
fögro skaldu heita ok lâta fast vera,
leiðiz mangi, gôtt ef getr.

133. Râðomk ...
Varan bið ek þik vera,
ok eigi ofvaran;
ver þu við öl varastr, ok við annars kono,
ok við þat ið þriðia, at þiofar nê leiki.

134. Râðomk ...
At hâði nê hlâtri hafðu aldregi
gest nê ganganda;
opt vito ôgörla, þeir er sitia inni fur,
hvers þeir 'ro kyns, er koma.

135. Löstu ok kosti bera lioða synir
blandna briostom î;
erat maðr sva gôðr at galli nê fylgi,
nê sva illr, at einugi dugi.

136. Râðomk ...
At hârom þul hlæ þu aldregi;
opt er gôtt, þat er gamlir kveða;
opt or skörpom belg skilin orð koma
þeim er hângir með ham.
[*ok skollir með skram*].
[*ok vafir með vilmögom*].

137. Râðomk ...
gest þû nê geyia, nê â grind hrækir
get þu vâloðom vel.
[þeir muno lîkn þer lesa].

138. Ramt er þat trê, er rîða skal
öllom at upploki:
baug þu gef, eða þat biðia mun þer
læs hvers â liðo.

139. Râðomk þer Loddfafner, en þu râð nemir,
niota mundo, ef þu nemr;
[þer skulo nŷt ef nemr.
gôð ef þu getr.
þörf sem þu þiggr.
holl ef þu hefir vel.]

140. Hvars þu öl dreckr, kios þu þer iarðarmegin;
þvîat iörð tekr við öldri, en eldr við sôttom.
eik við afbindi, ax við fiölkyngi,
höll við hŷrôgi, heiptom skal mâna queðia.
beiti við bitsôttom, en við bölvi rûnar
fold skal við flôði taka.

Biarkamâl.[1]

Fornald. 1, 110 f.: 1) Heimskr. II, 347. 2) Rask Sn. Edda 154 f.

Dagr er uppkominn, dynja hana fiaðrar,
mâl er vilmögum at vekja erfiði;
vaki ok vaki vinahöfuð!
allir hinir æztu Aðels of sinnar.

Hâr hinn harðgreipi! Hrôlfr skiotandi!
ættgôðir menn, þeir er ekki flŷja,
vekjat ek yðr at vîni, nê at vîfs rûnum,
heldr vek ek yðr at hörðum hildarleiki!

— — —

Gramr hinn giöflazti gœddi hirð sîna
Fenju forverki, Fafnis miðgarði,
Glasis glôbarri, Grana fagrbyrði,
Draupnis dŷrsveita, dûni grafvitnis.

Ŷtti örr hilmir, aldir viðtôku,
Sifjar svarðfestum, svelli dalnauðar,
tregum otrsgiöldum, târum Mardallar,
eldi Ôrânar, Iðja glismâlum.

Gladdi gunnveiti (gengum fagrbûnir)
þiassa þingskilum þioðir hermargar,
Rînar rauðmâlmi, rôgi Niflûnga,
vîsi hinn vîgdiarfi varði, hann Baldr þægi.[2]

— — —

Svâ skal ek hann kyrkja, sem hinn kâmleita
vêli viðbiarnar veggja aldina.

— — —

hniginn er î hadd iarðar Hrôlfr hinn stôrlâti.

---

[1] Dazu vgl. man die Erzählung unten Sp. 332, 38. — [2] ahnte, dass ihn Baldr aufnehmen würde.

Ragnars drâpa von Skald Bragi.[1]

Ok um þerris æða ôskrân at þat sînum
til fârhuga fœri feðr veðr boða hugði;[2]
þâ er hristisif hrînga hâls in böls offylda[3]
bar til byrjardrösla baug örlygisdraugi.

Bauða sû til bleyði bœtiþrûðr at môti
mâlma mætum hilmi men dreiruga benja:
sva lêt ey, þôtt etti, sem orosta lêtti,
iöfrum ûlfs at sinna með algîfris lifru.

Lætrað lŷða stillir landa vanr â sandi, —
þâ svall heipt î Högna — höð glamma mun stöðva;
er þrymregin þremja þrôttig Hêðins sôttu
heldr, en Hildar svika hrînga þeir of fîngu.

Þâ mâ sôkn â Svolnis salpennîngi kenna
(Ræs gâfumk reiðar mâna Ragnarr) ok fiöld sagna.

Ok fyrir hönd î hôlmi hveðro brynju Viðris
fengeyþandi flioða fordæða nam râða:
allr gêck herr und hurðir Hiarranda fram kyrrar
reiðr at Reifnis skeiði raðalfr of mar brâðum.

— — —

Auf die Schlacht im Hafursfiörd 885.

Von Thorbiörn Hornklofi, nach Sn. Heimskr. I, 95.

Heyrðir þû, î Hafursfirði hvê hizig barðiz
konungr hinn kynstôri við Kiötva hinn auðga?
knerrir kômo austan, kapps of lystir,
með gînondom höfðom ok gröfnom tînglom.

Hlaðnir vôro þeir hölda ok hvîtra skialda,
vîgra Vestrœnna ok Valskra sverða;
grenjoðo berserkir, Gûðr var þeim â sinnom,
emjaðo ulfheðnar ok îsarn gullo.

Freistoðo hins framrâða, er þeim flŷa kendi,
allvaldz austmanna, er bŷrr at Ûtsteini;
stöðom nöckva brâ stillir, er hönum var styrjar væni,
hlömmon var â hlîfom, âðr Haklangr fêlli.

Leiddiz þâ fyrir Lûfo landi at halda
hilmi inom hâlsdigra, hôlm lêt ser at skialdi;
slôgoz und sessþilior, er sârir vôro,
lêto upp stiölo stûpa, stungu î kiöl höfðom.

Â baki lêto blîkja (barðir vôru grioti)
Svafnis salnæfrar seggir hyggiandi;
œstoz auðkylfor ok of Jaðar liopo
heim or Hafursfirði ok hugðo â miöðdryckio.

---

[1] Ein Fragment aus Sn. E. p. 165 (Sv. p. 90), sein Gegenstand ist der Sp. 187 f. mitgetheilte Kampf um die von Hêðinn geraubte Hildr, Tochter Högnis. — [2] Ok um hugði æða-þerris-ôskrân, at þat boða-veðr sînum feðr fœri til f. — [3] bar halsbaug.

Thiodolfr von Hvin.

1. Haustlöng.

a) Thors Kampf mit dem Riesen Hrungnir. Sn. Edd. p. 111 f. Ed. Hafn. 1, 278.

Eðr of sêr, er iötna ôtti lêt ofsôttan
hellisbör â [1] hyriar haug Griotûna baugi;
ôk at îsarnleiki Jarðarsunr, en dundi
(môðr svall Meila brôður) mânavegr und hânum.

Knâttu öll (en Ullar endilâg fyrir mâgi
grund var grapi hrundin) ginnûngavê brinna;
þâ er hofreginn hafrir hôgreiðar fram drôgu
(seðr gêck Svölniseckja sundr) at Hrungnis fundi.

þyrmðit Baldrs of barmi berg [2] solgnum þar dolgi
(hristuz biörg ok brustu, brann upphimin) manna;
miök frâ ek môti hröckva myrk hreins baka reinar [3]
þâ er vîgligan (vögna vatt) sinn bana þatti [4].

Brâtt flô biargagæti (bönd öllu þvî) randa
îmun fölr und iliar îss (vildu svâ dîsir). [5]
varðat höggs frâ hörðum hraundrengr þaðan lengi
trionutröllz of rûna tiðr fiöllama at bîða.

Fiörspillir lêt falla fialbrs ôlâgra gialbra
bölverðûngar Belja bolm â randar holmi;
þar hnê grundar gilja gramr fyrir skörpum hamri,
en bergdana bagði briotr við iormunþrioti.

Ok harðbrotin herju heimþinguðar vîngnis
hvein î hiarna mœni hein [6] at Grundar sveini;
þar svâ eðr î Oðins ôlaus burar hausi
stâlavikr of stockinn stôð Eindriða blôði.

Âðr or hneigihliðum hârs ölgefion sâra
reiðitŷrs it rauða ryðs heili böl gœli.
Görla lît ek â Geitis garði þeir of farðir,
baugs þâ ek bifum fâða bifkleif at Þôrleifi.

b) Idunns Raub durch den Riesen Thiassi. Sn. E. 119 s. die Erzählung Sp. 182, 23 fg.

Hvê skal galla giöldum, grunnveggjar, brû leggja
raums, þâ er recka sœmi, raddsveif at Þôrleifi?
tŷframra sê ek tîva trygglaust of far þriggja
â hreingoro hlŷri Hildar vês, ok Þiassa.

Seggiondom flô sagna snôtarulfr at môti
îgemlisham gömlum glammaei fyrir skömmu;
settiz örn [þar er Aesir] ârgefna [7] [mat bâru]
(vara byrgitŷr biarga bleyðivandr) â seyði.

Tormiðlaðr var tîfum tâlhreinn meðal beini,
hvat, kvað haptasnytrir hialmfaldinn, mun þvî valda?

---

[1] â Griotûna haug, wo Hrungnir wohnte. Thôr besuchte ihn mit dem Feuerkreis, dem blitzumgebenen Donnerwagen. [2] m. verbinde: bergdolgi manna, der gierige Bergfeind der M. ist Hrungnir. Oft werden Composita getrennt. — [3] Object zu frâ ist vatt vögna, s. myrk im Gl. — [4] s. þekkja. — [5] Hrungnir warf sich den Schild unter die Füsse, weil Thors Begleiter ihm gesagt, Thor werde von unten kommen. — [6] der Schleifstein, als Wurfspiess des Riesen. — [7] so Rask st. ârgefnar. *Constr.:* settiz örn â seyði ârgefna.

margspakr of nam mæla mâr valkastarbâru
(varat Hœnisvinr hanum hollr) at fornum þolli.

Fiallgyldir bað fyllar feðr[1] Meila ser deila
hlut af hêlgum skutli, hrafnâsar vin blâsa;
vîngrögnir lêt vagna vîgfrekr ofan sîgaz,
þar er vêlsparir vôru varnendr goða farnir.

Fliott bað foldardrottin Farbauta mög (var-a
þeckiligr með þegnum) þrymseilarhval deila;
en af breiðu bioði bragðvîss at þat lagði
ôsvîfrandi âsa upp þiorhluti fiora.

Ok slîðrliga sîðan svângr (var þat fyrir löngu)
ât af eikirôto okbiörn faðir Mörna;[2]
âðr diuphugaðr dræpi dôlg ballastan vallar
hirðitŷr meðal herða herfangs ofan stöngu.

þâ varð fastr við fôstra farmr Sigynjar arma
[sa er öll regin œgja] Öndurguðs, [î böndum];
loddi râ við raman reimuð Jötunheima,
en holls vinar Hœnis hendr við stangar enda.

Flô með frôðgum tifi fangsæll of veg lângan
sveitanagr, svâ at slitna sundr ulfsfaðir mundi;
þâ varð þôrs of rûni (þûngr var Loptr) ofsprûnginn,
mâlunautr hvats mâtti mildings friðar biðja.

Ser bað sagna hrœri sorgeyra mey fœra,
þâ er ellilyf âsa âttrunnr Hŷmis kunni;
Brunnakrs ofkom beckjar Brîsîngs goða dîsi
girðiþiofr î garða griotniðaðar sîðan.

Urðut brattra borða byggvendr at þat hryggvir,
þâ var Ið[3] með Jötnum uðr nŷkomin suðan;
giörðuz allar âttir Ingifreys [â þîngi
vâru heldr] ok hârar [hamliot regin] gamlar.[4]

Unz hrynsiâfar hræfa hund ölgefnar fundu,
leiðiþir ok læva-lund ölgefnar buudu;
„þû skalt vêltr, nema vêlum (Vêiðr mælti svâ) leiðar
munstœrandi mæra mey aptr, Loki, deyja“.

Heyrðak svâ, þat sîðan (sveik opt âsa leikom)
hugreynandi Hœnis hauks flug bialfa aukinn;
ok lômhugaðr lagði leik blaðs regin fiaðra[5]
ern at öglis barni arnsûg faðir Mörna.

Hôfu skiott, (en skôfu sköpt) ginnregin brinna;
en son biðils sviðnar (sveipr varð î för) Greipar.
þaz of fât â fialla Finns ilja brû minni;[6]
baugs þâ ek bifum fâða bifkleif at Þôrleifi.

---

2. Aus Ynglingatal; vgl. Sp. 195, 15.

c. 39 Anunds Tod.

Varð Önundr Jonakurs bura
harmi heptr und Himinfiöllum;

---

[1] So Thorl. st. fet. Den Vater des M., den Oðinn, hiess der Bergwolf sich einen Theil der Speise zutheilen. — [2] cod. W. Niörnar, auch so: Thiassi, der hungrige Vater der Riesinnen; âðr dræpi herfangs hirðitŷr: da schlug Loki. — [3] Iðuðr (Idunn) ist zertrennt. — [4] gamlar ok hârar. — [5] ern fiaðrablaðs leikregin lagði arnsûg at. — [6] Das war gemalt auf meinem Schilde (eig. was gemalt war).

ok of veg Eistra dolgi
heipt hrisungs at hendi kom;
ok sâ frömuðr foldar beinum
Högna hreyrs of horfinn var.

auf Rögnwald (c. 55).

þat veit ek bazt und blâm himni
kenninafn, sva at konungr eigi,
er Rögnvaldr reiðar stiori
heiðumhârr of heitinn er.

Egill Skallagrîmsson.

1) Höfuðlausn.

Egilss. c. 63. p. 427.

Vestr fôr ek of ver, enn ek Viðris ber
munstrandar mar, sô er mitt of far;
drô ek eik â flot við îsa brot,
hlôð ek mærðar hlut minnis knarrar skut.[1]

Buðumz hilmir löð,[2] þar â ek hrôðrar kvöð,
ber ek Oðins miöð â Engla biöð;
lof at vîsu vann: vîst mæri ek þann,
hlioðs biðjum hann, þvîat hrôðr of fann.

Hygg vîsir at, vel sômir þat,
hvê ek þylja fat,[3] ef ek þögn of gat;
flêstr maðr of frâ, hvat fylkir vâ,
en Viðrir sâ, hvar valr of lâ.

Ôx hiörva hlöm við hlîfar þröm,
gûðr vôx um gram, gramr sôtti fram;
þar heyrðiz þâ — þaut mækis â,
malmhrîðar spâ, sû er mest of lâ.

Varat villr staðar vefr darraðar
of grams glaðar geirvângs raðar;
þars î blôði î brimils môði
flaustr of þrumdi,[4] en und um glumdi.

Hnê firða fit við fleina hnit,
orðstŷr of gat Eirîkr at þat.
Fremr mun ek segja ef firðar þegja
frâgum fleira til frama þeirra;
œstuz undir við iöfurs fundi,
brustu brandir við blâr randir.

Hlam hrynsöðul við hialmröðul,
beit bengrefill, þat var blôðrefill;
frâ ek at felli fyri fetils svelli
Oðins eiki î iarnleiki.

þâ var odda at[5] ok eggja gnat,
ordztŷr of gat Eirîkr of þat.
Rauð hilmir hiör, þat var hrafna giör,
fleinn hitti fiör, flugu dreyrug spiör;
ôl flagðs gota fârbioðr Skota,
trað nipt Nara nâttverð ara.

Flugu hialdrtranar of hræs lanar,
vorut blôðs vanar benmâs granar;
þâ er oddbreki (sleit und freki)
gnûði hrafni â höfuðstafni.

Kom grîðar læ â gialpar skæ,
bauð ulfum hræ Eirîkr of sæ;

---

[1] ich belud mit einem Dichtungsstoff den Hinterraum des Gedankenschiffs. — [2] ein König bot mir Begastung. — [3] s. feta: wie ich vortragen würde, wenn. — [4] wo das Schiff im Meere vom Blute rauschte. — [5] da war Schwerterhetze.

Beit fleinn floginn, þa var friðr loginn,
var almr dreginn, þvî varð ulfr feginn;
brustu broddar en bitu oddar,
bâru hörvar af bogum örvar.

Verpr broddfleti af baugseti
hiörleiks hvati, hann er blôðskati;
þrôaz hêr sem hvar, hugat mæli ek þar,
frêtt er austr um mar Eirîks of far.

Jöfurr sveigði ŷ, flugu unda bŷ,
bauð ulfum hræ Eirîkr um sæ.

En mun ek vilja fra verjum skilja
skapleik skata, skal mærð hvata;
lætr snôt saka um sûð frî vaka,[1]
en skers aka skîð Geirs braka.

Brŷtr bôgvita bioðr hrammþvita,
muna hödddofa hrîngbriotr lofa;
gladdiz flotna fiöl við Frôða miöl,
miök er hilmi föl haukstrandar möl.

Stôðz folk eigi fyri fiörleigi,
gall ŷbogi at eggtogi;
verpr af bröndum, en iöfurr löndum
heldr hornklofi; hann er nærstr lofi.

Jöfurr hyggi at, hvê ek yrkja fat,
gôtt þôttumz þat, er ek þögn of gat;
hrœrða ek munni af munar grunni
Ôðins œgi â iöru fœgi.

Bar ek þengils lof â þagnar rof,
kann ek mæla miöt of manna siöt;
or hlâtra ham hrôðr ber ek fyri gram,
svâ fôr þat fram, at flêstr of nam.

Nioti bauga, sem Bragi auga,
vagna vara, eðr vili tara.

2) Sonar torrek.

Miök erom tregt, tûngu at hrœra,
eðr loptvægi lioðpundara;
era nû vænligt um Viðris þýfi,
nê hôgdrœgt or hugar fylskni.

Era andþeyst, þvî at ecki veldr
höfugligr ur hyggjustað
þagnafundr þriggja niðja,
ârborinn ur iötunheimum.

Lastalaus er lifnaði
ân nackvars [2] nöckva bragi;
iötuns hâls undir þiota
nâins niðr fyrir naustdyrum.[3]

þvîat ætt mîn â enda stendr,
sem hræbarnar hlimar marka;
era kaskr maðr, sâ er kögla ber
frænda hræs af fletjum niðr.

þô mun ek mitt ok môður hræ
föðrfall [4] fyrst um telja;
þat ber ek ût ur orðhofi
mærðar timbr mâli laufgat.

---

[1] Die Kriegsjungfrau lässt auf dem Schiffe den (ihren) Freund wachen — oder die Kr. (Acc.) lässt ihr Freund auf dem Sch. wach sein. — [2] Besserung st. â nöckvers. s. nöckvi Gloss. — [3] niðr fyrir nâins naustdyrum, da unten vor dem Eingang zum Ruheort des Nahverwandten (des Sohnes, der zur See umkam), da tosen (mir) Meereswogen (d. h. rauschende Thränen). — [4] mitt föðrfall ok m. hræ: meines Vaters Verlust u. meiner Mutter Tod.

Grimt var um hlið þat, er hrönn um braut
föðr mîns â frændgarði;
veit ek ôfullt ok opit standa
sonar skarð, er mer siârr um vann.

Miök hefir Rân ryskt um mik,
em ek ofsnauðr at âstvinum;
sleit marr bönd minnar ættar
snaran þâtt af sialfum mer.

Veiztu, ef um þâ sök sverði of rækak,
var ölsmið illrar tîðar;
roða vâgs brœðr ef um vega mættak,
fœra ek andvîgr Oegis mani.

Enn ek ekki eiga þôttumz
sakar afl við Sûðs bana,
þvîat alþioð fyri augum verðr
gamals þegns gengileysi.

Mik hefir marr miklu ræntan,
grimt er fall frænda at telja;
sîðan er minn â munvega
aldarskiöldr af lîfi hvarf.

Veit ek þat sialfr at î syni mînum
varat[1] îlls þegns efni vaxit,
ef sâ randviðr röskvaz næði,
unz Hergauts hendr of tœki.

A lêt flêst, þat er faðir mælti,
þôtt öll þiôð annat segði;
ok mer upphêlt um verbergi,
ok mitt afl mêst um studdi.

Opt kemr mer mana biarnar
î birvind, brœðra leysi;
hyggjumz um er Hildr þrôaz,
nŷsumz hins ok hygg at þvî:

Hverr mer hugaðr â hlið standi
annarr þegn við ôðræði;
þarf ek þess opt of her giörum,
verð ek varfleygr, er vinir þverra.

Miök er torfyndr sâ, er trûa knegum
af alþiod elgiar galga;
þvîat niflgôðr niðja steypir
brôður hrær við baugum selr;
finn ek þat opt, er fiâr beidir.

Þat er ok mælt, at enginn geti
sonar iðgiöld, nema sialfr ali;
nê þann nið, er öðrum sê
borinn maðr î brôður stað.

Erumka þokt[2] þioða sinni,
þôtt serhverr sâttum haldi;
byrr er bŷskips î bœ kominn,
kvânar son kynnis leita.

En mer Finns î föstum þock
hrosta hilmir â hendi stendr;
mâka ek upp î ôrôar grîmu
rŷnis reið rêttri halda.

Sîzt son minn sôttar brîmi
heiptugligr ur heimi nam,
þann ek veit at varnaði
vamma varr við nâmæli.

Þat man ek enn, er upp um hôf
î Goðheim Gautaspialli
ættar ask þann, er ôx af mer
ok kynvið kvônar minnar.

Âtta ek gôtt við geira drottin,
giörðumz tryggr at trûa hanum
âðr vinað vagna runni
sigrhöfundr um sleit við mik.

Blôtka ek af[3] þvî brôður Vilis,
goðs iaðar, at ek giarn sêk;
þô hefir Mîmsvinr mer um fengnar
bölva bœtr, ef hit betra telk.[4]

---

[1] Die Hdss. var. — [2] mir ist nicht angenehm. — [3] af zugesetzt aus Sn. E. I, 238, wo auch Mîmsvinr st. misvirar. — [4] Sn. E. st. teldi.

Gâfumz îþrôtt ulfs ofbagi [1]
vîgi vanr vammi firða,
ok þat geð, er ek giörða mer
vîsa fiandr at velöndom.

Nû er mer torvelt, Tveggja baga
niörva nipt â nesi stendr;
skal ek þô glaðr með gôðan vilja
ok ôhryggr Heljar bîða.

Hâkonarmâl von Eyvindr Skaldaspillir.

Heimskr. 1, 161 fg.

Göndol ok Skögol sendi Gauta tŷr
at kiosa of konunga,
hverr Yngva ættar skyldi með Ôðni fara,
î Valhöll at vera.

Brôðor fundo þær Biarnar or brynio fara
konung und gunnfana;
drûpdo dôlgar, enn darrar hristiz,
upp var þâ hildr of hafin.

Hêt â Holmrygi, sâ er her kallar,
iarla einbani; fôr til orrosto;
gôtt hafði hinn giöfli gengi Norðmanna,
œgir Eydana stôð und arhialmi.

Hrauðz or hervâðom, hratt â völl brynjo
lêk við lioðmögo skyldi land verja,
gramr hinn glaðværi stôð und gullhialmi.

Svâ beit þâ sverð or Siklings hendi
vâðir Vafaðar, sem î vatn brygdi;
brökoðo broddar, (brotnoðo skildir,
glumruðo glymrîngar) î gotna hausom.

Tröddoz törgor fyrir tŷs ok bauga
hialta harðfôtom hausar Norðmanna; [2]
rôma varð î eyo, ruðo konungar
skîrar skialdborgir î skatna blôði.

Brunno beneldar î blôðgom undom,
luto langbarðar â lŷða fiörvi;
svarraði sârgŷmir â sverðanesi,
fell flôð fleina i fiöro Storðar.

Blêndoz við roðnar und randar himni,
Sköglar veðr lêko við skŷs um bauga;
umdo oddlâr î Oðins veðri,
hneig mart manna fyrir mækis straumi.

Sâto þâ döglingar með sverð um togin,
með skarða skiöldo, ok skotnar brynior,
vara sâ herr î hugom, er âtti til Valhallar vega.

Göndol þat mælti, studdiz geirskapti:
,vex nû gengi goða, er Hâkoni hafa
med her mikinn heim bönd of boðit.'

Vîsir þat heyrði hvat valkyrior mælto,
mærar af mars baki;
hyggiliga lêto, ok hialmaðar sâto,
ok höfðoz hlîfar fyrir.

„Hvî þû svâ gunni skiptir Geirskögol?
værom þô verðir gagns frâ goðom."

---

[1] Sn. E. st. ok bagi: ulfs ofbagi, Oðin, gab mir eine fleckenlose Kunst. — [2] tröddoz törgor ok hausar Norðm. fyrir hialta harðfôtom baugatŷs.

‚Ver þvî völdom, er þû velli hêlt,
enn þînir fiandr flugo.‘

‚Rîða við nû skulom, quað hin rîka Skögol
grœna heima goða,
Oðni at segia at nu mun allvaldr koma,
ok hann sialfan at siâ‘.

„Hermôðr ok Bragi, quað hroptatŷr,
gangið î gögn grami,
þvîat konungr ferr, sâ er kappi þyckir,
til hallar hinnig.“

Ræsir þat mælti (var frâ rômo kominn,
stôð allr î dreira drifinn):
‚Illûðigr miök þikkir oss Oðinn vera,
siâm ver hans of hugi.‘

„Einheria grið skalt þû allra hafa,
þigg þû at Âsom öl;
iarla bægi! þû âtt inni hêr
âtta brœðor,“ quað Bragi.

‚Gerðar vârar, quað hinn gôði konungr,
viliom ver sialfr hafa;
hialm ok brynjo skal hirða vel,
gôtt er til geirs at taka‘.

Þâ þat kyndiz, hvê sâ konungr hafði
vel of þyrmt vêom,
er Hâkon bâðo heilan koma
râð öll ok regin.

Gôðo dœgri verðr sâ gramr of borinn,
er ser getr slîkan sefa;
hans aldar æ man vera
at gôðo getit.

Man ôbundinn â ŷta siöt
Fenris ûlfr fara,
âðr iafngôðr â auða tröð
konungmaðr komi.

Deyr fê, deyja frændr
eyðiz land oc lâð:
siti Hâkon með heiðin goð,
mörg er þioð of þiâð.

Einarr Skâlaglam.

Vellekla.

(Heimskr. I, p. 174, 183, 204 ff., 216 ff.; vgl. Fm. 1, 55 ff.)

a) Jarl Hakon, die Herrschaft sich erkämpfend, und die Vaterrache.

Ok oddneytir ûti eiðvandr flota breiðan
(glaðr î Göndlar veðrum gramr svafði bil) hafði;
ok rauðmâna reynir rôgsegl Hêðins bôga [1]
upphôf, iöfra kappi etjulund at setja. [2] —

Varat of byrjar örva, oddavîfs nê drîfu,
sverðasverrifiarðar svanglŷjaði at frŷja; [3]
brakrögnir skôk boga (barg ôþyrmir varga)
hagl or Hlakkar segli (hiörs rakliga fiörvi). [4]

Mart varð el, âðr âla [5] Austlönd, at mun banda,
randarlauks of rîki rœkilundr of tœki. —

[1] ok Hêð. b. rauðmâna-reynir. — [2] upph. rôgsegl, kappi at setja iöfra etjulund. — [3] varat sv. svangl. at frŷja örva byrjar, nê. — [4] barg hiörs ôþyrmir rakl. fiörvi varga. — [5] of âla rîki, zur See. *Const.:* âðr randarlauks rœkil. of âla rîki Austl. of tœki.

Ber ek frâ hefnd þâ er hrafna hliomslof toginn skioma
þat nam vörðr at vinna vann sîns föður hranna.[1]

Rigndi hiörs â hersa hrîðremmis fiör vîða
(þrymlyndr ok iok þundi þegns gnôtt) mel-regni,
ok hialdviðurr hölda haffaxa lêt vaxa
laufaveðr at lîfum lîfköld Hârs î drîfu.

b) Sieg über die 3 Jarle der Könige.

Hialmfaldinn vann hilmir harðr (Lopts vinar) barða
(þvî kom vöxtr î vinu vinheims) fiandr sîna;
at forsniallir fêllu fûrs î þundar skûrum
(þat fær þrôttar snytri) þrîr iarls synir (tîrar).

c) Erneuerung des Thorsdienstes.

Siö fylkjum kom silkis (snûnaðr var þat) brûna
geymir grundarsîma grandvarr und sik (landi) —

Öll lêt senn en svinni sönn Einriða, mönnum
hverjum kunn, of herjoð hofslönd ok vê banda;
âðr vê iötna vitni valfalls of sio allan
(þeim stŷra goð) geira-garðs Hlôrriði varði.

Ok herþarfir hverfa Hlackar môts til blôta
rauðbrîkar fremz rœkir rîkr âsmegir slîku.[2]
Nû grœr iörð sem âðan, aptr geirbrûar hapta
auðrŷrir lætr âro ôhryggia vê byggja.

Nû liggr alt und iarli îmunborðs fyrir norðan
veðr gœðis stendr vîða Vîk Hâkonar rîki.

d) Sieg in Sogn über Ragnfred.

Hitt var meirr, er mæra morðlîkinn lêt norðan
folkverjandi fyrva för til Sogns um görva;
ŷtti freyr af fiorum folklöndum (sâ branda
ullr stôð af þvî) allri yrþiod Hêðins byrjar.

Glumdi allr, þâ er ullar eggþîngs Hêðins veggjar
(gnôtt flaut nâs fyrir nesjum) Noregr, saman fôro;
ok til môts â Meita miukhurðum frâ þorðo
med svörgœli svarfa siö landrekar randa. —

Vard fyrir vîga myrði vîðfrœgt enn gramr sîðan
giörðiz mêst at morði mannfall við styr annan;
hlunnarfi bað hverfa hlîfar flagðs (ok lagði
ialks við öndvert fylki öndr vörp) at landi. —

Ströng varð gûðr, âðr gunnar gammi nâss und hramma
þröngvimeiðr âðr þrŷngvi þrimr hunðruðum lunda;
knâtti hafs af höfðum (hagnaðr var þat bragna)
folkeflandi fylkir fângsæll þaðan ganga.

e) Schlacht gegen Kaiser Otto von Dänmark.

Hitt var ok, er eykir aurborðs â vit norðan
und sigrrunni svinnum sunnr Danmarkar runnu;

[1] ber ek hl. lof frâ hefnd sîns föður, þâ er hrafna hranna vörðr vann; þat.. — [2] herþarfir Hlakkar-âsmegir hverfa til blôta, rîkr rauðbr. môts rœkir fremz slîku.

en holmfiöturs hialmi Hörðavaldr offaldinn
döfra danskra iöfra drottinn fund of sôtti.

Ok við frost at freista fêmildr konungr vildi
merkr hlôðynjarmarkar morð alfs,[1] þess er kom norðan;
þâ er valserkjar virki veðrhirði bað stirðan
fyrir hlunniorðum hurðar Hagbarða gramr varða. —

Varat îgegn (þô at giörði garðrögnir styr harðan)
gengiligt at gânga geirrâsar her þeirra;
þâ er með Frîsa fylki fôr gunnviðurr sunnan[2]
kvaddi vîgs ok Vinda vâgsblakkriði Frakka.

þrymr við, logs er lögðu leikmiðjungar þriðja
(arngræddir varð oddum andvîgr) saman randir;[3]
sundfaxa kom Söxum sækiþrôttr â flôtta,
þar er svâ at gramr með gumnum garð ôþioðum varði.

f) Feldzug im Innern Schwedens.

Flôtta gekk til frêttar felliniörðr â velli,
draugr gat dolga Sâgu dagrâð Hêðins vâða;
ok haldboði hildar hrægamma sâ ramma,
týr vildi sâ týna teinlautar fiör Gauta.

Hâði iarl, (þars âðan öngr maðr und skýranni)
hyrjar þing at herja hiörlautar (kom Sörva);
bara maðr lýngs en lengra lopt varðaðar barða[4]
(alt vann gramr um gengit Gautland) frâ seâ randir.

Valföllom hlôð völlo varð rögnakonr gagni
hrîðarâss at hrôsa (hlaut Oðinn val) Frôða;[5]
hver sê if, nema iöfra ættrýri goð ſtýra?
rammaukin kveð ek rîki rögn Hâkonar magna.

Thorarinn Loftunga.

1. Tögdrâpa.

Olafs h. s. p. 180, vgl. Fm. 5, 6.

Knûtr er und sôlar —[6] siðnæmr með lið
fôr miök mikit minn vinr þinnig;
færði or firði fimr gramr Lima
ût ôlîtinn otrheims flota.

Ugðu Egðir örbeiðis för
svans sigrlana sökrammir miök;
allt var gulli grams skip framit,
var sion sögu slîks rîkari.

Ok fyrir Lista liðu fram viðir
hafdýrs of haf hart kolsvartir;
byggt var innan allt brimgaltar
suðr sæskîðum sund Eykunda.

Ok fyrir fornan friðmenn liðu
haug Hiörnagla hvast, griðfastir;

---

[1] Fêmildr ok merkr kgr. vildi við morðfrost at freista hlôð. alfs. — [2] þâ er g. fôr sunnan með f. Frisa, Frakka ok Vinda. — [3] þrymr [var] við oddum, er þriðja logs leikm. lögðu saman r. — [4] randir lyngs barða lopt varðaðar. — [5] Frôða hrîðarâss varð at hrôsa gagni. — [6] Als Ergänzung vermuthet Egilson: setri hveim betri, K. ist unter der Wohnung der Sonne besser als jeder.

þa er stôr fyrir Stað stafnklif drifu, [1]
varat eyðilig örbeiðis för!

Knâttu sûðir svangs miök langar
byrröm bera brimdŷr fyrir Stim; [2]
svâ liðu sunnan svalheims valar,
at kom norðr î Nið nŷtr herflŷtir.

þâ gaf sînum sniallr giörvallan
Noreg nefa niotr vegs Jota [3];
sâ gaf sînum, segi ek þat, megi
dals döcksalar Danmörk svana. [4]

2. Glælogns kviða.

Daraus giebt das folgende Olafs d. H. Saga = (Heimskr. II, 391 f. nach Munchs Ausg. p. 230).

Nu hefir ser til sess hagat
þioðkonungr î þranðheimi; [5]
þar vill æ æfi sîna
baugabriotr bygðum râða.

þar er Olafr âðan bygði,
âðr hann hvarf til himinrîkis;
ok þar var, sem vitu allir,
kvikasettr or konungmanni.

Hafði ser harðla râðit
Haralds sonr til himinrîkis;
âðr seimbriotr at sætti varð
Kristi þekkr konungr inn æzti.

þar svâ hreinn með heilu liggr,
lofsæll gramr, lîki sînu;
svâ at þar knâ, sem â kvikum manni,
hâr ok negl honum vaxa.

þar borðvegs biöllur knegu
yfir sæng hans sialfar hrîngiaz,
ok hvern dag heyra þioðir
klukkna hlioð yfir konungmanni.

En þar up af altari
Kristi þæg kerti brenna;
svâ hefir Olafr, âðr hann andaðiz,
syndalauss sâlu borgit.

þar kemr, hverr (heilagr er
konungr sialfr) krŷpr, at gagni;
ok beiðendr blindir sœkja
þioðarmâls, en þaðan heilir. [6]

Bið þû Olâf, at hann ârni þer
(hann er guðsmaðr) grundar sinnar;
hann of getr af guði sialfum
âr ok frið öllum mönnum,

þâ er þû rekr fyrir reginnagla
bôkamâls bœnir þînar.

---

[1] þa er stôr stafnklif (grosse Wellen, Verm. Egils. st. stôð stafnklifs) drifu f. St. — [2] Knâttu byrröm brimdŷr bera miök l. svangs sûðir f. St. — [3] þâ gaf sniallr Jotavegsniotr (Jütlands Besitzer) sînum nefa giörvallan Noreg. — [4] Danmörk svanadals döcksalar, das Dänemark der waldigen Insel, Sæland. — [5] König Sveinn, Alfifu son. — [6] blindir ok þioðarmâls beiðendr (d. h. Stumme) sœkja, en þaðan (eru) heilir.

Sighvatr skald.

Bersöglis vîsur *S. d. Einl. unter Sighvatr).*

Olafs h. s. ed. Munch-Unger p. 239, vgl. Heimskr. Magn. gôð. c. 17.

Fregn ek, at suðr með Sygnum Sighvatr hefir gram lattan
folkorrostu at freista, ferr, [1] ef þô skulum berjaz;
förum î vâpn ok verjum vel tvist konung lystir
hvê lengi skal hrîngum [2] hans grund — til þess fundar. —

Hêt, sâ er fêll â Fitjum, fiölgegn, ok rêð hegna
heiptar rân, ok hanum, Hâkon, fîrar undu [3],
þioð hêlt fast â fôstra fiölblîðs lögum sîðan,
enn eru â þvî er minnir [4] Aðalsteins, bûendr seinir.

Rêtt, hygg ek, kiosa knâttu karlfolk, ok svâ iarlar
af þvî at eignum lofða Olafar frið gâfu;
Haralds arfi lêt halda hvardyggr, ok son Tryggva
lög þau, er lŷðir þâgu laukiöfn af þeim nöfnum.

Skuluð râðgiafar reiðaz, ryðr þat, konungr, yðrir
drottins orð til dŷrðar, döglingr, við bersögli;
hafa kveðaz lög, nema liugi landherr, bûendr verri,
endr î Ulfa sundum önnur, enn þû hêtz mönnum.

Hverr eggjar þik harri, heiptar strangr, at ganga
(opt reynir þû) þînom (þunn stâl) â bak mâlum?
fastorðr skyli fyrða fengsæll vera þengill,
hœfir heit at riufa, hialdrmögnuðr, þer aldri.

Hverr eggjar þik höggva, hialdrgegnir, bûþegna?
ofrausn er þat iöfri innan lands at vinna;
öngr hafði svâ ungum âðr bragnîngi râðit,
rân hygg ek rekkum þînum (reiðr er herkonungr) leiðaz.

Gialt þû varhuga veltir viðr þeim, er þû nû ferr hêðra,
þiofs skal ek hönd î hôfi, hölda kvitt, of stytta;
vinr er sâ er varmra benja varnað bŷðr, en ek hlŷði,
târmûtaris teitir, til, hvat bûmenn vilja.

Hætt er þat, er allir ætla — âðr skal við þvî râða —
hârir menn, er ek heyri, hôt, skiöldungi â môti;
greypt er þat, er höfðum hneypta heldr niðr î felda,
(slegit hefir þögn â þegna) þîngmenn nösum stînga.

---

[1] Gleichwohl fährt er (zum Kampf). — [2] verjum vel lystir k. hringum, mit den Schwertern. — [3] Hakon, der zu F. fiel, hiess der sehr gute, und unternahm es zu strafen (rêð hegna, nach Egils. st. þegna) den grimmigen Raub. — [4] hielt fest an dem, was es sich erinnerte.

Eitt er mâl, þat er mæla, minn drottinn leggr sîna
eign â ôðal þegna, öfgaz bûendr göfgir;
rân mun seggr hinn, er sîna setr ût, î þvî telja,
flaums at fellidômi, föðurleifð konungs greifum. —

Syni Olafs bið ek snûðar (sîð kveða aptans bîða
ôframs sök), meðal ockar allt er hâligt svâ, mâla;
erom, Magnus, ver vægnir, vilda ek með þer mildom
(Haralds varðar þû hiörvi, hyck) æ lifa ok deyja.

Krâkumâl.[1]

1. Hiuggu ver með hiörvi, hitt var ei fyrir löngu,
er â Gautlandi gengum at grafvitnis morði;
þa fengu ver Þôru, þaðan hêtu mik fyrðar,
þa er ek lŷngâl um lagðak,[2] Loðbrôk, at þvî vîgi;
stakk ek â storðar lykkju stâli biartra mâla.

2. Hiuggu ver með hiörvi, heldr var ek ungr, þâ er skîfðum,
austr î Eyrasundi, undurn frekum vargi;
ok fôtgulum fugli fêngu ver, þa er sûngu
við hâseymda hialma hörð iarn, mikils verðar;
allr var œgir sollinn, ôð ramn[3] î valblôði.

3. Hiuggu ver með hiörvi, hâtt bârum þâ geira,
er tvîtugir töldumz, ok tŷr ruðum vîða;
unnum âtta iarla austr fyrir Dînumynni,
gera fengum þâ gnôga gistîng at þvî vîgi;
sveiti fêll î sollinn sæ, tŷndi lið æfi.

4. Hiuggu ver með hiörvi, Hêðins kvânar varð auðit,
þâ er ver Helsîngja heimtum til heimsala Oðins;
lögðum upp î Îfu, oddr nâði þâ bîta,
öll var unda giâlfri â sû roðin heitu,
grenjar brandr við brynjur, bensîldr klufu skildi.[4]

5. Hiuggu ver með hiörvi, hygg ek, engan þâ frŷðu,
âðr enn â Heflis hêstum Herruðr î styr fêlli;
klŷfr ei Egils öndrum annarr iarlinn frœgri
lyŋdar völl til lægis â langskipum sîðan;
sâ bar siklîngr vîða snart fram î styr hiarta.

6. Hiuggu ver með hiörvi, herr kastaði skiöldum,
þâ er rægagarr rendi ræstr at gumna briostum;
beit î Skarpaskerjum skeribîldr at hialdri;

---

[1] Monolog des sterbenden Ragnar Loðbrôkr, nach der Tradit. gedichtet von Krâka; s. Sp. 155, 11 ff.; 162, 35. — [2] da ich den Drachen erlegte, *es geschah in zottigen*, *mit Pech überzogenen Kleidern*. — [3] der Rabe, *so richtig Egilsson st.* Rân *d. Membran.* — [4] die Schwerter spalteten die Schilder, *nach Eg. st.* benshildr klufuz skildir *d. M.*

roðinn var randar mâni âðr Rafn konûngr fêlli;
dreif or hölda hausum heitr â brynjur sveiti.

7. Hiuggu ver [með hiörvi, hâtt grenjuðu hrottar,
âðr enn â Ullarakri Eysteinn konungr fêlli;
gengu gulli fâðar grundar vals at bröndum;
rækyndill smaug rauðar rîtur â hialma môti;
svîra vîn or sârum sveif of hiarna kleifar.

8. Hiuggu ver með hiörvi, hafa gâtu þâ hrafnar
fyrir Einderis eyjum ærna brâð at slîta;
fengum Fâlu hêstum fullan verð at sinni;
illt var eins at gæta með uppruna sôlar,
strengvölur sâ ek stîga, stakk mâlmr â skör hialmi.

9. Hiuggu ver með hiörvi, hâðum rendr î dreyra,
þâ er benþvarra bendum fyrir Borgundarhôlmi,
hreggskŷ slitu hrînga, hratt âlmr af ser mâlmi;
Vulnir fêll at vîgi, varat einn konûngr meirri;
val rak vîðt of strandir, vargr fagnaði tafni.

10. Hiuggu ver með hiörvi, hildr var sŷnt î vexti,
âðr Freyrr konungr fêlli î Flæmîngja veldi;
nâði blârr at bîta blôði smeltr î gyltan
Högna kufl at hialdri harðr bengrefill forðum;
mær grêt morginskæru mörg, þâ er tafn fêkz vörgum.

11. Hiuggu ver með hiörvi, hundruðum frâ ek liggja
â Eynefis öndrum, þar er Englanes heitir,
sigldu ver til snerru sex dœgr, âðr lið fêlli,
âttum odda messu við uppruna sôlar;
varð fyrir vôrum sverðum Valþiofr î styr hnîga.

12. Hiuggu ver með hiörvi, hrundi dögg af sverðum
brŷn î Barðafirði, bleikan nâ fyrir hauka;
umdi âlmr, þâ er oddar allhratt slitu skyrtur,
at slîðrloga sennu Svelnis hamri þœfðar;
rendi ormr til unda, eitrhvass, drifinn sveita.

13. Hiuggu ver með hiörvi, hêldum Hlakkar tiöldum
hâtt at Hildar leiki fyrir Hêðnînga vâgi;
siâ knâttu þâ seggir, er sundruðum skiöldu,
at hræsîlna hialdri hialm slitnaðan gotna;
varat sem biarta brûði î bŷng hiâ ser leggja.

14. Hiuggu ver með hiörvi, hörð kom hrîð â skiöldu,
nârr fêll niðr til iarðar â Norðimbralandi;
varat um eina ôttu öldum þörf at frŷja
Hildar leik, þar er hvassir hialmstofn bitu skiômar;
böðmâna sâ ek bresta, brâ þvî fira lîfi.

15. Hiuggu ver með hiörvi, Herþiofi varð auðit
î Suðreyjum sialfum sigrs â vôrum mönnum;
varð at randar regni Rögnvaldr fyrr hnîga;
sâ kom hæstr of hölda harmr at sverða gusti;
hvast kastaði hristir hialms strenglögar pâlmi [1].

16. Hiuggu ver með hiörvi, hverr lâ þverr of annann;
glaðr varð gera brôðir getu við sôknar læti,
lêt ei örn nê ŷlgi, sâ er Îrlandi stŷrði,
(môt varð mâlms ok rîtar) Marsteinn konungr fasta;
varð î Veðra firði valtafn gefit hrafni.

17. Hiuggu ver með hiörvi, hundmarga sâ ek falla
morginstund fyrir meiði menn at odda sennu;
syni mînum hneit snemma slîðra þorn við hiarta,
Egill lêt Agnar ræntan ûblauðan hal lîfi;
glumdi geirr við Hamdis grân serk, bliku merki.

18. Hiuggu ver með hiörvi, haldorða sâ ek brytja
ekki smâtt fyrir ûlfa Endils niða bröndum;
varat â Vikaskerði sem vîn konur bæri,
roðinn var Oegis asni ôfârr î dyn geira;
skorin var Sköglar kâpa at skiöldunga hialdri.

19. Hiuggu ver með hiörvi, hâðum suðr at morni
leik fyrir Lindiseyri við lofðûnga þrenna;
fârr âtti þvî fagna (fell margr î gyn ûlfi,
haukr sleit hold með vargi), at hann heill þaðan kæmi;
Îra blôð î œgi ærit fêll um skæru.

20. Hiuggu ver með hiörvi, hârfagran sâ ek hrökkva
meyjar dreng at morni ok mâlvini ekkju;
varat sem varmar laugar vînkers niorun bæri
oss î Âlasundi, âðr enn Örn konûngr fêlli;
varat sem ûnga ekkju î öndugi kyssa.

21. Hiuggu ver með hiörvi; hâ sverð bitu skiöldu,
þar er gullhroðinn glumdi geirr við Hildar næfri;
siâ mun î Önguls eyju of aldr mega sîðan,
hversu at lögðis leiki lofðungar fram gengu;
roðinn var ût fyrir eyri âr flugdreki sâra.

22. Hiuggu ver með hiörvi, hvî sê drengr at feigri,
at hann î odda êli öndurðr lâtinn verði?
opt sŷtir sâ æfi, er aldreigi nîstir;
illt kveða argan eggja örum at sverða leiki;
hugblauðum kemr hvergi hiarta sitt at gagni.

---

[1] scharf entsandte den Stab der Sehne (den Pfeil) der Schüttler des Helmes.

23. Hiuggu ver með hiörvi, hitt tel ek iafnt, at gângi
at samtogi sverða sveinn î môti sveini;
hrökkvat þegn fyrir þegni! þat var drengs aðal lengi,
æ skal âstvinr meyja einharðr î dyn sverða!

24. Hiuggu ver með hiörvi, hitt sŷniz mer raunar,
at forlögom fylgjum, fârr gengr of sköp Norna;
eigi hugða ek Ellu at aldrlagi mînu,
þâ er ek blôðvali bræddak, ok borð â lög keyrðak;
vîðt fengum þâ vargi verð î Skotlands fiörðum.

25. Hiuggu ver með hiörvi, hitt hlæir mik iafnan,
at Baldurs feðr bekki bûna veit ek at sumblum;
drekkum biôr at bragði or biugviðum hausa!
sŷtir ei drengr við dauða dŷrs at Fiölnis hûsum;
eigi kem ek með æðru orð til Viðris hallar.

26. Hiuggu ver með hiörvi, hêr vildu nû allir
burir Âslaugar bröndum bitrum Hildi vekja,
ef vandligâ vissi of viðfarar ossar,
hvê ûfâir ormar eitrfullir mik slîta;
môdernis fêkk ek mînum mögum, svât hiörtu duga.

27. Hiuggu ver með hiörvi, harðla lîðr at æfi, [1]
grimt stendr grand af naðri, Gôin byggir sal hiarta;
væntum hins, at Viðris vöndr î Ellu standi;
sonum mînum man svella, sinn föður râðinn verða,
ei munu snarpir sveinar sitt kyrt vera lâta.

28. Hiuggu ver með hiörvi, hefik fimmtigum sinna
fôlkorrostur framðar, fleinþîngs boði, ok eina;
minnst hugða ek manna, at mer vera skyldi
(ûngr namk odd at rioða) annar konûngr frœgri;
oss munu Aesir bioða, erat sŷtandi dauði.

29. Fŷsumz hins at hætta, heim bioða mer Dîsir,
sem frâ Herjans höllu hefir Ôdinn mer sendar;
glaðr skal ek öl með Âsum î öndvegi drekka;
lîfs eru liðnar stundir, læjandi skal ek deyja.

---

[1] stark gehts ans Leben; æfi *Egils. st.* arfi; *vgl.* 232, 18; 322, 9.

Hervararkviða.

Aus der Sage von Hervör u. Heidrek cap. 7.

‚Vakna þû Angantŷr! vekr þik Hervör,
einka dôttir ykkar Svâfu;
seldu ur haugi hvassan mæki,
þann er Svafrlama slôu dvergar.

Hiörvarðr! Hervarðr! Hrani! Angantŷr!
vek ek yðr alla undir viðar rôtum,
hialmi ok brynju ok hvössu sverði,
röndum skrŷddir ok roðnom geiri.

Miök eruð orðnir, Arngrîms synir,
meginmeingiarnir, at moldar auka,
er engi giörir sona Eyfuru
við mik mæla î Munarvôgi.

Hiörvarðr! Hervarðr! Hrani! Angantŷr!
svâ sê yðr öllum innan rifja,
sem þer î maura mornið haugi,
nema sverð selîð, þat er slô Dvalinn;
sœmir ei draugum dŷrt vôpn bera!‘

„Hervör dôttir! hvat kallar þû svâ
full feiknstafa, ferr þû þer at illu;
œr ertu orðin ok örvita,
villhyggjandi vekr menn dauða.

Grôfat mik faðir nê frændr aðrir,
þeir höfðu Tyrfîng tveir er lifðu;
varð þo êgandi einn um sîðir.“

‚Segir þû ei satt mer; svâ lâti Âss þik
heilan î haugi, sem þu hefir
eigi Tyrfîng; trauðr ertu
arf at veita einu barni.‘

„Hnigin er helgrind, haugar opnaz,
allr er î eldi eybarmr at siâ,
atalt er ûti um at lîtaz;
skyndtu, mær, ef þû mâtt, til skipa þinna.“

‚Brennið eigi svâ bâl â nôttu,
at ek við elda yðra hræðumz;
skelfrat meyju muntûn hugar,
þôtt hun draug siâi î dyrum standa.‘

„Segi ek þer, Hervör! hlŷð þû til meðan,
vîsa dôttir, þat er verða mun:
sâ mun Tyrfîngr, ef þû trûa mættir,
ætt þinni, mær, allri spilla.

Muntu son geta, þann er sîðarr mun
Tyrfîng bera ok trûa magni,
þann mun Heiðrek heita lŷðr,
sâ mun rîkstr alinn undir röðuls tialdi.“

‚Ek vîgi svâ virða dauða,
at er skuluð aldregi liggja
dauðir með draugum î dys fölvir;
nema selir mer, Angantŷr, ût ur haugi
hlîfum hættan Hialmars bana.‘

„Kveðkat ek þik, mær ûng, mönnum lîka,
er þû um hauga hvarflar â nôttum
gröfnum geiri, ok með gota malmi,
hialmi ok brynju fyrir hallar dyr.“

‚Maðr þôttumz ek mennskr til þessa,
âðr sali yðra sœkja rêð ek;
sel þû mer or haugi, þann er hatar brynjur,
dverga smîði, dugir ei þer at leyna.‘

„Liggr mer und herðum Hialmars bani,
allr er hann ûtan eldi svifinn:
mey veit ek önga fyri mold ofan,
at hiör þann þori î höndum nema.“

‚Ek mun hirða ok î hendr nema
hvassan mæki, ef hafa mættak;
uggi ek eigi eld brennanda,
þegar logi lægir, er ek lŷt yfir.‘

„Heimsk ertu, Hervör, hugar êgandi,
er þû allgunn î eld hrapar;
vil ek heldr selja þer vôpn ur haugi,
mær hin ûnga, mâkat ek þer synja.“

‚Vel giörðir þû, vîkînga niðr,
er þu seldir mer sverð or haugi;
betr þikkjumz ek buðlungr, hafa,
enn þô Noreg næðak öllum.‘

„Veist eigi þû, vesöl ertu mâls
full feikn, kona, hvî þû fagna skalt;
sâ mun Tyrfîngr, ef þû trûa mættir,
þinni ætt, mær, allri spilla.“

‚Ek mun ganga til gialfrmara;
nû er hilmis mær î hugum gôðum;
lîtt hræðumz ek þat, lofðunga niðr,
hvat synir mînir sîðan deila.‘

„þû skalt eiga, ok una lengi,
haf þû â huldu Hialmars bana;
takattu â eggjum, eitr er î bâðum,
sâ er manna miötuðr meini verri.

Far vel, dôttir, fliott gæfa ek þer
tolf manna fiör, ef þû trûa mættir;
afl ok eljun, allt hit gôða,
þat er synir Arngrîms at sik leifðu.“

‚Bûi þer allir, burt fŷsir mik,
heilir î haugi! hêðan vil ek fara:
helzt þôttumz nû heima â millum,
er mik umhverfis eldar brunnu.‘

Islendînga bôk Ara prests ens frôða Þôrgilssonar.

Prologus.

Islendînga bôk giörða ek fyrst byskopum ôrum þorlâki ok Katli, ok sŷndak bæði þeim ok Sæmundi presti. En með því at þeim lîkaði svâ at hafa eða þar viðr auka, þâ skrifaða ek þessa of et sama far, fyr ûtan ættartölu ok konûnga æfi ok iôk því, es mer varð sîðan kunnara, ok nû es gerr sagt â þessi, enn â þeirri. En hvatki es missagt es î frœðum þessum, þâ es skylt at hafa þat heldr, es sannara reynisk.

Hâlfðân hvîtbein Upplendînga konûngr, sonr Ôlafs trêtelgju Svîa konûngs, vas faðir Aisteins frets, föður Hâlfdânar ens milda ok ens matarilla, föður Goðröðar veiðikonûngs, föður Hâlfdânar ens svarta, föður Haralls ens hârfagra, es fyrstr varð þess kyns einn konûngr at öllum Norvegi.

In hoc codice continentur capitula:

Frâ Islanns bygð, fyrsta; frâ lannnâmsmönnum, annat, ok lagasetnîng; frâ alþingis setnîng, þriðja; frâ misseris tali, fiorða; frâ fiorðungadeild, fimta; frâ Grœnlanns bygð, sêtta; frâ þvî er kristni kom â Island, siönda; frâ byskopum ûtlendum, âttunda; frâ Isleifi byskopi, nîunda; frâ Gizori byskopi, tîunda.

Incipit libellus Islandorum.

1. Island bygðisk fyrst ur Norvegi â dögum Haralls ens Hârfagra, Hâlfdâns sonar ens svarta, î þann tîð — at ætlun ok tölu þeirra Teits, fôstra mîns, þess manns, es ek kunna spakastan, sonar Isleifs byskops, ok Þorkels, föðurbrôður mîns, Gellissonar, es lângt mundi fram, ok Þurîðar Snorradôttur goða, es bæði vas margspök ok ôliugfrôð, — es Îvar Ragnarsson loðbrôkar lêt drepa Eaðmund enn helga Engla konûng; en þat vas 8 hundruð ok 70 vetrum eptir burð Krists, at þvî es ritit es î sögu hans.

Îngôlfr hêt maðr Norrœnn, es sannliga er sagt at fœri fyrst þaðan til Îslands, þâ es Haraldr enn hârfagri var 16 vetra gamall, en î annat sinn fâm vetrum sîðarr, hann bygði suðr î Raikjarvîk; þar er Ingôlfshöfði kallaðr fyr austan Minþaksairi, sem hann kom fyrst â land, en þar Îngôlfsfell fyr vestan Ölfossâ, es hann lagði sîna eigu â sîðan. Î þann tîð vas Îsland viði vaxit â miðli fialls ok fiöru. Þâ vâru hêr menn kristnir, þeir er Norðmenn kalla Papa; en þeir fôru sîðan â braut, af þvî at þeir vildu eigi vesa hêr við heiðna menn, ok lêtu eptir bœkr Îrskar ok biöllur ok bagla; af þvî mâtti skilja at þeir vâru menn Îrskir. En þâ varð för manna mikil miök ût hîngat ur Norvegi, til þess unz konûngrinn Haraldr bannaði, af þvî at honum þôtti landauðn nema. Þâ sættusk þeir â þat, at hverr maðr skyldi gialda konungi 5 aura, sâ er eigi væri frâ þvî skiliðr ok þaðan fœri hîngat. En svâ er sagt, at Haraldr væri 70 vetr konûngr ok yrði âttrœðr. Þau hafa upphöf verit at gialdi þvî, es nû er kallat landaurar; en þar galsk stundum meira en stundum minna, unz Olafr enn digri giörði skŷrt, at hverr maðr skyldi gialda konûngi hâlfa mörk, sâ es fœri â miðli Norvegs ok Islanns, nema konur, eða þeir menn, es hann næmi frâ. Svâ sagði Þorkell oss Gellisson.

Aus Gunnlaugs ormstûngu saga.

1) c. 9. p. 108 ff. 2) c. 11. p. 134. 3) c. 13.

1) Gunnlaugr und Rafn bei König Olaf in Schweden.

Þâ rêð fyrir Svîþioð Olafr konûngr Svœnski, son Eireks konungs ens sigursæla ok Sigrîðar hinnar stôrrâðu, dôttur Skögʼlar-Tosta; hann var rîkr konûngr ok âgætr, metnaðarmaðr mikill. Gunnlaugr kom til Uppsala, þâ var þîng þeirra î Svîþioð um vârit, ok er hann nâir konûngs fundi, quaddi hann konung. Konûngr tôk honum vel ok ſpyr, hver hann væri; hann queðz vera Islendskr maðr. Þar var þâ með Olafi konungi Rafn Önundar son; konungr spurði Rafn, ‚hvat manna er þessi â Islandi?‘ maðr stôð upp â hinn ûæðra beck, mikill ok vaskligr, ok gêck fyrir konung ok mælti „Herra, segir hann, hann er hinnar beztu ættar ok sialfr hinn vaskasti maðr.“ ‚Fari hann þâ ok siti hiâ þer‘ segir konungr. Gunnlaugr mælti: „Kvæði hefi ek ort at fœra yður, herra, ok vilda ek at þer hlŷddit.“ Konungr segir ‚ecki er nû tôm til at sitja yfir kvæðom, gangit fyrst at sitja‘. Þeir giörðu svâ, tôko þeir þâ tal meðr ser Gunnlaugr ok Rafn, ok segir hver öðrum frâ ferðom sînom. Rafn queðz farit hafa âðr um sumarit af Islandi til Noregs, enn â andverðum vetri frâ Noregi til Suîþiodar; giörðiz þâ brâtt vel með þeim. Ok einn dag er liðit var þîngit, vâro þeir bâðir fyrir konûngi, Gunnlaugr ok Rafn. Þâ mælti Gunnlaugr: ‚nû vilda ek, herra, segir hann, at þer hlŷddit kvæðinu!‘ „Þat mâ nu vel,“ segir konungr; „Nû vil ek ok flytja mitt kvæði, herra, segir Rafn, ef þer vilit svâ“. ‚Þat mâ vel‘, segir kongr. „Þâ vil ek fyrr, segir Gunnlaugr ef þer vilit sva, herra.“ ‚Ek â fyrr at flytja mitt kvæði, herra, segir Rafn, er ek kom fyrr til yðvar.‘ Gunnlaugr mælti „hvar kômu feður ockrir þess, at faðir minn væri eptirbâtr föður þîns? hvar, nema allz hvergi? skal nû ok sva með ockr vera“. ‚Gerum þâ kurteysi, segir Rafn, at ver fœrum þetta eigi î kappmæli, ok lâtum konûng râða.‘ Konungr mælti: „Gunnlaugr skal fyrri flytja, fyrir þvî at hanum eyrir verr, ef hann hefir eigi sitt mâl.“ Þâ kvað Gunnlaugr drâpona, ok er hann hafði ûti, þâ mælti Olafr konungr: ‚Rafn, segir hann, hversu er kvæðit ort?‘ „Vel, herra, segir hann; þetta er stôrt kvæði ok ôfagrt, ok nockvat stirðt, sem Gunnlaugr er sialfr î skaplyndi.“ ‚Nû skaltu flytja þitt kvæði, Rafn,‘ segir kongr. Hann gerði svâ; ok er lokit var, þâ mælti kongr: „Gunnlaugr, segir hann, hversu er kvæðit ort?“ ‚Vel, herra, segir hann; þetta er fagrt kvæði, sem Rafn er sialfr at siâ, ok yfirbragdz lîtit. Eðr hvî ortir þû flock um konginn, segir hann, eðr þôtti þer hann eigi drâpu verðr?‘ Rafn svarar: „tölum þetta eigi lengr; til man verða tekit, þôtt sîðar sê;“ ok skildo við svâ bûit tal sitt. Litlu sîðar giörðiz Rafn hirðmaðr Olafs kongs, ok bað hann orlofs til brottferðar. Kongr veitti hanum þat. Ok er hann var bûinn þa mælti hann til Gunnlaugs: ‚Lokit skal ockarri vinâttu, er þû vildir hrôpa mik hêr fyrir höfðingja; nû skal ek einhverju sinni ecki minnr vanvyrða þik, enn

þû vildir mik hêr.‘ „Ecki hryggva mik hôt þîn, segir Gunnlaugr, ok hvergi manum ver þess koma, at ek sê minna vyrðr enn þû. Olafr konungr gaf Rafni gôðar giafar at skilnaði, ok fôr hann îbrott sîðan.

Rafn fôr austan um vârit ok kom til þrandheims, ok bio skip sitt ok sigldi um sumarit til Islandz, ok kvom skipi sînu î Leyruvôg fyrir neðan heiði, ok urðu hanum fegnir frændur ok vinir, ok var hann heima þann vetr með feður sînum. Enn um sumarit â alþîngi funduz þeir frændur Skapti lögsögumaðr ok Skald-Rafn. þâ mælti Rafn: ‚þitt fulltîng vilda ek hafa til kvônbœna við Þôrstein Eigilsson, at biðja Helgu dôttur hans.‘ Skapti svarar: „Er hon ecki âðr heitkona ‚Gunnlaugs Ormztungu?“ Rafn mælti: ‚Er ecki liðin siâ stefna nû, segir hann, sem mælt var meðr þeim? Enda er nû miklu meiri ofsi hans, enn hann muni þessa gâ.‘ Skapti svarar: „giör þâ sem þû vilt.“ Sîðan gengo þeir fiölmennir til bûðar Þôrsteins Eigilssonar. Hann fagnaði þeim vel. Skapti mælti: ‚Rafn frændi minn vil biðja Helgu dôttur þinnar, ok er þer kunnig ætt hans ok auðr fiâr, ok mennîng gôð, frænda afli mikill, ok vina styrkr‘. Þorsteinn svarar: „Hon er âðr heitkona Gunnlaugs ok vil ek halda öll mâl við hann þau sem mælt ero.“ Skapti mælti ‚Ero nû eigi liðnir þeir þrîr vetr, er til vâro nefndir með yckur?“ „Jâ, sagði Þorsteinn, enn eigi er liðit sumarit, ok mâ hann enn ût koma î sumar.“ Skapti mælti ‚hverja vân skulum ver þâ eiga þessa mâls, ef hann kemr eigi til [sumarlangt]?‘ Þorsteinn svarar „hêr manum ver koma annat sumar, ok mâ þâ siâ hvat lîkligazt þikkir, enn ecki tiâr þetta nû at mæla;“ ok við þat skildu þeir ok riðo menn heim af þîngi.

Ecki fôr þetta leynt, at Rafn bað Helgu, heitkonu Gunnlaugs. Ecki kom Gunnlaugr ût â þvî sumri; ok annat sumar â alþîngi flutto þeir Skapti bônorðit âkafliga, ok kvâðo þâ Þorsteinn lausan allra mâla við Gunnlaug. Þorsteinn svarar: ‚ek â fâr dættur fyrir at siâ, ok vilda ek giarna at þær yrði eingum manni at rôgi; nû vil ek finna fyrst Illuga svarta, ok svâ giörði hann. Ok er þeir funduz, þâ mælti Þorsteinn ‚þyckir þer ek ecki laus allra mâla við Gunnlaug son þinn?‘ Illugi mælti „svâ er vist, segir hann, ef þû vilt, ok kann ek hêr nû fâtt til at leggja, er ek veit eigi giörla efni Gunnlaugs.“ Þorsteinn geck þâ til Skapta, ok keyptu þeir svâ at brûðlaup skyldi vera at vetrnâttom at Borg hia Þorsteini, ef Gunnlaugr kæmi eigi ût; enn Þorsteinn laus allra mâla við Rafn, ef Gunnlaugr kæmi til ok vitjaði râðsins. Eptir þat riðu menn heim af þîngi, ok frestaðiz kvâma Gunnlaugs, enn Helga hugði allillt til râðanna.

2. Wiedersehn auf der Hochzeit zu Skâney.

Svâ er sagt frâ Rafni at hann sitr at boði sînu at Borg, ok er þat flêstra manna sögn, at brûðrin væri heldr döpr; er þat satt, sem mælt er, at lengi man þat er ûngr getr, nû fer henni ok svâ. Þâ varð þat til tiðenda at sâ maðr bað Hûngerðar Þorodds dottur ok Jofrîðar, er Svertîngr hêt, Hafrbiarnarson Moldagnûpssonar, ok skyldu þau râð takaz eptir iol um vetrinn uppi at Skâney; þar bio Þorkell, frændi Hûngerðar, son Torfa Valbrandssonar, môðir Þorkels var Þorodda systir Tunguodds. Rafn fôr heim til Mosfells með Helgu konu sîna; ok er þau höfðu þar skamma stund verit, þâ var þat einn morgin âðr þau risi upp, at Helga

vakti, enn Hrafn svaf ok lêt illa î svefni, ok er hann vaknaði, sagði hann Helgu hvat hann hafði dreymt, ok kvað vîsu:

Hugdumz orms at armi eydöggvar þer höggvinn,[1]
væri, brûðr, î blôði beðr þinn roðinn mînu;
knâttit endr of undir ölstafns (mærum Rafni
lîkn getr þat lûka) lind hagþyrnis binda.[2]

Helga mælti: ‚þat man ek aldrei grâta, ok hafit þer illa svikit mik, ok man Gunnlaugr ûtkominn. Hon grêt þâ miök, ok litlu sîðar frêttiz ûtkvâma Gunnlaugs. Helga gerðiz þâ sva stirð við Rafn, at hann fêck eigi haldit henni heima þar, ok fara þau þâ inn aptr til Borgar ok neytir hann lîtit af samvistum við hana. Nû bûaz menn til boðz eptir um vetrinn.

Þorkell frâ Skâney bŷðr Illuga svarta ok sonom hans, ok er Illugi bioz, sat Gunnlaugr î stofu ok bioz ecki. Illugi geck til hans ok mælti: ‚þvî bŷztû ecki frændi?‘ Gunnlaugr mælti „ek ætla eigi at fara“. Illugi mælti ‚fara skaltu vist frændi, ok slâ ecki slîku â þik, at þreya eptir eina konu; lât sem þû vitir ecki, þat er karlmannlegt, ok mun þik aldrei konur skorta.‘ Gunnlaugr giörði sem faðir hans mælti, ok kvômo menn til boðsins; var þeim Illuga ok sunum hans skipat î öndvegi, enn þeim Þorsteini Egilssyni ok Rafni mâgi hans ok sveitungum brûðgumans î annat öndvegi gegnt Illuga; konur skipuðu pall, ok sat Helga hin fagra hiâ brûði; þau renduz opt augum til, Helga ok Gunnlaugr, ok kvam at þvî sem mælt er, at eigi leyna augu, ef ann kona manni. Gunnlaugr var þâ vel bûinn, ok hafði klæðin þau hin gôðu, er Sigtriggr konungr gaf hanum, ok þôtti hann þâ mikit afbragð annarra manna fyrir margs sakir, bæði afls ok vaxtar ok vænleiks. Lîtil var gleði manna î boðinu. Ok þann dag er menn vâro î brottbûnîngi, þâ brugðo konur göngu sinni ok bioggoz til heimferðar. Gunnlaugr geck þâ til Helgu ok töluðuz leingi við, ok þâ kvað Gunnlaugr vîsu:

Ormztungu verðr engi allr dagr und sal fialla
hægr, sîzt Helga hin fagra Hrafns kvânar rêð nafni;
lîtt sâ höldr hinn hvîti hiörþeys faðir meyar
(gefin var Eir til aura ûng) við minni tûngu.

ok enn kvað hann:

væn â ek verst at launa vîngefn, feður þînum,
(fold nemr flaum af skaldi flôdhyrs) ok svâ môður;
er gerðu bil borða bæði ser und klæðum
(hêr hafi holds of dŷra hagvirki) svâ fagra.

Ok þâ gaf Gunnlaugr henni skyckiuna Aðalrâðsnaut, ok var þat hin mesta gersemi; hon þackaði hanum vel giöfina. Sîðan geck Gunnlaugr ût, ok vâro þâ komnir hêstar margir î tûnit. Gunnlaugr hliop â bak einhverjum hêsti, ok reið akafliga um tûnit ok þângat er Rafn stôð fyrir, svâ at

[1] Ich schien mir, dir am Arme, schwertgetroffen; s. eydögg. — [2] nicht konnte die Frau die Wunden wieder verbinden; die Erläuterungen s. unter ölstafn u. lûka im Glossar.

hann varð at hopa undan. ‚Hvî hopar þû Rafn? segir hann, fyrir þvî at enga ôgn bŷð ek þer at sinni, enn þû veizt til hvers þû hefir giört.‘ Rafn kvað þâ vîsu:

Samira ockr um eina ull beinflugu fullo
(fœgir folka sâgu!) fangs î brygð at ganga;
miök ero margar slîkar, morðrunnr, fyrir haf sunnan
(ŷti ek sævar sôta) sannprûðr, konur snûðar.

Gunnlaugr mælti ‚vera mâ at svâ sê, at margar sê slîkar, enn eigi þyckir mer svâ.‘ Þâ hlupo þeir Illugi ok Þorsteinn at, ok vildu eigi at þeir ættiz við. Gunnlaugr kvað þâ vîsu:

Gefin var Eir til aura ormsdags hin litfagra
(þann kveða menn, nê minna, minn iafnoka) Rafni:
allra ŷztr meðan austan aldrâðr farar dvaldi,
(þvî er mentŷrir minni mâlsgerða) â bust âla.

Eptir þetta riðu hvarirtveggju heim, ok var allt tîðendalaust um vetrinn, ok neytti Rafn sîðan ecki af samvistum við Helgu, er þau Gunnlaugr höfðo fundiz.

Ok um sumarit riðu menn fiölmennt til þîngs, Illugi svarti ok synir hans meðr hanum, Gunnlaugr ok Hermundr; Þôrsteinn Egilsson ok Kollsveinn son hans, Önundr frâ Mosfelli ok synir hans allir ok Svertîngr Hafrbiarnarson. Skapti hafði þâ enn lögsögn. Ok einn dag â þînginu, er menn gengo fiölmennir til lögbergis, ok þar var lokit at mæla lögskilum, þâ kvaddi Gunnlaugr ser hlioðz ok mælti svâ: ‚er Hrafn Önundarson hêr?‘ hann kveðz þar vera. Gunnlaugr mælti þâ: ‚þat veiztû, at þû hefir fengit heitkonu mînnar, ok dregit til fiandskapar við mik: nû fyrir þat vil ek bioða þer holmgöngu her â þînginu â þriggja nâtta fresti î Öxarârholmi‘. Hrafn svarar „þetta er vel boðit, sem vân var at þer, ok em ek þess albûinn þegar þû vilt.“ Þetta þôtti illt frændom hvârstveggja þeirra; enn þat vâro lög î þann tîma at bioða holmgöngu, sâ er varhluta þôttiz vorðit hafa fyrir öðrum. Ok er þriar nætur vâro liðnar, bioggoz þeir til holmgöngu ok fylgði Illugi svarti syni sînum til holmsins með miklu fiölmenni, enn Skapti lögsögumaðr fylgði Rafni, ok faðir hans ok aðrir frænður hans. Enn er Gunnlaugr geck ût î holminn, kvað hann vîsu þessa:

Nû mun ek ût â eyri allvângs bûinn gânga,
(happs unni guð greppi) gerr með lyctum hiörvi;
hnack skal ek Helgu locka (haus vinn ek frâ bol lausan
loks með liosum mæki) liufsvelgs î tenn kliufa.

Rafn svarar ok kvað vîsu:

Veitat greppr, hvârr greppa gagnsæli hlŷtr fagna,
hêr er bensigðum brugðit, bûin er egg î leggi;
þâ man ein ok eckja ûng mær, þôat við snœrumz,
þornaspöng at þîngi þegns hugrecki fregna.

Hermundr hêlt skildi fyrir Gunnlaug brôður sinn, enn Svertingr Hafrbiarnarson fyrir Rafn; þrim mörkom silfrs skyldi [sâ]

leysa sik af hôlmi [er sâr yrði]. Rafn âtti fyrri at höggva, er â hann var skorat. hann hiô î skiöld Gunnlaugs ofanverðan ok brast þegar î sundr sverðit undir hiöltonom, er til var hôggvit með miklu afli; blôðrefillinn hraut upp af skildinum, ok kom â kinn Gunnlaugs ok skeyndiz hann heldr enn ecki. Þâ hlupo frændur þeirra þegar îmillum ok margir aðrir menn. Þâ mælti Gunnlaugr: ‚nû kalla ek at Rafn sê sigraðr, er hann er slippr‘, „enn ek kalla at þû sêr sigraðr, segir Rafn, er þû ert sâr vorðinn. Gunnlaugr var þâ allœfr ok reiðr miök ok kvað þâ ecki reynt hafa. Illugi faðir hans kvað þâ ecki skyldu meir reyna at sinni. Gunnlaugr svarar ‚þat munda ek vilja, faðir minn, at við Rafn mœttimz svâ î annat sinn, at þû værir fiarri at skilja oekur;‘ ok við þat skildo þeir at sinni, ok gengo menn heim til bûða sinna. Ok annan dag eptir î lögrettu var þat î lög sett, at af skyldi taka holmgöngor allar hêr â Islandi, ok var þat râð allra hinna beztu manna, er við vâro staddir, enn þar vâro allir þeir, er vitrastir vâro â landinu. Ok þessi hefir holmganga sîðazt framin verit hêr â Islandi, er þeir Gunnlaugr ok Rafn börðuz, þat hefir hit þriðja þîng verit fiölmennast, annat eptir brennu Niâls, ok þriðja eptir Heiðarvîg.

3) Erscheinungen der in Norwegen gefallnen Skalden.

Ok um sumarit âðr þessi tîðindi spurðuz ût hêgat til Islands, þâ dreymdi Illuga svarta, ok var hann þâ heima â Gilsbacka: hanum þôtti Gunnlaugr at ser koma î svefni ok var blôðigr miök ok kvað vîso þessa fyrir hanum î svefninum:

Hêr sâ ek Hrafn (enn Hrafni hvöss kom egg î leggi)
hialtuggiðum höggva hrynfiski mer brynju;
þâ er hræskærr hlŷrra hlaut fen ari benja[1]
(klauf gunnspioti gunnarr Gunnlaugs höfuð) minna.

Illugi mundi vîsuna er hann vaknaði ok kvað sîðan fyrir öðrum. Sâ atburðr varð at Mosfelli suðr hina sömu nôtt, at Önund dreymdi at Hrafn kæmi at hanum ok var allblôðugr, ok kvað vîsu þessa:

Roðit er sverð, enn sverða sverð ôgnir mer gerði,
vâro reynd î röndum randgalkn fyrir ver handan;
blôðug hygg ek î blôði blôðgögl of skör stôðu,
sârfîkinn hlaut sâra sârgammr enn â þramma.

Ok um sumarit eptir â alþîngi mælti Illugi svarti til Önundar at lögbergi ‚hverju viltu bœta mer son minn, segir hann, er Hrafn, son þinn, sveik (hann) î trygðum?‘ „fiarkominn þyekiz ek til þess, segir hann svâ, at bœta hann, sârt[2] sem ek beið af þeirra fundi, man ek ok engra bôta beiða þik fyrir minn son“. Illugi svarar: ‚kenna skal þâ nockvarr at skömmo þinn frændi, eða þinna ættmanna‘. Ok eptir þîngit um sumarit var Illugi iafnan dapr miök. Nû er sagt um haustit at Illugi reið heiman af Gilsbacka með þriâtigi manna ok kvam til Mosfells snimma morgins. Önundr komz î þvî brott ok synir hanns; enn Illugi tôk frændur hans tvâ Biörn ok Þôrgrîm,

[1] hræskærr ari hlaut fen hlŷrra benja minna. — [2] a. L.: sva sârt sem ek hêlt â.

ok lêt drepa Biörn, enn fôthöggva Þorgrîm; reið Illugi heim eptir Þetta ok varð engi rêtting Þess af Önundi. Hermundi Illugasyni eyrði illa eptir Gunnlaug brôður sinn, ok Þôtti ecki hans hefnt at heldr, Þôtt Þetta væri atgert. Maðr hêt Hrafn ok var brôðurson Önundar at Mosfelli; hann var farmaðr mikill ok âtti skip er uppi stôð î Rûtafirði. Enn um vârit reið Hermundr Illugason heiman einnsaman ok norðr Holtavörðuheiði, ok svâ til Hrûtafiarðar ok ût â Borðeyri til skips kaupmanna; kaupmenn vâro Þâ bûnir miök, Hrafn stŷrimaðr var â landi ok margt manna með hanum. Hermundr reið at hanum ok lagði spioti îgegnum hann, ok reið Þegar îbrott, enn Þeim varð öllum bilt við felögum Hrafns. Engar kvâmo bœtr fyrir vîg Þetta, ok með Þessu skilr skipti Þeirra Illuga svarta ok Önundar at Mosfelli.

Þorsteinn Eigilsson gipti Helgu dottur sîna Þeim manni er Þorkell hêt, ok var Hallkelsson, hann biô ût î Hraundal, ok fôr Helga til bûs með hanum ok varð hanum litt unnandi, Þvî hon varð aldrei afhuga Gunnlaugi Þôtt hann væri dauðr; enn Þorkell var Þô vaskr maðr at ser, (ok) auðigr at fê ok skald gôtt: Þau âttu börn saman eigi allfâ: Þorarin hêt son Þeirra ok Þorsteinn, ok enn fleiri börn âttu Þau. Þat var helzt gaman Helgu at hon rakti niðr skickjuna Gunnlaugsnaut, ok horfði â hana löngum. Ok eitt sinn kom Þar sôtt mikil â bœ Þeirra Þorkels ok Helgu ok krömuðuz margir lengi; Helga tôk Þâ ok Þyngð, enn lâ Þô eigi. Ok einn laugaraptan sat Helga î eldaskâla, ok hneigði höfði î knê Þorkatli bônda sînum; hon lêt sœkja skickjuna Gunnlaugsnaut, ok er skickjan kom til hennar, Þâ settiz hon upp ok rakti skickjuna fyrir ser, ok horfði â (hana) um stund, ok sîðan hnê hon aptr î fâng bônda sînum ok var Þâ örend. Þorkell kvað Þâ vîso Þessa:

Hugða ek orms at armi armgôða mer trôðu
(guð brâ liosrar lîfi) lîns andaða mina [1];
Þô ek beiðendur biðja bliki Þyngðar miklo,
bôt fær sîzt fyrir sætu [2]; sûtar ek vefz î klûtum.

Helga var til kyrkjo fœrð, enn Þorkell biô Þar eptir, ok Þôtti öllum mikit frâfall Helgu, sem vân var at. Ok lŷkr hêr nû sögu Gunnlaugs ormztungu.

---

[1] hugða ek at armi mer trôðu mîna andaða, ormslîns armgôða (= armgœdda): ich dachte mir am Arme meine (nun aber) gestorbene Frau, die mit Gold am Arm geschmückte; a. L.: lagða st. hugða. — [2] wenn ich auch die Abfordernden (st. den Abfordernden) bäte mit schwerem Golde, keine Auslösung giebt es für das Weib.

Aus der Heiđarvîgasaga.

Isländisches Sühnformular.

Isl. I, 298 f. Vgl. Sp. 99, 28 ff. mit 130, 29 — 131, 13.

Nû er þar niðrsezt; þâ mælti Snorri: þat er mer sagt, **þorgils**, segir hann, at enginn maðr mæli iamnvel fyri griðum sem þû, ok önnur lögskil. Litill umba ... ir [1], segir þorgils. Nei segir Snorri, mikit man tilhaft, er einn maðr er nemdr. þorgils segir: eigi sva (liggr) fyri h(endi, at) [2] ek mæli betr fyri griðum enn aðrir menn, ok mâ þô lögfullt vera. þat vil ek, segir Snorri, at þû lâtir mik heyra, hann svarar, hver er þess þörf? eru hêr nokkurir missâttir? Hann kvaðz aldrei þat vita: en aldrei er þvî misrâðit, ok ger sem ek vil, ok skorar fast â. þorgils segir at svâ skal vera; hann tôk þa til mâls:

‚þat er upphaf griðamâla vârra, at guð sê við oss alla sâttr, ver skulum ok allir vera menn sâttir vâr î millum ok s(am)værir at öldri ok at âti, ok at þîngi ok þioðstefnu, at kirknasôkn ok at konungshûsi, ok hvervetna þar, er manna fundir verða, þâ ok þelum [3]... svâ sâttir, sem aldri hafi fiandskapr vâr î millum verit, ver skulum deila kyn ok kitstykkar, alla luti vâr î milli, sem frændr ok eigi fiandr; ef sakar geraz heðan af â milli vâr, þær skal fê bœta mega, (eigi) bein rioda [4]; en sâ vôrr, er gengr â gervar sættir, eða vegr â veittar trygðir, þâ skal hann svâ vîða vargr, rækr ok rekinn, sem menn vîðast varga reka, kristnir menn kirkjur sœkja, heiðnir menn hof blôta, eldar uppbrenna, iörð grœr, mögr môður kallar, skip skrîðr, skildir blika, sôl skîn, snæ leggr, Finnr skrîðr â skîðum, fura vex, valr flŷgr vorlângan dag, standi hanum beinn byrr undir bâða vængi, viðr vex, veitir vatni til siâfar, karlar korni sâ; hann skal fyrraz kirkjur ok kristna menn, guðs hûs ok gyma, heim hvern, nema helvîti; tekr hvârr vâr trygðir við annann fyri sik ok sinn erfîngja, alinn ok ûborinn, getinn ok ûgetinn, nefndan ok ûnefndan, en hverr veitir î môt trygðir ok ævintrygðir, mætrtrygðir [5] ok megintrygðir, þær er æ skulu haldaz, meðan moldir [6] ok menn lifa; nu erumk ver sâttir ok sammâla, hvar sem ver finnumz â landi eða legi, skipi eða skîði, â hafi eða hêstbaki, ârar at miðli eða ausskotu, þôftu ok þilju, ef þörf giöraz, iamnsâttir sem sunr við föður, eða faðir við sun î samförum öllum; hafum [7] nû lôfatak at trygðamâlum, ok höldum vel trygðir, at vilja Krists ok vitni allra manna, þeirra er nû heyrðu trygðamâl vâr, hafi sâ guðs hylli, er heldr trygðir, en sâ gremi guðs, er rîfr rêttar trygðir, en hylli, sâ er heldr; höfum heilir sætz, en guð sê við alla sâttr.‘

---

[1] *Viell.* litils umbræðir, es kommt wenig darauf an. — [2] *das Eingeklammerte ist ergänzt.* — [3] *wahrsch.* skulu ver (*sc.* vera). — [4] *die Neg.* eigi *ist ergänzt nach* 130, 13: en eigi flein rioða. *Unser* rioða *kann* hrioða *aushauen sein.* — [5] *die Ausg. hat* metrtrygðir. — [6] *viell.* mold ir, so lange die Erde ist. — [7]st. höfum, halten wir nun Handschlag!

Sæmund.

1) Die Valkyrien und ihr Schwanenkleid.

Völundarqv. Formâli. Edd. II, 3—5.

Niðuðr hêt konûngr î Sviþioð. han âtti tvâ sono ok eina dôttor. hon hêt Bödvildr. Brœðor vâru III. synir Finna konûngs. hêt einn Slagfiðr. annarr Egill. þriði Völundr. þeir skriðo ok veiddo dŷr. þeir kvômo î Ulfdali, ok gerðo ser þar hûs. þar er vatn er heitir Ulfsiâr.

Snemma of morgin fundo þeir â vazströndo konor III. ok spunno lîn. þar vôro hiâ þeim âlptarhamir þeirra. þat vôro Valkyrior: þar vôro tvær dœttr Lödves konôngs. Hlaðgûðr Svanhvît ok Hervör Alvitr. en þriðja var Ölrûn Kiarsdôttir af Vallandi, þeir höfðo þær heim til skâla með ser. fêck Egill Ölrûnar, en Slagfiðr Svanhvîtrar, en Völundr Alvitrar. þau biuggo VII vetr, þâ flugo þær at vitja vîga ok qvômo eigi aptr. þâ skreið Egill at leita Ölrûnar. en Slagfiðr leitaði Svanhvîtrar. en Völundr sat î Ulfdölom. hann var hagastr maðr sva at menn viti î fornom sögom. Niðuðr konungr lêt hann höndom taka sva sem hêr er um qveðit. Hêr hefr qviðona.

Meyjar flugo sunnan myrkvið îgögnom .....

2) Qviða Brynhildar Buðladôttor (Sigurdrîfomâl).

(Inngangrinn.)

Sigurðr reið upp â Hindarfiall ok stefndi suðr til Fracklanz. A fiallino sâ han liôs mikit, svo sem eldr brynni, ok liomaði áf til himins. En er hann kom at, þâ stôð þar skialdborg ok upp or merki. Sigurðr gêck î skialdborgina, ok sâ at þar lâ maðr, ok svaf með öllum hervâpnom. Hann tôk fyrst hialminn af höfði honom, þâ sâ hann at þat var kona. Brynjan var föst sem hon væri holdgrôin. þâ reist han með Gram frâ höfuðsmâtt brynjona niðr îgögnum, ok svâ ùt îgögnom bâðar ermar. þâ tôk han brynjo af henni, en hon vaknaði ok settiz upp ok sâ Sigurð, ok mælti

Hvat beit brynjo ......

Sigurðr settiz niðr ok spurði hana nafns, hon tôk þâ horn fullt miaðar ok gaf honom minnisveig. Brynhildr quað

Heill dagr, heilir dags synir ...

Hon nefndiz Sigurðrîfa, ok var Valkyrja. Hon sagði at tveir konungar börðoz, hêt annarr Hialmgunnarr, hann var þâ gamall ok inn mêzti hermaðr, ok hafði Ôðinn honom sigri heitit; en annarr hêt Agnarr Höðo brôðir, er vætr engi vildi þiggja. Sigurðrîfa feldi Hialmgunnar î orrostonni, en Ôðinn stack hana svefnþorni i hefnd þess, ok kvað hana aldri sîðan skyldo sigr vega î orrosto, ok kvað hana giptaz skyldo. En ek sagðak honom, at ek strengðak heit þar îmôt, at giptaz öngom þeim manni er hræðaz kynni. Hann svarar ok biðr hana kenna ser speki, ef hon vissi tîðindi or öllom heimom. Sigurðrîfa kvað:

Bior fœri ek þer ...

Aus der Niâlssaga.

Schlacht Briâns bei Kantaraburg.

Niâlssaga c. 158.

Sigurðr iarl Lödvisson biôz af Orkneyjum. Flosi bauð at fara með honom. Jarl vildi þat eigi, þar sem hann âtti suðrgöngu sîna at leysa. Flosi bauð XV menn af liði sînu til ferðarinnar, enn jarl þektiz þat, enn Flosi fôr með Gilla iarli î Suðreyjar. Þorsteinn Sîðuhallzson fôr með Sigurði iarli, Hrafn inn rauði ok Erlîngr af Straumey. Jarl vildi eigi at Hârekr fœri, enn iarl lêtz mundu segja honom fyrstom tîðindin. iarlinn kom með allan her sinn at pâlmadegi til Dyflinnar, þar var ok kominn Brôðir með allan her sinn. Brôðir reyndi til með forneskju, hversu ganga mundi orrostan. Enn sva geck frêttin: ef â föstudegi væri bariz, at Briân konûngr mundi falla ok hafa sigr, enn ef fyrr væri bariz, mundi þeir allir falla er î môti honum væri; þa sagði Brôðir at eigi skyldi fyrr berjaz enn föstudaginn. Fimtadaginn reið maðr at þeim Kormlöðu, apalgrâm hesti, ok hafði î hendi pâlstaf, hann talaði lengi við þau.

Briânn konûngr kom með her sinn allan til borgarinnar, föstudaginn fôr ût herinn af borginni ok var fylkt liðinu hvârutveggja. Brôðr var î annan fylkîngararminn enn Sigtryggr konûngr î annan. Nû er at segja frâ Briâni konungi at hann vildi eigi berjaz föstudaginn, ok var skotið um hann skialdborg ok fylkt þar liðinu fyrir framan. Ulfr Hræða var î þann fylkingar arminn sem Brôðir var til môtz. enn î annan fylkingararm var Ôspakr ok synir hans, þar er Sigtryggr var î môti, enn î miðri fylkingunni var Kerþialfaðr, ok vôru fyrir honom borin merkin.

Fallaz nû at fylkingarnar, var þâ orrosta allhörð, geck Brôðir î gegnum lið þeirra, ok felldi þâ alla er fremstir stôðu, enn hann bitu ecki iarn. Ulfr hræða snêri þâ î môti honom ok lagði til hans þrysvar sinnum sva fast, at Brôðir fêll fyrir î hvert sinn, ok var við sialft, at hann mundi eigi â fœtr komaz, enn þegar hann fêck uppstaðit, þâ flŷði hann ok þegar î skôginn undan. Sigurðr iarl âtti harðan barðaga við Kerþialfað. Kerþialfaðr gêck sva fast fram, at hann felldi þâ alla er fremstir vôru, rauf hann fylkînga Sigurðs iarls allt at merkjum ok drap merkis manninn, fêck hann þâ til annan mann at bera merkit, varð þâ enn orrosta hörð. Kerþialfaðr hiô þenna þegar banahögg ok hvern at öðrum þâ er î nând voru. Sigurðr iarl quaddi þâ til Þorsteinn Sîðuhallzson at bera merkit. Þorsteinn ætlaði upp at taka merkit, þâ mælti Amundi hvîti ‚berþu eigi merkit, þvîat þeir eru allir drepnir er þat bera‘. „Hrafn inn rauði, sagði iarl, berþu merkit“. Hrafn svaraði ‚berþu sialfr fianda þinn‘. Jarl mælti „þat mun vera makligazt at fara saman karl ok kyll[1],“ tôk hann þâ merkit af stönginni ok kom â millum klæða sinna. Litlu sîðarr var veginn Amundi hvîti, þâ var iarl ok skotinn spioti î gegnum. Ospakr hafði gengit um allan fylkîngar ar-

---

[1] A. kŷr, Kuh, *ebenso sprichwörtl. für Muthlosigkeit.*

minn, hann var orðinn sârr miök, enn lâtit sonu sîna bâða, âðr Sigtryggr konungr flŷði fyrir honom, brâz þâ flôtti î öllu liðinu. Þorsteinn Sîðuhallzson nam staðar þâ er aðrir flŷðu ok batt skôþveng sinn, þâ spurði Kerþialfaðr, hvî hann rynni eigi svâ sem aðrir? þvî, sagði Þorsteinn, at ek tek eigi heim î kveld, þar sem ek â heima ût â Islandi. Kerþialfaðr gaf honom grið. Hrafn inn rauði var elltr ûtâ â nockura, hann þôttiz þar siâ helvîtis qvalar î niðri, ok þôtti honom, dioflar vilja draga sik til. Hrafn mælti þâ: „runnit hefir hundr þinn, Peter postoli, til Rôms tysvar ok mundi renna it þriðja sinn, ef þû leyfðir,“ þâ lêtu dioflar hann lausan, ok komz Hrafn yfir âna. Brôðir sâ nû, at liðit Briâns konungs rak flôttann, ok var fâtt manna hiâ skialdborginni, hliop hann þa or skôginum ok rauf alla skialdborgina, ok hiô til konungsins. Sveinninn Taktr brâ upp við hendinni, ok tôk hana af honom ok höfuðit af konunginum, enn blôðit konungsins kom â stûf sveininum ok greyri þegar fyrir stûfinn. Brôðir kallaði þâ hâtt: ‚kunni þat maðr manni at segja at Brôðir felldi Briân‘. Þâ var runnit eptir þeim er flôttan râku, ok sagt þeim fallit Brians konungs, snêru þeir þâ aptr þegar Ulfr hræða ok Kerþialfaðr, slôgu þeir þa hrîng um þâ Brôður ok felldu at þeim viðu, var þâ Brôðir höndum tekinn. Ulfr hræða reist â honom qviðinn ok leiddi hann um eik ok rakti svâ or honum þarmana, ok dô hann ecki fyrr, en allir vôru or honom raknir, menn Brôður voru allir drepnir. Sîðan tôku þeir lîk Briâns konungs ok biuggu um, höfuð konungsins var grôið við bolinn; XV menn af brennumönnom fêllu î Brians orrostu, þar fêll ok Halldorr, son Guðmundar ins rîka, ok Erlîngr af Straumey.

Der Valkyrien Gesang.

Föstudaginn langa varð sâ atburðr â Katanesi, at maðr sâ er Dörruðr hêt, gêck ût; hann sâ at menn riðu XII saman til dŷngiu einnar ok hurfu þar allir, hann gêck til dŷngiunnar, hann sâ î glugg er â var, ok sâ, at þar vôru konur inni ok höfðu færðan upp vef, mannahöfuð vôru fyrir kliâna, enn þarmar or mönnum fyri viptu ok garn; sverð var fyrir skeið, enn ör fyrir hræl, þær qvâðu vîsur þessar, enn hann nam:

Vîtt er orpinn fyrir valfelli
rifsreiðiskŷ, rignir blôði;
nû er fyr geirum grâr uppkominn
vefr verþioðar, þær er vinur fulla
rauðum vefti randverks blâ [1].

Siâ er orpinn vefr ŷta þörmum,
en harðkliâðr höfðum manna;
eru dreyrrekin dörr at sköptum,
iarnvarðr ylli, enn örum hrælar [2],
skulom slâ sverðum sigrvef þenna.

Gengr Hildr vefa ok Hiörþrimul
Sangrîðr Svipul sverðum tognum [3];
skapt mun gnesta, skiöldr mun bresta,
mun hialmgagarr î hlîf koma.

Vindum vindum vef darraðar,
sâ er ûngr kongr âtti fyri;
fram skulum ganga ok î folk vaða,
þar er vinir vôrir vâpnum skipta.

Vindum vindum vef darraðar
ok siklingi sîðan fylgjum;

[1] vefr, er þær vinur randverks fulla (ausfüllen) blârauðum vefti. — [2] aber mit Pfeilen sind die Stäbe des Weberkamms (versehen). — [3] a. L. tekna.

þar siâ bragnar blôðgar randir
Gunnr ok Göndul, þær er grami fylgðu.

Vindum vindum vef darraðar,
þar er vê vaða vîgra manna [1];
lâtum eigi lîf her sparaz,
eiga Valkyriur vals um kosti.

þeir munu lýðir löndum râða
er ûtskaga âðr um bygðu;
kveð ek rîkum gram râðinn dauða,
nû er fyrir oddum iarlmaðr hniginn.

Ok munu Îrar angr um bîða,
þat er aldri mun ýtum fyrnaz;
nû er vefr ofinn, enn völlr roðinn,
munu um lönd fara læspiöll gota.

Nû er ôgurligt um at lîtaz,
er dreyrug ský dregr með himni;
mun lopt litat lýða blôði,
er spâr vârar sprînga kunnu.

Vel kveðu ver um konûng ûngan
sigrhliôða fiöld, syngjum heilar;
enn hinn nemi, er heyrir â,
geirhlioða fiöld, ok gumum skemti.

Rîðum hêstum, hart ût berum
brugðnum sverðum, â brot hêðan.

Rifu þær þâ ofan vefinn ok î sundr, ok hafði hver þat er hêlt â. Gêck Dörruðr nû î brot frâ glugginum ok heim, enn þær stigu â hêsta sîna ok riðu VI î suðr, enn aðrar VI î nordr. Slîkan atburð bar fyrir Brand î Fœreyjum Gneistason. Â Islandi at Svînafelli kom blôð ofan â messuhökul prêstz föstudaginn langa, svâ at hann varð or at fara. At þvattâ sýndiz prêsti â föstudaginn lânga siâvardiup hia altarinu, ok sâ þar î ôgnir margar, ok var þat lengi at hann mâtti eigi syngja tîðirnar. Sâ atburðr varð î Orkneyjum, at Hârekr þôtti siâ Sigurd iarl ok nokura menn með honom; tôk Hârekr þâ hêst sinn ok reið til môtz við iarl, sâ menn þat, at þeir funduz ok riðu undir leiti nockut, en þeir sâz aldri sîðan, ok engi örmul funduz af Hâreki.

Aus der Vîgaglûmssaga.

1) c. 13 Isl. sögur 2, 355 f. 2) c. 24—26. Isl. 2, 385 ff.

1) Der Rosskampf.

Einn dag ferr Glûmr til hêstaþîngs ok verkstiori hans; rîðr hann meri, en hêstr hans rennr hiâ; er þar skemtan gôð. þar var Kâlfr fra Stokkahlöðu, hann âtti hêstklâr einn gamlan, en hann kom hverjum hêsti fyrir; hann mælti: hvî skal eigi þenna hêr î môti leiða dýrkâlkinn þeirra þveræinga? Glûmr segir: þat er ûiamligt, hêstr sâ ok klârr þinn. Hann segir: þvî munu þer eigi vilja, at engi hugr mun î vera, kann vera at sanni it fornkveðna, at fê sêr drottni glîkt. Glûmr segir: þat mun þer ôkunnigt, mun ek ok eigi neita fyrir hans hönd, en at mun vera eigi lengr, enn hann vill.

[1] And.: sem er fyrir voða ok vîgum manna.

Kâlfr segir: vânir mâ þess vita, at fâtt mun î môti yðrum vilja. Voru hêstar framleiddir ok bituz vel ok þôtti öllum hêstr Ingôlfs betr ganga ok vill Glùmr skilja; rîða heim. Er Ingolfr þar þau missari, ok hugnar Glumi vel við hann.

Samkvâma var við Diupadals â [nockuru sîðarr] þar kemr Glûmr ok Ingolfr með hêst sinn; Kâlfr kemr þar ok, hann var vinr Esphœlinga, þar var hestr hans, ok býðr, at nû skulu þeir til þrautar leggia hestaatit. Glûmr kveðr Ingolf râða skulu; hann lêzt ôfûss vera, en nennti eigi undan at ganga. Eru hestar framleiddir; keyrir Kâlfr hest sinn, gengr hestr Ingolfs betr î öllum lotum. þâ keyrir Kâlfr stafinn við eyra hesti Ingôlfs, svâ at hann svimrar, ok þegar eptir rêð hann â. Glûmr gêkk þâ at, ok nâiz iafnaðr, ok lýkr sva, at hestr Kâlfs gêkk ût, varð þâ ôp mikit. Ok at skilnaði laust Kâlfr Ingôlf með stafnum; standa menn nû â milli. Glûmr mælti: gefum engan gaum at slîku; svâ lýkr hêr hverju hestaþingi. Mârr mælti við Ingôlf: svâ mun faðir minn tilætla, at þer verði engi svîvirðing at þessu höggi.

2) Glûms Rechtshändel.

Einn dag er menn vôru at Hrafnagils laugu, kom þar þôrvarðr. Hann var gleðimaðr mikill ok hendi at mörgu gaman, hann mælti: hvat er komit þeirra manna, er skemta kunni nýjum frœðum? þeir segia: þar er skemtan öll ok gaman, er þû ert. Hann segir: ekki þiki mer nû meira gaman, enn kveða vîsur Glûms, en þar hygg ek at, hvat honum þikir vantalit î einni vîsu, at hann mundi skorta â um vîgin; hvat skulum ver ætla, hvert þat muni vera, eða hvârt er lîkara, at Guðbrandr muni vegit hafa þorvald, eða Glûmr? þetta þikir mörgum âræðiligt.

Hann reið nû â fund þôrarins ok mælti: hugleiðt hefi ek nokkut, ok sýniz mer sem eigi muni it sanna uppi um vîg þorvalds Krôks, þvîat hittaz mun î kveðskap Glûms, at nokkut þikir honum vantalit vera um vîgin. þôrarinn segir: varla kann ek nû upp at taka mâlit öðru sinni, þôtt þetta væri satt, mun nû vera kyrt. þat er ôrâðligt, ok þô mætti kyrt vera, ef eigi hefði um verit grafit, en nu mun ek bera upp fyri menn, ok munu þer svîvirðing af fâ, svâ at engi mun önnur meiri orðit hafa. þôrarinn segir: ôhôgligt lîz mer mâlit at flytja til alþingis við frændaafla Glûms. þorvarðr segir: þar kann ek râð til leggia: stefn honum til Hegraness þings, þar âttu frændaafla, ok mun þat torsôtt at verja mâlit. þôrarinn segir: þat râð mun haft verða; skiliaz at þvî. Nû vârar illa, ok verðr torsôtt allt at fâ.

Um vârit biô þôrarinn mâl â hönd Glumi til Hegraness þîngs, þvîat allir samþingis goðar, þeir er þvî þîngi âttu at halda, vôru bundnir î nauðleytum við þôrarinn, en hêstum mâtti trauðt koma yfir heiðar fyri sniô. Glûmr tôk þat til râðs, at hann fêkk byrðing einn mikinn î hönd þorsteini, brôður sînum, ok skal hann halda vestrfyri ok koma til þîngs med herklæði ok vistir; en er þeir koma fyrir Ulfsdali, þâ brutu þeir skipit î spôn, ok týndiz þar alltsaman, menn ok fiârhlutr. Glûmr gekk til þîngs með hundrað manna, ok nâði eigi nærr at tialda enn î fiörbaugsgarði; þar var kominn Einarr Eyjôlfsson með þeim Esphœlingum, vôru Glûmi send orð, at hann skyldi tilfara ok fœra lögvörn fyri sik. Nû gengr Glûmr, en eigi var meira rûm gefit, enn einn maðr mâtti gânga, en þar var fylkt liði tveim megin hiâ, en Glûmi var

boðit at ganga î kvîarnar, ef hann vildi til dômsins; en þat·sýndiz honum ôrâðligt ok mælti til sinna manna: auðsætt er nû þat, at þeir þikkjaz î hendi hafa vârt râð, mâ ok vera at svâ sê, nû vil ek þô, at þer snûið aptr, mun ek gânga fyrstr, en þâ tveir nærst mer iamfram, en þeim fiorir iamfram, ok skulum ver renna at, ok hafa spiotin fyrir oss, ok mun klambrarveggrinn gânga, ef fast er fylgt. Þeir gerðu svâ ok runnu at î einu skeiði î dômhringinn, ok var lengi nætr, âðr þeim varð bægt frâ î brott, ok gerðiz þar svâ mikill þröng ok föst; ok varð þat um sîðir, at dômrinn var settr î annat sinn. Ok er þeir tôku at reifa mâlit, þâ gengr Glûmr î þingbrekku, ok nefnir vâtta, at sôl væri þâ komin â þingvöll; sîðan varði hann mönnum î dômlýritti at dœma um sakarnar, ok varð þar niðr at falla hvert mâl, sem þâ var komit; rîða menn î brott, ok undu Esphœlingar stôrilla við, kallar Þôrarinn hann hrakligt gert hafa fyri þeim. Einarr segir: eigi lîz mer svâ stôrliott sem þer, þvîat þar er til mâls at taka, sem frâ var horfit.

Sîðan rîða þeir til alþîngis Esphœlingar með Einari ok margir vinir þeirra, er þeim höfðu heitit lidveizlu î môti Glumi. Frændr Glûms veita honum at mâlum til rêttra laga, ok er þat af giört með vitra manna râði, ef Glûmr vill vinna eið fyri mâlit, at eigi vægi hann Þorvald Krôk. Ok er margir âttu hlut î, þâ sættuz þeir at þvî, at Glûmr skyldi vinna eið, at hann hefði eigi vegit Þorvald Krôk, ok var âkveðit, nær eiðrinn skyldi unninn vera, um haustit at fimm vikum, ok er nû svâ rîkt fylgt mâlinu, at þeir skyli fram hafa mâlit, eða hann vinni eiða î þremr hofum î Eyjafirði, ok eiðfall, ef þâ·kemr eigi fram. Margrœðt var um þetta mâl, hversu eiðar Glûms myndi vera eða fram fara.

Glûms Reinigungseid.

Nû rîða menn heim af þingi, ok er Glûmr heima um sumarit, ok er kyrt allt î heraðinu; lîðr til leiðar, ok rîða menn til leiðar, en af leið hvarf Glûmr, sva at ekki spurðiz til hans. Mârr sat heima î bûinu. En um haustit at fimm vikum, þâ bauð Mârr mönnum, ok var þar stofnat brullaup, ok kômu þar eigi færri menn til boðs enn hundrað; öllum þôtti kynligt boð þetta, þvîat þeir vôru litils verðir, er î hlut âttu. Þar sâ menn þann aptan, at or dölum öllum Eyjafiarðar riðu tveir menn saman eða fimm, ok safnaðiz saman liðit, er ofan kom î heraðit, ok var þar kominn Glûmr ok Asgrîmr ok Gizorr með 3 hundrað manna, ok kômu heim um nôttina ok sâtu þar at boði. En um morgininn eptir sendi Glûmr eptir Þôrarni, ok bað hann koma î Diupadal, eigi sîðarr enn at miðjum morgni, at heyra eiðana. Þôrarinn veikz við, ok fêkk hundrað manna. En er þeir kômu til hofsins, þâ gengu 6 menn î hofit: með Glûmi Gizorr ok Asgrimr, en með Þôrarni Einarr ok Hlenni enn gamli.

Sâ maðr, er hofseið skyldi vinna, tôk silfrbaug î hönd ser, þann er roðinn var î nauts blôði þess, er til blôta væri haft, ok skyldi eigi minna standa enn 3 aura. Þâ kvað Glûmr svâ at orði: „at ek nefni Asgrim î vêtti, annan Gizorr î þat vêtti, at ek vinn hofseið at baugi ok segi ek þat Aesi, at ek varkat þar, ok vâkat þar, ok rauðkat þar odd ok egg, er Þorvaldr Krôkr fêkk bana; lîti nû â eið, þeir er spekimenn eru ok við eru staddir.“ Þeir Þôrarinn urðu eigi bûnir at lasta, en kvâðuz eigi fyrri þann veg heyrt hafa at orði kveðit. Með slîku môti vôru eiðar unnir î Gnûpafelli ok svâ at Þverâ. Þeir Gizorr ok As-

grimr vôru nokkurar nætr at Þverâ, ok at skilnaði gaf Glûmr Gizori feldinn blâ, en Asgrîmi spiotit gullrekna, ok skilduz vinir. Um vetrinn hittuz þeir Þorvarðr ok Þôrarinn, ok spurði Þorvarðr: vann Glûmr vel eiðinn? Þôrarinn segir: ekki fundu ver at. Hann segir: Undarliga verðr slîkt um vitra menn, er svâ missŷniz. Þat hefi ek vitat, at menn hafa lŷst vîgum â hendr ser, en hitt hefi ek eigi vitat eða heyrt, at menn hafi svarit um þat sialfir, at þeir hafi vegit menn, sem Glûmr hefir gert, eða hversu mâtti hann meirr atkveða, enn segja, at hann vægi þar at, ok væri þar at, ok ryði þar at odd ok egg, er Þorvaldr Krôkr fêll â Hrîsateigi, þôtt hann leiddi eigi svâ, sem tîdast er, ok mun sia sneypa iafnan uppi sîðan. Þôrarinn segir: ekki hefi ek fundit þetta, enda mœðumz ek â at eiga við Glûm. Hann segir: ef þu þikiz mœðaz, sakir vanheilsu, þâ lâttu Einar taka enn mâlit, hann er vitr ok kynstôrr, munu honum margir fylgja, eigi sitr Guðmundr hiâ, brôðir hans, ok er sâ hlutrinn, at hann er giarnastr til, ef hann kemz at Þverâ. Eptir þetta hittaz þeir Einarr ok bera râð sîn saman, ok mælti Þôrarinn: ef þu vill fyri mâlinu vera, munu margir þer veita, munu ver þat ok tilvinna, at kaupa þer landit eigi meira verði enn Glûmr keypti at Þorkatli hâfa. Einarr segir: Glûmr hefir nu lôgat þeim lutum, feldi ok spioti, er Vîgfuss, môðurfaðir hans, gaf honum, ok bað hann eiga, ef hann vildi halda virðingu sinni, en kvað þaðan frâ þverra mundu; nû mun ek taka við mâlinu ok fylgja.

Endurtheil.

Nû bŷr Einarr til vîgsmâlit af nŷju til alþingis, ok fiölmenna hvârirtveggju. En âðr Glûmr riði heiman, dreymdi hann, at margir menn væri komnir þar til Þverâr at hitta Frey, ok þôttiz hann siâ margt manna â eyrunum við âna, en Freyr sat â stôli. Hann þôttiz spyrja, hverir þar væri komnir. Þeir segja: þetta eru frændr þînir framliðnir, ok biðjum ver nû Frey, at þû sêr eigi â brott fœrðr af Þverârlandi, ok tiôar ekki, ok svarar Freyr stutt ok reiðuliga, ok minniz nû â uxagiöf Þorkels ens hâfa. Hann vaknaði, ok lêz Glûmr verr vera við Frey alla tîma sîðan. Rîða menn til þîngs, ok verða þau mâlalok, at Glûmr gengr við vîginu; en î þvî âttu hlut vinir hans ok frændr, at heldr skyldi sættaz, enn sekt kæmi â eða ûtanferd; ok sættuz þeir â þingi at þvî, at Glûmr gald Þverârland, hâlft Katli, syni Þorvalls Krôks î föðurbœtr, en seldi hâlft við verði, ok skyldi þô bûa â þau missari, ok varð heraðssekr, ok bûa eigi nærr, enn î Hörgârdal; fôru sîðan af þîngi. Sîðan keypti Einarr landit, sem honum var heitit.

Menn Einars kômu þangat um vârit at vinna landit, ok mælti Einarr, at þeir skyldi segja honum hvert orð þat er Glûmr mælti. Einn dag kom Glûmr at mâli við þâ ok segir svâ: ‚auðsætt er þat at Einarr hefir vel ser fengit verkmenn ok er vel unnit â landinu; nû skiptir miklu, at smâtt ok stôrt sê tilhent: nû skulu þer hêr reisa við âna vâðmeið, ok er konum hœgt til þvâttar at hreinsa stôrföt, en heimabrunnar eru vândir‘. Nû koma þeir heim, ok spyrr Einarr hvat þeir Glûmr mæltiz við. Þeir segja hvê hugkvæmr hann var at öllu at unnit væri. Hann segir: „þôtti yðr þat vera, at hann vildi vel bûa î hendr mer?“ Þeir segja ‚sva þikir okkr.‘ Einarr segir: „annann veg lîz mer: þat hygg ek, at við þann meið festi hann ykkr upp, en ætli at reisa mer nîð, nû skuluþer eigi fara þô. Einarr fœrði þangat bû sitt um vârit,

en Glûmr sat þar til ens efsta fardags, en er menn vôru î brott bûnir, þâ settiz Glûmr î öndvegi, ok gerði eigi â brott ganga, þôtt at honum væri kallat; hann lætr tialda skâlann, ok vill eigi svâ skiljaz við landit sem kotkarlar. Hallbera, dôttir þórodds Hialmssonar, var môðir Guðmundar ok Einars, hun bio þâ at Hanakambi; hun kom til þverâr, ok kvaddi Glûm ok mælti ‚sittu heill, Glûmr, en ekki er hêr nû lengr at vera, komit hefi ek nû eldi â þverârland; ok geri ek þik nû âbrott með allt þitt, ok er hêlgat landit Einari, syni mînum‘. Glûmr reis upp þâ ok mælti at hun skyldi gleipa kerlînga örmust, en þô reið Glumr þâ î brott ok varð litit um öxl til bœjarins ok kvað vîsu:

Rudda ek sem iarlar, orð lêk â því forðum
með veðrstöfum Viðris vandar, mer til handa [1];
nû hefi ek Valþögnis vegna varrar skîðs um síðir
breiða iörð með börðum bendis mer or hendi [2].

Glûmr bio â Möðruvöllum î Hörgârdal við þorgrím fiuk, ok undi því eigi lengr enn einn vetr; þâ bio hann 2 vetr î Myrkârdal, þâ hliop þar skriða nærr bœnum, svâ at tôk sum hûsin; þâ kvâð Glûmr vîsu:

Mâl er munat enn sælu menbriotandi hliota,
oss kom breiðr î bûðir böggr af einu höggi;
þâ er fleymarar fiora fullkâtir ver sâtum,
nû er, môgrennir, minna mitt, sex tigu vetra. [3]

þâ keypti Glûmr land at þverbrekku î Öxnadal, ok bio þar, meðan hann lifði, ok varð gamall ok sionlauss.

A. d. Völsungasaga.

Sinfiötli in Wolfsgestalt und als Bluträcher (Fornald. I, 130 ff.)

Þat er nû at segja at Sigmundi þikkir Sinfiötli ofûngr til hefnda með ser, ok vill nû fyrst venja hann með nokkut harðræði; fara nû um sumrum vîða um skôga, ok drepa menn til fiâr ser. Sigmundi þikkir hann miök î ætt Völsunga, ok þô hyggr hann, at hann sê son Siggeirs konungs, ok hyggr hann hafa ilsku feðr sîns enn kapp Völsunga, ok ætlar hann eigi miök frændrœkinn mann, því hann minnir opt Sigmund â sîna harma, ok eggjar miök at drepa Siggeir konûng.

Nû er þat eitthvert sinn, at þeir fara ût â skôginn at afla ser fiâr, en þeir finna

---

[1] erklärt von Snorri 188, 28. — [2] nun habe ich zuletzt das breite Land nach seinen Gränzen, das eigene (des Schwertschwingers, s. Valþögnir im Gloss.) mir aus der Hand gehauen (durch den Todschlag verloren). — [3] wo wir, Kriegsmann! (s. das schwierige môgrennir fl. fiora im Gl.) völlig fröhlich — mein Erinnern ist — sechzig Winter nun wohnten.

eitt hûs ok tvâ menn sofandi î hûsinu með digrum gullhrîngum; þeir hafa orðit fyrir ôsköpum, þvîat ulfahamir hêngu yfir hûsinu yfir þeim; it tîunda hvert dœgr mâttu þeir komaz or hömunum; þeir vôru konungasynir. Þeir Sigmundr fôru î hamina ok mâttu eigi or komaz, ok fylgði sû nâttûra sem âðr var, lêtu ok vargsröddu; þeir skildu bâðir röddina. Nû leggjaz þeir ok â merkr, ok ferr sîna leið hverr þeirra; þeir gera þann mâla með ser, at þeir skuli tilhætta, þôtt 7 menn sê, en eigi framarr, en sâ lâti ulfs rödd er fyrir ûfriði yrði. ‚Bregðum nû eigi af þessu, segir Sigmundr, þvîat þû ert ûngr ok âræðisfullr, munu menn gôtt hyggja til at veiða þik. Nû ferr sîna leið hvârr þeirra, ok er þeir vôru skildir, finnr Sigmundr menn ok lêt ûlfs röddu, ok er Sinfiötli heyrir þat, ferr hann til þegar ok drepr alla; þeir skiljaz enn. Ok er Sinfiötli hefir eigi lengi farit um skôginn, finnr hann 11 menn; ferr svâ at hann drepr þâ alla; hann verðr ok lûinn, ok ferr undir eina eik, hvîliz þar. Þâ kemr Sigmundr þar ok mælti ‚þvî kallaðir þû ekki?‘ Sinfiötli sagði „eigi vilda ek kveðja þik til liðs at drepa 11 menn“. Sigmundr hleypr at honum svâ hart, at hann stakar við ok fellr; Sigmundr bîtr î barkann framan. Þann dag mâttu þeir eigi komaz ur ulfa hömunum. Sigmundr leggr hann nû â bak ser, ok berr heim î skâlann, ok sat hann yfir honum, en bað tröll taka ulfhamina. Sigmundr sêr einn dag, hvar hreisikettir 2 vôru, ok bîtr annar î barkann öðrum, ok rann sâ til skôgar ok hefir eitt blað ok fœrir yfir sârit, ok sprettr upp hreisiköttrinn heill. Sigmundr gengr ût, ok sêr hvar hrafn flŷgr með blaðit ok fœrði honum, hann dregr þetta yfir sârit Sinfiötla, en hann sprettr upp þegar heill, sem hann hefði aldrî sârr verit. Eptir þat fara þeir til iarðhûss, ok eru þar til þess, er þeir skyldu fara or ulfhömunum, þâ taka þeir þâ, ok brenna î eldi, ok bâðu engum at meini verða, ok î þeim ûsköpum unnu þeir mörg frægðarverk î rîki Siggeirs konungs.

Ok er Sinfiötli er frumvaxti, þâ þikkiz Sigmundr hafa reynt hann miök. Nû lîðr eigi lângt, âðr Sigmundr vill leita til föðurhefnda, ef svâ vildi takaz, ok nû fara þeir î brott frâ iarðhûsinu einhvern dag ok koma at bœ Siggeirs konûngs sîð um aptan, ok gânga innî forstofuna þâ er var fyrir höllinni, en þar vôru inni ölker, ok leynaz þar. Drottnîng veit nû hvar þeir eru, ok vill hitta þâ, ok er þau finnaz, gera þau þat râð, at þeir leitaði til föðurhefnda, er nâttaði.

Þau Signŷ ok konûngr eigu 2 börn ûng at aldri, þau leika ser â golfinu at gulli, ok renna þvî eptir golfinu hallarinnar ok hlaupa þar eptir; ok einn gullhrîngr hrŷtr ûtar î hûsit, þar sem þeir Sigmundr eru, en sveininn hleypr eptir at leita hrîngsins. Nû sêr hann hvar sitja 2 menn miklir ok grimmiligir, ok hafa sîða hialma ok hvîtar brynjur. Nû hleypir hann î höllina innarr fyrir feðr sinn, ok segir honum hvat hann hefir sêt. Nu grunar konûngr, at vera muni svik við hann. Signŷ heyrir nû hvat þeir segja, hun stendr upp, tekr börnin bæði ok fôr ûtar î forstofuna til þeirra ok mælti, at þeir skyldu þat vita, at þau hefði sagt til þeirra „ok ræð ek ykkr, at þið drepið þau“. Sigmundr segir: eigi vil ek drepa börn þîn, þôtt þau hafi sagt til mîn; en Sinfiötli lêt ser ecki feilaz, ok bregðr sverði ok drepr hvârttveggja barnit, ok kastar þeim innarr î höllina fyrir Siggeir konûng. Konûngr stendr nû upp ok heitr â menn at taka þâ menn, er leynz höfðu î forstofunni um kveldit. Nû hlaupa menn ûtar þângat ok vilja höndla þâ, en þeir

verja sik vel ok drengiliga, ok þikkiz þâ sâ verst hafa lengi, er næst er; ok um sîðir verða þeir ofrliði bornir, ok verða handteknir ok þvînæst î bönd reknir, ok î fiötra settir, ok sitja þeir þar þâ nôtt alla.

Nû hyggr konûngr at fyrir ser, hvern dauða hann skal fâ þeim, þann er kendi lengst; ok er morginn kom, þâ lætr konûngr haug mikinn gera af grioti ok torfi, ok er þessi haugr er giörr, þâ lêt hann setja hellu mikla î miðjan hauginn, svâ at annar iaðarr hellunnar horfði upp en annar niðr, hun var svâ mikil at hun tôk tveggja vegna, svâ at eigi mâtti komaz hia henni. Nû lætr hann taka þâ Sigmund ok Sinfiötla ok setja î hauginn sînu megin hvern þeirra, fyrir þvî at honum þôtti þeim þat verra, at vera eigi bâðum saman, en þô mâtti heyra hvârr til annars. Ok er þeir vôru at tyrfa hauginn, þâ kemr Signŷ þar at, ok hefir halm î fangi ser, ok kastar î hauginn til Sinfiötla ok biðr þrælana leyna konûnginn þessu; þeir iâ þvî ok er þâ lokit aptr hauginum. Ok er nâtta tekr, þâ mælti Sinfiötli til Sigmundar: ekki ætla ek okkr mat skorta um hrîð, hêr hefir drottnîngin kastat flêski innî hauginn ok vafit um ûtan halmi, ok enn þreifar hann um flêskit, ok finnr at þar var stungit î sverði Sigmundar, ok kendi at hiöltunum, er myrkt var î hauginum ok segir Sigmundi; þeir fagna þvî bâðir. Nû skŷtr Sinfiötli blôðreflinum fyrir ofan helluna ok dregr fast, sverðit bîtr helluna. Sigmundr tekr nû blôðrefilinn, ok ristu nû î milli sîn helluna, ok lêttu eigi fyrr enn lokit er at rîsta, sem kveðit er

Ristu af magni mikla hellu
Sigmundr hiörfi ok Sinfiötli.

Ok nû eru þeir lausir bâðir saman î hauginum, ok rîsta bæði griot ok iarn, ok komaz svâ ût ur hauginum.

Þeir gânga nû heim til hallarinnar, eru menn þâ î svefni allir; þeir bera við at höllini, ok leggja eld î viðinn, en þeir vakna við gufuna er inni eru, ok þat at höllin logar yfir þeim. Konûngr spyrr, hverir eldana gerði? ‚Hêr eru við Sinfiötli, systurson minn, sagði Sigmundr, ok ætlum við nû at þat skulir þû vita, at eigi eru allir Völsûngar dauðir‘; hann biðr systur sîna ût at ganga, ok þiggja af honum gôð metorð ok mikinn sôma, ok vill svâ bœta henni sîna harma. Hun svarar: „nû skaltu vita, hvârt ek hefi munat Siggeiri konûngi drâp Völsûngs konûngs, ek lêt drepa börn okkr, er mer þôttu ofsein til föðurhefnda, ok ek fôr î skôg til þîn î völvulîki, ok er Sinfiötli okkarr son, hefir hann af þvî mikit kapp, at hann er bæði sonarson ok dôtturson Völsungs konungs, hefi ek þar til unnit alla luti, at Siggeir konûngr skyldi bana fâ, hefi ek ok svâ mikit tilunnit, at framkœmiz hefndin, at mer er með öngum kosti lîft; skal ek nû deyja með Siggeiri konûngi lostig, er ek âtta hann nauðig“. Sîðan kysti hun Sigmund brôður sinn ok Sinfiötla, ok gêkk innî eldinn, ok bað þâ vel fara; sîðan fêkk hun þar bana með Siggeiri konungi ok allri hirð sinni. Þeir frændr fâ ser liðs ok skipa, ok heldr Sigmundr til ættleifðar sinnar, ok rekr or landi þann konûng er þar hafði î sez eptir Völsung konûng.

Aus der Grâgâs.

Hin forna Lögbôk Isl. 1) I., p. 1—5. 2) I., 175 f. 3) II., 7—9; 146—50; 166—74; 191.

1) Lögsögomannz þâttr.

Svâ er mælt, at sâ maðr scal vera nockorr âvalt â landi ôro, er skyldr sê til þess, at segia lög mönnom, ok heitir sâ lögsögomaðr. Enn ef lögsögomannz missir við, þâ skal or þeim fiorðungi taka mann til at segia þingsköp upp et næsta sumar, er hann hafði sìðarst heimili î. Menn skolo þa taka ser lögsögomann, ok sŷsla þat föstodag, hverr vera skal, âðr sakir se lŷstar. Þat er oc vel, ef allir menn verða sâttir â einn mann. Enn ef lögrettomaðr nokorr stendr við þvî er flêstir vilia, ok skal þâ luta, î huern fiorðung lögsaga skal huerfa. Enn þeirr fiorðungsmenn, er þa hefir lutr i hag borit, skolo taka lögsögomann þann sem þeir verða sâttir â, hvart sem sâ er or þeirra fiorðungi eðr or öðrom fiorðungi nokorom þeirra manna, er þeir mega þat geta at. Nu verða fiorðungsmenn eigi â sâttir, ok skal þa afl râða með þeim. Enn ef þeir ero iammargir er lögretto seto eigo, er sinn lögsögomann vilia huârir, þa skolo þeir râða er byscop sa fellr i fullting með, er i þeim fiorðungi er. Nu ero lögrettomenn nokorir þeir er neita þvî er aðrir vilia, fâi engi mann sialfir til lögsögu, ok eigo enskis þeirra orð at metaz.

Lögsögomann â î lögretto at taka, þa er menn hafa râðit, huerr vera scal, ok skal einn maðr skilja fyrir, en aðrir gialda samkvæði â, ok skal III sumor samfast enn sami hafa, nema menn vilî eigi breitt hafa.

Or þeirre lögretto, er lögsögomaðr er tekinn, skolo menn ganga til lögbergs, ok skal hann ganga til lögbergs, ok setiaz î rûm sitt, ok skipa lögberg þeim mönnom sem hann vill, enn menn skolo þa mæla mâlom sînom. Þat er ok mælt, at lögsögomaðr er skyldr til þess, at segia up lögþâtto alla â þrimr sumrom hueriom, enn þingsköp huert sumar. Lögsögomaðr â up at segja syknoleyfi öll â lögbergi, sva at meire lutr manna sê þar, ef þvî um nâir, ok misseris tal, ok sva þat ef menn skolo koma fyrr til alþingis enn X vikor ero af sumre, ok tîna ymbrodaga hald ok föstoinganga, ok skal hann þetta allt mæla at þinglausnom. Þat er ok, at lögsögomaðr skal sua giörla þâtto alla up segia, at engi vite einna miklogi görr. Enn ef hanom vinnz eigi frôðleikr til þess, þa skal hann eiga stefno við V lögmenn, en næsto dœgr âðr, eðr fleire þa er hann ma helzt geta af, âðr hann segi huern þâtt upp, oc verðr huerr maðr ûtlagr III mörkom, er ôlofat gengr â mal þeirra ok â lögsögomaðr sök þâ.

Lögsögomaðr skal hafa huert sumar II hundroð alna vâðmâla af lögrettofiâm fyrir starf sitt. Hann â ok ûtlegðir allar halfar, þær er â alþîngi ero dœmðar hêr, ok skal dœma eindaga a þeim öllum annat sumar hêr î bôanda kirkiogarðe, miðvikodag î mitt þîng. Utlagr er huerr maðr, er fê lætr dœma, ef hann segir eigi lögsögomanne til, ok suâ huerir dôms upsögo vâttar hafa verit.

þat er ok, þâ er lögsögomaðr hefir haft III sumor lögsögo, ok skal hann þa segja upp þingsköp et fiorða sumar, föstodag inn fyrra î þîngi, þa er hann ok lauss fra lögsögo ef hann vill. Nu vill hann hafa lögsögo lengr, ef aðrir unna honom, þa skall enn meiri lutr lögrettomanna râða. þat er ok at lögsögomaðr er ûtlagr III mörkom, ef hann kemr eigi til alþingis, föstodag inn fyrra, âðr menn gangi til lögbergs, at nauðsynjalauso, enda eigo menn þa at taka annan lögsögomann ef vilja.

Lögretto þâttr.

Lögretto skolo ver ok eiga ok hafa hêr huert sumar â alþingi, ok skal hon sitja î þeim stað âvalt, sem lengi hefir verit. þar skolo pallar þrîr vera ombhverfis lögrettona, sva vîðir, at rûmlega megi sitja a hueriom þeirra fernar tylptir manna, þat ero XII menn or fiorðunge hueriom, er lögretto seto eigo, oc lögsögomaðr umfram, sva at þar skolo râða lögom oc lofom. þeir skolo allir sitja â miðpalli, ok þar eigo byskupar vârir rûm. þeir menn XII eigo lögretto seto or norðlendingafiorðungi, er fara með goðorð þau XII, er þar voro þâ höfð er þeir âtto þing fiögor, enn goðar III î huerio þingi. Enn î öllom fiorðungum öðrum, þâ eigo menn þeir IX lögretto seto or fiorðungi hueriom, er fara með goðorð full ok forn, þau er þa vôro þriu î vârþingi huerio, er þing vâro III î fiorðungi hueriom þeirra þriggja, enda skolo þeir allir hafa með ser mann einn or þingi huerio eno forna, svâ at þô eigniz XII menn lögretto seto or fiorðungi hueriom. En forn goðorð norðlendinga öll ero fiorðungi skerð, at alþingis nefno, við full goðorð önnor öll a lande hêr. þat er ok um þa menn alla, er sva eigo lögretto seto, sem nu var tînt, at þeirra huerr â at skipa tueim mönnom î lögretto, til umrâða með ser, öðrom firir ser, en öðrom â bak ser ok sînom þingmönnom, þa verða pallar skipaðir til fullz, ok fernar tylptir manna â hueriom palle. —

2) Arfaþâttr c. 3.

Um þâ menn er eigi ero arfgengir.

Eigi ero allir menn arfgengir, þótt frialsbornir sê. Sâ maðr er eigi arfgengr, er môðir hans er eigi mundi keypt, mörk eðr meira fê, eðr eigi brullaup tilgert, eðr eigi fastnoð. þa er kona mundi keypt, er mörk VI alna aura er goldin at munde, eðr handsaloð, eðr meira fê ella; þâ er brullaup gert at lögum, ef lögrâðandi fastnar kono, enda sê VI menn at brullaupi et fæsta, oc gangi brûðgumi î liosi î sama sæng kono.

Sâ maðr er ok eigi arfgengr, er eigi veit, hvârt trŷiosöðull skal fram horfa â hrossi eðr aptr, eða huârt hann skal horfa a hrossino fram eða aptr. En ef hann er hyggnari, þa skal hanom arf deila. En ef hann kann eigi til fullz eyris râða, þa skal hinn nânasti niðr hafa varðveizlo fiâr hans, sem ômaga eyris. þeir eigo at stefna hanom, þar er hann XVI vetra gamall, til skila ok til raunar um þat, at hann kunni fê sîno eigi at râða til fullz eyris, ok telja hann af râðunum fiâr sîns allz, ok telja ser râðin fiârins, ef kviðr berr hann sannan at þvî. þar skal kveðja til IX heimilis bûa (hans [1], â þingi þess er sôttr er, hvart

---

[1] Was hier eingeschlossen ist, fehlt in der zweiten Hds.

hann kunni râða fê sîno til fullz eyris eðr eigi, enda â at dœma at þvî sem kviðrinn berr. Nu berr þat kviðr, at hann kunni eigi at râða fê sîno til fullz eyris, þa skal dœma þeim manni fiârvarðveizlo hans, er stefna lêt. En sa skal (lâta) virða fê þat sem ômaga eyri ok sva hafa at öllo. — En ef hanom batnar hyggiandi, þa skal hann stefna þeim er fêin hefir at varðveita, þa er hann er XX vetra gamall, til gialda ok til ûtgöngo um fêit, ok skal hann kveðja heimilisbua IX â þingi, hvârt hann kann râða til fullz eyris fê sîno eðr eigi. Ef þat berr kviðr î hag hanom, (at hann kunni râða fê sîno til fullz eyris, þa skal hann enn kveðja heimilisbûa IX a þingi þess er hann sœkir at bera um þat, við hvê miklum aurum sa tôk þeim, er hann âtti. Skal sîðan dœma hanom fiâr varðveizlo þess er hinn tôk við, âvaxtalaust, ef kviðr berr þat at hann kunni þa râða til fullz eyris); en eigi ella. Enda skal hann eigi optarr tilreyna. Nu skal dœma hanom fiârvarðveizlo sîna þâ, ef kviðrinn berr î hag hanom, en eigi ella, en eigi â hann tilkall optarr.

3) Aus Vîgslôði.

c. 1—3; 105, 106; 112, 113; 116.

Upphaf vîgslôða. Um lögmæt frumlaup.

Fiörbaugsgarð varðar, ef maðr leypr til manz lögmætu frumlaupi. En þau ero V laup, ef maðr höggr til manz, eðr drepr, eðr leggr, eðr skŷtr, eðr kastar; þâ varða öll fiörbaugsgarð, ef eigi kömr â, en skôggang, ef â kömr. En þa er frumlaup lögmætt, ef maðr reiðir fram [þann vigvöl] er hann vill öðrom mein með göra, ok veri hann sva nær, at hann mundi taka til hins, ef hann hœfði, eðr ecki stöðvaði â gangi. Þat er enn frumlaup, hvario sem hann skŷtr eðr verpr, ef hann veri sva nær, at hann mundi þvî koma til þess, ef hann hœfði, eðr ecki stöðvaði.

Um þat, ef frumlaup er â gangi stöðvat.

Þâ er frumlaup â gangi stöðvat, ef kömr â vapn, eðr vâðir eðr â völl eðr taki menn við [a lopti]. [Ef menn þræta um frumlaup, hvârt â hafi komit eðr eigi, ok skal þvî at eins drep vera, ef kviðr berr þat, at â hinn mundi koma, ef hann stœði berr fyrir. En um þau frumlaup V er nû ero talit, ok fiörbaugsgarð varðar, þa er eigi sôkn til, nema þau se lŷst fyrir bûum V fyrir þriðjo sôl, eða nefndir at sŷnarvâttar ella, â enom sama vêttvangi.]

Um þat frumlaup er maðr fellir mann.

Þat er VI frumlaup, ef maðr fellir mann ok varðar þat skôggang. En þat er fall, ef hinn styðr niðr knê eðr hendi, allra helzt ef hann fellr meirr. En þat er VII da frumlaup, ef maðr rænir mann handrâni. En þat er handrân, ef maðr slîtr or höndom manni þat, er hinn heldr â âðr, eðr af baki hanom, þat varðar ok skôggang. En þat er et VIII, ef maðr ryskir mann, oc varðar þat skôggang. Þat er IX da, ef hann kyrkir mann, ok varðar þat skôggang. [Um frumlaup þau IX, sem þar ero nû talið, þar er vîgt îgegn þeim öllum â enom sama vêttvangi, ok eigi lengr enn sva.

Um þat ef maðr bregðr manni brigzlum.

Ef maðr bregðr manni brigzlum, ok mælir âliot, þott hann segi sâtt, ok varðar þat fiörbaugsgarð, ok skal sœkja við tolftarkvið, ef hann heyrir eigi â, en við vâttorð, ef hann heyri.

Ef maðr gefr manni nafn annat, enn hann eigi, ok varðar þat fiörbaugsgarð ef hinn vill reiðaz við. Svâ er ok, ef maðr reiðir auknefni til hâðungar hanom, ok varðar þat fiörbaugsgarð, ok skal þat hvârttveggia sœkja við XII kvið. Ef maðr görir yki um mann, ok varðar þat fiörbaugsgarð. [þat er yki, ef maðr segir þat frâ öðrom manni eðr frâ eign hans nockorri, er eigi mâ vera, ok görir þat til hâðungar hanom]. Ef maðr görir nîð um mann, ok varðar þat fiörbaugsgarð, ok skal sœkja við XII kvið. þat ero nîð, ef maðr skerr trênîð manni, eðr rîstr eðr reisir manni nîðstöng.

þau ero orð þriu, ef sva miok versna mâlsendar manna, er skôggang varða öll; ef maðr kallar mann ragan eðr stroðinn eðr sorðinn, ok skal sva sœkja, sem önnor fullrettis orð, enda â maðr vîgt i gegn þeim orðum þrimr; iamlengi â maðr vîgt um orð, sem um konor; ok til ens næsta alþingis hvârttveggia, ok fellr sa maðr ôheilagr, er þessi orð mælir fyrir öllom þeim mönnom, er hinom fylgia til vêttvangs, er þessi orð vôro við mælt.

Um skaldskap.

Hvartki â maðr at yrkja um mann lof nê löst. Skala maðr reiðaz við fiorðungi vîso, nema lastmæli sê î. Ef maðr yrkir II orð, enn annarr önnor II, ok râða þeir bâðir samt um, ok varðar skôggang hvârumtveggja; en ef eigi er hâðung î, þa varðar III marka ûtlegð. Nû yrkir maðr fleira um, ok varðar þat fiörbaugsgarð, þott eigi sê hâðung î. Ef maðr yrkir halfa vîso um mann, þâ er löstr er î eðr hâðung, ok varðar þat skôggang. Nû ef hann kveðr eðr kennir öðrum, ok er þat þa önnor sök, ok varðar enn skôggang, enda varðar sva þeim, er nemr [þann verka ok reiðir til hâðungar manni]. Sû reiðing varðar skôggang, er til hâðungar metz. Stefno sök er um skaldskap ok sôkn til ens IIIa alþingis, þaðan frâ er aðili spyrr, ok skal kveðja til, hvart sem vill, IX heimilis bûa â þingi [þess er sôttr er] ella XII kviðar. Skôggang varðar meðförin sem verkinn, ok skiptir engo, hvart fyrr er sôtt, ok skal við hin sömo gögn sœkja [bæði]. Skôggang varðar, þôat maðr yrki um dauðan mann kristinn, eðr kveði þat er um hann er ort til lŷta eðr til hâðungar, ok ferr sva sök su sem vîgsök. Ef maðr hefir orð þat î skaldskap, er annar maðr â vîgt um, enda hefni hann vîgi eðr âverkom, ok skal sa þa um illmæli sœkja til biargar ser. Ef maðr kveðr nîð um mann at lögbergi, ok varðar þar skôggang, enda fellr sa ôheilagr til þess alþingis, er næst er eptir, fyrir hanom [ok þeim mönnom er hanom fylgja til], ok skal hann kveðja til vêtvangsbûa um þat, hvârt hinn hafi kvedit nîð þat hanom til hâðungar eðr eigi.

Ef maðr yrkir nîð eðr hâðung um konung Svîa eðr Dana eðr Norðmanna, ok varðar þat skôggang, ok eigo hûskarlar þeirra sakir. En ef þeir ero eigi hêr staddir, eðr vilja þeir eigi sœkja, þa â sök sâ er vill.

Ef maðr yrkir mansöng um kono, ok varðar þat skôggang. Kona â sök, ef hon er tvîtög eðr ellri. En ef er hon er yngri, eðr vill hon eigi sœkja lâta, þa â lögrâðandi hennar sökina.

Ef maðr kveðr skaldskap til hâðungar manni, þôtt um annan mann sê ort, eðr snŷr hann â hönd hanom nokkoro orði; ok varðar skôggang, ok skal sva sœkja, sem um skaldskap annan. Ef maðr yrkir viðâttoskaldskap, þa â hverr maðr þess kost, er vill at dragaz undir ok stefna um, þôtt kviðr beri þat, at hinn hafi eigi um

þann ort er sœkir um, en þat beri þô kviðr at hann hafi ort, ok varðar þo skôggang um viðâtto skaldskap. Þat er vidâtto skaldskapr, er maðr yrkir um engi mann einkum, enda ferr þat þô um herað innan, ok varðar skôggang.

Griðamâl.

Þat ero forn lög a landi vâro, ef maðr verðr sekr um griða rof, at þeir menn XII er î grið vôro nefndir, eiga rett at taka or fê hans VIII aura ens fimta tigar. En þat ero lög î Noregi ok â alla danska tungo, ef maðr þyrmir eigi griðum, at sâ er utlagr fyrir endilangan Noreg, ok ferr bæði löndum sînum ok lausafê, ok skal aldregi î land koma sîðan.

„Þat er uphaf at þesso mâli, at ek set grið ok frið â milli þeirra N. N. Sê Cristr fyrstr î griðum, þviat hann er beztr, ok sancta Maria môðir hans; konungar hêlgir ok byskopar, lærðir menn ok lögmenn ok allir hinir bezto menn. Set ek grið ok fullan frið, fêgrið ok fiörgrið, î öllom stöðum nefndom, svâ lengi sem ver verðum â sattir at vilja guðs, ok at vitni þeirra manna er nu heyra â griðamâl. Sâ er griðnîðingr er griðum spillir, rækr ok rekinn frâ guði ok öllom guðs mönnom, en sâ er grið heldir ok settum friði, hafi guðs vingan ok gôðra manna ûtan enda. Hafum allir guðs hylli ok höldum vel griðum.“

„Vandræði görðuz þeirra ameðal N. N. sonar, ok N. N. sonar, sem þer vituð skyn â. Nu hafa vinir þeirra til komit ok vilja sætta þâ, ok nû ero sett grið með þeim. Sâ er fyrstr î griðum er baztr er, Cristr drottinn ok allr heilagr dômr. Byskopar vârir ok bôklærðir menn, bœndr ok öll alþýða. Hafi sâ hylli guðs er heldr griðum, en sâ maðr er gengr â grið þessi, beri slîka birði, sem hann bindr ser, en þat er guðdrottins gremi ok griðnîðings nafn. Hafit hylli guðs ok haldit vel griðum.“

„Þat er upphaf mâls mîns, at ek set grið ok frið her âmeðal manna. Sê Cristr i griðum með oss ok Cristz hêlgir, konungar vârir ok biskupar, lærðir menn ok lögmenn ok allir hinir bezto menn. Set ek grið ok fullan frið, fêgrið ok fiörgrið î öllom stöðom nefndom ok ônefndom, sva lengi sem ver urðum âsâttir at vitni guðs ok heilagra manna. Set ek grið þessi fyrir oss ok fyrir vâra frændr alla, bæði nefnda ok ônefnda með handfesti vârri. Sâ er griðniðingr er griðum spillir, rækr ok rekinn fra guði ok gôðum mönnum öllum. En sa er griðum heldr ok settum friði, hafi guðs vingan ok gôðra manna ûtan enda. Höfum allir guðs hylli ok höldum vel griðum.

Aus trygðamâl; vgl. 99, 19 fg.

Sakar hafa görzc âmeðal þeirra N. N. sonar ok N.N. sonar, en nû ero þær sakir settar ok fê bœttar, sva sem metendr mâto ok domendr dœmdo, teljendr töldo, gefendr gâfo, þiggjendr þâgo, ok þaðan bâro með fê fullo ok framkomnum eyri, þeim î hönd selt, er hafa skyldo. En ef þeirra verða enn sakir âmillum, þâ skal þat fê bœta, en eigi flein rioða. En ef annarrtveggi þeirra verðr sva ôðr, at hann gengi â görva sætt, ok vegr â veittar trygðir, þa skal sâ rekinn vera frâ guði ok allri guðs cristni, svâ vîða sem menn varga reka, kristnir menn kirkior sœkja, heiðnir menn hof blôta, môðir mög fœðir, mögr môðor kallar, eldar uppbrenna, Finnr skrîðr, fura vex, valr flýgr varlangan dag, ok standi byrr undir baða vængi. Nû er þat fê lagt â bôk er N. bœtir fyrir sik, ok firir sinn erfingja, getinn ok ôgetinn, borinn ok ôborinn, nefn-

dan ok ônefndan, ok tekr hann þar trygðir îgegn af N., ævintrygðir ok aldartrygðir, þær er æ skolo haldaz, meðan öld er ok menn lifa. Nû skolo þeir vera menn sattir ok sammâla, hvar sem þeir finnaz â landi eðr â vatni, skipi eðr skîði, hafi eðr hêstzbaki, âr at miðla eðr austskoto, þiljo eðr þopto, ef þarfir göraz, knîf eðr kiötstycki saman. Sâttr hvârr við annann, sem faðir við son, eðr sonr við föðor. Leggit nû saman hendr ykrar, ok verit menn sâttir, at vitni guðs ok allz heilags dôms, ok þeirra manna allra, er þetta mâl heyrðo.

Aus baugatal.

Fiorir ero lögbaugar: Einn er þrîmerkingr, annar tvitogauri; þriði tvîmerkingr, fiorði tolfeyringr. Höfutbaugi fylgja VI aurar baugþak, ok þveiti VIII ens Vta tigar. Tvitogaura fylgja half mörk baugþak, ok þveiti II ens fiorða tigar. Tvimerkingi fylgja III aurar baugþak ok þveiti XXIV. Tolfeyringi fylgja II aurar baugþak ok þveiti XVI.

At enom mêsta baugi ero III menn, bæði baugbœtendr ok baugþiggjendr: faðir ok sonr ok broðir. At tvitogaura ero IV menn, bæði baugbœtendr ok baugþiggjendr, föðorfaðir ok sonarsonr, môðorfaðir ok dottorsonr. At tvimerkingi ero enn IV menn, bæði baugbœtendr ok baugþiggiendr, föðorbrôðir ok brôðorsonr, môðorbrôðir ok systorsonr. Tolfeyring skolo taka brœðrungar ok systkinasynir ok systrungar, ok sva gialda. Þar ero baugar farnir.

Þeir menn er enom vegna manni ero firnari enn brœðrungar, eðr systkina synir, eðr systrungar, skolo taka mörk af iafnnânom frændom vegandans. Næsta brœðrar vegandans skolo bœta næsta brœðrom ens vegna örtog ens VI eyris. Þeir menn er ero manni firnari veganda, en næsta brœðra skolo gialda halfan fiorða eyri iamnânom frændom ens vegna. Annarra brœðra ens vegna skolo taka örtog ens þriðja eyris, af annarra brœðrom veganda, þeir menn er ero manni firnari veganda enn sva, skolo bœta halfom öðrom eyri iamnânom frændom ens vegna. Þriðja brœðra ens vegna skolo taka 1 eyri af þriðja brœðrom veganda. Þar fellr saktala. En þær ero allar lyritnæmar sakir, er eyris bôt kömr til, eðr meyri.

Ef ôhêlgir menn ero vegnir, ok umtelrat þar til sakbôta. Nû hafa fleiri menn at vîgi verit enn einn, þâ skal sœkjandi kiosa mann til veganda at dômi, eða at sætt fyrir sættar mönnom, þann er hann vill þeirra manna, er at vîgi vôro, ok skal hann î þess ætt telja til sakbôta. En ef hann gerr eigi kiosa mann til, ok umtelrat þa til sakbôta.

Ef vîgsakar aðili sættiz a vîg fyrir alþingis lof fram, þâ â hann ekki at hafa at niðgiöldom við aðra frændr. Þvîat eins skal vîgsakar aðili baug taka, ef hann a eigi vîgsbœtr at taka, ok sva ef hann tekr eigi fe til meiri sykno vegandanom, en sa sê fiörbaugsmaðr, þa â hann at hafa baugbôt. Aðilinn ræðr sik af baugbôtom, ef hann fœrir vîgsökina miðr til laga, eðr til minni sâttar, en þa mundi hann, ef hann skyldi fêit hafa, ok berr þat kviðr.

Ef yngri maðr vegr mann en XII vetra gamall, enda verði engi annarr maðr saðr at râðom, þa â aðilinn einn öll niðgiöldin.

Ef vîg verðr ôlŷst, eðr ranglŷst, ok er þo iöfn heimting til sakbôta, ok sva þôtt vigsökin verði ônŷt, ef engar metaz ôhêlgis varnir. Nû verðr vegandi sekr eðr drepinn, ok er þo slîk heimting þâ til niðgialda sem âðr. —

Um rân.

þat er handrân, ef sâ tekr or hendi hanom eðr af hanom. Ef maðr heldr eigi â, ok kveðz hann þô eiga, en hinn tekr þann grip âbrot, ok er þat rauðarân, varðar þat skôggang. At hvârritveggjo atferð þeirri, þâ sekz maðr þar â sîno eigini, ef hann tekr af þeim manni, er heimild hefir til. þâ hefir maðr heimild til, ef sâ maðr heimilar hanom, er forrâð â aura sinna, ok hann hyggr at sâ mætti hanom heimlat vinna þann grip, en eigi elligar. Rauðarân skal sva sœkja, at kveðja skal til heimilisbûa IX a þingi þess, er sôttr er.

Ef maðr fiðr grip sinn ûti eða inni, ok tekr hann âbrot, ok skal hann segja lögföstom mönnum til, ef þeir ero hiâ þar â þeim bœ, en ef þeir ero eigi hia, þa skal hann fara leið sîna, ok segja a næsta boe ok mæla sva: ‚Ef nokor kennir ser þenna grip, komi sâ þîngat til mîn, ok kveða â, hvar hann â heima, ok feli mer âbyrgð â hendi til dôms. þvîat eins skal hann sva meðfara, ef hann âtti, þa er frâ hanom villtiz. Ef maðr vill brigða grip þann, þa skal hann koma til â enom næsta mânaði, ok fela hanom âbyrgð a hendi til dôms.

Hvarz âto þýfi er, meiri eðr minni, þa er maðr stelr þvî er ætt er, eðr blôðugri brâð, þâ er kostr at stefna til skôgar.

Aus der Egilssaga.

1) Die Schlacht auf der Vinheide (bei Brunanburg).

Eigla c. 50—55.

Fra Aðalsteini Engla konungi.

Enn er Aðalsteinn hafði tekit konongdôm, þâ hôfuz upp til ûfriðar þeir höfðîngiar, er âðr höfðu lâtið rîki sîn fyri þeim lângfeðgum, þôtti nû sem dœlst mundi til at kalla, er ûngr konûngr rêð fyri rîki, vôro þat bæði Bretar ok Scotar ok Irar. Enn Aðalsteinn konûngr safnaði herliði at ser, oc gaf mâla þeim mönnum öllum, er þat vildu hafa til fêfângs ser, bæði ûtlendzkum ok innlendzkum. þeir brœðr Þôrôlfr ok Egill, Skallagrims synir, hêldu suðr fyri Saxland ok Flæmîngialand, þâ spurðu þeir at Englands konûngr þôttiz liðs þurfa, ok þar var vân fêfângs mikils, gera þeir þâ þat râð at halda þângat liði sînu. Fôro þeir þâ um haustit, til þess er þeir kômu â fund Aðalsteins konungs. Tôk han vel við þeim, ok leiz[1] svâ â, at liðsemd mikil mundi vera at fylgð þeirra, verðr þat brâtt î rœðum Englands konungs, at han býðr þeim til sîn, at taka þar mâla, ok geraz landvarnarmenn hans. Semia þeir þat sîn

[1] Text: leizt; beides statt leitz (es schien).

î milli, at þeir geraz menn Aðalsteins. England var kristið, ok hafði lengi verit, þâ er þetta var tîðenda. Aðalsteinn konûngr var vel kristinn, han var kallaðr Aðalsteinn hinn trûfasti: konûngr bað Þôrôlf ok þâ brœðr, at þeir skyldu lâta prîmsignaz, þvîat þat var þâ mikill siðr bæði með kaupmönnum ok þeim er â mâla gengu með kristnum mönnum, þvîat þeir menn er prîmsignaðir vôro, höfðu allt samneyti við kristna menn ok svâ heiðna, enn höfðu þat at âtrûnaði, er þeim var skapfelldazt. Þeir Þôrôlfr ok Egill gerðu þat epter bœn konûngs ok lêtu primsignaz bâðir, þeir höfðu þar CCC sinna manna, þeirra er mâla tôku af konungi.

Frâ Olafi Skota konungi.

Olafr Rauði hêt konungr â Skotlandi, hann var Skozkr at föðrkyni, enn Danskr at môðurkyni, ok kominn af ætt Ragnars Loðbrôkar, hann var rîkr maðr. Skotland var kallat þriðjûngr rîkis við England; Norðimbraland er kallað fimtûngr Englands ok er þat norðazt næzt Skotlandi fyri austan, þat höfðu haft at fornu Dana konûngar, Jôrvîk er þar höfuðstaðr; þat rîki âtti Aðalsteinn ok hafði sett yfir Jarla tvâ, hêt annarr Alfgeirr enn annarr Guðrekr. Þeir sâtu þar til landvarnar, bæði fyri âgângi Skota ok Dana eða Norðmanna, er miök herjuðu â landit, ok þôttuz eiga tilkall mikit þar til landz, þvîat â Norðimbralandi vôro þeir einir menn, ef nokkut var til, at Danska ætt âtti at faðerni eða môðerni, enn margir hvârirtveggiu. Fyri Bretlandi rêðu brœðr 2 Hrîngr ok Aðils, ok vôro skattgildir undir Aðalstein konûng, ok fylgði þat, þâ er þeir vôro î her með konûngi, at þeir ok þeirra lið skyldu vera î briosti î fylkîng, fyri merkjum konûngs, vôro þeir brœðr hinir mestu hermenn ok eigi allûngir menn. Elfrâðr hinn rîki hafði tekit alla skattkonûnga af nafni ok veldi, hêtu þeir þâ iarlar, er âðr vôro konûngar eða konûnga synir, hêlz þat allt um hans æfi ok Jâtvarðar sonar hans. Enn Aðalsteinn kom ûngr til rîkis ok þôtti af honum minni ôgn standa, gerðuz þâ margir ôtryggir, þeir er âðr vôro þionostufullir.

Af liðs samandrætti.

Olafr Skotakonûngr drô saman her mikinn ok fôr sîðan suðr â England, enn er hann kom â Norðimbraland, fôr han allt herskildi. Enn er þat spurðu iarlarnir er þar rêðu fyri, stefna þeira saman liði ok fara môti konûngi, enn er þeir finnaz, varð þar orrosta mikil ok lauk svâ, at Olafr konungr hafði sigr, en Guðrekr iall fell, enn Alfgeir flŷði undan, ok mêstr hluti liðs þess er þeim hafði fylgt, ok brott komz or barðaga; feck Alfgeirr þâ enga viðstöðu, lagði Olafr konûngr þâ allt Norðimbraland undir sik. Alfgeirr fôr â fund Aðalsteins konûngs, ok sagði honum ûfarar sînar. Enn þegar er Aðalsteinn konungr spurði, at herr sva mikill var komin î land hans, þâ gerði hann þegar menn frâ ser, ok stefndi at ser liði, gerði orð iörlum sînum ok öðrum rîkismönnum, snêri konûngr þegar â leið með þat lið er hann fêck, ok fôr î môt Skotum. Enn er þat spurðiz, at Olafr Skotakonungr hafði fengit sigr, ok hafði lagt undir sik mikinn hluta af Englandi, hafði hann þâ her miklu meira enn Aðalsteinn, enn þâ sôtti til hans mart rîkismanna, enn er þetta spyrja þeir Hrîngr ok Aðils, (höfðu þeir samandregit lið mikit): þâ snûaz þeir î lið með Olafi konûngi, höfðu þeir þâ ûgrynni liðs. Enn er Aðalsteinn spurði þetta allt, þâ âtti hann stefnu

við höfðinja sîna ok râðamenn, leitaði þâ epter, hvat tiltœkiligazt væri. Sagði þâ allri alþŷðu greiniliga, þat er hann hafði frêtt um athöfn Skotakonûngs ok fiölmenni hanns, allir mæltu þar eitt um, at Alfgeirr iarl hafði hinn versta hlut af, ok þôtti þat til liggia, at taka af honum tignina. Enn sû râðagerð staðfestiz, at Aðalsteinn konûngr skyldi fara aptr̃, ok fara â sunnanvert England, ok hafa þâ fyri ser liðsafnat norðr eptir landi öllu, þvîat þeir sâ elligar mundi seint safnaz fiölmennit, svâ mikit sem þyrfti, ef eigi drœgi konûngr sialfr at liðit. Enn sâ herr er þar var samankominn, þâ setti konûngr þar yfir höfðingja Þórolf ok Egil, skyldu þeir râða fyri þvî liði, er vîkingar höfðu þângat haft til kônûngs, enn Alfgeir sialfr hafði þâ enn forrâð sîns liðs. Þâ fêck konûngr enn sveitarhöfðingja þâ er honum sŷndiz. Enn er Egill kom heim af stefnunni til fêlaga sinna, þâ spurðu þeir, hvat hann kynni at segja þeim tîdenda frâ Skotakonûngi, hann kvað:

Olafr of kom iöfri, ôtt vîg, â bak flôtta;
þingharðan frâ ek þengil þann er felldi annan;
glapstîgu lêt gnôga Goðrekr â mô troðna,
iörð spenr Engla skerðir Alfgeirs und sik hâlfa.

Sîðan gera þeir sendimenn til Olafs konûngs ok finna þat til erenda, at Aðalsteinn konûngr vill hasla honom völl, ok bioða orrosto stað â Vinheiði við Vinuskôga, ok hann vill, at þeir heri eigi â land hans, enn sâ þeirra râði rîki â Englandi, er sigraðiz î orrosto, lagði til vikustefnu um fund þeirra, enn sâ bîði annars viku, er fyrr kemr. Enn þat var þâ siðr, þegar konûngi var völlr haslaðr, at hann skyldi eigi herja at skamlausu, fyrr enn orrosto væri lokit. Gerði Olafr konûngr svâ at hann stöðvaði her sinn ok herjaði ecki, ok beið til stefnudags, þâ flutti hann her sinn til Vinheiðar. Borg ein stôð fyri norðan heiðina, settiz Olafr konungr þar î borgina, ok hafði þar mêstan hlut liðs sîns, þvîat þar var ût î frâ heruð stôr, ok þôtti honum þar betra til atflutnînga um föng þau, er herrinn þurfti at hafa. En hann sendi menn sîna upp â heiðina, þar sem orrostostaðrinn var âkveðinn, skyldu þeir taka tiallstaði ok bûaz þar um âðr herrinn kvæmi. Enn er þeir menn kvômu î þann stað, er völlrinn var haslaðr, þâ vôro þar settar upp heslistengur allt till ummerkja, þar er sâ staðr var, er orrostan skyldi vera, þurfti þann stað at vanda, at hann væri slêttr, er miklum her skyldi fylkja, var þar oc svâ er orrostostaðrinn skyldi vera, at þar var heiðr slêtt. Enn annan veg frâ fell â ein, enn â annan veg frâ var skôgr mikill; enn þar er skemst var milli skôgarins ok ârinnar (ok var þat miök löng leið), þar höfðu tialdat menn Aðalsteins konûngs, ok stôðu tiöld þeirra allt milli skôgarins ok ârinnar. Þeir höfðu svâ tialdat, at eigi væri menn î hinu þriðja hverju tialdi, ok þô fâir î einu. En er menn Olafs konûngs kômu til þeirra, þâ höfðu þeir fiölment fyri framan tiöldin öll, ok nâðu þeir ecki inn at gânga, sögðu menn Aðalsteins, at tiöld þeirra væri öll full af mönnum, svâ at hvergi nær hefði þar rûm lið þeirra; enn tiöldin stôðu svâ hâtt, at ecki mâtti yfir upp siâ, hvârt þau stôðu mörg eða sâ â þyktina; þeir hugðu at þar mundi vera herr mannz. Olafs konûngs menn tiölduðu fyri norðan höslurnar, ok var þangat allt nockut afhallt. Aðalsteins menn sögðu ok annan dag frâ öðrum, at konungr þeirra mundi þâ koma, eða vera

komin î borg þâ, er var sunnan undir heiðinni. Lið drôz til þeirra bæði dag ok nôtt. —

Um bardaga.

Hrîngr iarl ok Aðils, brôðer hans, biuggu her sinn ok fôro þegar um nôttina suðr â heiðina. En er liost var, þâ sâ varðmenn þeirra Þôrôlfs, hvar herrinn fôr, var þâ blâsinn herblâstr ok herklædduz menn. Tôko sîðan at fylkja liðinu, ok höfðu 2 fylkîngar; rêð Alfgeirr iarl fyri annari fylking, ok var merki borit fyri honum; var î þeirri fylking lið þat er honum hafði fylgt, oc svâ þat lið er þar hafði til safnaz or heruðum, var þat miklu fleira lið enn þat er þeim Þôrôlfi fylgði. Þôrôlfr var svâ bûinn: hann hafði skiöld vîðan ok þyckvan, hiâlm â höfði allsterkan, gyrðr sverði þvî er hann kallaði Lâng, mikit vâpn ok gôtt; kesiu hafði hann î hendi, fiöðrin var tveggia âlna löng, ok sleginn fram broddr ferstrendr, enn upp var fiöðrin breið; falrinn bæði lângr ok digr; skaptit var eigi hæra, enn tâka mâtti hendi til fals ok furðuliga digrt; iarnteinn var î falnum ok skaptið allt iarnvafit; þau spiot voro köllut brynþvarar. Egill hafði hinn sama bûnað sem Þôrôlfr, hann var gyrðr sverði þvî er hann kallaði Naðr; þat sverð hafði hann fengit â Kurlandi, var þat it besta vâpn. Hvârgi þeirra hafði brynju. Þeir settu merki upp, ok bar þat Þorfiðr strângi; allt lið þeirra hafði Norrœna skiöldu ok allan Norrœnan herbûnað; î þeirra fylkîng vôro allir Norrœnir menn þeir er þar voro, fylktu þeir Þôrôlfr nærr skôginum, enn Alfgeirs fylkîng fôr með âni. Aðils iarl ok þeir brœðr sâ þat, at þeir munðu ecki koma þeim Þôrôlfi â ôvart, þâ tôku þeir at fylkja sînu liði, giörðu þeir ok 2 fylkîngar, ok höfðu 2 merki, fylkti Aðils môti Alfgeiri iarli, enn Hrîngr môti vîkîngum.

Sîðan tôkz þar orrosta, gengu hvârirtveggiu vel fram. Aðils iarl sôtti hart fram þar til er Alfgeirr lêt undan sîgaz, enn Adils menn sôttu þâ hâlfu diarfligarr, var þâ ok eigi lengi, âðr en Alfgeirr flŷði, ok er þat frâ honum at segja, at hann reið undan suðr â heiðina ok sveit manna með honum, reið hann þar til er hann kom nærr borg þeirri er konûngr sat, þâ mælti iarlinn: ‚ecki ætla ek oss fœrt til borgarinnar, ver fêngum mikit orðaskak næst, er ver kômum til konungs, þâ er ver höfðum farit ôsigr fyri Olafi konungi, ok ecki mun honum þikja batnat hafa vârr kostr î þessi ferð, mun nû ecki þurfa at ætla til sœmda þar sem han er.‘ Sîðan reið han suðr â landit, ok er frâ hans ferð þat at segja, at hann reið dag ok nôtt, þar til er þeir kômo vestr â Jarlsnes; fêck iarl ser þar far suðr um sæ, ok kom fram â Vallandi, þar âtti hann kyn hâlft, kom hann aldregi sîðan til Englands. Aðils rak fyst flôttan ok eigi lângt, âðr hann snŷr aptr ok þar til er orrostan var, ok veitti þâ atgöngu. Enn er Þôrôlfr sâ þat, mælti hann at Egill skyldi snûa î môti honum, ok bað þangat bera merkit, bað menn sîna fylgiaz vel, ok standa þyckt. „Þokum at skôginum“, sagði hann „ok lâtum hann hlîfa â bak oss, svâ at þeir megi eigi öllum megum at oss gânga“. Þeir gerðu sva, fylgðu fram skôginum. Varð þâ hörð orrosta. Sôkti Egill môti Aðilsi, ok âttuz þeir við hörd skipti. Liðsmunr var allmikill, ok þô fêll meirr lið þeirra Aðils. Þôrôlfr gerðiz þâ svâ ôðr, at hann kastaði skilðinum â bak ser, enn tôk spiotið tveim höndum; hliop hann þâ fram, ok hiô eða lagði til beggja handa, stukku menn þâ frâ

tveggia vegna, enn hann drap marga, ruddi hann svâ stîginn fram at merki iarlsins Hrîngs, ok hêlz þâ ecki við honum, hann drap þann mann, er bar merki Hrîngs iarls ok hio niðr merkistöngina. Eptir þat lagði hann spiotinu fyri briost iarlinum î gegnum brynjuna ok bûkinn, svâ at ût geck um herðarnar, ok hôf hann upp â kesjunni yfir höfuð ser, ok skaut niðr spiotzhalanum î iörðina. Enn iarlinn sæfðiz â spiotinu, ok sâ þat allir, bæði hans menn oc svâ hans ûvinir. Sîðan brâ Þôrôlfr sverðinu ok hiô hann þâ til beggia handa, sôttu þâ ok at hans menn, fêllu þâ miök Bretar ok Skotar, enn sumir snêruz â flôtta. Enn er Aðils iarl sâ fall brôðr sîns ok mannfall mikit af liði hans, en sumir flŷðu, enn hann þôttiz hart niðr koma: þâ snêri hann â flôtta ok rann til skôgarins, hann flŷði î skôginn ok hans sveit, tôk þâ at flŷja allt lið þat er fylgt hafði iörlum. Þeir Þôrôlfr ok Egill râku flôttann, gerðiz þâ enn mikit mannfall af flôttamönnum, dreifðiz þâ flôttinn vîða um heiðina. Aðils iarl hafði niðr drepit merki sînu, vissi þâ engi hvart hann fôr eða aðrir menn. Tôk þâ brâtt at myrkva af nôtt. Enn þeir Þôrôlfr ok Egill snêru aptr til herbûða sîna, ok þâ iamnskiott kam þar Aðalsteinn konûngr með allan her sinn ok slôgu þâ landtiöldum sînum, ok biugguz um. Litlu sîðar kom Olafr konungr með sînum her, tiölduðu þeir ok biugguz um, þar sem þeirra menn höfðu tialdat. Var Olafi konungi þâ sagt, at fallnir vôro þeir bâðir iarlar hans Hrîngr ok Aðils, ok mikill fiöldi annarra manna með honum.

Fall Þôrôlfs.

Aðalsteinn konungr hafði verit âðr hina næstu nôtt î borg þeirri, er fyrr var frâ sagt, ok þar spurði hann, at barðagi hafði verit â heiðinni, biôz þâ þegar ok allr herinn, ok sôtti norðr â heiðina, spurði þâ öll tiðende glöggliga, hverneg orrosta sû hafði farit. Kômu þâ til fundar við konung þeir brœðr Þôrôlfr ok Egill, þackaði hann þeim vel framgöngo sîna ok sigr þann er þeir höfðu unnit; hêt þeim vinâttu sinni fullkomminni, dvölduz þeir þâ allir samt um nôttina.

Aðalsteinn konûngr vakti upp her sinn þegar ârdegiss, hann âtti tal við höfðingja sîna ok sagði, hver skipun vera skyldi fyri liði hans; skipaði han fylkîng sîna fyrst, ok þâ setti han î briosti þeirrar fylkîngar sveiter þær, er snarpaztar vôro, þâ mælti hann at fyri þvî liði skyldi vera Egill: ‚Enn Þôrôlfr, sagði hann, skal vera með liði sînu ok öðru þvî liði, er ek set þar, skal sû vera önnur fylkîng î liði vôro, er hann skal vera höfðingi fyri; skal þat lið î môti þvî liði þeirra, er laust er ok eigi er î fylkingu; þvîat Skotar eru iafnan lausir î fylkîngu, hlaupa þeir til ok frâ, ok koma î ymsum stöðum fram, verða þeir opt skeinusamir, ef menn varaz þâ eigi, enn ero lausir â velli, ef við þeim er horft.‘ Egill svarar konûngi: „ecki vil ek at við Þôrôlfr skilimz î orrosto, enn vel þicki mer at ockr sê þar skipat, er mêst þikir þurfa ok harðazt er fyri.“ Þôrôlfr mælti: ‚lâtum við konûng râða, hvar hann vill okr skipa, veitum honum svâ at honum lîki, mun ek vera þar heldr, ef þû vill, sem þer er skipat.‘ Egill seger: „þer munut râða, enn þessa skiptis mun ek opt iðraz“. Epter þat gengu menn fram î fylkîngar, sem konungr hafði skipat, oc vôro sett upp merki, stôð konûngs fylkîng â vîðlendit til ârinnar, enn Þôrôlfs fylkîng fôr it efra með skôginum. Olafr konungr tôk þâ at fylkja liði sînu, þâ er hann sâ, at Aðalsteinn konungr hafði fylkt, hann hafði ok 2 fylkîn-

gar, ok lêt hann fara sitt merki ok þâ fylkîng, er hann rêð siâlfr fyri, â môt Aðalsteini konûngi ok hans fylkîng. Höfðu þâ hvârirtveggiu her svâ mikinn, at eingi var munr, hvârir fiölmennari vôro. Enn önnur fylkîng Olafs konungs fôr nærr skôginum môti liði þvî, er Þôrôlfr rêð fyri, vôro þar höfðîngjar iarlar Skotzkir, voro þat Skotar flêst, ok var þat fiölmenni mikit.

Sîðan gâz â fylkîngar, ok varð þar brâtt orrosta mikil. Þôrôlfr sôtti fram hart ok lêt bera merki sitt fram með skôginum, ok ætlaði þar sva fram at gânga, at hann kæmi î opna skiöldu konûngs fylkîngunni, höfðu þeir skiölduna fyri ser. Enn skôgrinn var til hœgra vegs, lêtu þeir hann þar hlîfa. Þôrôlfr gêck sva fram, at fâir vôro menn hans fyri honum. Enn þâ er hann varði minnzt, þâ hlaupa þar or skôginum Aðils jarl ok sveit sû er honum fylgði. Lögðu þeir þegar mörgum kesjum senn â Þôrôlfi, ok fêll hann þar við skôginn. Enn Þôrfiðr er merkit bar, hopaði aptr þar til er liðit stôð þyckra. Enn Aðils sôtti þâ at þeim, ok var þâ orrosta mikil, œptu Skotar þâ sigrôp, er þeir höfðu felldan höfðingja liðsins. En er Egill heyrði ôp þat, ok sâ at merki Þôrôlfrs fôr â hœli, þâ þôttiz hann vita, at Þôrôlfr mundi eigi sialfr fylgja, sîðan hleypr hann til þângat fram â milli fylkînganna, hann varð skiott varr þeirra tiðenda er þar vôro orðin, þegar hann fann sîna menn, hann eggjar þâ liðit miök til framgöngu, var hann fremstr i briostinu, hann hafði sverðit Naðr î hendi. Egill sôtti þâ fram, ok hiô til beggja handa, ok felldi margan mann. Þôrfidr bar merkit þegar eptir honum, enn annat lið fylgði merkinu; varð þar hin snarpasta orrosta. Egill gêck fram til þess er han mœtti iarlinum Aðils, ok âttoz þeir fâ högg við, âðr Aðils iarl fell ok mart manna um hann. Enn eptir fall iarls þâ flŷði lið þat er honum hafði fylgt, enn Egill ok hanns lið fylgðu þeim ok drâpu allt þat er þeir nâðu, þvîat ecki þurfti þâ grida at biðja. Enn iarlar þeir hinir Skotzku stôðu þâ ecki lengi, þegar er þeir sâ at aðrir flŷðu þeirra fêlagar, tôkv þegar â râs undan. Enn þeir Egill stefndu þâ þar til, er var konôngs fylkîngin, þeir kvômu þar î opna skiöldu ok gerðu brâtt mikit mannfall, riðlaðiz þâ fylkîngin ok losnaði öll, flŷðu þâ margir af Olafs mönnum, enn vîkîngar œptu þâ sigrôp. Enn er Aðalsteinn konûngr þôttiz finna, at rofna tôk fylking Olafs konungs, þâ eggjaði hann lið sitt ok lêt fram bera merki, giörði þâ atgöngu harða, svâ at hröck fyri lið Olafs konungs ok gerðiz allmikit mannfall. Fêll þar Olafr konungr ok mêstr hluti liðs þess er Olafr hafði haft, þvîat þeir er â flôtta snêruz, voro allir drepnir, er nâð varð. Fêck Aðalsteinn konûngr þar allmikinn sigr.

Þorolfs Bestattung.

Aðalsteinn konûngr snêri î brott frâ orrostoni, enn menn hans râku flôttan, hann reið aptr til borgarinnar ok tôk eigi fyr nâttstað enn î borginni. Enn Egill rak flôttann ok fylgði þeim lengi, ok drap hvern mann er hann nâði. Enn er Egill hafði hent þâ alla er hann villdi, þâ snêri hann aptr með sveitûnga sîna, ok fôr þar til er orrostan hafði verit, ok hitti þar Þôrôlf brôðr sinn lâtinn. Hann tôk upp lîk hanns oc þô, biô um sîðan sem siðvenja var til, grôfu þeir þar gröf, ok settu Þôrôlf þar î með vâpnum sînum öllum ok klæðum. Sîðan spenti Egill gullhrîng â hvâra hönd honum âðr hann skildiz við, hlôðo sîðan at grioti, ok iosu at moldu. Þâ kvað Egill visu:

Gêck, sâ er ôttaðiz [1] ecki, iarlmanz bani snarla,
þreklundaðr fêll þundar Þôrôlfr î gnŷ stôrum;
iörð grœr enn ver verðum Vînu nær of mînum
(helnauð er þat) hylia harm âgætum barma.

ok enn kvað hann:

valköstum hlôð ek vestan vâng fyri merkistângir;
ôtt var el þat, er sôttak Aðils blâum naðri;
hâði ûngr við Engla Âlafr þrimu stâla,
hêlt (nê hrafnar sultu) Hrîngr at vâpna þîngi.

Beschenkung Egils durch Adelstein.

Siðan fôr Egill með sveit sîna â fund Aðalsteins konûngs, ok gêck þegar fyri konûng, er hann sat við dryckiu, þar var glaumr mikill. Ok er konûngr sâ at Egill var innkominn, þâ mælti hann at rŷma skyldi pallinn þann enn ûæðra fyri þeim, ok mælti at Egill skyldi sitja þar î öndvegi gegnt konûngi. Egill settiz þâ niðr ok skaut skildinum fyri fœtr ser. Hann hafði hialm â höfði, ok lagði sverðit um knê ser, ok drô annat skeið til hâlfs, enn þâ skeldi hann aptr î slîðrir, hann sat upprettr ok var gneypr miök. Egill var maðr mikilleitr, ennibreiðr, brûnamikill, nefit ecki lângt, enn akafliga digrt, granstœðit vît ok lângt, hakan breið furðuliga, ok svâ allt um kialkana, hâlsdigr ok herðimikill, sva at þeir [2]) bar frâ þvî sem aðrir menn vôro, harðleitr ok grimiligr þâ er hann var reiðr, hann var vel î vexti, ok hverium manni hærri, ûlfgrâtt hârit ok þykt, ok varð snemma sköllôtr. Enn er hann sat sem fyrr var rîtað, þâ hleypti hann annarri brûninni ofan î kinnina, enn annarri upp î hârrœtr, Egill var svarteygr ok skolbrûnn.

Ecki vildi hann drecka, þô at honum væri borit, enn ymsum hleypti hann brûnunum ofan eða upp. Aðalsteinn konûngr sat î hâsæti, hann lagði ok sverð um knê ser, ok er þeir sâtu ſva um hrîð, þâ drô konûngr sverðit or slîðrum, ok tôk gullhrîng af hendi ser mikinn ok gôðan, ok drô â blôðrefilinn, stôð upp ok gêck â gôlfit, ok rêtti yfir eldinn til Egils. Egill stôð upp ok brâ sverðinu ok gêck â golfit, hann stack sverðinu î bug hrînginum ok drô at ser, gêck aptr til rûms sîns; konûngr settiz î hâsæti. Enn er Egill settiz niðr, drô hann hrînginn â hönd ser, ok þâ fôro brŷnn hans î lag, lagði hann þâ niðr sverðit ok hiâlminn, ok tôk við dŷrhorni er honum var borit, ok drack af, þâ kvað hann:

hvarmtângar lætr hânga hrynivirgils mer brynju
hâðr â hauki troðnum heiðis ûnga meiði;
rîtmeiðis knâ ek reiða (ræðr gunnvala bræðir)
gelgiuseil â gâlga geirveðrs, lof at meira.

þaðan af drack Egill at sînum hlut, ok mælti við aðra menn. Eptir þat lêt konungr bera inn kistur tvær, bâru 2 menn hvâra, vôro bâðar fullar af silfri; konûngr mælti: ‚kistur þessar, Egill, skaltu hafa ok ef þû kemr til Islands, skaltû fœra fê þetta föðr þînum, î sonargiöld sendi ek honum. Enn sumu fê skaltu skipta með frændum

[1] A. Hdss.: ôaðiz. — [2] st. þær, näml. herðar, es unterschied sie, sie traten hervor.

ykrum Þôrôlfs, þeim er þer þikia âgætaztir; enn þû skalt taka her brôðrgiöld með mer, lönd eða lausa aura, hvârt er þû vill heldr; ok ef þû vilt með mer dveljaz (til) lengdar, þâ skal ek hêr fâ þer sœmð ok virðing þâ, er þû kant mer siâlfr tilsegja.‘ Egill tôk við fênu, ok þakkaði konûngi giafar ok vinmæli; tôk Egill þaðan af at gleðjaz, ok þâ kvað hann

knâttu hvarms af harmi hnûpgnîpur mer drûpa;
nû fann ek þann, er ennis ôslêttur þær rêtti;
gramr hefr gerðihömrum [1] grundar upp um hrundit,
sâ til ygr of augum ârsîma mer grîmur. [2]

Sîðan vôro grœddir þeir menn, er sârir vôro ok lîfs var auðit. Egill dvaldiz með Aðalsteini konûngi enn næsta vetr eptir fall Þôrôlfs, ok hafði hann allmiklar virðingar af konûngi, var þâ með Agli lið þat allt, er âðr hafði fylgt þeim bâðum brœðrum ok or orrosto höfðu komiz. Þâ orti Egill drâpo um Aðalstein konûng, ok er î þvi kvæði þetta:

nû hefir foldgnârr fellda (fellr iörð und nið Ellu)
hialdr snerrandi harra höfuðbaðnir þriâ iöfra;
Aðalsteinn ofvann, annat allt er lægra, kynfrægri,
hêr sverjum þess, hyrjar handriotr, kôngmanni.

enn þetta er stefit î drâpunni:

nû liggr hæst und hraustum hreinbraut Aðalsteini.

Aðalsteinn gaf þâ enn Agli at bragar launum gullhrînga tvâ, ok stôð hvârr mörk, ok þar fylgði skikkja dŷr, er konûngr sialfr hafði âðr borið.

---

2) Hergang des Gerichts auf dem Gulathing zwischen Egill und seinem Schwager Önund um das Erbe ihres Schwiegervaters.

Egils. c. 57. p. 340—53.

Lîðr af vetrinn ok kemr þar, er menn skulu fara til Gulaþîngs. Arinbiörn fiölmenti miök til þîngs, Egill var î för með honum.

Mâlasòknir Egils ok Önundar.

Eirîkr konûngr var þar, ok hafði fiölmenni mikit; Berg-Önundr var î sveit konûngs ok þeir brœðr, ok höfðu þeir sveit mikla. En er þînga skyldi um mâl manna, þâ gêngu hvârirtveggiu þar til, er dômrinn var settr, at flytja fram sannindi sîn; var Önundr þâ allstôrorðr. En þar er dômrinn var settr, var völlr slêttr, ok settar nidr heslistengor î völlinn î hrîng, ok lögð um ûtan snœri umhverfiss, vôro þat

---

[1] gerðih. ârsîma grundar, *für die Brauen*. — [2] er sah die Masken (des Schmerzes) mir ob den Augen.

köllut vêbönd. En fyri innan î hrîngi-num sâtu dômendr XII or Firðafylki, ok XII or Sygnafylki, XII or Hörðafylki; þær þrennar tylftir manna skyldu þar dœma um mâl öll. Arinbiörn rêð, hverir dômendr vôro or Firðafylki, en þôrdr af Örlandi hverir or Sygnafylki voro; þeir vôro allîr eins liðs. Arinbiörn hafði þângat langskip al-skipat, ok sva margar smâskûtur ok vista-bŷrðînga. Eirikr konûngr hafði VI lâng-skip eðr VII, ok öll vell skiput; þar var ok mikit lið af bœndum.

Egill hôf sva sitt mâl, at hann krafði dômendr at dœma ser lög af mâli þeirra Önundar, innti han þâ, hver sannindi han hafði î tilkalli til fiâr þess, er âtt hafði Biörn Bryniolfsson; sagði han at Âsgerðr, dôttir Biarnar, eiginkona Egils, var til ko-min arfs, ok hon var ôðalborin ok lendbo-rin, ok tîginborin fram î ættir. Krafði han dômendr at dœma Âsgerði til handa halfan arf Biarnar, lönd ok lausa aura. Ok er hann hætti sinni rœðu, þâ tôk Berg-önundr til mâls, ok segir sva: ‚Gunn-hildr kona mîn er dôttir Biarnar ok Olöfar, þeirrar kono er Biörn gêck at eiga at lö-gum. Er Gunnhildr rêttr arfi Biarnar; tôk ek fyri þâ sök upp fê þat allt er Biörn hafði âtt, at ek vissa at sû ein var dôttir Biar-nar önnur, er ecki var arftœk: var môðir hennar hernumin, en tekin sîðan frillutaki, ok ecki at frænda râði, ok flutt land af landi. En þû Egill ætlar at fara hêr sem hvervetna annarstaðar með ofrkapp þitt ok ôiafnað. Nû mun þer þat ecki tiôa, þvîat Eirîkr konûngr ok Gunnhildr drottnîng hafa mer þvî heitið, at ek skal rêtt hafa af hverju mâli, þar er þeirra rîki stendr yfir. Mun ek fœra fram sönn vitni fyri konûngi ok drottnîngu ok dômendum, at Þôra hlad-hönd, môðir Âsgerðar, var hertekin heiman frâ Þôri brôðr sînum, ok enn î annat sinn af Örlandi frâ Bryniolfi; fôr hon þâ af landi î brott með vîkîngum ok var ûtlagi af Noregi, ok î þeirri ûtlegð gâtu þau Biörn mey þessa Âsgerði. Nû er furða mikil um Egil, er hann ætlar at giöra ômæt öll orð Eirîks konûngs: þat fyrst at þû ert hêr î landi, sîðan Eirîkr gerði þik ûtlægan, ok þat annat er meira, þôttu hafer fengit ambâttar, at kalla hana ârfgenga; vil ek þess krefja dômendr, at þeir dœmi arf til handa Gunnhildi, en dœmi Asgerði ambâtt konûngs, þviat hon var sva getin at faðir hennar ok môðir vôro î ûtlegð konûngs.‘

Arinbiörn reiddiz miök er han heyrði at þôra hlaðhönd var ambâtt kölluð, ok stôð upp ok vildi eigi lengr þegja, ok leit til beggia handa ser, ok tôk so til mâls: „Vitni manom ver frambera, ko-nûngr, um þetta mâl, ok lâta eiða fylgja, at þat var skilit î sætt þeirra þôris föður mîns ok Biarnar, at Âsgerðr, dôttir þeirra Biarnar ok þôro, var til arfs leidd eptir Biörn föðr sinn, ok so þat sem yðr er kun-nigt sialfum, konûngr, at þû gerðir Biörn îlendann, ok öllu þvî mâli var þâ skilat er âðr hafði î milli staðit sættar manna.“ Ko-nungr svaraði ecki skiott mâli hans, þâ kvað Egill vîsu:

Þŷborna kveðr þorna þorn reið âr of horna
sŷslir han um sîna sîngirnd, Önundr, mîna:
naðristir, â ek nistis Norn til arfs of borna;
þigg þû auðkonr eiða (auðsôkt er þat) greiða.

Arinbiörn lêt þâ fram vitnin XII menn, ok allir vel til valdir; höfðu þessir allir heyrt â sætt þeirra Þôris ok Biarnar, ok buðu konûngi ok dômendum at sverja þar eptir. Dômendr vildu taka eiða þeirra, ef

konûngr bannaði eigi. Kônungr segir at hann mundi hvârki þar til leggja lof nê bann. Þâ tôk til orða Gunnhildr drottnîng: ‚Þetta ero undr mikil, konûngr, er þû lætr Eigil þenna inn mikla vefja öll mâl fyri þer, eðr hvört muntu eigi môti mæla, þô hann kalli til kôngdôms î hendr þer? Nû þôttu vilir öngva orskurði veita þâ, er Önundi sê lið at, þâ skal ek þat eigi þola, at Egill troði so undir fôtum vini vôra, at han taki með rangindum fê af Önundi; eða hvar er Alfr brôðir minn? farðu til með sveit þîna þar sem dômar ero, ok lât eigi dœma rângindi þessi. Þâ fôr han ok menn hans þar til er dômrinn var, ok skâru î sundr vêböndin, en brutu niðr stengr, ok hleyptu upp dôminum. Þâ gerdiz yss mikill â þînginu, enn allir menn vôro þar vôpnlausir. Þâ mælti Egill: ‚hvört mâ Bergönundr heyra mâl mitt?‘ „Heyri ek“, segir Önundr; ‚þa vil ek bioða þer holmgöngu, ok þat með, at við berimz hêr a þînginu; hafi sâ ockar fê þetta, lönd ok lausa aura, er sigr færr, en þû ver hvers manns nîðingr, ef þû þorir eigi.‘ Þâ svaraði Eirikr konûngr „ef þû Egill ert allfûss at berjaz, þâ skulum ver nû veita þer þat.“ Egill mælti ‚ecki vil ek berjaz við konûngs rîki ok ofrefli liðs, en fyri iafnmörgum mun ek eigi flŷja ef mer skal þess unna; mun ek þâ ok at þvî giöra öngan manna mun, hvârt er tîginn eðr ôtîginn‘. Þâ mælti Arinbiörn „förum ver â brutt, Egill, ecki munum ver hêr iðna at sinni, þat er oss muni gagn î vera“. Snêri Arinbiörn þâ â braut ok allt lið hans með honum. Þâ snêri Egill aptr ok mælti hâtt: ‚þvî skîrskota ek undir þik Arinbiörn, ok þik Þôrðr, ok alla þâ menn er, nû mega orð mîn heyra, lendamenn ok lögmenn, ok alla alþŷðu, at ek banna iarðir þær allar, er âtti Biörn Bryniolfsson, at byggja ok at vinna ok allra gagna af at neyta, banna ek þer Bergönundr ok öðrum mönnum öllum, innlendzkum ok ûtlendzkum, tîgnum ok ôtîgnum, en hverjum er þat giörir, legg ek við lögbrot ok goða gremi ok griða rof.‘ Þâ gêck Egill î brott með Arinbirni, fôru þeir þâ til skipa sinna.

Aus der Fœreyingasaga.

Der Tempel der Thorgerd Hörðabrûð. (c. 23.)

Þat er nû at segja frâ Sigmundi, at hann talaði við Hâkon iarl, at hann vill lêtta þessum hernaði, ok vill leita ût til Fœreyja; kveðz eigi lengr vilja heyra þat, at hann hefndi eigi föður sîns, ok honum sê til brigslat, ok beiðir iarl efla sik til þessa, ok gefa ser râð til, hversu hann skal til hætta. Hâkon svarar ok segir at hafit er torsôttligt til eyjanna ok brim mikit: ok þângat mâ eigi lângskipum halda, ok skal ek lâta gera þer knerri tvô ok fâ menn til með þer, svâ at okkr þikki vel skipat. Sigmundr þakkar honum sinn velgernîng; er nû bûin ferð hans um vetrinn, ok skip þessi algiör um vôrit ok menn til fengnir. Haraldr kom til môts við hann um

vôrit, ok rêðz til ferðar með honum; ok er hann er miök bûinn, þâ mælti Hâkon iarl: ‚þann skal ûtleiða, at maðr vill at aptrkomi‘. Gêck iarl ût með Sigmundi. Þâ mælti Hâkon ‚hvat segir þû mer til þess, hvern hefir þû âtrûnað?‘ Sigmundr svarar: „ek trûi â mâtt minn ok megin“. Jarl svarar: ‚ekki mâ svâ vera, segir hann, ok verðr þû þângat trausts at leita, er ek hefi allan âtrûnað â, þar sem er Þorgerðr Hörðabrûðr, skulu við nû fara at finna hana ok leita þer þângat heilla.‘ Sigmundr bað hann fyrisiâ; ok nû gânga þeir til skôgar â braut eina, ok afstîg lîtinn î skôginn, ok verðr þar rioðr fyrir þeim ok þar stendr hûs ok skîðgarðr um; þat hûs var harðla fagrt, ok gulli ok silfri var rent î skurðina. Inn gânga þeir î hûsit, Hâkon ok Sigmundr ok fâir menn með þeim; þar var fiöldi goða; glergluggar voru margir â hûsinu, svâ at hvergi bar skugga â; kona var þar innar (î) hûsit um þvert, ok var hun vegliga bûin. Jarl kastaði ser niðr fyrir fœtr henni ok lâ lengi, ok sîðan stenðr hann upp ok segir Sigmundi, at þeir skulu fœra henni fôrn nokkura ok koma silfri þvî â stôlinn fyrir hana. ‚En þat skulum við at marki hafa, segir Hâkon, hvort hun vill þiggja, at ek vildi at hun lêti lausan hrîng þann, er hun hefir â hendi ser; âttû Sigmundr af þeim hrîng heillir at taka.‘ En nû tekr iarl til hrîngsins ok þikir Sigmundi hun beygja at hnefann, ok nâði iarl eigi hrîngnum. Jarl kastar ser niðr î annan tîma fyrir hana, ok þat finnr Sigmundr at iarl târaz, ok stendr upp eptir þat ok tekr til hrîngsins, ok er þâ laus, ok fær iarl Sigmundi hrînginn ok mælti svâ, at þessum hrîng skyldi Sigmundr eigi lôga, ok þvî hêt hann. Skilja nû við svâ bûit ok ferr Sigmundr til skipa sinna; ok er svâ sagt at fimtigir manna vôru â hvôru skipinu. Lêtu nû î haf ok gaf þeim vel byri, þar til er þeir höfðu fugl af eyjum, ok hêldu samflota. Haraldr iarnhaus var â skipi með Sigmundi, en Þôrir stŷrði öðru skipi. Nû rak â storm fyrir þeim ok skilduz þâ skipin, ok hafa nû rekit mikit svâ at dœgrum skiptir.

Ragnar und Aslaug.

Saga Ragn. c. 4—5. 8. Fornald 1, 243—250. 254—59.

Nû er þat eitt sumar, at hann heldr skipum sînum til Noregs, þvîat hann âtti þar marga frændr ok vini, ok vill þâ hitta; hann kemr skipum sînum um kveldit î höfn eina litla, en þar var bœr skamt þaðan, er hêt â Spangarheiði, ok lâgu þeir þar i höfn þâ nôtt. Ok er morgin kom, skyldu matsveinar fara â land at baka brauð; þeir siâ at bœr er skamt frâ þeim, ok þôtti þeim ser þat betr gegna, at fara til hûss, ok vera þar at. Ok er þeir kvômu til þess ens litla bœjar, þâ hitta þeir einn mann at mâli, ok er þat kellîng, ok spurðu, hvart hun væri hûsfreyja, eða hvat hun hêti.

Hun segir, at hun sê hûsfreyja: ok nafn mitt ûvanðt, ek heiti Grîma; eða hverir eru þer? þeir sögðu, at þeir væri þionustumenn Ragnars loðbrôkar, ok vilja þeir fœra fram sýslu sîna: ‚ok viljum ver at þû vinnir með oss' Kelling svarar at hendr hennar vôru stirðar miök „en verit hafði þat fyrrum, at ek kunna biargvel sýslu sinna, ok â ek mer dôttir þâ, er at mun vera með yðr, ok mun heim koma brâtt, ok heitir Krâka, er nû svâ komit, at ek kem trautt râði [1] við hana. Ok nû er Krâka at fê farin um myrgininn, ok sêr at skip vôru komin við land mörg ok stôr, ok nû tekr [2] hun ok þvær ser, en kellîng hafði henni þat bannat, þvîat hun vildi eigi at menn sæi fegurð hennar, þvîat hun var allra kvenna vænst, en hâr hennar var svâ mikit, at tôk (â) iörð um hana, ok svâ fagrt sem silki þat er fegrst verðr.

Ok nû kemr Krâka heim, en þeir matsveinar höfðu gert eld; ok nu sêr Krâka at þar eru menn komnir, þeir er hun hefir eigi fyrr sêt; hnn hyggr at þeim, ok svâ þeir at henni. Ok nu spyrja þeir Grîmu: ‚hvârt er sia þîn dôttir, en fagra mær?' „Eigi er til þess logit, segir Grima, at sia er mîn dôttir." ‚Furðu ûlîkar mâttu þið verða, segja þeir, svâ illilig sem þû ert, en ver höfum eigi iafnvæna mey sêt, ok önga siâm ver hana hafa þîna mynd, þvîat þû ert et mêsta ferlîki'. Grîma svarar: „eigi mâ nû â mer sia, brugðit er nu mînum yfirlitum or þvî, sem var." Nû rœða þeir þetta, at hun vinni með þeim. Hun spyrr: hvat skal ek vinna? þeir kvâðuz vilja at hun teygði brauð, en þeir mundi baka eptir, ok tekr hun sîðan til sinnar iðju ok vinnz henni vel; en þeir horfðu â hana âvalt, svâ at þeir gâðu eigi sýslu sinnar, ok brendu brauðit; ok er þeir höfðu lokit verki sînu, fôru þeir til skipa. Ok þâ er þeir skyldu briota upp vistir sînar, mæltu allir, at þeir hefði aldrî iafnilla unnit, ok væri hegnîngar fyrir vert. Ok nu spyrr Ragnar, hvî þeir hefði þanninn matbûit? þeir kvâðuz sêt hafa konu svâ væna, at þeir gâðu eigi sinnar sýslu, ok ætluðu þeir, at engi mundi henni vænni vera î veröld. Ok er þeir tôku svâ mikit af of hennar fegurð, þa segir Ragnar, ok kveðz þat vita, at siâ mundi eigi iafnvæn, sem Þôra hafði verit; þeir kvâðu hana eigi ûvænni. Þâ mælti Ragnar: nû mun ek senda þâ menn, er gerla kunni at siâ; ef svâ er sem þer segið, þâ er þetta at hugaleysi yðr uppgefit, en ef konan er at nokkrum lut ûvænni enn þer segið frâ, munu þer taka hegnîng mikla â yðr.

Ok nû sendir hann menn sîna til fundar við þessa ena fögru mey, en andviðri var svâ mikit, at þeir mâttu eigi fara þann dag; þâ mælti Ragnar við sîna sendimenn: ef yðr lîzt þessi en ûnga mær svâ væn, sem oss er sagt, biðið hana fara â minn fund, ok vil ek hitta hana, vil ek at hun sê mîn; hvârki vil ek, at hun sê klædd nê ûklædd, hvârki mett nê ûmett, ok fari hun þâ eigi einsaman, ok skal henni þô engi maðr fylgja.

Nû fôru þeir þartil er þeir koma til hûss ok hyggja at Krâku vandliga, ok lîz þeim sia kona svâ væn, at þeir hugðu önga aðra iafnvæna; ok nu segja þeir orð herra sîns Ragnars ok sva hversu hun skyldi bûin vera. Krâka hugði at, hversu konûngr hafði mælt, ok hvê hun skyldi bûaz, en Grîmu þôtti engan veg svâ mega

[1] ek get trautt râðit. 4 Hds. — [2] A.: tefr.

vera, ok kveðz vita at sia konungr ûngr mundi eigi vera vitr. Krâka segir: þvî mun hann svâ mælt hafa, at svâ mun vera mega, ef ver skiljum eptir þvî sem hann ætlar til; en vîst eigi mâ ek î yðarri ferð vera þenna dag, en ek man koma snemma â morgin til yðarra skipa. Nû fôru þeir î brott, ok segja Ragnari svâ bûit, at hun mundi koma til fundar þeirra. Ok nû er hun heima þâ nôtt, en um myrgininn snemma segir Krâka karli, at þâ mundi hun fara â fund Ragnars: ‚en þô mun ek verða at breyta bûnaði mînum nokkut, þû âtt örriða net, ok mun ek þat vefja at mer, en þar yfir ûtan læt ek falla hâr mitt, ok mun ek þâ hvergi ber; en ek mun bergja â einum lauk ok er þat lîtill matr, en þô mâ þat kenna, at ek hefi bergt; ok ek mun lâta fylgja mer hund þinn, ok fer ek þâ eigi einsaman, en þô fylgir mer engi maðr.‘ Ok er kellîng heyrir hennar fyrirætlan, þikkir henni hun mikit við hafa.

Ok er Krâka er bûin, ferr hun leiðar sinnar, þartil er hun kemr til skipa, ok var fögr til sŷndar, er hâr hennar var biart ok sem â gull eitt sæi. Ok nû kallar Ragnar â hana ok spyrr, hver hun væri, eða hvern hun vildi finna. Hun svarar ok kvað vîsu:

þori ek eigi boð briota, er bâðuð mik ganga [1],
nê ræsis kvöð [2] riufa, Ragnar, við þik stefnu;
mangi er mer î sinni, mitt er bert hörund eigi,
fylgi hefi ek fullgôtt, fer ek einsaman mînu.

Nû sendir hann menn at môti henni, ok lætr fylgja henni â skip sîn, en hun kveðz eigi fara vilja, nema henni sê grið gefin ok förunaut hennar; nû er henni fylgt â konûngs skip, ok er hun kemr î fyrirrûm, seiliz hann î môt henni, en hundrinn beit î hönd honum. Þeir menn hans hlaupa til ok drepa hundinn, ok reka bogastreng at hâlsi honum, ok fær hann af þvî bana, ok er eigi betr griðum haldit við hana, enn svâ. Nû leggr [3] Ragnar hana î lyptîng hiâ ser, ok hialar við hana, ok varð honum vel î skap við hana, ok var blîðr við hana; hann kvað vîsu:

Sû mundi vîst [4], ef væri vörðr föður iarðar [5]
mætr â mildri snôtu, â mer taka höndum.

Hun kvað:

Vammlausa skaltu, vîsi [6], ef viltu griðum þyrma,
heim höfum hilmi sôttan, hêðan mik fara lâta.

Nû segir hann at honum lîzt vel â hana, ok ætlar vîst at hun skuli með honum fara. Þâ kvað hun eigi svâ vera mega. Þâ kvaðz hann vilja, at hun væri þar um nôtt â skipi; hun segir at eigi skal þat vera, fyrr enn hann kemr heim or þeirri ferð, sem hann hafði ætlat: ‚ok mâ vera, at þâ sŷniz yðr annat.‘ Þâ kallar Ragnar â fêhirði sinn, ok bað hann taka serk þann er Þôra hefir âtt, ok var allr gullsaumaðr, ok fœra ser; þâ bŷðr Ragnar Krâku â þâ lund:

---

[1] Geyma R. — [2] kauð A.; rönd, B. — [3] leiðir R. — [4] Rafn bemerkt, es sei undeutlich, in A. könne auch gelesen werden sû rumdi oder sû reyndi, die meisten H.: örvindi. — [5] d. h. der König, ich. — [6] vîsir R.

Viltu þenna þiggja, er Þôra hiörtr âtti,
serk við silfr of merktan, sama allvel þer klæði;
fôru hendr hvîtar hennar um þessar gerfar;
sû var buðlûngi bragna blîðum [1] þekk til dauða.

Krâka kvað î môti:

Þori ek eigi þann þiggja, er Þôra hiörtr âtti,
serk við silfr of merktan, sama ælig [2] mer klæði;
þvî em ek Krâka kölluð î kolsvörtum vôðum,
at ek hefi grioti of gengit, ok geitr með siâ reknar.

‚Ok vil ek vîst eigi taka við serknum, segir hun, vil ek ekki î skraut bûaz, meðan ek em hiâ karli; kann vera at yðr lîz betr â mik, ef ek bûaz betr, ok vil ek nu fara heim, en þâ mâttu gera menn eptir mer, ef þer er þâ samt î hug, ok vilir þû at ek fara með þer.‘ Ragnar segir, at eigi mun hugr hans skipaz [3], ok ferr hun heim. En þeir fôru, sem þeir höfðu ætlat, þegar þeim gaf byr, ok lŷkr hann sînum erendum eptir þvî sem hann hafði ætlat.

Ok er hann ferr aptr, kemr hann ser î ena sömu höfn, sem hann hafði fyrr haft, þâ er Krâka kom til hans; ok þat eð sama kveld sendir hann menn â fund hennar at segja orð Ragnars, at hun fœri nû alfari; en hun segir at hun mun eigi fara fyrr, enn um morgininn; rîs Krâka upp snemma ok gengr til rekkju þeirra karls ok kellîngar ok spyrr, hvart þau vaki. Þau kvâðuz vaka ok spurðu hvat hun vildi. En hun segir at hun ætlaði â brutt ok vera þar ekki lengr: en ek veit at þið drâpuð Heimi fôstra minn, ok â ek engum manni verra at launa enn ykkr, ok fyrir þâ sök vil ek ekki ykkr îllt gera lâta, at ek hefi lengi með ykkr verit, en nû vil ek þat ummæla, at annar dagr sê ykkr öðrum verri, er yfir ykkr kemr, enn inn sîðarsti verstr, ok munu ver nû skilja. Þâ gengr hun leiðar sinnar til skipa, ok er þar vel við henni tekit; gefr þeim vel veðr. Þann aptan enn sama, er menn skulu rekkja undir ser, þâ segir Ragnar, at hann vill at þau Krâka hvîli bæði saman. Hun segir at eigi mâtti svâ vera: ok vil ek at þû drekkir brûðlaup til mîn, þâ er þû kemr î rîki þitt, ok þikki mer þat mîn virðîng sem þîn, ok okkarra erfîngja, ef við êgum nokkra. Hann veitti henni sîna bœn ok ferz þeim vel. Kemr Ragnar nû heim î land sitt, ok er dŷrlig veizla bûin î môt honum; ok nû er bæði drukkit fagnaðaröl î môti honum ok brûðlaup hans.

Eysteinn hefir konûngr heitit, er rêð fyrir Svîþioðu; hann var kvângaðr ok âtti eina dôttur, sû hêt Ingibiörg, hun var allra kvenna frîðust ok vænst sŷnum. Eysteinn konûngr var rîkr ok fiölmennr, illgiarn ok þô vitr; hann hafði atsetu at Uppsölum hann var blôtmaðr mikill, ok at Uppsölum vôru blôt svâ mikil î þann tîma, at hvergi hafa verit meiri â Norðrlöndum. Þeir höfðu âtrûnað mikinn â einni kû, ok kölluðu þeir hana Sîbilju, hun var svâ miök blôtin, at menn mâttu eigi standaz lât hennar, ok þvî var konungr vanr, þâ er hers var vân,

---

[1] bîðum B. C. E-G. brûður mer J. K. — [2] so A.; ei tign E. K.; ei lîk J. — [3] skiptaz die übrigen Hdss.

at þessi kŷr en sama var fyrir fylkîngum, ok sva mikill diöfuls kraptr fylgði henni, at ûvinir hans urðu svâ œrir, þegar þeir heyrðu til hennar, at þeir börðuz sialfir, ok gâðu sîn eigi, ok fyrir þâ sök var ôherskatt î Svîþioð, at menn treystuz eigi við slîkt ofrefli at etja. Eysteinn konûngr âtti vingôtt við marga menn ok höfðingja, ok er þat sagt, at î þann tîma var vinâtta mikil með þeim Ragnari ok Eysteini konungi, ok þeir vôru þvî vanir, at sitt sumar skylði sœkja veizlu hvârr þeirra til annars.

Nû kemr at þvî at Ragnar skal sœkja veizlu til Eysteins konungs, ok er hann kemr til Uppsala, var honum vel fagnat ok liði hans. Ok þâ er þeir drekka enn fyrsta aptan, lætr konûngr dôttur sîna byrla ser ok Ragnari, ok þat mæltu menn Ragnars með ser, at engi væri annar til, enn hann bæði dôttur Eysteins konûngs, en hann ætti eigi lengr karlsdôttur, ok nû verðr til einhverr hans manna, at tiâ þetta fyrir honum; ok þvî lŷkr svâ, at honum er heitit konunni, ok skyldi hun þô sitja î festum miök lengi. En þâ er þeirri veizlu var lokit, bŷz Ragnar heim ok ferz honum vel; ok er ekki sagt frâ ferð hans, fyrr enn hann â skamt til borgarinnar, ok liggr leið hans um skôg einn. Þeir koma î eitt rioðr, er var î skôginum; þâ lætr Ragnar nema staðar lið sitt, ok kvaddi ser hlioðs, ok biðr þâ menn alla, er î hans ferð höfðu verit til Sviþioðar, at engi skyldi segja hans fyrirætlan, er stofnuð var um râðahag við dôttur Eysteins konûngs; nû leggr hann svâ rîkt við þetta, ef sâ er nokkr, er of þetta geti, at hann skal engu fyrir tŷna nema lîfinu.

En nû er hann hafði talat slîkt, er hann vildi, fôr hann heim til bœjarins; ok nû verða menn fegnir, er hann kemr aptr ok þâ var drukkit fagnaðaröl î môti honum. Ok er hann kemr î hâsætit, ok hefir setit eigi lengi, âðr Krâka kemr î höllina fyrir Ragnar, ok sezt î knê honum, ok leggr hendr um hâls honum, ok spyrr: hvat er tîðenda? En hann queðz engi kunna at segja. Ok er âleið kveldit, taka menn til drykkju, ok sîðan fara menn til svefns. Ok er þau koma î eina rekkju Ragnar ok Krâka, spyrr hun hann enn tîðenda, en han kveðz engi vita. Nû vill hun hiala margt; en hann kveðz vera syfjaðr miök ok farmôðr. ‚Nû mun ek segja þer tîðendi, segir hun, ef þû vilt mer engi segja‘. Hann spyrr hver þau væri. ‚Þat kalla ek tiðendi, segir hun, ef konungi er heitit konu, en þat er þô sumra manna mâl, at hann eigi ser aðra âðr‘. „Hverr sagði þer þetta“ segir Ragnar. ‚Halda skulu menn þînir lîfi ok limum, þvîat engi sagði mer þinna manna, segir hun, þer munuð siâ at fuglar þrîr sâtu î trênu hia yðr, þeir sögðu mer þessi tiðendi; þess bið ek, at þû vitir eigi râða þessa sem ætlat er; nû man ek segja þer, at ek em konûngs dôttir, en eigi karls, ok faðir minn var svâ âgætr maðr at eigi fêkz hans iafnîngi, en mîn môðir var allra kvenna frîðust ok vitrust ok hennar nafn man uppi, meðan veröldin stendr. Nu spyrr han, hverr faðir hennar var, ef hun væri eigi dôttir þess ens fâtœka karls, er â Spangarheiði var. Hun segir at hun var dôttir Sigurðar Fafnisbana ok Brynhildar Buðladottur. ‚Þat þikki mer allûlîkligt (segir hann), at þeirra dôttir mundi Krâka heita, eða þeirra barn mundi î slîku fâtœki uppvaxa sem â Spangarheiði var‘. Þâ svarar hun „saga er til þess“, ok nu segir hun, ok hefr þar upp sögu, sem þau hittuz â fiallinu Sigurðr ok Brynhildr, ok hun var byrjuð: ok er Brynhildr varð lêttari, var mer nafn gefit, ok

var ek kölluð Âslaug; ok nû segir hun allt, sem farit hafði frâ þvî, er þau karl hittuz. Þâ svarar Ragnar: ‚þessum mun ek viðbregða Âslaugar ôrunum [1], er þû mælir. Hun svarar: þû veizt at ek em eigi heill maðr [2], ok mun þat vera sveinbarn, er ek geng með, en â þeim sveini mun vera þat mark, at svâ mun þikkja, sem ormr liggi um auga sveininum, ok ef þetta gengr eptir, bið ek þess at þû komir eigi til Svîþioðar þeirrar tîðar, attû fâir dôttur Eysteins konûngs, en ef þetta rŷfz, far þû með sem þû vilt, en ek vil at sia sveinn sê heitinn eptir feðr mînum, ef î hans auga er þetta frægðarmark, sem ek ætla at vera muni. Nû kemr at þeirri stundu, er hun kennir ser sôttar, ok verðr lêttari, ok elr sveinbarn; nû tôku þionustukonur sveininn ok sŷndu henni; þâ mælti hun, at bera skyldi til Ragnars ok lâta hann siâ. Ok nu er svâ gert, at sâ enn ûngi maðr var borinn î höllina ok lagðr î skikkjuskaut Ragnars, en er hann sêr sveininn, var hann spurðr, hvat heita skyldi; hann kvað vîsu:

Sigurðr mun sveinn of heitinn [3], sâ mun orrostur heyja [4],
miök lîkr vera môður ok miök föður kallaðr;
sâ mun Òðins ættar yfirbâtr vera heitinn,
þeim er ormr î auga, er annann lêt svelta.

Nu dregr hann gull af hendi ser ok gefr sveininum at nafnfesti; ok þâ er hann rêttir höndina með gullinu, kemr við bak sveininum, en þat virðir Ragnar svâ, sem hann vildi hata gullinu; ok nû kvað hann vîsu:

Brŷnhildar [5] leizt [6] brögnum [7] brûnstein hafa frânan
dôttur mögr [8] enn dŷri, ok dyggast hiarta;
siâ [9] berr alla ŷta yndleygs [10] boði magni
Buðla niðr, er baugi brâðgerr hatar, râðum.

Ok enn quað hann:

Siâ er engi sveini, nema Sigurði einum,
î brûnsteinum brûna [11] brâð hals [12] trönu lagið;
siâ hefir dagryfr dŷra (dœlt er hann af þvî kenna),
Hârs î hvarmatûni hrîngs myrkviðar fengit. [13]

Nû mælti hann, at þann svein skyldi bera î skemmu ût; en þâ var þvî lokit, at hann mundi til Svîþioðar fara. Ok nu kemr upp ætt Âslaugar, svâ at þat veit hverr maðr, at hun er dôttir Sigurðar Fâfnisbana ok Brynhildar Buðladôttur.

[1] Ôrum B. orðum die meisten übr. — [2] heil kona 2 Hdschr. — [3] Ôfeilinn B. L. — [4] örvitr heita J. K. — [5] Brynhildr G. J. K. L. — [6] laust J. K. — [7] Verm. Rafns, die Hdss.: baravgtunn, bravgtumi, barugtûni. — [8] Verm. Rafns; die Hdss.: drôttar mörg, dôttir miög. — [9] svâ B. L. — [10] undleiks F. G. ŷngligs J. — [11] in den Augen. — [12] die Beute des Kranichhalses, d. i. die Schlange; lagið, gelegt, *Verm. st.* logða. — [13] siâ dŷra Hârs dagryfr hefir fengit hrîngs myrkviðar î hvarmatûni. Vgl. Hârr im Glossar.

Aus Gutalag.

c. 15. Af vereldi manna.

Nu iru enn fram vereldi manna: gutnisks [1] manz vereldi bŷtis at þrim markum gulz, en hann ir at dauþum drepin. 2. Aldra [2] annara manna vereldi bŷtis at tiu markum silfs, ûtan þrels [3] vereldi at halffemti mark penninga. 3. Takr gutniskr maðr ôgutniska kunu, þa bŷtis hann at fullu vereldi sînu, en barn fylgin feþrni sînu at vereldi. 4. Takr ôgutniskr maðr gutniska kunu, þa vari huart þaira at vereldi sînu, en barn fylgin feþrni at vereldi.

c. 16. Af bandavereldi.

Gutnisks mans bandavereldi iru tolf markr silfs, en ôgutnisks manz at fem markum silfs, oc þrels at siex oyrum [4] penninga. 2. Allir iru iemnir at bôtum, þar til et lima lŷti kan i kuma: þa en [5] lima lŷti kumbr i, þa ier ôgutnisks manz hand eþa fôtr bŷt at tîu markum penninga, oc ſo all annur mislêti, sum at vereldum bŷtas. 3. Drepr þræl manz man gutniskan, þa taki drôtin oc laiþi hanum bana bundnan î garþ firi fiauratigi nâta, ok nîu markr silfs miþ. 4. Þâ en ai ier bani til, þa gieldi tolf markr silfs ok ai maira. 5. Þa en þrel drepr ôgutniskan mann, þa bŷti drôtin firi hann tuâr markr silfs, oc laiþi bana bundnan î garð firi fiauratigi nâta. 6. Þâ en ai ir bana til, þa bŷti hann fem markr silfs, ok vinni hanum siex manna aiþ, et hann hvatki vari î þaim scaþa râþandi eþa valdandi. 7. Vindr [6] ai drôtin aiþi uppi haldit, þa bŷti fult vereldi, bêdi gutniskan oc ôgutniskan. 8. Þa en þrell drepr þrell, þa vindr ai mann noytgat til þes, et hann giefi bana at bôtum, en halffemti marc penninga ir î buþi. 9. En þrel þan sum ort hafr mâla, þa taki frelsi firi kirckiu durum miþ sôknamanna vitnum, ok sîþan varþr þrell siir [7] sielfr, huat sum hann gierir.

c. 19. Af sârum.

Gierir maþr manni sâr, âtt eþa flairin, mundar diaupt, þa bŷti mund huern at half mark til âtta marka, bêþi â diauplaik oc a langlaik, ok halfu minna, en ai ir mundar diaupt, ok þau þarf lêkisschep viþr. 2. Þan maþr sum firi sârum verþr, þa hafi vitni af tuêm râþmannum î sama hunderi, ok ains lanzdômera af sama siettungi, oc sueri sielfr miþ siex mannum, miþ þaira vitnum, ûtan þaira aiþ, en bôt ir mairi þan þriar markr. 3. Þâ en þriâr markr iru eþa þrim minna, þa ier þriggia manna aiþr. 4. Þa en han flairi sâr hafr, þa sueri hann huat hann vil â ânn eþa flairin, oc þau til

[1] Die Handschr. hat öfter c als k, welches hier überall gebraucht ist; die grossen Buchstaben sind unterblieben ausser im Anfang der Sätze. Statt w ist v zurückgestellt. — [2] st. allra. — [3] st. þræls. — [4] das gothl. oy = isl. ey; sowie iau = isl. iu. — [5] gothl. en = ef, wenn; und = enn aber. — [6] = isl. vinnr. — [7] st. ser, sich.

sama bôta. 5. All hulsêri irú bŷt at mark silfs. 6. Sârgar maþr mann mið knîfi, þa bŷtir tuâr markr silfs. 7. Kastar maþr at manni meþ staini eþa andru nequaru, oc fâr sâr af, þa bŷtir þriar markr. 8. Verþr maþr berþr mîþ lûkahaggum [1], so et sŷnir slegir iru, ta bŷtir half mark huern slegh til fiugura, ok þan miþ sama vitnum sum til sâra. 9. Ier mandr sârgaþr ginum nas eða ver, þâ bŷtir tueim markum penninga, oc þau litvan [2], en atr ir grôit. 10. Ier ypit, so et ei kan hailna, þa iru fullar mêstu bŷtr, en oyra halfu minna. 11. Ma er [3] eða litvan sia yfir þvera gatu, sum ai hyl hattr eþa hûfa millan barz eþa brûnar [4], þa bŷtir half mark silfs. 12. Þa en sia ma yfir þvert môt, þa ir mark silfs, ok þau sâra bŷtr. 13. Suarþsprang bŷtr at mark penninga. 14. Skîn hiernskal, þâ bŷtir tuâr markr penninga, en ier hiernskal suigin eþa rimnin [5], þa ir mark silfs. 15. Bain huert sum i skâlu skieldr, ier bŷt at mark penninga til Fygura baina. 16. Huaifibain huert [6], ſum bier elna langan þrâþ ifir fem elna hauga ri [7], ir byt at tuêm markum penninga huert til fiugura baina. 17. Fingir huert ir bŷt at IV markum penninga, en þet af ir. —

c. 24. Af bryllaupum.

Vm vagnikla ferþir [8] þa skulu ai flairin aka, þan tueir a huarum vagni, en mâgha raiþ [9] ir af takin. Þar singis brûþmessa, sum vngi maþr ier, ok bryllaup skal drikkas. Sendi vngi maþr þria menn gin bruþ senni; ok bryttugha [10] bîþi þar sum bruþmessa sings ok bryllaup drigs. En bryllaup skal drikkas vm tuâ dagha miþ allu fulki, ok giefar giefi huer ſum vil, eptir vilia sinum. En fyrningar iru af taknir til bryllaupa hafa. A þriþja daghi þa hafin sielfs vald um, at biauþa atr droxietum ok gerþamannum [11] ok nestu frendum. Minni skulu skenkjas so marg, sum husbondi vil firir Mariu minni. En eptir Mariu minni, þa hafi huer maþr haimluf, ok ol bieris ai lengr in; huer sum þitta briautr, þa bŷti XII markr landi. En huer sum ôbuþin kumbr til bryllaups eþa vaizluols, þa gieldi III oyra.

---

[1] wahrsch. mit Faustschlägen, das dunkle lûka ist wohl die geschlossene Hand. — [2] und die Gesichtsverletzungen (werden ebenso gebüsst, wie Nase oder Lippen) wenn es nachher geheilt ist. — [3] er = isl. ör, Strieme, Wunde. — [4] zwischen Bart und Augenbrauen. — [5] gebogen oder gebrochnen. — [6] jedes grössere Knochenstück. Die Bedeutung von hvaifi ist unbekannt. — [7] Pfahl, viell. Pfahlzaun. — [8] vagniklar heissen die Brautwagen oder die, welche auf diesen die Mitgift abholen. — [9] das Nebenherreiten der Verwandten, es wird abgeschafft. — [10] wahrsch. Brautführerin. — [11] einzuladen die Schüsselaufsetzer (drôttsetar) und die Unterhändler, die zum Ehevertrag, gerð, halfen.

Viđirlagsrett.

Langebek ſcript. rer. dan. T. III, 159—164 [1].

Thettæ ær Withirlax rêt, ther Knut konung Waldemars son oc Absalon Ærkebiscop skriwa, swa som war i Gambla Knuts dagha. Gambla Knut war Konung i Danmark oc Ængland oc Norghe oc Samland, oc hawthe hirdh mikla sankat [2] af al land, ther han war Konung iwer, oc gat han thöm ey haft samman satte [3] oc i frith, num [4] rettin ware stark hinum, ther misgiorthe withir annan. Oc giorthe han forthy a Ænglande, oc math honum Öpe Snielle af Sielande oc Eskil Öppesson Wetherloghin stark oc stin, thet ingen [5] skulde dirwas [6] mis at göra with annan. Oc satte thet at förste male.

At Konung oc andra hithworthe [7] men, ther hirdh skalde hawa, skulde wara sine men holla oc blithe, oc rætta thöm rettelike mala therre. Men skulde thy gen [8] herræ sinum tro oc thieniste oc retha at wara til al hans buth.

Item. Of annan hendir awötha [9] oc vskæpite, troswikere at wortha oc Judaswerk at winne, meth ilt rath gen herræ sinum, tha hawer han sik sielwan forgiort oc alt thet han a.

Item. Of Konung wil annan man at withirlagh kumma, tha skulde han först i sin garth meth twa withirlagha men lada [10] honom i sin sveet [11] oc i sin fierdhung stewna Huskarla stefne, oc newfna fore honom stath oc dagh. Sökir [12] han ey stefne, tha skal han hem fara til hus hans, oc stefne annar time, oc sighe honum stath oc dagh. Gömde [13] han ey stefne, tha skal han thredie sinne honum lada stefne hem til huus hans, oc sighe honum, nar [14] oc hwar han skal söka. Sökte han ey stefne, tha ware feld, ok fly land, oc Konung take alt thet han a. Commir han til stefne, oc matte konung meth twigge [15] witherlagha manna witne oc meth hælœgh-

---

[1] Aus einer Kopenh. Hdschr. (cod. Rantzov.) des XIV Jahrh., die das Gesetz von Schoonen enthält und nach L. auch wol da geschrieben ist. Einige von den Entstellungen des spätern Schreibers zu entfernen hielte nicht schwer, auch isl. erscheint später æ für e; o für ö; ö für œ; gh für g, w für v, d für t etc. Wer bürgt aber ob e für i und a der Abschrift oder schon dem Original zweihundert Jahre früher gehört? Gewagt und doch viell. halb wäre ein Text wie: þetta er Viđirlagsrêtt, þêr Knut konung Valdemars son ok Abs. Erkibiscop skrifa, sva som var i gamla Knuts daga. Gamla-Knut var konung i D. ok E. ok N. ok S., ok hafđe hirđ mikla sankat af öll land, þêr hann var konung yfir, ok gat hann þêm ey haft saman setta ok î friđ, num rêttinn vare stark hinum, þer misgiörđe viđir annan.

[2] isl. safnat. — [3] setta, setja. — [4] num = isl. nema. — [5] engi. — [6] dirfaz. — [7] hêđverđe = isl. heiđvirđir. — [8] isl. þvî gegn. — [9] ôvita? — [10] lâta wie nachher hede st. heita, udan st. ûtan etc. — [11] dial. für sveit, wie hêđr, hêm, hêlgadôm, þêr, êđ. — lada = lata. — [12] sœkir, wie auch isl. Hdschr. dafür haben. — [13] geymde. — [14] isl. nær. — [15] tveggja.

doms eth honum san göra at sak, thet han wilde ratha entike [1] a liff ellir a land hans, tha hawer han witherlagh tapat oc sik sielwan forgiort. Thordhe withirlagha men thet ey witne, oc a helghadom ey sweria, tha skal han meth Guths dom ellir fellas ellir wærias, thet ær, meth iernbiwrth [2], at thöm Loghum, ther Gamle Knut giorthe.

Off annar wil skillics af sins herre thieniste, tha skal han a attende dagh aftan Iwla [3] lade eftir sighe thieniste siin meth twa withirlagha man. Tha ma han sithin [4] annan herra thiena.

Off annar brydir i laghit meth hog ellir meth saar [5], tha skal han wrakas aff konungs garthe meth Nithings orth, ok fly al the land, ther Knut war Konung iwer. Oc sithin hwilkin withirlagha man ther han hittir, tha skule han ratha, ofna [6] han hawe en skiöld meer æn hiin, ellir skulde han Nithing hede, vdan hug oc saar.

Of annar kerthe, at withirlaxmen hawdhe honum vræt giort, tha skulde thet delis [7] a Huskarla stewne. Matte han thet sanna meth twigge withirlagha manna witne oc meth hælidoms eth, tha skulde han sidie en man ydermeer [8] en han sat förra. Oc alle the dele, thöm combir i mellum, skal ey annar stadh deles, æn a Huskarla stefne.

Of iorthadele ær, ellir booran, tha skal wide meth siex manna eth, lotathe i sin fierdhung, then ther a Huskarla dom worthir loghum nermeer. Smerre [9] dele skula alla stethies meth twigge withirlagha manna eth, een innan sik oc annan vdan sik.

Withirlaghit war trolike takit melle herræ oc mannum sinum, oc stoth swa vspiellat i atta konunga daghum som ware Gamle Knuts, Harthe Knuts, Magns Gothe, Swen Astradhessons, Haralz Hen, hins Helghe Knut i Othinsö, Olaff hans brothir, oc Eriks hin Egothe, oc brödis ey, för en i nynde Konungs dagha thet war Niclis, tha reth Cristiern Swensson til ok hio Thure Doka, thet war hint första Withirlax bröt. Tha thötte [10] bathe Konung Niclis oc Cristierns frendir want wara, at wraka honum af konungs garth meth nithings orth, for thy at hans bröther twa ware Biscopa, Asser Ærkebiscop oc Swen Biscop af Wibergha, ok andra bröthir hans twa, Eskil ok Aggi, oc fathir therra Swen Thrundasson ware howithmen [11] i Danmark, oc wilde hellir lada malit til boda [12].

Tha litte [13] the aff Bo Hethinsson aff Wænla, ther Gamla Knutz man war, oc aff andre the elste men i Danmark ware, of nokir waro minne til, thet witherlagh war för brudit oc böt eftir, oc matte ey finne ther doma [14] til. Tha melte [15] Bo Hethinsson: Mæthin ey æræ [16] doma til fore wara dagha, tha görum the minne [17], ther wara skula eftir wara dagha, thet ær, at hin ther witherlagh brydir meth hug ellir meth saar, han böde Konung företiwgho [18] mark ok andra [19] witherlaghx men andra företiwgho mark, oc hinom som mis war giort företiwgho marc, oc gewe twa marks gulz ok görsum [20].

[1] = entweder. — [2] iarnbiörð od. burð. — [3] â âttênde dag aftan jôla lâta eftirsegja. — [4] sîðan. — [5] Of annarr brŷtr î lagit með högg ellir með sâr. — [6] wol = dummodo, of (sî) nâ (post?). — [7] dêles = isl. deilaz. — [8] ytarmêr comp. wie nachher nærmêr. — [9] smærre. — [10] þœtte, isl. þôtti. — [11] hõfuðmenn. — [12] heldr lâta mâlit til bœta. — [13] lêtte, isl. leitaði od. leytaði; lette Resen. — [14] dœma R. — [15] mælte. — [16] mėðan ey ere (sunt). — [17] cod. m. 40: gõre vii mynnæ. — [18] företiugo isl. fiortug. — [19] alla R. — [20] at gõrsum R. besser.

Sithin hîo Agi Thwer Æsge Ebbasson bryte aff Watwirk hema at Withe Stallir î Byrgh undir Niclis konungs arm. Tha wilde Konung oc Konungs men alle taka Agge. Æn Withe Stallir wilde han ey lada taka, num stoth fore oc böth [1] bödir oc feste, at thy samma minne, ther Cristiern hawdhe böt. Oc the bödir ware bötta at Bo Kæthilsson i Limum. Oc sithin æra mange bödir bytte at the samma minne ther Cristiern bötte.

Bischoff Paul von Bergen bestätigt dem Kloster daselbst die Abtretung von Mor in Hardangr.

Thorkelin diplomat. Arna Magn. II, 11. (1190.)

Paal biscop sender qvediu successoribus suis. oc lærdom mennom allum oc ulærdom. oc allum gudes vinum i þvisa biscopsriki. gudes oc sina. Ek vil yder kunt gera. at ek atta kaup nokkot vid bröder at Munklifi i Biorgwin. at vilia alz samnungz. oc gerda ek iardaskipti vid þa. þæir [2] leto (oc) sköytto [3] Herlo til kristkirkiu med ollum þeim lunnendom er nu liggia til ok til hafva ligit at forno oc at nyiu sem betra er at hafva helder en on [4] at vera. En ek fek þeim iord i moti er Mor heitir. oc ligger su i Hardangre in . oc þeir greiddu mer halfmork gulz a ofan. þui at su er meiri at leiguburd helder en Herdla. Nu toko þeir skoyting af mer a þeirri iordu at loghum rettom oc landz sid. En þetta maal var gort med rade Æ. Erkibiscops oc annara vitra manna. bæde lærdra oc ulærdra. er bæde hofdu til þess vilia. gözsko oc sansyni. at sia hvat hvarom tveggia stad var til hagrædes oc gagns i þoisæ [5] skipti. Nu skal Hærdla perpetuari kristkirkiu oc Mor Munklifi. so at þetta skal engi mader rifta. En ef nokor gerer þat. þa sekkiszt han við gud oc hælgha menn sem perturbatores ecclesiastice pacis et contemptores tradicionum maiorum suorum. Oc Munkar toko sköyting af mer a þeirri iordu nesta dagh post decollacionem sancti Johannis baptiste. En þessir varo vaattar. Erlenger Archidyaconus Arnulfer meistare. Munan Gauz s. þorder kapalein min. Sighurder Lygnir. Halstein prestr. Aslaker prester. Aslaks Dotter Gudrid oc Margretta. Heinreker skutilsvein min. Aogmunder Raudi. rædes madr min. oc aller huskallar minir. oc margir adrir godir menn lærdir oc olærdir.

En viri mendaces et qverentes que mundi sunt. non que Jesu Chri-

---

[1] böð isl. bauð bœtir ok festa. — [2] þeir. — [3] skeytto. — [4] ân. — [5] st. þvîse, isl. þessu.

sti. hofdu boret fyrir mik. at iord su er Oo heitir. atti liggia til Herdlo kirkiu. eda til Herdlo sialfrar. en med þui at til þess fenguszt eigi gogn [1] ne vitni. ne engi fylgdu sannendi þvi male. þa eignadozt Munkar þa iord. sem vert er oc ret. oc æigu þeir hana heimila fyrir hverium manne. ef þeir skulu ureenter [2] vera. valete.

Snorri's Edda.

a) Aus Gylfaginning cap. 49—50.

Balders des guten Tod.

Þâ mælti Gângleri: ,hafa nocquorr meiri tîðindi orþit með âsunum? allmikit þrekvirki vann þôrr î þessi ferð.' Hâr svarar: „vera mun at segja frâ þeim tîðindum er meira þôtti vert Âsunum."

„En þat er upphaf þessarar sögu at Baldr en gôða dreymdi drauma stôra ok hættliga um lîf sitt. En er hann sagði Âsunum draumana, þâ bâru þeir saman râð sîn, ok var þat gert, at beiða griða Baldri firir allzkonar hâska: ok Frigg tôk svarðaga til þess, at eyra skyldu Baldri eldr ok vatn, iarn ok allzkonar mâlmr, steinar, iörðin, viðirnir, sôttirnar, dýrin, fuglarnir, eitrormar. En er þetta var gert ok vitat, þâ var þat skemtun Baldrs ok Asanna, at hann skyldi standa upp â þîngum, en allir aðrir skyldu sumir skiota â hann, sumir höggva til, sumir berja grioti. En hvat sem at var gert, sakaði hann ecki, ok þôtti þetta öllum mikill frami. En er þetta sâ Loki Laufeyjarson, þâ lîkaði honum illa er Baldr sakaði ecki. Hann gêck til Fensalar til Friggjar, ok brâ ser î konu lîki, þâ spyrr Frigg, ef sû kona vissi hvat Aesir höfðuz at â þînginu. Hon sagði at allir skutu a Baldri, ok þat at hann sakaði ecki. Þâ mælti Frigg: ,eigi munu vâpn eða viðir granda Baldri, eiða hefi ek þegit af öllum þeim'. Þâ spyrr konan „hafa allir lutir eiða unnit at eira Baldri?" Þâ svarar Frigg ,vex viðarteinûngr einn firir austan Valhöll, sâ er Mistilteinn kallaðr, sâ þôtti mer ûngr at krefja eiðsins'. Þvînæst hvarf konan â braut, en Loki tôk mistiltein, sleit upp ok gêck til þîngs. En Höðr stôð ûtarlega î mannhrînginum, þvîat hann var blindr; þâ mælti Loki við hann: ,hvî skýtr þû ecki at Baldri?' Hann svarar: „þvîat ek sê ei, hvar Baldr er, ok þat annat at ek em vâpnlaus". Þâ mælti Loki ,gerðu þô î lîkîng annarra manna, ok veit Baldri sœmð sem aðrir menn, ek mun vîsa þer til hvar hann stendr, skiot at hǫnum vendi þessum'. Höðr tôk mistilteininn ok skaut at Baldri at tilvîsun Loka: flaug skotit î gögnum hann, ok fêll hann dauðr til iarðar, ok hefir þat mest ôhapp verit unnit með goðum ok mönnum. Þâ er Baldr var fallinn, þâ fêlluz öllum Asum orðtök

---

[1] gögn, Beweise. — [2] ûræntir, unberaubt.

ok svâ hendr at taka til hannz; ok sâ hverr til annars, ok vôru allir með einum hug til þess er unnit hafði verkit: en engi mâtti hefna, þar var svâ mikill griðastaðr. En þâ er Aesirnir freistuðu at mæla, þâ var hitt þô fyrr, at grâtrinn kom upp, svâ at engi mâtti öðrum segja með orðunum frâ sînum harmi. Enn Oðinn bar þeim mun verst þenna skaða, sem hann kunni mêsta skyn, hversu mikil aftaka ok missa Âsunum var î frâfalli Baldrs. En er goðin viðkûðuz, þâ mælti Frigg ok spurði, hverr sâ væri með Âsum, er eignaz vildi allar âstir hennar ok hylli, ‚ok vili hann rîða â helveg ok freista, ef hann fâi fundit Baldr, ok bioða Helju ûtlausn, ef hon vill lâta fara Baldr heim î Asgarð‘. En sâ er nefndr Hermôðr enn hvati, sveinn Oðins, er til þeirrar Farar varð; þa var tekinn Sleipnir hêstr Oðins ok leiddr fram, ok steig Hermôðr â þann hêst, ok hleypti braut.

Balders Bestattung.

En Aesirnir tôku lîk Baldrs ok fluttu til sævar, Hrînghorni hêt skip Baldrs, hann var allra skipa mêstr, hann vildu goðin framsetja, ok gera þar â bâlför Baldrs, en skipit gêck hvergi fram. Þâ var sent î Jötunheima eptir gŷgi þeirri er Hyrrockin hêt, en er hon kom ok reið vargi, ok hafði höggorma at taumum, þâ liop hun af hêstinum, en Oðinn kallaði til berserki fiora at gæta hêstzins ok fengu þeir ei haldit, nema þeir feldi hann. Þâ gêck Hyrrockin â framstafn nöckvans, ok hratt fram î fyrsta viðbragði, svâ at eldr hraut or hlunnunum ok lönd öll skulfu. Þâ var Þôrr reiðr ok greip hamarrinn ok mundi þâ briota höfuð hennar, âðr en goðin öll bâðu henni friðar. Þâ var borit ût â skipit lîk Baldrs, ok er þat sâ kona hannz, Nanna Neps dôttir, þâ sprack hon af harmi ok dô, var hon borin â bâlit ok slegit î eldi; þâ stôð Þôrr at, ok vîgði bâlit með Miölni, en fyrir fôtum hannz rann dvergr nockurr, sâ er Litr nefndr, en Þôrr spyrndi fœti sînum â hann, ok hratt honum i eldinn, ok brann hann. En þessa brennu sôtti margskonar þioð, fyrst at segja frâ Oðni, at með honum fôr Frigg ok valkyriur ok hrafnar hannz, en Freyr ôk î kerru með gelti þeim, er Gullinbursti heitir eða Sliðrugtanni, en Heimdallr reið hêsti þeim er Gulltoppr heitir, en Freyja köttum sînum. Þar kemr ok mikit fölk Hrîmþursa ok bergrisar. Oðinn lagði â bâlit gullhrîng þann er Draupnir heitir, honum fylgði sîðan sû nâttûra, at hina nîundu hverja nôtt drupu af honum 8 gullrîngar iafnhöfgir. Hêstr Baldrs var leiddr â bâlit með öllu reiði.

Hermôðr fährt nach seinem Bruder in die Unterwelt.

En þat er at segja frâ Hermôði, at hann reið nîu nætr döckva dala ok diupa, svâ at hann sâ ecki, fyrr en hann kom til ârinnar Giallar, ok reið â Giallarbrûna; hon er þökt lŷsigulli. Môðgûðr er nefnd mær sû, er gætir brûarinnar, hon spurði hann at nafni eða ætt, ok sagði at hinn fyrra dag riðu um brûna 5 fylki dauðra manna ‚en eigi dynr brûin minnr undir einum þer, ek ei hefir þû lit dauðra manna, hvî rîðr þû hêr â helveg?‘ hann svarar at „ek skal rîða til Heljar at leita Baldrs, eða hvârt hefir þû nackvat sêt Baldr â helvegi?“ en hon sagði at Baldr hafði þar riðit um giallarbrû ‚en niðr ok norðr liggr helvegr‘. Þâ reið Hermôðr þar til er hann kom at helgrindum; þâ stê hann af hêstinum ok gyrði hann fast, steig upp ok keyrði hann sporum, en hêstrinn hliop svâ hart yfir grindina, at hann kom hvergi nær; þâ reið

Hermôðr heim til hallarinnar, ok steig af hêsti ,geck inn î höllina, sâ þar sitja î öndugi Baldr brôður sinn, ok dvaldiz Hermôðr þar um nôttina. En at morni þâ beiddiz Hermôðr af Helju, at Baldr skyldi rîða heim með honum, ok sagði hversu mikill grâtr var með Asum. En Hel sagði at þat skyldi svâ reyna, hvârt Baldr var svâ âstsæll sem sagt er ,ok ef allir lutir î heiminum, kykvir ok dauðir grâta hann, þâ skal hann fara til Asa aptr, en haldaz með Helju, ef nackvarr mælir við, eða vill ei grâta‘. Þâ stôð Hermôðr upp, en Baldr leiðir hann ût or höllinni ok tôk hrînginn Draupni, ok sendi Oðni til minja, en Nanna sendi Frigg ripti ok enn fleiri giafar, Fullu fîngrgull. Þâ reið Hermôðr aptr leið sîna ok kom î Asgarð ok sagði öll tîðindi, þau er hann hafði sêt ok heyrt.

Þvî næst sendu Aesir um allan heim örindreka, at biðja at Baldr væri grâtinn or helju, allir gerðu þat, menninir ok kykvendin ok iörðin ok steinarnir ok trê ok allr mâlmr; svâ sem þû munt sêt hafa at þessir lutir grâta, þâ er þeir koma or frosti ok î hita. Þâ er sendimenn fôru heim, ok höfðu vel rekit sîn eyrindi, finna þeir î helli nockvorum, hvar gŷgr sat, hon nefnðiz Þöck; þeir biðja hana grâta Baldr or helju, hon svarar

Þöck mun grâta þurrum târum
Baldrs bâlfarar;
kyks nê dauðs nautka ek karls sonar,
haldi Hel þvî, er hefir!

en þess geta menn, at þar hafi verit Loki Laufeyjar son, er flêst hefir îllt gert með Asom.“

Rache der Asen an Loki.

Þâ mælti Gângleri ,allmiklu kom Loki â leið, er hann olli fyrst þvî er Baldr var veginn, ok svâ þvî er hann varð eigi leystr frâ Helju; eða hvârt varð honum þessa nackvat hefnt?‘ Hâr svarar:

„Goldit var honum þetta svâ at hann mun lengi kennaz. Þâ er guðin vôru orðin honum svâ reið sem vôn var, hliop hann â braut, ok fal sik î fialli nockvoro; gerði þar hûs ok 4 dyrr, at hann mâtti siâ or hûsinu î allar âttir. En opt um daga brâ hann ser î laxlîki, ok falz þâ þar sem heitir Frânângrs fors, þâ hugsaði hann fyrir ser, hverja vêl Aesir mundu til finna, at taka hann î forsinum. En er hann sat î hûsinu, tôk hann lîn ok garn, ok reið â möskva svâ sem net er sîðan, en eldr brann fyrir honum. Þâ sâ hann at Aesir âttu skamt til hannz, ok hafði Oðinn sêt or Hliðskialfinni, hvar hann var: hann hliop þegar upp ok ût î âna, ok kastaði netinu fram â eldinn. En er Aesir koma til hûssins, þâ geck sâ fyrst inn, er allra var vitraztr, er Kvâsir heitir: ok er hann sâ â eldinum fölskvann, er netit hafði brunnit, þâ skildi hann, at þat mundi vêl vera til at taka fiska, ok sagði Asunum. Þvî næst tôku þeir ok gerðu ser net, eptir þvî sem þeir sâ â fölskva, at Loki hafði gert, ok er bûit var netit, þâ fara Aesir til ârinnar, ok kasta neti î forsinn, hêlt Þôrr enda öðrum ok öðrum hêldu allir Aesir ok drôgu netit. En Loki fôr fyrir, ok leggz niðr î milli steina tveggja, drôgu þeir netit yfir hann, ok kenndu, at kykt var fyrir. Ok fara î annat sinn upp til forsins ok kasta ût netinu ok binda við svâ þûngt at ei skyli undir mega fara. Ferr þâ Loki fyrir netinu, en er hann sêr, at skamt var til sævar, þâ hleypr hann upp yfir þinulinn, ok rennir

upp î forsinn. Nû sâ Aesirnir, hvar hann fôr, fara enn upp til forsins ok skipta liðinu î tvâ staði, en Þôrr veðr þâ eptir miðri ânni, ok fara svâ til sævar. En er Loki sêr tvâ kosti, var þat lîfshâski at hlaupa â sæinn, en hitt var annar, at hlaupa enn yfir netit: ok þat gerði hann, hliop sem snarazt yfir netþinulinn. Þôrr greip eptir hann, ok tôk um hann, ok rendi hann î hendi honum, svâ at staðar nam[1] höndin við sporðin, ok er fyrir þâ sök laxinn aptrmior.

Nû var Loki tekinn griðalauss ok farit með hann î helli nockvorn. Þâ tôku þeir þriar hellur ok settu â egg ok lustu rauf â hellunni hverri. Þâ vôru teknir synir Loka Vali ok Nari eða Narfi, brugðu Aesir Vala î vargs lîki, ok reif hann î sundr Narfa brôður sinn, þâ tôku Aesir þarma hanz ok bundu Loka með yfir þâ 3 steina, einn undir herðum, annarr undir lendum, þriði undir knêsbôtum, ok urðu þau bönd at iarni. Þâ tôk Skaði eitrorm, ok festi upp yfir hann, svâ at eitrit skyldi driupa or orminum î andlit honum, en Sigyn kona hanz stendr hiâ honum, ok heldr mundlaugu undir eitrdropa; en þâ er full er mundlaugin, þâ gengr hon ok slær ût eitrinu, en meðan drŷpr eitrit î andlit honum, þâ kippiz hann svâ hart við, at iörð öll skelfr, þat kallit þer landskialfta. Þar liggr hann î böndum til ragnarökurs.

b) Aus Bragarœður 1. Sn. Edd. cap. 55. 56.

Bragi im Sal der Asen lehrend.

Einn maðr er nefndr Oegir eða Hlêr, hann biô î ey þeirri, er nû er köllut Hlêsey, hann var miök fiölkunnigr. Hann gerði ferð sîna til Asgarðz, en er Aesir vissu ferð hanz, var honum fagnat vel, ok þô margir lutir með sîonhverfîngum: ok um kveldit, er drecka skyldi, þâ lêt Oðinn bera inn î höllina sverð ok vôru svâ biört, at þar af lŷsti, ok var ecki haft lios annat meðan við dryckiu var setit. Þâ gengu Aesir at gildi sînu ok settuz î hâsæti 12 Aesir, þeir er dômendr skyldu vera, ok svâ vôru nefndir: Þôrr, Niörðr, Freyr, Tŷr, Heimdallr, Bragi, Viðarr, Vali, Ullr, Hœnir, Forseti, Loki; slîkt sama Asynior: Frigg, Freya, Gefiun, Iðunn, Gerðr, Sigun, Fulla, Nanna. Oegi þôtti göfuglikt þar um at siâz; veggþili öll voru þar tiöldut með fögrum skiöldum, þar var ok âfenginn miöðr, ok miök druckit. Næsti maðr Oegi sat Bragi, ok âttuz þeir við dryckju ok orðaskipti: sagði Bragi Oegi frâ mörgum tiðindum, þeim er Aesir höfðu âtt.

Die Äpfel Idunnas.

Hann hôf þar frâsögn, at þrîr Aesir fôru heiman, Oðinn ok Loki ok Hœnir, ok fôru um fiöll ok eyðimerkr, ok var îllt til matar. En er þeir koma ofan î dal nackvarn, siâ þeir oxna flock, ok taka einn uxan ok snûa til seyðis. En er þeir hyggja, at soðit mun vera, raufa þeir seyðinn ok var ecki soðit; ok î annat sinn er þeir raufa seyðinn, þâ er stund var liðin, ok var ecki soðit: mæla þeir þâ sîn â milli, hverju þetta mun gegna. Þâ heyra þeir mâl î eikina upp yfir sik, at sâ er þar sat, qvaz râða því er eigi soðnaði â seyðinum: þeir litu til, ok sat þar örn ok ei lîtill. Þâ mælti örninn: vilit þer gefa mer fylli mîna af oxanum, þâ mun soðna â seyðinum. Þeir iâta þvî; þâ lætr hann sîgaz or trênu ok setz â

[1] Hdss. geben hier naf, aber nam staðar (nahm Stelle, d. h. blieb stehn, kam zu stehn, 105, 4; 175, 12) schrieb Snorri selbst, Sn. E. (Sv.) p. 170.

seyðinn ok leggr upp, þegar it fyrsta, lær oxans tvö ok bâða bôgana. Þâ varð Loki reiðr ok greip upp mikla stöng ok reiðir af öllu afli, ok rekr â kroppinn erninum; örninn bregz við höggit, ok flŷgr upp; þâ var föst stöngin við kropp arnarins, ok hendr Loka við annan enda. Örninn flŷgr hart, svâ at fœtr Loka taka niðr griotit ok urðir ok viðu; hendr hanz hyggr hann at slitna munu or öxlum. Hann kallar ok biðr allþarfliga örninn friðar, en hann segir at Loki skal aldri lauss verða, nema hann veiti honum svarðaga, at koma Iðunni ût of Asgarð með epli sîn: en Loki vill þat, verðr hann þâ lauss ok ferr til lagsmanna sinna, ok er ei at sinni sögð fleiri tiðindi um þeirra ferð, âðr þeir koma heim.

En at âqueðinni stundu teygir Loki Iðunni ût um Asgarð î skôg nockvorn, ok segir at hann hefir fundit epli þau, er henni mun gripir î þickia, ok bað at hon skal hafa með ser sîn epli ok bera saman ok hin. Þâ kemr þar Þiazi iötunn î arnarham, ok tekr Iðunni ok flŷgr braut með, ok hefir heim til bûss sîns. En Aesir urðu illa við hvarf Iðunnar, ok gerðuz þeir brâtt hârir ok gamlir. Þâ âttu þeir þing, ok spyrr hverr annan, hvat sîðarst vissi til Iðunnar, en þat var sêt sîðarst, at hon geck ût or âsgarði með Loka. Þâ var Loki tekinn ok fœrðr â þingit, ok var honum heitit bana eða pîslum; en er hann varð ræddr, þâ kvaz hann mundu sœkja eptir Iðunni î Jötunheima, ef Freyja vill liâ honum valshams, er hon â. Ok er hann Fær valshaminn, flŷgr hann norðr î Jötunheima ok kemr einn dag til Þiassa iötuns: var hann rôinn â sæ, en Iðunn var ein heima. Brâ Loki henni î hnotar lîki, ok hafði î klôm ser, ok flŷgr sem mêst. En er Þiassi kom heim ok saknar Iðunnar, tekr hann arnarhaminn ok flŷgr eptir Loka, ok drô arnsûg î flugnum. En er Aesirnir sâ, er valrinn flaug með hnotina, oc hvar örninn flaug, þû gengu þeir ût undir Asgarð, ok bâru þannig byrðar af lokarspânum. Ok þâ er valrinn flaug inn of borgina, lêt hann fallaz niðr við borgarvegginn, þâ slôgu Aesirnir eldi î lokarspânu, en örninn mâtti ei stöðva sik, er hann misti valsins: laust þâ eldinum i fiðri arnarins ok tôk þâ af fluginn. Þâ vôru Aesirnir nær, oc drâpu Þiassa iötun fyrir innan Asgrindur, ok er þat vîg allfrægt.

c) Aus den Kenningar der Skalda. Himmel; Erde; Kampf. Skaldskaparmâl c. 23. 24. 50.

Hvernig skal kenna himin? Svâ at kalla hann Ymis haus, ok þar af iötuns haus; ok erfiði eða byrði dverganna eða hiâlm Vestra ok Austra, Suðra, Norðra; land sôlar ok tûngls ok himintûngla, vagna ok veðra; hiâlmr eða hûs loptz ok iarðar ok sôlar.

Sva kvað Arnorr iarlaskald:

Ungr skiöldungr stîgr aldri iafnmildr â við Skialdar;
þess var grams und gömlum gnôg rausn Ŷmis hausi.

ok enn, sem hann kvað:

Biört verðr sôl at svartri, söckr fold î mar döckvan,
brestr erfiði Austra, allr glymr siâr â fiöllum.

ok enn, sem kvað Böðvar halti:

Alls engi verðr Inga undir sôlargrundu
böðvarhvatr nê betri brœðr landreki æðri.

ok enn sem kvað þioðolfr enn hvinverski:

Ôk at îsarnleiki Iarðarsunr, ok dundi
(môðr svall Meila blôða) mâna vegr und hanum.

ok sem kvað Ormr Barreyjarskald:

Hvêgi er Draupnis drôgar, dîs, ramman spyr ek vîsa,
sâ ræðr valdr fyrir veldi vagnbrautar mer fagnar.

sva sem kvað Bragi skald:

Hinn er varp â vîða vinda Öndurdîsar
yfir manna siöt margra munnlaug föður augum.

ok sva sem Markus kvað:

Fiarri hefir [1], at fœðiz dŷrri flotna vörðr â elkers botni
(hâfa leyfir hver maðr æfi hrîngvarpaðar) gialfrikringðum.

svâ sem kvað Steinn Herðîsar son:

Hâs kveð ek helgan ræsi heimtiallz at brag þeima,
(mærð tæz fram) en fyrða fyrr; þvî at hann er dŷrri.

ok sem kvað Arnorr iarlaskald:

Hialp þû dŷrr konûngr dŷrum dagsgrundar Hermundi!

ok en sem kvað Arnorr:

Saðr stillir, hialp þû sniöllum, sôltialda, Rögnvaldi!

ok sem kvað Hallvarðr:

Knûtr verr iörð, sem îtran alls drôttinn sal fialla.

sem Arnorr kvað:

Mikâll vegr þat, er misgert þickir mannvitzfrôðr, ok allt it gôða,
tiggi skiptir sîðan seggium sôlarhiâlms â dœmistôli.

(24) Hvernig skal iörð kenna? Kalla Ŷmis hold; ok môður þôrs; dôttur Onars; brûði Oðins; elju Friggjar ok Rindar ok Gunnhlaðar; sværu Sifjar; gôlf ok botn veðrahallar; siâ dŷranna; dôttir Nâttar, systir Auðs ok Dags. Svâ sem kvað Eyvindr skaldaspillir:

Nû er âlfröðull elfar iötnadolgs of folginn
(râð eru rammrar þioðar rîk) î môður lîki.

sem kvað Hallfreyðr vandræðaskalð:

Râð lukuz, at sâ sîðan sniallrâðr konungsspialli
âtti einga dôttur Onars viði grôna.

ok enn sagði hann:

Breiðleita gat brûði Bâleygs at ser teygja,
stefnir stöðvar hrafna stâlarîkis mâlum.

svâ sem fyrr er rîtat:

fiarri hefir, at fœðiz dŷrri.

svâ sem kvað þiodôlfr:

ûtan bindr við enda elgvers glöðuðr hersa
hreins við hûfi rônum hafs botni far gotna.

sem Hallfreyðr kvað:

[1] R. verm.: hefik. S. aber hafa im Glossar.

þvî hygg fleygjanda frægjan (ferr iörð und menþverri
îtran) eina at lâta Auðs systr miök trauðan.

sva kvað þioðolfr:

dôlglios hefir dasi darrlatr staðit fiarri,
endr þâ er elju Rindar ûmynda tôk, skyndir.

(50) Orrosta er köllut Hiaðnînga veðr eða el, ok vâpn Hiaðninga eldar eða vendir. En siâ saga er til þess: Konûngr sâ, er Högni er nefndr, âtti dôttr er Hildr hêt, hana tôk at herfangi konûngr sâ er Hêðinn hêt, Hiarranda son, þâ var Högni konûngr farinn î konûnga stefnu, en er hann spurði, at herjat var î rîki hanz ok dôttir hanz var î braut tekinn, þâ fôr hann með sînu liði at leita Hêðins ok spurði til hanz, at Hêðin hafði siglt norðr með landi. þâ er Högni konûngr kom î Noreg, spurði hann, at Hêðinn hafði siglt vestr of haf, þâ siglir Högni eptir honum allt til Orkneyja, ok er hann kom þar sem heitir Hâey, var þar fyrir Hêðinn með lið sitt. þâ fôr Hildr â fund föður sîns ok bauð honum men î sætt af hendi Hêðins, en î öðru orði sagði hon at Hêðinn væri bûinn at berjaz, ok ætti Högni af honum öngrar vægðar vân. Högni svarar stirt dôttur sinni, en er hon hitti Hêðin, sagði hon honum, at Högni vildi önga sætt, ok bað hann bûaz til orrostu, ok svâ gera þeir hvârirtveggju, gânga upp â eyna ok fylkja liðinu. þâ kallaði Hêðinn â Högna mâg sinn, ok bauð honum sætt ok mikit gull at bôtum. þâ svarar Högni: ‚of sîð bauðtu þetta, ef þû vill sættaz, þvî at nû hefi ek dregit Dâinsleif, er dvergarnir gerðu, er mannz bani skal verða hvert sinn er bert er, ok aldri bilar î höggi, ok ecki sâr grœr, ef þar skeiniz af‘. þâ svarar Hêðinn: „sverði hœlir þû þar, enn ei sigri; þat kalla ek gôtt sverð, er drottinhollt er.“ þâ hôfo þeir orrostu þâ er Hiaðninga-vîg er kallat, ok börðuz þann dag allan ok at kveldi fôru konûngar til skipa. En Hildr gêck of nôttina til valsins ok vakti upp með fiölkŷngi alla þâ er dauðir vôru, ok annan dag gêngu konûngarnir â vîgvöllinn ok börðuz, ok svâ allir þeir er fêllu hinn fyrra daginn. Fôr svâ sû orrosta hvern dag eptir annan, at allir þeir er fêllu, ok öll vâpn, þau er lâgu â vîgvelli, ok svâ hlîfar, urðu at grioti. En er dagaði, stôðu upp allir dauðir menn ok börðuz, ok öll vâpn vôru þâ nŷt. Svâ er sagt î kvæðum, at Hiaðnîngar skulu svâ bîða ragnarökrs. Eptir þessi sögu orti Bragi skald î Ragnars drâpu Loðbrôkar:

ok um þerris æða .... (Sp. 49 f.)

Orrosta er veðr Oðins, sem fyrr er ritat. Svâ kvað Vîgaglûmr:

rudda ek sem iarlar, orð lêk â þvî, forðum
með veðrstöfum Viðrisvandar, mer til landa.

Viðris veðr er hêr kallat orrosta, en vöndr vîgs sverðit, en menn stafir sverðzins: hêr er bæði orrosta ok vâpn haft til kennîngar mannzins, þat er rekit kallat, er svâ er ort; skiöldr er land vâpnanna, en vâpn er hagl eða regn þess landz, ef nŷgiörvîngum er ort.

d) Aus den ôkend heiti der Skalda. Himmel; Erde; Kampf. Skaldskaparmâl c. 56. 57. u. aus 75.

(56) þessi nöfn himins eru rituð, en eigi höfum ver fundit î quæðum öll þessi heiti, en þessi skaldskaparheiti sem önnur

þycki mer ôskylt at hafa î skaldskap, nema âðr finni hann î verka höfuðskalda þvîlîk heiti. Himinn; hlŷrnir, heiðþornir, hregg-mîmir, andlângr, liôsfari, drîfandi, skatyrnir, vîðfeðmir, vetmîmir, leiptr, hrioðr, vîðblâinn.

Sôl: sunna, röðull, eyglôa, alskîr, sŷni, fagrahvel, lîknskîn, Dvalinsleika, âlfröðull, ifrröðull, mylen.

tûngl: mâni, nŷ, nið, ârtali, mulenn, fengari, glâmr, skyndir, skialgr, skrâmr.

(57) iörð, sem Þioðolfr quað:

ör[1] lætr oddaskûrar opt herðir giör verða
hrîngs[2] âðr hann ofþrŷngvi, hörð el, und sik iörðu.

fold, sem Ottarr kvað:

fold verr folkbaldr, fâr mâ konûngr svâ;
örnu reifir Oleifr, er framr Svîa gramr.

grund, sem Haraldr kvað:

grund liggr und bör bundin breið hölmfiötrs leiðar
(heinlands hoddum grandar Höðr) eitrsvölum naðri[3].

hauðr sem Einarr kvað:

verja hauðr með hiörvi hart döglînga biartir[4]
(hialmr sprîngr opt fyrir ôlmri egghrîð) framir seggir.

land, sem þôrðr Kolbeinsson kvað:

enn ept vîg frâ Veigu (vant er ord at styr) norðan
land, eða lengra stundu, lagðiz suðr til Agða.

lâð, sem Ottar kvað:

hêlztu, þar er hrafn ne svalt-a (hvatrâðr ertu) lâði,
ôgnarstafr, fyrir iöfrum ygr tveim við kyn beima.

hlôðyn sem kvað Völusteinn:

man ek þat, er iörð við orða endr myrkdanar sendu
grœnnar gröfnum munni gein Hlôðynjar beina.

frôn, sem Ulfr kvað Uggason

en stirð-þinull starði storðar leggs firir borði
frôns â folka reyni frânleitr, ok blês eitri.

fiörgyn:

Örgildis var ek eldi âls Fiörgynjar mâla
dyggr sê heiðr ok hreggi hrynbeðs âr steðja.

Kampfnamen.

Aus cap. 75.

þau eru orrostu heiti: hialdr ok rimma
göll, geirahöð ok geirþriful
rôg ok rôma, ranngrîð ok storð,
svipul ok snerra; sig, folkjara;

sôta, morð[5] ok vîg, sôkn ok ið,
dôlg, ôgn, tara, drîma ok îmun,
þâ er orosta, ok örlygi,
hrîð ok etja, herþögn, þrima.

---

[1] gebessert aus yr; ŏrr oddaskûrar herðir: der tapfere Anreizer des Schwertschauers. — [2] des Schwertes; lætr opt giör verða hrings hörd el, âðr. — [3] So cod. O. st. svavlun navðri. — [4] R. bessert biartra. — [5] A.: sôtamorð.

e) Vom Stabreim; Anfang der Bragarhættir oder des Hâttatal.

Hvat eru hættir skaldskapar? ‚Þrent'. Hverir? ‚Setning, leyfi, fyrirboðning'. Hvat er setnîng hâttanna? ‚Tvent'. Hver? ‚Rêtt ok breytt'.

Hvernig er rêtt setning hâttanna? ‚Tvenn'. Hver? ‚Tala ok grein'. Hvat er tala setnîngar hâttanna? ‚Þrenn'. Hver? Sû er ein tala, hversu margir hættir hafa funniz î kveðskap höfuðskalda; önnur tala er þat, hversu mörg vîsuorð standa î einu eyrindi î hverjum hætti; en þriðja tala er sû, hversu margar samstöfur eru settar î hvert vîsuorð î hverjum hætti'. Hver er grein setnîngar hâttanna? ‚Tvenn'. Hver? ‚Mâlsgrein ok hlioðsgrein. stafasetnîng greinir mâl allt, en hlioð greinir þat, at hafa samstöfur lângar eða skammar, harðar eða linar, ok þat er setnîng hlioðsgreina er ver köllum hendîngar, svâ sem hêr er kveðit:

lætr sâ'r *H*akon *h*eitir (*h*ann reckir lið) bannat
iörð kann frelsa fyrðum friðrofs konûngr ofsa;
sialfr ræðr allt ok Elfar ûngr stillir sâ milli
(gramr â gipt at fremri) Gandvîkr iöfurr landi.

Hêr er stafasetnîng sû er hætti ræðr, ok kveðandi gerir, þat eru tolf stafir î eyrindi: ok eru þrîr settir î hvern fiörðûng; î hverjum fiorðungi eru tvau vîsuorð; hverju vîsuorði fylgja sex samstöfur. I öðru vîsuorði er settr sâ stafr fyrst î vîsuorðinu, er ver köllum höfuðstaf; sâ stafr ræðr queðandi, en î fyrsta vîsuorði mun sâ stafr finnaz tysvar standa fyrir samstöfun, þâ stafi köllum ver stuðla; ef höfuðstafr er samhlioðandi, þâ skulu stuðlar vera enn en sami stafr, sva sem hêr er: ‚lætr sâ er *H*akon *h*eitir (*h*ann rekkir lið) bannat ... enn rângt er, ef þessir stafir standa fyrir samstöfun optarr eða sialdnarr enn svâ, î fiorðûngi vîsu. En ef hlioðstafr er höfuðstafrinn, þâ skulo stuðlar vera ok hlioðstafir, ok er fegra, at sinn hlioðstafr sê hverr þeirra, þâ mâ ok hlŷða, at hlioðstafr standi fyrir optarr î fiorþungi î fornöfnum eða î mâlfyllîng, þeirri er svâ kveðr at: ek eða svâ: en, er, at, i, ok, of, af, um; ok er þat leyfi, en ei rêtt setnîng.

Önnur stafasetnîng er sû, er fylgir setnîng hlioðs þess, er hâtt gerir ok kveðandi. Skal sû grein î drottkvæðum hætti svâ vera, at fiorðûngr vîsu skal þar samanfara at allri stafasetnîng ok hlioða, skal î fyrra vîsuorði þannig greina setnîng: ‚Jörð kann frelsa fyrðum'; hêr er svâ: iörð, fyrð, þat er ein samstafa î hvârum stað, ok sinn hlioðstafr fylgir hvârri, ok svâ upphafsstafr; en einir stafir eru eptir hlioðstaf î bâðum orðum: þessa setnîng hlioðfallz köllum ver skothendîng. En î öðru vîsuorði er svâ: Friðrofs konungr ofsa, svâ er hêr: rofs, ofs, þar er einn hlioðstafr, ok svâ allir þeir er eptir fara î bâðum orðum, en upphafsstafir greina orðin: þetta heita aðalhendîngar.

Svâ skal hendîngar setja î drôttkvæðum hætti, at hin siðarri hendîng î hverju vîsuorði, er heitir viðrhendîng, hon skal standa î þeirri samstöfu, er ein er sîðar. En sû hendîng er frumhendîng heitir, stendr stundum î upphafi orðs, köllum ver þa oddhendîng, stundum î miðju orði, köllum ver þâ hluthendîng. Þetta er drôttquæðr hâttr; með þeima hætti er flêst ort, þat er vandat er; þessi er upphaf allra hâtta, sem mâlrûnar eru fyrir öðrum rûnum.

Aus der Heimskringla.

Schöning u. Thorl. a) T. I, 1—3. b) p. 21—23. c) p. 139—144. d) p. 279. e) T. II. p. 171.

a) Formâlinn c. 1.

Â bôk þessi lêt ek rîta fornar frâsagnir um höfðingja þâ, er rîki hafa haft â Norðrlöndum, ok â danska tûngu hafa mælt, svâ sem ek hefir heyrt frôða menn segja: svâ ok nockorar kynkvîslir þeirra, eptir þvî sem mer hefir kent verit: sumt þat er finnz î Langfeðgatali þvî, er konungar hafa rakit kyn sitt, eða aðrir stôrættaðir menn: enn sumt er ritat eptir fornum kvæðum eða sögulioðum, er menn hafa haft til skemtanar ser. Nû þô at ver vitum ei sannindi â þvî, þâ vitum ver dœmi till þess, at gamlir frœðimenn hafa slîkt fyrir satt haft. Þioðolfr enn frôði ur Hvini var skâld Haralds ens harfagra, hann orti ok kvæði um Rögnvald konung Heiðumhærra, þat er kallat er Ynglingatal. Rögnvaldr var son Olafs Geirstaðaâlfs, brôður Halfdanar Svarta. Î þessu kvæðe eru nefndir XXX langfeðga hans, ok sagt frâ dauða hvers þeirra ok legstað. Fiölnir er sâ nefndr, er son var Yngvifreys, þess er Svîar hafa blôtat lengi sîðan: af hans nafni eru Ynglingar kallaðir. Eivindr Skaldaspillir taldi ok langfeðga Hâkonar iarls ins rîka î kvæði þvî er Hâleygjatal heitir, er ort var um Hâkon. Sœmingr er þar nefndr son Yngvifreys; sagt er þar ok frâ dauða hvers þeirra ok haugstað. Eptir Þioðolfs sögn er fyrst ritin æfi Ynglînga, ok þar viðaukit eptir sögn frôðra manna. En fyrsta öld er köllut brunaöld, þa skyldi brenna alla dauða menn, oc reisa eptir bautasteina; enn sîðan er Freyr hafði heygðr verit at Uppsölum, þâ giörðu margir höfðingjar eigi sîðr hauga enn bautasteina, til minningar eptir frændur sîna; enn sîðan er Danr enn mikillâti Dana konungr lêt ser haug giöra, ok bauð sik þannig bera dauðan med konungs skrûði ok herbûnaði ok hêst hans við öllu söðulreiði ok mikit fê annat, enn hans ættmenn giörðu margir svâ sîðan: ok hôfz þar haugsöld î Danmörku; enn lengi sîðan hêlz brunaöld með Svîum ok Norðmönnum. Enn er Haraldr enn hârfagri var konungr î Noregi, þâ bygðiz Island. Með Haraldi vôru skâld, ok kunna menn enn kvæði þeirra, ok allra konunga kvæði þeirra er sîðan hafa verit at Noregi, ok tökum ver þar mêst dœmi af þvî er sagt er î þeim kvæðum, er kveðin vôru fyrir sialfum höfðingiunum, eða sonum þeirra: tökum ver þat allt fyrir satt, er î þeim kvæðum finnz um ferðir þeirra eða orrustur. Enn þat er hâttr skâlda at lofa þann mêst, er þâ eru þeir fyrir; enn engi mundi þat þora, at segja sialfum hönum þau verk hans, er allir þeir er heyrði, vissi at hegômi væri ok skrök, ok svâ sialfr hann: þat væri þâ hâð, enn eigi lof.

b) Die grossen Sühnopfer zu Upsala.

Ynglingars. c. 18.

Dômaldi tôk arf eptir föður sinn Visbur ok rêð löndum. â hans dögum giörðiz

î Svîþioð sultr mikill ok seyra. Þâ efldo Svîar blôt stôr at Uppsölum; it fyrsta haust blôtuðu þeir yxnom, ok batnaði ecki ârferð at heldr. Enn annat haust hôfu þeir mannblôt, enn ârferð var söm eðr verri. Enn et þriðja haust kômu Svîar fiölmennt til Uppsala, þâ er blôt skyldu vera: þâ âttu höfðingjar râðagiörð sîna, ok kom þat âsamt með þeim, at hallærit mundi standa af Dômalda konungi þeirra, ok þat með, at þeir skyldo hönum blôta til ârs ser, ok veita hönum atgöngu ok drepa hann ok rioða stalla blôði hans; ok svâ gerðu þeir. Svá segir Þioðolfr:

Hitt var fyrr, at fold ruðu
sverðberendur sînum drottni;
ok landherr â lîfs vânan
dreyrug vâpn Dômalda bar.
Þâ er ârgiörn Jota dolgi
Svîa kind of sôa skyldi.

Verbrennen an Ufern.

Eb. c. 19.

Dômarr hêt sonr Dômalda, er þar næst rêð rîkî, hann rêð lengi fyrir löndum, ok varð þâ gôð ârferð ok friðr um hans daga. Frâ hönom er ecke sagt annat, enn hann varð sôttdauðr at Uppsölum ok var færðr â Fŷrisvöllu ok brendr þar â ârbackanum, ok eru þar bautasteinar hans. Sva segir Þioðolfr:

Ok ek þess opt of Yngva hrær
frôða menn of fregit hafða,
hvar Dômarr â dynianda
bana Halfs of borin væri.
Nû ek þat veit at verkbitinn
Fiölnis niðr við Fŷri brann.

c) Hakons des Guten Versuch das Christenthum einzuführen.

Verordnung über das Jôlfest Saga H. G. c. 15.

Hâkon konungr var vel kristinn, er hann kom î Noreg; enn fyrir þvî at þar var land allt heiðit, ok blôtskapr mikill, ok stôrmenni mart, enn hann þôttiz liðs þurfa miök ok alþŷðo vinsæld, þâ tôk hann þat râð, at fara leyniliga með kristninni, hêlt sunnodaga ok friadaga fösto, ok minning hinna stœrsto hâtîða; hann setti þat î lögom, at hefja Jôlahald þann tîma sem kristnir menn, ok skyldi þâ hverr maðr eiga mælis öl, enn gialda fê ella, enn halda heilakt, meðan iôlin ynniz; enn âðr var iôlahald haft hökunôtt [1], þat var miðsvetrarnôtt, ok haldin þriggja nâtta iôl. Hann ætlaði sva er hann festiz î landino, ok hann hefði frialslega undir sik lagt alt land, at hafa þâ fram kristniboð. Hann gerði svâ fyrst at hann lokkaði þâ menn er hanom varo kærstir til kristni; kom sva með vinsæld hans, at miök margir lêto skîraz, enn sumir lêto af blôtom. Hann sat löngom î Þrândheimi, þvîat þat var mêstr styrkr landsins. Enn er Hakon konungr þôttiz fengit hafa styrk af nockorum rîkis mönnom at halda upp kristninni, þâ sendi hann til Englands eptir biskupi ok öðrum kennimönnom, ok er þeir kômo î Noreg, þâ gerði Hâkon konungr þat bert, at hann vildi bioða kristni of land alt; enn Mœrir ok Raumdœlir skuto þannog sîno mâli sem Þrændir vôro. Hâkon konungr lêt þâ vîgja kirkior nockorar ok setti þar prêsta til. Enn er hann kom î Þrândheim, þâ stefndi hann þing við bœndur, ok bauð þeim kristni. Þeir svara sva, at þeir vilja þesso mâli skiota til Frosto þings, ok

[1] A. höggunôtt.

vilja þâ at þar komi menn or öllum fylkjom, þeim sem ero î þrændalögom; segja at þâ mano þeir svara þesso vandmæli.

Das Opfern. Eb. c. 16.

Sigurðr Hlada iarl var hinn mêsti blôtmaðr, ok svâ var Hâkon faðir hans; hêlt Sigurðr iarl upp blôtveizlom öllom af hendi konungs þar î þrændalögum.

þat var forn siðr, þâ er blôt skyldi vera, at allir bœndr skyldo þar koma, sem hof var, ok flytia þannog föng sîn, þau er þeir skyldo hafa meðan blôtveizlan stôð. At veizlo þeirri skyldo allir menn öl eiga; þar var ok drepinn allskonar smali, ok sva hross, en blôð þat allt er þar kom af, þa var kallat hlaut, enn hlautbollar þat er blôð þat stôð î; enn hlautteinar, þat var sva gert sem stöklar, með þvî skyldi rioða stallana öllo saman, ok sva veggi hofsins ûtan ok innan, ok sva stöckva hlautino â mennina; enn slâtrit skyldi sioða til mannfagnaðar. Eldar skyldo vera â miðio golfi î hofino, ok þat katlar yfir, ok skyldi full of eld bera. Enn sâ er gerði veizlona, ok höfðingi var, þâ skyldi hann signa fullit, ok allan blôtmatinn: skyldi fyrst Ôðins full drecka til sigrs ok rîkis konungi sînom, enn sîðan Niarðar full ok Freys full til ârs ok friðar; þâ var mörgom mönnum tîtt, at drecka þar næst Bragafull. Menn drucko ok full frænda sinna, þeirra er göfgir höfðo verit, ok vôro þat minni köllot. Sigurðr iarl var manna örvastr; hann gerði þat verk, er frægt var miök, at hann gerði mikla blôtveizlo at Löðom, ok hêlt einn upp öllum kostnaði. þess getr Kormakr Ögmundarson î Sigurðardrâpo:

Hafit maðr ask ne eski, afspring með ser þîngat
fêsaeranda at fœra fês, vêlto goð þiaza;
hver mani vêss við valdi vægja kind of bægiaz,
þvîat funrögni fagnar fens, vâ gramr til menja.

Volksthing in Frosta. Eb. c. 17.

Hâkon konungr kom til Frostoþîngs, ok var þar komit allfiölmennt af bœndom. Enn er þîng var sett, þâ talaði Hâkon konungr; hefir þar fyrst at þat væri boð hans ok bœn við bœndr ok bûþegna, rîka ok ûrîka, ok þar með við alla alþýðo, ûnga menn ok gamla, sælan ok vêsælan, konor sem karla, at allir menn skyldo kristnaz lâta, ok trûa â einn guð, Krist Marioson, enn hafna blôtom öllom ok heiðnom goðom, halda heilakt hinn VII hvern dag við vinnom öllom, fasta ok hinn VIIda hvern dag. Enn þegar er konungr hafði þetta uppborit fyrir alþýðo, þâ var þegar kurr mikill, ok kurroðo bœndor um þat, er konungr vildi vinnor taka af þeim, ok svâ âtrûnað, ok sögðo at við þat mâtti landit ecki byggja, enn verkalýðr ok þrælar kölluðo þat, at þeir mætti eigi vinna, ef þeir skyldo eigi mat hafa. Sögðo ok at þat var skaplöstr Hâkonar konungs, ok föðor hans, ok þeirra frænda, at þeir vôro illir af mat sînom, þôtt þeir væri mildir af gulli. Asbiörn af Medalhûsom or Gaulardal stôð upp, ok svarar örendi konungs ok mælti: ‚þat hugðo ver bœndr, Hâkon konungr, segir hann, at þâ er þû hafðir it fyrsta þîng haft her î þrândheimi, ok hôfom þik til konungs ok þâgom af þer ôðol vor, at ver hefðim þâ himin höndom tekit, enn nû vito ver eigi hvert heldr er, at ver munom frelsi þegit hafa, eða munto nû vilja þrælka oss af nýo með undarligom hætti, at ver manom hafna âtrûnaði vôrom, þeim er feðor vôrir hafa

haft fyrir oss ok allt forellri, fyrst um brunaöld ok nû um haugaöld, ok hafa þeir verit miklo göfgari enn ver, ok hefir oss þô dugat þessi âtrûnaðr. Ver höfom lagt til yðar sva mikla âstûð, at ver höfom þik râða lâtit með oss öllom lögom î landino ok landsrêtt. Nû er þat vili vâr ok samþycki bondanna, at halda þau lög sem þû settir oss hêr â Frostoþîngi, ok ver iâtaðom þer; viliom ver allir þer fylgja, ok þik til konungs halda meðan einnhverr vôrr er lîfs bôndanna, þeirra er hêr ero nû â þingino, ef þû konungr vilt nokkot hôf við hafa, at beiða oss þess eins, er ver megom veita þer, ok oss sê eigi ôgeranda. Enn ef þer vilit þetta mâl taka með sva mikilli freko, at deila afli ok ofrîki með oss, þâ höfom ver bœndr gert râð vôrt, at skiliaz allir við þik, ok taka oss annan höfðingja þann er oss haldi til þess, at ver munim î frêlsi hafa þann âtrûnað, sem oss er at skapi. Nû skaltu, konungr, kiosa of kosti þessa, âðr þîngi sê slitit. At erendi þesso gerðo bœndr rôm mikinn, ok segja at þeir vilja sva vera lâta, sem nû er sagt. Enn er hlioð fêckz, þâ svarar Sigurðr iarl: „þat er vili Hâkonar konungs, at samþyckja við yðr, bœndr, ok lâta aldri skilja yðra vinâtto." Bœndr segja at þeir vilja, at konungr blôti til ârs þeim ok friðar, sva sem faðir hans gerði; staðnar þâ kurrinn, ok slîta þeir þingino. Sîðan talaði Sigurðr iarl við konung, ok bað hann ei nemaz með öllu, at gera sem bœndor vildo, segir at eigi mundi annat lýða, enn svêgja til nockot við bœndr; er þetta, konungr, sem sialfir þer mâttot heyra, vili ok âkafi höfðingja ok þar með alls fôlks. Skulo ver konungr hêr finna til gôtt râð nockot, ok samdiz þat með þeim konungi oc iarli.

König Hakon wird genöthigt, an den Pferdeopfern in Hladir und Mœri Theil zu nehmen.

Eb. c. 18. 19.

Um haustit at vetrnôttum var blôtveizla at Hlöðum ok sôtti þar til konungr; hann hafði iafnan fyrr verit vanr, ef hann var þar staddr þar er blôt vôro, at mataz î litlu hûsi við fâ menn. En bœndr tölðo at þvî, er hann sat eigi î hâsæti sîno, þâ er mêstr var mannfagnaðr; sagði iarl at hann skyldi eigi þâ svâ gera. Var þâ svâ at konungr sat î hasæti sîno. En er it fyrsta full var skenkt, þâ mælti Sigurðr iarl fyrir minni ok signaði Ôðni, ok drakk af hornino til konûngs; konûngr tôk við ok gerði krossmark yfir; þâ mælti Kârr af Grýtingi: ‚hvî ferr konungrinn nû sva, vill hann enn eigi blôta?' Sigurðr jarl svarar: konungr gerir sva sem þeir gera allir, er trûa â mâtt sinn ok megin, ok signa full sitt Þôr; hann gerði hamars mark yfir, âðr hann drakk. Var þâ kyrt um kveldit. Eptir um daginn er menn gengu til borða, þâ þustu bœndr at konungi, sögðu at hann skyldi eta þâ hrossa slâtr; konûngr vildi þat fyrir engan mun: þâ bâðu þeir hann drekka soðit, hann vildi þat eigi. Þâ bâðu þeir hann eta flotit, en konungr vildi þat ok eigi, ok hêlt þâ við atgöngo. Sigurðr iarl vildi sætta þâ, ok bað þâ lêtta storminom, bað hann konûng gîna yfir ketilhöddona, er soðreykinn hafði lagt upp af hrossaslâtrino ok var smiörog haddan. Þâ gekk konungr til, ok brâ lindûk um ketilhöddona ok gein yfir, ok gekk sîðan til hâsætis sîns, ok lîkaði hvârigom vel.

Um vetrinn eptir var bûit til iôlaveizlo konungi inn â Mœrinni. En er atleið iôlonom, þâ lögðo þeir stefno með ser âtta höfðingjar þeir, er mêst rêðo fyrir blôtom î

öllom þrændalögom; þeir vôro fiorir ûtan or þrândheimi: Kârr af Grŷtingi, Asbiôrn af Meðalhûsum, Þorbergr af Varnesi, Ormr af Lioxo; en af Innþrændum: Blôtôlfr af Ölvishaugi, Narfi af Staf or Veradal, Þrândr Haka af Eggjo, Þôrir Skegg af Hûsabœ î eynni iðri; þessir âtta menn bunduz î þvî, at þeir fiorir af Utþrændum skyldo eyða kristindôminom î Noregi, enn þeir fiorir af Innþrændum skyldo neyða konunginn til blôta. Utþrænðir fôro IV skipum suðr â Mœri ok drâpu þar prêsta III ok brendo þar III kyrkjor, fôro aptr sîðan. Enn er Hâkon konungr ok Sigurðr iarl kômo inn â Mœri með hirð sîna, þâ vôro bœndr þar komnir allfiölmennt. Hinn fyrsta dag at veizlonni þegar herðo bœndr at konungi ok bâðo hann blôta, enn hêto hanum afarkostum ella. Sigurðr iarl bar þâ sâttmâl î millom þeirra; ok kemr þâ svâ, at Hâkon konungr ât nökkora bita af hrosslifr, drack hann ok öll minni krossalaust, þau er bœndr skenktu hanum. Enn er veizlo þeirri var lokit, fôr konungr ok iarl þegar ût a Hlaðir. Var konungr allûkâtr, ok biôz þegar î brott með öllo liði sîno or Þrândheimi, ok mælti svâ, at hann skyldi fiölmennari koma î annat sinn î Þrândheim, ok gialda þâ bœndom þenna fiandskap er þeir höfðo til hans gert. —

d) Standhaftigkeit Eyvinds.

Ol. Tryggv. c. 83.

Hârekr or Þiotto ferr þegar î brott or bœnom, sem fyrst mâtti hann, enn þeir Haukr ok Sigurðr vôro með konungi ok lêto skîraz bâðir. Hârekr fôr leið sîna þar til er hann kom heim î Þiotto. Hann sendi þegar ord Eyvindi kinnrifo vin sînom, ok bað sva segja hanom, at Hârekr or Þiotto hafði fundit Olaf konung, ok hafði eigi kûgaz lâtit til þess, at taka við kristni; hitt annat bað hann segja hanom, at Olafr konungr ætlar um sumarit at fara norðr þannig með her â hendr þeim; segir Hârekr at þeir mano þar verða varhuga við at gialda; bað Eyvind koma sem fyrst â sinn fund. Enn er þessi erindi vôro borin Eyvindi, þâ sêr hann at yfrin nauðsyn mun til vera, at gera þar fyrir þat râð, er þeir verði eigi uppnæmir fyrir konungi. Ferr Eyvindr sem skyndiligast með lêttiskûto, ok fâir menn â; enn er hann kom til Þiotto, fagnar Hârekr hanom vel ok þegar skiott ganga þeir â tal Hârekr ok Eyvindr annan veg frâ bœnom. Enn er þeir hafa litla hrîð talat, þâ koma þar menn Olafs konungs, þeir er Hâreki höfðo norðr fylgt, taka þâ höndom Eyvind ok leiða hann til skips með ser, fara sîðan î brott með Eyvind. Lêtta þeir eigi fyrr sinni ferð, enn þeir koma til Þrândheims, ok finna Olaf konung î Niðarôsi. Var þa Eyvindi fylgt til tals við Olaf konung. Bauð konungr hanom at taka skîrn sem öðrom mönnom. Eyvindr kvað þar nei við; konungr bað hann blîðom orðom at taka við kristni, ok segir hanom marga skynsemi ok sva byskop; Eyvindr skipaðiz eigi við þat. Þâ bauð konungr hanom giafar ok veizlor stôrar: enn Eyvindr neitti öllo þvî. Þâ hêt konungr hanom meizlom eðr dauða; eigi skipaðiz Eyvindr við þat. Sîðan lêt konungr bera inn munnlaug fulla af glôðom oc setja â kvið Eyvindi, ok brâz brâtt kviðrinn sundr. Þâ mælti Eyvindr: takit af mer munnlaugina, ek vil mæla orð nockor âðr ek dey, ok var svâ gert. Þâ spurði konungr: vilto nû Eyvindr trûa â Krist? Nei! segir hann, ek mâ enga skîrn fâ; ek em einn andi, kviknaðr î manns lîkam, með

fiölkyngi Finna, enn faðir minn ok môðir fêngo eigi fyrr barn âtt. Sîðan dô Eyvindr, ok hafði verit hinn fiölkunngasti maðr.

e) Thors Tempelbild und Verehrung zu Loar in Norwegen abgestellt von Olaf d. h.

Olafs d. h. Sage c. 118; Saga Dala Gudbrands.

Dala-Guðbrandr hefir maðr heitit, er svâ var sem konungr væri yfir Dölonom, oc var hersir at nafni. Hönom iafnaði Sighvatr skalð at rîki oc vîdlendi við Erling Skialgsson; Sighvatr kvað svâ um Erling:

Einn vissa ek þer annan jalksbrîktöpoð lîkan,
vîtt rêð gumna gætir, Guðbrandr hêt sâ, landom.
Yckor kveð ek iafna þickja, ormlâðs hati, bâða;
lŷgr hinn at ser, lœgir linnsetrs, er telsk betri.

Guðbrandr âtti son einn, þann er hêr sê getit. Þâ er Guðbrandr fêck þessi tîðindi, at Olafr konungr var kominn â Lôar, oc nauðgaði mönnum at taka við kristni; þâ skar hann upp herör, oc stefndi öllom mönnom î Dölonom til bœjar þess er Hundþorp heitir, til fundar við sik, ok kômo þeir allir, oc var örgrynni liðs; fyrir þvî at þar liggr vatn þat nær, er Lögr heitir, oc mâtti þar iamvel fara til â skipom sem â landi, oc âtti Guðbrandr þar þing við þâ, ok sagði at sâ maðr var kominn â Lôar, er Olafr heitir „oc vill bioða oss trû aðra enn ver höfom âðr, oc briota goð vôr öll î sundr, ok segir sva, at hann eigi miklo meira goð oc mâtkara. Ok er þat furða, er iörð brestr eigi î sundr undir hönom, er hann þorir slîkt at mæla, eðr goð vôr lâta hann lengr gânga. Ok vænti ek, ef ver berom ût Þôr or hofi vôro, er hêr stendr â þeima bœ, ok oss hefir iafnan dugat, ok sêr hann Olaf ok hans menn, þâ mun guð hans brâðna, ok sialfr hann ok menn hans ok at engo verða.‘ Þâ œpto bœndr upp allir senn ok mælto, at Olafr skyldi þaðan aldrei brot komaz, ef hann qvæmi â fund þeirra: ok eigi mun hann þora lengra at fara suðr eptir Dölonom, segia þeir. Sîðan ætloðo þeir til DCC manna at fara â niosn norðr til Breiðo. Enn fyrir þvî liði var höfðingi sonr Guðbrands XVIII vetra gamall, ok margir aðrir âgætir menn með hönom, ok kômo til bœjar þess er Hof heitir, þeir höfdo heyrt þar um konung, ok vôro þar þriar nætor: ok kom þar margt lið til þeirra, er flŷit hafði af Lesiom ok Lôm ok Vâgom, þeir er eigi vildo undir kristni ganga. Enn Olafr konungr oc Sigurðr biskop setti eptir kennimenn â Lôm oc â Vâga. Sîðar fôro þeir yfir um Urgoröst, ok kômo niðr â Ûso, ok vôro þar um nôttina, ok frâgo þau tîðindi, at lið var mikit fyrir þeim. Þat frâgo ok bûar, er â Breiðinni vôro ok biuggoz til barðaga môti konungi. Enn þâ er konungr stôð upp, þâ herklæddiz hann, oc fôr suðr eptir Sûvöllom, ok lêtti eigi fyrr enn â Breiðinni, ok sâ þar mikinn her fyrir ser bûinn til barðaga. Sîðan fylkti konungr liði sîno, ok reið sialfr fyrir, ok orti orða â bœndr, ok bauð þeim at taka við kristni. Þeir svöroðo: þû munt öðro verða við at koma î dag, enn gabba oss, oc œpto herôp, ok börðo vapnom â skiöldo sîna. Konungs menn liopo þâ fram, skuto spiotom: enn bœndr snêro þâ þegar â flôtta, sva at fâtt eitt manna stôð eptir. Var þa sonr Guðbrands höndom tekinn ok

gaf Olafr konungr hönom grið, ok hafði með ser, þar var konungr fiorar nætr. Þâ mælti konungr við son Guðbrands: far þû nû aptr til föðor þîns, ok seg hönum at brâtt mun ek þora at koma. Sîðan fôr hann heim aptr, oc segir föðr sînom hörð tiðindi, at þeir höfðo hitt konung, ok höfðo barðaga við hann: enn lið vârt flŷði allt î fyrstunni þegar: enn ek varð handtekinn, segir hann; gaf konungr mer grið ok bað mik fyrir at segia þer, at hann kemr hêr brâtt. Nû höfom ver eigi meir hêr, enn CC manna af þvî liði öllo, er ver höfðom þâ til môts við hann. Nû ræð ek þer þat faðir, at beriaz eigi við þenna mann. ‚Heyra mâ þat, segir Guðbrandr, at or þer er barðr kiarkr allr, ok fôrto illo heili heiman, ok mun þer sû för lengi uppi vera, ok trûir þû nû þegar â ôrar þær, er sâ maðr ferr með, ok þer hefir illa neyso görva oc þîno liði. Enn um nôttina eptir dreymdi Guðbrand at maðr kom til hans lioss, ok stôð af hönom mikil ôgn ok mælti við hann: ‚sonr þinn fôr enga sœmdarför â môt Olafi konungi: enn miklo munto hafa minni, ef þû ætlar at halda bardaga við konung: munto falla sialfr ok allt lið þitt: ok muno vargar draga þik ok alla yðor, ok hrafnar slîta.‘ Hann varð ræddr miök við ôgn þessa, ok segir Þôrði Istromaga, er höfðingi var fyrir Dölom. Hann svarar: slîkt hit sama bar fyrir mik, segir hann. Oc um morgun lêto þeir blâsa til þîngs ok sögðo, at þeim þôtti þat râð, at eiga þîng við þann mann er norðan fôr með nŷ boðorð, ok vita með hverjom sannindom hann ferr. Sîðan mælti Guðbrandr við son sinn: þû skalt nû fara â fund konungs þess er þer gaf grið, ok tôlf menn með þer, ok svâ var gert. Fôr hann þegar â stað, ok kom môts við konung â bœ þeim er Liðsstadir hêt. Ok er þeir kômo â fund konungs, segia þeir hönom erindi at bœndr vildo hafa þîng við hann ok setia grið milli konungs ok bœnda. Konungr lêt ser þat vel þockaz: ok bundo þat við hann einkamâlom sîn î milli, meðan sû stefna væri. Ok fôro þeir aptr við svâ bûit, ok sögðo Guðbrandi ok Þôrði, at grið vôro sett, ok þat var bundit einkamâlom. Konungr hafði, eptir fundinn við son Guðbrands farit til Liðsstaða ok var þar fimm nætr. Þâ fôr konungr â fund bondanna oc âtti þîng við þâ. Enn væta var â mikil um daginn. Sîðan er þîngit var sett, þâ stôð konungr upp ok segir at þeir â Lesiom ok â Lôm ok â Vâgom hafi tekit við kristni ok brotit niðr blôthûs sîn, ok trûa nû â sannan Guð, er skôp himin oc iörð, ok alla luti veit. Sîðan setz konungr niðr, enn Guðbrandr svarar: eigi vitom ver um hvern þû rœðir, eðr kallar þû þann guð, er þû sêr eigi oc engi annarra? enn ver eigom þann guð, er hvern dag mâ siâ, ok er þvî eigi ûti î dag, at veðr er vâtt, ok mun yðor hann ôgrligr sŷnaz, ok mikill fyrir ser; vænti ec at yðor skioti skelk î brîngo, ef hann kemr â þîngit. Enn með þvî at þû segir, at guð yðarr mâ svâ mikit, þâ lâtto hann nû sva gera, at veðr se skŷat î morgin enn regn eigi, ok finnumz hêr þâ.‘ Sîðan fôr konungr heim til herbergis ok fôr með hönom sonr Guðbrands î gislîng, enn hann fêck þeim annan mann îmôti. Um quelðit, þâ spyr konungr son Guðbrands, hvernog goð þeirra væri gört? hann segir, at hann var merktr eptir Þôr, ok hefir hann hamar î hendi ok mikill vexti, ok holr innan, ok görr undir hönom sem hiallr sê, ok stendr hann þar â ofan, er hann er ûti; eigi skortir hann gull ok silfr â ser, fiôrir leifar brauðs ero hönum fœrðir hvern dag, ok þar við slâtr.“ Sîðan fôro þeir î reckior. Enn konungr vakti þâ nôtt alla ok var â bœnom

sînom. Enn er dagr var þâ fôr konungr til messo, ok sîðan til matar ok þâ til þîngs. Enn veðrino var sva farit, sem Guðbrandr hafði fyrir mælt; þâ stôð biskop upp î kantarakâpo, ok hafði mŷtr â höfði, ok bagal î hendi, ok taldi trû fyrir bœndom, ok segir þeim margar iartegnir [1] er Guð hafði gört, ok lauk vel rœðo sînni. Þâ svarar Þôrðr Istromagi: margt mælir hyrningr sâ er staf hefir î hendi, ok uppi â sem veðrarhorn sê biugt. Enn með þvî at þit fêlagar kallit guð yðarn sva margar iartegnir göra, þâ mæl þû við hann, at â morgin fyrir middagssôl lâti hann vera heið ok sôlskin ok finnumz hêr þâ, ok görum þâ annathvert, at verom sâttir um þetta mâl, eðr höldom barðaga: ok skiliumz sva at sinni.

c. 119. Skîrdr Dala-Gudbrandr.

Kolbeinn Sterki hêt maðr er var með Olafi konungi: hann var kyniaðr or Fiörðom: hann hafði þann bûnat iafnan, at hann var gyrðr sverði oc hafði ruddo mikla î hendi, er menn kalla klubbo. Konungr mælti við Kolbein, at hann skyldi vera næst hönom um morguninn: sîðan mælti hann við menn sîna: gangit þer þannug î nôtt, sem skip bœnda ero, ok borit raufar â öllom, enn riðit î brot eykjom þeirra af bœjom, sem þeir ero â; ok svâ var gört. Enn konungr var þâ nôtt alla â bœnom ok bað Guð þess, at hann skyldi leysa þat vandræði með sinni mildi ok miskun. Enn er lokit var tîðom, ok var þat môti degi, þâ fôr konungr til þings. Enn er hann kom â þîng, þâ vôro sumir bœndr komnir, þâ sâo þeir mikinn fiölda bûanda fara til þîngs, ok bâro î milli sîn mannlîkan mikit, glæst allt með gulli ok silfri. Enn er þat sâ bœndr, þeir er â þingino vôro, þâ liopo þeir allir upp ok luto þvî skrîmsli. Sîðan var þat sett â miðjan þîngvöll: sâto öðromegin bœndr, enn öðromegin konungr ok hans lið. Sîðan stôð upp Dala Guðbrandr ok mælti: hvar er nû Guð þinn konungr? Þat ætla ek at hann beri nû heldr lâgt hökoskeggit, ok sva sŷniz mer sem minna sê kapp þit nû, ok þess hyrnings er þer kallit biskop, ok þar sitr î hiâ þer, heldr enn hinn fyrra dag; fyrir þvî at nû er Guð vôrr kominn er öllo ræðr, ok sêr â yðor með hvassom augom; ok sê ek at þer erot nû felmsfullir ok þorit varla augom upp at siâ: nû fellit niðr hindrvitni yðar, ok trûit â goð vârt er allt hefir râð yðart î hendi', ok lauk hann sva sinni rœðo. Konungr mælti við Kolbein sterka, sva at bœndr visso eigi til: ef sva ber til î erendi mîno, at bœndr siâ frâ goði sîno, þâ slâ þû þat högg, sem þu mâtt mêst með ruddonni. Sîðan stôð konungr upp ok mælti: margt hefir þu mælt î morginn til vôr, ok lætr þû kynliga yfir þvî er þû mâtt eigi siâ Guð vârn: ,enn ver vættom, at hann muni koma brâtt til vâr; þû ôgnar oss Guði þîno er blindt er ok dauft, ok mâ hvarki biarga ser nê öðrom, ok kemz engan veg or stað, nema borinn sê, oc vænti ec nû at hönom sê skamt til illz ok lîtit þer nû til oc siâit î austr: þar ferr nu Guð vâr með liosi miklo. Þâ rann upp sôl, ok lito bœndr allir til sôlarinnar. Enn î þvî bili laust Kolbeinn sva goð þeirra, at brast allt î sundr, ok liopo þar ût mŷs, svâ stôrar sem kettir væri, ok eðlor ok ormar. Enn bœndr urðo sva hræddir at þeir flŷðo, sumir til skipa, enn þâ er þeir hrundo ût skipom sînom, þâ liop þar vatn î oc fylti upp, ok mâtto eigi â koma. Enn þeir er til

---

[1] Text: iarðtegnir, ebenso nachher, Z. 12.

eykja liopo, fundo þâ eigi. Sîðan lêt konungr kalla bœndrna, ok segir at hann vill eiga tal við þâ, oc hverfa bœndr þâ aptr ok setto þing. Sîðan stôð konungr upp ok talaði: ‚Eigi veit ek, segir hann hvî sætir hark þetta ok laup, er þer görit. Enn nu megit þer siâ hvat Guð yðar mâtti, er þer bârot â gull ok silfr, mat ok vistir, ok siâ nû hveriar vettir þess höfðo neytt, mŷs ok ormar, eðlor ok pöddor, ok hafa þeir verr er â slîkt trûa, ok eigi vilia lâta af heimsko sinni: takit þer gull yðart ok gersemar, er hêr fer nû um völlo, ok hafit heim til kvenna ydarra ok berit aldrei sîðan â stocka eðr â steina. Enn hêr ero nû kostir tveir â með oss: annat tveggia at þer takit nû við kristni, eðr haldit bardaga við mik nû î dag, ok beri þeir sigr af öðrom er sâ Guð vill, er ver trûom â. Þâ stôð Dala Guðbrandr upp ok mælti: skaða mikinn höfom ver nû fângt um Guð vârt enn þô með þvî at hann mâtti oss ecki við hialpa, þâ viliom ver nû trûa â þann Guð, sem þû trûir â, ok tôko þâ allir við kristni. Þâ skîrði biskup Guðbrand ok son hans. Þeir Olafr konungr ok Sigurðr biskop setto þar eptir kennimenn, ok skildoz þeir vinir, sem fyrr vôro ûvinir, ok lêt Guðbrandr gera þar kyrkio î Dölonum.

Aus der Halfssaga.

c. 1. Fornald. 2, 25.

Die beiden Frauen König Alreks.

Âlrekr hêt konungr, er biô â Âlreksstöðum, hann rêð fyrir Hörðalandi; hann âtti Signŷju, dôttur konungs af Vörs. Kollr hêt hirðmaðr hans, ok fylgði hann konungi norðr î Sogn ok sagði konûngi allmikit frâ vænleik Geirhildar Drifsdôttur, þvîat hann hafði sêt hana við munngâtsgiörð ok kveðz honum unna þess râðs. Til fundar við Geirhildi kom Höttr, er Ôðinn var reyndar, þâ er hun var at lêreptum, hann keypti þvî við hana, at Âlrekr konungr skyldi êga hana, en hun skyldi â hann heita til alls; konungr sâ hana, er hann fôr heim ok giörði brûðlaup til hennar et sama haust. Konûngr launaði Koll vel trûleik sinn, ok gaf honum iarlsdôm ok atsetu î Kollsey fyri sunnan Harðsæ, ok er þat fiölbygð herað. Âlrekr konungr mâtti eigi êga þær bâðar fyrir ôsamþykki þeirra, ok kvaðz þâ þeirra êga skyldu, er betra öl giörði môt honum, er hann kæmi heim ur leiðangri. Þær keptuz um ölgiörðina. Signŷ hêt â Freyju, en Geirhildr â Hött; hann lagði fyri dregg hrâka sinn, ok kvaðz vilja fyri tilkvâmu sîna þat, (er) var milli kersins ok hennar, en þat reyndiz gôtt öl; þâ kvað Âlrekr:

Geirhildr getta! gôtt er öl þetta
ef þvî annmarkar öngvir fylgja;
ek sê hânga â hâfum gâlga
son þinn, kona, seldan Ôðni.

Â þeim misserum var fœddr Vikarr, son Âlreks konungs ok Geirhildar.

Aus der Orkneyingasaga.

Jarl Rögnvalds Entschluss und Vorbereitung zur Jerusalemfahrt.

Edid. Jonas Jonæus p. 258—274.

Î þann tîma rêðu synir Haralds Gilla î Noregi; var Eysteinn þeirra ellztr, enn Ingi var skilgetinn, ok höfðu lendirmenn â hönum mêstar virðîngar, lêt hann þâ râða öllu þvî er þeir vildu; î þann tîma höfðu þessir lendirmenn mêst râð með hönum, Ögmundr ok Erlingr synir Kirpinga-Orms, þeir gerðu þat râð með Inga kongi, at hann skyldi senda orð Rögnvaldi iarli ok veita hönum sœmiligt heimboð, sögðu, sem satt var, at iarl hafði verit mikill vin föðr hans, ok bâðu hann gera ser við iarl sem kærazt, svâ at væri hans vin meirri enn brœðr hans, hvat sem î kynni at geraz með þeim. Jarl var frændi þeirra brœðra ok hinn mêsti vin þeirra, enn er þessi orð kvâmo til Rögnvalds iarls, veikz hann við skiott, ok biô ferð sîna, þvî at hann var fûss at fara til Noregs, ok finna frændr sîna ok vini; til þessarar ferðar beiddiz Haraldr iarl fyrir forvitnis sakir ok skemtanar, hann var þâ XIX vetra gamall; ok er iarlar voru bûnir, fôru þeir vestan með kaupmönnum ok höfðu sœmiligt föruneyti ok kômu um vôrit snemma til Noregs. Fundu þeir Inga kong î Biörgyn; tôk Ingi kongr allvel við þeim, fann Rögnvaldr iarl þar marga vini sîna ok frændr, dvaldi hann þar um sumarit miök lengi.

Þat sumar kom ûtan af Miklagarði Endriði Ungi, hann hafði þar lengi verit â mâla, kunni hann þeim þaðan at segja mörg tîðindi, ok þôtti mönnum skemtan at spyrja hann ûtan or heimi. Jarl talaði iafnan við hann, ok eitthvert sinn er þeir töluðu, þâ mælti Endriði: ‚þat þycki mer undarlikt, iarl, er þu vilt ecki fara ût î Jorsalaheim ok hafa ecki (nema) sagnir einar til þeirra tîðinda, er þaðan eru at segja, er slîkum mönnum bezt hent þar sakir yðvarra lista, mantu þar bezt virðr, er þû kemr með tignum mönnum‘. Ok er Endriði hafði þetta mælt, fluttu þetta margir með hönum aðrir, ok eggjoðo at hann skyldi geraz fyrirmaðr at ferð þessi. Erlingr lagði hêr mörg orð til, ok sagði at hann mundi râðaz î ferðina, ef iarl vildi geraz fyrirmaðr; ok er þessa fŷstu svâ göfgir menn, þâ hêt iarl förinni, ok er þeir iarl ok Erlingr rêðu þetta með ser, þâ völduz margir göfgir menn til þessarar ferðar, þessir lendirmenn: Endriði Ungi skal leið segja, Jôn Peterson, Aslakr Erlendsson, Guðormr Mölr, Kollr af Hallandi. Svâ var mælt at engi þeirra skyldi meira skip hafa enn þrîtugt at rûmatali, nema iarl, ok engi skyldi hafa bûit skip nema hann; þvî skyldi svâ gera at engi skyldi annan öfunda fyrir þat, at sitt lið eðr skip hefði betr bûit annarr heldr enn annarr. Jôn Fôtr skal gera lâta iarli ûtferðar skip ok vanda sem mêst. Rögnvaldr iarl fôr heim um haustit ok ætlaði at sitja tvô vetr î rîki sînu. Ingi kongr gaf iarli langskip tvö heldr lîtil ok einkar fögr ok gerr mest til rôðrar ok vôru allra skipa skiotuzt; Rögnvaldr iarl gaf Haraldi

iarli annat skipit, þat hêt Fîfa, enn annat hêt Hialp; þessum skipum hêldu iarlar vestr um haf; Rögnvaldr iarl hafði ok þegit stôrgiafir af vinum sînum. Þat var þriðja dags kveld, er iarlar lêtu i haf, ok sigldu allgôðann byr um nâttina. Miðvikudag var stormr mikill, enn um nâttina urðu þeir við land varir, þâ var myrkr mikit, þeir sâ boða slôðir öllum megin hiâ ser; þeir höfðu âðr samfloti haldit, þâ var engi kostr annarr, enn sigla til brotz bâðum skipunum ok svâ gerðu þeir. Þar var urð fyrir, enn lîtit forlendi, enn hamrar hit efra; þar hêlduz menn allir, en tŷndu fê miklu; sumt rak upp um nâttina. Rögnvaldr iarl bargz þâ enn allra manna bezt, sem iafnan; hann var svâ kâtr, at hann lêk við fîngr sîna ok orti nær við hvert orð; hann drô fîngrgull af fîngri ok kvað vîsu:

Hengi ek hamri krîngdan, hânga riupu tângar
grimnis sylg â gâlga ginnungs brûar linna;
sva hefir glôraddar gladdan gaglfellis mik þella
lôns at ek leik við mînar lautir hellis gauta.

Ok er þeir höfðu upp borit föngin, fôru þeir â land at leita bygða, þvî at þeir þôttuz vita at þeir mundi við Hialtland komnir, þeir fundu brâtt bœi, ok er þâ skipt mönnum î bygðir; þar urðu menn iarli fegnir er hann kom ok spurðu menn at um ferðir hans; iarl kvað vîsu:

Brast, þâ er bæði lesti (bauð hrönn skaða mönnum),
sût fêck veðrit vâta vinum, Healp ok Fîfu;
sê ek at siâ mun þickja snarlindra för iarla,
(sveit gat vâs at vîsu vinna) höfð at minnum.

Hûsfrûin bar skinnfeldar skickju at iarli, hann tôk við hlæjandi ok rêtti hendr â môti ok kvað:

Skek ek her skinnfeld hrockinn, skraut er mitt æfar lîtit,
stôrr er sâ er stendr yfir ôrum stafnvöllr yfirhöfnum;
fengr er, enn af ungum âlfangs mari göngum,
(brim rak hêst við hamra hûns) skrautlega bûnir.

Þâ vôru gerfir fyrir þeim eldar stôrir ok bökuðuz þeir þar við; griðkona kom inn ok skalf miök ok mælti î skialftanum, ok skildu menn ecki hvat hun mælti; iarl kvaðz skilja tûngu hennar:

Dasi þer, enn Asa, atatata! liggr î vatni,
hutututu! hvar skal ek sitja, heldr er mer kalt, við eldinn.

Jarl sendi menn sîna XII til Einars î Gullberuvîk, enn hann lêz ecki mundu við þeim taka, nema iarl kæmi sealfr, ok er Rögnvaldr iarl spyrr þetta, þâ kvað hann:

Ala kvaðz Einar vilja engan Rögnvaldz drengja,
(mer fellr gauz â gôma gialfr) nema iarlinn sialfan;
veit ek, at brâz î heitum hugþeckr fîrum ecki,
inn gêck, Yggs þar er brunnu eldar, sîð â kveldi.

Iarl dvaldiz miöc lengi â Hialtlandi, oc fôr om haustit suðr til Orkneyia, oc sat î rîki sînu; þat haust kvâmo til hans Hialtlendzkir menn tveir, hêt annar Armôðr oc var skâld, annar Oddi hinn litli Glûmsson oc orti vel; iarl tôk við þeim bâðum til hirðvistar. Iarl hafði Jûlabod mikit, oc bauð mönnum til oc gaf giafir, hann rêtti gullrekit spiot at Armôði skâldi oc skelfði við oc bað hann yrkia vîsu â môti.

Eigi metr hinn îtri alvaldr giafar skâldi,
Yggs við aðra seggi elstœrir mer fœra,
sniallr bar glæst med gulli grundarvörðr at mundum,
budlungr nŷztr, it bezta blôðkerti Armôði.

Þat var einn dag um iôlin at menn hugðu at tiöldum, þâ mælti iarl við Odda hinn litla: gerþu vîsu um athöfn þess mans, er þar er â tialldinu, oc hafþu kveðit þîna vîsu þâ er ec hefi lokit minni vîsu; haf oc engi þau orð î þinni vîsu er ek hef î minni vîsu; jarl quað

lætr um öxl, sâ er ûtar aldrinn stendr â tialdi,
sigfreyr sauðnis vara, slîðrvönd ofan rîða.[1]
Ecki mun, þô at œgis örbeiðanda reiðiz,
blikruðr böðvar iökla beinrângr framarr ganga.

Oddi kvað

stendr oc hyggr at höggva herðilutr með sverði,
bandalfr beidir rindi baldr við dyrr â tialdi;
fyrr muna hann með hiörfi hætt, nu er mâl at sætaz
hlœðendum hleypiskiða hlunns, âðr geigr sê unninn.

Iarl hafði ok Vilhialm biskup i boði sînu um iôlin ok marga gœðinga sîna; þâ gerði hann bert um râðagerð sîna, at hann ætlaði ût î Jorsalaheim, bað hann biskup þâ til ferðar með ser, þvî at hann var Parisklerkr gôðr ok vildi iarl at hann væri tûlkr þeirra; hann veitti iarli þetta, ok hêt ferðinni; þessir menn rêðuz til ferðar með Rögnvaldi iarli: Magnus son Hâvarðz Gunnasonar, Seinn Hroalzson; þessir eru af hinum minnum: Þorgeir Skotakollr, Oddi hinn litli, Þorbergr Svarti, Armôðr skâld, Þorkell Krôkauga, Grimkell af Flettunesi, Biarni son hans, ok er þessir tveir vetr eru liðnir, er þeir skyldu tilbûnat hafa, fôr Rögnvaldr iarl or Orkneyjum snemma um vôrit austr til Noregs at vita, hvat þeim liði hinum lendum mönnum um bûnaðinn; ok er iarl kom til Biörgynjar, vôru þeir þar fyrir Erlingr ok Jôn iarlsmâgr, þar var ok Aslakr kominn, enn Guðormr kom litlu sîðarr. Þar kom ok skip þat fyrir Biörgyn, er Jôn Fôtr hafði lâtit gera iarli, ok vandat forkunnar miök at smið, ok bûit allt, þar vôru gylldir allir ennispænir ok veðrvitar ok vîða annarstaðar bûit; var þat skip en mêsta gersemi. Endriði kom iafnan til bœjarins um sumarit, ok segir at hann mundi hina sîðari viku bûinn enn þâ var komin. Iarls menn kurruðu illa er þeir þurftu svâ lengi at bîða, vildu sumir at ecki væri hans beðit, ok sögðu at menn hefði farit slîkar ferðir, þott Endriði væri ecki î ferð, ok nokkoro sîðar kom Endriði til bœjarins ok kallaðiz svâ bûinn, bað

[1] d. goldgeschmückte lässt d. Schwert um die Achsel reiten, schwingt es von oben her.

iarl þâ sigla þegar er þeim þœtti byrvænt, ok er sâ dagr kom, er hönum þôtti leið gefa, lögðu þeir or bœnum, undu â segl sîn ok var heldr veðrlîtit, geck skipit iarls lîtit þvî at þat þurfti byr mikinn. Aðrir höfðingjar lægðu seglin ok vildu ecki sigla frâ iarli, ok er þâ bar ût um eyjarnar, tôk at hversa veðrit, gerðiz þâ svâ hvazt veðrit, at þeir þurftu at svipta â hinum smærrum skipunum, enn iarls skipit gêck þâ mikit. Þeir sâ þâ sigla eptir ser tvö skip mikil, ok gengu þegar epter ok um þâ fram, þat skip var annat vandat miök, þat var dreki, ok var bæði, höfuð ok krôkar fyrir miök gullbûin, þat var hlîrbiart ok steint allt fyrir ofan siô þar er bœta þôtti. Iarlsmenn mæltu at þar mundi Endriði fara, ok hefir hann þat lîtt haldit er mælt var, at engi skyldi bûit skip hafa nema þer herra; iarl svarar: ‚mikill er ofsi Endriða, ok er þat vorkun at hann vili ecki iafnaz við oss, svâ sem ver erum vanfœrir við hann, enn vant er þat at siâ, hvert gæfan fer hönum fyrr eðr eptir, skulum ver ecki skapa ferð vôra eptir âkefðum hans.‘ Bar þâ Endriði skiott um fram â hinu meira skipinu, enn iarl hêlt samflota â sînum skipum ok fôrz þeim vel, kvâmo þeir um haustit til Orkneyja at heilu ok höldnu.

Þat var þâ râðit, at þeir mundi þar sitja um vetrinn, sâtu sumir â sînum kostnaði, enn sumir vôru með bondum, enn margir með iarli. I eyjunum var sveim mikit, ok skildi þâ â, Orkneyînga ok austmenn, um kaup ok kvenna mâl, ok mart varð þeim til, bar iarl þar mikinn vanda at gæta til með þeim, þvî at hvârirtveggio þôttuz hönum allt gôtt eiga at launa ok allz gôðs frâ honum verðir. Frâ Endriða er þat at segja, at þeir komu við Hialtland ok braut þar hit gôða skipit î spôn ok týndi miklu fê, enn hit it minna skipit hêlz, enn Endriði var um vetrinn â Hialtlandi ok sendi menn til Noregs ok lêt gera ser austrfararskip.

Aus der Knytlingasaga.

Aufnahme der Dichter bei Knut dem Grossen (c. 19).

Fornm. XI, 203.

Knûtr konûngr hefir verit örvastr konûnga â Norðrlöndum, þvîat þat er sannliga sagt at eigi hafði hann þat miðr umfram aðra konunga, hversu mikit fê hann veitti î vingiafir â hverju âri, heldr enn hitt, at hann tôk miklu meira î skatta ok skuldir â hverju âri af 3 þioðlöndum, enn hverr sâ annarra er hafði eitt konungsrîki fyrir at râða, ok þô þat með at England er auðgast at lausafê allra Norðrlanda.

Þat var eitt mark um örleik hans, at maðr er nefndr Þôrarinn loftûnga, îslenzkr, hann var skald mikið ok hafði hann bundiz â höndum konûngum ok rîkum mön-

num lânga æfi, ok var þâ gamall, er hann sôtti til fundar við Knût konung, ok hafði ort kvæði um hann, en þat var þâ er hann gêkk fyrir konûnginn, ok kvaddi hann ok spurði, ef hann vildi hlŷða til kvæðis, er hann hafði ort um hann, en þat var þâ er konungr sat yfir borðum ok vist var upptekin: menn nokkurir stôðu fyrir borðinu þeir er töluðu mâl sitt, ok hlŷddi konungr þeim fyrst, en er þeir luku sinni rœðu, þâ mælti Þôrarinn, þvîat hann var maðr konungdiarfr ok hafði opt flutt mâl sitt fyrir höfðingjum: ‚herra, segir hann, enn vil ek biðja at þer heyrið kvæði mitt, ok mun þat skömm dvöl vera, þvîat þat eru fâr vîsur‘. Knûtr svarar ok leit til hans heldr reiðulega: „þat hefir engi maðr fyrr giört enn þû, at yrkja um mik dræplînga, ok vittu þat vîst, at â morgin at dögurðar mâli kom þû hêr, ok flyt mer þâ þrîtuga drâpu eða lengri, þâ er þû hefir nû ort um mik â þessi stundu, en at öðrum kosti skaldu deya. Þâ gêkk Þôrarinn î brot, ok tôk at yrkja drâpu um Knût konung, ok er sû drâpa kölluð hǫfuðlausn, ok nŷtti hann allt ur flokkinum, þat er svâ mâtti, ok eptir um daginn flutti hann kvæðit at konungs borði, ok tôkz honum eð bezta. Konungr launaði honum kvæðit, ok gaf honum 50 marka skîrra. Sîðan orti Þôrarinn aðra drâpu um Knût konung ok er þat kölluð Tugdrâpa, þar segir svâ:

giöld hefi ek marka malmdyns fyrir hlyn
fram fimm tigu forvist borit;
þeirra er veitti vîghagr brag
mer morðstœrir mannbaldr er ek fann.

Knûtr konungr gaf Bersa Skaldtorfusyni tvâ gullhrînga, er bâðir stôðu mörk ok þar með sverð gullbûit. Sva segir Sighvatr skald:

Knûtr hefir okkr enn îtri alldâðgöfugr bâðum
hendr, er hilmi fundum hûns, skrautliga bûnar;
þer gaf hann mörk eða meira margvitr ok hiör bitran
gulls, ræðr giörfa öllu guð sialfr, en mer halfa.

Þâ er Knûtr konungr andaðiz î Englandi, endiz sâ hinn mikli höfðingskapr Danakonunga, er þeir langfeðgar höfdu haft, at hverr enn sîðarri hafði meira rîki enn hans faðir.

Om Christne konungar î Svêrîki.

Fant Scriptores rerum Suec.

I, 7 aus einer Perg.-Hs. zu Stockholm, hinter dem westgoth. Gesetzbuch.

Olaver[1] Skotkononger var fyrsti konongr som cristin var î Sveriki. han var döpter[2] i kieldu þerre, við Hosaby ligger, ok heter Byrghitte, af Sigfridi biscup; ok han skötte þager allen byn til stafs ok stôls.

Annar kononger var Emunder Kolbrenne, ok het þý Kolbrenne, at var rivar[3] i refstum sinum at brenne hûs manne.

þriði var Emunder Slema[4], þy at var slisker ok eyg gôðer at þrâ; i þy mali han vildi fremje; ok han görðe skiel mellin Sverikis ok Danmark sva sum sigz i landemærum.

Fiarði var Hakon röðe, han var fœdder i Lifvini Visteheredi. þrettan vinter var han kononger ok ligger i Lifvini sum han boren var.

Femti var Stenkil kononger, han elskeði Vestgöte um fram alle þe men, i hans riki varu, ok han var goðer skyttæri ok starker, sva sum en stande hans stotmark i Lifvini, kaller eþ konongsten, annar stanner við konongs lidstolpe, þriði a stanzbiergi; ok e gleddus Vestgöter af hanum med hens lifdager varu.

Setti var Ingi kononger, han styrði Sveriki med drenskap ok bröt aldrig lag, þy tald varu ok takin i hvarju lanzskapi.

Siundi var Halstên kononger, brôðer Inge konongs, hofsamber ok gôdlynder hvart mal fore honum kom, þa var han bötendi at; fore þy usleðis Sveriki af hans frafallum ok döðe.

Atundi var Philippus kononger Halstens sun, ok nöt at faðurs ok faðurbroðors sins, at þer foro vel med Sveriki; ingin matti ok hanum lage spiell kienne.

Niundi var Ingi kononger, broðer Philipuser konongs, ok hêter eptir Inge konong, Halstens konongs bröðer; hanum var firigiort með ondom[5] dryk i Ostregotlandi, ok fek af þy bane. En Sveriki for e vel meðen þer frænlinger reðu.

Tiundi var Rangvalder kononger balder ok hugstor; rêd a Karlepit at ûgisleðu, ok fore þa svevirding, han giorðe allum Vestgötom, þa fek han skiamder döðe; styrði þâ goðer lagmaðer Vestregötlandi, ok lanz höfhengier[6], ok varu þa allir tryggir landi sin.

Elliufti var Sverkir kononger gambli, han var Cornube son i Östregötlandi, hans hestesven myrdi han iule otto, sum han skuldi til kyrkju fare, ok han er iordeðer i Alvastrum, ok han byrjeði fyrst ok elfti

[1] Olawær. So ist überall wo die Hds. æ statt e hat, dieses eingesetzt, sonst kein Vocal verändert. Kam dh in oder auslautend vor, so ist ð dafür gebraucht. — [2] st. isl. dauptr, ebenso nachher bröt, nöt, dödhe etc. st. isl. braut, naut, dauði etc. — [3] wol = rîfr. — [4] slæma. — [5] vondom? — [6] viell. höfdengjer zu bessern.

han þet kloster, sum guð læti sial nu hans þat niute.

Tolfte var Ereker kononger, han var usini sva brat af dagum takin, han gierði e goð döme meden han lifði ok gud gaf hanum þer gode lon fore. Nu er hans sial i ro med guði ok hans englum, ok ben hans hviles i Upsalum, ok havir þer teeþ [1] ok oppenbaret marg fager iertingni med gudz naðum.

Þrettandî var Karl kononger Svarkirs sun gamble, nöt sins goðe faðurs til nams; han styrði Sveriki med spekþ ok godvilje; ok han tôk af dagum Magnus konong fiurtande i Orebro, en han sialver fel i Visingsö, ok han ligger i Alvastrum hos feder sinum. En sun Sverkis var boren i Danmark i kiltu ok var ömbleg hans ferd.

Femtandi var Knuter konunger, han van Sveriki með sverði ok tok af dagum Karl konong ok Kol konung ok Byrislef konung, ok atti marger oroster við Sveriki ok fek i allum siger, ok hafði mikiþ arvudi, fyr en han fek Sveriki med ro; siðen var han goðer kononger, er han tok viðer vaxe, ok þre vinter ok tigu var han konunger ok lêt sit lif i Ereksbergi i Giesini, ok han ligger i Varnem.

Sextandi var Svarkir kononger, snieller man ok goðer drenger; röndes [2] sinu riki vel, en Folkonger toko lif af hanum, hans sialfs mâger görðe hanum þet i Giestelren; ok i Alvastrum ligger han ok er hans e gietit at goðo.

Siutandi var Eriker kononger, han flyddi î Norege þre iemlange; siðen van han Sveriki með sverði ok með siger ok var siu vinter kononger, ok var gôðer ârkononger, fore þy at e varu god âr um alt hans riki, meðen han lifði, han strado i Visingsö ok ligger i Varnem hos brödrom sinum ok frændum.

Attertandi var Jon kononger Sverkis sun, bernsker at aldri ok mikit godviljeðer; þre vînter var han kononger ok strado i Visingsö; alt Sveriki harmeði hans döðe mikit, at han skuldi eig live lenger, ok i Alvastrum ligger han ok e göme gud sial hans.

Aus der Laxdœlasaga.

Cap. 18. Ausg. v. P. E. Müller p. 58 f.

Der Schwur unter dem Rasenstreifen.

Heimtir nû Þorkell af hönum frâsögn um atburð þenna svâ at margir menn vôru hiâ. Þâ segir Guðmundr svâ: kvað Þorstein hafa fyrst druknat, þâ Þôrarinn mâg hans, þâ âtti Hildr at taka fêit, þvîat hun var dôttir Þôrarins; þâ kvað hann meyna drukna, þvîat þar næst var Ôsk hennar arfi ok lêz hun þeirra sîðast; bar þâ fêit alt undir Þorkel trefil, þvîat Guðrîðr kona hans âtti fê at taka eptir systur sîna. Nû

[1] tiâð isl. — [2] reyndiz isl.

reiðiz þessi frâsögn af Þorkatli þeim frændum Þorarins nockut efanlig sia saga, ok kölluðuz þeir ei mundu trûnat â leggja raunarlaust, ok töldu þeir ser fê halft við Þorkel, en Þorkell þykiz einn eiga, ok bað gera til skîrslu at sið þeirra.

Þat var þâ skîrsla î þat mund, at ganga skyldi undir iarðarmen, þar er torfa var ristin or velli, skyldu endarnir torfunnar vera fastir î vellinum, en sâ maðr er skîrsluna skyldi fram flytja, skyldi þar ganga undir. — Þorkell trefill grunar nockut, hvârt þanneg mun farit hafa um lîflât manna, sem þeir Guðmundr höfðu sagt it sîðarra sinni. Ecki þôttuz heiðnir menn minna eiga î âbyrgð, þâ er slîka luti skyldi fremja, en nû þykiaz eiga kristnir menn, þâ er skîrslur eru gervar. Þâ varð sâ skîrr, er undir iarðarmen gêkk, ef torfan fêll ei â hann. Þorkell gerði râð vid 2 menn, at þeir skyldu sik lâta â skilja um einhvern lut, ok vera þar nær staddir, þâ er skîrslan væri frömd, ok koma við torfuna svâ miök, at allir sæi, at þeir felldi hana. Eptir þetta ræðr sâ til, er skîrsluna skyldi af höndum inna, ok iamskiott sem hann var kominn undir iarðarmenit, hlaupaz þessir menn at môt með vâpnum, sem til þess vôru settir, mœtaz þeir hia torfubugnum ok liggja þar fallnir, ok fellr ofan iarðarmenit sem vân var; sîðan hlaupa menn î millum þeirra ok skilja þâ, var þat auðveldt, þvîat þeir börðuz með engum hâska. Þorkell trefill leitaði orðrôms um skîrsluna, mæltu nû allir hans menn, at vel mundi hlŷtt hafa, ef engir hefði spilt. Sîðan tôk Þorkell lausafê alt, en löndin leggjaz upp â Hrappstöðum.

Aus dem Landnâmabôk.

1) Prologus u. c. 1. Isl. sög. I, 24—26. 2) IV, 7.

Þetta er Prôlôgus fyrir bôk þessi.

I aldafars bôk þeirri er Beða prêstr heilagr gerði, er getit eylands þess er Thyle heitir â bôkum, er sagt er liggi sex dœgra siglîng norðr fra Bretlandi; þar sagði hann eigi koma dag â vetr ok eigi nôtt â sumar, þâ er dagr er sem lengstr. Til þess ætla vitrir menn þat haft, at Island sê Thyle kallat, at þat er vîða â landinu at sôl skîn um nætr, þâ er dagr er lengstr, en þat er vîða um daga, at sôl sêr eigi, þâ er nôtt er lengst. En Beða prêstr andaðiz siö hundruð þriatigi ok fimm ârum eptir holdgan vôrs herra Jesu Kristi, at þvî er ritat er, meirr enn hundraði âra fyrr enn Îsland bygðiz af Norðmönnum. En âðr Îsland bygðiz af Norðmönnum, vôru þar þeir menn er Norðmenn kalla Papa, þeir vôru menn kristnir ok hyggja menn, at þeir muni verit hafa vestan um haf, þvîat funduz eptir þeim bœkr Irskar, biöllur ok baglar ok enn fleiri lutir þeir, er þat mâtti skilja, at þeir vôru Vestmenn; þat fannz î Papey austr ok î Papyli, er ok þess getit â bôkum Ênskum, at î þann tîma var farit milli landanna.

Her hefr Landnâmabôk Islands bygdar.

Fyrsti Partr.

Segir î hinum fyrsta kapitula, hvert skemst er frâ Îslandi, ok hverir herrar rîktu â Norðrlöndum î þann tîma.

Â þeim tîma, er Îsland fannz ok bygðiz af Noregi, var Adrîanus pâfi î Rôma, ok Jôhannes sâ er hinn fimti var með því nafni i postulligu sæti; en Hlöðver Hlöðversson keysari fur norðan fiall, en Leo ok Alexander son hans yfir Miklagarði, þâ var Haraldr hinn hârfagri konungr yfir Noregi, en Eirikr Eymundarson yfir Sviariki ok Biörn son hans, en Gormr hinn gamli at Danmörk, Elfrâðr hinn riki î Englandi ok Jâtvarðr son hans, en Kiarvalr at Dyflinni, Sigurðr iarl hinn rîki at Orkneyjum. Svâ segja vitrir menn, at or Noregi frâ Staði sê siö dœgra siglîng til Horns â austanverðu Îslandi, en fra Snæfellsnesi fiögra dœgra sigling til Hvarfs â Grœnlandi î vestr, þar skemst er. Af Hûsnum af Noregi skal sigla iamnan til vestrs til Hvarfs â Grœnlandi, ok er þâ siglt fur norðan Hialtland, svâ at þvî at eins sêi þat, at allgôð sê siovarsŷn, en fur sunnan Fœreyjar, svâ at siôr er î miðjum hliðum, en svâ fur sunnan Îsland, at þeir hafa af fugl ok hval. Frâ Reykjanesi â sunnanverðu Îslandi er þriggja dœgra haf til Jöldulaups â Irlandi, î suðr. En frâ Langanesi â norðanverðu Îslandi er fiögra dœgra haf til Svalbarða norðr î Hafsbotna; en dœgrsigling er til ôbygða î Grœnlandi or Kolbeinsey norðr.

Svâ er sagt at menn skyldu fara af Noregi til Fœreyja, nefna sumir til Naddodd vîkîng, en þâ rak vestr î haf ok fundu þar land mikit; þeir gengu upp î Austfiörðum â fiall eitt hâtt ok sâuz um vîða, ef þeir sæi reyki eða nokkur lîkindi til þess at landit væri bygt, ok sâ þeir þat eigi. Þeir fôru aptr um haustit til Fœreyja, ok er þeir sigldu af landinu, fêll snær mikill â fiöll ok fur þat kölluðu þeir landit Snæland; þeir lofuðu miök landit. Þar heitir nû Reiðarfiall î Austfiörðum er þeir höfðu atkomit; svâ sagði Sæmundr prêstr hinn frôði.

Maðr hêt Garðar Svafarsson, Svênskr at ætt; hann fôr at leita Snælands at tilvîsan môður sinnar framssŷnnar, hann kom at landi fur austan Horn et eystra, þar var þâ höfn. Garðar sigldi umhverfis landit, ok vissi at þat var eyland; hann var um vetr fur norðan î Hûsavîk â Skialfanda, ok gerði þar hûs. Um vôrit, er hann var bûinn til hafs, sleit frâ honom mann â bâti er hêt Nattfari, ok þræl ok ambâtt, hann bygði þar sîðan er heitir Nâttfaravîk. Garðar fôr þâ til Noregs ok lofaði miök landit; hann var faðir Una, föður Hrôars Tungugoða. Eptir þat var landit kallat Garðarsholmr, ok var þâ skôgr milli fialls ok fiöru.

Flôki Vilgerðarson hêt vîkîngr mikill hann biôz af Rogalandi at leita Sniolands; þeir lâgu î Smiörsundi; hann fekk at blôti miklu, ok blôtaði hrafna þria, þâ er honum skyldu leið vîsa, þvîat þâ höfðu hafsiglingarmenn engir leiðarstein î þann tîma î Norðrlöndum. Þeir hlôðu þar varða, er blôtit hafði verit, ok kölluðu Flôkavarða; þat er þar er mœtiz Hörðaland ok Rogaland. Hann fôr fyrst til Hialtlands ok lâ î Flôkavôgi, þâ tŷndiz Geirhildr dôttir hans î Geirhildarvatni. Með Flôka var â skipi

bôndi sâ er Þorolfr hêt ok annar Heriolfr, ok Faxi Suðreyskr maðr. Flôki sigldi þaðan til Fœreyja, ok gipti þar dôttur sîna, frâ henni var Þrândr î Götu. Þaðan sigldi hann ûtî haf með hrafna þâ þria, er hann hafði blôtat î Noregi, ok er hann lêt lausan hinn fyrsta, flô sâ aptr um stafn; annar flô î lopt upp, ok aptr til skips; þriði flô fram um stafn î þâ ætt, er þeir fundu landit. Þeir kômu austan at Horni; þâ sigldu þeir fur sunnan landit; en er þeir sigldu vestr um Reykjanes, ok upplauk firðinum, svâ at þeir sâ Snæfellsnes, þâ mælti Faxi: þetta mun vera mikit land, er ver höfum fundit, hêr eru vatnföll stôr, þat er sîðan kallat Faxaôs. Þeir Flôki sigldu vestr um Breiðafiörð, ok tôku þar land sem heitir Vatnsfiörðr við Barðaströnd; fiörðrinn allr var fullr af veiðiskap ok gâðu þeir eigi fur veiðum at fâ heyjanna, ok dô allt kvikfê þeirra um vetrinn, var vôr heldr kalt. Þâ gekk Flôki norðr â fiöll ok sâ fiörð einn fullan af hafîsum; því kölluðu þeir landit Îsland.

2) Von Ulfliots Gesetzen und der Landeseintheilung.

Þôrðr skeggi son Hrapps, Biarnarsonar bunu, hann âtti Vilborgu Osvaldsdottur ok Ulfrunar Jatmundardottur. Þorðr skeggi fôr til Îslands ok nam lönd öll î Lôni fur norðan Jökulsâ, â milli ok Lônsheiðar, ok bio î Bœ tîu vetr eðr lengr; enn er hann frâ til öndvegissûlna sinna fur neðan heiði î Leyruvogi, þâ rêðz hann vestr þannig ok bio â Skeggjastödum, sem fyrr er ritat. Dôttir Þôrðar var Helga, er Ketilbiörn enn gamli âtti at Mosfelli. Þôrðr skeggi seldi lönd sîn Ulflioti lögmanni (er þar kom ût î Lôni), syni Þôru, dôttur Ketils Hörða-Kârasonar, Aslâkssonar, Bifru-Kârasonar, Ânarsonar, Arnarsonar hyrnu; bio Þôrðr nokkura vetr sîðan î Lôni er hann spurði til öndvegissûlna sinna. En er Ulfliotr var sextugr at aldri, fôr hann til Noregs ok var þar þriâ vetr; þar settu þeir Þorleifr enn spaki, môðurbrôðir hans, lög þau er sîðan vôru köllut Ulfliotslög; en er hann kom ût, var sett alþîng ok höfðu menn sîðan ein lög â landi hêr. Þat var upphaf enna heiðnu laga, at menn skyldu eigi hafa höfuðskip î haf, en ef þeir hefði, þâ skyldi aftaka höfuð, âðr þeir kæmi î landssŷn, ok sigla eigi at landi með gapandi höfðum eða gînandi trionum, svâ at landvættir fældiz við. Baugr tvîeyrîngr eða meyri skyldi liggja î hverju höfuðhofi â stalla, þann baug skyldi hverr goði hafa â hendi ser til lögþinga allra þeirra, er hann skyldi sialfr heyja, ok rioða hann þar âðr î roðru nautsblôðs þess er hann blôtaði sialfr; hverr sâ maðr er þar þurfti lögskil af hendi at leysa at dômi, skyldi âðr eið vinna at þeim baugi ok nefna ser vâtta tvo eða fleiri: ‚nefni ek þat vætti, skyldi hann segja, at ek vinn eið at baugi, lögeið, hialpi mer svâ Freyr, ok Niörðr ok hinn almâttki Âss, sem ek mun svâ sök þessa sœkja eða verja, eða vitni bera, kviðu eða dôma, sem ek veit rêttast ok sannast ok helzt at lögum, ok öll lögmæt skil af hendi leysa, þau er undir mik koma, meðan ek er â þessu þîngi. Þâ var landinu skipt î fiorðunga, ok skyldu vera þriu þîng î fiorðungi en þriu höfuðhof î þingsôkn hverri; þar vôru menn valdir til at geyma hofanna at viti ok rêttlæti; þeir skyldu nefna dôma â þîngum ok stŷra sakferli, þvî vôru þeir guðar kallaðir; hverr maðr skyldi gefa toll til hofs, sem nû til kyrkju tîund.

Friðþiofs saga.

Hêr byrjar sögu af Friðþiofi enum frœkna.

Cap. 1. Heimat und Abschied von den Vätern.

Svâ byrjar þessa sögu, at Beli konûngr stýrði Sygnafylki; hann âtti 3 börn; Helgi hêt son hans, annarr Hâlfðan, en Ingibiörg dôttir; Ingibiörg var væn at âliti, en vitr at hyggju, hun var fremst konûngsbarna. Þar gêkk strönd nokkr fyri vestan fiörðinn, þar var bœr stôrr, sâ bœr var kallaðr î Baldurshaga; þar var griðastaðr ok hof mikit, ok skîðgarðr mikill um; þar vôru mörg goð, þô var af Baldr mêst haldit; þar var svâ mikit vandlæti gert af heiðnum mönnum, at þeir skyldi öngu grand gera, hverki fê nê mönnum; engi viðskípti skyldu karlar við konur êga þar. Þat hêt â Sýrströnd, er konûngr rêð fyrir, en hinumegin fiarðar stôð bœr, ok hêt â Framnesi; þar biô sâ maðr er Þorsteinn hêt ok var Vîkîngsson, bœr hans stôðz â ok konûngs atsetr. Son âtti Þorsteinn við konu sinni, er Friðþiofr hêt, hann var allra manna stœrstr ok sterkastr, ok bezt at îþrôttum bûinn þegar î œsku, hann var kallaðr Friðþiofr hinn frœkni, en var svâ vinsæll, at allir bâðu honum gôðs. Konûngsbörn vôru þâ ûng, er môðir þeirra andaðiz. Hildîngr hêt einn gôðr bôndi î Sogni, hann bauð konûngsdôttur fôstr, var hun þar uppfœdd vel ok vandliga, hun var kölluð Ingibiörg hin fagra. Friðþiofr var ok at fôstri með Hildîngi bônda, ok vôru þau konungsdôttir fôstrsyzkin, ok bâru þau af öðrum börnum. Bela konûngi tôk miök at draga lausafê or höndum, þvî hann gerðiz gamall. Þorsteinn hafði þriðjung rîkis til forrâða, ok varð honum þat mêstr styrkr, sem Þorsteinn var; hêlt Þorsteinn konûngi veizlu þriðia hvert âr með stôrum kostnaði, en konûngr hêlt veizlu 2 âr Þorsteini. Helgi Belason gerðiz snemma blôtmaðr mikill, eigi vôru þeir brœðr vinsælir. Þorsteinn âtti skip þat, er Ellidi hêt; þar rêru 15 menn â hvôrt borð; þar vôru â bugustafnar, ok ramligt sem hafskip, borðit var spengt iarni. Svâ var Friðþiofr sterkr, at hann rêri þveim ârum î hâlsi â Elliða, en hver âr var 13 âlna löng, en 2 menn tôku hverja âr annarstaðar. Friðþiofr þôtti afbragð annara manna ûngra î þann tîma, öfunduðu þetta konungs synir, at hann var meirr lofaðr, enn þeir. Beli konungr tôk nû sôtt, ok er at honum drô, heimti hann at ser sonu sîna, ok mælti við þâ: þessi sôtt man leiða mik til bana, en þess vil ek biðia ykkr, at þið hafið lângvini þâ, sem ek hefi haft, þvî mer sýniz ykkr alt skorta við þâ feðga, Þorstein ok Friðþiof, bæði râðagerðir ok harðfengi; haug skulu þið verpa eptir mik; eptir þat dô Beli. Eptir þat tôk Þorsteinn sôtt; hann mælti þâ til Friðþiofs: frændi! segir hann, þess vil ek biðja þik, frændi! at þu sveigir til við konungssonum skaplyndi þitt, þvî þat hœfir fyri tignar sakir, enda segir mer vel hugr minn um þitt mâl; ek vil lâta heygja mik gegnt haug Bela konûngs, þessu megin fiarðar, niðr við siôinn, er okkr þâ alhœgt at kallaz â fyri tîðendum. Biörn ok Âsmundr hêtu fôstbrœðr Friðþiofs; þeir vôru miklir menn ok sterkir. Littlu sîðarr andaðiz Þorsteinn, var hann heygðr sem hann hafði fyrisagt, en Friðþiofr tôk land ok lausafê eptir hann.

Cap. 2. Friðþiofs Werbung.

Friðþiofr gerdiz enn frægsti maðr, ok gafz hraustliga î öllum mannraunum; Biörn fôstbrôður sinn virðti hann mêst, en Âsmundr þionaði þeim bâðum; skipit Elliða tôk hann beztan grip eptir föður sinn, ok gullhrîng annan grip, eigi var annarr dýrri î Noregi. Svâ mikill rausnarmaðr var Friðþiofr, at þat töluðu flêstir menn, at hann væri eigi minni sômamaðr, enn þeir brœðr, fyrir ûtan konûngstignina; fyri þat lögðu þeir fæð ok fiandskap â Friðþiof, ok þeim lîkaði þat þûngt, er hann var kallaðr meirri maðr; en þôttuz finna þat, at Îngibiörg, systir þeirra, ok Friðþiofr lögðu hugi saman. Þâ kom at þvî, at konungarnir âttu at sœkja veizlu til Friðþiofs til Framness, ok gêkk þat eptir vanda, at hann veitti öllum framarr, enn þeir vôru. Þar var Ingibiörg ok töluðu þau Friðþiofr löngum; konungsdôttir mælti til hans: ‚þû âtt gôðan gullhrîng‘, „satt er þat“ segir Friðþiofr. Eptir þat fôru þeir brœðr heim ok ôx öfund þeirra við Friðþiof. Litlu sîðarr tôk Friðþiofr ôgleði mikla; Biörn, fôstbrôðir hans, spurði hverju þat sætti; honum kveðz leika hugr â at biðja Ingibiargar: ‚þôtt ek sê með minni nafnbôt, enn brœðr hennar, þâ em ek þô eigi minni hâttar‘; Biörn segir „gerum svâ!“ Sîðan fôr Friðþiofr með nokkra menn â fund þeirra brœðra. Konûngarnir sâtu â haugi; Friðþiofr kvaddi þâ vel, sîðan flutti hann bônorð sitt fram, at hann bað systur þeirra, Îngibiargar Beladôttur; konûngarnir sögðu, ‚eigi er þessara mâla allvitrliga leitat, at við giptum hana ôtignum manni, ok afsegju ver þat með öllu môti‘. Friðþiofr segir: „þâ er skiott gert mitt eyrendi, en þat skal î môti koma, at ek mun aldrî hêreptir ykkr lið veita, þôtt þer þurfið þess við.“ Þeir kvôðuz aldrî um þat hirða. Fôr Friðþiofr heim sîðan ok tôk gleði sîna.

Cap. 3. Gefahr durch König Hring, und Friðþiof am Schachspiel.

Hrîngr hefir konûngr heitit, hann rêð fyrir Hrîngarîki, þat var î Noregi lîka, hann var rîkr fylkiskonûngr ok vel at ser, ok þâ kominn at hinn efra aldr; hann mælti til sinna manna: ‚þat hefi ek spurt, at synir Bela konûngs hafa skilit vinfengi við Friðþiof, er âgætastr er flêstra manna; nû vil ek senda menn â fund konûnganna ok bioða þeim þâ kosti, at þeir gângi undir mik ok gialdi mer skatt, ella mun ek gera her â hendr þeim, ok mun laust fyri liggja, þvî hverki hafa þeir við mer liðsafla nê vitsmuni; þô væri mer þat allmikil frægð â gamals aldri at fyrikoma þeim. Eptir þetta fôru sendimenn Hrîngs konûngs, ok fundu þâ brœðr Helga ok Halfdan î Sogni ok sögðu svâ: ‚Hrîngr konûngr sendi ykkr boð, at þið senduð honum skatt, elligar mundi hann herja â rîki ykkar.“ Þeir svöruðu at þeir vildu eigi læra þat â ûngum aldri, sem þeir vildu eigi î elli kunna, at þiona honum með svîvirðing: „skal nû liði safna öllu þvî, sem ver fâum, ok svâ var gert; en er þeim þôtti lið sitt lîtit verða, sendu þeir Hildîng fôstra til Friðþiofs, ok skyldi hann biðja hann, at fara til liðs með konûngunum. Friðþiofr sat at hnefatafli, er Hildîngr kom; hann mælti svâ: ‚konûngar vôrir sendu þer kveðju ok vildu hafa liðsinni þitt til orrostu môt Hrîng konungi, er ganga vill â rîki þeirra með ofsa ok ôiafnaði.‘ Friðþiofr svaraði honum öngu ok mælti til Biarnar, er hann tefldi við: „bil er þarna, fôstbrôðir! ok mantu eigi bregða þvî, heldr mun ek setja at hinni rauðu töflunni, ok vita, hvôrt henni er forðat.“ Hildîngr mælti þâ aptr: ‚svâ

bað Helgi konûngr segja þer Friðþiofr, at þû skyldir fara î herferð þessa, eða þû mundir sæta afarkostum, þâ er þeir kæmi aptr.' Biörn mælti þâ: tvîkostr er þarna fôstbrôðir! ok tvô vega frâ at tafla. Friðþiofr segir: „þâ mun râð, at setja [1] fyrst at hnefanum, ok mun þô verða ôtrauðr tvîkostrinn" Öngan fêkk Hildîngr annan urskurð sinna erenda; fôr hann aptr skiott til môts við konunganna ok segir þeim svör Friðþiofs; þeir spurðu Hîldîng, hverja þýdîng hann tœki or þessum orðum. Hildîngr segir: ‚þar er hann rœddi um bilit, þar mun hann â bil hyggja um ferðina þessa með ykkr; en þar er hann lêz setja mundu at rauðu töflunni, þat mun koma til Îngibiörgu systur ykkar; gætið hennar vel svâ vist! en þâ er ek hêt honum afarkostum af ykkr, þat virðti Biörn tvîkost; en (er) Friðþiofr kvað, at hnefanum mundi verða fyrst lagt, þat mælti hann til Hrîngs konûngs. Sîðan biugguz konûngarnir, ok lêtu âðr flytja Ingibiörgu î Baldurshaga, ok 8 konur með henni, sögðu þeir Friðþiof eigi mundu svâ diarfan, at hann fœri til fundar við hana þângat: þvî þar er engi svâ diarfr, at nokkrum grandi. En þeir brœðr fôru suðr til Jaðars, ok fundu Hrîng konûng î Sôknarsundi. Þvî hafði Hrîngr konûng mêst reiðz, er þeir brœðr höfðu mælt, at þeim þœtti skömm, at beriaz við svâ gamlan mann, at eigi kœmiz â bak, nema með stuðningi.

Cap. 4. Glück und Gelübde in Balders Haine.

Þegar konûngarnir voru î brott, þâ tôk Friðþiofr tignarklæði sîn, ok lêt gullhringinn gôða â hönd ser; sîðan gengu þeir fôstrbrœðr til siôfar, ok settu fram Elliða. Biörn mælti: ‚hvert skal nû halda, fôstbrôðir?' Friðþiofr segir: „til Baldrshaga, ok skemta ser við Îngibiörgu." Biörn mælti: ‚þat er eigi giöranda, at gremja goð at ser'. Friðþiofr mælti: „þar skal nû âhætta, enda virði ek meira hylli Îngibiargar enn reiði Baldrs." Eptir þat rêru þeir yfir fiörðinn, ok gêngu upp til Baldrshaga, ok î skemmu Ingibiargar; hun sat þar með 8 meyjum, þeir vôru ok 8; en er þeir kômu þar, þâ var þar allt með pellum tialdat ok dýrum vefnaði. Ingibiörg stôð þâ upp ok mælti: ‚þvî ertu svâ diarfr, Friðþiofr! at þû ert hêr kominn at ôleyfi brœðra minna, ok gremr svâ goð at þer?' Friðþiofr segir: „hverninn sem þat er, þâ virði ek meirr elsku þîna, enn goðanna reiði." Ingibiörg svarar: ‚þû skalt hêr velkominn, ok allir þînir menn!' sîðan gaf hun honum rûm at sitja hiâ ser, ok drakk til hans hit bezta vîn, ok sâtu svâ ok skemtu ser; þâ sâ Ingibiörg hringinn gôða â hendi hans ok spyrr, hvôrt hann ætti gersemina; Friðþiofr sagðiz êga; hun lofar miök hringinn. Friðþiofr mælti: „gefa mun ek þer hringinn, ef þû heitir at lôga honum eigi, ek senda mer, ef þu villt eigi êga; ok hêrmeð skulu við iâta hvôrt öðru trû sinni;" með þessari trûlofan skipta þau hringnum. Friðþiofr var opt î Baldrshaga um nætr, ok hvern dag kom hann þângat þess imilli, ok skemti ser við Îngibiörgu.

Cap. 5. Die Rache der jungen Könige.

Nû er at segja frâ þeim brœðrum, at þeir fundu Hrîng konung, ok hafði hann meira liðsafla; gengu menn þâ îmillum ok leituðu um sættir, svâ at enginn ôfriðr

[1] Rafns Text hat sitja; aber der Zushg. erfordert: setzen (den Stein).

gerðiz; Hrîngr konungr segiz þat vilja með þvî môti, at konûngar gângi â vald hans, ok gipti honum Îngibiörgu fögru, systur þeirra, með þridjûngi allra eigna þeirra. Konûngarnir iâtuðu þessu, þvî þeir sâu, at þeir âttu við mikit ofrefli; var þessi sâtt bundin fastmælum, ok skyldi brullaup vera î Sogni, þâ Hrîngr konungr kæmi î môti festarkonu sinni. Fara þeir brœðr heim með lið sitt, ok undu við hit versta. Þâ Friðþiofi þôtti þess vôn, at þeir brœðr mundi heim koma, mælti hann við konûngsdôttir: ‚vel hafi þer oss veitt ok fagrliga, hefir Baldr bôndi eigi við oss ŷfz, en nær þer vitið konunga yðra heimkoma, þâ breiðið blœjur yðrar â dîsarsalinn, þvî hann er hærstr hêr â garðinum, manu ver siâ þetta af bœ vôrum‘. Konûngsdôttir segir: „eigi hafi þer þetta at annara manna dœmum gert, en at vîsu êgu ver vôrum vinum at fagna þâ þer komið.“ Sîðan fôr Friðþiofr heim, ok nærsta morgin eptir gêkk hann ût snemma, ok segir svâ, er hann kom inn, ok kvað:

Mun ek segja seggjum vôrum,
at giörla mun farit gamanferðum;
skulu ei skatnar til skips fara,
þvî nû eru blœjur â blik komnar.

Gêngu þeir þâ ût, ok sâu at allr dîsarsalrinn var þaktr bleiktum lêreptum. Biörn mælti þâ: ‚nû manu konûngar heim komnir ok manu ver skamma stund êga um kyrt at sitja, ok þikki mer râð at safna liði‘, ok svâ ver gert; dreif þângat mûgr manns. Þeir brœðr spurðu brâtt um hâttu þeirra Friðþiofs ok svâ liðsafla hans. Helgi konûngr mælti þâ: undr þikki mer, at Baldr skal þola þeim Friðþiofi hverja skömm, skal nu senda menn til hans ok vita, hverja sætt at hann vill bioða oss, elligar skal boða hann af löndum, þvî ek sê eigi þann afla vôrn at sinni, at berjaz við þâ.“ Hildîngr fôstri bar erendi konûngana til Friðþiofs, ok þarmeð vinir Friðþiofs; þeir segja svâ: ‚þat vilja konungarnir î sætt hafa af þer, Friðþiofr, at þû heimtir skatt af Orkneyjum, er eigi hefir goldinn verit, sîðan Beli dô, en þeir þurfa fiârins við, þar sem þeir gipta Ingibiörgu, systir sîna með miklu lausafê. Friðþiofr segir: sâ einn lutr heldr til friðgerðar með oss, at virða til hina fyrri frændr vôra, en öngan trûleik munu þeir brœðr oss sŷna, vil ek þat tilskilja, at allar vôrar eignir sêu î friði, âmeðan ek er îburt; þvî var heitit ok eiðum bundit. Nû bŷr Friðþiofr ferð sîna ok valdi með ser menn at hreysti ok allir liðsemd; þeir vôru 18 saman. Þeir spurðu Friðþiof at, hans menn, hvôrt hann vili eigi fara til Helga konûngs âðr, ok sættaz við hann, ok biðja af ser reiði Baldrs. Friðþiofr segir: þat mun ek heitstrengia at ek skal eigi Helga konûng friðar biðja; eptir þat gêkk hann â Elliða, ok hêldu þeir ûteptir firðinum Sogni. En er Friðþiofr var heiman farinn, mælti Halfdan konungr við Helga brôður sinn: þat mun fleiri ok meiri stiôrn, at Friðþiofr taki nokkr giöld fyri brot sîn; manu ver brenna bœ hans, en gera at honum þann storm ok mönnum hans, at þeir þrîfiz aldrî; Helgi kvað þat til liggja. Sîðan brendu þeir upp allan bœinn â Framnesi, en ræntu fê öllu; sîðan sendu þeir eptir seiðkonum tveimr, Heiði ok Hamglöm, ok gâfu þeim fê til, at þeir sendi veðr svâ stôrt at Friðþiofi ok mönnum hans, at þeir tŷndiz allir î hafi; þær efldu seiðinn, ok fœrðuz â hiallin með göldrum ok giörningum.

Cap. 6. Der Seesturm.

En er þeir Friðþiofr kômu ût or Sogni, þâ gerði at þeim hvast veðr ok storm mi-

kinn, var þâ miök bârustôrt; gêkk skipit harðla mikit, þvîat þat var örskreitt ok et bezta î siô at leggia. Þâ kvað Friðþiofr vîsu:

Sinda lêt ek or Sogni, — en snôtir miaðar neyttu —
bræddan byrjar sôta [1], — î Baldrshaga miðjum [2];
Nû tekr hregg at [3] herða; hafi dag, brûðir, gôðan,
þær er oss vilja unna, þôtt Elliða fylli [4].

Biörn mælti: ‚þat væri vel, þôttû ættir annat at vinna, enn lioða um þær Baldrshaga meyjar‘; „eigi mun þat þô þverra“, segir Friðþiofr. Þâ slô þeim norðr til sundanna nærri eyjum þeim, sem Sôlundar hêtu, var þâ veðrit sem harðast. Þâ kvað Friðþiofr:

Miök tekr siôr at svella, svâ er nû drepit skŷium;
þvî râða galdrar gamlir, er gialfr or stað fœrir;
eigi skal ek við œgi î ofviðri berjaz,
lâtum Sôlundir seggjum svellvîfaðar hlîfa.

Þâ lögðu þeir undir þær eyjar, er Sôlundar heita, ok ætla þar at bîða; ok þâ fêll veðrit iafnskiott. Bregða þeir þâ við, ok lâta undan eyiunni; þikkir þeim þâ vænligt um sîna ferð, þvî þâ hafa þeir hœfiligan byr um stund, en þar kom, at snerpa tôk leiðit. Þâ kvað Friðþiofr:

þat var fyrr â Framnesi,
at rêra ek â vit við Îngibiörgu;
nû skal sigla î svölu veðri,
lâta lêtt undan lögdŷr [5] hlaupa.

Ok þâ er þeir kômu lângt î haf undan, þâ ôkyrðiz siôrinn âkafliga î annat sinn, ok gerði þâ storm mikinn með fiuki sva miklu, at hvôrigan stafn sâ frâ öðrum, en âgekk â skipit, svâ iafnan varð at ausa. Þâ kvað Friðþiofr:

Eigi sêr til alda [6], erum ûtâ brim komnir
frægdar fylkis drengir, fyri giörnînga veðri;
ok standa nû allir—eru Sôlundar horfnar —
âtiân menn î austri, er Elliða verja.

Biörn mælti: ‚sâ verðr at mœta misiöfnu, er vîða ferr‘, „svâ er vîst, fôstbrôðir“ segir Friðþiofr ok kvað:

Helgi veldr, at hrannir hrîmfaxaðar vaxa,
er ei, sem biarta brûði î Baldrshaga kyssim;
ôlîkt mun mer unna Îngibiörg, eða þengill,
heldr vilda ek [7] hennar hœfi at minni gæfu.

Verða mâ, segir Biörn, at hun hyggi þer hærra, enn nû er, þô er nû þessu eigi illa at kunna. Friðþiofr segir, at kostr mundi, at reyna gôða liðsmenn, þôat blîðara væri î Baldrshaga. Þeir biöggu sik þâ drengiliga, þvî þar vôru hraustir menn samankomnir; en skipit et bezta, sem verit

---

[1] den bepichten Rappen des Seewinds, d. h. das Schiff, abhängig von sinda. — [2] zu neyttu. — [3] Rafn: â. — [4] *impers.* obwohl es den Ellidi füllt, d. h. obwohl E. sinkt, ebenso ist Z. 25 *fœrir* impers. — [5] R. st. langdŷr. — [6] Nichts sieht man von der Welt. — [7] suppl.: at (ek), dass ich sie gewönne, vgl. 366, 29.

hefir â Norðrlöndum. Friðþiofr kvað vîsu:

Eigir sêr til alda, erum vestr î haf komnir,
allr [1] þikki mer œgi, sem â einmyrju sæi [2];
hrynja hafbârur, haug verpa svanflaugar
nû er Elliði orpinn î örðugri bâru.

Þâ kômu âföll stôr, at þeir standa allir î austri. Friðþiofr kvað:

Miök drekkr â mik [3] marr inn [dökkvi],
mærin mun klökkva [af munar ekka]
austr [4], þar sem blœan â bliki lâ,
ef ek skal sökkva î svana brekku.

Biörn mælti: ‚ætlar þû enu Sygnsku meyjarnar târfelli miök eptir þik?‘ Friðþiofr mælti: „þat kemr mer vîst î hug“. Sîðan lagði at stamni, svâ at fossum fêll inn; en þat dugði, at skipit var svâ gôtt, en liðsmenn harðir innanborðs. Þâ kvað Biörn vîsu:

Erat sem ekkja â þik vili drekka,
biört baugvara biði nær fara,
sölt eru augu, sukkuð î laugu,
bil sterka arma [5] bîtr mer î hvarma.

Âsmundr svarar: ‚þat varðar eigi, þôtt þer reynið â armana, þvî þer vorkynntuð oss eigi, þâ ver hrifum î augun, þâ þið stôðuð svâ snemma upp î Baldrshaga forðum‘; „eða þvî kveðr þû eigi, Âsmundr?“ segir Friðþiofr, ‚eigi skal þat‘, segir Âsmundr, ok kvað vîsu:

Hêr varð snæfrt um siglu, er siôr â skip hrundi,
ek varð err við âtta innan borðs at vinna;
dœlla var til dŷngiu dagverð konum fœra,
enn Elliða ausa î aurugri bâru.

‚Eigi segir þû minna frâ liði þînu, enn er‘, segir Friðþiofr ok hlô, ‚en þô brâ þer nû î þræla ættina, er þu vildir at matreiðum starfa‘. Ôx þâ enn at nŷu veðrit, svâ at þeim þôtti lîkara, er â skipinu vôru, stôrgnŷpum ok fiöllum, enn bârum, siôfarskaflar þeir, sem brökuðu öllumegin at skipinu. Þâ kvað Friðþiofr:

Sat ek â bôlstri î Baldrshaga,
kvað ek þat ek kunna fyri konungsdôttur;
nû skal ek raunar Rânbeð troða,
en annarr mun Îngibiargar [6].

Biörn mælti: ‚stôrr kvîðr er nû fyri, fôstbrôðir! ok er nû æðra î ordum þînum, ok er þat illa um svâ gôðan dreng‘. Friðþiofr segir: „hvârki er þat æðra nê kvîði, þôtt kveðit se um gamansferðir vôrar, en þat mâ verða, þeirra sê optarr getit, enn þörf sê â; en flêstum mönnum mundi þikkja vîsara dauði, enn lîf, ef svâ væri komnir, sem ver, ok skal enn svara þer nokkru ok kvað:

Þat hefik gagns um goldit, gêkk mer, en þer eigi
við ambâttir âtta Îngibiörg at þînga;
saman höfum brenda bauga î Baldrshaga lagða,
var þâ vilgi fiarri vörðr Hâlfdânar iarða.

---

[1] allt A. — [2] hrœri M. — [3] Viel trinkt mir zu das trübe Meer, vgl. Z. 25 und 184, 34. Die hier und in M. gänzlich verstümmelte, mass- und stablose Strophe ist nach Vermuthung von mir ergänzt. — [4] östlich, im Disensaal ist Ingibiörg, denn Fr. ist westlich. — [5] die Ermüdung der st. Arme (das Schöpfwasser), R. ändert: bilar (es ermüdet). — [6] R.: Ingibiörgu.

Biörn mælti: við slîkt er nû at una, fôstbrôðir! sem ordit er. Þâ kom âfall svâ mikit, at frâlaust[1] vîgin ok hâlsana bâða, ok slô ûtbyrðis[2] fiorum mönnum, ok tŷnduz allir. Þâ kvað Friðþiofr:

Brustu bâðir hâlsar î bâru hafs stôrri
sukku sveinar fiorir î sæ ôgrunnan.

Nû þikki mer vôn, segir Friðþiofr, at nokkrir vôrir menn muni til Rânar fara; manu ver eigi sendiligir þikkja, þâ ver komum þar, nema ver bûumz vaskliga; þikki mer râð, at hverr maðr hafi nokkut gull â ser; hann hiô þâ îsundr hrînginn Îngibiargarnaut, ok skipti með mönnum sînom, ok kvað vîsu:

Þann skal hrîng um höggva, er Hâlfdanar âtti,
âðr enn oss tapar œgir, auðigr faðir, rauðan;
siâ skal gull â gestum, ef ver gistîngar þurfum,
þat dugir rausnar rekkum î Rânar salnum miðjum.

Biörn mælti þâ: ‚eigi er sliks nû vîsar vonir, enda er eigi örvænt.‘ Þâ fundu þeir Friðþiofr, at mikill var skriðr â skipinu, en ôkunnigt var þeim fyri, þvî myrkr lagði at þeim öllumegin, svâ at eigi sâ stafna âmillum með siôðrifi ok ofveðri, frosti ok fiuki ok feyknar kuldu. Þâ fôr Friðþiofr î trê upp, ok sagði fêlögum sînum, er hann kom ofan: „ek leit miök undarliga sŷn: stôrhveli lagðiz î hrîng um skipit, ok er mer grunr, at ver manum komnir nærri landi nokkru, ok mun hann vilja banna oss landit; hygg ek Helga konûng eigi bûa við oss vingiarnliga, ok mun hann sendt hafa oss öngva vinsenðîng; konur sê ek 2 â baki hvalnum, ok munu þær valda þessum ôfriðarstormi með sînum versta seið ok göldrum; nû skulu ver til reyna, hvôrt meira mâ, hamîngja vôr, eða tröllskapr þeirra, ok skulu þið stŷra at sem beinast, en ek skal með lurkum berja þessi ôvætti, ok kvað vîsu:

Sê ek tröllkonur tvær â bâru,
þær hefir Helgi hîngat sendar;
þeim skal snîða sundr î miðju
hrygg Elliði, âðr enn af för skrîðr.

Svâ er sagt, at þau atkvæði hafi fylgt skipinu Elliða, at þat hefði kunnat at skilja manns mâl. Þâ mælti Biörn: ‚nû mega menn siâ dygð þeirra brœðra til vôr‘; ok fôr Biörn þâ undir stiorn. En Friðþiofr greip fork einn, ok liop î framstafninn, ok kvað vîsu:

Heill Elliði! hlauptu â bâru,
briottu î tröllkonum[3] tennr ok enni,
kinnur ok kiâlka î konu vôndri,
fôt, eða bâða, î flagði þessu.

Siðan skaut hann fork at annarri hamhleypunni, en barð Elliða kom â hrygg annarri, ok brotnaði hryggrinn î bâðum, en hvalrinn tôk kaf, ok lagðiz âburt, ok sâu þeir hann eigi sîðan. Þâ tôk at kyrra veðrit, en skipit marði. Friðþiofr hêt þâ â menn sîna; ok bað þâ ausa upp skipit; Biörn segir, ‚eigi þyrfti fyri þvî starf at hafa‘. „Varastu nû æðruna, fôstbrôðir! segir Friðþiofr, ok hefir þat verit âðr fyrri drengja siðr, at veita lið, âmeðan hann mâ, hvat sem eptir kemr. Friðþiofr kvað vîsu:

---

[1] dass es abbrach. — [2] es warf über Bord. — [3] tröllkonu B.

þurfið ei, drengir, dauða at kvîða,
verið þioðglaðir, þegnar mînir!
þat ef [1] vita vôrir draumar,
at ek êga mun Îngibiörgu.

þâ iusu þeir upp skipit; vôru þeir þâ komnir nærri landi, kastaði þâ enn hreggi îmôti þeim. þa tôk Friðþiofr enn 2 ârar î hâlsi, ok rêri þeim heldr sterkliga. þâ birti veðrit, ok sâu þeir, at þeir vôru komnir ûtan at Effîusundi, ok tôku þar land; liðsmenn vôru þâ dasaðir miök, en svâ var Friðþiofr frœkinn, at hann bar ur flœðarmâli 8 menn, en Biörn 2, en Âsmundr einn. þâ kvað Friðþiofr:

Ek bar upp til eldstôar
dœsta drengi î drîfuveðri;
nû hefik segli â sand komit,
ei er við hafsmegn [2] hœgt at reyna [3].

Cap. 7. Friðþiof bei Angantyr.

Ângantŷr var î Effiu fyrir, er þeir Friðþiofr kômu at landi; þat var siðr hans, þâ hann drakk, at maðr skyldi sitia við liora, ok horfa î gegn veðri â drikkjuskâla hans, ok halda vörð; hann skyldi drekka af dŷrs horni, ok var fyllt annat, er af var þâ öðru; sâ hêt Hallvarðr, er þâ hêlt vörð, er Friðþiofr kom â land. Hallvarðr sâ ferð þeirra Friðþiofs, ok kvað vîsu:

Menn sê ek ausa î meginveðri
sex â Elliða, en siö rôa;
þat er gunnhvötum glîkt î stafni
Friðþiof frœkna, er framfellr við ârar.

Ok er hann hafði drukkit af horninu [4], kastaði hann þvî inn um skiâinn, ok mælti til konu þeirrar, er drekka gaf:

Taktu af gôlfi, gangfögr kona
horn holfanda, hefik af drukkit;
menn sê ek â mar, þeir er munu þurfa
hreggsmôðir, lið, âðr höfn taki.

Jarl heyrði þat, hvat Hallvarðr kvað, ok spurði tîðenda. Hallvarðr segir: menn eru hêr við land komnir, ok eru miök dasaðir, ok hygg ek vera gôða drengi, en svâ er einn hraustr, at hann berr aðra â land. þâ mælti jarlinn: gângið þâ âmôti þeim, ok takið við þeim sœmiliga, ef þat er Friðþiofr, son þorsteins hersis, vinar mîns, er âgætr er at allri atgerfi. þâ tôk sa maðr til orða, er Atli hêt vîkîngr mikill: nû skal reyna, er sagt er, at Friðþiofr hafi þat heitstrengt, at hann skal öngvan fyrr friðjar biðja. þeir vôru 10 saman, illir menn ok âgiarnir, þeir gengu opt berserksgâng; ok sem þeir funduz, tôku þeir vâpn sin; þâ mælti Atli: ‚þat er nû râð, Friðþiofr, at horfa við, þvî öndverðir skulu ernir klôaz [5], með okkr, Friðþiofr, enda er nû râð, at efna orð sîn, ok mæla eigi fyrr til friðar. Friðþiofr snêri îmôti þeim, ok kvað vîsu:

þer munuð eigi oss kûgat geta,
æðrfuullir eyarskeggjar!
heldr mun ek ganga, enn griða biðja —
einn til ôgnar við yðr tîu.

þâ kom Hallvarðr at, ok mælti: þat vill iarl, at þer sêuð allir velkomnir, ok skal enginn â yðr leita; Friðþiofr segiz þvî mundu vel taka, en sœma þô við hvôrutveggja. Eptir þat gânga þeir til fundar við jarlinn ok tôk hann vel við Friðþiofi ok öllum hans mönnum, ok vôru þar með honum um vetrinn, ok velvirðtir af iarli,

[1] wenn doch dies wissen st. da doch. — [2] st. hafsmegin Fa. 2, 494. — hafsmeyju B. — [3] at eiga C. — [4] es ausgetrunken. — [5] Adler, die sich begegnen, sollen sich klauen; ein Sprichwort.

hann spurði opt at ferðum þeirra; Biörn kvað vîsu:

Iusu ver, meðan yfir gêkk svölr
â bæði borð bragnar teitir
tîu dœgr ok âtta....

Jarl mælti: nærri hefir Helgi konûngr stigit yðr; er slîkum konungum illa varit, sem til einkis annars eru, enn fyrikoma mönnum með fiölkŷngi; enn veit ek, segir Ângantŷr, at þat er þitt erendi hîngat, Friðþiofr, at þu ert eptir skatti sendr, ok mun ek þar skiot svör fyri setja, at Helgi konungr skal öngvan skatt af mer fâ, en þu skalt hafa af mer lausafê sva mikit, sem þû villt, ok mâttu kalla þat skatt, ef þû villt, en þâ öðruvîs, ef þû villt þat. Friðþiofr sagðiz taka mundu við fênu.

Cap. 8. Das Verlieren.

Nu skal segja, hvat gerðist î Noregi, or þvî Friðþiofr var î burtu farinn: lêtu þeir brœðr brenna allan bœinn â Framnesi; en er þær systr vôru at seiðnum, duttu þær ofan af seiðhiallinum, ok brotnaði hryggrinn î bâðum. Þetta haust kom Hrîngr konûngr norðr î Sogn til brullaups sîns, ok var þat âgæt veizla, er hann drakk brullaup til Îngibiargar. Hvaðan hefir komit hrîngr sâ hinn gôði, sem þû hefir â hendi, segir Hrîngr konungr við Îngibiörgu; hun kvað föður sinn âtt hafa; hann svarar: Þetta er Friðþiofsnautr, ok fâ af höndum þegar, þvî eigi skal þik gull skorta, er þu kemr î Âlfheima; þâ fêkk hun konu Helga hrînginn ok bað hana fâ Friðþiofi hrînginn er hann kæmi aptr. Fôr Hrîngr konungr þâ heim aptr með konu sîna, ok lagði mikla âst við hana.

Cap. 9. Die Brandstätte und das Disenopfer.

Eptir um vôrit fôr Friðþiofr or Orkneyjum, ok skildu þeir Ângantŷr með kærleikum. Hallvarðr fôr með Friðþiofi. En er þeir kômu til Noregs, spurðu þeir, at bœr hans væri brendr; ok er hann kom â Framnes, mælti Friðþiofr: sortnat hafa hŷbŷli, ok hafa hêr eigi vinir umfiallat, ok kvað vîsu:

Drukkum fyrr â Framnesi
frœknir drengir með föður mînum;
nû sê ek brendan bœ þann vera,
â ek öðlingum îllt at launa.

Þâ leitaði hann râða við menn sîna, hvat nû skyldi upptaka; en þeir bâðu hann fyrisiâ; en hann lêz fyrst mundu skattinn af hendi greiða. Siðan rêru þeir yfir fiörðinn ok til Sŷrstrendr, þâ spyrja þeir þat, at konungarnir væri î Baldrshaga at dîsablôti; þâ gengu þeir upp þângat, Biörn ok Friðþiofr, ok bað hann Hallvarð ok þâ Âsmund at briota öll skip, stôr ok smâ, sem þar vôru î nând, âmeðan; ok svâ gerðu þeir. Sîðan gengu þeir Friðþiofr at dyrunum î Baldrshaga; Friðþiofr vildi inngânga; Biörn bað hann fara varliga, er hann vildi einn inn gânga, Friðþiofr bað hann ûti vera, ok halda vörð meðan, ok kvað vîsu:

Einn mun ek gânga inn til bœjar,
þarf ek lîtit lið, lofðûnga at finna;
varpið eldi î iöfra bœ,
ef ek kem eigi aptr at kveldi.

Biörn segir: ‚þetta er vel kveðit'. Sîðan gêkk Friðþiofr inn, ok sâ, at fâtt fôlk var î dîsarsalnum, vôru konûngar þâ at dîsablôti, ok sâtu at drykkiu; eldr var â gôl-

finu, ok sâtu konur þeirra við eldinn ok bökuðu goðin, en sumar smurðu, ok þerðu með dûkum. Friðþiofr gêkk fyrir Helga konûng, ok mælti: nû muntu vilia hafa skattinn; hann reiðir þâ upp sioðinn, sem silfrit var î, ok rekr â nasir honum, sva at or honum stukku 2 tennr, en hann fellr î [1] hâsætinu î ôvit; þâ greip Hâlfdân til hans, svâ hann fêll eigi î eldinn. Þâ kvað Friðþiofr vîsu:

Taktu við skatti, skatna drottinn,
fremstu tönnum, nema þû framarr beiðir;
silfr er â botni belgjar þessa,
sem við Biörn höfum bâðir râðit.

Fâtt manna var î stofunni, þvî þat drakk î öðrum stað. En þegar Friðþiofr gêkk ûtar eptir gôlfinu, sâ hann hrînginn gôða â hönd konu Helga, er hun bakaði Baldr við eldinn; Friðþiofr tôk til hrîngsins, en hrîngrinn var fastr â hendinni, ok drôg hann hana ûtar eptir gôlfinu at dyrunum, en Baldr fêll ûtâ eldinn; en kona Hâlfdâns greip til hennar skiott, fêll þâ þat goðit ût â eldinn, sem hun hafdi bakat; lŷstr nû eldinum [1] î bæði goðin, en þau vôru âðr smurð, ok þaðan upp î râfrit, svâ at logaði hûsit. Friðþiofr nâði hringnum, âðr hann gêkk ût; þâ spurði Biörn, hvat til tîðenda hefði gerz î inngöngu hans; en Friðþiofr hêlt upp hrîngnum, ok kvað vîsu:

Helgi varð fyrir höggi, hraut sioðr â nef kauða,
hneig Hâlfdânar hlŷri or hâsæti miðju;
þar varð Baldr at brenna, en baugi nàða ek âðr;
sîðan frâ eldi ösla ôdriugr drô ek biuga.

Þat segja menn, at Friðþiofr hafi undit eldskîðum [2] î næfrarnar, svâ at salrinn logaði allr, ok kvað hann vîsu:

Stundu ver til strandar, stôrt râðu ver sîðan,
þvîat blâr logi baukar î Baldrshaga miðjum!

Eptir þat gêngu þeir til siôfar.

Cap. 10. Die Ächtung durch das Volksthing.

Þegar Helgi konûngr raknar við, bað hann fara hratt eptir Friðþiofi, ok drepa þâ alla förunauta hans: „hefir sâ maðr fyrigert ser, er hann hlîfði öngvum griðastöðum“ var þâ blâsit saman hirðinni. Ok sem þeir kômu ût at salnum, sâu þeir, at hann logaði, fôr Hâlfdân konûngr þartil með sumt liðit, en Helgi konungr fôr eptir þeim Friðþiofi, vôru þeir þâ â skip komnir, ok lêtu vakka við. Fundu þeir Helgi konungr, at meidd vôru öll skip þeirra, ok urðu þeir þa at landi at leggia aptr, ok lêtuz nokkrir menn; varð Helgi konûngr þâ svâ reiðr, at hann hamaðiz; hann bendti þâ upp boga sinn, ok lagði ör â streng, ok ætlaði at skiota til Friðþiofs með svâ miklu afli, at bâðir hrukku îsunðr boghalsarnir; en er Friðþiofr sâ þat, fôr hann undir 2 ârar â Elliða, ok sökti þeim svâ fast, at bâðar brotnuðu, ok kvað vîsu:

Kysta ek ûnga Îngibiörgu
Bela dôttur î Baldrshaga;
svâ skulu ârar â Elliða
bâðar bresta, sem bogi Helga.

[1] es schlägt mit Feuer = Feuer schlug nun. — [2] *Codd.* eldskîðu î ræfrarnar.

Eptir þat rann vindr â innan eptir firðinum; undu þeir þâ upp segl, ok sigldu, ok segir Friðþiofr þeim, at þeir mundu svâ mega viðbûaz, at þeir mundi eigi mega dveljaz þar til lengðar; sîðan sigldu þeir ût eptir Sogni. Þâ kvað Friðþiofr vîsu:

Sigldu ver or Sogni svâ fôru ver nærstum,
þâ lêk eldr it efra î ôðali vôru;
en nû tekr bâl at brenna [1] Baldrshaga miðjan,
þvî mun ek vargr at vîsu [2] veit ek þat [3] mun heitit.

Biörn mælti til Friðþiofs: hvat skulu ver nû athafaz fôstbrôðir? eigi mun ek hêr vera î Noregi, vil ek kanna hermanna sið, ok fara î vîkîng. Sîðan könnuðu þeir eyjar ok ûstker um sumarit, ok öfluðu ser svâ fiâr ok frægðar; en um haustit hêldu þeir til Orkneyja, ok tôk Ângantýr vel við þeim, ok sâtu þar um vetrinn. En þâ Friðþiofr var farinn or Noregi, þâ höfðu konûngarnir þing, ok gerðu Friðþiof ûtlagan fyrir öllum sînum rîkjum, en lögðu undir sik allar hans eignir. Hâlfdân konûngr settiz at Framnesi, ok bygði upp aptr bœinn, þat sem hann var brunninn, ok sva bœttu þeir upp allan Baldrshaga; ok var þat lengi, âðr enn eldrinn varð slöktr. Þat fêll Helga konûngi verst, at goðin vôru uppbrend, varð þat mikill kostnaðr, âðr Baldrshagi varð uppbygðr till fulls, iafn ok âðr; sat Helgi konungr nû â Sýrströnd.

Cap. 11. Friðþiof als Salzbrenner.

Friðþiofi varð gôtt til fiâr ok virðîngar, hvar sem hann fôr, drap illmenni ok grimdarfulla vîkînga, en bœndr ok kaupmenn lêt hann î friði vera, var hann þâ at nýu kallaðr Friðþiofr enn frœkni; hafði honum nu aflazt mikit lið, vel fœrt, ok var Friðþiofr orðinn miök auðigr at lausafê. En er Friðþiofr hafði 3 vetr î vîkîngu verit, fôr hann austan, ok lagði inn î Vîkina; þâ sagðiz Friðþiofr mundu [4] â land gânga: en þer skuluð î hernað leggiaz î vetr, þvî mer tekr til at leidaz hernaðrinn; mun ek fara â Uppland [5], ok finna Hrîng konung at mâli, en þer skuluð vitja mîn hîngat at sumri, en ek mun hêr koma sumardaginn fyrsta. Biörn segir: þessi râðagerð er eigi vitrlig, en þô muntu râða verða, vilda ek, at ver fœrim norðr î Sogn, ok drepum konûngana bâða, Hâlfdân ok Helga; Friðþiofr segir: til einkis er þat, ek vil heldr fara at hitta Hrîng konung ok Îngibiörgu. Biörn segir: ôfûss em ek þess, at hætta þer einum â hans vald, þvî Hrîngr er vitr ok stôrættaðr [6], þôtt hann sê nokkut við aldr. Friðþiofr kveðz râða mundu: ok skaltu, Biörn, râða fyrir liðinu âmeðan. Þeir gerðu, sem hann beiddi. Fôr Friðþiofr til Upplanda um haustit, þvî hann forvitnaði at siâ âstir þeirra Hrîngs konûngs ok Îngibiargar; ok âðr enn hann kom þar, fôr hann î stôran kufl ýzt klæða, ok var hann allr loðinn; hann hafdi 2 stafi î höndum ok grîmu fyrir andliti, ok gerði sik sem elliligstan, sîðan hitti hann hiarðarsveina nokkra, fôr ôframliga, ok spyrr: hvaðan eru þið? en þeir svöruðu: ver êgum heima â Streitulandi at konungs atsetunni. Karl spyrr: er hann rîkr konûngr? Þeir svöruðu: svâ lîz okkr â þik, sem þû munir vera svâ gamall, at þû mættir hafa vit til þess, î hverju lagi Hrîngr konungr væri til

[1] B. setzt î ein. — [2] vargr î veum B. — [3] þvî. — [4] R.: mundi wie 247, 8. — [5] Upplönd B. C. — [6] so B. C. forættaðr A.

allra luta. Karl segiz meirr hafaz hugsat um saltbrennur, enn konûnga siðu; sîðan fôr hann heim til hallar; ok at liðnum degi gêkk hann inn î höllina, ok sêr allhrumliga, ok nam staðar ûtarliga, steypti kuflshöttnum ok duldiz. Hrîngr konûngr mælti til Îngibiargar: ‚maðr gêkk þar inn î höllina, miklu meirri enn aðrir menn‘; drottnîng svaraði: „þat eru þer litil tîðendi.“ Hann talaði þâ við þionustumanninn, er stôð fyri borðinu: ‚gaktu, ok spyrðu, hverr hann sê, kuflmaðrinn, eðr hvaðan hann kæmi, eðr hvar hann â kyn‘. Sveinninn liop ûtarr â gôlfit at komumanninum, ok mælti: ‚hvat heitir þû, maðr? eðr hvar varstu înôtt, eðr hvar er kyn þitt?‘ Kuflmaðrinn segir, „tîðum spyrr þû sveinn! eða kanntu nokkra grein â at giöra, þôtt ek segi þer hêr frâ?“ Hinn kvaðz þat vel kunna. Kuflmaðrinn segir: „þiofr heiti ek, at Ûlfs var ek î nâtt, en î Ângri var ek uppfœddr.“ Sveinninn liop fyri konung, ok segir honum svör komumannsins. Konûngr segir: „þer skilzt vel, sveinn! ek veit þat herað, er heitir î Ângri, enda mâ verða, at manninum sê eigi hughœgt, ok mun þetta vitr maðr, ok þikki mer mikils vert um hann.“ Drottning segir: ‚þat er undarligr hâttr, at þer girniz at tala svâ frekt við hverja þâ karla, er hêr koma, eðr hversu er vert um hann?‘ „Eigi veiztu giörr segir konûngr, enn ek; ek sê, hann hugsar fleirra, enn hann talar, ok skygniz vîða um.“ Eptir þetta sendir konûngr mann eptir honum, ok gêkk kuflmaðr innar fyri konûng heldr biugr, ok kvaddi hann með lâgri raust. Konûngr mælti: ‚hvat heitir þû, enn mikli maðr?‘ Kuflmaðr svarar ok kvað vîsu:

þâ hêt ek Friðþiofr, er ek fôr með vîkîngum,
en Herþiofr, er ek ekkiur grætta;
Geirþiofr, er ek gaflokum fleygða,
Gunnþiofr, er ek gêkk at fylki;

Eyþiofr, er ek ûtsker rænta,
Helþiofr, er ek hendta smâbörnum,
Valþiofr, þâ ek var æðri mönnum;
nû hefik sveimat sîðan með saltkörlum,
hiâlpar þurfanði, âðr enn ek hîngat kom.

Konûngr segir: ‚af mörgu hefir þû þiofs nafn tekit, eðr hvar vartu î nôtt? eðr hvar er þitt heimili?‘ Kuflmaðr svarar: „î Ângri var ek fœddr [1], en hugr hvatti mik hîngat, en heimili â ek ekkert.“ Konûngr segir: ‚svâ mâ verða, at þû hafir î ângri verit upp alinn nokkra stund, enda mâ þat ok verða, at þû hafir î friði fœddr verit; î skôgi muntu î nôtt verit hafa, þvî engi bôndi er sâ hêr î nând, er Ûlfr heitir; en þar sem þû segizt eiga ekkert heimili, þâ mâskê þer þikki þat litils vert hiâ þeim hug, sem þû hefir hîngat‘. Þâ mælti Îngibiörg: „far, þiofr, til annarrar gistîngar eðr î gesta skâla!“ Konûngr segir: ‚ek er nu svâ gamall, at ek kann hêr gestum at skipa, ok far af kufli þînum, komumaðr, ok sit â aðra hönd mer‘. Drottnîng segir: „gamalœra geriz þû nû: at þû skipar hiâ þer stafkörlum“. Þiofr segir: ‚eigi hœfir þat, herra, ok er sâ betr, sem drottning segir, þvîat ek er vanari saltbrennum, enn sitia hiâ höfðingjum‘. Konûngr mælti: „giör sem ek vil, þvî ek mun verða at râða at sinni“. Þiofr steypti af ser kuflinum, ok var undir î myrkblâm kyrtli, ok hafði hrînginn gôða â hendi ser, hann hafði digurt

[1] uppfœddr B. C.

silfrbelti um sik, ok þarâ stôrr sioðr með skærum silfrpennîngum, girðt sverði â hlið; en stôra skinnahûfu hafði hann â höfði, þvî hann var augndapr miök ok loðinn um anðlitit allt. Nu kalla ek betr fara, segir konûngr, skaltu drottnîng fâ honum skikkja gôða ok sêr hœfiliga. Drottning segir: þû skalt râða, herra, en lîtit er mer um þiof þenna; sîðan var honum fengin gôð skikkja yfir sik, ok settiz þâ î hâsæti hiâ konûnginum. Drottning setti dreyrrauða, er hun sâ hringinn gôða, en þô vildi hun öngum orðum við hann skipta; en konûngr va allkâtr við hann, ok mælti: gôðan hring hefir þû â hendi þer, ok lengi munt þû hafa þar salt til brennt; hann segir: þat er föðurarfr minn allr; verða mâ, segir konûngr, þu hafir meira enn hann, en fâa saltbrennukarla ætla ek þer iafna, nema nôgu fast sîgi elli î augu mer. Þiofr var þar um vetrinn î gôðu yfirlæti, ok virðtiz öllum mönnum vel til hans; hann var mildr af fê ok glaðr við alla menn; drottnîng mælti fâtt við hann, en konûngr var glaðr við hann âvalt.

Cap. 12. Die Eisfahrt.

Þess er getit eitt sinn, at Hrîngr konûngr skyldi til veizlu fara ok drottnîng, með miklu liði. Konungr mælti við Þiof: hvôrt villtu fara með oss, eða vera heima? hann sagðiz heldr fara vilja, konungr mælti: þat lîkar mer betr. Sîðan ferðuduz þeir, ok âttu at fara yfir vatnsîs nokkurn; Þiofr mælti til konungs: ôtraustr þikki mer îsinn, ok þikki mer farit ôvarliga; konungr mælti: opt finnzt þâ â, at þû hyggr vel fyrir oss. Litlu sîðarr brast niðr îsinn allr; Þiofr liop þâ til, ok kippti at ser vagninum ok öllu þvî, er â var ok î, konûngr ok drottning sâtu þarî bæði, öllu þessu kippti Þiofr upp â îsinn ok hêstinum með, sem fyri vagninum var beittr. Hrîngr konûngr mælti: nu er allvel upptekit, Þiofr, ok eigi mundi Friðþiofr enn frœkni sterkligarr hafa upptekit, þôtt hann hefði hêr verit, ok er slîkt hinir frœknustu fylgdarmenn. Nu koma þau til veizlunnar, var þar allt tîðendalaust, ok fôr konûngr heim með virðuligum giöfum; lîðr af hâvetrinn, ok er vôrar, tekr veðrâtta at batna, en viðr at blômgaz, en grös at grôa, ok skip mega skrîða landa âmeðal.

Cap. 13. Versuchung im Walde.

Þat var einn dag, at konungr talar við hirðmenn sîna: vil ek at þið farið ût â skôg î dag með mer, oss til skemtanar, ok siâ fagurt landsleg; ok svâ gerðu þeir, dreif fiöldi manna með konûngi ût â skôginn. Svâ bar til, at þeir konûngr ok Friðþiofr vôru bâðir saman î skôginum, fiarri öðrum mönnum: konûngr segir sik höfgi, ok verð ek at sofa; Þiofr svarar: farið heim, herra, þvî þat sômir betr tignum manni, heldr enn ûti at liggja. Konûngr mælti: eigi mâ ek þat; sîðan lagðiz hann niðr, ok sofnar fast, ok hraut hâtt. Þiofr sat nærri honum, ok drô sverðit or slîðrum, ok fleygði þvî langt frâ ser. Stundu sîðarr settiz konûngr upp, ok mælti: var eigi svâ, Friðþiofr, at margt kom î skap þer, ok var vel orrâðit, skaltu nû hêr hafa gôða virðing með oss; en þegar kenda ek þik et fyrsta kveld, er þû komt î höll vôra, ok eigi muntu skiott við oss skilja, mun ok nokkut mikit fyri þik leggiaz. Friðþiofr segir: veitt hafi þer mer, herra, vel ok vingiarnliga, en burt mun ek nû snart, þvî lið mitt kemr brâtt til môts við mik, sem ek hefi âðr râð fyri gert. Sîðan riðu þeir heim af skôgi, dreif

þâ til þeirra hirð konûngsins, fôru sîðan heim til hallar, ok drukku vel; var þâ gert bert fyrir alþŷðu, at Friðþiofr enn frœkni hefdi verit þar um vetrinn.

Cap. 14. Der Abschiedstrunk.

Þat var einn morginn snemma, at drepit var högg â hallar dyr þær, er konûngr svaf î ok drottning ok margt annarra manna. Konûngr spurði, hverr â dyrnar kallaði. Sâ sagði, sem ûti var: hêr er Friðþiofr: em ek nu bûinn til burtferðar. Þâr var lokit upp hurðunni, ok gekk Friðþiofr inn, ok kvað vîsu:

Nu skal ek þer of þakka, þu hefir mêst of veitta —
bûinn er garpr at ganga, — gistîng ara nisti [1];
ek man Ingibiörgu æ, meðan lifum bæði;
lifi hun heil, en hliotum hnoss fyri koss at senda.

Kastaði hann þâ hrîngnum gôða til Ingibiargar, ok bað hana eiga. Konûngr brosti at vîsu þessari, ok mælti: svâ varð þô, at betr var henni þökkuð vetrarvistin, enn mer, en þô hefir hun eigi verit vingiarnligri til þîn, enn ek. Þâ sendi konungr þionustumenn sîna at sœkja drykk ok vist, ok segir, at þau skyldi snæða ok drekka, âðr Friðþiofr fœri îburt: ‚ok sittu upp, drottnîng, ok vert kât‘. Hun kveðz eigi nenna at snæða svâ snemma. Hrîngr konûngr segir: ‚við skulum nû öll saman snæða‘; ok svâ gerðu þau. En er þeir höfðu drukkit um hrîð, þâ mælti Hrîngr konûngr: ‚hêr vilda ek at þû værir, Friðþiofr, þvîat synir mînir eru börn at aldri, en ek gamall ok eigi feldr til landvarnar, ef nokkr sœkir â þetta rîki með hernaði. Friðþiofr segir: „brâtt skal fara, herra! ok kvað vîsu:

Bû þû, Hrîngr konûngr, heill ok lengi,
æðstr buðlunga, undir heims skauti!
gættu, vîsir, vel vîfs ok landa,
skulu við Ingibiörg aldrî finnaz.

Þa kvað Hrîngr konûngr:

Farðu eigi svâ, Friðþiofr, hêðan,
dŷrstr döglîngr, î döprum hug!
þer mun ek gialda þînar hnossir
vîst betr, enn þik varir siâlfan.

Ok enn kvað hann:

Gef ek frægum Friðþiof konu
ok alla með eigu mîna,

Friðþiofr tôk undir, ok kvað:

Þær mun ek eigi þiggia giafir [2]
nema þû, fylkir, fiörsôtt hafir.

Konûngr segir ‚ek munda eigi gefa þer, nema ek hygða, at þat væri, ok em ek siukr, ok ann ek þer þessa râðs bezt at niota, þvîat þû ert fyrir öllum mönnum î Noregi; man ek ok gefa þer konungs nafn, þvîat brœðr hennar munu verr unna þer virðingar, ok festa þer sîðr konu enn ek‘. Friðþiofr segir: „hafi þer mikla þökk fyrir, herra, fyrir yðvarn velgernîng, meira enn ek vænta, en eigi vil ek meira hafa, enn jarlsnafn, î nafnbôt. Þâ gaf Hrîngr konûngr Friðþiof vald með handfesti yfir þvî rîki, er hann stŷrt hafði, ok þarmeð iarlsnafn: skyldi Friðþiofr râða, þartil synir Hrîngs konungs væri þroskaðir til at stŷra sînu rîki. Hrîngr konûngr lâ skamma stund, ok

---

[1] Begastung gegeben dem Nährer der Adler, d. i. mir, dem Kämpfer. — [2] nach B.

sem hann andaðiz, varð hrygð mikil eptir hann î rîkinu: sîðan var haugr orpinn eptir hann, ok mikit fê îlagt eptir beiðni hans. Sîðan gerði Friðþiofr virðugliga veizlu, er menn hans kômu til, var þâ allt saman drukkit, erfi Hrîngs konungs, ok brullaup þeirra Ingibiargar ok Friðþiofs. Eptir þat settiz Friðþiofr þar at rîki, ok þôtti þar mikill âgætismaðr; þau Ingibiörg âttu mörg börn.

Cap. 15. Der Sieg.

Þeir konungarnir î Sogni, brœðr Ingibiargar, frêttu þessi tîðendi, at Friðþiofr hafði konungsvald â Hrîngarîki, ok gengit at eiga Ingibiörgu, systur þeirra; Helgi segir Halfdani, brôður sînom, at þetta væri fyrn mikil ok diörfûng, at einn hersis son skyldi eignaz hana; safna þeir nû miklu liði, ok fara með þat ût â Hringarîki, ok ætla at drepa Friðþiof, en leggia allt rîkit undir sik. En er Friðþiofr varð varr við þetta, safnaði hann liði, ok mælti til drottnîngar: ‚nŷrr ôfriðr er kominn î rîki vôrt; hvernin sem hann reiðir af, þâ vilju ver eigi siâ â yðr fæðar sið‘, hun segir: „þar er nû komit, at ver manum þik æðstan lâta“. Þâ var Biörn austan kominn til liðs við Friðþiof. Sîðan fôru þeir til orrostu, ok var enn sem fyrr, at Friðþiofr var fremstr î þeirri mannhættu, þeir Helgi konungr âttu höggvaviðskipti, ok veitti Friðþiofr honum bana. Þâ lêt Friðþiofr halda upp friðskildi, ok stöðvaðiz þâ bardaginn; Friðþiofr mælti þâ til Halfdanar konungs: ‚tveir eru þer stôrir kostir fyrir hendi, sâ annarr, at þû leggir allt â mitt vald, ella fær þû bana sem brôðir þinn; sŷniz þat â, at ek hefi betra mâlaefni enn þið‘. Þâ tôk Hâlfdân þann kost, at leggia sik ok sitt rîki undir Friðþiof. Tôk Friðþiofr nû vald yfir Sygnafylki, en Halfdan skyldi vera hersir î Sogni, ok gialda Friðþiofi skatt, âmeðan hann stŷrði Hrîngarîki. Friðþiofi var þâ konungsnafn gefit yfir Sygnafylki, ur þvî hann lêt Hrîngarîki af höndum við syni Hrîngs konungs, ok þar eptir vann hann undir sik Hörðaland. Sonu 2 âttu þau, Gunnþiof ok Hûnþiof; urðu þeir miklir menn fyri ser, ok endar hêr nû sögu frâ Friðþiofi enum frœkna.

Aus der Hirdskrâ.[1]

1) Von der Huldigung des Königs c. 5. 6. 2) Aufnahme ins Gefolge c. 31. 32. 3) Beutetheilung c. 38; nach *Noregs gamle Love* II, 395. 422 u. 433.

1. Um Konungstekin.

Nu skal til þess segja, með hverri skipan þan skal til konongs taka, er guð hefir oss gefit til forstiora ok herra með sinni miskunn, ok efter rêttum erfðum til föður arfs skipat. Helzt skulu þetta vera at hâtîðis degi eðr at drôttens degi, ef eigi banna einhueriar nauðsynjar. I þann tîma er hæstir menn ero saman komner, skal vera þing stefnt efter fornri siðvenju. En hirðstefna skal vera aðr en þing sê, um þa luti sem þa þikja helzt nauðsyniligir vera. Konongs efni skal rœða eðr rœða lâta með

[1] Statt des norweg. æi und æ ist ei und e durchgeführt.

þessu efni, at þacka öllum mönnum sîna þarkvâmu, ok iâta öllum slikum sœmdum ok nafnbôtum, sem þeir hafdu fyr, ok með gôðo umbœta, efter með vildustu manna râði, við þa alla er þess þikja verðir vera, ok efter þvi sem þeir kunnu til at þiona. Siðan skal um þat rœða, hverja leið með mêstum sœmdum öll hirð skal sik til þings bûa, ok sem virðuliguzt sê öll þeirra meðferð. A þeim degi sem þing skal vera, skal blâsa um morgunin miök ârla öllu folki til þings, ok þâ skal oll hirð herklæðaz ok bûaz sem sœmligast, huerr efter sînum fongum. Þâ skal konongs efni syngja lâta ser messu: De Spiritu Sancto, með þessum Collectum: DEUS in Te Sperantium Fortitudo [1]. Sîðan efter messuna skal konongs efni ganga til alteris ok biðja ser miskunnar við guð af öllu hiarta [2], taka sîðan blezan af biskupi með knêfalli. Enn efter þat skal bera fram hin helga kross [3] með hêlgum dômum. Allir menn sem fyrir eru, skulu ganga þangat, sem þing skal vera; þar skulu hâsæti bûin vera sœmilig. En þô skal eitt vera bæði hæst ok best î miðju, ok skal þar engi i setjaz: enn aðrir hofðingjar siti i aðrum hâsætum ût i fra, þuæim megjum. En konongs efni skal sitja niðri â graðunum fyre hinu hæsta hâsæti. Þegar sem þing skal vera ok þat er sett, þa skal sâ er tigurligaztr fæz til, hvart sem þat er lærðr maðr eðr leikmaðr, leggja â konongs efni konongs nafn, með þessum orðum: Konongs nafn, þat sem guð lêr þer, ok þu ert tilborin ok af lands folkinu til tekin, efter lögum hins helga Olafs konongs, legg ek a þik N. (ok nefni konongs efni) af guðs halfu ok allra þeirra sem undir þitt vald eru skipaðir, með þeirri sœmd ok stiorn sem þui â at fylgja, yfer öllum Noregi ok hans skattlondum, sem þar til liggja, i nafni Föður ok Sunar ok heilags Anda, Amen. At þessu allu fullgiörvo skulu uppstanda biskupar ok lender menn, hirðstiorar ok lögmenn, ok hefja konong up i hâsæti sitt ok singi lærðir menn: Te DEum Laudamus, enn leikmenn: Kyrie eleison, guði til lofs ok dŷrðar.

En at konongr viti sik þuî heldr skuldugan við þegna sîna, lög at halda ok um at bœta, þa skal hann þessu iâta folkinu með fullri staðfestu, efter þat er hann til konongs tekin: þat iâta ek guði ok hans hêlgum mönnum ok þuî hans folki, sem ek em ôverðugr yfer skipaðr, at ek skal þau kristin lög halda, sem hinn helgi Olafr konongr hôf, ok aðrer hans rêtter efterkomendr hafa nu samþykt millum konongs ok þeirra er landit byggja, með huârratveggja samþycki ok með gôðra manna râðe umbœta, epter þuî viti, sem gud lêr mer.

Er konongr eigi at eins skyldr lög at halda við þa þegna sîna, sem þa eru a þing hia honum, heldr við alla þa sem i hans þegnskyldu eru, alna ok ôborna.

2) Ef konong giörir hirðmann.

Þann tîma er konongr gerer hirðmenn, skulu ei standa borð fyri konongi. Konongr skal hafa sverð sit â knê ser, vîgslusverð, ef hann er koronaðr, ok venda aptr dogskônum under hönd ser, ok leggja meðalkaflan fram yfer hœgra knê ser, sveipi sîðan fetils sylginni upp yfr meðalkaflann, ok grîpi svâ hœgri hendi ofan yfer alt saman. En sâ er hirðmaðr vil göraz, skal falla bâðum

[1] Hdss. setzen hinzu: De domina. De Sancto Olafo. De omnibus sanctis. — [2] eb.: með ârnaðar orði hinnar hêlghu Mariu ok hins hêlgha Olafs konongs. — [3] eb.: ok aðra hêlgha dôma; hêr eftir skal processio fylgia hinum hêlgha krossi með öðrum h. d.

kniôm firir konong â golf eða skor, ok taka up hœgre hendi sinni undir meðalkaflan, en vinstri hende halde han niðr fyrir sik, sem honum er hœgast, ok minniz sîðan við hond kongs. Sîðan skal hann uppstanda ok taka við bôk þeirri, er konongr fær honum, ok sverja eið með þeima eiðstaf: þess leg ek hönd â hêlga bôk, ok þui skŷtr ek til guðs, at ek skal vera hollr ok trûr mînum herra N., Noregs konongi, opinberliga ok leyniliga, fylgja skal ek honum ûtan lands ok innan, ok hvergi við hann skiliaz, nema hans sê lof ok leyfi til, eða full nauðsyn banni; halda skal ek eiða þâ sem hann sôr ollu lanzfolki, efter þui viti sem guð lêr mer; suâ sê mer guð hollr, sem ek satt segi[1], gramr ef ek lŷg.“ Sîðan skal hann falla â knê fyrer konongi ok leggja bâðar hendr sînar saman, ok konongr sînar hendr bâðar um hans hendr, ok minnaz sîðan viðr sealfan konong; sîðan skal sâ skutilsvein, sem stöðu heldr, fylgja honum at handsali, fyrst til lendramanna, ef þeir eru inni, ok sîðan til annarra hirðmanna. En þann tîma, sem hirðmaðr gengr at handsale, þâ skal lendrmaðr fyrir kurteisi saker ok litillætis upp standa î môti honum, ok minnaz við hann, svâ et sama skulu gera allir hirðmenn ûti frâ. Þat ber ok vel, at sa same skutilsveinn fylgi honum î aðra staði, þar sem hirðmenn eru fyrir, ok kanniz suâ forn hirð við nŷja lögunauta.

Um bûnað fylgðarmanna.

Ef svâ margir men geraz handgengnir sem til fylgðar heyrir, þâ skal þo ei bioða fleirum i senn, enn half fylgð sê forn, enn half nŷ, þvi at þa megu ener fornu segja þeim, sem nŷir eru, til fylgðarhalds rêtts. Þeir sem fylgð halda með konongi, skulu þann dag hafa hin bestu klæði sîn, ok þau vâpn sem sœmilig sê bæði konongi ok þeim i annara manna âsŷn. Þeir skulu koma ei seinna til fylgðarhalds, en hringt er at smâkirkjum til ôttusangs. Enn sa sem seinna kemr, enn samhringt er, þâ sê sâ ûvîs til varðar. Fylgðarmenn skulu þar at kirkiu vera, sem konongr lŷðir tîðum, en sîðan fylgja konongi, huert sem hann gengr. Enn ef konongr gengr i herbergi, þâ skulu þeir þar bîða hans, sem hann biuðr þeim, en ei bort ganga, um fram lof konongs. En sâ sem at ûleyfi gengr brot, sætte ûblîðu konongs. Fylgðarmenn skulu aller með konongi vera allan dag. Þeir skulu hafa til fylgðar fagra stâlhûfu, skiold gôðan, sverð hvît með ollum gôðum bûnaði, eðr öxi vel gôða, ok i meira lagi. Ei skal fylgð halda til gamans, heldr konongi til urugrar giæzlu. Sa hâttr skal vera â fylgðahaldi, at fiorir af þeim skulu ganga eftir konongi hôfliga nærri, enn tveir â hverja hlið konongs. En ef fylgð er fiölmennari, þa aukiz at manntali i hvern stað. Fylgðarmenn skulu þess gâ, at engi gangi millum konongs ok þeirra: nema þeir er hann kallar til sîn. En þo rŷmi þeir fagrliga mönnum frâ konongi, þvîat konongr er ollum skyldugr, ok þarf margr fâkunnigr sitt mâl fyrir hann at flytja. Fylgðarmenn skulu taka orlof af konongi þann tîma konongr gengr til svefns.

3) Hversu skipta skal herfangi.

Nû skal til þess segja, hversu skipta skal herfangi eftir orrustu, ef guð gefr bæðe, sigr ok fê. Þat ero forn heit

[1] ok þesse en hêlgu orð — verwerflicher Zusatz.

Birkibeina, at gera vel ok fullkomliga tîund af ollu herfange sinu, enn engu af leyna. Fyrst skal blâsa til hûsþings, þangað sem sŷniz. Merkismaðr skal bera þangað merki konongs, þar skal hann vêbönd gera, ok skal merkit vera sett î mið vêbönd. Þat er fornt orðtak: ‚hvat ber þu til stangar‘. Allir menn skulu til stangar bera slîkt, hver sem til hefr af herfangi, ok vinna eið at, at öngu leynir hann af, ok eigi veit hann þann, sem af hefir leynt. Þeir XII menn sem konongr nefnir til at skipta lutskipti, þeir skulu skipta með þessum hætte, sem hêr fylgir: þegar sem alt er komit, þa skal fyrst skipta î helminga, herfangi, en þâ î fiorðunga, sîðan skulu þeir XII men skipta hverjum fiorðungi i helminga. En stŷrimaðr ok hirðstiorar þeir, sem kongr nefnir til, skulu skipta fyrst öllum sveitum i helminga, en sîðan i fiorðunga, sîðan skal leggja hluti i skaut af hverjum fiorðungi. Skal sa lutr fyrst kiosa, sem fyrst kemr upp, ok svâ sîðan hver eptir hlutfalli, enn sîðan skipti eptir manntali. Þar sem þeir atbyrðir verða, at ôvinir konongs taka landvarnir hans, skip eðr aðra hans gripi frâ honum, ok vinnr sîðan konongr aftr með barðaga, eða fær öðruvîs, þa â konongr skip sîn öll ok gripi, enn annat hlutskipti fare eftir rettu lutskipti at manntali. Næst â konongr lausn a landvörðnum öllum, honum skal ok fyrst bioða dŷrgripi alla, er falir verða, ef hann vil fullu verði kaupa, ellegr seli hverjum sem vilja þeir er hava. Allt þat fê, sem konongs menn ok aðrir hans fylgðarmenn hafa til barðaga haft, þa skal þat ei til hlutskiptis bera, hvârt sem menn falla eðr ei at þvî sinni. Þeir skulu þâ gripu hafa, sem eigu með vitnum, ef guð gefr konongi sigr nema þeir sê nockrir, er âðr hafa or barðaga flŷit, þa hafa þeir fyrigort ollu þui, sem þeir hafa flyt î frâ, þo at þeir kome aftr, ok fâe sîðan sættir. Sâ er rêttr hirðmanna siðr, at flêtta eigi val meir, enn bæði sê â lîkum skyrta ok brœkr. En þo er leyft, at taka silfr, ef â er. En sâ er ruplar lîk meir, en nû er sagt, gialdi hirðmaðr mörk, gestr v aura, skutilsveinn halfa mörk, en leiðangers maðr II aura. En ef sveinn eðr knapi ruplar meir, gialdi hûð sîna, en sektina gefi fâtœkum mönnum. Þar sem þeir atbyrðir verða, at konongr skiptir liði î tvâ staði, annan til þess at gæta varnaðar manna, en annat allt gengr â land eðr ferr til barðaga með allra râði ok samþyki eðr hlutfalli [1], þâ skulu þeir taka iammikit hlutskipti, er giæta varnaðar ok skipa, sem hinir er vinna î barðaga bæði sigr ok fê.

[1] A. Hdss. haben hier den Zwischensatz: hvart sem þat skipti gerez, þa er men ganga af skipum til barðaga, ok eru men eftir settir at geyma skipa eða annars varðnaðar með allra samþykt, eða þôat svâ skiptiz um, (at) menn gange a skipen sumir, en sumir sê eftir at giæta skipa ok varnaðar manna: þâ skulu..

Aslak Jons Testament um 1284.

Thorkel. dipl. II, 99.

Þat sê allum mannum kunnict at ek Aslakr Jons Suner Tuiskauans. hæill i hug þo at siuker i likham. gerer skipan ok testament mitt j þenna haatt. Fyst firer mikin goduilia ok kostnad er Aelifer logmadr hefer haft firer mer nu oc fyr. fær [1] ek honom högende [2] mitt mesta. öxi oc suerd oc skioldu þria en huspræy [3] hans Jerdrudi ræfla forna med vndirtialldum oc högende æinuæiriat [4] oc annat litit högende. En legstad kŷs ek mer uppi at kristkirkiu oc til vtferdar skiper ek kistu æina oc roser minar er Þormodr hefer. adra gylta oc hun vantar allz i half annat spun smörs af mer. oc adra er Haralldr heuir huar er ek a at græida i XII aura. skulu þær vera til vtferdar minnar ok korsbrödr mega badar vtlæysa. villdi ek hafa pund vax oc IIII merker syluars [5] til ofrs klerkom ok klokkarom oc motegangu. en firer altid mina æuenlega [6] at hallda. gaf ek korsbrodrom merkerbol or Krokstadum î Skaun vt. en halft merkerbol or Saltnese syluer æyri gef ek hinum helga Olafe oc Kristkirkiu. til Olafskirkiu i Nidarose. IIII ertoga bol or Strönd henni til bradar. en til Olafs Alteris i Olafskirkiu forfald oc silkibrun. Ögmundi Presti at klemetzkirkiu gefer ek gardekors [7] oc kyrtil minn. see hann firer salo messo þår þeirri fyrre vaxe oc ofre. Herra Ellingr Hilldu sunr heuir gullsylgiu mina. spiru oc horn mitt. firer XIIII. merker. bid ek minn herra Eirik konong oc fær ek honom oc herra Auduni Huglæiks syni vm þetta bref vmbod mitt fullt. sokn oc âkall oc allan logmalsstad er ek hafa ætte um fadrarf minn oc systrarf oc loggiof er hun gaf mer oc þetta œi sidr alt haa oc hallda er ek heuir nu skipat. Oc til stadfestu vm þetta fekk ek handlag herra Nikulase Husaby. oc ef minn herra konongrinn verdr erfingi minn. bid ek at hann geri mik af skuldum frialsan oc saal mina. oc at þau kaup öll halldezt [8] vid vini mina sem ek hefir gort. fande honom i valld allt mit efni veralldligra luta. sem nu er sagt. en saal mina gudi sialfum. En ef hann verdr ey minn erfingi. gefr ek honom merkr bol or Saltnesi oc annat merkr bol Herra Auduni Hestakorni. þui at hann heuir firer mer haft mikin kostnad. var þetta bref gort med godre græin [9] oc skilriki neruerandum [10] Herra Nikulase a Husaby. Sira Siguate sira Ellende oc sira Auduni korsbrödrom i Nidarose. Eilifi Lögmanne. Eilifi Hvit.

---

[1] gebe ich. — [2] hœgindi. — [3] hûsfrey(u). — [4] einveiriat ung. statt einverjat. — [5] silfrs [6] æfinlega. — [7] garðekross. — [8] haldaz. — [9] grein. — [10] nær verandum.

Aus dem Uplandslag.[1]

1) König Birgers Vorwort.

Guð sielver skipaði fyrstu lagh, ok sendi sinu folki með Moyses, er fyrsti laghmaðer var fore hans folki. Sva sendir ok en valdugher kununger Svêa ok Giöta Byrghir, son Magnusa kunungs, allum þêm er byggia mellum hafs ok Sæv strœms ok Oeðmorda, bôk þessa með Vighers flokkum ok laghum Uplendskum. Lagh skulu vara skipað ok satt almenni til stŷrsl, bâðe rîkum ok fâtœkum, ok skiel mellum rêtt ok ôrêtt. Lagh skulu giœmas ok haldas fatœkum til verner, spakum til friðar, en ôspakum til næfst ok ôgnar. Lagh skulu vara rêttvîsum ok snellum til sœmdar, en vrangum ok ôsnellum til rêttningar. (Land skulu með laghum byggias, ok ei með valdsverkum: þŷ at þa standa land vel, þa laghum fylghis); varin allir rettvîsir, þa þurfti ei lagha við.

Lagha yrkir var Vigher Spâ, hêðin i hêðnum tîma, (han var ûtsender af Ingield Svea kununge). Hvat er vir hittum i hans laghsaghu er allum mannum þarflikt er, þet settium vir î bôk þessa: þet oþarft er ok þungi at, þet vilium vir ûtanlykkia. Hvat ok er hin hêðne lêt af at vara, sva sum er i kristnum rêtt ok Kirkiu laghum, þet skulum vir tilœkia i ôbyrian þessari bôk. Ok vilium vir fylghia i laghum þemma vârum forfeðrum, Erikinum hêlgha, Byrghiri iarli ok Magnusi kunungi, ok af vâri brysthyggiu ok vârt râð, hvat vir gitum tilsatt eller aftakit, sum allum snellum samtykkis â, þa skulum vir samen settia til þarva aldra manna, er byggia þer vir fyrmêr saghdum.

2) Vom Kirchenbau.

(Kirkiubalker, fyrsta Flucker.)

Â Krist skulu allir Kristnir trôa, at han er guð, ok ei eru guðar flere, en han ên. Engin skal afguðum blôta, ok engin a lundi ellr stêna trôa. Allir skulu kirkiu dŷrka; þit skulu allir, bâði quickir ok dœðir, komendi ok farendi i veruld ok af. Krister bœð kirkiu byggja ok tiund giöra. Adamber ok hans synir giörðu tiund fyrst, ok Salomon kirkiu.

Nu vilja Kristni men Krists buð halda ok kirkju af nŷu byggia, þa skulu bœnder

---

[1] Nach Schlyters Ausgabe im Codex juris Sueo-Got. Vol. III, p. 6. 11. 87. 97. 105. 243. 274. Die störende Orthographie ist darin geändert, dass für das kurze æ der Hdss. überall, wo es e ausdrückt, auch e gesetzt ist, wo es aber dem alten oder heutigen a entspricht, auch a geschrieben ist. Daher ist nicht nur segja st. sægiæ, sondern auch vara (sein), varða (werden) für væræ u. værðæ durchgeführt. — Im Innern der Wörter unterscheidet sich das Schwedische dieser Zeit bes. durch sein ê für das sonstige ei, sein œ (Hdss. ö) für isl. au und ey, und durch den ziemlich durchgängigen Mangel des Umlauts von a in ö. Die Endungen verlieren oft ihr r, werden zerdehnt (kombr, komber st. komr) und ungenau construirt. Häufig sind auch Relativsätze ohne relat. Wörter.

til biskups fara, þe sum þar i sôkn eru, ok sôknaprest sîn með sik hava, ok af biskupi lof at bêðas, at þe kyrkiu byggia mughu: biskuper a emni þêra skoða, ok lof til giva. Teðan skulu þêr hêm fara, ok stemnudagh fore leggia allum þem iord âghu innan sôkner, þer skulu dagsverki tillâta epte bonda tal, ok aka eptir iorda tål. Nu kan, þen iordêghande er, i sôkninne fella niðer kirkiu bygning, þa mughu kirkiu veriendа taka hans pant, fore êtt dagsverki fiura peninga, sva fore annat, ok sva fore þridie, ok þô dagsverkin full: þet mughu kirkiu veriander at sakloesu giöra. Tryðskas nokor ok fellir niðer dagsverkin flêri en þry, fylli ater dagsverkin ok með þre marker: þa þre marker skulu leggias til kirkiu bygning. Um alt þet kirkiu bygning ok bôl vardar, tryðskas þer nokor við, þa mâ prester gudz likama fore hanum uphalda, þer til han haver rêtt giört, en sôknamen þora han ei sœkia. Hvilikin prester sum kirkiu byggir af nŷu, ûtan sins biskups orlof ok sôkninna gôðvilja, bœte niu marker; biskuper taki þre markr, þre markr kirkien þen sama, ok þre markr sôknamen.

3) Königs Wahl, Umfahrt und Weihe.

(Kunungsbalker, 1—3 fl.)

Huru kununger veljas ok takas skal.

Nv þorfva land kunung velja, þa skulu þrŷ folkland fyrstu kunung taka: þet er Tiundaland, Attundaland ok Fieðrundaland. Uplanda laghmaðer â hann við Upsalir fyrst til kunungs dœma, þer næst hvar laghmaðer eptir aðrum, Suðermanna, Östgiöta, Tiuheraða, Vestgiöta, Nærikia ok Vestmanna. Þêr âghu han til krunu ok kunungs dœmis skilia, landum râða ok rîki stŷra, lagh at styrkia ok frið halda; þa er han dœmbder til Upsala œðe.

Um Êriksgatu.

Nu â han Eriksgatu rîða, þê âghu hanum fylghja, gisla settja, ok êða sverja: ok han â þêm lagh giva ok frið sverja. Af Vpsalum âghu þê hanum fylghia ok til Strengjanes; þer âghu Suðermen viðertaka, ok hanum með gruðum ok gislum til Svintûna fylghia. Þêr skulu Östgiöta hanum með sinum gislum mœta, ok fylghia gienum land sitt, ok sva til miðjen skogh a Holavið; þer skulu Smalendingier hanum mœta, ok fylghia hanum til Önabekkja. Þer âghu hanum Vestgiötar mœta með gruðum ok gislum ok fylghia til Romundaboða; þer skulu hanum Nærikjar mœta ok fylghia hanum gienum land sitt, ok sva til Vphogha bro; þêr skulu hanum Vestmen með gruð ok frið mœta ok fylghia hanum til Östens bro. Þêr skulu mœta hanum Vplendingjar ok fylghia hanum til Vpsala. Þa er þen kununger til land ok rikis laghlika kumin með Vpsvêum ok Suðermannum, Giötum ok Gutum ok allum Smalendingjum, þa haver han riðit rette Eriksgatu.

Um kunungs vighilse.

Þa a han af Erkibiskupi ok lŷðbiskupum til krunu vighias i Vpsala kirkiu. Siðen er han skyldugher kununger vara ok krunu bera; þa âgher han Vpsala œðe, ok dulgha drap ok danar arf; þa mâ han þienistumannum sinum lên giva. Varðer han gôðer kununger, þa lâti guð han lengi liva. —

4) Gesetze während des Seekriegs.

(Kon. b., 11. 12 fl.)

Um rôða rett.

Þetta eru rôðsins ûtskyldir: âtta marker smörs hvar þen sitt êghit brœð eter, ok

örtugh peninga af hvarjum bonda fore þinglama, ok tiu marker at ættargield af hvariu skiplaghi, ok sex lifspund humbla af hvariu skiplaghi ok mark af hvari âr fori lêðungs lama; en þe hêma sittia, fara þe ivir haf með lêðungi sînum: varin þa liðugir fore lêðungs lama; ai varin þera vtgierdir flêri.

Nu er skip vt i lêðung gangit ok i vard ok vaku kumit: stiel þêr man af aðrum, rænir elle brŷtir ivir landzlagh, hvat sak þet hêlst er, þet â vara halvo dŷrre at bôtum, en þet hêma giörs, ok halvo læghra at êðum ok vitnum. Nu varder þen sander at gierning, þa bœtis sak i þrêa þriðiunga, taker ên lut stŷriman, annen mâlsêghandin, þriðie lut hassetar allir. Varder þer man drepin ellr huggin fullum sârum, þer âgher kununger fiuretighi marker fori friðbrut sîn. Nu kan þetta sætas, fyrr en þeir hêm koma, ok kan siðen þet mâl dêlas, þa â han þet vîte sæt ok bœt með stŷrimanni sînum ok hassetum sex. Varðer þet ei sæt fyrr en þeir hêm koma, standi þa fore með landslaghum ok lagha bôtum. Kaster maðer annen ûtbyrdis með vilia verki, ok er til tveggie manna vitni, bœte þre marker fore þet bord til lands vêt, ok sex marker fore þet bord til hafsins vêt. Giörs þet med vâða, vari saklœst. Giör stŷriman â sighlingh sva: bœte ater skaða, ok með þre marker. Rænir maðr hampn af aðrum: bœte þre marker; giör hanum mêre skaða, gieldi ater fullum gieldum. Allir men âghu hamn fore kunungi rŷma, ok svâ fore biskupi ok iarli ellr fore formanni þêra sum kununger haver fore sik.

Um vardheld.

Nu taker stŷriman vard fore bryggiu sine, varder nokor skorin i vardi, bœte sex œra; kan siðen skaði i skipi varða, ûtan af siö, ellr innan af landi: bœte varðmaðer skaða ater ok með þre marker; en þen varðer ei fangin sum skaða giörði: þen bœte ok þre marker, varð fellir, sum stŷrimaðer til vards nemnir, ok skaðan ater sum fyrir er saght.

Nu vænta men herr i land sitt, þa vilia þe varð ûtsettia til landgiœmu sinnar, bŷavarð, strandavarð, ok bôta varð: fellir man bŷavarð, ellr varder skorin i þêm varði, bœte þre œra, þet er ênsak byamanna. Fellir man strandavarð, ellr skorin varðer, þre marker bôt at; taker êna kununger, aðra skiplaghit ok þriðiu taker þen i vardi skiær. Varðer ei skorin ok fellir þo, þa taker þen êna mark, sum i vardheldum er með hanum. Nu fellir man bœtis varð, eller skorin varðer i þêm varði, sex marker bôt at. Þet er kunungs ênsak. Nu kan skaði koma gienum þessa varða, nû eru upsagðir: þa er þet vitsord þess sum varðin halder; vite þet með tvêm mannum, þeir han hœrdu, at han laghlika œpti þry herôp. Orkar han ei þem vitni fylle, bœte fiuretighi marker, en þer herjas ok brennis; giörs engin skaði, þa vari saklœs. Engin mâ annan i varð fore sik settia, ûtan han svari sakum fore þen, sum han fore sik setter, svâ sum han sielver svara skuldi, en han i varð bryta kunni. Bœnder ok bôlfastir men âghu i varð nemnas, ei mâ kona î varð setias ok ei lœske men. Qvels man fore bœtevarð af kunungs manni sîðen, þa taki vitni af þem sîðen tilkom: ver han þen, vari saklœs; fals han, bœte sum fyrr er saght. Stranda varðer â haldas til sôl er upgangin, sîðen â han laghlika tilsighia þêm næst hanum skal varð halda, með tveggia manna vitnum: ok siðen gangi sva varðer sum buðkafli. Þetta eru forfall, þera varð skulo halda: ligger han i sôt ellr sârum,

ellr haver dœðenvarðnað fore durum, ellr er kallaðer af kunungi, ellr er elder hœghri en hava þorf, ellr er â fieti feâr sîns: þessi forfall, nû eru saght, skal han vita með tvêm mannum ok sielver han þriði, ok vari siðen saklœs. Fals at vitnum, þa bœte bôt eptir þŷ, fyrr er saght, hvarja bôt eptir sinum brutum.

5) Aus den Ehegesetzen.
(Erfdabalker 2—4 fl.)

Nu râðer man til brylloeps î brylloeps tîma: þâ sanker han brûðmannum sînum ok brûðframmu, sendir svâ gen festekuno sinne. Nu syns honum festekuna hans, þa rîðer han annen tima, ok bêðis festekuno sine; ok syns honum sum fyrre, þa sendir han þriðie tima eptir, ok syns honum sum fyrre, bœti þâ gipteman þre marker kœpgildar, þa þreskiptes: ok þre marker karlgildar taki bondin fore kost sin. Enkia âgher sielf gipto sinni râða. Nû er festekona hanum synd i þrim bruðlœpstîmum i iemlanga enùm, sanki þa frænda flok sin, ok taki þa festikuno sina, ok hêti þa kona laghtakin ok ei rântakin; hvar hana rænir af hanum, bœti fiuretighi marker. Nu kan alt vel vara, brûðmen gen brûð koma ok brûðframma, þer skulu i friði þit koma, ok þer vara, ok þaðan fara. Misfyrmis þêm nokot â þêm vegh, þa â faðir ok frænder þer eptir sœkja. Nu dœr brûð â vegh ûti, ater lîk til bŷar, ok meðfylgð henner. Dœr bruðgume â vegh ûti, ater lîk til bŷar ok meðfylgð hans. Nu komber brûð hêm til bonda sîns, þa er hun i varðnað bonda sîns komin: kan hûsbondanum ellr hûsfrûnni ellr barnum þêra nokot giöras, ellr andrum hionum þêra; þa er bonde, hûsfrû ok barn þêra all i hundraðe gieldum, en þe drepin varda; ok fiuretighi marka gieldum, en þe sâr varda. Rêðohion ok all annur hion bondans liggi i tvêbœte, bâði i sârum ok drâpum.

Um giftarmâl.

Nu êskir man liuð ok bêðis giftarmâl af skyldum mannum, þa â þen giftamâlum râða, sum skyldaster er. Han â konu manni gifta til hêðers ok hûsfrûdœmis, til lâsa ok nykla, til halfra sieng, ok til lagha þriðiungs, ok til als þess han â i lœsœrum ok han afla fâ, ûtan gull ok hêmohion; ok til allen þen rêtt, er Vplendsk lagh eru, ok hin hêlghe Eriker Kununger gaf i namn Faðurs ok Suns ok þess helgha Anda. Nu ervir bonde eller husfru frænder sina, ervir bâde iorð ok lœsœra: þa âghin bâðin lœsœra, ok iord âghi þet þêra sum ervir.

Um morghingief.

Hindradags um morghin, þa âgher bonde hûsfrû sine hêðra, ok henni morghingief giva: giver han i êghnum, þet â givas með fastum ok fullum skielum, sva mykit han vil. Sva mykit sum morghingief er, sva mykit mâ hûsfrû bonda sînum atergiva með fastum ok fullum skielum: ok vari sva fult ok fast, sum þe gief, bonde gaf hûsfrû sinni. Þesse gief, nu er saghd, þa mughu þe giva, hvat þeir eru rîkari elle fâtœkari bœnder hûsfrûm sînum. Sva mughu ok hûsfrûr bondom sînum igen giva, vari ok þet lagha gief.

6) Unverletzlichkeit der Grenzen.
(Viðerboa balker, 18 fl.)

Um râ ok rœr, ok râ̂rbrut.

Nu sigs, hvilikin bôlstaða skiel skulu vara. Þet er rœr, sum fem stênar eru, fiuri ûtan, ok ein i miðju. Fiuri stênar ok þrir stênar mughu rœr hêta, ei mughu færi stênar bôlstaða skiel hêta; fem stênar skulu

i hvarjum tômpta râ liggja. I farvegs râ mughu þri stenar liggja, sva ok i urfields râ; i akra skiptum ok têgha þêr ma tva stênar râ kalla, staka ok stên ok bên með mâ râ kalla, staka ok stên ma râ kalla, bên ok stên ma râ kalla; ênum stêni gifs engin vitsord. Nu kan ei râ ellr rœr til vara ellr garðer, varin þa bôlstaða skiel i miðjom âum ellr sundum. Giör maðer râ ok rœr a bôlstað annars, ellr brŷter hâns râ ok rœr, varder bar ok âtakin, eru til sex manna vitni: þa mâ han binda ok til þings fœra, ok þêre sex manna vitni â han fylla, sum þer vâru ok â sâghu: havi mâlsêghanden vald, hvat han vil, lîf hans taka ok uphengja eller ei, elle lœsi râbrŷtarin sik við hvârn lot sum han viðkomber. Nu kan han sielver undan koma, ok varða klæði af hanum takin, ellr eru til tveggja manna vitni, þa veri sik með êði atertan manna; falder at êði, bœte atertan marker. Nu er ei aftekt til ellr vitni, þa veri sik með atertan mannum, ellr bœte sex marker, ok þer leggins râ niðer, sum þer fyrra lâghu með dômum ok skielum. Nu mâ engin bôlstaðs râ uptaka ellr niðer settja, ûtan allir iordêghandar þer viðer sêin, sum i by âghu, ok dômber sê a þingi til givin; hvar râ niðer legger ûtan þessi skiel, nu eru saghd, bœte þre marker, ellr dyli með tiu mannum. Leggs tômpta râ niðer, þer skulu allir iordeghander við vara, ei þarf þer til a þingi dôm taka. Nu kan þen tômpta râ qvelja sum minna â en halvan bŷ, havi han enkti vald þer til.

7) Von Gerichtsferien nebst Anhang.

(þingmala balker, 14 fl.)

Um friði i sôknum.

Nu sigs um friði î sôknum, þer allir skulu frið hava. Anfriðer stander mellum Olafsmessu ok til Mikielsmessu. Julafriðer ganger in a Jula apton, ok ût a annen dagh eptir þrêttanda dagh; dîsaþings friðer ganger in a dîsaþings dagh ok stander tveggja kiœpþinga mellum; vârfriðer ganger in â kieresunnudagh ok stander til hêlgha þôrsdagh. Allir âghu frið háva; hvar sum sœkir annan i friði, bœte þre marker. þa kununger biuðer lêðung ût, þa âghu allir frið hava, þer î þy hunderi elle skiplaghi bôa sum lêðungr er ûtgangin af, bâði með mat ok mannum: ok hin annur skiplagh ok hunderi, sum mater er ût af gangin ok ei men, þer lagþingis sva sum friða mellum, ok sœkis eptir landslaghum. Eptir kunungs ûtgiördum ma sœkjas i allum friðum.

Af þem gamblu laghum, sum i hêðnum tima brûkaðus um kamp ok ênvighe.

Giver maðer oqueðins ord manni: ‚þu er ei mans maki ok eygh maðer i brysti‘; „Ek er maðer sum þû“: þeir skulu mœtas a þriggja vegha môtum. Kumber þan ord haver givit, ok þan kumber eigh, þer ord haver lutit, þa mun han (van) vara sum han heitir, er eigh eiðganger ok eigh vitnisbær, hvarki firi man eller kunu. Kumber ok þan orð haver lutit, ok eigh þan ord haver givit, þa ôpar han þrŷ nîðings ôp, ok markar han a iardu: þa sê han maðer þess verri, þet talaði, han eigh halla þordi. Nu mœtas þeir bâðir með fullum vâpnum, falder þan ord haver lutit, gilder með halvum gialdum; falder þan ord haver givit, glœpaorda verster, tunga huvðbani, liggi i ûgildum akri.

Entdeckung von Grönland und Nordamerika.

Þâttr Eiriks rauða.

(Antiqu. Am. p. 7.)

Þorvaldr hêt maðr, son Osvalds Ulfssonar, Öxna-Þôrissonar. Þorvaldr ok Eirekr hinn rauði, son hans, fôru af Jaðri til Islands fyri vîga sakir; þâ var vîða bygt Island. Þeir biuggu fyrst at Dröngum â Hornströndum, þar andaðiz Þorvaldr. Eirekr fêkk þâ Þôrhildar, dôttur Jôrundar ok Þorbiargar knarrarbrîngu, er þâ âtti Þorbiörn hinn haukdœlski; rêðz Eirekr þâ norðan ok biô â Eirekstöðum hiâ Vatshorni. Son Eireks ok Þorhildar hêt Leifr. En eptir vîg Eyjulfs saurs ok Holmgöngu-Hrafns var Eirekr gerr brott or Haukadal; fôr hann vestr til Breiðafiarðar, ok biô î Öxney â Eirekstöðum. Hann lêði Þorgesti setstokka, ok nâði eigi; hann kallaði til; þaðan af gerðuz deilur ok barðagar með þeim Þorgesti, sem segir î sögu Eireks. Styrr Þorgrimsson veitti Eireki at mâlum ok Eyjulfr or Svîney ok synir Brands or Âlptafirði ok Þorbiörn Vîfilsson, en Þorgestlîngum veittu synir Þôrðar gellis ok Þorgeir or Hîtardal.

Eirekr varð sekr â Þorsnesþîngi, biô Eirekr þâ skip sitt til hafs î Eireksvôgi, en er hann var bûinn, fylgðu þeir Styrr honum ût um eyjar. Eirekr sagði þeim at hann ætlaði at leita lands þess, er Gunnbiörn, son Ulfskrâku sâ, er rak vestr um haf, þâ er hann fann Gunnbiarnarsker; kveðz hann aptr mundu leita til vina sinna, ef hann fyndi landit. Eirekr sigldi undan Snæfellsiökli, hann fann landit ok kom ûtan at því, þar sem hann kallaði Miðiökul, sâ heitir nû Blâserkr. Hann fôr þâ þaðan suðr með landinu, at leita ef þaðan væri byggjanda landit. Hann var hinn fyrsta vetr î Eireksey nærr miðri hinni eystri bygð, um vôrit eptir fôr hann til Eireksfiarðar ok tôk ser þar bûstað. Hann fôr þat sumar î hina vestri ûbygd, ok gaf vîða örnefni; hann var annan vetr î Hôlmum við Hrafnsgnîpu, en hit þriðja sumarit fôr hann til Islands ok kom skipi sînu î Breiðafiörð. Hann kallaði landit þat er hann hafði fundit Grœnland, þvîat hann kvað þat mundu fýsa menn þangat, er landit hêti vel. Eirekr var â Íslandi um vetrinn en um sumarit eptir fôr hann at byggja landit, hann bîo î Brattahlîð î Eireksfirði. Svâ segja frôðir menn at â þvî sama sumri, er Eirikr rauði fôr at byggja Grœnland, þâ fôr halfr fiorði tögr skipa or Breiðafirði ok Borgarfirði, en fiortân kvômuz ût þângat; sum rak aptr, en sum týnduz. Þat var 15 vetrum fyrr enn kristni var lögtekin â Îslandi; â þvî sama sumri fôr ûtan Friðrekr biskup ok Þorvaldr Koðransson; þessir menn nâmu land â Grœnlandi, er þâ fôru ût með Eireki: Herjulfr Herjulfsfiörð, hann biô â Herjulfsnesi; Ketill Ketilsfiörð; Hrafn Hrafnsfiörð; Sölvi Sölvadal; Helgi Þorbrandsson Alptafiörð; Þôrbiörn glôra Siglufiörð; Einar Einarsfiörð; Hafgrîmr Hafgrimsfiörð ok Vatnahverfi; Arnlaugr Arnlaugsfiörð, en sumir fôru til Vestribygðar.

Leifr läſst sich taufen.

2. Þâ er sextân vetr vôru liðnir, frâ því er Eirekr rauði fôr at byggja Grœnland, þâ fôr **Leifr**, son Eiriks, ûtan af Grœnlandi til Noregs, kom hann til Þrândheims um haustit, þâ er Olafr konûngr Tryggvason var kominn norþan af Hâlogalandi. Leifr lagði skipi sînu inn til Niðarôss, ok fôr þegar â fund Olafs konûngs. Boðaði konûngr trû honum sem öðrum heiðnum mönnum, er â hans fund kômu; gêkk konûngi þat auðvelliga við Leif; var hann þâ skîrðr, ok allir skipverjar hans; var Leifr með konûngi um vetrinn vel haldinn.

Biarni an der Ostküste von Nordamerika.

3. Herjulfr var Barðarson Herjulfssonar; hann var frændi Ingolfs landnâmamanns. Þeim Herjulfi gaf Ingolfr land â milli Vôgs ok Reykjaness. Herjulfr biô fyrst â Drepstokki; Þorgerðr hêt kona hans, en **Biarni** son þeirra, ok var hinn efniligsti maðr. Hann fŷstiz ûtan þegar â ûnga aldri, varð honum gôtt bæði til fiâr ok mannvirðingar, ok var sinn vetr hvôrt ûtan lands eðr með feðr sînum. Brâtt âtti Biarni skip î förum, ok hinn sîðasta vetr er hann var î Noregi, þâ brâ Herjulfr til Grœnlandsferðar með Eireki, ok brâ bûi sînu. Með Herjulfi var â skipi suðreyskr maðr kristinn, sâ er orti **Hafgerðingar drâpu**, þar er þetta stef î:

Mînar bið ek mûnka reyni meinalausan
farar beina,
heiðis haldi hattar foldar hallar drottinn
yfir mer stallî!

Heriulfr biô â Herjulfsnesi; hann var hinn göfgasti maðr. Eirekr rauði biô î Brattahlîð; hann var þar með mêstri virðîngu ok lutu allir til hans. Þessi vôru biörn Eireks: Leifr, Þorvaldr ok Þorsteinn, en Freydîs hêt dôttir hans; hun var gipt þeim manni er Þorvarðr hêt, ok biuggu þau î Görðum, þar sem nû er biskups stôll; hun var svarri mikill en Þorvarðr var lîtilmenni; var hun miök gefin til fiâr. Heiðit var folk â Grœnlandi î þann tîma.

Þat sama sumar kom **Biarni** skipi sînu â Eyrar, er faðir hans hafði brottsiglt um vôrit, þau tîðindi þôttu Biarna mikil, ok vildi eigi bera af skipi sînu. Þâ spurðu hâsetar hans, hvat er hann bæriz fyrir; en hann svarar at hann ætlaði at halda siðvenju sinni, ok þiggja at föður sînum vetrvist, ‚ok vil ek halda skipinu til **Grœnlands**, ef þer vilit mer fylgð veita‘. Allir kvôðuz hans râðum fylgja vilja. Þâ mælti Biarni ‚ûvitrlig mun þikja vôr ferð, þar sem eingi vôrr hefir komit î Grœnlandshaf‘. En þô halda þeir nû î haf, þegar þeir vôru bûnir, ok sigldu þriâ daga, þar til er landit var vatnat; en þâ tôk af byrinn, ok lagði â norrœnur ok þokur, ok vissu þeir eigi hvert at þeir fôru, ok skipti þat mörgum dœgrum. Eptir þat sâ þeir sôl ok mâttu þâ deila ættir; vinda nû segl ok sigla þetta dœgr, âðr þeir sâ land ok rœddu um með ser, hvat landi þetta mun vera, en Biarni kveðz hyggja, at þat mundi eigi Grœnland. Þeir spyrja, hvôrt hann vill sigla at þessu landi eðr eigi; ‚þat er mitt râð at sigla î nând við landit‘, segir hann, ok sva gera þeir ok sâ þat brâtt, at landit var ôfiöllôtt ok skôgi vaxit, ok smâr hæðir â landinu, ok lêtu landit â bakborða, ok lêtu skaut horfa â land. Sîðan sigla þeir tvö dœgr, âðr þeir sâ land annat; þeir spyrja, hvort Biarni ætlaði þat enn Grœnland; hann kveðz eigi heldr ætla þetta Grœnland enn hit fyrra: ‚því at iöklar eru miök miklir sagðir â Grœnlandi‘. Þeir nâlguðuz brâtt þetta land

ok sâ þat vera slêtt land, ok viði vaxit. Þâ tôk af byr fyrir þeim. Þâ rœddu hâsetar þat, at þeim þôtti þat râð at taka þat land; en Biarni vill þat eigi; þeir þôttuz bæði þurfa við ok vatn. ‚At öngu eru þer þvî ôbirgir‘ segir Biarni, en þô fêkk hann af þvî nökkut âmæli af hâsetum sînum. Hann bað þâ vinda segl, ok svâ var gert; ok settu framstafn frâ landi, ok sigla î haf ûtsynnîngs byr þriû dœgr, ok sâ þâ land it þriðja, en þat land var hâtt ok fiöllôtt, ok iökul â; þeir spyrja þâ, ef Biarni vildi at landi lâta þar, en hann kveðz eigi þat vilja, ‚þvîat mer lîz þetta land ôgagnvænligt.‘ Nû lægðu þeir eigi segl sitt, halda með landinu fram ok sâ at þat var eyland; settu enn stafn við þvî landi, ok hêldu î haf hinn sama byr, en veðr ôx î hönd, ok bað Biarni þâ svipta ok eigi sigla meira, enn bæði dygði vel skipi þeirra ok reiða; sigldu nû fiögur dœgr, þâ sâ þeir land hit fiorða. Þâ spurðu þeir Biarna, hvort hann ætlaði þetta vera Grœnland eðr eigi. Biarni svarar: ‚þetta er lîkast þvî er mer er sagt frâ Grœnlandi; ok hêr munu ver at landi halda‘. Svâ gera þeir, ok taka land undir einhverju nesi at kveldi dags, ok var þar bâtr â nesinu, en þar biô Herjulfr, faðir Biarna, â þvî nesi, ok af þvî hefir nesit nafn tekit, ok er sîðan kallat Herjulfsnes. Fôr Biarni nû til föður sîns, ok hættir nû siglîngu, ok er með föður sînum meðan Herjulfr lifði; ok sîðan biô hann þar eptir föður sinn.

Hêr hefr Grœnlendînga þâttr.

Þat er nû þessu næst, at Biarni Herjulfsson kom ûtan af Grœnlandi â fund Eireks iarls; ok tôk iarl við honum vel. Sagði Biarni frâ ferðum sînum er hann hafði lönd sêð, ok þôtti mönnum hann verit hafa ûforvitinn, er hann hafði ekki at segja af þeim löndum, ok fêkk hann af þvî nokkut âmæli. Biarni gerðiz hirðmaðr iarls ok fôr ût til Grœnlands um sumarit eptir. Var nû mikil umrœða um landaleitan.

Leifr, son Eireks rauða or Brattahlîð, fôr â fund Biarna Herjulfssonar ok keypti skip at honum ok rêð til hâseta, svâ at þeir vôru halfr fiorði tögr manna saman. Leifr bað föður sinn Eirek, at hann mundi enn fyrir vera förinni. Eirekr talðiz heldr undan, kveðz þâ vera hniginn î aldr, ok kveðz minna mega við vôsi öllu enn var. Leifr kveðr hann enn mundu mêstri heill stŷra af þeim frændum, ok þetta lêt Eirekr eptir Leifi ok rîðr heiman, þâ er þeir eru at þvî bûnir, ok var þâ skamt at fara til skipsins. Drepr hêstrinn fœti, sâ er Eirekr reið, ok fêll hann af baki, ok lestiz fôtr hans; þâ mælti Eirekr: ‚ekki mun mer ætlat at finna lönd fleiri, enn þetta er nû byggjum ver: munu ver nû ecki leingr fara allir samt‘. Fôr Eirekr heim î Brattahlîð, en Leifr rêðz til skips ok fêlagar hans með honum, hâlfr fiorði tögr manna.

Þar var suðrmaðr einn î ferð, er Tyrker hêt; nû biuggu þeir skip sitt ok sigldu î haf, þâ er þeir voru bûnir, ok fundu þâ þat land fyrst, er þeir Biarni fundu sîðast. Þar sigla þeir at landi ok köstuðu akkerum ok skutu bâti ok fôru â land, ok sâ þar eigi gras. Jöklar miklir vôru allt hit efra, en sem ein hella væri allt til iöklanna frâ siônum, ok sŷnðiz þeim þat land vera gœðalaust. Þâ mælti Leifr ‚eigi er oss nû þat orðit um þetta land, sem Biarna, at ver hafim eigi komit â landit; nû mun ek gefa nafn landinu ok kalla Helluland‘. Sîðan fôru þeir til skips; eptir þetta sigla þeir î haf ok fundu land annat, sigla enn at landi ok kasta akkerum, skiota sîðan bâti ok gânga â landit. Þat land var slêtt

ok skôgi vaxit, ok sandar hvîtir vîða þar sem þeir fôru ok ôsæbratt. Þâ mælti Leifr ‚af kostum skal þessu landi nafn gefa ok kalla Markland‘; fôru sîðan ofan aptr til skips sem fliotast. Nû sigla þeir þaðan î haf landnyrðingsveðr, ok vôru ûti 2 dœgr, âðr þeir sâ land ok sigldu at landi ok kômu at ey einni er lâ norðr af landinu, ok gengu þar upp ok sâz um î gôðu veðri ok fundu þat at dögg var â grasinu, ok varð þeim þat fyrir, at þeir tôku höndum sînum î döggina, ok brugðu î munn ser ok þôttuz ekki iafnsætt kent hafa, sem þat var. Sîðan fôru þeir til skips sîns, ok sigldu î sund þat, er lâ milli eyjarinnar ok ness þess, er norðr gêkk af landinu, stefndu î vestrætt fyrir nesit; þar var grunnsæfi mikit at fiöru siofar, ok stôð þâ uppi skip þeirra, ok var þâ lângt til siôfar at siâ frâ skipinu. En þeim var svâ mikil forvitni â, at fara til landsins, at þeir nentu eigi þess at bîða, at siôr fêlli undir skip þeirra, ok runnu til lands þar er â ein fêll or vatni einu; en þegar siôr fêll undir skip þeirra, þâ tôku þeir bâtinn ok rêru til skipsins, ok fluttu þat upp î âna, sîðan î vatnit, ok köstuðu þar akkerum, ok bâru af skipi hûðföt sîn, ok gerðu þar bûðir, tôku þat râð sîðan, at bûaz þar um þann vetr ok gerðu þar hûs mikil. Hvôrki skorti þar lax î ânni nê î vatninu, ok stœrra lax enn þeir hefði fyrr sêð, þar var svâ gôðr landkostr, at þvî er þeim sŷndiz, at þar mundi eingi fênaðar fôðr þurfa â vetrum; þar kvômu eingi frost â vetrum, ok lîtt rênuðu þar grös. Meira var þar iafndœgri enn â Grœnlandi eðr Îslandi; sôl hafði þar eyktarstað ok dagmâlastað um skamdegi. En er þeir höfðu lokit hûsgerð sinni, þâ mælti Leifr við föruneyti sitt: ‚nû vil ek skipta lâta liði vôru î tvo staði, ok vil ek kanna lâta landit, ok skal helmîngr liðs vera við skâla heima, en annar helmîngr skal kanna landit, ok fara eigi lengra, enn þeir komi heim at kveldi ok skiliz eigi, nû gerðu þeir svâ um stund. Leifr gerði ŷmist, at hann fôr með þeim, eðr var heima at skâla. Leifr var mikill maðr ok sterkr, manna sköruligastr at siâ, vitr maðr ok gôðr hôfsmaðr um alla hluti.

Das Land wird Weinland geheifsen.

Â einhverju kveldi bar þat til tîðenda, at manns var vant af liði þeirra, ok var þat Tyrker suðrmaðr. Leifr kunni þvî stôrilla, þvîat Tyrker hafði leingi verit með þeim feðgum, ok elskat miök Leif î barnœsku; taldi Leifr nû miök â hendr förunautum sînum, ok biôz til ferðar at leita hans, ok 12 menn með honum. En er þeir vôru skamt komnir frâ skâla, þâ gêkk Tyrker î môt þeim, ok var honum vel fagnat. Leifr fann þat brâtt, at fôstra hans var skapfâtt; hann var brattleitr ok lauseygr, smâskitligr î andliti, lîtill vexti ok vesaligr, en îþrôttamaðr â allskonar hagleik. Þâ mælti Leifr til hans ‚hvî vartu svâ seinn, fôstri minn, ok frâskili föruneytinu?‘ Hann talaði þâ fyrst leingu â þŷrsku, ok skaut marga vega augunum ok gretti sik, en þeir skildu eigi, hvat er hann sagði. Hann mælti þâ â norrœnu, er stund leid: ‚ek var geinginn eigi miklu leingra, en þô kann ek nokkur nŷnæmi at segja, ek fann vînvið ok vînber‘. „Mun þat satt, fôstri minn?“ kvað Leifr. ‚At vîsu er þat satt‘ kvað hann, þvîat ek var þar fœddr, er hvorki skorti vînvið nê vînber. Nû svôfu þeir af þâ nôtt, en um morguninn mælti Leifr við hâseta sîna: „nû skal hafa tvennar sŷslur fram, ok skal sinn dag hvôrt lesa vînber, eðr höggva vînvið ok fella mörkina svâ at þat verði farmr til skips mîns“, ok þetta var râðs tekit. Svâ er sagt at eptir-

bâtr þeirra var fylldr af vînberjum. Nû var högginn farmr â skipit, ok er vôrar, þâ biugguz þeir ok sigldu burt, ok gaf Leifr nafn landinu eptir landkostum ok kallaði Vînland. Sigla nû sîðan î haf, ok gaf þeim vel byri, þar til er þeir sâ Grœnland, ok fiöll undir iöklunum.

Die Wahrsagerin Thorberg.

Saga þorfinns Karlsefnis c. 3. Ant. Am. p. 104—113.

Sû kona var þar î bygð er þorbiörg hêt, hun var spâkona ok var köllut lîtil völva, hun hafði âtt ser 9 systur ok vôru allar spâkonur, en hun ein var þâ â lîfi. þat var hâttr þorbiargar um vetrum, at hun fôr at veizlum, ok buðu þeir menn henni mêst heim, er forvitni var â, at vita forlög sîn eða ârferð. Ok með þvî at þorkell var þar mêstr bôndi, þâ þôtti til hans koma at vita, nær lêtta mundi ôârani þessu, sem yfir stôð. Býðr þorkell spâkonunni heim, ok er henni þar vel fagnat, sem siðr var til, þâ er við þess hâttar konum skyldi taka. Var henni bûit hâsæti, ok lagt undir hana hœgindi; þar skyldi î vera hœnsna fiðri. En er hun kom um kveldit, ok sâ maðr er môti henni var sendr, þâ var hun svâ bûin, at hun hafði yfir ser tuglamöttul blân, ok var settr steinum allt î skaut ofan, hun hafði â hâlsi ser glertölur, ok lambskinns kofra svartan â höfði, ok við innan kattskinn hvît, ok hun hafði staf î hendi ok var â knappr, hann var bûinn með mersîngu, ok settr steinum ofan um knappinn; hun hafði um sik hnioskulinda, ok var þar â skioðapûngr mikill ok varðveitti hun þarî töfr sîn, þau er hun þurfti til frôðleiks at hafa; hun hafði â fôtum kalfskinnsskûa loðna, ok î þvengi lânga, ok â tinknappar miklir â endunum; hun hafði â höndum ser kattskinns glôfa, ok vôru hvîtir innan ok loðnir. En er hun kom inn, þôtti öllum mönnum skylt at velja henni sœmiligar kveðjur; hun tôk þvî, sem henni vôru menn geðjaðir til. Tôk þorkell bôndi î hönd henni, ok leiddi hana til þess sætis, sem henni var bûit. þorkell bað hana þâ renna þar augum yfir hiû ok hiörð, ok svâ hîbýli. Hun var fâmâlug um allt. Borð vôru upptekin um kveldit, ok er frâ þvî at segja, hvat spâkonunni var matbûit: henni var gerr grautr â kiðjamiolk, ok matbûin hiörtu or öllum kykvendum, þeim er þar vôru til; hun hafði mersingarspôn ok knîf tannskeptan, tvîholkaðan af eiri, ok var brotinn af oddrinn. En er borð vôru upptekin, þâ gengr þorkell bôndi fyri þorbiörgu, ok spyrr hversu henni þykki þar um at lîtaz, eða hversu skapfeld henni eru þar hîbýli eða hættir manna, eða hversu fliotliga hun mun vîs verða þess, er hann hefir spurt hana, ok mönnum er mêst forvitni at vita. Hun kallaz ecki munu segja fyrr enn um morgininn eptir, er hun hafði âðr sofit um nôttina. En um morgininn at âliðnum degi var henni veittr sâ umbûnîngr, sem hun þurfti at hafa til at fremja seiðinn. Hun bað ok fâ ser konur þær er

kunnu frœði þat, sem til seiðsins þarf, ok varðlokkur hêtu, en þær konur funduz eigi, þâ var leitat at um bœin, ef nokkur kynni; þâ segir Guðrîðr: ‚hvarki em ek fiölkunnig nê vîsindakona, en þô kendi Halldîs, fôstra mîn, mer â Islandi þat kvæði er hun kallaði varðlokkur‘. Þorkell segir þâ ertu happfrôð“, hun segir: ‚þetta er þat eitt atferli, er ek ætla î öngum atbeina at vera, þvîat ek em kristin kona‘. Þorbörg segir: „svâ mætti verða, at þû yrðir mönnum at liði hêr um, en þû værir þâ kona ekki verri enn âðr, en við Þorkel mun ek meta, at fâ þâ hluti til, er hafa þarf.“ Þorkell herðir nû â Guðrîði, en hun kveðz gera mundu, sem hann vildi. Slôgu þâ konur hrîng um hiallinn, en Þôrbiörg sat â uppi; kvað Guðrîðr þâ kvæðit svâ fagurt ok vel, at engi þôttiz heyrt hafa með fegri rödd kvæði kveðit, sâ er þar var hiâ. Spâkonan þakkar henni kvæðit ok kvað margar þær nâttûrur nû til hafa sôtt, ok þikkja fagurt at heyra, er kvæðit var sva vel flutt, „er âðr vildu við oss skiljaz ok enga hlŷðni oss veita; en mer eru nû margir þeir hlutir auðsŷnir, er âðr var ek dulið ok margir aðrir. En ek kann þer þat at segja, Þorkell, at hallæri þetta mun ekki haldaz lengr enn î vetr, ok mun batna ârângr sem vârar, sôttarfar þat, sem â hefir legit, man ok batna vânu brâðara. En þer, Guðrîðr, skal ek launa î hönd liðsinni þat er oss hefir af þer staðit; þvîat þîn forlög eru mer nû allglöggsæ; þû munt giaforð fâ hêr â Grœnlandi, þat er sœmiligast er, þôat þer verði þat eigi til langgœðar, þvîat vegar þînir liggja ût til Islands, ok man þar koma frâ þer bæði mikil ætt ok gôð, ok yfir þînum kynkvîslum skîna biartari geislar, enn ek hafa megin til at geta slîkt vandliga sêt, enda far þu nû heil ok vel, dôttir“. Sîðan gengu menn at vîsindakonunni ok frêtti þâ hverr þess, er mêst forvitni var â at vita. Hun var ok gôð af frâsögnum, gêkk þat ok litt î tauma, er hun sagði. Þessu næst var komit eptir henni af öðrum bœ; fôr hun þâ þângat. Þâ var sent eptir Þorbirni, þvîat hann vildi eigi heima vera, meðan slîk hindrvitni var framit. Veðrâtta batnaði skiott, sem Þorbiörg hafði sagt.

Aus der Svarfdœlasaga.

c. 6—9 Islend. 2, 127—134. u. Suppl. zu c. 9: 193.

1) Begräbniss des gefallenen Þorolfs.

Eptir þetta andaz Þôrôlfr. Binda þeir nû sâr sîn, ok sofa af nâttina, en um daginn eptir fôru þeir til drekans, ok ruddu hann bûkum ok blôði, en fluttu fiârhlut î kastalum; þar vôru þeir viku, ok grœddu sâr sîn. Þeir gerðu kistu at lîki Þorolfs, kvað Þorsteinn hann þar eigi iarða skulu. Þâ er þeir þôttuz fœrir, tôku þeir eina rôðrarskûtu, ok höfðu af fê þat, er honum þôtti bezt, hêldu sîðan til Svîþioðar, ok

höfðu lîk þorolfs með ser, en allr þorri fiârins var eptir î kastalum. þeir kômu þar við land î Svîþiod, er jarl einn rêð fyri, sâ Herrauðr er nefndr, hann var skamt â land upp. þôrsteinn gêkk â land upp, ok til hallar jarls með ellefta mann, ok kom þar at dagverðardrykkju. Dyrverðir sögðu þat engan vana, at ûkunnir menn gângi þar inn með vôpnum î drykkjustofu iarls. þorsteinn kvaðz ekki þat hirða: ok högg ek þar hvörn sem kominn er, ef þið farið eigi frâ. þeir fôru skiott frâ dyrunum, þvî þeim sŷndiz maðrinn ôgrligr, ok þorðu eigi fyrir at standa. Sîðan gêkk þorsteinn inn með alvæpni fyri iarl, ok þeir 11 saman. þorsteinn kvaddi iarl: hann tôk vel kveðju hans, ok spurði, hverr hann væri; hann kvaðz þorsteinn heita ok vera þorgnŷsson, norðan or Naumudölum. Jarl sagði: heyrt hefir ek þîn getit, at þu sêrt âgætr maðr, ok mun tîðendum gegna um þînar ferðir ok gakk til sætis, ok drekkum bâðir saman î dag, ok seg mer tîðendi, ok sit gegnt mer î öndvegi! þorsteinn giörir nû svâ, ok drekka um hrîð. Jarl spurði, hvar þôrsteinn hafði herjat um sumarit. þorsteinn segir: ekki hefir êk vîða herjat î sumar, en við Liôt hinn bleika hefik nû bariz fyri skemstu, ok lâtit fyrir honum alla mîna menn, ûtan þessa 11, ok þarmeð þorolf, brôður minn, er ek mun aldrei bœtr bîða. Slîks var vân, segir iarl, ok er þat mikil gæfa, at þû komz undan heill, þvî engan veit ek þann verit hafa annann enn þik. þôrsteinn segir: ek bið, at þer liâið mer höll yðar ok mînum mönnum, vil ek drekka erfi eptir brôður minn, ok heygja hann hêr með yðru lofi, skal ek kosta fê til, svâ yðr skaði ekki î þvî. Jarl kvaðz þat giarnan vilja: af þvî at ek hyggr mîna höll eigi betr skipaða, enn þô þû skipir eða þînir menn.

2) Der Berserker Moldi bei Jarl Herraud in Schweden.

þorsteinn tekr nû til haugsgerðar ok hans menn; gêkk þat skiott, var þorolfr î haug lagðr ok noekrt fê honum til sœmdar. Sîðan bió þorsteinn veizlu, ok bauð til iarli ok mörgum öðrum dŷrum mönnum. Sâtu menn at henni 3 nætr, sem siðr var til, leysti þorsteinn menn â burt með gôðum giöfum ok aflaði ser svâ vinsælda. Jarl spurði nû þorstein, hvat hann vildi râða sinna „þvî nû er miök sumar liðit, en þû âtt farveg lângan". þorsteinn sagði ‚ek veit eigi hvörs ek â kost'. Jarl segir: „til reiðu er yðr hêr veturvist, ef þer vilið, ok kann ek yðr þökk fyri." þorsteinn sagði, þetta er vel boðit, herra, ok skal giarnan þiggja'; er þorsteinn þar um vetrinn ok hanns menn î gôðu yfirlæti: virðir iarlinn hann fram yfir hvörn mann, ok svâ gerðu aðrir eptir.

Nû leið at iolum, ok giörðiz skipan â lund manna; þar hafði verit glaumr ok gleði mikil, en nû tôkz þat af, ok geriz hlioðlæti mikit î höllinni, var þat af þvî, at iarl gerði svâ fyri. þat var einn dag, at þorsteinn spurði hirðmann einn, hvat til bæri um ôgleði manna. Hirðmaðrinn segir: ‚vorkunn mun þer â þikkja, ef þû veizt, en þô þikki mer þû heraðsdaufr maðr, er veizt eigi hvat til berr'. „Ekki hefik at þvî hugat, segir þorsteinn, en stôrtîðendum þœtti mer êga at gegna, er tignir menn lâta ser svâ mikils fâ." Hirðmaðr sagði: ‚gesta êgu ver vôn at iolum, þeirra sem oss er mikil ôþurft î'. „Hverir eru þeir?" sagði þorsteinn. Hirðmaðrinn segir: ‚maðr heitir Moldi, hann er vîkîngr eðr hâlfberserkr, ef svâ vill kalla, þeir eru 12 saman, ok hafa komit her tvîsvar âðr; Molda bîta eigi iarn, þeir vaða eld, ok

bîta î skialdarrendr.‘ Þorsteinn segir „hvörja kosti gera þeir iarli? Hirðmaðr segir: Moldi vill mæla til mægða við iarl, en til samfara við dôttur hans Ingibiörgu, elligar býðr hann honum â hôlm þrim nâttum eptir iol, en râðaz skal hvat iarl vill; mundi hann skiott kiosa, ef hann væri ûngr maðr, en nû er hann or barðögum fyrir aldrs sakir. Þorsteinn segir: engi vorkun þikki mer â, at honum fâi slîkt svâ mikils. Þessu var svâ snûit, at Þorsteinn hafði boðiz til at ganga â hôlm fyri iarl. Ok litlu sîðarr funduz þeir iarl ok Þorsteinn, ok spyrr iarl, hvôrt þat gengdi nokkru, at hann hefði boðiz til at leysa hann undan, ok gânga â hôlm við Molda. Þorsteinn sagði: við þvî geng ek eigi, en þat sagða ek, at mer þœtti lîkligt, at maðr mundi til verða, at leysa þik undan hôlmgöngu, ef þû leggr nokkr gœði til við hann. Þat hefik talat segir iarl, at þeim manni munda ek gipta dôttur mîna, er þenna mann gæti afrâðit. Þorsteinn segir: ekki spurða ek þessa af þvî, at ek ætli mer þetta, heldr fyri þat ek veit fleiri munu til verða, svâ sem fleiri vita. Hætta þeir nû þessu tali, ok lîðr at iolum; gladdiz iarl nû heldr við orð Þorsteins, lêt iarl bûaz við veizlu fiölmennri, ok bauð þangat frændum sînum ok vinum; ok öllum hinum beztu mönnum î hans rîki.

Atfângadag iola drîfa flokkarnir at bœnum. Jarl lêt auðt 12 manna rûm ûtar frâ öndvegi, gleði var mikil î höllinni. En þâ eldarnir vôru sem biartastir, var iarli sagt, at Moldi riði at höllinni ok menn hans; en er þeir kvômu, stigu þeir af baki, gengu sîðan inni höllina 12 saman, ok vôðu þegar eldana, ok bitu î skialdarrendr. Moldi gêkk fyri iarl, ok kvaddi hann vel ok virðugliga. Jarl tôk vel kveðju hans ok bað hann ganga til sætis. Hann kvaðz ekki mundu þiggja veizlu at honum „ok er mer iafnt î hug við þik, sem fyrr“. Jarl sagði ‚ek mun nû ok segja þer, ek vil at þû drekkir með mer um iolin, en ek leita við menn mîna, hvôrt nokkr vill mik undan leysa þessu vannkvæði. Moldi segir: vil ek þâ at þû leyfir mer at ganga um höllina fyrir hvern mann ok spyrja, hvôrt nokkr þikkiz mer iafnsniallr, ok er þat mikil gleði, at skemta ser með þvî, en eigi mun ek þat til þîn tala, iarl, þvî ek vil ekki þat mæla, er þer þikkir metnaðarskarð î vera. Jarl kvaðz eigi mundu banna honum þat at mæla slîkt, er hann vildi ok honum þœtti gaman at. Sîðan gengr hann ûtar frâ öndvegi fyrir hvern mann, ok spurði hvôrt nokkr telðiz honum iafnsniallr, þartil er hann kom fyrir öndvegis mann, sâ lêt draga fœtr af stokki, ok hafði breiddan feld yfir höfuð ser. Moldi segir, hvörr sâ herkinn (væri), er þar lægi, en sæti eigi upp, sem aðrir menn î öndvegi. Þorsteinn kvað hann engu skipta. Moldi segir: þû ert driuglâtr, eða telz þû iafnsniallr mer? Þorsteinn sagði: eigi nennik þvî at kallaz iamsniallr þer, þvî ek kalla þik þess kvikendis læti hafa, sem gengr â fiorum fôtum ok ver köllum meri. Moldi segir: þâ skora ek â þik til hôlmgöngu 3 nôttum eptir iol. Þorsteinn segir: at heldr eptir iol, at mer þikkir þvî betr, sem við berjumz fyrr, ok þô þû vilir, þegar î stað. Moldi segir: ekki vil ek spilla goðahelginni, ok er mer ekki ôðt um þetta; sîðan gêkk hann î brott, ok þeir allir ur höllinni, ok stigu â hesta sîna ok riðu î braut.

Rüstung Thorsteins.

Nû þakka menn Þorsteinni fyrir, er hann tôkz þessa hôlmgöngu â hendr, ok urðu menn fegnir, drukku nû glaðir ok kâtir um iolin. Eptir iolin fiölmennti iarl

miök til hôlmstefnunnar, ok kvômu þeir þorsteinn fyrr til holms, ok settuz niðr â völlinn, þâ spyrr iarl þorstein, hvar sverð þat væri, er þorsteinn ætlaði at berjaz með. þâ brâ þorsteinn undan skikkju sinni einu sverði, ok sŷndi iarli, ok mælti: hêr er sverð þat, er ek mun hafa. Jarl brâ sverðinu ok leit â, ok mælti: hvörsu komstu at sverði Liots hins bleika? þorsteinn segir: hann gaf mer þat â deyjanda degi með öðru gôzi sînu. Jarl segir: segir þu mer hann dauðan? þorsteinn segir: dô hann um sinn. Jarl mælti: þessa varði mik eigi, ok seg mer: hvörsu fôru ykkr skiptin? þorsteinn sagði: sem farit hafði. Jarl mælti: frægðarmaðr ertu mikill þorsteinn! en sverð þetta dugir þer eigi við Molda, mun ek sŷna þer hvat þat dugir: tôk î blôðrefilinn ok drô (saman), svâ oddrinn lâ î hiöltunum, lêt sîðan hlaupa aptr, var þâ or staðrinn. Jarl mælti þâ: hêr er sverð, þorsteinn, er ek vil gefa þer, þetta skaltu bera îmôti Molda, ok taka eigi fyrr upp, enn þû ert bûinn at höggva, en haf hitt til sŷnis, er þû berr, âðr. þorsteinn tôk við ok brâ sverðinu ok sŷndiz riðfrakki einn verra [1]. Jarl bað hann fâ ser, hann gerði svâ; jarl laust niðr hiöltunum â stein, ok fêll af rið allt, var þâ biart sverðit sem silfr. þetta sverð mun bîta Molda, sagði iarl, en hann deyfir hvört vôpn, er hann sêr, fyri þvî skaltu gæta, at eigi verði hann varr við, fyrr enn þû höggr til hans.

Holmgang Thorsteins mit dem Berserkr.

þorsteinn tekr nû við sverðinu, ok reið Moldi þâ at með flokk sinn ok mælti: eigi hefir svâ tekiz fyrr, at ek hafi orðit seinni â þetta leikmôt, enn aðrir; heldr hefir hitt verit, at ek hefir vorðit nokkrum mun skiotari. þorsteinn segir: ‚þvî seinna skaltu î burtu komaz, sem þû komst sîðarr‘, ok sprettr upp eptir þat. Jarl bauð at halda skildi fyri þorsteinn, en hann sagði, at enginn manna skyldi sik î hættu hafa fyrir hann, mun ek sialfr bera skiöld minn. Sîðan gengu þeir þar til, sem þeir skyldu berjaz, ok kveðz Moldi mundi segja upp hôlmgöngulög: þvî ek hefir â þik skorat: sînum feldi skal hvôrr okkarr kasta undir fœtr ser, skal hvôrr standa â sînum feldi, ok hopa eigi um þveran fîngr, en sâ sem hopar, beri nîðings nafn, en sâ sem framgengr skal heita vaskr maðr, hvar sem hann ferr; 3 mörkum silfrs skal sik af holmi leysa sâ er sârr verðr eðr ûvîgr. þorsteinn segir: þô þar liggi 6 merkr (við), heldr enn 3, þâ þikki mer þvî betr, sem ek tekr meira. Ecki er þer þvî heitit, sagði Moldi, fyri þvî at ek hefir þat optarr âtt at taka, enn gialda. þorsteinn segir: eigi mun nu sva þô. Nu kasta þeir feldum undir fœtr ser ok ganga þar â. þat er vandi vôrr, segir Moldi, at 3 skiöldu skal taka hvôrr, ok hlîfa ser með, ef höggnir verða, eðr hvörsu er sverð þat, er þû ætlar at vega með? þorsteinn seldi honum sverdit, en hann tôk við ok brâ þvî; hann mælti: hvörsu komstu at sverði Liots hins bleika, brôður mîns? þorsteinn segir: Liotr sendi þer kveðju â deyjanda degi, ok þat með at honum þôtti þû lîkastr til at hefna hans. Moldi segir: segir þû mer lîflât Liots, brôður mîns, ok at þû hafir verit hans skaðamaðr? Ekki mâ þess dylja, sagði þorsteinn, ok muntu nû vilja hefna hans, ok fresta eigi lengr. Moldi segir: mer þikkir mikill skaði, at drepa svâ vaskan mann. þorsteinn segir: þat er þô satt at segja, at eigi mâ geta til: þat var sagt, at þû kyn-

[1] wol vera.

nir ecki at hræðaz, hver ôgn sem þer væri boðin, nû skil ek, at þû villt bera bleiðiorð fyri mer, hvar sem þû ferr. Eigi skaltu þess bîða, segir Moldi ok högg nû þegar, þvî mer er annt at drepa þik, sîðan þû villt ecki annat enn deyja. Þorsteinn hiô til hans með sverðinu iarlsnaut, ok klauf skiöld hans allan niðr î mundriða. Moldi hiô îmôti til Þorsteins, ok klauf skiöld hans [1]; taka þeir nû aðra skiöldu, höggr þâ Þorsteinn með sverðinu iarlsnaut, en Moldi ætlaði at slâ við flötum skildinum, Þorsteinn sêr þat, lætr þvî hönd sîga, svâ sverðit kemr â neðanverðan fôtinn, ok tekr af kalfann ok iarkann, hopâði nû Moldi ûtâ feldarskautit, svâ hann hallaz við; î þvî slamrar Þorsteinn â hâls Molda, svâ at hausinn fauk af; varð þâ ôp mikit af iarli ok hans mönnum. En þegar fêlagar Molda siâ fall hans, vilja þeir undan halda; en iarl biðr menn, at lâta þâ ekki nâ undanhlaupi, vâru þeir allir drepnir, nema einn sem Þorsteinn kûgaði til sagna, hvar fôlgit væri fê Molda; var þat stôrmikit fê, þvî Moldi hafði verit mikill holmgöngumaðr, ok hinn mêsti ræningi; fêll þetta fê undir Þorstein, þvî iarl vildi eckert af hafa. Þakkaði iarl Þorsteini sigr þenna ok frêlsi, sem unnit hefir ser ok dôttur sinni. Varð nû Þorsteinn miök frægr af þessu öllu, halda sîðan heim til hallar; lætr iarl stofna til âgætrar veizlu, ok drekka hana glaðir.

Schwedische Übersetzung der Legende vom heiligen Erich.

Fant script. suec. II, 318.

Hær viliom vi medh gudz nadhom sighia medh faam ordhom aff thöm hælgha gudz martire Sancto Erico, som fordom war Konungher i Swerike, badhe aff æt ok ædle. Han war swa fast aff konunga slækt, som aff androm Swerikis höfdingiom. Sidhan rikit var vtan forman [2], ok han var kiær allom lanzsins höfdingiom ok allom almoganom, tha valdo the han til Konungh medh allom almoghans godhwilia, ok sattis hedherlica [3] a Konungx stool vidh Upsala. Sidhan han kom til valdha, hedhradhe han mykyt gudh oc threm lundom skipadhe han sit lifwerne, ey swa mykyt aff thet valde, som han var tha til komin, vtan aff enne mykle umhuxan, ok fulkompnadhe væl sit lifwerne, til han ændade thet medh hederlico martirio. Han fölgdhe thera godha Konungha æpte döme, som î gamblo laghomen [4] varo, först til the helgho Kirkio ok gudz dyrk ökilse [5], sidhan til almoghans styrls ok rætzl [6], visa

---

[1] Von hier an die spätere Ausfüllung p. 193. — [2] st. for-mann wie die Auslautgem. oft unterlassen ist. — [3] isl.: heiðrliga. — [4] isl.: lögunum. — [5] isl.: auksla. — [6] subst. verb. v. râða.

manna styrkilse, oc at ytersto satte han sik allan a moth tronna[1] owinum. Sidhan skipade han i Opsala Kirkio, som gamble Konungha hans foreldra hafdo byriat ok en del upbyght, gudz thiænisto mæn. Sidan foor han vm alt sith rike, ok sökte sit folk, ok foor fram aat rættom konunghslekom vægh. Han dömde rætta doma vtan allan vinskap ælla pæningha-vild ok ey orœtta doma for ræddogha ælla hath[2] sculd. Han gik fram aat thöm vægh, som ledher til himerikes. Han sætte osata mæn, han frelsadhe fatöka mæn aff sinom iwirmannom, ok störkte rætvisa mæn i gudz thiænist, ok wranga[3] mæn vilde han ey thola i sino lande, utan giordhe hwariom sin ræt. Han var almoghanom swa kiær badhe for thetta, ok swa for andra goda gerninga, at aldir almoghin vilde hanom wt gifwa thridhia delin aff allom brutpæningom[4], som æpte lanz laghum lagho til konungx fatabwr. Tha sighs han thöm hafwa swarat, som hanom thet budhu: ‚Jak hafwir öfrikt aff mino eghno goze, ok hafwin j idhart, for thy at the æpte idher koma, the thorfuo thet væl vidher‘; ok thet var rætismanz ordh, ok siældhan finz nu hans like, som sik lætir nöghia at sino eghno ok ey girnas sinna vndirdana goz.

Sannelika for thy at thæt ær rætuist, at thæn annan skal styra oc döma, han scal förra döma sik siælfuan, ok göra siælinna vndirdana ok styra sin hugh til gudz, som scrifuas: ‚Jac pinar min likama ok lifwer jak i gudz thiænist,‘ for thæn sculd var thæn hælghe konunghin starkir i vaku, iðheliken[5] a bönum, tholugher i ginuærdo ok milder i almoso, ok thwingade sit köt medh hwasso harklædhe, ok i thy samu harklædhe war han som i rætwisonne brynio, vm thæn thima han var dræpin, ok thet ær æn i dagh gömpt[6] i Vpsala Kirkio, væt[7] i hans halgha blodhe. Vm fasto ælla vm andra helgha thima kom han ey i Drotningina sæng, vtan tha naturlikin lusta krafdhe kötit, tha hafdhe han eet kar[8] fult medh kalt vatn, badhe vm vintir ok somar, som han slækte[9] naturlikan losta medh. Sidhan, som wi först sagdhom, at Kirkian var bygdh ok rikit væl skipat a mot vantronne ok sins folks owinum, tha samkadhe han saman hær, ok thok medh sik aff Upsala kirkio Sanctum Henricum biscop, ok for til Finlanz ok stridde, ok drap alla thöm som ey vildo taka vidh rætuiso ok rætte troo, for thy at han hafdhe opta thöm gudz troo ok frid budit, oc the waro swa forhardhe, at the vildo engalund vndi ganga, vtan medh hardhe hand. Sidhan han hafdhe sigher wonnit, ok han var a sinom bönom, ok badh til gudh medh gratande tarom, for thy han hafdhe milt hiærta, tha spurdhe en hans swen, hwi han græt, mædhan han hafdhe gudz owini sighrat oc wunnit, som han matte hællir glædhias aff. Han swaradhe swa: ‚Sannelika jak glædz[10] ok lofwar gudh for gifnan sigher, ok sörgher mykyt, at swa manga siæla sculdo forfaras i dagh, som hældir[11] matto hafwa komit til himerikis, vm the hafdho takit vidh cristindom‘: ok tha kalladho han saman folkit, som epte lifdhe, ok gaff landeno fridh ok læt predica landeno gudz troo ok cristnadhe folk ok bygdhe kirkior, ok satte ther ater Sanctum Henricum, som thær æpte tholde martirium. Sidhan ther varo preste skipadhe ok annur the thing, Gudz dyrk tilhördhe, tha foor

---

[1] v. trû. — [2] isl.: hræðslu ella hatrs. — [3] isl.: rânga. — [4] isl.: brot-penningom. — [5] isl.: iðulligr â bœnum. — [6] isl.: geymt. — [7] vætt. — [8] ker. — [9] isl.: slökti. — [10] gleðz. — [11] heldr.

han ater til Swerikis medh hedherlikom sighir.

A tionda are hans Konungx rike, thæn gamble owinin vekte vp a mot hanom en man, som hæt Magnus, Konungxins son aff Danmark, som a sit mödherne atte Konunger at vara [1] a mot laghum, som forbiuda, at wtlænningia sculu radha. Han legdhe medh sik en höfdhingia, ok reddo sik saman til hans dödh, ok sampnado lönlica [2] saman hær a mot Konungenom, hanom ouitande, vidh Östra Arus, thetta thimde vm hælgha thorsdagh i Sanctæ Trinitatis Kirkio, a thy biærghe, som heter Mons Domini, som nw ær kirkian bygdh. Mædhan han hörde mæsso, var honom saght, at hans owini varo nær stadhenom, ok radhelikit ware at möta thöm ginstan medh sinne makt, tha swaradhe Konungin: ‚lætin mik vara mædh nadum at höra fulkomlika gudz thiænist i swa store höghtiið [3], for then sculd at jak hopas til gudz, at thet som hær atir staar af hans thiænist, thet scolum vi annar stadhs höra.‘ Sidhan thetta var sakt, tha anduardadhe han sik gudhi i hændir oc vald, ok giordhe kors [4] för sig, ok gik wt aff Kirkionne, ok væmpte [5] sik medh kors tekne ok sina swena först, ok sidhan medh vapnom, tho at the varo faa ok mötto mannelika omanlicom. Sidhan the komo saman, tha hioldo fleste medh værsta gram amot godum gudz vini. Sidhan han var nidherslaghin ok huggin saar owan a saar, ok swa som han war varla dödher, tha wordho grymi grymare, ok giordho haad aft hedherlikom, ok huggho hofwed af hanom som aff androm fangafulom [6]. Han anduardadhe gudhi sina siæl oc foor aff iordrike ok til himerikis rike.

Thætta var thet första miraculum, at i thæn stadh, hans blodh var först wtgutit, brast vp en rinnande kiælda, som än i dagh ær til vitna. Sidhan the varo borto, oc hans helghe likama atir i samma stadh han var dræpin, oc faa aff hans swenom varo atir ok toko likit, ok baro thet in til enan fatika enkio [7] hws, ok var ther een fatik kona blindh vm langan tima, ok sidhan hon hafdhe takit vpå hans likama, ok hænna fingir varo vaath wordhin aft hans blodhe, ok thok a sinom öghom, oc fik i samu stundh skiæra syn oc lofwadhe gudh. Mangh annur tholik miracula, som gudh hafwer giort medh sinom hælgha martire Sancto Erico, æru annat stadh scrifuat. Han vardh dræpin æpter gudz byrth Thusanda aarum ok hundrada ok sextighi arum: quinto decimo Kalendas Junii, i Alexandri Paua daghum thridhia, regnante domino nostro Jhesu Christo, cui est omnis honor ac gloria in secula seculorum. Amen.

[1] âtti at vera, sein wollte. — [2] leynilega. — [3] isl.: hâtîd. — [4] = kross. — [5] st. vapnaði. — [6] Von hier an Zusatz aus dem Anfang d. XIV. Jh. — [7] isl.: fâtœku eckju.

Aus dem Catalogus regum Sueciæ.

A primordiis regni ad Magnum Erici an. 1333.

Fant script. rer. Suec. I, p. 2 u. 5.

Rex itaque ingo qui primam svecie monarchiam rexisse plurimi astruunt genuit neork Qui genus stroy hos ambos tota illorum posteritas ut Deos venerati sunt Stroyer vero genuit fiolm qui in dolio medonis est dimersus. Cujus filius suerchir manum in petram projiciens non retraxisse dicitur, quod pro certo fabulosum creditur Iste genuit Valanda qui in sompno a demone suffocatus interiit, Quod genus sweco sermone mara dicitur. Hic genuit Visbur quem filii sui cum omni curia sua ut cicius hereditaretur Viuum incenderunt Cujus filium Domald[1] sveui omnes pro ffertilitate frugum Cereri hostiam optulerunt. Iste genuit Domar qui in svecia obiit. hujus filius Digguir in eadem regione vitam finiuit. Eum successit filius ejus in regem Daghr quem Dani in quodam vado quod stotamuadh vel Vapnauadh dicitur dum passeris injurias vindicare conaretur publico bello occiderunt. Qui genuit Alrik hunc frater suus Erich cum freno percussit ad mortem. Alrik autem genuit Ingimar. Istum Uxor sua iuxta locum agnafit qui nunc stokholm dicitur propriis manibus interfecit suspendendo ad arborem cum cathena aurea Cuius filius ingialdir in swecia a fratre suo ob infamiam uxoris est occius, que bera dicta est hoc nomen late sonat. post hunc filius ejus Jorundir qui

Inge swerikis konungr som ensambr ræð först allo swerike swa sum mæn sæghia af han fik en son som hæt neork siðan fik han en son som hæt froðe ok þe baðe heðraðess swa som guðar aff allom þem som aff þöm baðum födos. siðan fik froðe en son som hæt fiolm oc han war drænktir ij eno möðakari oc han atte en son æpter sik som hæt swærkr han war swa starkr at han slo hand sina oppa ena hæl och hon fastnade þer .....

..slo han at döða með eno bezle. siðan atte alrik en son sem hæt ingemar och hans eghin husfru drap han i eno stað som agnafit kalla som nwkallas stokholm, oc þer hângðe hon han op við eþ træ með enne forgylto boio ock han atte en son som hæt ingiældr oc warð dræpin om siðe þo aff sinum eghnum broðr fore ofrâghx[2] hans konu oc hon hæt bera. Siðan war æpter han iorundir hans son oc þa han

[1] Vgl. 194, 35; 195, 26. — [2] st. ôfrægðs.

dum danos debellasset suspensus est in loco oddasund in sinu quodam Dacie quem limafiordh indigenæ appellant male vitam finivit Iste genuit haquon qui longo vetustatis senio IX annis ante obitum suum dense usum alimonie postponens lac cum de cornu ut inffans sugsisse fertur. aukun vero genuit eghil cognomento Vendilcraco quem proprius servus nomine tonne regno privavit Et cum domino pedissequus VIII Civilia bella commisit in omnibus victoria potitus in IX tandem devictus occubuit et paulo post ipsum regem truculentus thaurus confodiens trucidavit Cui successit in regem filius suus Otharus qui a suo Equivoco otharo danorum comite et fratre ejus fasta provinciarum danie scilicet venali [1] interemptus est Ejus filius adhils vel adhisl ante edem Dyane dum ydolorum sacrificia fugat equo lapsus exspiravit Hic genuit Eysten quem goutones in domo quadam obstrusum cum suis incenderunt vivum.

hafðe striiþ wiðr danska mæn oc þöm wmstrit þa warð han ophængdir i en stað som hæt oddasund við danmark som infödde mæn kalla limafiorð. oc han atte en son æpter sik som hæt haquon oc warð swa gammal at nio aar for æn han doo þa diðe han hornspina swa som eþ barn. Siðan atte han en son som hæt æghil wændilkrake oc hans eghin swen som het tonne tok honum rikit fra oc atta (VIII) striðe þa hafðe tonne með honum oc alla wan han þöm oc nionda sinne þa þe striddo þa warð han ihälslaghin oc litit þer æptir þa warð siælfuir konungin ihäl stangaðr af enom þiure. Siðan kom æpter han otar hans son oc war i häl slaghin af enom herra af Danmark som hæt otar oc hans broðer fasta. Hans son som hæt aðils þa han reð bort fraan sinna guða högtið þa fiöl han af heste sinom fore ens afguðz huse som hæt dyana oc þer doo han ......

Aus der Vilkina- oder Thidhrikssaga.

1) Geburt und erste Thaten des hörnen Sigfrids.

Nach Ungers Ausgb. c. 160. 162—167 (Perings. c. 140. 142—7).

Lât Sisibe drottnîngar.

Nû rîða greifar [2] î brott ok heim â leið; ok einn dag stendr drottning î vîgskorðum ok sêr iôreyk, ok þvî næst sêr hon reið manna ok kennir af vâpnum, at þar ero greifarnir heimkomnir með sîna menn, ok þegar er hon væntir, at þeir muni heyra, þâ kallar hon ‚þat skyldi guð vilja, at gôð tîðendi spyrða ok til Sigmundar konungs, eða hvat þið segið îfrâ hanum, ok segið satt nû ok liugið eigi‘. Nû svarar Artvin

---

[1] l. veneno. — [2] Die Grafen des Kg. Sigmund, Artvin u. Hermann. *Statt* greifar *giebt U.* greivar. *Das inlautende* f *habe ich durchweg hergestellt.*

„Sigmundr kongr er heill, ok vel hefir hanum fariz, hann liggr nû î Svávaskôg með her sinn ok þau orð sendi hann þer, at þû skalt þar koma til hans, ok vil hann þik hitta, enn ver megum vel þer þangað fylgja at hans boðorði". Nû svarar drottning ‚ecki dvelr mik, þar til er ek skal hanum î gegn fara ok hver er sû kona, er mer skal fylgja þangað'. Nû svarar Hermann „ecki skiptir hverr kona fer með þer, þat er ecki löng leið, er þû skalt fara". Þâ svarar hon ‚nû em ek albûin' ok nû fara þau þar til er þau koma î einn [1] dal î skôginum, þar er aldregi hafði âðr maðr komit, ok fara nû þar af hêstum sînum, ok nû mælti drottnîng af miklum môði ‚hvar ertû nû Sigmundr kongr? hvê bauðstû [2] þessum mönnum mik hingað at flytja? nû veit ek at vîsu, at ek em svikin, ok eigi hefir þû mik svikit eina saman, heldr mantu svikit hafa barn þitt' ok grêt nû sârlega. Nû mælti greifi Artvin „nû verðu við at gera, sem mælt er við ockr ok kongr bauð, at skera skal tungu or höfði þînu ok fœra kongi, ok hêr skaltu lâta þitt lîf." Nû mælti Hermann: ‚saklaus er þessi kona, ok gerum nû annat râð, tökum nu einn hund, er hêr fylgir oss, ok skerum hans tungo or, ok fœrum kongi'. Nû svarar Artvin „hon skal nû þess gialda, er hon hefir opt vâro mâli illa tekit, ok nû skal fram fara öll vâr ætlan." Nû svarar Hermann ‚sva hialpi mer guð, at aldregi skaltu henni mein gera, ef ek mâ banna þer' ok bregðr nû sverði sînu. Enn î þessu bili verðr drottnîng lêttari, oc fœðir eitt sveinbarn allvænt ok þâ tôk hon af sinni miöðdrecku er hon hafði haft með ser, einn glerpott, ok er hon hefir sveipað barnit î klæðum, þâ lætr hon þat koma î glerpottinn, ok lŷkr aptr sîðan vandlega, ok leggr î hiâ ser. Enn nû taka þeir at berjaz, ok er þetta viðskipti alldrengilikt, ok at lyktum fellr Artvin við sealft þar er drottning hvîlir. Nû skŷtr Artvin sînum fœti til glerpotsins, svâ at hann rŷtr ût â âna, enn î þvî bili reiðir Hermann sitt sverð tveim höndum â hans hals, Artvin [3], svâ at höfuðit fauk af. Enn nû er drottnîng sêr, hversu barnit ferr, þâ með annarri sôtt fellr â hana ômegin ok andaz hon nû sîðan. —

Um Sigurð svein.

Þetta sama glerker rekr eptir ânni til sæfar, ok er þat eigi æfar langt, ok er nû ûtfall sæfar. Nû rekr kerit â eina eyri, enn siôrinn fellr af, svâ at þar er allt þurt, er kerit liggr. Nû hefir sveinninn vaxit nockut î kerinu, ok er kerit rœrir við eyrina, þâ brotnar þat î sundr, ok grætr barnit. Nû kom þar at ein hind ok tekr barnit î munn ser, ok ber heim til sîns bœlis, þar âtti hon tvô börn, þar leggr hon sveinninn niðr, ok lætr sveinninn drecka sik, ok þar fœðir hon hann sem sîn börn, ok er hann þar með hindinni tolf mânaði. Nû er hann svâ sterkr ok mikill, sem önnur börn fiogra vetra gömul.

Um Mîmi ok Reginn.

Einn maðr hêt Mîmir, hann er smiðr svâ frægr ok svâ hagr, at nâlega var engi hans maki at þeirri iðn; hann hefir marga sveina með ser er hanum þiona; hann â ser konu, ok â þeim nîu vetrum sîðan er hann fêck hana, megu þau ecki barn fâ, ok þat harmar hann miök. Hann hefir âtt ser einn brôður er heitir Reginn, hann

---

[1] *U. giebt* æin., *P.* eirn. — [2] *so P.;* baustu *U.* — [3] *Dat., wodurch* hans *erklärt wird.*

var mikill fyrir ser ok allra manna verstr, ok hanum var þat ok goldit, at hann fêck svâ miklar gerningar ok kynzl, at hann varð at ormi. Ok nû gerðiz svâ at hann var allra orma mêstr ok verstr, ok nû vil hann hvern mann drepa, nema vel er hann við brôður sinn, ok nû er hann allra sterkastr ok nû veit engi maðr bœli hans, nema brôðir hans Mîmir.

Um Mîmi ok Sigurð svein.

Nû er þat einn dag at Mîmir ætlar at fara î skôg ok brenna kol, ok ætlar at vera þar þria daga, ok er hann kemr î skôginn þâ gera þeir stôra elda, ok er hann er staddr við eldinn einn saman, þâ kemr þar at hanum einn sveinn, sâ var vænn ok rennr til hans. Hann spyrr hvat sveina hann sê? enn sâ sveinn kann ecki mæla, enn þô tekr Mîmir hann til sîn, ok setr hann â knê ser ok leggr klæði yfir hann, þvîat hann hefir ecki klæði âðr, ok þâ kemr þar ein hind rennandi, ok gengr at kniâm hanum Mîmi, ok sleikir um andlitit ok höfuðit â barninu ok af þvî þyckiz Mimir vita, at hindin man hafa fôstrat barnit, ok fyrir þvî vil hann eigi tortima hindinni, ok tekr sveininn ok varðveitir, ok hefir heim með ser, ok ætlar ser upp at fœða ser til sonar, ok gefr nafn ok kallar Sigfröd. Nû vex sâ sveinn þar upp, til þess er niu vetra gamall, ok er hann nû svâ mikill ok sterkr, at hans maka sâ engi maðr, hann er svâ illr viðreignar, at hann berr ok brŷtr sveina Mîmis, svâ at varla þyckir vært hia hanum.

Um Sigurð ok Eckiharð.

Einn sveinn heitir Eckiharð, hann var mêstr fyrir ser af þeim tolf sveinum. Nû er þat einn dag, at Sigfröðr kom î smiðju, þar er Eckiharð smiðaði. Nû lŷstr Eckiharð Sigfröð með sinni töng við eyra hanum, enn nû tekr Sigfröðr sveinn enni vinstri hendi î hâr hans svâ fast, at hann fellr þegar til iarðar, ok nu laupa at hanum allir smiðjusveinar ok vilja duga Eckiharð; enn Sigfröðr fer undan at dyrunum svâ skyndiliga, ok ût um dyrnar, ok dregr Eckiharð eptir ser at hârinu, ok sva fara þeir, til þess er þeir koma fyrir Mîmi, ok nû mælti Mîmir til Sigurðar ‚illa gerir þû þat, er þû vilt berja mîna sveina, þâ er nockot nŷtt vilja gera, enn þû gerir ecki nema illt eitt, ok nû ertu sterkr, ok nû mâttu eigi minna vinna enn einn þeirra, ok nû skal ek þer til koma, at þû skalt fûss, ok ef eigi viltû ellegar, þâ skal ek berja þik þar til, er þu verðr feginn, at heldr vinnir þû‘; ok tekr î hönd hanum ok leiðir hann til smiðju. Nû sez Mîmir fyrir aflinn, ok tekr eitt mikit iarn ok lætr î eld, ok ena þyngstu sleggju, ok seldi Sigurði. Enn er iarnit var heitt orðit, bregðr hann þvî or aflinum ok â steðjann, ok biðr Sigurð nû til liosta. Sigurðr lŷstr hit fyrsta högg svâ fast, at stedjasteinninn klofnaði, enn steðinn gengr niðr alt til hausins, enn iarnit rŷtr î brott, enn tönginn brestr î sundr við sleggjuskaptit, ok kemr fearri niðr. Ok nû mælir Mîmir: ‚aldregi sâ ek eins mans högg ôgurlegra, nê ôhaglegra enn þetta, ok hvat sem annat verðr af þer, þâ mâ þik ecki nŷta til iðnar. Nû gengr Sigurðr til stofu ok sez niðr hiâ fôstru sinni, ok segir nû engum manni, hvârt hanum þyckir vel eða illa.

Sigurðr drepr Reginn.

Nû gerir Mîmir sitt râð, ok sêr nû at af þessum sveini mun hanum standa mikit ôhapp, ok nû vil hann fyrirfara honum, ok

nû gengr hann î skôginn, þar er einn mikill ormr er, ok segir at þâ man hann einn svein gefa honum, ok biðr hann drepa hann. Nû ferr Mîmir heim, ok annann dag mælir Mîmir við Sigurð fôstra sinn, ef hann man vilja fara î skôg at brenna honum kol. Þâ svarar Sigurðr ‚ef þû ert iamvel við mik hêðan îfrâ sem hingað til, þâ fer ek, ok þâ vil ek vinna alt þat er þû vilt‘. Nû bŷr Mîmir hann til þessar farar ok fær hanum vîn ok vist til nîu daga, er hann skal î brott vera, ok eina viðaröxi; ok nû fer hann ok vîsar hanum til skôgar, þar sem hanum sŷniz. Nû fer Sigurðr î skôg ok bŷr um sik, ok nû gengr hann ok höggr stôra viðu, ok gerir einn mikinn eld ok berr þar â þau en stôru trê, er nû hefir hann upp höggvit. Ok þâ eru dagmâl, ok sez hann til sîns matar, ok etr þar til er uppi er allr hans matr, ok eigi lætr hann ok eptir einn sopa vîns, þat er Mîmir hugði at honum skyldi vinnaz nîu daga; ok mælir nû hann fyrir sialfum ser ‚varla veit ek nû þess mans vânir, er ek munda nû eigi berjaz við, ef nû komi hann til môts við mik, ok þat hugða ek, at eins mans vîg mætti mer vera ecki ofrefli‘. Ok nû er hann hefir þetta mælt, þa kemr at honum einn mikill linnormr; ok enn mælti hann ‚nu kann vera, at ek megi skiott reyna mik allz þô bað ek þess âðan‘, ok leypr upp ok til eldzins, ok tekr nû hit mesta trê þat er â var eldinum, loganda, ok leypr at orminum ok lŷstr â hans höfuð, ok lŷstr hann orminn niðr við höggit, ok enn lŷstr hann annat sinn â höfuð orminum, ok fellr nû ormrinn til iarðar, ok nû lŷstr hann hvart â annat, til þess er sâ ormr er î helju. Ok nû tekr hann sîna öxi, ok höggr af höfuð ormsins, ok nû sez hann niðr ok er orðinn allmôðr; ok er nû fram orðit dags, ok veit hann nû at ei mun hann heimkoma um kvölðit, ok eigi veit hann nû, hvat hann skal fâ ser til matar, enn eitt kemr honum hellzt î hug, at hann skal sioða orminn, ok skal hann fâ honum nâttverð um kvölðit; ok tekr hann nû sinn ketil ok fyllir upp vatz ok hengir yfir eld, nû tekr hann sîna öxi ok brytjar heldr stôrt, til þess er hans ketill er fullr; ok nû er hanum tîtt til sîns matar, ok er hann hyggr at soðit man vera, tekr han sinni hendi î ketilinn, ok er vall î katlinum, þâ brann hann â höndunum ok â fîngronum, ok stîngr nû î munn ser ok kœlir hann svâ. Enn er soð rann â hans tûngu ok î hans hals, þâ heyrir hann at fuglar tveir sâtu â viðinum ok klakaz við, ok nû heyrði hann, hvat þessi annarr mælti ‚betr mætti þessi maðr vita þat sem við vitum, þâ skyldi hann nû heim fara ok drepa Mîmi, fôstra sinn, fyrir þvî at nû hafði hann râðit hanum bana, ef svâ fœri, sem hann hugði at vera skyldi; ok þessi ormr var brôðir Mîmis, ok ef hann vil eigi drepa Mîmi, þâ man hann hefna brôður sîns ok drepa sveininn‘. Nû tekr hann sveita ormsins ok rŷðr â sik ok hendr ser, ok allt þar sem â kom, er eptir sem horn sê; ok nû ferr hann af sînum klæðum ok rŷðr â sik allann blôðinu, þar sem hann mâ til taka, â milli herðanna mâ hann eigi til nâ. Nû ferr hann î sîn klæði, ok ferr heim sîðan, ok hefir höfuð ormsins î hendi ser.

Sigurðr drepr Mîmi fôstra sinn.

Nû er Eckiharð ûti, ok sêr hvar Sigurðr ferr, ok gengr til meistara sîns ok mælti: ‚ja herra, nû ferr Sigurðr heim, ok hefir höfuð ormsins î hendi ser, ok man hann hafa drepit hann, ok er nû engi annarr til, enn nû forði hver ser, fyrir þvi þôtt ver sêm hêr nû tolf, ok þôat vor sôm halfu fleiri, þâ hefði hann þô oss alla î

helju, svâ er hann nû reiðr. Ok nû laupa þeir allir til skôgar ok fela sik, enn Mîmir gengr einnsaman î môti Sigurði, ok biðr hann nû velkominn. Nû svarar Sigurðr ‚engi yðar skal vera velkominn fyrir þvî at þetta höfuð skaltu gnaga sem hundr'. Nû svarar Mîmir: „eigi skaltu þat gera er nû mælir þû, ok skal ek heldr bœta þat, er ek hefi illa gört við þik; ek man gefa þer hialm einn ok einn skiöld ok eina brynju, þau vâpn hefi ek gört Hertnið î Holmgarði, ok eru allra vâpna best, ok einn hêst vil ek gefa þer, er heitir Grani, sâ er î stôði Brynhildar, ok eitt sverð er heitir Gramr, þat er allra sverða best.' Nû svarar Sigurðr ‚þessu mâ ek iâta, ef þû efnir þat sem þû heitr', ok nû ganga þeir heim bâðir saman. Nû tekr Mimir iarnhosur ok fær honum, ok hann vâpnar sik með, ok þvî næst eina brynju, ok steypir hann henni â sik ofan; sîðann fær hann hanum hialm, þann er hann setr â höfuð ser, ok nû gefr hann honum skiöld, ok eru nû þessi vâpn öll sva gôð, at trautt mâtti finna önnur iamgôð. Nû selr hann honum eitt sverð, ok er Sigurðr tekr við sverðinu, bregðr hann þvî, ok sŷniz allgôt vâpn, ok nû reiðir hann þat sverð sem harðast mâ hann, ok höggr Mîmi banahögg.

---

2) Die Wisendjagd Irons des jarls von Brandenburg im Walslönguwald.

Ebenda c. 263 (Per. c. 235).

Nû rîðr Iron iarl ût â skôginn með LX riddâra. Iron iarl rîðr nû alla sîna leið, sva at ecki dvelz hann, âðr hann kemr î Valslönguskôg. Ok er hann kemr þar, tekr hann at veiða dŷr, ok hvar sem hann kemr â dŷra spor, þâ rîðr hann svâ eptir, at ecki dŷr er þat fyrir honum, at lîf hafi, hvar sem þeir koma î skôginn. Ok nu er þat einn dag at Iron iarl rîðr um skôginn með sîna hunda, hann kemr â spor, hvar farit mun hafa enn mikli visundr, þâ slær hann eptir sporinu mörgum hundum; hann rîðr akafliga, ok hundarnir fâ hitt visundinn, svâ ero þeir skiotir at þegar geta þeir hann farit. Visundrinn snŷr við hundunum ok verr sik með hornunum; hundarnir sœkja at fast, enn fyrsti kemr at Norðjan veiðimaðr eptir hundunum af öllum þeim riddorum, ok hann hefir î taumi tvô hunda ena bestu iarls, Stutt ok Stapa, ok litlu sîðar Iron iarl, ok hann hefir î taumi Paron ok Bonikt, þâ rîðr drôttseti iarlsins, ok hefir î taumi Bracka ok Porsa; þar næst kemr skenkjari iarlsins, honum fylgja tîkrnar Ruska ok Luska, er undir eru alnir allir enir bestu hundar Irons iarls, ok hvârtveggi þeirra er allra veiðihunda bestr. Þâ mælti Iron iarl við drôttsetann: slâ nû lausum þînum hundum Bracka ok Porsa, ok lâtum til dŷrsins; ok hann gerir svâ. Hundar laupa at dŷrinu allgrimmlega ok â sîna hlið hvârr. Visundrinn veifir höfðinu â hœgra veg ser, ok stîngr hornunum undir bôg Bracka, svâ

þegar stîngr hann î gegnum hann, ok kastar honum frâ ser, ok nû snarar hann vinstra veg ser til Porsa, ok stîngr svâ sînu hofði î haus sîðu, at hann rîstir hann dauðan af sînum hornum. Nu eru farnir tveir hinir beztu hundar. Þâ kallar hann, iarlinn, at skenkiarinn skal lausar lâta tîkrnar Lusko ok Rusko, hann gerir svâ; þær laupa nû at bâðar senn, Luska leypir undir dŷrit ok þrîfr î kviðinn svâ fast, at dŷrit svignar við; dŷrit leypir bâðum sînum eptrum fôtum â rygg Lusko, sva at î sundr geck ryggrinn, ok svâ fær hon bana; Rusko lŷstr hann sînu höfði, svâ at þar af fær hon bana. Nû lætr Norðjan lausann Stutt ok Stapa, er bestir voro af öllum veiðihundum; Stapi leypr at dŷrinu ok â halsinn svâ fast, at hann tekr milli horna dŷrinu; þar bîtr hann all fast, enn dŷrit kastar honum î lopt upp svâ langt með sînu höfði, at hvert bein er brotit î honum, âðr enn hann kemr â iörð. Nû vil Stuttr upp hlaupa â hals dŷrinu, enn þat lŷstr hann með horninu ok kastar honum â iörðina, svâ at hann kom dauðr niðr. Nû hleypr dŷrit undan, ok verðr hræðt fyrir hundunum, þâ slær Iron iarl lausum sînum hundum Paron ok Bonikt; dŷrit rennr nû undan, en hundarnir sœkja eptir. Einn riddari fylgði iarli, er hêt Vandilmar, hann var mikill ok sterkr, ok allra manna var hann þô ûdiarfastr; hann hræddiz miök dŷrit ok hliop undan, ok sêr at þat muni taka hann, hleypr nû af hêstinum ok upp î eitt trê; nu hleypr dŷrit eptir honum ok undir trêit. Nû er hann halfu hræddari enn âðr, ok hleypr upp î kvistuna, enn kvistirnir fâ ei borið hann, ok fellr hann ofan. Nû er dŷrit þar undir, ok hefir snûiz îmôt hundunum; riddarinn fellr ofan ok kemr millum horna dŷrinu, ok sînum megin hvârr fôtr halsins, hann spennir höndunum um horn dŷrsins, ok heldr allfast. Dŷrit verðr allhrætt, hleypr undan, en hundarnir eptir; jarl ok hans menn hleypa eptir hundunum, þeir fara nû langa leið. Þâ mælti iarl við Norðjan veiðimann: ‚ek sê undarliga sŷn, ek sê hvar dŷrit hleypr, ok maðr nockr ofan â milli horna þvî'. Nu sêr Norðjan svâ sem jarl sâ, ok nu kallar hann hâtt: ‚sœkjum fast eptir dŷrinu, þvî at nû mun þat mœðaz, einn vârr maðr er nû kominn â dŷrit. Nû hleypa þeir allir svâ sem hêstarnir mega fara. Dŷrit hleypr ok með manninn, þar fylgja með sio hinir yngstu visundar ok allir hundar Irons iarls; þar eru nû mikil hundasköll, dŷrit hleypr norðr â heiði til Ungara skôgs. Vandilmar er nû hræddr, at hann muni falla af dŷrinu, þvîat hann veit at hann hefir bana, ef hann fellr ofan. Â þessa lund hleypr dŷrit til þess þat kemr î Ungara skôg, ok þar fâ hundarnir Paron ok Bonikt komiz fyrir þat, ok fâ rekit dŷrit aptr, ok nû verðr dŷrinu þungt at hrœra halsinn ok höfuðit, er maðrinn sat â. I þessu kemr at Iron iarl með sitt gladil ok leggr î gegnum dŷrit ok við þetta fellr visundrinn. Þâ mælti iarlinn við Vandilmar riddara: ‚þu ert kallaðr allra manna ôvaskastr, ok þô hefir þû nû unnit þat verk, at engin er svâ diarfr eða hraustr î mînu landi, at mer hafi meiri sœmd unnit; ok skaltu þess vel niota'. Nû rîðr at Norðjan ok aðrir riddarar, þar er dŷrit hafði fallit, þeir lofa nû miök afrek iarls, ok engi þeirra veit, nema hann einn, hvî þanninn hefir til borit. Þeir göra dŷrit til matar ser, ok gefa hundum sînum, ok eru nû allkâtir. Þâ rîðr iarl heim við alla sîna menn ok hefir nû efnt sîna heitstrenging vel ok prŷðilega.

Þâ er Iron iarl kemr heim î Brandinborg, gengr î gegn honum hans frû, ok

hennar dottir, jungfrû Isold, ok fagna vel iarli ok verða miök fegnar. Hann tôk î hönd sinni dôttur, ok leiddi hana fyri Vandilmar riddara ok sagði, at þâ giöf vildi hann gefa honum. Þat þakkar Vandilmar vel iarli. Eptir þat var gört þeirra brûllaup, ok fêck hann Isolde, dôttir iarls. Vandilmar var siðan greifi Irons iarls.

Aus der Nornagestsaga.

Die letzten Erzählungen Nornagests von den Nibelungen u. sein Tod. c. 9—12.

‚Þâ er nû at segja, segir Gestr, at ek fôr norðr til Danmerkr, ok settumz ek þar at föðurleyfð minni, þvîat hann andaðiz skiott, ok litlu sîðarr frêtta ek dauða Sigurðar ok sva Giukûnga, ok þôtti mer þat mikil tîðendi'. Konûngr mælti: „hvat varð Sigurði at bana?" Gestr segir: ‚sû er flêstra manna sögn, at Guttormr Giukason legði hann með sverði î gegnum sofanda î sæng Guðrûnar, en þŷðeskir menn segja Sigurð drepinn hafa verit ûti â skôgi, en igðurnar segja svâ, at Sigurðr ok Giuka synir hefði riðit til þîngs nokkurs, ok þâ dræpi þeir hann; enn er alsagt, at þeir vôgu at honum liggjanda ok ôvörum, ok sviku hann î trygðum'. Einn hirðmaðrinn spurði „hversu fôr Brŷnhildr þâ?" Gestr segir: ‚þâ drap Brynhildr siö þræla sîna ok fimm ambâttir, en lagði sik sverði î gegnum ok bað sik aka með þessa menn til bâls ok brenna sik hiâ Sigurði, ok svâ var giört at henni var giört annat bâl, en Sigurði annat, ok var hann fyrr brendr enn Brynnhildr. Henni var ekit î reið einni, ok var tialdat um guðvef ok purpura, ok glôaði allt við gull, ok sva var hun brend.

Þâ spurðu menn Gest, hvert Brynhildr hefði nockut kveðit dauð; hann kvað þat satt vera; þeir bâðu hann kveða, ef hann kynni. Þâ mælti Gestr:

‚Þâ er Brynhildi var ekit til brennunar â helveg, ok var farit með hana nær hömrum nokkurum, þar biô ein gŷgr; hun var ûti fyrir hellis dyrum ok var î skinnkirtli ok svört yfirlits; hun hefir î hendi ser skôgarvönd lângan ok mælti: þessu vil ek beina til brennu þinnar, Brynhildr, segir gŷgr, ok væri betr, at þû værir lifandi brend fyrir ôdâðir þînar þær, at þû lêz drepa Sigurð Fofnisbana svâ âgætan mann, ok opt var ek honum sinnuð, ok fyri þat skal ek hlioða â þik með hefndarorðum þeim, at öllum sêr þû at leiðari, er slîkt heyra frâ þer sagt. Eptir þat hlioðaz þær â, Brynhildr ok gŷgr. Gŷgr kvað

Skaltu î gegnum gânga eigi ... (s. Sp. 27).

Þâ œpti gŷgr ôgrligri röddu, ok hliðar inni biargit'.

Þâ sögðu hirðmenn, at þetta væri gaman, „ok segþu enn fleira." Konûngr mælti: ‚eigi er nauðsyn at segja fleira frâ slîkum hlutum'. Konungr spyrr: ‚Vartu nokkut með Loðbrôkar sonum?' Gestr svarar „skamma stund var ek með þeim, ek kom til þeirra, þâ er þeir herjuðu suðr at Mundiafialli ok brutu Vîfilsborg; þâ var allt við þâ hrætt, ok þâ ætluðu þeir at fara til Rômaborgar. Þat var einn dag at maðr nokkr kom fyri Biörn konung iarnsîðu ok heilsaði honum; konungr tekr honum

vel ok spyrr, hvaðan hann væri atkominn. Hann sagðiz kominn sunnan frâ Rômaborg. Konungr spurði: ‚hvê lângt er þângat?‘ Hann svaraði: „hêr mâttu siâ, konungr, skô er ek hefir â fôtum“; tôk hann þa iarnskô af fôtum ser, ok vôru allþykkir ofan, en miök sundr neðan: „svâ er löng leið hêðan til Rômaborgar, sem þer megið nû siâ â skôm mînum, hversu hart at þeir hafa þolat.“ Konungr mælti: ‚furðu löng leið er þetta at fara, ok mun ek aptr snûa ok herja eigi î Rômarîki‘. Ok svâ giöra þeir, at þeir fara eigi lengra, ok þôtti hernum þetta undarligt, at snûa svâ skiott sînu skapi við eins manns orð, er þeir höfðu âðr allt râð fyri giört. Fôru Loðbrôkar synir við þetta aptr ok heim norðr, ok herjuðu eigi lengra suðr. Konungir segir: ‚auðsýnt var þat, at hêlgir menn î Rôma vildu eigi yfirgâng þangat, ok mun sâ andi af guði sendr verit hafa, at snûa svâ skiott þeirra fyrirætlan, at giöra ecki spellvirki hinum hêlgasta stað Jesû Kristi î Rômaborg.

Enn spyrr konûngr Gest ‚hvar hefir þû þess komit til konûnga, er þer hefir bezt þôtt?‘ Gest svarar ‚mêst gleði þôtti mer með Sigurði ok Giukungum, en þeir Loðbrôkar synir vôru menn sialfrâðastir at lifa, sem menn vildu; en með Eireki at Uppsölum var sæla mêst; en Haraldr hinn hârfagri var vandastr at hirðsiðum allra nefndra konunga. Ek var ok með Hlöðvi konungi â Saxlandi, ok þar var ek primsignadr, þvîat ek mâtti eigi þar vera elligar, þvîat þar var kristni vel haldin, ok þar þôtti mer at öllu bezt.“ Konungr mælti: ‚mörg tîðendi muntu segja kunna, ef ver viljum spyrja‘. Konungr frêttir nû margs Gest, en Gestr segir þat allt greiniliga, ok um sîðir talar hann svâ „nû mâ ek segja yðr þvîat ek em Norna-Gestr kallaðr.“ Konungr sagðiz þat heyra vilja.

„Þat var, þâ er ek var uppfœddr með föður mînum î þeim stað, er Grœnîngr heitir; faðir minn var rîkr at penîngum ok hêld rîkuliga herbergi sîn. Þar fôru þâ um landit völvur, er kallaðar voru spâkonur, ok spâðu mönnum aldr [1], þvî buðu menn þeim ok giörðu þeim veizlur, ok gâfu þeim giafir at skilnaði. Faðir minn giörði ok svâ, ok kômu þær til hans með sveit manna, ok skyldu þær spâ mer örlaga; lâ ek þâ î vöggu, er þær skyldu tala um mitt mâl; þâ brunnu yfir mer tvö kertilios. Þær mæltu þâ til mîn, ok sögðu mikinn auðnumann verða mundu ok meira, enn aðra mîna frændr eðr forellra, eðr höfðingja syni þar î landi, ok sögðu allt svâ fara skyldu um mitt râð. Hin ŷngsta nornin þôttiz oflîtils metin hiâ hinum tveimr, er þær spurðu hana eigi eptir slîkum spâm, er svâ vôru mikils verðar; var þar ok mikil rifbalda sveit, er henni hratt ur sæti sînu, ok fêll hun til iarðar. Af þessu varð hun âkafliga stygg, kallar hun þâ hâtt ok reiðuliga, ok bað hinar hætta svâ gôðum ummælum um mik ‚þvîat ek skapa honum þat, at hann skal eigi lifa lengr, enn kerti þat brennr, er upp er tendrat hiâ sveininum‘. Eptir þetta tôk hin eldri völvan kertit, ok slökti, ok biðr môður mîna varðveita, ok kveikja eigi fyrr, enn at sîðasta degi lîfs mîns. Eptir þetta fôru spâkonur î burt, ok gaf faðir minn þeim gôðar giafir at skilnaði. Þâ er ek var roskinn maðr, fær môðir mîn mer kerti þetta til varðveizlu, hefi ek þetta nû með mer“.

Konungr mælti: ‚þvî fôrstu nû hîngat til vôr?‘ Gestr svarar „þessu sveif mer î

[1] A. örlög.

skap, ætlaða ek mik af þer nokkura auðnu [1] hliota mundu, þvîat þer hafið fyri mer verit miök lofaðir af gôðum mönnum ok vitrum.“ Konungr segir: ‚viltu nû taka hêlga skîrn?‘ Gestr svarar „þat vil ek giöra at yðru râði“; var nû svâ giört ok tôk konûngr hann î kærleika við sik, ok giörði hann hirðmann sinn. Gestr varð trûmaðr mikill, ok fylgði vel konûngs siðum, var hann ok vinsæll af mönnum.

Þat var einn dag, at konungr spyrr Gest ‚hversu lengi vildir þû nû lifa, ef þû rêðir?‘ Gestr svarar „skamma stund hêðan af, ef guð vildi svâ.“ Konungr mælti ‚hvat mun nû lîða, ef þû tekr kerti þitt?‘ Gestr tôk kerti sitt ur hörpustokki sînum. Konungr bað þâ kveikja, svâ var giört, ok er kertit var tendrat, brann þat skiott. Konungr spurði Gest: ‚hversu gamall maðr ertu?‘ „Nû hefir ek 300 vetra“, segir Gestr. ‚Gamall ertu, sagði konungr. Gestr lagðiz þâ niðr, hann bað þâ ôlea sik; þat lêt konungr giöra, ok er þat var giört, var lîtit ôbrunnit af kertinu. Þat fundu menn, at þâ leið at Gesti; var þat ok iafnskiott, at kertit var brunnit, ok Gestr andaz, ok þôtti öllum merkiligt hans andlât; þôtti konungi ok mikit mark at sögum hans, ok þôtti sannast um lîfdaga hans, sem hann sagði; ok lŷkr þar frâ Norna-Gesti at segja.

Aus der Sage vom heiligen Magnus.

Sein Ende cap. 25.

Þessu næst sem hinn heilagi Guðs vin Magnus iarl var râðinn ok dœmdr til dauða, þâ bauð Hâkon iarl Ôfeigi, merkismanni sînum, at drepa Magnus iarl; enn hann neytaði með hinni mestu reiði, þâ neyddi Hâkon iarl til steikara sinn, er Lîfolfr het, at vega at Magnusi iarli. Enn hann tôk at grâta hâstöfum, þâ mælti heilagr Magnus iarl til hanns: ‚ei skaltu grâta, segir hann, þvîat þer er frægð î, at vinna slîkt, vertu með staðföstum hug, þvîat þû skalt hafa klæði mîn, sem siðr er til ok lög hinna fyrri manna, ecki skaltu hræðaz, þvî at þû gerir þetta nauðigr, ok sâ er þik nauðgar til, hefir meiri synd enn þû‘. Enn er hann hafði þetta mælt, þâ steypti hann af ser kyrtlinum ok gaf Lîfolfi; sîðann bað blessaðr Magnus iarl ser leyfis at biðjaz fyrir, ok þat var hönum veitt, hann fell þâ allt til iarðar ok gaf sik Guði î vald, fœrandi hönum sialfan sik î fôrn, ecki at eins fyrir sialfum ser, heldr ok iafnvel fyrir ûvinum sînum ok banamönnum, ok fyrirgaf hann þeim öllum af öllu hiarta, þat er þeir misgiörðu við hann, ok iâtti hann Guði allar afgerðir sînar, ok bað þær

---

[1] S. setzt hinzu bragð.

allar af ser þvôz î uthellîngu sîns blôðs, ok fal Guði önd sîna â hendi, biðjandi Guðs eingla at koma âmôti henni, ok flytja hana î hvîld Paradisar. Þâ er þessi hinn frægi Guðs pîslarvâttr hafði lokit bœn sinni, þâ mælti hann við Lîfolf: ‚stattu fyrir mer, ok högg mik î höfuðit mikit sâr, þvîat ecki sômir at halshöggva höfðingja sem þiofa; styrkztu maðr ok grât ei, þvî ek bað Guð at hann lîkni þer‘. Eptir þat signdi Magnus iarl sik ok laut undir höggit, enn Lîfolfr hiô i höfuð hönum mîkit högg með öxi. Þâ mælti Hâkon iarl „högg þû annat“, þâ hiô Lîfolfr î hit sama sârit, þâ fêll hinn heilagi Magnus iarl â knên ok fôr með þessu pîslarvætti af vêsöldum þessa heims til eilîfra himnarîkis fagnaða, ok þenna, sem manndrâparinn tôk or heiminum, lêt Guð allzvaldandi rîkja með ser â himnum, lîkami hanns fêll til iarðar, enn önd hans var hâleitliga upphafinn til himneskrar dýrðar einglanna. Staðr sâ, er hinn h. M. iarl var högginn î, var grittr ok mosôttr, enn litlu sîðar byrtuz verðleikar hanns við Guð, svâ at þar er sîðan grœnn völlr, fagr ok slêttr, ok sýndi Guð þat î þessu tâkni, at Magnus iarl var fyrir rêttlæti drepinn, ok hann öðlaðiz fegurð ok grœnleik paraðîsar â iörðu lifandi manna. Andlâtzdagr heilags Magnusar iarls er tveimr nôttum eptir messudag Tiburtii ok Valeriani; þat var â öðrum degi viku er hinn mæti M. iarl var drepinn, þremr vikum eptir Mariumessu â föstu, þâ hafði hann verit 12 vetr iarl með Hâkoni, þâ vôru kongar at Noregi Sigurðr Jorsalafari ok brœðr hanns Eysteinn ok Olafr; þâ var liðit frâ falli hins heilaga Olafs Haraldssonar 74 vetr; þat var â dögum Paschalis Pâfa annars með þvî nafni, ok hinns heilaga Johannis, Hôla biskups â Islandi. Hinum heilaga Magnusi iarli til sœmdar talar svâ meistari Rodbert, er Latinu sögu hefir diktat. —

Aus der grofsen Olafs Tryggvasonarsaga.

1) Cap. 150. Fornm. 1, 302—6. 2) 2, 167.

1) Thors Tempel und Befragung auf den Raudhinseln.

Þvî næst sigldi Olafr konungr inn â Hlaðir, ok lêt briota ofan hofit, ok taka brottu fê alt þat er þar var, ok alt skraut af goðonum, hann tôk gullhrîng mikinn or hofshurðinni, er Hakon jarl hafði gera lâtit, eptir þat lêt hann brenna alt saman hofit ok guðin; en er bœndr verða þessa varir, þâ lâta þeir fara herör um öll hin næstu fylki, ok stefna liði ût, ok ætla at fara at konungi með her. Olafr konungr hêlt liði sîno ut eptir firði, hann stefndi norðr með landi ok ætlaði at fara norðr â Hâlogaland ok kristna þar.

En er konungr kom norðr fyrir Naumudal, þâ ætlaði hann ût î Rauðseyjar; þann morgin gêkk Rauðr til hofs sîns, sem hann var vanr; Þôrr var þâ heldr hryggiligr, ok veitti Rauð engi andsvör, þôat

hann leitaði orða við hann. Rauð þôtti þat miök undarligt, ok leitaði marga vega at fâ mâl af honum, ok spurði hvî þat sætti. Þôr svarar um sîðir ok þô heldr mœðiliga, sagði at hann gerði þetta eigi fyrir sakleysi, þvîat mer er, segir hann, miök þröngt î kvâmu þeirra manna, er hîngat ætla til eyjarinnar, ok miök er mer ûþokkat til þeirra. Rauðr spurði, hverir þeir menn væri. Þôrr segir, at þar var Olafr konûngr Tryggvason ok lið hans. Rauðr mælti: þeyt þû î môt þeim skeggrödd þîna, ok stöndum î môt þeim knâliga. Þôrr kvað þat mundo fyrir lîtit koma, en þô gengu þeir ût, ok blês Þôrr fast î kampana, ok þeytti skeggraustina; kom þâ þegar andviðri môti konûngi svâ styrkt, at ekki mâtti við halda, ok varð konungr at lâta sîga aptr til sömu hafnar, sem hann hafði âðr verit ok fôr sva nökkurum sinnum, en konungr eggjaðiz þvî meirr at fara til eyjarinnar, ok um sîðir varð rîkari hans gôðvili með guðs krapti, enn sâ fiandi er î môti stôð. Rauðr kom enn til hofsins, ok var Þôrr þa miök ûfrŷnligr, ok i hörðum hug. Rauðr spurði, hvî þat sætti. Þôrr segir, at þâ var konungr kominn î eyna. Rauðr mælti: við skulum þâ standa î môti þeim með öllu afli, en gefaz ekki upp þegar, en Þôrr kvað þat lîtit mundo gera.

Sendi konungr þa orð Rauð, at hann kvæmi â hans fund. Rauðr svarar seinliga: man ek ekki, segir hann, hrapa â konungs fund, þvîat mer er lîtil þökk â hans kvâmu, en þô miklu minni þökk enum mâttuga Þôr guði mînum. Konûngr sôtti þa til bœjar Rauðs, ok kallaði þar saman allt folk sem î eyjunni var; sîðan boðaði konungr Rauð ok öllum þeim, er þar vôru samankomnir, guðs orð með miuklæti ok linleik en engum harðindum, ok kostgæfði at leiða Rauð â rêtta götu sem annat fôlk. Konungr mælti: ‚þat er erendi mitt hîngat til eyjar þessar sem annarstaðar, at leiða þik Rauð ok allan þenna lŷð af þeim villistigum, er þer hafit âðr oflengi gengit eptir fiandans teygîngum, ok vîsa yðr â þâ greiðu götu, er alla leiðir til eilîfs fagnaðar, þâ er hana gânga með rêttri râs guðligra boðorða; en þat er at trûa â sannan guð föður ok son ok hêlgan anda, ok lâta skîraz î hans nafni, gera sîðan hans vilja með gôðfŷsi, ok geyma hans blezaðra boðorða, taka þar i ömbun, ef rêtt er til stundat, eilîfa sælu með almâttkum guði. En sâ er sannr guð ok allsvaldandi, sem hverr skynsamr maðr mâ skilja, er skapat hefir himininn, jörð ok siâ, sôl ok tûngl ok alla skepnu af engu efni î upphafi, ok sîðan stŷrir ok stiornar allri sinni skepnu eptir sinni vild ok fagrligri skipan. Þat mâ eigi sîðr skilja með, at þat ero eigi guðar, þô at svâ kalliz, er lîkneski ero giör eptir illum mönnum, ok megu þvî sîðr öðrum hialpa, at þeir ero sialfir blindir ok daufir, dumbir ok dauðir, ok megu hvergi or stað hrœraz, nema þeir sê af mönnum bornir, eðr fiandinn hrœri þâ með sînu falsi ok sionhverfîngum, til þess at hann megi þvî auðveldligarr svîkja mannfolkit, ef svâ sŷniz sem skurðgoðin megi þeim nökkut liðsinni veita til sinna glœpa, þeirra er þeir vilja framfara, er â þau trûa; en þeir falsguðar hafa þvî sîðr nökkurn sannan mâtt, at sialfir fiandrnir ero harðla veikir ok ûmâttugir î môti krapti allsvaldanda guðs‘. Rauðr svaraði mâli konûngs: „âheyriligt getr þû gert, konungr, þitt mâl, en eigi er mer mikit um at lâta þann âtrûnað, sem ek hefir haft, ok fôstri minn kendi mer, ok eigi mâ þat mæla, at guð vârr Þôrr, er hêr byggir î hofi, megi lîtit, þvîat hann segir fyrir ûvorðna luti, ok raunöruggr verðr hann mer î allri þraut, ok fyrir þvî man

ek ekki bregða okkru vinfengi, meðan hann heldr trûlyndi við mik, en ekki man ek meina öðrum mönnum at halda þâ trû, sem hverjum sŷniz.“ Konungr svaraði ‚þat er ok lîkast, at þer geri lîtit, einum î môti at standa, ef allir aðrir vilja rêttu râði fylgja, ok spurt muntu hafa, at ek hefir menn opt skiotliga kvadda frâ erfðum, þâ er eigi vildo hlŷða mînum boðum eptir sialfra þeirra hialp ok nauðsyn.‘ Rauðr mælti: heldr nu við hôt, en ekki geng ek fyrir slîku; en þo alls er þû ert, konungr, sva þrâhaldr â þînu mâli hêr um, ok þû segir þinn guð allsturkan, ok mega hvervitna þat, er hann vill, þâ mun hann vilja efla þik svâ, at þû meghir miklu orka; en þû kallar þôr auðgætligan ok vanmeginn, en ek vænti at þer man at öðru verða; nu mun ek gera bâl mikit, en þit þôrr gangit þar at sînum megin hverr ok takiz î hendr, þâ mun sâ ykkar sŷnaz sigr hafa, er annann dregr um eldinn, ætla ek at þer skal þôrr verða heldr handstyrkr. Konûngr mælti: hverr heyrði slîkt mælt, enginn maðr dirfðiz furr at vîsa diöflum til þrautar við mik, sem ek boðaða hêlga trû, en þô man ek til þessa râða, treystandi â miskun almâttigs guðs, at fiandinn mun ekki mega î môti krapt Jesu Krists, ok þô geng ek til þessa prôfs með þeim skildaga, at hvârgi okkarr þôrs skal öðrum hialpa, ok hvers sem viðþarf, ok engi maðr skal tilfara með okkr, hvârr sem vanluta verðr. Var þa hlaðit mikit bâl ok skotit î eldi. þôrr gekk at eldinum ok var þô tregr til, tôkuz þeir konungr î hendr ok sviptuz fast, þôrr lêt fyrir, drap hann fôtum î eldstokkana, ok steyptiz â eldinn fram, brann hann þar â litilli stundu at ösku, en konûng skaðaði ekki. Olafr konungr mælti: nû er öllum mönnum auðsŷnt, at þeir hafa illan âtrûnat, er treystaz þôr, þar er hann mâtti eigi sialfum ser hialpa við bruna. Rauðr svarar: reynt er nu þetta, konungr, at þu berr sigr af ykkrum viðskiptum, ok aldri skal ek sîðan â hann trûa, en þo ferr fiarri, at ek lâta skîraz at sinni. Konungr lêt þa handtaka Rauð ok hafði hann með ser î varðhaldi, en þô vissi hvârgi þeirra Rögnvalds til annars, en alt folk annat î eyjunni var skîrt ok tôk sanna trû.

2) Standhaftigkeit Eyvinds.

Fôr Hârekr þegar brotto, er hann var bûinn, en Haukr ok Sigurðr vôro eptir með konungi ok lêtu bâðir skîraz. Hârekr fôr leið sîna, þartil er hann kom heim î þiottu; hann sendi þegar orð Eyvindi kinnrifu vin sînum, ok bað svâ segja, at Hârekr or þiôttu hafði fundit Ôlaf konung, ok hafði eigi kûgaz lâtit at taka við kristni; hitt annat bað hann segja Eyvindi, at Olafr konungr ætlar um sumarit at fara með her â hendr þeim; sagði Hârekr at þeir mundi þar verða varhuga við at gialda, bað Eyvind koma sem furst â sinn fund. En er þessi erendi vôro borin Eyvindi, þâ sâ hann at ærin nauðsyn mundi til vera, at gera þat râð fur, at þeir verði eigi upptœkir fyrir Ôlafi konungi. Fôr Eyvindr þegar sem skyndiligazt með hleypiskûtu, ok fâ menn â; en er hann kom til þiottu, fagnaði Hârekr honum vel, gengu þeir þegar â eintal 2 samt annann veg frâ bœnum, en er þeir höfðo litla hrîð talat, þâ kômo þar konûngs menn, þeir er Hâreki höfðo þângat fylgt, gripu þeir Eyvind höndum ok leiddu hann til skips með ser, fôro þeir brott með Eyvind, ok lêttu þeir sinni ferð eigi furr, enn þeir kômo suðr til þrândheims ok fundu Olaf î Niðarôsi: var Eyrindi þâ fylgt â konungs fund. Bauð konungr honum sem öðrum

mönnum at taka skîrn. Eyvindr kvað þar nei við. Konungr bað hann blîðum orðum at taka rêtta trû, ok sagði honum marga skynsemi, ok sva bískup, af dŷrð ok iartegnum almâttigs guðs, ok skipaðiz Eyvinðr ekki við þat. Þâ bauð konungr honum giafar virðuligar ok veizlur stôrar ok hêt honum þar með fullkominni sinni vinâttu, ef hann vildi lâta af heiðni ok taka skîrn; en Eyvindr neitti þvî öllu þrâliga; þâ hêt konungr honum meiðslum eðr dauða. Ekki skipaðiz Eyvindr við þat. Sîðan lêt konungr bera inn munlaug fulla af glôðum ok setja â kvið Eyvindi ok brâtt brast kviðrinn sundr. Þâ mælti Eyvindr: taki af mer munlaugina, ek vil mæla nökkur orð âðr ek dey; ok var þat gert. Konungr mælti: viltû nû, Eyvindr, trûa â Krist? ‚nei, segir hann, ek mâ enga skîrn fâ, þô ek vildi, þvîat faðir minn ok môðir mâttu ekki barn eiga, âðr þau fôro til fiölkunnigra Finna, ok gâfu þeim mikit fê til at gefa þeim getnat með sinni kunnustu; þeir sögðuz þat ekki mega gera „en þat mâ vera, segja þeir, ef þit heitit þvî með svarðaga, at sâ maðr skal alt til dauðadags þiona Þôr ok Ôðni, ef ver megum öðlaz þat barn, er lîf ok aldr hafi til.“ Þau gerðu þetta eptir þvî sem þeir lögðu râð til; sîðan gâtu þau mik ok gâfu Ôðni, fœddumz ek upp, ok þegar ek mâtta mer nökkut, endrnŷjaða ek þeirra heit, hefir ek sîðan með allri elsku þionat Ôðni ok vorðit rîkr höfðingi; nû em ek svâ margfaldliga gefinn Ôðni, at ek mâ þvî með engi môti bregða, ok eigi vil ek. Eptir þat dô Eyvindr, hafði hann verit hinn fiölkunnigazti maðr.

Aus der Sage von Olaf dem Heiligen.

1) Fornm. 5, 56—63. 2) eb. 89—93.

Berichtigt nach Munch u. Ungers Olafssaga Christ. 1853 p. 206 ff.; 221 ff.

Vorgänge vor der Schlacht bei Stiklestad.

Sva er sagt, er Olafr konûngr fylkti liði sinu, þa skipaði hann skialdborg, er halda skyldi fyrir honum î bardaga, ok valdi þartil hina sterkustu menn ok þâ er snarpastir vôru; sîðan kallaði hann til sîn skald sîn, ok bað þâ ganga î skialdborgina: ‚skuluþer, segir konungr, hêr vera ok siâ þau tîðindi er hêr giöraz, er yðr þa eigi segjanz saga til, hvat þer skuluð frâ segja ok yrkja um sîðan‘; þar var þâ Þormôðr Kolbrûnarskald, ok Gizur gullbrâ, fôstri Hofgarða-Refs, ok enn þriði Þorfinnr munnr. Þâ mælti Þormôðr til Gizurar: „stöndum eigi svâ þröngt, lagsmaðr, at eigi nâi Sighvatr skald rûmi sînu, þâ er hann kemr, hann (mun) vilja vera fyrir konungi, ok eigi mun konungi annat lîka.“ Konungr heyrði þetta ok svaraði: ekki þarf Sighvat at sneiða, þôtt hann sê eigi hêr, opt hefir hann oss vel fylgt, hann mun nû biðja fyrir oss, ok munum ver þess enn allmiök þurfa. Þormôðr svarar: vera mâ þat, konungr, at yðr sê nû bœnanna mêst þörf, en þunt

mundi nû um merkistöng yðra, konungr, ef allir hirðmenn yðrir væri nû â Rûmavegi, var þat ok satt, at ver töldum at þvî opt, at eigi fêkk rûm fyrir Sighvati, þôat mæla þurfti við yðr. Þâ mæltu skaldin sîn î millum, ok sögðu at þat væri vel fallit, at yrkja âminningar vîsur nokkorar um þau tîðindi, er þâ mundi skiott at hendi beraz; þâ kvað Gizur:

Skala ôglaðan æva (orð fregni þau, borða
bûumk við þröng â þîngi)[1], þegns dôttir mik fregna;
þôat sigrrunnar svinnir segi vân Hêðins kvânar,
verum î âla eli austr bragnînga at trausti.

Þâ kvað Þorfinnr munnr vîsu:

Rökkr at regni miklu randar garðs[2] hins harða
vill við vîsa sniallan Verdœla lið berjaz;
verjum allvald örvan, ölum teitan mâ sveita,
fellum þrændr î þundar (þess eggiumk ver) hreggi.

Þâ kvað Þormôðr Kolbrûnarskald:

Âla þryngr at eli[3], örstiklandi, miklu,
skyldu eigi skelknir höldar (skalmöld vex nû) fâlma;
bûumk við sôkn, en slækni seggr skyli orð of forðaz[4],
er at geirrþîngi göngum gunnreifr með Oleifi.

Vîsur þessar nâmu menn þâ þegar.

Sîðan bio konungr ferð sîna ok sôtti ût eptir dölunum, hann tôk ser nâttbôl, ok kom þar saman allt lið hans, ok lâgu um nôttina undir berum himni undir skiöldum sînum; en þegar er lŷsti, bio konungr her sinn, fluttuz þâ enn ût eptir dölunum er þeir vôru at þvî bûnir; þâ koma til konungs bœndr miök margir, ok ganga flêstir î lið með konungi ok kunnu allir eitt at segja, at lendir menn höfðu saman dregit her mikinn, ok ætluðu at halda îmôt konungi ok halda barðaga við Olaf konung; þâ tôk konungr nokkorar merkr silfrs ok fêkk î hendr einum bônda: ‚fê þetta skaltu varðveita ok skipta sîðan, leggja sumt til kirkna, sumt til at gefa kennimönnum, en sumt ölmösumönnum, ok gefa fyrir sâl þeirra er falla î orrustunni ok berjaz î môti oss‘. Bondi svarar: „skal þetta fê gefa fyrir sâl yðvarra manna, konungr?“ Þâ svarar konungr: „þetta fê skaltu gefa fyrir sâl þeirra manna, at eru î orrostu með bondum ok falla fyrir vâpnum vârra manna, en þeir menn er oss fylgja î orrostu ok falla þar, þâ munu ver hialpaz allir saman.

Þâ nâtt er Olafr konungr lâ î samnaðinum, ok âðr var frâsagt, vakti hann löngum ok bað til guðs fyrir ser ok öðrum ok liði sînu, ok svaf lîtit, ok rann höfgi â hann îmôti deginum; en er hann vaknaði, þâ rann dagr upp. Konungi þôtti heldr snemt at vekja herinn; þâ spurði hann, hvârt Þormôðr Kolbrûnarskald vekti; hann var þar nær, ok spurði hvat konungr vildi honum. Konungr mælti: ‚tel þû oss kvæði nokkut!‘ Þormôðr settiz upp, ok kvað hann svâ hâtt miök, at heyrði um allan herinn, hann kvâð Biarkamâl hinu fornu ok er þetta upphaf: Dagr er uppkominn (s. Sp. 47).

---

[1] diese Worte soll man erfahren: rüsten wir uns zum Gerichte der Schilde! — [2] des Schildsturms. — [3] es drängt zum gr. Kampfe. — [4] slækniorð f., feige Reden vermeiden.

þâ vaknaði herinn, ok er lokit var kvæðinu, þâ þökkuðu menn honum kvæðit, ok fannz mönnum mikit um, ok þôtti vel tilfundit, ok kölluðu Hûskarlahvöt kvæðit; konungr þakkaði honum kvæðit ok skemtan sîna, sîðan tôk hann gullhrîng, er stôð halfa mörk, ok gaf honum; Þormôðr þakkaði konungi giöfina ok mælti: ‚gôðan eigu ver konung, en vant er nû at sia, hversu lânglîfr verðr, en sû er bœn mîn, konungr, at þer lâtið okkr hvârki skiljaz lîfs nê dauða.‘ Konungr svarar: „allir munu ver saman fara, meðan ek mâ râða fyrir, ok þer vilið eigi skiljaz við oss.“ Þâ mælti Þôrmôðr: ‚þess væntir ek, konungr, hvârt sem friðr er betri eða verri, at ek sê nær yðr staddr, meðan ek â þess kost, hvat sem ver spyrjum til, hvârir sigr hafa, sîðan kvað Þormôðr:

þer mun ek enn, unz öðrum, allvaldr,
nâir skaldum,
(nær vættir þû þeirra?) þingdiarfr fyrir
knê hvarfa;
braut komumk ver, þôtt veitim valtafn
frekum hrafni,
(vîtz eigi þat, vâga vîggrunnr!) eða þar
liggjum.

Olafr konungr flutti nû herinn ût eptir dölunum, fôr þâ enn Dagr með sînu liði aðra leið, konungr lêtti eigi ferðinni fyrr enn hann kom ût â Stiklarstaði, þâ sâ þeir her bonda, ok fôr þat lið dreift ok var svâ mikit, at af hverjum stîg dreif margt lið, en vîða, þar er stôrflokkar fôru saman; þeir sâ hvar sveit manna fôr saman ofan or Veradal, ok höfðu þeir þar â niosn verit ok fôru nær þvî, er lið konungs var, ok fundu eigi fyrr, enn svâ skamt var î millum þeirra, at menn mâttu kennaz; þar var Hrûtr af Viggju með 30 manna. Sîðan mælti konungr at gestir mundi fara îmôti Hrûti ok taka hann af lîfi; vôru menn til þess fliotir. Þâ mælti konungr til Islendinga: ‚svâ er oss sagt, at þat sê siðr yðvar, at bœndr sê skyldir til, â haustum at gefa hûskörlum sînum slagasauð; nû vil ek þar gefa yðr hrût til slâtrs. Þeir hinir îslenzku menn vôru þess verks auðeggjaðir, ok fôru þegar at Hrûti með öðrum mönnum; var Hrûtr drepinn ok öll sveit hans. Konungr nam staðar, ok stöðvaði herinn er hann kom â Stiklarstaði, bað konungr menn stîga af baki hestum sînum ok bûaz þar við. Menn giörðu sem konungr beiddi; sîðan var fylkîngu â skotit, ok settu upp merki. Dagr var þâ enn eigi kominn með lið sitt, ok misti þess fylkîngararms. Þâ mælti konûngr, at þeir Upplendingar skyldu þar upp ganga ok taka up merki; ‚þikkir mer þat râð, segir konungr, at Haraldr, brôðir minn, sê eigi î orrostu, þvîat hann er barn at aldri.‘ Hann svarar „ek skal at vîsu vera î orrostu, en ef ek em svâ ôsterkr, at ek mega eigi valda sverði mînu, þâ kann ek þar râð til, at binda skal hönd mîna viðr meðalkaflann, engi skal vera viljaðr betr, enn ek, at vera ûþarfr þeim bôndum, vil ek fylgja sveitungum mînum.“ Sva segja menn at Haraldr kvæði þa vîsu þessa:

þora mun ek þann arm verja (þat er
ekkju munr nokkr,
rioðum ver af reiði rönd) er ek î hlýt
standa;
gengrat greppr inn ûngi gunnblîðr, (þar
er slög rîða
herða menn at morði môt) at hœl fyrir
spiotum.

Haraldr rêð þvî, at hann var î orrostu. —

2) Thormod bei der Heilfrau.

Þormôðr kolbrûnarskald var î orrostu undir merki Olafs konungs, ok er konungr var fallinn, ok atsôkn var sem hörðust, þâ fêllu konungs menn hverr um annan, en þeir vôru flêstir sârir er upp stôðu. Þormôðr var sâr miök, giörði hann svâ sem aðrir, flŷði þaðan frâ sem mêstr þôtti mannhâski, en sumir runnu, þâ hôfz sû orrosta er Dags hrîð er kölluð, sôtti þangat allt konûngs lið þat er vâpnfœrt var, en Þormôðr kom þa ekki î orrostu, þvîat hann var ekki vâpnfœrr, ok var þâ ôvigr bæði af mœði ok sârum, ok stôð hann hia fêlögum sînum, þôat hann mætti ekki athafaz, þâ var hann lostinn með öru î sîðu vinstri, braut hann af ser örvarskaptit ok gêkk hann þâ brutt frâ orrostunni ok heim til hûsanna, ok kom at hlöðu nokkurri, var þat mikit hûs. Þormôðr hafði bert sverð î hendi, ok er hann gekk inn, kom maðr îmôti honum, sâ mælti: ‚furðu ill læti eru hêr inni, veinun ok gaulun; sköm mikil er karlmönnum röskum, at þeir skulu eigi þola sâr, vera mâ ok at konungsmenn hafi allvel framgengit, en illa bera þeir sârin‘. Þormôðr mælti: „hvert er nafn þitt?“ hann nefnðiz Kimbi. Þormôðr svarar: „vart þû î barðaga?“ ‚var ek, segir hann, með bôndum, er betr var‘; „ert þû nokkut sârr?“ segir Þormôðr, ‚lîtt, segir Kimbi, eða hvârt vart þû î barðaga?‘ Þormôðr segir „var ek með þeim er betr höfðu“. Kimbi sâ, at Þormôðr hafði gullhrîng â hendi, hann mælti, þû munt vera konungsmaðr, fâ þû mer gullhrînginn, en ek mun leyna þer, bœndr munu launa þer ûspekt þîna, ef þû verðr â veg þeirra‘. Þormôðr mælti: „haf þû hrînginn ef þû kant at fâ hann, þvîat lâtit hefi ek nû meira.“ Kimbi rêtti fram höndina ok vildi taka hrînginn, Þormôðr sveipaði til sverðinu ok hiô hönd af Kimba, ok er sagt at Kimbi bar sâr sitt öngum mun betr, enn hinir er hann hafði â leitat, fôr Kimbi î brott, en Þormôðr settiz niðr î hlöðunni, ok sat þar um hrîð ok heyrði â tal manna; þat var mêst talat, at hverr sagði þat er sêt þôttiz hafa î orrostu, ok töluðu um framgöngur manna, lofuðu sumir mêst hreysti Olafs konungs, en sumir nefndu aðra ekki sîðr til, þâ kvað Þormôðr:

Ört var Olafs hiarta, ôð fram gramr î blôði,
rekin bitu stâl â Stiklar stöðum, kvaddiz lið böðvar;
elþolla sâ ek alla ialmveðrs, nema gram sialfan,
(reyndr var flêstr î fastri fleindrîfu), ser hlîfa.

Þormôðr gêkk sîðan î brutt ok kom til skemmu nökkurar, gêkk þar inn, ok vôru þar margir menn aðrir sârir; var þar at kona nokkur, at binda sâr manna, eldr var â golfinu, vermdi hun þar vatn til at fœgja sâr manna; en Þormôðr settiz niðr við dyr ûtar, þar gekk annar maðr ût, en annar inn, þeir er störfuðu at sârum manna; þâ snêri einn maðr at Þormôði, ok sâ â hann ok mælti: ‚hvî ertu svâ fölr, ertu sâr, eða hvî biðr þû eigi lækningar?‘ Þormôðr kvað þâ vîsu þessa:

Emka ek rioðr, en rauðum ræðr grönu Skögul manni
haukasetrs hin hvîta, hyggr fâr um mik sâran;
hitt veldr mer, at, meldrar morðvenjandi Fenju,
diup ok danskra vâpna dalhrîðar spor svîða.

Sîðan gekk þormôðr at eldinum ok stôð þar um hrîð, þâ mælti læknir til hans: „gakk ût maðr ok tak mer skîðafâng, er hêr liggr hiâ dyrum ûti.“ Hann gêkk ût ok bar inn skîðafangit, ok kastaði niðr â golfit, þâ sâ læknir î annlit honum ok mælti: „furðubleikr er þessi maðr, hvî ert þû slîkr?“ þâ kvað þormôðr vîsu:

Undraz Öglis landa eik, hvî ver verim bleikir,
fâr verðr fagr af sârum, fann ek örvadrif, svanni;
mik flô mâlmr hinn dökkvi magni keyrðr î gegnum,
hvast beit hiarta it næsta hættligt iarn, er ek vætti.

þâ mælti læknirinn: „Lât mik siâ sâr þîn, ok mun ek veita umbönd.“ Sîðan settiz hann niðr, ok kastaði klæðum af ser, en er læknir sâ sâr hans, þâ leitaði hun um sâr þat, sem hann hafði â sîðunni, kendi þess at þar var iarn î, en þat vissi hun eigi, hvert þat hafði snûit, hun hafði þar gert î steinkatli stappa lauk ok önnur grös, ok vellt þat saman, ok gaf at eta hinum sârum mönnum, ok reyndi svâ hvârt þeir höfðu holsâr, þvî at kendi af laukinum ût or sâri þvî er â hol var. Hun bar þat at þormôði, bað hann eta; hann segir: ‚ber brutt, ekki hefi ek grautar sôtt.‘ Sîðan tôk hun spennitöng ok vildi draga ût iarnit, en þat var fast ok gêkk hvergi, stôð ok lîtt ût, þvîat sârit var sollit. þâ mælti hann: ‚sker þû til iarnsins, svâ at vel megi nâ með tönginni, fâ mer sîðan ok lât mik kippa!‘ hun gerði svâ, þâ tôk þormôðr gullrîng af hendi ser, ok gaf lækninum, bað hana slîkt af gera er hun vildi: ‚gôðr er nautrinn, at Olafr konungr gaf mer rîng þenna î morgin‘. Sîðan tôk þormôðr töngina ok kippti brutt örinni, en þar vôru â krôkar, ok lâgu â tâgar af hiartanu, sumar hvîtar en sumar rauðar, ok er þat sâ þormôðr, þâ mælti hann: ‚vel hefir konungrinn alit oss, feitt er mer um hiartarœtr.‘ Sîðan hnê hann aptr, ok var þâ lâtinn; ok lýkr þar frâ þormôði at segja.

Aus den Zusätzen zu Olafs des Heil. Sage.

1) Fornm. 5, 162—165. 2) eb. 232—234.

1) Eine Meerriesin und ein Eber, mit Opfern verehrt.

Hina 14du upprâs âtti Olafr konungr ût î Kallsâr, þeir vôru þâ î för með honum, þorkell iarl hinn hâfi ok Ulfr, son þorgils sprakaleggs, þar herjuðu þeir â illgerðamenn heiðna nokkura stund. þeir heiðîngjar blôtuðu kappa tvô til fulltîngs ser, þâ er flêstir urðu frâ at hrökkva, ef â þâ var heitit; þat var annat margýgr, ok lâ hun stundum î Karlsâm en stundum var hun î siô, hun söng sva fagurt at hun svæfði skipshafnir, ok er hun kendi fyrir

sîna nâttûru, at menn allir vôru sofnaðir, hvelfði hun skipunum, ok drekti svâ mönnum, en stundum œpti hun sva hâtt upp, at margir urðu at gialti, ok hurfu fyrir þat aptr. Annat kvikendi var villigöltr, hann hafði marga manns aldra, engi maðr skyldi drepa grîs af liði hans, hann var forkunnar mikill ok âkafliga grimmligr. Landsmönnum veitir nû lîtt hernaðrinn, fâ þeir iafnan î viðskiptum þeirra Olafs konungs stôran mannskaða með frekum fiârgiöldum ok vægðarlausum penînga upptektum; þvî taka heiðingjar nû þat râð, at kalla ser til fulltings sîna fulltrûa, margŷgi ok galta, með hinum mêsta blôtskap ok fiandligri forneskju; ok þô at ûvinrinn vissi sik vanmâttugan, at geta nokura môtstöðu haft við svâ âgætan guðs riddara, sem var hinn heilagi Olafr konungr Haraldsson, þâ vill hann þô vîst eigi daufheyraz við eyrindi ok âkall sinna kumpâna, þikiz þat ok siâ, at þessi Olafr mun honum vinna ûbœttan skaða î niðran ok niðrbroti sinnar fâganar; þvî byrjar hann svâ sinn kyndugskap at einhvern tîma, þâ er Olafr konungr ok hans menn lâgu til byrjar î Karlsâm, heyrðu þeir at uppkom svâ fögur raust með sönghlioðum, at aldrî heyrðu þeir â sîna daga þesshâttar hlioð fyrr með sva sœtum sôn ok undarligum ym, at innan lîtils tîma fellr svefn at þeim svâ âkaft, at þeir geta vîst eigi fyrir ser vöku haldit. Konungr sitr î lypting â skipi sînu ok les â bôk sîna; ok er menn allir vôru sofnaðir, sêr konungr hvar margŷgr kemr upp, hun er svâ sköpuð, at â henni er höfuð sva skapat sem â hrossi, með standandi eyrum ok opnum nösum, hun hefir grœn augu, âkafliga stôr ok kiapta gîfrliga stôra, hun hefir bôgu sem ross ok framskapat sem hendr, en aptr sköpuð at öllu sem ormr, með lykkju âkafliga mikilli ok breiðum sporði: drekkir hun svâ mönnum ok skipum, at hun setr hendurnar upp â annat borðit, en bregðr sporðinum niðr undir skipit ok uppâ borðit öðrumegin, ok hvelfir sva skipinu, at hun rîðr um þveran kiölinn, ok steypiz svâ î haf; hun er loðin sem selr ok grâ at lit. Margŷgr kann sîna nâttûru, at þegar hun veit at menn eru sofnaðir, hefir hun sik at skipi Olafs konungs, ok með krapti ûvinarins getr hun uppkomit höndunum â borðit; ok er Olafr konungr sêr þat, grîpr hann sverðit Hneiti, ok hleypr fram eptir skipinu, ok er þat allt iafnfram, at margŷgr hefir þâ uppkomit sporðinum öðrumegin â borðit, konungr höggr þâ hendr af margŷg, en hun kveðr við svâ hâtt ok öskrliga, at slîk læti þôttiz konungrinn eigi heyrt hafa; hun slöngvir ser þâ þvert â bak aptr, ok slær î sundr kiöptunum, ok beinir svâ raustina. Konungsmenn vakna nû â skipinu ok þikjaz eigi vita hvat um er, bregðr nû mörgum miök við þessi læti, konungr biðr þâ hlîfa ser með marki hins heilaga kross, ok með guðs fulltingi ok bœnum Olafs konungs fêkk hann svâ umgengit, at honum ok hans mönnum varð þessi ûvættr ekki at skaða, sökk hun sîðan þar niðr, sem hun var komin, ok varð at henni þar ekki mein sîðan.

Nû renna þeir â land upp, ok fâ mikils fiâr; Olafr konungr lætr þar briota blôthaug þeirra heiðingja, en þvî var hann svâ kallaðr, at iafnan, er þeir höfðu stôrblôt til ârs ser eðr friðar, skyldu allir fara â þenna haug ok blôta þar fyrrsögðum kvikendum, ok bâru þangat mikit fê ok lögðu î hauginn, âðr þeir gengu frâ. Olafr konungr fêkk þar ôgrynni fiâr, fara til skips með þenna fiârhlut, konungr reið seinast, ok litaðiz iafnan um, ef hann sæi nokkura nŷlundu; menn hans berr brâðla undan, ok

er Olafr konungr sêr þat, rîðr hann af ût î rioðr nokkut ok hugði at râðum, hvôrt hann skyldi aptr hverfa eðr eigi, þâ heyrði konûngr braukan mikla î skôginn alla vega frâ ser, þâ rennr þar galti með lið sitt, ok þekr allt rioðrit; galti ferr rîtandi ok emjandi með illum lâtum ok gapanda gini, hann var svâ stôrr, at konûngr þôttiz þesshâttar kvikendi ekki fyrr slîkt sêð hafa, þvîat hans bust næfði nâliga við limar uppi hinna hæstu triâ î skôginum. Konungr hopaði þâ hêstinum, ok forðaði fôtum sînum, en galti gœddi þâ ferðina, ok lagði upp ranann ok tennrnar â söðultreyju konungs, þâ bregðr konungr sverði sînu ok höggr ranann af galta, ok fellr hann niðr î söðulinn; galti kvað við ôgrliga, ok snêri undan, ok vildi eigi bîða höggsins annars, en þô sagði Olafr konungr sva at hann þôttiz galta viðkvöð âmâtligust heyrt hafa annat enn margŷgjar, ok þâ mêsta mannraun ok hugraun sŷnt hafa, er hann âtti höggvaskipti við þessi kvikendi; sîðan kallaði Olafr konungr sverð sitt Hneiti, er âðr hêt Bæsîngr; nu hefir hann rana af galta ok tennr, rîðr hann með þetta til skipa, ok var sîðan miök lofat þetta þrekvirki Olafs konungs.

2) Olafs des H. Skalden und Hofleute aus Island.

Olafr konungr hafði með ser marga islenzka menn, ok hafði þâ î gôðu yfirlæti ok gerði þâ sîna hirðmenn; einn af þeim var Sighvatr skald, hann var Þôrðarson; hann var fœddr ûtâ Îslandi â þeim bœ er at Apavatni heitir; þâr biô sâ maðr er Þorkell heitir; hann fœddi upp Sighvat ok fôstraði; Sighvatr þôtti heldr seinligr fyrst î œskunni. I Apavatni var fiskiveiðr mikil â vetrum. Þat barz at einn vetr, þâ er menn sâtu â îsi ok veiddu fiska, at þeir sâ einn mikinn fisk ok fagran î vatninu, þann er auðkendr var frâ öðrum fiskum, þann fisk gâtu þeir eigi veitt. Austmaðr einn var â vist með Þorkeli, hann mælti einhvern dag við Sighvat, at hann skyldi fara til vatns með honum ok sitja â îsi; ok er þeir koma â îsinn, þâ bio austmaðrinn til veiðarfœri Sighvats. Sîðan sâtu þeir â îsinum um daginn. Sighvatr veiddi þâ enn fagra fisk þann, er margir vildu veitt hafa. Sîðan fôru þeir heim ok sauð austmaðr fiskinn, þâ mælti hann við Sighvat, at hann skyldi fyrst eta höfuðit af fiskinum, kvað þar vera vit hvers kvikendis îfolgit. Sighvatr ât þâ höfuðit ok sîðan allan fiskinn ok þegar eptir kvað hann vîsu þessa:

Fiskr gekk oss at ôskum eitrs sem ver höfum leitat
lŷsu vangs or lŷngi leygjar orm at teygja;
atrennir lêt annan öngulgripinn hanga,
vel hefir örriða at egna agngalga mer hagnat.

Sighvatr varð þaðan af skîrmaðr ok skald gôtt.

Annar var sâ maðr er Bersi hêt, ok var Skaldtorfuson, hann var ok skald gôtt. Bersi varð rœgðr við konunginn, ok sagt at hann kynni ekki at yrkja nê kveða, þat er eigi var âðr kveðit. Þâ lêt konungr taka mörg sverð ok bregða, ok setja niðr nökd î eina litla stofu. Þâ lêt konungr kalla Bersa. En er Bersi kom, þâ mælti konungr, at hann skyldi yrkja um þat er sverðin vôru uppreist. Þâ kvað Bersi:

Sverð standa hêr, sunda sârs leyfum ver ârar,
(herstillis þarf ek hylli) höll rauð bûin gulli;

viðr tœka ek, vîka vil ek enn með þer kennir
elds, ef þû eitthvert vildir, alvaldr, gefa skaldi.

þâ gaf konungr Bersa eitt gôtt sverð. þriði var þormôðr Kolbrûnarskald; fiorði Biörn Hitdœlakappi; fimti var þôrir Nefiulfsson, hann var spekingr mikill ok forvitri; þâ voru (brœðr) 2, hêt annar þôrðr, enn annar þorfinnr, hann var skald mikit. þat var (eitt sinn) at þorfinnr sat â reiðustôli fyrir Olafi konungi, þâ mælti konungr til hans: „yrk, skald, um þat er skrifat er â tialdinu!‘ þorfinnr leit til ok sâ at þar var markat â tialdinu, at Sigurðr vann at Fâfni, ok kvað vîsu:

Geisli stendr til grundar gunnar iarðar munna
ofan fêll blôð â bâðar benskeiðr, en gramr reiðiz;
hristiz hiörr î briosti hrîngi grœnna lýngva;
en folkþorinn fylkir ferr, við steik at leika.

Âtti þorgeir Hâvarsson, nîundi Ôttar svarti ok margir aðrir.

Aus Orms Storolfssons und Asbiörn Prudis Saga.

Drâp Asbiarnar (c. 7.) Fornm. 3, 216 ff.

Litlu sîðarr enn þeir Ormr ok Âsbiörn höfðu skilit, fýstiz Âsbiörn norðr î Sauðeyjar, fôr hann við 4 menn ok 20 â skipi, heldr norðr fyrir Mæri, ok leggr seint dags at Sauðey hinni ýtri, gânga â land ok reisa tiald, eru þar um nâttina ok verða við ekki varir. Um morgininn ârla rîs Âsbiörn upp, klæðir sik ok tekr vôpn sîn ok gengr uppâ land, en biðr menn sîna bîða sîn, en er nokkut svâ var liðit frâ þvî er Âsbiörn hafði î brott gengit, verða þeir við þat varir, at ketta ôgrlig var komin î tialdsdyrnar; hon var kolsvört at lit ok heldr grimmlig, þvîat eldr þôtti brenna or nösum hennar ok munni, eigi var hon ok veleyg; þeim brâ miök við þessa sýn, ok urðu ôttafullir. Ketta hleypr þa innar at þeim, ok grîpr hvern at öðrum, ok svâ er sagt, at suma gleypti hon, en suma rifi hon til dauðs með klôm ok tönnum, 20 menn drap hon þar â lîtilli stundu, en 3 kvômuz ût ok undan ok â skip, ok hêldu þegar undan landi; en Âsbiörn gengr þar til er hann kemr at hellinum Brûsa, ok snarar þegar inn î; honum varð nockut dimt fyrir augum, en skuggamikit var î hellinum, hann verðr eigi fyrr var við, enn hann er þrifinn â lopt ok fœrðr niðr svâ hart, at Âsbirni þôtti furða î, verðr hann þess þâ varr, at þar er kominn Brûsi iötun, ok sýndiz heldr mikiligr. Brûsi mælti þâ: þô lagðir þû mikil kapp â at sœkja hîngat;

skaltu nû ok eyrindi hafa, þvîat þû skalt her lîfit lâta með svâ miklum harmkvælum, at þat skal aðra letja at sœkja mik heim með ôfriði; flêtti hann þâ Âsbiörn klæðum, þvîat svâ var þeirra mikill afla munr, at iötuninn varð einn at râða þeirra î milli; balk mikinn sâ Âsbiörn standa um þveran hellinn ok stôrt gat â miðjum bâlkinum; iarnsûla stôr stôð nokkut sva fyrir framan balkinn. ‚Nû skal prôfa þat, segir Brûsi, hvârt þû ert nokkut harðari, enn aðrir menn‘. „Lîtit mun þat at reyna, segir Âsbiörn, en ûgæfusamliga hefr mer tekiz, at ek skyldi öngri vörn fyrir mik koma, ok er þat lîkast at feigð kalli at mer, ok kvað vîsu þessa:

Sinni mâ eingi îþrôtt treysta,
aldri er hann svâ sterkr, nê storr î huga;
svâ bregz hverjum â bana dœgri
hiarta ok megin, sem heill bilar.“

Sîðan opnaði Brûsi kvið â Âsbirni ok nâði þarma enda hans, ok knýtti um iarnsûluna ok leiddi Âsbiörn þar î hrîng um, en Âsbiörn gêkk einart ok röktuz svâ â enda allir hans þarmar. Âsbiörn kvað þâ vîsur þessar iafnframi:

Segiz þat minni môður, mun hon eigi syni kemba
svarðarlâð â sumri svanhvît î Danmörku;
hafði ek henni heitit, at ek heim koma munda;
nû mun segg â sîðu sverðs egg dregin verða.

Annat var, þâ er inni ölkâtir ver sâtum,
ok â fleyskipi fôrum fiörð af Hörðalandi;
drukkum miöð, ok mæltum mart orð saman forðum:
nû er ek einn î öngvar iötna þröngvar genginn.

Annat var, þâ er inni allstôrir saman fôrum,
stôð þar upp î stafni Stôrulfs burr enn frœkni;
þâ er langskipum lagði lundr at Eyra sundi:
nû mun ek tældr î trygðum trölla bygðir kanna.

Annat var, þâ er inni Ormr at hildar stormi
gêkk en grâðgum blakki Geitis sylg at veita;
rekk at rômu dökkri raunmargan gaf vargi
seggr, ok sârt nam höggva, svinnr at Îfu mynni.

Annat var, þâ er inni ek veitta ferð sveittri
högg með hvassri tûngu Herjans, suðr î skerjum
elfar opt nam kolfi Ormr hagliga at forma,
mêst þâ er miðjûngs traustir mâgar eptir lâgu.

Annat var, þâ er inni allir saman vôrum:
Gautr ok Geiri, Glûmr ok Starri,
Sâmr ok Semîngr, synir Oddvarar,
Haukr ok Haki, Hrôkr ok Tôki.

Annat var, þâ er inni opt â sæ fôrum:
Hrani ok Högni, Hialmr ok Stefnir,
Grani ok Gunnar, Grîmr ok Störkver,
Tumi ok Torfi, Teitr ok Geitir.

Annat var, þâ er inni allîtt ver spörðumz,
at samtogi sverða sialdan ek latta,
at brunpalmar brýndir biti hvasliga seggi,
þô var Ormr at îmo æ oddviti þeirra.
Mundi Ormr ôfrýnn vera,
ef hann â kvöl þessa kynni at lîta;
ok grimmliga gialda þussi
vôrar viðfarar vîst, ef hann næði.

Sîðan lêt Âsbiörn lîf sitt með mikilli hreysti ok dreingskap.

Aus der Hervararsaga ok Heidreks kon.

1) Das Schwert Tyrfing.

Cap. 2 f.

Þessu samtîða kômu austan Asiamenn ok Tyrkjar ok bygðu Norðrlöndin; Ôðinn hêt formaðr þeirra; hann âtti marga syni, urðu þeir allir miklir menn ok sterkir. Einn hans son hêt Sigrlami; honum fêkk Ôðinn þat rîki sem nû er kallat Garðarîki, giörðiz hann þar höfðingi mikill yfir þvî rîki; hann var manna frîðastr sýnum. Sigrlami âtti Heiði, dôttur Gylfa konûngs; þau attu son saman, sâ hêt Svafrlami. Sigrlami fêll î orrostu, er hann barðiz við iötun Þiassa. Nû sem Svafrlami frêtti fall föður sîns, tôk hann undir sik rîki þat allt til forrâða, sem faðir hans hafði âtt; hann varð rîkr maðr.

Þat barz at einn tîma, at Svafrlami konûngr reið â veiðarskôg ok sôkti hiört einn lengi, ok nâði eigi at öðrum degi fyrr enn â sôlarfalli; hann var þâ riðinn svâ lângt î skôginn, at hann vissi varla hvat af honum var. Hann sâ steinn einn mikinn um sôlarsetr ok þar hiâ dverga tvô; konûngr vîgði þâ ûtan steins með mâlaiarni, hann brâ sverði yfir þâ. Þeir bâðu þâ fiörlausnar. Svafrlami spyrr þâ at nafni: annarr nefndiz Dýrinn, en annarr Dvalinn. Svafrlami veit at þeir eru allra dverga hagastir; hann leggr þat â þâ, at þeir giöri honum sverð sem bezt kunnu þeir, þar skulu hiölt af gulli, ok sva medalkafli; bûa skulu þeir umgiörð, ok fella af gulli; hann segir at sverðit skal aldrî bila ok aldrî við ryði taka, ok bîti iafnt iarn ok steina sem klæði, ok fylgi sigr î orrostum öllum ok einvîgum, hvörr sem bæri. Þetta vôru fiörlausnar þeirra. Â stefnudegi kom Svafrlami til steinsins; fengu dvergar honum sverð sitt, ok var þat hit frîðasta. En er Dvalinn stôð î steinsdyrum, þâ mælti hann: ‚sverð þitt, Svafrlami, verði mannsbani î hvört sinn er brugðit er, ok með þvî sverði sê unnin 3 nîðîngsverk hin mêstu, þat verði ok þinn bani.‘ Þâ hiô Svafrlami til dvergsins ok fal eggteinana î steininum, en dvergrinn hliop î steininn. Svafrlami âtti þetta sverð ok kallaði Tyrfîng, bar hann þat î orrostum ok einvîgum; hann feldi iötun Þiassa î einvîgi, sinn föðurbana, en tôk dôttur hans þâ er Frîðr hêt, ok âtti hana sîðan. Þau âttu dôttur er Eyvör hêt, kvenna vænst ok vitrust.

Nu er þar til at taka at Arngrîmr berserkr er î vîking, ok rêði þâ fyri liði miklu; hann herjar â rîki Svafrlama, ok âtti við hann orrostu ok höggvaviðskipti. Arngrîmr hafði aftaksskiöld mikinn, settan stôrum iarnslâm. Svafrlami hiô î skiöldinn ok sneiddi hann niðr îgegnum, ok nam sverðit î iörðu stað. Þâ sveiflaði Arngrîmr sverðinu â hönd Svafrlama, svâ af tôk; tôk Arngrîmr þâ Tyrfîng, ok hiô til Svafrlama ok klauf hann at endilöngu, en sverðit nam î iörðu staðar. Sîðan tôk Arngrîmr þar herfâng mikit ok Eyvöru, dôttur Svafrlama, ok hafði î burt með ser. Arngrîmr fôr þâ heim î Bôlm ok giörði brûðkaup til Eyvarar. Þau âttu 12 sonu: Ângantŷr var elztr, annar Hervarðr, þriði Semîngr, fiôrði Hiörvarðr, fimti Brani, siötti Brami, siöundi Barri, âttundi Reytnir, nîundi Tindr, tîundi Bûi, ellefti ok tolfti Haddîngjar; ok unnu þeir bâðir verk eins hinna, en Ângântŷr vann tveggja verk; hann var höfði hærri, enn þeir aðrir; allir vôru þeir miklir berserkir. —

2) Hiörvarðs und Hialmars Werbung um Ingibiörg Tochter des Königs zu Uppsala.

Þat bar til tîðenda einn jôla aptan î Bolmey, at menn skyldu heitstrengja at Bragar fulli. Þâ strengdu heit Arngrîms synir; Hiörvarðr strengdi þess heit, at hann skyldi eiga þâ mey er Ingibiörg hêt, dôttur Yngva Svîa konûngs at Uppsölum, sem frægð vann um öll lönd at fegurð ok atgiörfi, en öngva konu ella. Þat sama vôr giöra þeir brœðr ferð sîna til Uppsala, ok gânga fyri konungs borð, sat dôttir hans hiâ honum. Þâ sagði Hiörvarðr konûngi heitstrengîng sîna ok eyrendi; en allir hlŷddu er inni vôru. Hiörvarðr biðr konûng at segja ser skiott, hvert eyrendi hann skal þângat eiga. Konûngr hugsar þetta mâl, ok veit hversu miklir þeir brœðr eru fyri ser, ok af âgætu kyni komnir.

Î þvî bili stîgr fram fyri borðit sâ maðr er Hialmar hêt enn hugumstôri, ok mælti til konûngs: ‚minniz þer, herra, hvörsu mikinn sôma ek hefi yðr veitt, sîðan ek kom î þetta land, þar ek hefi aukit yðar rîki til helmînga, ok haldit hêr landvörn, þarmeð borit â yðvart vald ena beztu gripi or hernaði, ok hêr â ofan lâtit yðr heimila mîna þionustu; nû bið ek yðr at þer veitið mer til sœmdar, ok gefið mer dôttur yðar, er minn hugr hefir iafnan âleikit, ok er þat makligra, at þer veitið mer þessa bôn, heldr enn berserknum, er îllt eitt hefir giört bæði î yðar rîki ok margra annarra konûnga‘. Nû hugsar konûngr halfu meirr, ok þikkir nû þetta mikit vandamâl, er þessir 2 höfðingjar keppa svâ mikit um dôttur hans. Konûngr svarar â þessa leið: hvôrrtveggi sâ er svâ mikill mann ok vel borinn, at hvôrigum vill hann synja mægða, ok biðr hana kiosa, hvôrn hun vill eiga. Hun svarar at þat er iafnt, ef faðir hennar vill gipta hana, þa vili hun þann eiga, er henni er kunnigr at gôðu, en eigi hinn, er hun hefir sögur einar af, ok allar illar sem er frâ Arngrîms sonum. Ok er Hiörvarðr heyrði orð hennar, bauð hann Hialmari holmgöngu suðr î Sâmsey, ok bað hann vera hvörs manns nîðîng, ef hann gengr fyrr at eiga frûna, enn þetta einvîgi væri reynt; en Hialmar kveðr sik ekki dvelja; var þegar âkveðinn með þeim holmstefnu tîmi. Fôru nû Arngrîms synir heim ok sögðu föður sînum sitt eyrindi ok einvîgi. Arngrîmr svarar: aldrei hefi ek fyrr enn nû ôttaz um yðar ferðir, þvîat

hvorgi veit ek Hialmars maka vera at hreysti ok harðfengi, fylgir honum ok einninn sâ kappi er honum gengr nærst til afls ok âræðis; lêtta þeir nû svâ sînu tali.

3) Zweikampf Hialmars und Odds mit Angantyr und dessen Brüdern.

Cap. 5.

Jarl sâ rêð fyrir Aldeigjuborg er Biartmar hêt, hann var rîkr miök ok barðagamaðr mikill, jarl var mikill vin Arngrîms sona ok höfðu þeir þar friðland iafnan. Nû fara þeir brœðr â fund Biartmars iarls, ok giörir hann þegar îmôti þeim veizlu mikla; at þeirri veizlu bað Angantŷr dôttur iarls er Svafa hêt, ok var þat auðsôtt; var þegar aukin veizlan ok drukkit brullaup þeirra, stôð hôfit î halfan mânuð, ok at þeirri veizlu er leidd î eina rekkju Ângantŷr ok Svafa, dôttir Biartmars iarls. En er veizluna þverrar, byrja Arngrîms synir ferð sîna til Samseyjar; ok þâ sîðurstu nôtt âðr þeir fôru, dreymdi Ângantŷr draum, ok nû segir Ângantŷr iarli draum sinn: ‚mer þôtti, segir hann, ver brœðr staddir î Sâmsey ok fundum þar fugla marga ok drâpum þâ alla, sîðan þôtti mer ver snûa annan veg â eyna, ok flugu âmôti oss ernir 2, ok þôttumz ek eiga við annan hörð viðskipti, settumz við niðr bâðir âðr enn linnti; en annar örninn âtti við brœðr mîna, ok þôtti mer hann öllum efri verða‘. Jarl svarar „svoddan draum þarf eigi at râða, er þer þar sŷnt fall nockurra manna, ok ætla ek, stappi nærri yðr brœðrum“; þeir kvâðuz þvî eigi kvîða mundu. Jarlinn mælti: „allir fara, þâ feigðin kallar“, ok lyktaz sîðan tal með þeim. At enduðu þessu hôfi snûa þeir brœðr heim, en Svafa sat eptir með iarli; bûaz þeir nû til holmstefnunnar, ok leiðir faðir þeirra þâ til skips ok gaf þeim öllum gôð herklæði, ‚hygg ek, sagði hann, nû muni þörf vera gôðra vôpna, þvî þer 'beriz við þâ frœknustu fullhuga: sîðan skilja þeir, ok biðr hann þâ vel fara.

Sigla þeir nû unz þeir koma til Sâmseyjar ok tôku höfn î Munarvôgi; ok er þeir brœðr gengu uppâ eyna, kom at þeim berserksgângr, brutuz þeir þâ við skôginn at vanda sînum. En fra Hialmari er þat at segja, at hann lendti skipum sînum hinumegin Samseyjar î höfn þeirri er Unavôgr heitir; hafði hann 2 skip, ok hêtu bæði askar, ok hundrað manns â hvörju hinna vöskustu drengja. Þeir brœðr siâ nû skipin, ok þôttuz vita, at Hialmar mundi eiga ok Oddr hin vîðförli, er kallaðr var Örvar-Oddr. Brugðu þâ Arngrîms synir sverðum, ok bitu î skialdar rendrnar; snêru þeir nû til skipanna, ok gengu 6 ûtâ hvôrn askinn, en þar vôru svâ gôðir drengir fŷrir, at allir tôku sîn vôpn, ok enginn flŷði or sînu rûmi, eða mælti æðruorð. Berserkirnir gengu með öðru borði fram, en öðru aptr, ok drâpu hvört mannsbarn, sîðan gengu þeir â land grenjandi. Þâ mælti Hiörvarðr: ‚elliglöp strîða nû â Arngrîm, föður vôrn, er hann sagði oss at þeir Hialmar ok Oddr væri hinir hraustustu kappar, en nû sâ ek öngvan duga öðrum framarr‘. Ângantŷr svarar „sœkumz eigi um þat, þô ver eigi findum vôra maka, ma ok skê, at þeir Oddr ok Hialmar sêu enn eigi dauðir. Nu er at segja fra Hialmari ok Oddi, at þeir höfðu gengit uppâ eyna, at vita ef berserkirnir væri komnir; ok er þeir kômu fram ur skôginum, þâ gengu Arngrîms synir â land af skipum þeirra með blôðugum vôpnum ok brugðnum sverðum; var þâ af þeim berserksgângrinn, ok þâ vôru þeir mâttminni þess â milli, sem eptir nokkurs kyns sôttir. Oddr kvað:

þâ var ôtti einu sinni,
er þeir grenjandi gengu af öskum,
ok emjandi â ey stigu,
tŷrarlausir, ok vôru 12 saman.

Hialmar mælti: ‚þat sêr þû, at fallnir eru menn okkrir, ok sŷniz mer lîkast, at ver munum allir Ôðinn gista î Valhöll î kvöld; þat eitt æðruorð mælti Hialmar. Oddr svarar: eigi hefi ek slîka fiandr litit, ok mundi þat mitt râð, at við flŷðum undan â skôg, munum við ekki megna 2 at berjaz við þâ 12, er drepit hafa 12 hina frœknustu menn î Svîaveldi. Þâ mælti Hialmar: flŷjum ver aldrî undan ôvinum okkrum, þolum heldr vôpn þeirra, ok fara vil ek at berjaz við berserkina. Oddr segir: ekki mun ek gista Ôðinn î kvöld, ok munu þessir allir dauðir, âðr kvöld komi, en við 2 lifa. Þetta viðrmæli þeirra sanna vîsur þessar er Hialmar kvað:

Fara halir hraustir af herskipum
tôlf menn saman tŷrarlausir;
við munum î aptan Ôðinn gista
tveir fullhugar, en þeir tôlf lifa.

Oddr svarar:

Þvî mun ek orði andsvar veita:
þeir munu î aptan Ôðinn gista
tolf berserkir, en við tveir lifa.

Þeir Hialmar siâ at Ângantŷr hefir Tyrfîng î hendinni, þvîat lŷsti af honum sem sôlargeisla. Hialmar mælti: ‚hvôrt viltu heldr, eiga við Ângantŷr einn, eða við brœðr hans 11?‘ Oddr svarar: „ek vil berjaz við Ângantŷr, hann mun gefa stôr högg við Tyrfingi, en ek trûi betr skyrtu minni, enn brynju þinni til hlîfðar.“ Hialmar mælti: ‚hvar kvâmu við þar til orrostu, at þû gengir fyri mik? viltu þvî berjaz við Ângantŷr at þer þikki þat meira þrekvirki: nû em ek höfuðsmaðr þessarar holmgöngu, ok þarmeð konungborinn til rîkis, â ek þvî at râða fyrir okkur; hêt ek öðru konungsdôttur heima î Svîaþioðu, enn lâta þik, eðr annann, gânga î þetta einvîgi fyri mik, ok skal ek berjaz við Ângantŷr. Oddr kvað hann kiosa þat verr gengdi.

Varð þa svâ at vera, sem Hialmar vildi; brâ hann þâ sverðinu ok gêkk fram îmôti Ângantŷr, vîsaði þâ hvôrr öðrum til Valhallar. Ângantŷr mælti ‚þat vil ek sagði hann, at ef nokkr vôr kemz â burt hêðan, þâ skal enginn annann ræna at vôpnum, ok vil ek hafa Tyrfing î haug með mer þôtt ek deyi; svâ skal Oddr hafa skyrtu sîna, en Hialmar hervôpn, ok svâ viðskilja, at þeir skulu verpa haug eptir hina er lifa. Sîðan gânga þeir Hialmar ok Ângantŷr saman, ok berjaz með hinum mesta âkafa, var þar hvôrigum um sôkn nê vörn at frŷja; hiuggu þeir bæði hart ok tîðum, ok ôðu iörðina at kniâm; var þvî lîkast sem logandi bâl, er stâlin mœttuz; gâir nû hvôrigr annars, enn höggva sem tîðast, en landit skalf sem â þræði lêki af sameign þeirra; börðuz þeir svâ lengi, þartil hlîfar þeirra tôku at höggvaz, veitti þa hvôrr öðrum stôr sâr ok mörg; en sva mikill reykr gaus af nösum þeirra ok munni, sem ofn brynni; hefir Oddr svâ sagt sîðan, at aldrî mundi siâz hermannligri sôkn eða fegri vôpn enn î þvî einvîgi, er þat ok frægt vîða î sögum, at fâir muni frægri fundiz hafa eðr drengiligar bariz.

Ok er þeir Oddr höfðu lengi hêr â horft, gengu þeir î annan stað ok biugguz til barðaga. Oddr mælti til berserkjanna ‚þer munuð vilja hafa hermanna sið, en eigi þræla, ok skal einn yðarr berjaz við mik um sinn, en eigi fleiri, svâ framt sem yðr

bilar eigi hugr; þeir iâta þvî. Gêkk þâ fram Hiörvarðr, enn Oddr snêri honum îmôti; hafði Oddr sva gôtt sverð, at þat beit svâ vel stâl sem klæði; sîðan hôfu þeir sitt einvîgi með stôrum höggum, ok var eigi langt âðr enn Hiörvarðr fêll dauðr til iarðar; en er hinir sâu þat, afmynduðuz þeir akafliga, ok gnöguðu î skialdar rendrnar, en froða gaus ur kiapti þeim. Þâ stôð upp Hervarðr ok sôkti at Oddi, ok fôr sem fyrr, at hann fêll dauðr niðr. Við þessi atvik eyskraði sût î berserkjunum, rêttu ût tûngurnar ok urguðu saman tönnunum, öskrandi sem blôtneyti, svâ buldi î hömrunum. Ôð þâ fram Semîngr; hann var þeirra 11 mestr, ok gêkk nærst Ângantŷr; sôkti hann svâ fast at Oddi, at hann hafði nôg at verjaz fyrir honum; börðuz þeir svâ lengi, at eigi mâtti î milli siâ, hvôrr sigraz mundi; hiugguz af þeim allar hlîfar, en skyrtan dugði svâ Oddi, at hann sakaði eigi; bâruz þâ sâr â Seming ok gaf hann sik eigi við þat, fyrr enn nær var höggvit allt hold hans af beinunum; sâ Oddr hvörgi ôblôðugan stað â honum; ok er blôð hans var allt ur æðum runnit, fêll hann með mikilli hreysti ok var þegar dauðr. Sîðan stôð upp hvörr af öðrum, en svâ lauk, at Oddr feldi þâ alla; var hann þâ âkafliga môðr en ekki sârr.

Snŷr hann sîðan þangat til, sem þeir Ângantŷr ok Hialmar höfðu bariz: var Ângantŷr þâ fallinn, en Hialmar sat við þûfu eina, ok var fölr sem nârr. Oddr gêkk at honum ok kvað:

Hvat er þer, Hialmar? hefir þû lit brugðit,
þik kveð ek mœða margar undir;
hialmr þinn er höggvinn ok â hlið brynja,
nû tel ek fiörvi of farit þînu.

Hialmar kvað:

Sâr hefi ek sextân, slitna brynju,
svart er mer fyri sionum, sêkat ek gânga;
hneit mer við hiarta hiörr Ângantŷrs,
hvass blôðrefill, herðr î eitri.

Ok enn kvað hann:

Âttak at fullu fimm tûn saman,
en ek þvî aldrî unda râði;
nû verð ek liggja lîfs andvani,
sverði sundraðr, Sâms î eyju.

Drekka î höllu hûskarlar mioð,
menn miök göfgir at mîns föður;
mœðir marga munngât firða,
en mik eggja spor î eyju þiâ.

Hvarf ek frâ hvîtri hlaðbeðs gunni
â Agnafit ûtanverðri;
saga mun sannaz, er hun sagði mer,
at aptr koma eigi munda ek.

Drag þû mer af hendi hrînginn rauða,
ok fœr hinni ûngu Ingibiörgu!
sâ mun henni hugfastr tregi,
er ek eigi kem til Uppsala.

Hvarf ek frâ fögrum flioða söngi,
ôtrauðr gamans, austr með Sôta;
för skundað' ek, ok fôrk î lið
fyrsta sinni frâ hollvinum.

Hrafn flŷgr austan af hâmeiði,
ok eptir honum örn î sinni;
þeim gef ek erni efstum brâðir,
sâ mun â blôði bergja mînu.

Eptir þat dô Hialmar. Oddr var þar um nôttina: um morguninn bar hann saman alla berserkina, ok tôk sîðan til haugagiör-

ðar; röðuðu eyjarskeggjar saman stôrar eikr eptir fyrisögn Odds, ok iusu sîðan yfir grioti ok sandi, var þat mikit þrekvirki ok traust giört; var Oddr at þeirri iðju î hâlfan mânuð; sîðan lagði hann þar î berserkina með vôpnum þeirra, ok byrgði sîðan aptr haugana. Þessu nærst tôk Oddr Hialmar, ok bar hann â skip ût, ok flutti heim til Svîþioðar, segjandi þessi tîðendi konûngi ok dôttur hans; fêkk henni svâ mikils fall Hialmars, at hun sprakk þegar af harmi, ok vôru þau Hialmar î einn haug lagin, ok drukkit erfi eptir þau. Dvaldiz Oddr þar um hrîð, ok er hann ur sögunni.

4) Hervörs Fahrt nach dem Tyrfing zum Grabe ihres Vaters Angantyr.

Cap. 7.

Sîðan biôz hun î burt einsaman, ok tôk ser karlmanns giörfi ok vôpn, ok sôkti þar til er vîkîngar nokkrir vôru, nefndiz hun þa Hiörvarðr; kom hun ser î sveit með þeim, ok tôk litlu sîðarr forræði liðsins. Herjaði nû Hiörvarðr þessi vîða um lönd, ok hêlt at lyktum til Sâmseyjar. Ok sem vîkîngar höfðu höfn tekit, beiddiz Hiörvarðr at fara uppâ eyna, ok sagði at þar mundi vera fiâr vôn î haugi. Allir liðmenn mæla îmôti ok segja, at svâ miklar meinvættir gângi þar öll dœgr, at þar er verra um daga, enn vîða um nætr annarstaðar. En þô fêkkz þat um sîðir, at akkerum var î grunn kastat, en Hiörvarðr tôk ser bât, ok rêri til lands ok lendti î Munarvôgi i þann tîma er sôl settiz; gêkk hann sîðan â land upp, þar hitti hann einn mann, þann er hiörðu hêld, sâ kvað:

Hvörr ertu îta î ey kominn?
gâktu sŷsliga gistîngar til!

Hiörvarðr kvað:

Munka 'k gânga gistîngar til
þvî ek engi kann eyjarskeggja;
seg þû elligar, âðr skiljum,
hvar eru Hiörvarðs haugar kendir.

Hann kvað:

Spyrir þû at þvî, spakr ert eigi,
vinr vîkînga, ertu vanfœrinn!
förum frâliga, sem fœtr toga,
allt er ûti â nâttförum.

Hiörvarðr kvað:

þeigi hirðum fælaz við þrösun slîka,
þôtt um alla ey eldar brenni;
lâtum okkr ei lîtit hræða
rekka slîka, rœðumz fleira við!

Hann kvað:

Heimskr þikki mer sâ, er hêðan ferr,
maðr einnsaman, myrkvar grîmur;
hyrr leikr um mann, haugar opnaz,
brennr fold ok fen, förum harðara!

Enda tôk hann þâ hlaup heim til bœjar, ok skildi þar með þeim. Nû sêr Hervör þvinærst ûtâ eyna, hvar hauga eldarnir brenna, ok gengr hun þângat til ok hræðiz þat ekki, þôtt eldar brenni â götu hennar, ok ôð hun þâ fram sem myrkva þoku, þartil hun kom at haugum berserkjanna; snŷr hun þâ fram at hinum stœrsta haugnum, ok kvað:

Vakna þû Ângantŷr ... (s. Sp. 81, 3).

Aus der Örvaroddssaga.

c. 1—2. Fornald. 2, 161—169.

1) Seine Geburt und Ziehe.

Grîmr hêt maðr, ok var kallaðr loðinkinni, þvî var hann svâ kallaðr, at hann var með þvî alinn: en þat kom svâ til, at þau Ketill hængr, faðir Grîms, ok Hrafnhildr Bruna dôttir gengu î eina sæng, sem fyrr er skrifat, at Bruni breiddi â þau hûð eina, er hann hafði boðit til sîn Finnum mörgum, ok um nôttina leit Hrafnhildr ût undan hûðinni, ok sâ â kinn einum Finninum, en sâ var allr loðinn, ok þvî hafði Grîmr þetta merki sîðan, at menn ætla at hann muni â þeirri stundu getinn hafa verit. Grîmr biô î Hrafnistu; hann var auðigr at fê ok mikils râðandi um allt Hâlogaland, ok vîða annarstaðar. Hann var kvôngaðr ok hêt Lopthæna kona hans, hun var dôttir Haraldar hersis ur Vîk austan. Þat var eitt sumar at Grîmr biô för sîna î Vîk austr eptir Harald dauðan, mâg sinn, fyri þvî at hann âtti þar miklar eignir, ok er Lopthæna verðr þess vîs, þâ beiðiz hun at fara með honum, en Grîmr segir, at þat mâtti eigi vera, „fyri þvî at þû ert kona eigi heil.“ ‚Ekki læt ek mer annat lîka, segir hun, enn fara‘. Grîmr unni henni mikit, ok lætr hann þat eptir henni. Hun var hverri konu vænni ok betr at ser um alla hluti, þeirra er î Norigi vôru. Þeirra för var bûin virðuliga.

Grîmr sigldi tveim skipum ur Hrafnistu austr î Vîk, en er þau kômu fyri sveit þâ er heitir â Beruriôðri, þâ segir Lopthæna, at hun vill lâta lægja seglin, fyri þvî at hun kendi ser sôttar, ok svâ var giört, at skipin vôru at landi lâtin. Þar biô sâ maðr, er Ingialdr hêt, han var kvôngaðr maðr, ok âtti son við konu sinni, ungan at aldri, en vænan at âliti, þann er Asmundr hêt. En er þau vôru at landi komin, vôru menn uppsendir til bœjar, at segja Ingialdi, at Grîmr var þar kominn við land ok kona hans. Þâ lêt Ingialdr eyki beita fyri vagnsleða, ok fôr sialfr âmôti þeim, ok bauð þeim allan þann beina, sem þeir þurftu, ok þau vildu þegit hafa, þâ fôru þau heim til bœjar Ingialds; sîðan var Lopthænu fylgt î kvenna hûs, en Grîmi var fylgt î skâla ok skipat î öndvegi, ok engan hlut þôttiz Ingialdr fullvell giört geta til þeirra Grîms, en Lopthænu elnaði sôttin til þess, at hun varð lêttari at sveinabarni, ok tôku konur við þvî, ok lêtuz aldregi sêt hafa iafnvænt barn. Lopthæna leit til sveinsins ok mælti: berið hann til föður sîns, hann skal nafn gefa barninu, ok svâ var giört; var sveinninn þâ vatni ausinn, ok nafn gefit, ok kallaðr Oddr. Þar var Grîmr 3 nætr; þâ sagði Lopthæna, at hun var bûin til ferðar, ok þâ sagði Grîmr Ingialdi, at hann vill bûaz til burtferðar. ‚Svâ er mer gefit, sagði Ingialdr, at ek vilda þiggja af yðr nokkurn virðîngar hlut‘; „þat er makligt, sagði Grîmr, ok kios þû þer siâlfr laun, þvî eigi skortir fê fram at greiða“; ‚ærit hefi ek fê‘, sagði Ingialdr, „þâ þigg þu annat“ sagði Grîmr; ‚barnfôstr vil ek bioða þer‘, sagði Ingialdr; „þat veit ek eigi, sagði Grîmr, hversu Lopthænu er um

þat gefit“, en hun svaraði: ‚þat ræð ek, at þiggja þat, sem svâ er vel boðit‘. Þâ var þeim fylgt til skipa sinna, en Oddr var eptir â Beruriοðri. Þau fôru ferða sinna, til þess at þau kvômu austr î Vîk, ok eru þar þâ stund, sem þikjaz þurfa. Sîðan bûaz þau î burt þaðan, ok gaf þeim vel byri, til þess at þau kvômu fyri Beruriοðr; þâ bað Grîmr lægja seglin; því skulu ver eigi fara ferðar vôrrar? sagði Lopthæna. Ek ætlaði, sagði Grîmr, at þû mundir vilja finna son þinn. Leit ek â hann, sagði hun, er við skildum, ok þôtti mer sem hann mundi lîtt renna âstaraugum til vôr Hrafnistumanna, ok munu við fara ferð vôra, sagði hun.

Nu koma þau Grîmr heim î Hrafnistu, ok settuz â bûi sînu, en Oddr vex upp at Beruriοðri ok Asmundr. Oddr nam îþrôttir þær, er mönnum var tîtt at kunna. Asmundr þionaði honum î hvîvetna; hann var flêstum mönnum vænni ok giörvari at ser. Fôstbrœðralag giörðiz með þeim Oddi ok Asmundi; î skotbökkum vôru þeir hvern dag eðr â sundi. Engi komz til iafns við Odd um allar îþrottir; aldri var Oddr at leikum sem önnur ûngmenni; honum fylgði Asmundr âvalt. Framarr mat Ingialdr Odd enn Asmund î hvîvetna. Skeiti lêt Oddr ser giöra hvern mann, er hann fann hagan, hann varðveitti þau ekki eptir, ok fôru þau um flet ok um bekki undir mönnum; margir skeinduz â því er menn kômu î myrkri inn, eðr niðr settuz. Siâ einn hlutr var svâ at Oddi aflaði ôvinsælda; menn töluðu um við Ingiald, at hann skyldi tala við Odd um þetta; Ingialdr finnr Odd at mâli einhvern dag; hlutr er sâ einn, sagði Ingialdr, fôstri minn, at þer aflar ôvinsælda“. ‚Hverr er sâ?‘ sagði Oddr. „Þû varðveitir eigi skeiti þîn, sem öðrum mönnum er tîtt“, sagði Ingialdr. ‚Þâ þœtti mer þû mega gefa sakir â því, sagði Oddr, ef þû hefðir mer nokkut fengit, at varðveita þau î‘. „Ek skal til fâ, sagði Ingialdr, þat sem þu vilt“. Þat hygg ek, sagði Oddr, at þû munir þat ekki til fâ‘. „Þat mun eigi vera“, sagði Ingialdr. ‚Hafr âttu þrêvetran, svartan at lit, sagði Oddr, hann vil ek drepa lâta ok flâ belg af, bæði með hornum ok klaufum‘. Ok svâ var giört, sem Oddr mælti fyrir, ok var honum fœrðr belgrinn, þâ er bûinn var; þar bar hann î ofan örvar sînar, ok eigi lêttir hann af, fyrr enn fullr var belgrinn, þat var miklu fleira ok meira enn annarra manna skeiti; boga fêkk hann ser at því skapi. Svâ var Oddr bûinn, at hann var î rauðum skarlakskyrtli hvern dag, ok hafði knŷtt gullhlaði at höfði ser; örvamæli sinn hafði hann, hvar sem hann fôr. Ekki vandiz Oddr blôtum, því hann trûði â mâtt sinn ok meginn, ok þar giörði Asmundr eptir, en Ingialdr var hinn mêsti blôtmaðr. Opt fôru þeir fôstbrœðr fyri land fram, Oddr ok Asmundr.

2) Die Wahrsagerin Heidhr und ihr nächtlicher Zauber.

Kona er nefnd Heiðr, hun var völva ok seiðkona, ok vissi fyrir ôvorðna hluti af frôðleik sînum; hun fôr â veizlur, ok sagði mönnum fyrir um vetrarfar ok forlög sîn; hun hafði með ser fimtân sveina ok fimtân meyjar; hun var â veizlu skamt î burt frâ Ingialdi. Þat var einn morginn at Ingialdr var snemma â fôtum; hann gêkk þar at, sem þeir Oddr ok Asmundr hvîldu ok mælti: ek vil senda ykkr frâ hûsi î dag, sagði hann; „hvert skulu við fara?“ sagði Oddr; ‚þið skuluð bioða hingat völvunni, af því at hêr er nû veizla stofnuð‘, sagði Ingialdr; „þâ för fer ek eigi, sagði Oddr, ok kunna mikla ôþökk, ef hun kemr hêr“; ‚þû skalt fara, Asmundr

sagði Ingialdr, þvî þîn â ek râð‘. Giöra skal ek þann hlut nokkurn, sagði Oddr, at þer þiki eigi betr, enn mer þiki nû þetta. Âsmundr ferr nû ok bŷðr þangat völvunni, ok hun hêt ferðinni, ok kom með allt sitt föruneyti, en Ingialdr gêkk môt henni með öllum sînum mönnum ok bauð henni î skâla. Þau biugguz sva við, at seiðr skyldi fram fara um nôttina eptir; ok er menn vôru mettir, fôru þeir at sofa, en völva fôr til nâttfars seiðs með sitt lið. En Ingialdr kom til hennar um morguninn, ok spurði hversu at hefði borit um seiðinn; ‚þat ætla ek, sagði hun, at ek hafa vîs orðit þess, sem þer vilið vitâ, þâ skal skipa mönnum î sæti, sagði Ingialdr, ok hafa af þer frêttir. Ingialdr gêkk fyrstr manna fyrir hana, ‚þat er vel Ingialdr, sagði hun, at þû ert hêr kominn, þat kann ek þer at segja, at þû skalt bûa hêr til elli með mikilli sœmd ok virðîngu, ok mâ þat vera mikill fagnaðr öllum vinum þînum‘. Þâ gêkk Ingialdr burt en Âsmundr þângat; ‚vel er þat, sagði Heiðr, at þû ert hêr kominn Âsmundr, þvîat þinn vegr ok virðing ferr vîða um heiminn, en ekki muntu við aldr togaz, enn þikkja þar gôðr drengr ok mikill kappi sem þû ert‘. Sîðan gêkk Âsmundr til sætis sîns, en alþŷða fôr til seiðkonunnar, ok sagði hun hverjum, þat sem fyri var lagit, ok una þeir allir vel við sinn hlut. Sîðan sagði hun um vetrarfar ok marga aðra þâ hluti, er menn vissu eigi âðr. Ingialdr þakkar henni sînar spâsögur. ‚Hvört hafa nû allir þângat farit, þeir sem innan hirðar eru?‘ sagði hun; „ek ætla nû farit hafa nær alla“, sagði Ingialdr. ‚Hvat liggr þar î öðrum bekkinum?‘ sagði völvan; „feldr nokkr liggr þar“ sagði Ingialdr. ‚Mer þikir sem hrœfiz stundum, er ek lît til, sagði hun‘. Þâ settiz sâ upp, er þar hafði legit, ok tôk til orða ok mælti: „þat er rêtt sem þer sŷniz, at þetta er maðr ok þar sâ maðr, at þat vill, at þû þegir sem skiotast, ok fleiprir eigi um mitt râð. Þvîat ek trûi eigi þvî, sem þû segir.“ Oddr hafði einn bûinn sprota î hendi ok mælti „þenna sprota mun ek fœra â nasir þer, ef þû spâir nokkru um minn hag“. Hun mælti, þer mun ek þô segja, en þû munt hlŷða‘ segir hun, þâ varð henni hlioð â munni:

Oegðu eigi mer, Oddr â Jaðri,
eldiskîðum, þôtt ŷmist geipum;
saga mun sannaz, su er segir völva,
öll veit hun manna örlög fyrir.

Ferr eigi þû svâ fiörðu breiða,
eða lîðr yfir lâga vâga: [1]
þôtt siôr yfir þik sægjum drîfi:
hêr skaltu brenna â Berurioðri.

skal þer ormr granda eitrblandinn
frânn or fornum Faxa hausi;
naðr mun þik höggva neðan â fœti,
þâ ertu fullgamall fylkir orðinn.

‚Þat er þer at segja, Oddr, sagði hun, sem þer mâ gôtt þikja at vita, at þer er ætlaðr aldr miklu meiri enn öðrum mönnum, þû skalt lifa 3 hundrað vetra, ok fara land af landi, ok þikja þar âvalt mêstr, er þa kemr þû; þvî vegr þinn mun fara um heim allan, en aldrî ferr þu svâ vîða, at hêr skaltu deyja â Berurioðri; hêstr stendr hêr við stall, föxôttr ok grâr at lit; haus hans Faxa skal þer at bana verða.‘ „Spâ þû allra kellînga örmust um mitt râð, segir Oddr, hann spratt upp við, er hun mælti

[1] *Der Nachsatz* dass du nicht hier sterben solltest *ist Z. 22 u. 35 positiv gewendet.*

þetta ok rekr sprotann â nasir henni svâ hart, at þegar lâ blôð â iörðu. ‚Takit föt mîn, sagði völvan, ok vil ek fara âburt hêðan, þvîat þess hefi ek hvergi komit fyrr, at menn hafi barit â mer. „Eigi skaltu þat giöra, sagði Ingialdr, þvîat bœtr liggja til alls, ok skaltu her vera 3 nætr, ok þiggja gôðar giafir. Hun þâ giafirnar, en burt fôr hun af veizlunni.

Eptir þetta bað Oddr Âsmund fara með ser. Þeir taka Faxa ok slâ við hann beizli, ok leiða hann eptir ser, unz þeir koma î eitt dalverpi; þar giöra þeir gröf diupa, sva at Oddr komz tregliga upp ur, en sîðan drepa þeir Faxa þar î ofan, ok fœrir Oddr þar sva stôra steina â ofan, ok þeir Âsmundr, sem þeir gâtu mêsta, ok bera sand hiâ hverjum steini; haug verpa þeir þar af upp, er Faxi liggr undir, en er þeir höfðu lokit verki sînu, mælti Oddr: þat ætla ek, at þat lâta ek ummælt, at tröll eiga hlut î, ef Faxi kemz upp, ok þat hygg ek, at rennt hafa ek nû þeim sköpunum, at hann verði mer at bana. Þeir fara heim eptir þat ok til fundar við Ingiald. ‚Skip vil ek mer lâta fâ‘, sagði Oddr. „Hvert skal fara“ sagði Ingialdr. ‚Burt ætla ek hêðan, sagði Oddr, af Berurioðri, ok koma hêr aldregi, meðan ek lifi‘.

Aus Ans saga Bogsveigis.

1) Fornald. 2, 350—354. 2) Eb. 357—62.

1) Anschläge König Ingialds gegen An. Die Wintergäste.

Eptir þetta sendi konungr 12 menn til höfuðs Âni, ok mælti svâ: ‚ek vil senda yðr með þeim hætti â fund Âns, at þer beiðið hann vetrvistar, en hann er stôrlyndr ok mun spyrja, þvî þer farið svâmargir sam n: en þer skuluð segja, at þer eigið fê allir saman, ok þer trûið öngum til at skipta með yðr nema honum; ok ef hann tekr við yðr, dragið undir yðr aðra iafnmarga af mönnum hans með fêgiöfum, ok kalla ek þâ sialfrâtt, at þer lâtið hann eigi rekaz undan‘. Sîðan fôru þeir â fund Âns, ok fôru sva orð með þeim, sem konungr gat til; hann tôk þô við þeim ok vôru þeir þar fram um iolin. Eitt kveld mælti Jorunn við Ân: ‚hvat gestum hyggr þû þetta vera, er þik hafa heimsôtt‘? Hann sagði: „Þat hygg ek, at þeir sêu gôðir menn, ok til þess ætlum ver“. Hun kveðz eigi þat ætla, at þeir muni dyggvir menn heita mega ‚ok gruna ek þat, hvôrt þeir hafa unnit illvirki, eðr ætla þeir til; þvîat hvert sinn er þû gengr frâ rûmi þînu, þâ siâ þeir eptir þer, ok bregða lit við‘, hann kveðz eigi þat ætla. ‚Enn ber ek meiri önn fyrir þer, enn ek ætlada, sagði hun, ek vil þû gangir frâ hûsi â morgin; ok ef þeir giöra öngan grun â ser, þâ mun þetta ekki vera; seg, at þû skalt heim î kveld, ok at þû vilir einn fara, ok ef þeir giöra nökkurn grun â ser, þâ mâ vita, hverir þeir eru‘. Ân kvað svâ vera skulu. Um morguninn gêkk Ân frâ hûsi, ok er vetrgestir sâu þat,

hyggja þeir þa fœri â Ân, ok fôru heiman î tveim stöðum, 6 î hvôrum stað, en 6 vôru heima af niosnarmönnum ok 6 af hûskörlum, er fê tôku til höfuðs Âni; vôru 6 af hvôrum î fyrisâtrinu; þeir settuz hiâ götu Âns. Jorunn hittir Grîm ok sagði, at henni þôtti grunsamlig för þeirra, ‚ok far þû â niosn‘; hann kvaðz þess bûinn, ok fôr î skôg með marga menn, sva at hinir vissu eigi, en sâu þeir hvergi. Leið nû â kveldit, ok sŷndiz þeim mêst nauðsyn, at fara heim ok gæta tîmans, at eigi yrði î râðit um atförina; þeir kvômu heim. Ân var þa kominn î öndvegi ok ekki frŷnn, Grîmr var þâ ok heim kominn. An mælti: ‚þat mun nû hœfa vetrgestum vôrum, at segja erindi sîn, ok hvern þeir ætluðu mer dauðann î dag; ek veit nû râð yður, ok fyrir löngu vissa ek svik yður við mik; en eigi hefik dygt hionaval‘. Þeir urðu við at gânga. An mælti ‚eigi mun ik drepa hion (mîn), ok fari þau â burt; en konungsmenn gef ek î vald Grîmi, frænda mînum, ok hafi hann af þeim gaman î dag‘. Grîmr kvað slîkt vel mælt; hann fôr til skôgar með þâ, ok spyrti þâ saman alla â einn gâlga. Þetta spyrr Ingialdr konungr, ok lîkar miök illa.

Die Brudersendung.

Þôrir var þa kominn til hirðarinnar, hann var hlioðr, ok þôtti miök þrûtna mâlit. Konungr spyrr, hvî hann væri svâ hlioðr, ‚vel viljum ver til þîn giöra sem fyrr‘. Þôrir sagði „ekki frŷik â þat, en varla verðr þat með hallkvæmd“. Konungr spyrr ‚hvat skortir at um þat, sem faðir minn giörði?‘ „Ekki leitta ek â þetta, sagði Þôrir, en stœrrum gaf faðir þinn mer, sem er sverð þetta“. Konungr sagði, er þat gersemi mikil?‘ „Siâ þû“, sagði Þôrir. Konungr tôk við ok brâ sverðinu ok mælti, „ekki er þetta ôtigins manns eiga‘. Þôrir sagði „þiggi þer þâ, herra“. Konungr sagði: „eigi vil ek þat, þu skalt eiga ok þer lengst fylgja. Hann gêkk at Þôri î hâsætinu, ok lagði î gegnum hann, ok lêt þar standa sverðit î sârinu; hann mælti ‚ŷmsir munu við Ân sendaz sendîngar â milli‘. Sîðan biô hann skip, ok vôru â 60 manna, ok bað þâ fara â fund Âns ok leggja î lægi hans, ok teygja hann â skip, ok segið, at þar sê kominn Þôrir, brôðir hans, ok vili leita um sættir; en ef hann kemr î greipr yðr, þa drepið hann, ok er þâ goldit nökkut fyrir mîna brœðr, ef þessir koma fyrir þâ; komið snemma dags til Âns!‘ Þetta verk mæltiz miök illa fyrir, ok var hann nû kallaðr Ingialdr hinn illi af hverjum manni. Sîðan fôru þeir veg sinn, en âðr um nôttina, enn þeir kvômu við land, þâ dreymdi Ân ok sagði Jorunni: ‚mer þôtti Þôrir her kominn daprligr miök, en âvalt hefir hann komit, er mik hefir dreymt hann; en eigi vilda ek at þeir fœri erindislausir, er hann fœra hîngat með slîku môti, er mer segir hugr um, þvî hann sŷndiz mer allr blôðugr, ok stôð sverð î gegnum hann‘. Hun kvað svâ vera mega at skîrir væri draumar hans. Ân spratt upp ok sagði at menn mundu koma, hann lêt bûa 4 skip, ok voru 2 við ûtey, en önnur 2 î leynivôgi hiâ læginu fyrir bœnum; An sendi menn î bygðina eptir mönnum, at drekka fagnaðaröl î môt Þôri, ef hann kemr glaðr ok heill, elligar reyna vôpu sîn. Ân var â bœnum, en menn hans â skipum, ok beið hann bûinn þess, er at höndum kæmi. Eptir þat siâ þeir, at skip rendi â lægit fyrir bœinn, ok rauðir skildir â. Skipamenn sendu Ân orð, at hann kæmi ofan, ok fyndi Þôri, brôður sinn, er þar var kominn at leita um sættir. Ân mælti: opt hefir hann ekki þann mun getit, at gânga heim, ok lætr hann nû lîtit â skorta; þeir kvôðu honum svefnhöfugt. Ân kveðz gânga mundi ofan at

skipi, en eigi lengra; þeir treystuz eigi at ganga at honum, ok skutu Þôri af skipi upp, ok bâðu Ân taka við vinsendîng Ingialds konungs. Ân tôk Þôri upp ok mælti: ‚goldit hefir þû grunnyðgi þinnar, er þû trûðir konungi vel, en annat mun nû skyldara, enn at âvîta þik'. Hann skaut honum î hellisskûta, en hliop ût â skipit ok brâ upp rauðum skildi; hann leggr nû at þeim, ok börðuz þeir, ok fêllu miök menn Ingialds konungs. Einn maðr barðiz â kniânum, Grîmr sôtti at honum; en sâ maðr hiô til hans â knêsbôtina ok af kalfann með hœlbeininu, ok lêt hann mundu stirdfœttan, âðr enn grœtt væri; þeir drâpu hvert manns barn. Ân lêt haug giöra ok skip î setja, ok Þôri î lypting, en konungsmenn â hvôrttveggja borð, til þess at þat sŷndiz î þvî, at honum skyldu allir þiona. Grîmr var grœddr. Konungr spyrr nû þessi tîðendi, ok þôtti enn eigi miök aukiz hafa sinn sômi eðr sœmd.

2) Der Kampf des Vaters mit dem Sohne.

Ân fylgði smîðum sînum sem fyrr, ok eitt kveld, sem hann gêkk frâ smîðinni, sâ hann î ey einni eld brenna, honum kom î hug, at konungr mundi enn vitja, eða snöttungar mundu leggjaz â fê hans; han forvitnaz um, ok fôr til siofar einnsaman, ok tôk ser bât, ok rœr til eyjarinnar. Hann sâ þar mann sitja við eldstô ûngligan ok mikinn, sâ var î skyrtu ok lînbrôk; hann mataðiz, silfrdiskr stôð fyrir honum, hann hafði knîf tannskeptan, ok stakk upp ur katlinum, ok ât af, slîkt er honum sŷndiz, en kastar aptr î, er kôlnaði, en tôk þâ annat upp. Ân þôtti hann eigi varliga bûa um sik; hann, skaut til hans, ok kom î stykkit, er hann vô upp ur katlinum, ok datt þat î ösku niðr; hann leggr skeytit niðr hiâ ser, ok mataðiz sem âðr. Ân skaut ör annarri, ok kom hun î diskinn fyrir hann, ok fêll hann î 2 hluti; þessi sat ok gaf öngan gaum at þessu; þâ skaut Ân hinni þriðju, ok kom sû î knîfskeptit, er aptr stôð ur hendi honum, ok flô heptit î 2 hluti; þâ mælti siâ hinn ungi maðr: þessi maðr giörði mer mein, en ser lîtit gagn, er hann spilti knîfi mînum; hann þreif upp boga sinn, en Ân kom î hug, at eigi var vîst, hvar ôskytin[1] ör geigaði; hann gêkk öðrumegin eikarinnar, ok lêt hana â millum þeirra. Siâ hinn ungi maðr skaut hinni fyrstu ör, svâ Ân hugði at koma mundi â hann miðjan, ef hann hefði beðit[2]; önnur þôtti honum sem komit mundi hafa fyrir brîngspalir honum, en hin þriðja î augat, ok stôðu svâ allar til î eikinni, þar sem Ân hafði staðit. Þâ mælti sâ hinn ûngi maðr: hitt er þeim râð, er skaut at mer, at sŷna sik nû, ok hittumz við, ef hann â við mik sakir. Sîðan gêkk Ân fram, ok tôku til glîmu, ok var þeirra atgângr miök sterkligr. Ân mœddiz skiotara, þvîat hinn var stinnleggjadr ok sterkr. Ân bað þâ hvîlaz, en hinn ûngi maðr lêz bûinn til hvôrstveggja, ok þô rêð Ân; hann spyrr: ‚hvert er nafn þitt?‘ hann kveðz Þôrir heita, en sagði föður sinn heita Ân, „eða hverr ertu?“ ‚Ek heiti Ân, sagði hann; ûngi maðr sagði „þat mun satt vera, at margs gôðs muntu ân vera, ok ertu nû ân sauðarins þess, er ek tôk.“ Ân sagði: ‚hirðum ekki um heiptarmâl! ok er þetta lîtils vert, eðr hverjar hefir þû iarteignir, ef þû finnr föður þinn?‘ „Ek ætla finnaz muni sönn merki sögu minnar, en þô em ek eigi skyldr þer at sŷna“, sagði Þôrir. Ân lêt þat betr

[1] A. L. ôskytians. — [2] Part. von bîða, warten.

sama at sŷna, hvat til marks væri um faðerni hans. Þôrir sŷnir honum hrînginn. Ân sagðî: sönn eru þessi merki, at föður þinn hefir hêr fyrir hitt, ok förum heim ok vitjum betra herbergis. Þeir giöra nû sva, ok koma heim, ok sâtu menn hans, ok biðu eptir honum með ugg ok ôtta, þvî þeir vissu eigi, hvat af honum var orðit. Ân settiz î öndvegi, ok Þôrir hia honum; Jorunn spyrr, hverr siâ maðr væri hinn ungi. Ân bað hann sialfan segja til nafns sîns; hann sagði ‚Þôrir heiti ek, ok em ek son Âns.‘ Hun mælti: ‚kemr at þvî sem mælt er, at hverr er auðgari en þikiz; ekki sagðir þû mer, at þu ættir þenna son, en þô hygg ek ekki aukasmîði vera munu at honum, ok togið af honum! eðr hversu gamall ertu?“ ‚Âtiân vetra sagði Þôrir: hun sagði „þat ætla ek, at ek muna kalla þik hâlegg, þvîat ek hefi öngum sêð hærra til knês“; hann sagði, þetta nafn lîkar mer, ok muntu gefa mer nökkut î nafnfesti, at menn kalli mik svâ.‘ Hun sagði þat skyldu satt, ok gaf honum gull mikit. Ân spyrr Þôri at um uppfœði hans með karli, hann kvað þat orð â hafa verit, at þar fœddiz upp dôttir, þvîat Ingialdr konungr vildi drepa mik, ok flŷðik þvî norðan, sem verða mâtti. Þar var Þôrir um vetrinn.

Thorir rächt seinen Vater und Oheim an Ingiald.

Ân mælti eitt sinn: eigi nenni ek at fœða þik upp sitjanda lengr, ef þû leggr ekki fram; hann kveðz eigi til hafa î fêmunum nema hrînginn. An kvað ser betra þikja, at hafa sendiför nökkura: sŷniz mer sem þû værir skyldr til at hefna nafns þîns â Ingialdi konungi; ætla ek at þer verði auðit helzt af vôrri ætt, þvîat þat er reynt, at við konungr leggjumz aldrî hendr â; ok ekki þarftu hîngat at vitja, nema hefndin komi fram, hvôrt sem þû âtt skylt við mik eðr eigi. Sverðit Þegn skaltu eiga, ok ef þû kemr þessu verki fram, þâ er þar systir konungs, haf þû hana með þer, ok gialt henni son fyrir brôður! Þôrir kvað þetta giöra mundu, ok hêlt með skip albûit î hernað, en at hausti hafði hann 5 skip vel skipuð, hann var yfrit diarfr mâðr ok sterkr, ok hinn mêsti hervîkîngr. Hann kom â bœ Ingialds konungs â nâttarþeli, ok bar eld at skâlanum, vöknuðu menn við reykinn. Ingialdr konungr spyrr, hverr fyrir eldinum rêði. Hann kvað Þôrir hâlegg þar vera. Konungr segir: vera mâ at þessi gneisti hafi flogit af Drîfu karls dôttur, þvî þar hefir mer lengi grunr â verit, ok mâ vera at oss verði fullelda, um þat lŷkr. Þôrir kveðz â þat viljadr, at siatnaði illvirki hans. Ingialdr konungr lêt þâ briota upp stokkana, ok bera â skâlahurðina, ok kvað eigi vilja inni brenna; þâ hlupu menn ût. Þôrir var nær staddr, þâ er konungr kom ût, ok hiô hann banahögg. Hann tôk burt Âsu, ok hafði með ser ok mikit fê, ok sendi hvôrttveggja föður sînum; hann tôk vel við Âsu, en Þôrir leggz î hernað, ok vann mörg framaverk; hann var âgætr maðr, ok þôtti lîkr föður sînum. Þôrir kom með þat til Âns, at hann var orðinn stôrauðigr, ok fêkk þar gôðar viðtökur. Hann var þar um vetrinn, en at vôri sagði hann Âni, at hann vill â burt râðaz, ok gef ek þer upp eignir allar, ‚en þû girnz eigi eignir þær, sem Ingialdr konungr hefir âtt! þvîat skamt mun at bîða, at eytt mun fylkiskonungum; ok er betra at gæta sinnar sœmdar, en at setjaz î hærra stað, ok þaðan mînkaz, en ek mun fara norðr î Hrafnistu til eigna minna. Erp skaltu annaz ok fôstra þinn ok môður‘; sîðan fôr Ân norðr, en Þôrir varð gildr maðr. Ân kom norðr î eyna

ok âtti hann þar dôttur, þâ er Miöll hêt, môður Þôrsteins, Ketils sonar raums, föður Ingimundar hins gamla î Vazdal. Ân âtti opt at berja um þær skinnkyrtlur norðr þar, ok þôtti hann hinn mêsti maðr fyrir ser. Son Þôris var Ögmundr akraspillir, faðir Sigurðar bioðaskalla, âgæts manns î Noregi; ok lŷkr hêr við sögu Âns bogsveigis.

Aus der Gautrekssaga.

Zu Oðinn Fahren.

C. 1. Fornald. 3, 7. 10.

Konungr spurði: ‚hvat heita brœðr þînir?' Hun svaraði „einn heitir Fiölmôði, annar heitir Imsigull, þriði Gillingr." Konungr mælti ‚hvat heitir þû eða systr þînar.' Hun svarar „ek heiti Snotra, hef ek þvî þat nafn, at ek þôtta vîsust allra vôr; systr mînar heita Hiötra ok Fiötra. Hêr er sâ hamar við bœ vôrn, er heitir Gillîngshamar, ok þar î hiâ er stapi sâ er ver köllum Aetternisstapa; hann er sva hâr, ok þat flug fyrir ofan, at þat kvikindi hefir ekki lîf, er þar gengr fyrir niðr; þvî heitir þat ætternisstapi, at þarmeð fækkum ver vôrt ætterni, þegar oss þikir stôr kynsl við bera, ok deyja þar allir vôrir foreldrar fyrir ûtan alla sôtt, ok fara þâ til Oðins, ok þurfu ver af öngu vôro forellri þŷngsl at hafa nê þriosku, þvîat þessi sældarstaðr hefir öllum verit iafnfrials vôrum ættmönnum, ok þurfum eigi at lifa við fiârtion eða fœðsluleysi ne engi önnur kynsl eðr bŷsn, þôtt hêr beri til handa; Nû skaltu þat vita, at föður mînum þikja þetta vera hin mêstu undr, er þu hefir komit til hûsa vôrra, væri þat mikil bŷsn, þôtt ôtiginn maðr hefði hêr mat etit, en þetta eru með öllu undr, at konûngr, kalinn ok klæðalaus, hafi komit til hûsa vôrra, þvîat til þessa munu engi dœmi finnaz, ok þvî ætlar faðir minn ok môðir â morgin at skipta arfi með oss syskinum, en þau vilja sîðan ok þrællinn með þeim ganga fyrir ætternisstapa, ok fara svâ til Valhallar; vill faðir minn eigi tœpiligar launa þrælnum þann gôðvilja, at hann ætlaði reka þik or dyrum, enn nu nioti hann sælu með honum, þikiz hann ok vîst vita, at Oðinn mun eigi ganga î môt þrælnum, nema hann sê î hans föruneyti.' — —

Nu er fra þvî at segja, þâ er Snotra kom heim, sat faðir hennar yfir fê sînu ok mælti: „með oss hafa orðît bŷsn mikil, er konungr siâ hefir komit til vôrra hŷbŷla ok etit upp fyrir oss mikla eigu, ok þat sem oss henti sîzt at lâta; mâ ek eigi siâ, at ver megum halda öllu voru hyski fyrir fâtœkdar sakir, ok þvî hef ek samanborit alla mîna eigu, ek ætla ek at skipta arfi með yðr sonom mînum, en ek ætla mer ok konu minni ok þræli til Valhallar, mâ ek eigi þrælnum betr launa sinn trûleika, enn hann

fari með mer. Gillingr skal hafa uxa minn hinn góða ok þau Snotra, systir hans; Fiölmôði skal hafa gullhellur mînar ok þau Hiötra, systir hans: Imsigull skal hafa korn allt, ok akra, ok þau Fiötra systir hans: en þess bið ek yðr, börn mîn, at eigi fiölgið þer lið yðvart, svâ at fyrir þat megi þer eigi halda arfi mînum." Ok er Skafnörtungr hafði talat slîkt, er hann vildi eðr honum lîkaði, fôru þau öll saman uppâ Gillingshamar, ok leiddu börnin föður sinn ok môður ofan fyri ætternisstapa, ok fôru þau glöð ok kât tîl Ôðins.

Aus der Sage Thorsteins Vikingssohns.

Wikinger gehen von Seeschlacht und Zweikampf über zum Bluteid.

Fornald. 2, 443 fg.

Nû lâta þeir fôstbrœðr î hernað ok herjuðu vîða um Austrveg, ok finna fâtt vîkînga, þvî allir stukku undan þeim, er til frêttu; vôru þâ öngvir frægri menn î hernaði, enn Þôrsteinn ok Beli. Þat var einn dag, at þeir lögðuz at annesi einu, þeir fôstbrœðr siâ öðrumegin undir nesinu liggja tôlf skip ok öll stôr. Þeir rôa skiotliga môti skipunum, ok spyrja, hverr fyrir liði sê. Maðr stôð upp við siglu, ok mælti: ‚Ângantŷr heiti ek, son Hermundar iarls af Gautlandi‘; „Þû ert efniligr maðr segir Þôrsteinn, eðr hversu gamall maðr ertu?“ Hann svarar ‚ek er nû 19 vetra‘; „hvert viltu heldr, segir Beli, gefa upp skip þîn ok fê, eðr halda barðaga môti oss?“ ‚Þvî skiotara skal kiosa, segir Ângantŷr, sem kostir eru ûiafnari, vil ek heldr verja fê mitt ok falla með drengskap, ef þess verðr auðit‘; „þâ bûz við, segir Beli, en ver munum at sœkja.“ Biugguz þâ hvârir tveggiu, ok briota upp vôpn sîn. Þôrsteinn mælti við Bela: þat er litil drengmenska, at œkja at þeim með fimtân skipum ,en þeir hafa eigi meir enn tôlf‘; „þvî skulu ver eigi lâta liggja hiâ þriû skip, segir Beli“, gerðu þeir svâ. Var þar harðr barðagi. Svâ var lið Ângantŷrs harðfengt, at þeir Beli ok Þôrsteinn þôttuz eigi î meirri mannraun komit hafa. Börðuz þeir þann dag til kvelds, svâ ekki mâtti milli siâ, hvârir sigraz mundu.

Annan dag biugguz þeir til orrustu, þâ mælti Ângantŷr: ‚Þat þikki mer râð, Beli konungr, at við spillum eigi mönnum okkrum lengr, ok berjumz tveir â hôlmi, ok hafi sâ sigr, er annan vinnr‘. Beli iâtar þessu; gengu sîðan â land ok köstuðu feldi undir fœtr ser, ok börðuz drengiliga, allt þartil at Beli mœddiz, þâ bâruz sâr â hann. Þôttiz Þôrsteinn siâ, at Beli mundu ekki sigraz â Ângantŷr, ok svâ kom, at Beli var bæði môðr ok miök at þrotum kominn; þâ mælti Þôrsteinn „þat þikki mer râð, Ângantŷr, at þið lêtið ykkrum barðaga, þvîat ek sê, at Beli er yfirkominn af mœði, en ek vil eigi hafa ôdrengskap til at nîðaz â þer en veita honum, en svâ mun þat fara ef þû verðr banamaðr hans, at þâ mun ek

bioða þer â hôlm, ok ætla ek at okkar sê eigi minni mannamunr, enn ykkar Bela, mun ek fella þik â holmi, ok er þat mikill skaði, ef þið lâtiz bâðir; nû vil ek bioða þer þann kost, ef þû gefr Bela lîf, at við sverjumz î fôstbrœðralag.

Ângantŷr segir: þat þikki mer iafnaðarboð, at við Beli gerumz fôstbrœðr, en î þvî þikki mer mikit veitt, ef ek skal vera þinn fôstbrôðir. Var þetta sîðan bundit fastmælum; þeir vöktu ser blôð î lôfum, ok gengu undir iardarmen, ok sôru þar eiða, at hverr skyldi annars hefna, ef nokkur þeirra yrði með vôpnum veginn.

Sîðan könnuðu þeir lið sitt, ok vôru hroðin tvö skip af hvârum; þeir grœddu menn sîna, þâ er sârir vôru, eptir þat hêldu þeir î burt þaðan 3 skipum ok 20, ok hêldu heim um haustit, ok sâtu um kyrt um vetrinn með mikilli virðingu; þôttu nû öngvir menn frægri î sînum hernaði enn þeir fôstbrœðr.

Aus der Herrauds ok Bososaga.

Siggeirs Hochzeitmahl in Glæsivöll.

c. 12. Fornald. 3, 222 fg.

Þessunæst var höfðîngjum î sæti skipat ok brûðrin innleidd, ok â bekk sett, ok með henni margar meyjar hæverskar. Goðmundr konungr sat î hâsæti, ok Siggeir brûðgumi î hiâ honum, Hrærekr þiônaði brûðgumanum, eigi er her greint, hversu höfðîngjum var skipat, en þess getr, at Sigurðr slô hörpu fyrir brûðunum, ok þâ at full vôru innborin, töluðu menn at hans lîki mundi engi vera, en hann kvað þar lîtit mark at fyrst; en konungr bað hann eigi afspara. En þâ inn kom þat minni, at signat var Þôr, þâ skipti Sigurðr um slaginn, tôk þâ at ôkyrraz allt, þat sem laust var, bæði knîfar ok borðdiskar, ok þat sem laust var ok engi hêlt â, ok fiöldi manna stukku upp ur sætum sînum, ok lêku â golfinu, ok gêkk þetta lânga stund; þvînæst kom inn þat minni, sem hêlgat var öllum Âsom; skipti Sigurðr þâ enn um slagina ok stillti þâ svâ hâtt, at dvergmâli kvað â öllu; stôðu þâ upp allir þeir sem î höllinni vôru, nema brûðrin ok brûðguminn ok konûngrinn, ok var nû allt â ferð, ok flaug î höllinni, ok gêkk þvî langa stund. Konûngr spurði, hvört hann kynni eigi fleiri slagi, en hann segir, at eptir væri enn nokkrir slagir, ok bað fôlkit hvîlaz fyrst; settuz menn þâ niðr fyrst ok tôku til drykkju; slô hann þâ Gŷgjarslag ok Draumbût ok Hiarrandahlioð, en þvînæst kom inn minni, þat var signat Ôðni, ok lauk Sigurðr þâ upp hörpunni, hûn var svâ mikil, at maðr mâtti standa rêttr î henni, hun var öll sem â rauða gull sæi; þar tôk hann upp hvîta glôfa gullsaumaða, ok slô þâ þann slag, at Faldafeykir heitir, stukku þâ faldarnir af konunum, ok lêku þeir fyrir ofan þvertrên,

stukku konurnar ok allir menninir, ok engi hlutr var sâ, at kyrr þyldi; en þâ þetta minni var afgengit, þâ kom inn þat minni, er hêlgat var Freyju, ok âtti þat sîðast at drekka, tôk Sigurðr þann streng, er lâ um alla þvera strengina, hann hafði hann ekki fyrr slegit, ok bað konunginn bûaz við ramma slag, en konungi brâ svâ við, at hann stökk upp, ok svâ brûðrin ok brûðguminn, ok lêku nû öngvir vakrari, ok gêkk þessu um lânga stund; tôk Sigurðr nû sialfr hörpuna, en Smiðr tôk î hönd brûðinni, ok lêk nû allra vakrast.

Margareta von den Norwegischen Ständen als Königin anerkannt.

Norwegisch a. d. J. 1388.

Veer Vinalder med Gudz naað Erkibiscopr î þrondhæim, Oystein î oslo, olafuer î stafwanger, Sighurder î Hamre ok Halgeir biskopa, Henrik profaster î oslo, Hakon Jonsson, gaute eiriksson, Henrik mikialsþorp, Jon marteinsson, Alfuer Haraldsson, benedict niklosson, ögmund Boll, Joon darre, Hakon stumpe, peter niklosson, symon þorgeirsson, Niklos galle ok finner gyurdzsón Rikissens in Noreghe Raadgefuaro kungerom ollum monnum, þæim sæm þetta bref sea æder höyra, oc vithnum openbarligha î þænnæ skrift, at efter þet ver hafðum hæiðerlighe frwæ frw margareta met gudz naað Noregs ok Swyja drothneng oc Ret ærfuinga oc fyrstinna rikissens î Danmark till alla varra ok ganska rikissens î noreghe kæra oc Retta frw ok mæktugha fyrstinna wtwalt samdrektugligha oc met goðom vilia hafðum ânamat at raada oc stŷra oc firestanda Rikit î Noreghe î alla hænne liifdagha, þæn fornæmfda waar kæra frw Drothneng margareta spurði oss alla oc Rikissens men î noreghe, hwar nester ærfuingæ vare, til þæt fyrnæmfda noregs Riki at kunung, neer hon af þettæ liif afgænge, ok ærfuingæ þer efter, ok hafd hæltz seet, at henne systorson hertogh albrikt af méghelborg hafde maat verða kunung î þet fyrnæfnda noregs Riki, þa beuiste ver skælllighe oc Rethlighe met vaar logh, at fyrnæmfde hertogh albrikt oc hans fædherne forældre hafðæ veret moot þæt fyrnæmfda Riki ok moot þæs rikis kunga, at han oc hans fæðerne foreldre met ængan rêt mattæ verða erfuingiar ok komunger î þet fyrnæmfda noriges Riki: Vtan kung olafs moðor, Drothneng margarete systordotterson þæn ælzste, sæm er hertogs Wareslenes af pomeren son, han er rettaste ærfuingæ þæs fyrnæmfda Rikes oc skal vera kunger þæs fyrnæmfda noregs Rikis; ek neer þæn fyrnæmfder frw Drothneng margaretæ systordotterson af þættæ liif afgâr, þa hans rette ærfuinge, swa

som hans sön ef han er till, oc hans broðer, vm hans son er æi till. oc þeirre fyrnæmfde drothning margrete systurdotterssons fæðernæ frænder, ef hwarke þæssæ sæm hans son æder hans broðer er till, þæssæ fyrsagdir, swa sæm ein efter ein annan, skula vera Rettir ærfuingiar ok kunger i þet fyrnæmfda Noreghes Riki æfter þet kungatal nû byriatz met þænne kung olafs moders drothneng margarete systurdotterson swa sæm fyr er sakt, framleides, ef þæn fyrnæmfde konung olafs modor Drothneng margrete systordotterson ok hans vini kunno þæt forskylda oc forþæna met vare frw Drothneng margretæ fyrnæmfde, at hon væl þæn fyrnæmfda henne systordotterson hafua till kung i fornæmfdo noregs riki i hænne lifue, þa er þat alla vara oc hwars þæs fyrnæmfda noregs rikis manna goder vili oc fulborð, vm þet verder giort met þæirri vare frw Drothneng margarete Raað vilia oc fulborð, þo met swâdân vilkore, at þæn sama vaar frw Drothneng margareta skal vera fulmæktugh i alla mata swa sæm fyr sakt er, alla henne liifdaghna ifuir fornæmfd noreghs Riki at raða firestanda oc styra, ey amoot standande nokor vndantakelse oc hiælpræde, Till hwilka alla þæssa stykkia fyrnæmfda, sæm ver alle nærwerandes varo vppa vara vægna, oc vppa alla noreghes Riki manna væghna, þær giorð ero met alla varra fulborð, som her fire wtþrykkes, till fast beuisinge hafuum ver met goðom vilia withleghen firehængt þetta bref, huilkin stykke gefuen oc giord ero a Akreshuse æfter burð vaars herra Jesu Christi M°ccc°Lxxxviii a fyrsto sunnodagh J langræ fastu.

Aus der umständlichen Beschreibung, wie die Schweden 1389 von Deutschen in Stockholm verrathen und verbrannt wurden.

Gleichzeitige schwedische Erzählung einer Ups. Hdschr. Fant. I, 212.

Allom them som thessa scrift höra ælla se skal þet witherlikt wara, som thet wilia wita, huru [1] the Svensco i Stocholme wordho forradhne oc brende, ey medh lagh æller ræt, vm helgha licama nat [2].

Huru thæ forrædhilsin tilkomo, ther aff ær lankt at sæghia, thogh nakot for æpterkommanda sculd, som ther aff wilia nokot wita. Thet skedhe swa, at the Thydzsco vmgingo med the förrædhilsin wel i tolff aar tilförene, oc hafdho hæmelica sammanscrifvat af them bedzsto i stadhenom waro LXX godha men som brænnas sculdo, oc thæ bado konung Albricht, at

[1] Entst. aus hverju. — [2] Für hêlga lîkhama nâtt.

han sculde sin wilia ther til lata, oc konungen wilde thet ey stædhia, at ther af hafdhe wordhit osæmia ibland ridderscapit.

Oc tha konungen wardh fangen, oc en för, tha böriado thæ i Stokholme et selscap, oc thet kalladhis Hettobrödher, oc the waro i förstonne CLXX, oc æhwar the gingo vm nata tima, tha hafdho thæ thærra plator wppa, oc æhwarr the mötto Swenskom, tha taladho thæ them smelika til, oc spordo at hwar the forrædharene sato, oc thet giordho the opta. Tha wmsidhe tako the Swensko vndra, hwat ther med mentes, oc gingo saman til radz, hwat ther ware görande wm. Tha funno the that wndir sik, at thet sculde sta til thes, at radhit oc almoghin saman kome, swa bleff thet standande til thes at alder almoghin saman kom i sancta Gerthruds gildistufuu. Oc ibland margh ordh, wardh ther lyst ouer alt, at engin sculde illa tala wppa herra oc första, frur oc jomfrur, riddara ælla swena, oc godha städher, wtan swa mykit han wilde bekender wara, ther medh sculde alt twædrakt dödh wara, oc hwar swor andhrom winscap oc brodherscap, at Thyske oc Swenske skuldo saman bliva i nödh oc lost, æ hwat them helzt ouer ginge. Ther eptir gik hwar heem til siin, oc leto siik wel her at nöghja.

Nw ther æpter hende thet swa, at rikesins radh sculdo halda en dagh med thöm af Stokholme, oc the sculdo saman koma i Telghiom, oc rikesins radh sende thöm leydho breff, oc Sigga Brun oc Symon diækn a Trögdh til förara. Oc at the aff Stokholm skuldho thes felugharen fram oc ater fara, tha gingo radhit oc almoghin saman oc nempdo them wt sam fara sculdo. Först Lambricht Westwal, Peter Alenninge, Alff Grenerot, oc hanns Grönolve, oc giordho them gandzt mæktugha, at dagthinga aldra thera bedzsta oc foro genast aff stadh til Telghio.

Oc tha the komo thijt, ther wende Alff Grenerot, Lambrict Westwal oc Hans Grönolve ater, oc wilde ey til orda koma med them Swensko herremen. Oc Pæter Alenninge hördhe at the waro heem röchte, tha lagdhe han aff stadh med sinom karfua, oc wilde hafua heem farit, ther wardh han forradhin af sinom æghnom kompanum, at the hioldho fore honum, oc fangadho han, oc giordo han saran. En hans swen wardh slaghin, oc en scutin ginom hofuodhit, oc i sama nattone wardh Albricht Karlsson fangin, oc i Stokholms thorn lagdher.

Urkunde der Union zu Calmar.

Nach dem dänischen Original von 1397 bei Paludin Müller de foedere inter Daniam etc. Havn. 1840, S. 54 ff. [1]

Alle the thette breff höre eller see eller höre, suo wel thöm ther nu ære, som her effter komme scule, scal thet witerlicht ware, at effter thet at alle thisse thry righe Danmark Swerighe oc norghe, meth en ræt endrecht oc sæmyæ oc kerlich oc gothuilghe huars Rikesens vm sich, oc meth radh oc fulbordh oc samthycke högh-

[1] Hinzugefügt sind hier Interpunktionszeichen und Zahlen für die einzelnen Artikel.

borne förstynne war nadighe fru Drotning Margretæ, oc meth alle thryggiæ Rikesesn gothwilghe oc fulkomlighe samthykt Biscope oc clærkæ; Riddere oc suene, oc gantze oc mene Rikesens almughe, j huort righet om sich, war höchboren oc werdich förste, wor nadighe Herre koning Eric, til en ræt Herre oc koning taken walder oc wnfongen ouer alle thisse thry righe Sidhen vppa sancte trinitatis söndach nv uar, j naffn fadhers oc söns oc then helghe andz, hær j kalmarne effter alle rikesens gothe mænne samthykt oc radh, bothe klerkæ oc leeghmen, krunedher oc j koningxlich stool setter ouer thisse thry koningxrike meth then werdichet, som bothe j andelich oc j uærillzlich stycke en ræt kruneth koning til bör at besidiæ, oc uære ouer thisse thry koningxrike Danmarc Swerighe oc Norghe; tha war her j for^de^ tymmæ stadhelich oc ubrydelich sæmyæ fridh oc forbindning halneth deythinget oc ænd meth radh oc samthycke then for^de^ uor Herre koning Eriks oc then for^de^ wor fru Drotning margretes oc meth en ræt endrecht oc samthycke alle rikesens radhgeuere oc mæn aff alle thry koningx riken fulbordhet j thenne made som her effter fölgher, först, at nu scule thisse thry righe haue thenne koning, som ær koning Erik j hans liffdaghe oc sidhen ewynnelicæ scule thisse thry righe en koning haue oc ey flere ouer alle thry righen, suo at riken aldry atscilias meer, um guth wil. 2) Sidhan effter thenne koningxens lifdaghe scal ên koning ouer all thry riken wæliæs oc takes oc ey flêre, oc scal engte eet Riket ên koning taghe eller uelghe her effter, uten meth fulborlich samthycke oc endrecht alle thrygge rikene, giffuer oc gudh thenne koning sön, eller thom effter hanom komme en sön eller flere, tha scal en til koning uæliæs oc takes ouer all thry riken oc ey flere, the andre bröthre worthe meth annet herscap belente oc bethenkte i riken, oc dotter, um han thom faar, tha göre ther um effter thy som laghen utwisær, oc jo en aff koningx söner, um gudh wil at tha noken till ær, at thesse thry Riken hanom uælie oc han bliue koning ok ey flere, som fore er sagdt; kan oc koningen barnlöss frafalle (thet gudh forbiudhe), at tha rikesens radgheuere oc mæn ên annen ueliæ ok takæ, then thöm gudh gyuer til nadhe, ther the effter theres beste samuit, oc the uitæ for gudh rætist oc schiellixt oc riken nyttest uære, meth en ræt samdrecht alle thrygge rikene, oc at engin sik her amot setter, eller annet j dragher utan som forscreuit staar; 3) oc scule alle thry koningxriken j en samdrett oc kerlich bliue oc uære suo at engte eet skal sik fran thet annet draghe meth noken tuedret eller syndran, ûtan huat thet ene vppa gâr, entich medh orlogh eller meth andre utlensche manne afæktan, thet skal thöm uppa gaa alle thry oc huort there annet behielplicht uære meth all troscap oc all macht, thok suo at huart riket bliuer uith sin lagh oc ræt oc koningen effter thy hanom bör at; 4) framdeles skal koningen styre oc radhe meth sit righe j Danmerk um hus oc feste lagh oc dom, effter thy som ther ær lagh oc ræt oc koning ægher oc bör at göra, svo oc j suerike oc j noreghe effter theres lagh oc Ræt oc koning ther ægher oc bör at göra, oc draghes engen lagh eller ræt utaff eet riket oc uti annet, the ther æy för haue uærit lagh eller ræt, utan koningen oc huort rike bliue uith sin lagh oc ræt som fore ær sagdt oc huort bör at bliue; 5) kan thet oc suo worthe, at a noket et aff thisse righe orlogh eller hærscyold uppa styrter, huilket eet thorre thet helzst kan worthe, tha scule the andre tu riken, nar koningen

eller hans æmbitzmen vppa hans ueyne thöm tilsigher, meth macht oc al troscap thet riket til hielp oc werghe komme, huart thöm worther til sagdt entich til land eller uatn, oc skal huort et riket thet annet til hielpe komme, oc uare som ther til bör uten alt argt, thoc suo at huor et Riket eller bathe tu thet ene tilhielp komme, tha skal man j thet righet thom meth spisen oc kost oc fother aff righesens ambitzmen therre nöthorft foresee oc bæring, oc scipe at landit oc almughen ey forderuet worther, en om thorre thienistæ lön, scadhe oc fenxel eller annet thet suo tilrörir, ther stande koningen thöm fore, oc ey rikesens æmbitzmen eller almughe ther um queliæ eller åtalæ; then tiidh oc, ther Riken al eller noket therre orlogh åstyrter aff utlensc hær, tha skal sich ther engin meth hielperæthe take eller werghe, at han engin thiænist plictich ær, uten til sit eghit landemære. Thet hauom ui alle ouergyuet oc samthykt, at en wore skal then annen hielpe oc fölghe j huilkit rike thet nöth görs, for then skyld at all thry riken ære nu oc worthe scule vnder en koning oc herre, oc bliue ens som et rike. 6) Her met scule alle feydhe oc tuedrecht, som mellom Riken her til aff longe forlidhne tymæ uarit haue, nether legis, oc aldre meer vppas eller updraghes, oc aldre meer et rike orloghe vpa thet annet, oc engte thet vpdraghe, thet orlogh eller vsæmyæ ma aff kommæ, uten bliue alle som eet rike vnder en koning som fore ær sagdt, oc scal huor man, hogher oc lagher, with ræt oc lagh bliue, oc sik nöye lade j lagh oc ræt, oc met engin döthfeydhe eller annen vræt eller höghmod noken then annen forthrykke eller vforrætte, then ther myndræ formaa, uten alle scule rethes gudh oc wor herre koningen, oc alle stande hans budh, effter thy som tilbör, oc hans æmbitzmen, the han tilsetter, vppa sinæ uegne oc ræte ouer thom som her amot bryde. 7) Worther oc noghen j noket rike fridhlöss, eller biltogher, eller forlictogher j annet rike for sin rættebrut, tha skal han suo wel j thet ene rike uare fridhlös som j thet andre, oc skal hanom engin heyne eller forsware, utan huor han worther åtaladher oc åkerther, ther scal man ouer hanom rætte, effter thy som han brut hauer oc rætten tilsigher. 8) Item vm nokre deythingen eller ærende worthe vppæthe, eller vm talt medh fræmethe eller stædher eller therre budh til wor herre koningen, j huilkit rike han tha ær stedder, tha haue han oc hans radh the tha nær ære stedde, jo nokre aff huort riket, thes macht, huat han oc the ther vm göre oc ende vppa thisse thry rikes weyne, huat gudhelixt oc skiellixt oc nyttelixt ær til wor herre koningens oc thisse dry righes gagn. 9) Item scal man alle thisse forscreune stycke oc article suo göre oc holde, som forscreuit staær, oc thom suo wt thyde oc menæ, at thet worther gudh til hedher oc wor herre koningen oc Riken til gagn oc gothe fridh, oc at hvor lade sik nöye j lagh oc ræt; oc uare thet suo, at noken ware som her amot uilde göre, at alle the aff thisse rike hielpe wor herre koningen oc hans æmbitzmen, som han ther til sætter, meth goth tro oc all macht thet at styre, oc ther ouer at rætte, effter thy som ræt ær oc ther uither bör. 10) Framdeles scal wor fru drotning Margretæ styre oc besidiæ radhe oc beholde j henne lifdaghe vhindret met all koningxlich ræte, engte vndantaket, effter henne uilghe, alt thet som henne fadher oc henne sön henne vntæ oc gaffue j thorre lifuende lif oc j thorre testamente, Oc suo j Swerighe henne morghengaue oc annet thet Rikesens mæn j Swerighe haue

meth henne ouer ene draghet oc samthykt, at hun beholde scal Swo oc henne morgenghaue j Norghe, oc thet henne herre koning Hakon oc henne sön, koning olaff, henne ther vnt oc gyvet haue, bothe j thorre liffuende liff oc j thorre testamente, oc et mugelicht testamente at göre effter sich oc thet at holde, thok suo at landen ok slottin kome jgen fry oc vbeworen til koningen, nar hun dör, utan suo mange peninge oc gotz, som hun mugelica bort gyuer j sit testamente, som fore ær sagdt, aff thette forscreune, som henne er bothe gyuet oc vnt: at thet stadicht oc fast bliffuer oc holdes, oc huat hun hauer alle redhe tilforen fran sik antworthet, eller gyuet eller burt guldet, eller lent j thisse thry koningxrike j gudhs heder oc henne uene oc thienere, at thet oc bliuer stadicht oc fast, effter thy som thet ær giort, oc at koningen oc rikesens mæn j thisse thry koningxrike hielpe henne thette forscreune at besidiæ, oc beholde oc beskirmæ oc uerghe oc at heynæ, j goth tro j henne liffdaghe uten argt, vm thet nödh görs. 11) Wele oc nogre henne j thisse forscreune stycke vforrætte, eller henne her j amot atgöre arghe eller hindræ j nokre made, tha wele wi j goth tro meth all macht wære henne ther j behielplighe, at scipe henne ræt ouer thom som thet göre, Ok vnne ui henne at hun ma taghe gudh til hielp, oc thom henne hielpe uillghe, at staa ther amot oc uerghe sik wforu orit. 12) Til mere beuaringe alle thisse forscreune stycke, at the scule stadighe faste oc vbrydelighe blifue ewynnelighe meth guds hielp oc j alle made oc meth alle article, som forscreuit staar, oc at breff scule gyues vppa perkman screffne, tu aff huert righe Swosom ær Danmerk Swerighe oc Norghe, ludende j alle made oc meth alle article som her forscreuit staar, Ok scule Incigles meth wor Herre koningens oc wor fru drotningens oc rikesens radhs oc mæns ok köpstæthes Incigle, aff hwort afl thisse thry righe danmarç Swerighe oc norghe, Ok alle thisse stucke ære suo talethe oc ende, oc at the j alle made suo fulldraghes oc fulkommes oc bliue scule, som forscreuit staar, tha hauom ui Jæcob oc Hinric aff guds nathe. Erchebiscope j lund oc j vpsale, Pæther oc knut meth samme nadh j Roschilde oc j lincöping Biscope, karll aff tofftæ, Jönes anderssön, Sten beyntssön, jönes rut, Thure beyntssön, folmar Jacobssön, Erengisl, pæther nielssön aff agardh, oc Algut magnussön Riddere, Arent prouest j oslo, Amund bolt, Alfi Harilssön oc goute erecssön Riddere, ladit wore jncigle meth gothwilghe hengis fore thette breff. Scriptum Calmarn Anno domini m⁰ ccc⁰ xc septimo die beate margarete virginis.

Tristrams kvæde.

Tristram par Michel T. II, 321.

Tristram häde bardaga vid heiden hund,
þâ feck margur blöduga und ä þeirre stund.
þeim var ecke skapad nema at skilja.
Heim var hann ä skylde bonenn [1] sä ünge mann
Marger budust meistanar ad lækna hann.
þ. v. e. sk. n. a. sk.
‚Aungva [2] vil eg grædslu þiggia‘ og sör vid teü [3].
‚Utan hün Jsot græde mig sü bianta [4] feü.
þ. v. e. sk.

[1] borinn. — [2] öngva, keine. — [3] *st.* trû, *eben so nachher* feü *st.* frû. — [4] biarta.

Tristram sende sina menn og skeidur þeiär [1],
‚Seiged henne biontu Isot, at eg sie sär.‘
þ. v. e. sk.
So komu þeir sendimenn til Isota,
‚Herra Tristram vilde ydar fundenn fä.‘
þ. v. e. sk.
In gieck hun Isot bianta fyrir kongen sinn:
„Viltu läta græda Tristram frænda þinn?“
þ. v. e. sk.
En þvi svarade köngurenn og brast vid reidur:
‚Hvœnenn [2] mä han Tristram græda, þvi hann er feigur?
þ. v. e. sk.
‚Giænan [3] vilda eg läta græda Tristrams sära und,
Ef eg visse, þu kiæmer afftur heil af yckar fund.‘
þ. v. e. sk.
„Bud mä räda afftun koma, sagde frü,
þö vil eg ei vid göfugann herra gleima teü.“
þ. v. e. sk.
„Vended ydar seglunum ä hüna mar,
Ecke skylde Tristram daudur, þä eg kiem þar.“
þ. v. e. sk.
Ut kom hün svœta [4] Isot og sagde þa:
‚Svœt enn segl a skipunum eg koma sä.‘
þ. v. e. sk.
Herra Tristram svœtu Isotu ad þvi spyr:
„koma ei afftur skeider, þær eg sende fyr?“
þ. v. e. sk.

Ut kom hün Isot svœte i annad sinn:
‚Svœt een segl ä skipunum hier sigla inn.‘
þ. v. e. sk.
Tristram snerest, sængene so hart han stack,
Heyra mätte [5] mîlur, þeiär hans hiarta sprack.
þ. v. e. sk.
„Vended ydar atkierum [6] i blautan [7] sand“
Isot gieck þar allra manna fyrst ä land.
þ. v. e. sk.
Isot heim frä siönum geingur, gatan er greid,
Ein alt heyrde hün klucknahliöd ä þeirre leid.
þ. v. e. sk.
Isot heim frä siönum geingur, gatan var laung,
Ein alt heyrde hün klocknahliöd og fägran saung:
þ. v. e. sk.
Isot heim til kyrkiu geingur med mûga mans,
Prestar süngu process yfir lîke hans.
þ. v. e. sk.
Margur hlŷtur i þessum heime ad þola þä naud,
Isot nidur ad lîke laut, hün lä þar daud.
þ. v. e. sk.
Prestar vildu grafa herran früne hiä,
En hün svœta Isot tôk ad reidast þä:
þ. v. e. sk.
þvi kom hün svœta Isot til leidar þar,
Ad sitt [8] hvôrium meigenn kyrkinnar grafed var:
þ. v. e. sk.
Runnu upp af leidum þeirra lundar tveir,
Rielt yfir midre kyrkinnc mæltust [9] þeir:
þeim var ecki skapad nema at skilia.

[1] þegar. — [2] hvorninn od. hverninn (wie). — [3] giarnan. — [4] svorta, svarta. — [5] mâtti, Text mälte. — [6] akkerum. — [7] blauðan. — [8] Text silt. — [9] rêtt . . mœttuz.

Glossar.

A.

-a, *wie* -at, *am Verb. fin.* nicht.
â *præp. m. D. u. A.*: an, *und zwar entspricht im nhd.* 1) an: â hendi, an der Hand; â brautu bûa, an der Strasse wohnen; lâ â iörðu, â land ganga; trûa â, glauben an; â ser, an sich. — 2) zu, nach *(örtlich)* hêr â landi, â Framnesi, fôru ût â Hlaðir; ganga â vit *m. G.*, zur Besehung Hâv. 50. — 3) in: â lopti, in der Luft; â lopt, in die Luft; beðjom â, im Bett Hâv. 97; lesa â bôk; â hans dögum; â fimm dögum, Hâv. 74; â Islandi, â Goðþioðo; â vetr, â sumar; bera â vald, in die Gewalt. — 4) auf: steig â þann hêst, stieg auf das Pferd 177, 20.; komaz â fœtr, auf die Füsse; â skipi, â landi; â kveld, auf den Abend; â þŷrsku, auf deutsch; â sînum kostnaði, auf eigene Kosten. — 5) auf, gegen: skiota â hann, hlioða â þik 318, 18; herja â 137, 37 vgl. 258, 2; 130, 33. — 6) *zur Bildung von Adv.*: â bak, zurück; â braut, fort; â hendr, gegen; â morgin, morgen; â ô-vart, unversehens. — *Adv.:* an, daran, vorhanden s. vera.
â *f.* Fluss; Gen. âr *m. Art.* ârinnar *A.* âna 308, 6; *D.* ânni 285, 31; *poet.* Wasser *pl.* âr.
â ich habe s. eiga.
âbrot, âburt, wie âbraut, fort.
âbyrgd *f.* Bürgschaft 225, 16; eigne Verantwortung 134, 7.
âbyrgja (1) verantwortlich machen.
âðal *n.* Natur, Art Hâv. 103; 79, 5.
âðalhending *f.* die vollere Assonanz 192, 13.
âðan *adv.* vorher, kürzlich.
aðili *m.* der natürliche, rechtmässige Kläger oder Rechtsschutz 128, 4; 132, 29.
aðili *f.* das Recht einer Sachführung.
âðr *conj.* ehe 1) *m. Conj.* âðr Glumr riði heiman, dreymdi hann, ehe Glumr von Hause ritt; 2) als *m. Ind.* âðr Adils fêll, als Adils fiel; fôroð lengi, âðr ligja nam hafr Hlôrriða, sie fuhren nicht lange, als der Bock Hlorriðis niederfiel þrym. 37. 3) damit 189, 15; 246, 4. — *Adv.* vorher.
âdrepa berühren; *Praet.*: drap â.
æðle *schwed. st.* eðli Abkunft 297, 26.
âeggja (2) anreizen.
æ immer (st. æv).
æð *f.* Ader 355, 26; þerrir æða, das Trocknen, Stillen der Adern, d. Heilen 49, 3.
æðra *f.* Furcht, Kleinmuth 242, 24; 244, 37.
æðri höher; æðstr, der höchste (v. âðr).
æðruorð *n.* Zagwort 353, 9.
æfar *steigernder Gen.:* sehr; eigi æfar langt 308, 16; skraut æfar lîtit, überaus geringer Schmuck 214, 11; dafür auch ævar: eigi ævar tîtt, nicht sehr gewöhnlich SQ. 14.
æfi *f.*, *G.* æfar *u.* æfi, Leben; tŷndi æfi, verlor das Leben 73, 32; at æfi, ans Leben 80, 5, Lebenszeit, Zeitalter 83, 30.
æfilegr Zeitlebens dauernd, immerwährend.
æfinlega *Adv.* immerdar 267, 33.
æligr dürftig, gering 159, 12.
æn, ænn *schwed.* noch (st. enn) 300, 3.
ærfuinge *m.* Erbe *norw.* 380, 15 *st.* erfingi.
ærinn, ærin, ærit, reichlich, genug; af fê ærno, von reichlichem Gut Hâv. 69; ærit blôð, genug Blut 78, 8; *f. pl.* ærnar ero soltnar, genug sind gestorben SQ. 48; *m. pl. A.* ærna staðlauso stafi, genug unstatthafte Reden Hâv. 29; *n. pl.* ærin nauðsyn, genug Nothwendigkeit; *wofür* yfrin nauðsyn 202, 10. *Neben* ærit fê 360, 34 ærit vel, gut genug; *auch:* æfar fê. *Neben* ær, reichlich, *auch:* æfr, vgl. æfar.
æti *n. pl.* Esswaaren.
ætinn essgierig.
ætla 1) denken 241, 19; gedenken, vorhaben; 2) erwarten; 3) zudenken 284, 20; *ahd.* ahtôn; *nhd.* erachten.

ætlan, ætlun *f.* Meinung, Absicht.
ætr, æt, ætt essbar 134, 14.
ætt *f.* 1) Geschlecht, Abstammung; 2) Himmelsgegend, Richtung = âtt. 229, 9.
ættartala *f.* Geschlechtsregister 83, 30.
ætterni *n.* Geschlecht 373, 21.
ættgôðr guten Geschlechts.
ættleifð *f.* Stammerbe 120, 33.
ættmenn *m. pl.* die Verwandten 194, 12.
ættrŷrir iöfra, der der Könige Geschlecht vermindert, Vertilger der Könige 68, 20.
æztr st. æðstr, höchster 47, 18; 70, 2.
æva *adv.* nimmer Hâv. 29; nirgend Vol. 3.
ævintrygðir *f. pl.* ewige Verträge 100, 17.
af *praep. nur m. D.* ab 1) von (a, de) beiddiz Hermodr af Helju, es erbat sich H. von Hel; ganga af grasi, von dem Grase gehen; hêr segir af Ragnars sonum, hier wird gesagt von; af þvî, daher. 2) aus, *adv.* fertig; drecka af dŷrs horni; at hann vissi varla, hvat af honum var, dass er schwerlich wusste, was aus ihm geworden war; ok var fyllt annat, er af var þâ öðru, ein andres wurde gefüllt, wenn er mit einem fertig war; af miklum môði, sehr zornig 307, 16; af magni (*D. v.* megin) mit Macht 119, 37. — *Adv.* davon, daher 227, 27 *und oft.*
afa *f.* Heftigkeit, Maasslosigkeit; *A.* öfu SQ. 33; vgl. afl, *u. goth.* abrs, heftig.
âfall *n.* Anfall bes. Wellenschlag 241, 11.
afarkostr *m.* üble Wahl, hartes Loos 235, 3; afar *G. von einem* öf *s.* afa.
afbindi *n.* Verstopfung 48, 5.
afbragd *n.* der Vorzug, das Beste 92, 4; 232, 15.
afburðr *m.* Zuflucht.
âfenginn stark, berauschend (er fær â) 182, 16. vgl. fâ.
afgerð *f.* Vergehen.
afglapi *m.* der Blödsinnige; Thor 31, 7.
afhallr, afhöll, afhalt abhängig (von Bergen) 138, 40. vgl. Berghalde.
afhugi uneingedenk, *m. D.* 97, 25.
afhvarf *n.* Umweg.
afl *m.* Schmiedeesse 310, 21.
afl *n.* Kraft *G.* afls 351, 4; *pl.* öfl; *G. pl.* afla munr, Unterschied der Kräfte 345, 5; Mehrzahl: skal afl râða 121, 24.
afla (2) vermögen, erwerben *m. G*: öfluðu ser fiâr, sie erwarben sich Geld 251, 19; aflaði ôvinsaelda, erwarb Feindschaften 361, 35; vinsaelda 292, 11.
afli *m.* Kraft, Vermögen.
afmyndaz (2) toll, rasend werden 355, 7; *von* afmyndr, der von Sinnen (munr) gebracht ist.
afrâð *n.* Vergehen Vol. 21; gew. Wegräumung aus dem Leben.
afrâðinn hinweggeräumt (a.d.Leben) 293, 22.
âfram gerad fort.
afrek *n.* Heldenthat 316, 33; afreksmadr, kühner Mann.
afrendi *f. Hym.* 28 Vorzug.
afsegja (1) abschlagen.
afskafa abschaben.
afspara (2) sparen womit 377, 26.
afsprîngr *m.* Nachkomme; Spross; afspring fês at foera, einen Spross des Viehes dahin zu bringen dem Freigebigen 197, 40.
afstîgr *m.* Fusssteig 153, 18.
aftak Zurückweisung; aftaks skiöldr *wohl* Abwehrschild 349, 5; *A.* ein kostbarer.
aftaka abschaffen 95, 22; abschlagen. aftekinn abgeschafft 168, 8.
aftaka *f.* Abnahme, Verlust 177, 10.
aftekt *f. schwed.* Wegnahme, Pfand 277, 22.
aftr = aptr, wieder, zurück.
âgæti *n.* Ruhm, Trefflichkeit.
âgætismaðr, Mann von Ruf.
âgætr, âgæt, âgætt berühmt 246, 13; ruhmvoll, kostbar; âgæt veizla, köstliches Mahl. *Von* geta.
âgângr *m.* Anfall, Angriff.
âgânga anfallen; âgêkk â skipit, es kam ein Anfall aufs Schiff; bes. übertreten (Gesetze) Grâg. 2, 168; â genguz eiðar, gebrochen wurden Eide Vol. 26.
Agða *s.* Egðir.
âgher, âghu *schwed.* hat, haben; soll, sollen.
âgiarn begierig, heftig 246, 18; gierig.
âgirnaz (1) trachten; gieren.
agn *n.* Lockspeise, *pl.* ögn, Hŷm. 18.
agngalgi *poet.* das Seil der Lockspeise, d. Angelseil 342, 23.
âhætta (1) versuchen, wagen *m. A.*
âheit *n.* Gelübde.
âheyriligr anzuhören.
âhyggja *f.* Sorge.
aka, ôk fahren, ek ek, ich reise þrym. 13; ôk, fuhr 51, 8; *Part.* ekinn; henni var ekit, sie wurde gefahren 317, 30; 318, 7.
aka (2) regen, fortbewegen; ek aka.
âkafi *m.* Heftigkeit 354, 22; eifriges Verlangen 199, 38.
âkafligr u. âkafr 339, 31; heftig; *adv.* âkafliga, gewaltig 355, 30.
âkall *n.* Anrede, Spruch 268, 10.
âkalla (2) anrufen, aufrufen.
âkefð *f.* Uebermuth, Heftigkeit 218, 2.
âkera *dän.* anklagen, s. kaera.
aki *m.* der Fahrer, Fortbeweger *A.* 57, 15: skers aka, den Erschüttrer der Klippe, die Brandung.

akr (eig. akar) *m.* Acker. *D.* akri 40, 7.
akraspillir Ackerverderber, *Beiname* 374, 1.
akkeri *n.* Anker.
âkveðinn angesagt, verabredet 350, 39.
ala, ôl, hun elr 163, 18: gebären; z. B. ôl hun sveinbarn, nähren, aufziehen; ulf ala SQ. 12; sût ala, Kummer nähren Hâv. 48. *Part.* alit 238, 21; ölom teitan mâ sveita, nähren wir die frohe Möve des Bluts, den Raben 331, 25; er undir ero alnir allir, von welcher alle geboren waren 314, 25.
âlabust *n.* der Aale Behausung, *poet.* Meer.
Âlafr, *ältere Form des Namens* Ôlafr 145, 15 *(hier wegen des Reims).*
albûinn ganz bereit 94, 8.
alda *G. pl.* von öld 240, 12.
alda (*od.* allda, *was auch von allen folgg.* ld *gilt*) *f.* Welle *G.* öldu.
aldafar *n.* Zeitlauf; aldafarsbôk, Geschichtsbuch 225, 23.
aldarskiöldr *m.* Schild des Geschlechts, *poet.* Sohn 59, 23.
aldartrygðir *f. pl.* stetiger Bund.
aldinn alt; enn aldna, den alten.
aldr *m.*, aldrs *G.* 1) Lebensalter 364, 31; barn at aldri 334, 22; î unga aldri 281, 25; hafði marga manns aldra, manche Menschenalter 339, 6; 2) Leben Helr. 13, SQ. 60; lange Dauer Hâv. 32; of aldr, immerdar 78, 23. 3) Alter (*senectus*) 284, 12; 293, 8; 363, 26; nockut við aldr, etwas bei Jahren 252, 22.
aldir die Lebenden, die Menschen 48, 15: eigi sêr til alda, nichts sieht man von der Welt 240, 12; 241, 4; *Pl. von* öld.
aldrâðr der Menschenbeherrscher 93, 23.
aldrœnn von (hohem) Geschlecht 215, 28; *aus* öld *u.* rœnn.
aldrdagar *m. pl.* die Vorzeiten Vol. 62.
aldregi, *zusgz.* aldrei, aldrî; nie 233, 41.
aldrlag *n.* Lebensziel, -ende SQ. 5.
aldrnari *m.* Lebenserhalter Vol. 55; *viell.* der Weltbaum, nach der SN. E. das Feuer.
aldrtregi *m.* Lebenslast, Edd. für Krankheit.
âleikinn, âleikit hefir, sich bewegt hat 350, 17.
âleitat angegriffen 336, 4; *s.* leita.
alfaðir *m.* Allvater.
âlfangr *m.* Aaalfangsort *poet.* Meer; af âlfangs mari, von dem Meerespferd, dem Schiff 214, 15.
alfari *m. f.* ganz fertig 159, 35.
âlfr *m.* Elf (*in Zstzgen poet.* Mann).
âlfröðull *m.* Elfensonne; elfar alfr öðull, des Flusses Feuer, ist d. Gold 186, 15.
âlft *f.* Schwan.
algîfris *s.* allgîfrir; algiörr ganz bereit.
algullinn ganz mit Gold bedeckt Hym. 8.
alhœgr gar angenehm 232, 34.
Ali *m.* ein schlachtenberühmter Seekönig; sein Sturm (el) d. Kampf.
âlîða, âleið, herbeikommen 162, 7; vorübergehen, zum Ende neigen.
alin *f.* Elle. *G.* alnar.
âliott *n.* Entstellendes; körperliche Verletzung; Injurie 126, 39.
âlit *n.* Ansehen, Antlitz; Betrachtung.
âlîta, leit â ansehen; urtheilen; âlîtaz, anscheinen, ok leiz svâ â, at liðsemd mikil mundi verða, es sah sich so an, dass die Hülfe gross werden würde.
âll *m.* Aal, *oft poet. als* Seebewohner; of âla rîki, auf dem Reich der Aale, d. Meer 64, 29; âll Forgynjar stedja, der Aal des Erdengrundes, die Weltschlange, ihr Lager das Gold 190, 19 ff.
alldâðgöfugr sehr thatenberühmt 220, 15.
alldrengiligt ganz tapfer.
allfâr ganz wenig; allfrægr g. berühmt.
allfiölment mit starker Mannschaft.
allgîfrir *m. od.* allgîfr allgierig, verderblich; með ulfs algîfris lifru, zur Schwester des allverderblichen Wolfs (des Fenrir) d. h. zu Hel, zu welcher die an Krankheit gestorbenen, aber nicht die kämpfend Gefallenen kamen 49, 11.
allglöggsær ganz anzusehen, deutlich 290, 7.
allgunnr ganz kampflich 83, 13.
allhœgr sehr behaglich.
allhratt sehr schnell 76, 17.
allhrumliga höchst kümmerlich 253, 4.
allillr ganz übel.
allît sehr wenig 347, 1; *v.* lîtill, *n.* lîtt.
allkâtr ganz fröhlich.
allmâttugr *gew.* almâttugr allmächtig.
allmikill gar gross, *n.* allmikit, gar viel.
allœfr ganz heftig 95, 13.
allr, öll, allt all, ganz; með öllu, durchaus; *ebenso die Adv.* alls *u.* allra, Hym. 31.
allskonar 175, 19; *od.* alls-kyns aller Art, allerlei.
allsviðr = allsvinnr ganz verständig.
allstôr od. alstôr sehr gross, zahlreich.
allstôrorðr sehr grosssprecherisch 148, 30.
allsturkr sehr stark 327, 19.
allsvaldandi = allvaldr Allherrscher, *letzteres gew. vom Könige.*
allt *adv.* immer, in einem fort 138, 16.
allûlîkligt sehr unwahrscheinlich 162, 35.
allûkâtr sehr missvergnügt.
allungir menn *pl.* ganz junge Leute.
allvangr *m.* das Allthingsfeld 94, 19.
allvel ganz wohl.
allvæpni *n.* die völlige Rüstung.
allvitrliga *adv.* gar weise.

allz *Conj.* wie, da doch; *G. v.* allr 88, 10.
allþyckr sehr dick 319, 6.
almâttugr allmächtig; hinn almâttki âss, ist Odhin 230, 27.
almennr gewöhnlich; *adv.* almennt gemeiniglich.
almôgi *st.* almûgi *m.* Volksmenge 383, 17.
âlmr *m.* der Bogen (eig. Ulme) 75, 28.
alptarhamr *m.* Schwanenkleid 101, 13.
alreiðr höchst zornig.
alskiotr allzuschnell.
alsnotr, allsnotr ganz klug.
alteri *m. n.* Altar.
altîð immer.
altîð *f.* Seelenmesse 267, 23.
alvæpni *n.* völlige Rüstung 291, 15.
âlykta (2) beschliessen.
alþîng *n.* das allgemeine Gericht, Allthing 123, 17; *G.* til alþingis 110, 16; 111, 26; 122, 15.
alþioð *f.* 60, 5 *und* alþŷða *f.* alles Volk 129, 40.
ama (2) ängstigen, beschweren.
âmæli *n.* Tadel 283, 7.
âmâtligr übermächtig 341, 20.
âmâttugr *dass. pl. f.* âmâttkar, Vol. 8.
ambâtt 150, 11; ambôtt *f.* Magd Þrym. 25; *pl.* ambâttir 242, 33.
âmeðal zwischen, *m. G.*
âmeðan während dessen; *conj.* so lange als; âmeðan hann mâ, so lange er kann 244, 39.
âmilli u. âmillum zwischen *m. G.* 130, 29; dazwischen.
âminning *f.* Andenken 331, 7.
amma *f.* Grossmutter; *A.* ömmu; Hym. 7.
âmôta *indecl.* ähnlich.
âmôti gegen, dagegen.
ân ohne; *m. G.* 370, 34; *m. D. und A.* 57, 29.
anda (2) athmen; *gew. aber ist* andaz (ausathmen sich) sterben *part.* andaðr gestorben.
andboð *n. pl.* Entsagung.
andi *m.* (eig. Athem) Geist 202, 42.
andlângr 189, 4 weit, *poet. für* Himmel.
andlât *n.* Tod. (eig. Lassen, Verlust der Seele, önd.)
anðlâtsdagr *m.* Todestag.
andlit *n.* Antlitz 181, 25.
andligr geistlich.
andnes *n.* d. gegenüberstehende Landzunge.
andr *m.* Eisschuh *D. pl.* öndrum.
andskoti *m.* Gegner.
andspilli *n.* Gegenrede, Gespräch.
andsvar *n.* Antwort; Bürgschaft.
andvani entblösst, *m. n. ohne* lîfs *gew.* todt 356, 13.
andverðr gewr. öndurðr, öndverðr, entgegenstehend, bevorstehend. â andverðum vetri, bei beginnendem Winter.
andviðri *n.* Gegenwind 156, 23.
andvîgr *m.* Gegenkämpfer, Feind; 2) gleich im Kampf, varð andv., leistete Widerstand 67, 19.
andþeys widerstehbar 57, 25; *wo man verm.* anðþeyst, leicht hervorzustossen (þeysa).
ânga (2) süss duften.
ângan *n.* Vergnügen, Liebling Vol. 22.
ângantŷr *m.* Vol. 52 Lieblingsgott.
ângr *n.* Noth, Kummer 107, 13; *D.* î ângri 253, 20; auch Ortsname.
ann liebt 92, 4; *s.* unna.
anna (2) besorgen, bearbeiten; annat vandat, sorgfältig gearbeitet 217, 13; annaz (2) *m. A.* verpflegen 372, 40: *s.* önn.
annarr, önnur, annat der andere; î annat sinn, ein andermal; öðru sinni, zum andernmal; engi annarr (*sc.* kostr) 312, 39; annarr öðrum verri, einer schlimmer, als der andere 160, 8; annarra broeðra (*sc.* menn) Andergeschwisterkinder 132, 3; *wird zum Compositum* 132, 5.
annarrhvârr einer von beiden, *n.* annathvârt *od.* annathvert 207, 15.
annarrtveggi (*st.* -tveggja, *Gen. v.* tveir) einer von beiden 130, 31; *n.* annat tveggia, eins von beiden; entweder 210, 1.
annars sonst.
annarstaðar anderwärts 149, 33; sonst.
annes *n.* Vorgebirge 375, 16; *st.* and-nes.
annfriðr *m.* (Feld-)arbeitsfriede 277, 41.
annlit *st.* andlit, Antlitz 337, 6.
annmarki *m.* übles Anzeichen 210, 30.
annsvör *n. pl.* (st. andsvör) Antwort.
annt, annast er mer; ich kann nicht warten, verlange, eile 297, 5.
annvirki *n. pl.* Hausarbeiten.
apa (2) äffen, bethören.
apaldr *m.* Apfelbaum.
api *m.* Affe Hâv. 75.
aptan *m.* Abend; nær apni, gegen Abend.
aptan nach.
aptari der hintere, spätere.
aptr 1) zurück 2) wiederum.
aptrborinn wiedergeboren.
aptrmiôr hinten dünn 181, 12.
ar *m.* Arbeit, Feldbestellung.
âr *n.* Frühzeit, Anfang; *adv.* früh im Anfang, anfänglich Hŷm. 25.
âr *m.* Bote, Diener; *A. pl.* âro 65, 33; *goth.* airus, ags. âr, *dass.*
âr *f.* Ruder, *pl.* ârar; 2) ein Bezirk für ein Ruder 273, 4.

âr *n.* Jahr, gôtt î âri, ein gutes Jahr; blôta til ârs, opfern um die Fruchtbarkeit des Jahres.
âræði *n.* Angriff; Muth.
âræðiligr zu errathen, wahrscheinlich 110, 2.
âræðisfullr kühn 117, 15.
ârângr *m.* Fruchtnoth, Theuerung *s.* ângr.
ârbacki *m.* Flussufer.
ârborinn 1) majorenn; 2) einst davongetragen 57, 27.
ârbôt *f.* bessere Zeit, Fruchtbarkeit.
ârdagi *m.* Anfang, Jugend.
ârdegis *Adv.* früh am Tage.
arfaskipti *n.* Erbtheilung.
arfaþâttr *m.* Abschnitt vom Erbe 124, 12.
arfborinn erbfähig.
ârferð *f.* Stand und Ablauf der Fruchtbarkeit und Lebensmittel 195, 5. 28; 287, 14.
arfi *m.* der Erbe, *poet.* Sohn.
arfgengr erbfähig 124, 15.
arfr *m.* das Erbe 124, 29.
arftœkr erbfähig.
ârgefna *G. pl.* wahrsch. von ârgefinn, Fruchtbarkeit gebend, *Epitheton* der Götter 52, 26; *das Part. wie in âfenginn.*
ârgiörn speisebegierig, im *f. sg.* 195, 20.
argr, örg, argt feig, arg.
arhialmr *m.* Adlerhelm, ein H., geschmückt mit einem Adlerbilde 61, 24.
ari *m.* Adler.
ârla früh.
ârligr 1) frühzeitig 2) jährlich.
armr *m.* der Arm.
armr, örm, armt 1) elend 2) grässlich, þrym. 29 erbärmlich; Sup. armastr örmust.
ârna (2) fürsprechen, vorbitten.
arnarhamr *m.* Adlergestalt, eig. -kleid.
arngrœddir *m.* der Adlernährer 67, 19.
arnsûgr *m.* Adlerstoss, lagði arnsûg at, fuhr mit einem A. auf (den Loki) 54, 20; *ähnlich* 183, 42.
ârsâinn zeitig besäet.
ârsîmi *m.* Flussfeuer (Gold); ârsîma grund, des Goldes Boden, Hand oder Stirn, letztres 147, 17; wo von der Aufziehung (Erheiterung) der Augenbrauen die Rede ist vgl. gerðihamar.
ârtal *n.* Jahrberechnung.
ârtali *m.* 1) (jahrberechnend) Mond 198, 8.
arvuði *schwed. st.* erfiði, *n.* Arbeit 223, 24.
âs (âss) *m.* ein Ase, insbes. Odhin als ihr Führer; *D. sg.* segi ek þat Aesi (dem Odinn) 112, 35; *pl.* æsir die Götter. In Zstzgen *poet.* für Mann.
âsamt zusammen, überein.
âsâttr einig in etwas 129, 26; 130, 11.

Âsgarðr *m.* die Asenburg Hŷm. 6; 184, 3.
Âsgrindr *f. pl.* Thor der Asenburg 184, 11.
asin *m.* Esel D. asni; Oegir's des Meergotts Lastthier ist das Schiff 77, 34.
âsiôn *f.* Angesicht.
aska *f.* Asche, *A.* ösku 370, 2.
askr *m.* Esche, dah. 1) Stamm 60, 31. 2) ein Gefäss, Bütte 197, 38: Niemand habe eine Bütte oder einen Korb. 3) ein Schiff 352, 14; 353, 2.
âsmegin *n.* Götterkraft.
âsmegir Hlackar, die Schwertsöhne 65, 31; *s.* Hlökk *u.* Hlakkar.
âss (âs) *m.* Balken, Giebelbalken.
as'seta(r) *m. pl. schwed.* Ruderer (hâsetar).
âst *f.* Liebe *pl.* âstir Gunsterweisungen, Liebesverhältniss.
âstalauss ohne Liebe.
âstaraugu *n. pl.* Liebesaugen 361, 14.
âstigr lieblich; *pl.* âstgir Vol. 17.
âstrâð *n. pl.* Freundesrath.
âstsæll beliebt.
âstûð *f.* völlige Ergebenheit.
âstvinr *m.* Herzensfreund.
âstyrte *dän.* anfallen.
âsynior *f. pl.* die Asinnen 182, 11.
âsŷn *f. wie* âsion, Angesicht, Anschein.
at *praep.* zu, *nur selten m. G.* bei jemand: drekka at Oegis, bei Oegir trinken; at eins allein; ecki at eins, nicht nur; *steht gew. m. D.* 1) zu, an: heimti at ser, berief zu sich; brauto at, an der Strasse Hâv. 10; vel at ser (wol an und für sich) von tüchtigen Eigenschaften; væn at aliti, schön von Ansehen; auðigr at lausafê, reich an fahrender Habe; 2) von, at mer þiggja, von mir empfangen SQ. 47; illan mann làttu aldregi ôhöpp at þer vita, üblen Mann lass nie Unglücksfälle von dir wissen; *so auch* 94, 7; 284, 8; 3) nach: at skapi, nach dem Sinne; at tilvîsun, nach Anweisung 176, 28; *oft auch zur Umschr. der Adv.* at nŷu, at öllu, at rêttu; at skamlausu, schmachlos; at öðru, übrigens. 4) *m. A. nur poet.* nach: at Hrungni dauðan, Harb. 13 nach Hrungnir's Tode; at þat, darauf 53, 13; 54, 6; at sik, nach sich, nach ihrem Tode 84, 17. *Sehr gew. vor Inff.* at vita, zu wissen; *adv. nachgesetzt*: upp at, aufwärts; of at abwärts, fehlend; þar at, dabei.
at *conj.* 1) dass; 2) *st. des allg. Relat.* er, welcher, welche, welches 332, 22.
-at *an Verbis* nicht, *nur poet. u. archaist.*
at *n.* das Beissen, Zusammenhetzen z. B. hêsta 108, 34; odda at, Schwerterhetze 56, 19.
ât *n.* das Essen, at âti 99, 22.

âta *f.* Speise 134, 13.
âtaka anrühren, ergreifen.
âtale *dän.* beanspruchen, *isl.* âtala.
atall, ötul, atalt grausam, schrecklich 82,5.
atbeini *m.* Beistand 289, 9.
atberaz sich zutragen; þat barz at, es trug sich zu.
atbûnaðr *m.* Pflege; Unterhalt.
atburðr *m.* Begebenheit. *A. sg.*, 108, 10; *pl.* atbyrðir 266, 20; vgl. bera at.
âter *schwed.* wiederum zurück.
âtertân *schwed.* achtzehn 277, 20.
atfângadagr Tag vor dem Feste 293, 31.
atferð *f.* u. atferði *n.* Verfahren.
atferli *n.* Umstand 289, 9.
atflutningr *m.* Zufuhr.
atför *f.* Anfall (anfs Leben).
atgânga *f. u.* atgângr *m.* Angriff, kampfliches Angehen, veita atgöngu, losgehen auf *m. D.*
atgera zufügen.
atgerfi, atgiörfi *f.* Vollkommenheit: bes. leibliche Vorzüge u. Fertigkeiten.
athafaz vornehmen, ausrichten, 335, 15. *Praet.* höfðuz at.
athafna (2) besorgen.
athöfn *f.* Unternehmung, Werk; Gewohnheit.
athugat *s.* athyggja.
athugaleysi *n.* Achtlosigkeit 156, 17.
athugi *m.* Achtsamkeit, Vorsicht.
athyggia nachdenken 109, 38; betrachten; *Perf.* hugði at, *Part.* athugat.
âtiân *n.* achtzehn.
atir *schwed.* zurück; *st.* aftr, aptr.
atkall *n.* Forderung, Anspruch.
atkominn angekommen, getroffen.
atkvæði *n.* Spruch, Ausspruch.
atkveða zugestehen 113, 13; atkveðinn, verabredet.
atrenna *f.* Anstrengung, Anlauf.
atrennir *m.* der Atzunggeber 342, 22: agn galga atrennir, der Angler.
âtrûnaðr *m.* Glaube; Religion.
atseta *f.* atsetr *n.* Wohnort, Sitz.
atsôkn *f.* 1) Besuchung; 2) *gew.* Angriff, Einfall.
âtt *f.* Geschlecht, Art SQ. 18 (*ahd.* ahta); Himmelsgegend, *pl.* âttir, 180, 13.
âtta acht; âtti der achte; âttiân achtzehn.
âttniðr *n.* Verwandter Hŷm. 8; *s.* aett, âtt, *u.* niðr.
âttrœðr ein Achziger 86, 20.
âttrunnr *m.* Abkömmling; â Hŷmnis, der Nachkomme des H., Thiassi 54, 2; âttr. apa, des Affen Spross, der Riese Hŷm. 20.

attû st. at þu, dass du.
âttû st. âtt þû, du hast.
âttundi der achte.
atvik *n.* 1) Zusprache, 2) Ereigniss 355, 12.
auð *n. pl.* Reichthümer, Kleinodien.
auða *nur in part.* auðinn, zu Theil geworden; *m. G.*: ef þess verðr auðit, wenn das zu Theil wird 375, 30; 371, 41; auðins fiâr, des erlangten Guts SQ. 37.
auða 64, 16 s. auðr *Adj.*
auðeggiaðr leicht anzutreiben 334, 8.
auðfenginn leicht zu erhalten.
auðfengr leicht zu vollbringen Hŷm. 8.
auðfundinn leicht zu finden.
auðga (2) bereichern.
auðgaetiligr leicht zu haben 327, 17.
auðigr reich; *Comp.* auðgari 371, 14.
auðkylfor *pl.* wahrsch. die Reichthum tragenden (Streiter) eig. Reichthumstämme, Kolben 50, 24.
auðkendr leicht zu kennen.
auðkonr *m.* der Reiche, Fürst 150, 36.
auðn *f.* Leerheit; Einöde, Steppe.
auðna *f.* Glück 329, 1.
auðnaz glücken.
auðnumaðr *m.* Glücksmann 320, 16.
auðr *m.* Reichthum Hâv. 59; 89, 27.
auðr, auð, auðt 1) weit; auða tröð, die weite Erde 64, 16. 2) leer 293, 32.
auðrŷrir der Reichthumverschwender 65, 35.
auðsær, *n.* aeðsaett, ganz klar; leicht zu sehen 111, 3; 114, 27.
auðsôktr, auðsôttr leicht zu gewinnen, anzugreifen 150, 35; 351, 17.
auðsŷnn 289, 28; auðsŷniligr, leicht zu sehen, einleuchtend.
auðveldr leicht.
auðveldliga, auðvelliga leicht, freiwillig, ohne Gewalt.
auga *n.* Auge, *pl.* augu.
augablik *n.* Augenblick.
augabragð *n.* 1) Augenblinken, Bespöttelung, 2) Augenblick Hâv. 78.
augndapr trübäugig 255, 4.
augsŷn *f.* Anblick.
auk 1) noch dazu, ausserdem = at auki, 2) vielmehr Hâv. 98.
auka (ek eyk, iok) vermehren; *pl.* iuku 54, 23; *poet. m. D.* zubringen 65, 6; *Part.* aukinn, begabt.
aukasmîði *n.* ein Geschmeide, welches sich vermehrt, Glück bringt (vgl. d. Heckthaler) 371, 16.
auki *m.* Häufung, Vermehrung 81, 12.
auknefni *n.* Zuname 127, 4.
auksla *f.* Vermehrung.
aumligr elend, ärmlich SQ. 66.

aumka (2) bemitleiden, erbarmen.
aumr elend.
aur *m.* 1) Feuchtigkeit; hvîta auri, mit glänzendem Nass Vol. 19; 2) Leimen, Koth; *poet.* Erde Alvism. 10.
aurar *m. pl.* (v. eyrir) 1) Vermögen z. B. lausa aura taka, fahrende Habe nehmen. 2) Unzen, sp. ör genannt ($^1/_8$ Mark).
aurborð *n.* Erdrand = See 66, 33.
aurugr trüb, leimig, schmutzig 242, 7.
aurvangr *m.* das Erdenfeld Vol. 14.
ausa (ek eys, ios, iusum) schöpfen 245, 5; besprengen Vol. 19; *m. D.* vatni ausinn 360, 25; 2) schütten, aufwerfen (Erde): iusu at moldu 144, 41; grioti 357, 2.
ausa *f.* Schöpfeimer.
ausskota *f.* Schöpfeimer 100, 23; *s.* austsk.
austan von Osten; fyrir austan *m. A.* östlich von.
austanverðr östlich 227, 18.
austlægr östlich.
austmenn *pl.* Ostmänner, für Island die Norweger.
austr *m.*, D. austri, das aus dem Schiff zu schöpfende Wasser, Bodenwasser 240, 17; auch Schöpfraum.
austr nach Osten; östlich.
austrœna *f.* Ostwind vgl. norrœna.
Austri *m.* Zwergname Vol. 11; erfiði A. 184, 21. 35 der Himmel.
Austrlönd *n. pl.* Norwegen 64, 29.
Austrvegr *m.* Ostgegend, Schweden 375, 11; u. a. östl. Länder.
austskota *f.* Schöpfeimer 131, 7; Hŷm. 27.
avalt stets, beständig.
âvanr, âvön, âvant mangelnd, er mer âvant *m. G.*, fehlt mir.
âvaxtalaust ohne Zinsen.
âverki *m.* Verletzung, Wunde.
âvîta (2) schelten, tadeln *m. A.* 369, 7.
âvöxtr *m.* Frucht; Zins.
ax *n.* Aehre Hâv. 140.
axla (2) auf die Achseln nehmen.
âþiâðr geknechtet.
âþekkr wohl bekannt; *schwach. A.* âþeckjan Loka, Loki, den W. Vol. 35; Vgl. âmâttugr.

B.

bað *n.* Bad.
bâðir, bâðar, bæði beide, beides; *m. pl.* 107, 9; *A.* bâða 100, 10; *f. pl.* 102, 11; 210, 19. — *n. pl.* 247, 4. — *Gen.* beggia, *D.* bâðum.
baðmr *m.* Baum.
bæði *n. pl.* beides 217, 14; 354, 23.
bægja (1) drängen; *m. D.* 111, 12; Abbruch thun; bægiaz við valdi 198, 2; der Gewalt widerstehen.
bægi *m.* Dränger.
baga (1) widerstehen 52, 4; verwirren, hindern; *praet.* bagði.
bagall *m.* Bischofstab; *pl.* baglar.
bagi *m.* 1) Feind; ulfs, b. des Wolfes (Fenrirs) Gegner, ist (nach Vol. 52) Odhin 61, 1; 2) Abbruch, Verlust.
bâgi *m.* Schwierigkeit.
bagr unerfahren.
bâgr beschwerlich.
bak *n.* Rücken; â bak, zurück; â bak ser, hinter sich; *oft wird dabei* hêsts, hêsta *gedacht:* stîga af baki, absteigen.
baka (2) 1) backen 154, 28; 155, 38; 2) wärmen, bähen 249, 20; bes. baka ser, bakaz 214, 20; Fornald. 1, 85; 2, 473.
bakborð *n.* die linke Schiffsseite, Backbord.
backi *m.* Rand, Ufer (*st.* banki).
bakstr *m.* das Backen, Gebäck.
bal *n.* Scheide.
bâl *n.* Scheiterhaufen 178, 2; 354, 25; *poet.* Feuer 251, 10.
bâlaz (2) in die Luft aufgehen.
Baldr *n. pr.* eines Gottes, Sohn Odhins *u.* Friggs mit dem Zunamen, der Gute 175, 15 ff. *G.* Baldrs; *D.* Baldri und Baldr.
Bâleygr (feueraugig) Odhin, seine Braut ist die Erde u. daher 186, 24 das Land.
bâlför *f.* Bestattung 177, 27; *pl.* bâlfarar dass. 179, 34.
bâlkr *m.* 1) Gehege, Schiedbalke 345, 7. 2) Abschnitt in den Rechtsbüchern, Titel.
ballr, böll SQ. 38, ballt kühn, tapfer; *sup.* ballastan dolg vallar, den kühnsten Feind der Erde 53, 17; *mhd.* balt dass.
bana (2) tödten.
banahögg *n.* Todeshieb, Todwunde 104, 23; 372, 24.
banamaðr *m.* Todtschläger 322, 28.
banaorð *n.* (Ruhm der Tödtung) Todschlag.
banarâð *n.* Mordanschlag.
band *n.* Band — *pl.* bönd, die Götter.
bandavereldi *n.* Wergeld bei Todtschlag an Friedstätten 165, 16, 17.
bani *m.* 1) Tödter Vol. 44; 52; 82, 23; 187, 41. 2) Tod Hâv. 15; 120, 13; 315, 16; 345, 21 u. o. Ist d. griech. φόνος.

bann *n.* Weg, Bahn; â banni auf dem Wege 14, 7.
bann *n.* Verbot 151, 3; Bann.
banna (2) 1) verbieten; 2) verhindern, verwehren 243, 39; bannen; lætr bannat fyrðum friðrofs ofsa, er bannt an den Männern den Uebermuth des Friedenbruchs 191, 24 *f.*
bar *adj. schwed.* bloss, offenbar cf. ber.
bâra *f.* Welle, Woge.
barð *n.* 1) Rand, Kante, Grenze; breið iörð með börðum, das breite Land mit seinen Grenzen (od. Feldern) 116, 3. 2) *bes.* Schiffsrand 244, 30.
barðagi *m.* Schlacht, angesagter Kampf.
barði *m.* 1) Schild; 2) ein Fisch, die Barte; lyngs b., der Fisch der Heide, ist der Drache 68, 11.
barðr *m.* Bart, *G.* barz 167, 15 *gothl.*
barit geschlagen *s.* berja, barðr dass.
barki *m.* Kehle, Luftröhre 117, 29.
barkr *m.* die Barke.
barmi *m.* Bruder; Baldrs b., Thor, 51, 17.
barmr *m.* 1) Schooss; 2) Rand.
barn *n.* Kind; *pl.* börn.
barnœska *f.* Kindheit.
barnteitr kindvergnügt Hŷm. 2.
barr *n.* Spross; Laub, Hâv. 58; vgl. glôbarr; *ags.* bearu Baum, Hain.
bârustôrt wellengross.
barz 1) *Gen. s.* barðr. 2) *Praet. s.* beraz.
bassi *m.* Eber, Bär.
bast *n.* Bast; Zügel.
bastr bester. *n.* bazt 56, 2.
bati *m.* Verbesserung.
batna (2) besser werden 195, 3.
bâtr *m.* Boot.
baugabriotr *m.* Ringzertheiler, -spender.
baugatal *n.* Geldbussen-Aufzählung.
baugeiðr *m.* Ringeid Hâv. 111.
baugi *m.* Riese.
baugr *m.* 1) Ring, *poet.* hyrjar baugr Feuerring 51, 6; auch 2) der Umkreis, Rand des runden Schildes 52, 13. 3) Ring *für* Gold, vgl. 164, 15 *mit eb.* 8. *und* bauga tŷr Goldgeber 61, 29. 4) Geld- (urspr. Ring-)busse 131, 17. 26; 132, 25.
baugatal *n.* Verzeichniss der Ringbussen 131, 16.
baugbôt *f.* Geldbusse 132, 28 f.
baugboeta (1) Geld büssen, zahlen 131, 27.
baugset *n.* des Ringes Sitz (Hand) 57, 6.
baugvara *f.* Ringbewahrerin 240, 28.
baugþak *n.* Ringdecke, Zubusse 131, 23 f.
baugþiggiendr Ringe empfangende.
bauka (2) dröhnend aufschlagen 250, 7.
bauta *nur Part.* bautinn, schlagen.
bautasteinn *m.* Denkstein der Erschlagenen; Bautastein 194, 6; 195, 32. *Dafür* bautarsteinn Hâv. 72.
baztr s. bastr.
bêða *schwed.* fordern s. beiða.
beðinn, beðit *Part.* v. bîða 216, 37.
beðja *f.* Bettgenossin.
beðmâl *n.* Bettgespräch; *pl.* Hâv. 86.
beðr *m.* Bett *G.* beðjar *u.* beðs 190, 21; *D. pl.* beðjom Hâv. 97.
beggja (*G. pl.* zu bâ-ðir) beider; beggiamegin, auf beiden Seiten.
beiða (1) (eig. erwarten) fordern, angehen, jemanden um etwas; *m. G.* engra bôta beiða þik 96, 32; at beiða oss þess 199, 14. — part. beiddr gefordert, angegangen.
beiðni *f.*, beidsla *f.* Forderung, Bitte.
beimar *m. pl.* Krieger; *poet.* við kyn beima 190, 11; mit dem Geschlecht der Streiter.
bein *n.* Knochen, der Erde Kn. sind die Steine 55, 4.
beina 1) gerad richten; 2) strecken, verstärken *(intendere) m. A.* 340, 20; 3) helfen, beitragen, *m. D. und* til 318, 13.
beinamikill knochig.
beinfluga *f.* Wurfspiess, *s.* beinn *u.* fluga, flaug *f.* — beinflugu fang, Wurfspiesskampf 93, 6.
beini *m.* Kost und Pflege 360, 13; die Speisebereitung 52, 30.
beinleiðis geradenwegs.
beinn gestreckt, gerad 100, 10; tüchtig: sem beinast 244, 7.
beinrângr schiefbeinig 215, 33.
beit *n. wahrsch.* Boot Hâv. 90; *ags.* bât.
beita *f.* Lockspeise; *pl.* Hŷm. 17.
beita (1) in Thätigkeit setzen, (eig. beitzen, beissen machen) anstrengen, anspannen (Pferde) 360, 11; loshetzen (Hunde, Falken), schwingen (Schwert, Messer), austreiben (Heerdenvieh) *m. D.*
beizl, beitsl *n.* Zaum 365, 11.
bekkr *m.* Bank, *G.* bekkjar; *A.* bekk 87, 15; *A. pl.* bekki 79, 21.
belgr *m.* Balg, Beutel; *G.* belgjar *D.* belg. Hâv. 136, wo es als Haut für Leib steht.
Beli *m.* ein Riese, bani Belja ist Freyr Vol. 52.
bella (1) anstossen, *wohl auch* herausstossen, herauspoltern (Lügen) Þrym. 9.
belti *n.* Gürtel 255, 1.
ben *n.* Wunde *g. pl.* benja 72, 23.
benda (1) 1) schwingen 75, 26; hefi bendiz mer or hendi, habe mir aus d. Hand geschlagen 116, 3; 2) winken; 3) *gew.* spannen, den Bogen 250, 29.
beneldr *m.* Wundenfeuer *poet.* Schwert 62, 9

bengrefill *m.* Wundengräber 56, 16; 76, 1.
benja (2) verwunden.
benmâr *m.* die Wundenmöve, der Rabe.
bensigðr *m.* die Wundensichel 94, 31.
bensîld *f.* Wundenhäring; *pl.* b. sîldr, *poet.* die elastischen Klingen 74, 15.
benskeið *f.* Wundenschiff, Schwert; *Gen.* benskeiðr; benskeiðr iarðar, des Schw. Boden, die Hände 344, 5.
benþvarri Wundenhauer, od. Wundenspaten 75, 26.
ber *n.* Beere *D. pl.* berjum.
berr, ber, bert nackt 157, 35; offenb. 196, 33.
bera 1) erheben 65, 1; tragen; berrat, trägt nicht Hâv. 10; davontragen 210, 3, s. ârborinn; *imp.* ber þû ût 217, 7; bar fyrir mik 205, 32; mir zeigte es dasselbe, *st.* zeigte sich; slîkan atburð bar fyrir Brand 108, 10. 2) sich erheben, davongehen 108, 3; bera af öðrum, sich vor andern auszeichnen. 3) sich zutragen, svâ bar til; bar til tîðenda. 4) bringen 58, 15; erbringen 124, 27; 125, 3. 5) gebühren, geziemen 263, 29. 6) gebären, *Part.* borinn. 7) ofrliði borinn, von d. Uebermacht überwältigt: *poet.* übertreffen; berr ŷta magni, dieser übertrifft die Menschen an Kraft 164, 14. 8) beraz sich zutragen, sich zeigen 355, 22; beraz fyrir, sich vornehmen 282, 13; bera saman, zus. bringen, vergleichen 183, 22.
berbeinn barfuss = berfœttr.
berg *n.* 1) Fels 2) = biörg Hilfe.
(berga) barg, s. biarga, helfen.
bergbûi *m.* Felsenbewohner bes. Riese.
bergja (1) kosten, *m.* â 157, 16. 18.
bergdanir *pl.* Bergvolk, Riesen; b. dana briotr, der Zerbrecher des Bergvolkes ist Thor 52, 4.
bergrisi *m.* Bergriese 178, 14.
beri *m.* Träger.
berja (1) schlagen, *m.* â, auf jemand los schlagen, 365, 5; berjaz sich schlagen, kämpfen 311, 25; *praet.* barðiz, *pl.* börðuz 95, 28; 188, 5. 15; *Part.* barðr 205, 17, barit; bariz 354, 36.
bernska *f.* Kindischheit.
bernskr kindisch, unerfahren.
berr s. ber. 2) 3 *sg. s.* bera.
berserkr *m.* (panzerlos) Berserker, *A. pl.* berserki 357, 6.
berserksgângr *m.* Wuthkampf 359, 9; 40.
bersögli *n.* offene Rede; skuluð râðgiafar yðrir reiðaz við b. 71, 26-29, nicht sollen eure Rathgeber sich erzürnen über o. R.
bersi, bessi *m.* Bär.
bestr, beztr der beste, bezt Hâv. 80.
betr besser, betri der bessere.
betra (2) verbessern.
beygja (1) beugen, krümmen 154, 8.
beygja *f.* das Schlanke, Zarte.
bî (*auch* bŷ) *n.* Biene.
bialfi *m.* Pelz; hauks bialfa aukinn, angethan mit dem Habichtskleide flog 54, 18.
bialki *m.* Balke.
bialla *f.* (kleine) Glocke; *pl.* biöllur.
biarg *n.* Fels, *pl.* biörg 51, 19.
biarga, ek berg, barg; helfen, versorgen; *m. D.* barg fiörvi varga, sorgte für das Leben der Wölfe 64, 26; biarga ser, s. retten 208, 28; biargaz, sich zu helfen wissen, sich benehmen 213, 15.
biarga (2) Hilfe bringen, retten.
biargagætir *m.* Felsenhüter, Riese 51, 25.
biargvel hinlänglich gut 155, 8.
biarnarfeldr *m.* Bärenfell.
biartr, biört, biart leuchtend 157, 25, hell, klar; *pl.* birtir, biartir seggir 189, 22.
bið *f.* Verzug.
bîða, beið, biðu bleiben, ausdauern; 2) erwarten; *m. G.* 96, 30; 188, 17. *Part.* beðinn 216, 37; 370, 17.
biðja, bað, bâðum 1) wünschen, *m. G.* 311, 31; allir bâðu honum gôðs. 2) bitten *ebenfalls m. G.; bes.* anhalten (um eines Tochter) hann bað Ingibiargar. 3) heissen, gebieten, bað hann vera hvörs manns nîðing, hiess ihn durchaus ehrlos, wenn er 350, 35; bað þâ vel fara, hiess sie glücklich reisen 120, 29.
biðill *m.* Werber, Freier; son b-s Greipar sviðnar, der Sohn des Manns der Riesin verbrennt sich 54, 24.
bif *n.* 1) Bewegung; 2) das Wasser, *poet.* das Meer; 3) Färbwasser, Farbe; þâ ek bifum fâða bifkleif baugs, ich empfing einen mit Farben gemahlten Schild 52, 13; 54, 27.
bifa (2) bewegen, erbeben machen; bifaz, erbeben.
bifanligr beweglich.
bifkleif *f.* vielbewegter Boden, eig. Hügel (kleif); baugs b., der vielgeschwungene Boden der Rundung, ist 52, 13; 54, 27 der Schild.
bil *f.* eine den Mond begleitende Göttin, in bordabil, Bortengöttin *poet.* f. Weib, Frau 92, 25.
bil *n.* (eig. Abbruch) Zwischenzeit u. Ort; Zwischenraum im Schachspiel, eine ungedeckte Stelle 234, 39; Zeitraum, î þessu bili 307, 35; î þvî bili, in diesem Augenblick 308, 6. 2) Verzug 63, 28; 235, 14. 3) das Ablassen, die Ermüdung 241, 29.

bila (2) 1) gebrechen, nema hugr bili, wenn der Sinn (Muth) nicht fehlt; verfehlen, sverðit bilar aldrei î höggi 348, 16; 187, 42. Hâv. 127; sem heill bilar, sobald das Glück ausgeht 345, 22. 2) ermüden (nach Rafn) 241, 29. 3) *nur in dem nach* (1) *geb. Part.* bilt, muthlos werden, *so* 97, 17: þeim varð bilt við, sie wurden muthlos; laetr hann ser ecki bilt verða Fornald. 1, 88 zeigt, dass er nicht muthlos sei.
bîldr *m.* Wurfspiess.
bilr = bylr starker Wind.
biltogher *schwed. dän.* geächtet 387, 40.
binda, batt, bundum binden; *Imp.* bittu.
biô, bioggum s. bûa.
biöð *f.* Erde, Land 55, 15.
bioð *n.* 1) Kreis, des Himmels Scheibe Vol. 4. 2) Tisch oder Schüssel 53, 15; *goth.*: biuds.
bioðr *m.* der Darbieter, Geber 57, 16.
bioða bauð, bieten; entbieten Männer 103, 9; Kampf 350, 33; sich erbieten, zu 103, 7; *m. D.* einladen; bauð henni heim, ladete sie ein; b. til sîn 259, 11.
bior *m.* Bier.
biörg *f.* Hilfe; Unterhalt.
biörg 51, 19; *s.* biarg.
Biörgyn *f.* Bergen in Norwegen, *G.* Biörgynjar 216, 24; *D.* î Biorgvin 173, 15.
biörk *f.* Birke.
biörn *m.* Bär; *G.* biarnar. 2) *viell.* der Edle, Kämpe (wie *ags.* beorn) 59, 34.
biorveig *f.* Bierbecher Hŷm. 8, *ags.* væg.
bir *m.* Fahrwind *st.* byr.
birði 130, 1; *A. sg.* Bürde s. byrðr.
birla (2) einschenken.
birlari *m.* Mundschenk.
birta *f.* Glanz.
birta (1) *praet.* birti, hell machen; *imp.* 245, 8. 2) kundmachen; birtaz (byrtaz) kundwerden 324, 2.
birvindr *m.* Fahrwind 59, 37.
biskup *m.* Bischof.
bit *n.* 1) Biss 2) Schärfe, Schneide.
bîta, beit beissen; bituz, bissen sich 109, 3; *oft vom Schwert* eig. durchschneiden (*findere*) sverð bîtr hellu 119, 33, verwunden 104, 10.
biti *m.* Bissen 201, 21.
bitr beissend, scharf, spitz.
bittu *st.* bind þu, þrym. 12.
biugr gekrümmt 253, 36. *A. pl.* ösla biuga, die gekrümmten Füsse 249, 39; gebogen (v. Horn) 207, 11.
biugviðr gebogener Baum; die ausgebognen Sprosse der Hirnschädel heissen 79, 23 die Hörner, Trinkhörner.
blað *n.* Blatt, Klinge, *poet.* Decke.
blæa *s.* blœa.
blakkr dunkelbraun, schwarz.
blakkr *m.* der Rappe, *poet.* Geitis bl., des Riesen Pferd, der Wolf 346, 18.
blâna (2) blau werden.
bland *u.* Mischung; î bland, unter.
blanda, blênd, blêndu u. (2) blandaða, mischen; *m. D. Part.* blandat Hâv. 106; *abs.* blandaz, sich mengen, *im Kampf*, sich angreifen; blêndoz und himni roðnar randar, sie geriethen zusammen unter dem blutigen Schilde 62, 13.
blankr blank.
blâr, blâ, blâtt blau; dunkel.
blâsa, ek blæs; *Praet.* blês; 1) blasen (vom Winde u. vom Horne) v. Drachen, blês eitri 190, 16; 2) schmelzen; auch wol anblasen zum Kochen.
blâsi *m.* der Bläser, Anblaser.
blâstr *m.* das Blasen.
blauðr, blauð, blaut 1) weich 2) furchtsam.
bleiði *st.* bleyði, bleiðiorð *n.* Vorwurf der Feigheit 297, 2.
bleikja (1) bleichen, reinigen 237, 31.
bleikna (2) bleich werden.
bleikr, bleik, bleikt, bleich 76, 16; vgl. nâr.
blêndoz *s.* blanda.
blessa (2) segnen, *ags.* blessian.
bleyðaz verzagt werden.
bleyði *f.* Feigheit; til bleyði, aus Feigheit 49, 8; vara bleyðivandr, war nicht an Blödigkeit gewöhnt 52, 28; bleyditŷrr der Furchtmann, Zage *v.* blauðr.
bleyðivandr Blödheit gewohnt 52, 28.
blezan *f.* Segen 261, 20.
blezaðr *st.* blessaðr, gesegnet 326, 11.
blîða *f.* Mildheit, Schmeichelhaftigkeit.
blîðka (2) besänftigen.
blîðliga sanftmüthig.
blîðr 1) mild, freundlich 158, 13; 2) anmuthig; þôat blîðara væri î Baldrshaga, obwol es sanfter that in B. 240, 32.
blîfa bleif bleiben, *ein späteres Wort.*
blik *n.* 1) Glanz *und daher poet.* Gold, bliki þyngðar miklo, mit Golde gross an Last, mit schwerem G. 98, 20; 2) die Bleiche 287, 28; 241, 16.
blika (2) glänzen, blinken 100, 7.
blîkja bleik glänzen; *Inf.* 50, 26; *praet. pl.* bliku 77, 28.
blikruðr œgis, der Stamm (runnr) des Glanzes des Wassers, der Goldträger 215, 33.
blinda (1) blenden.
blindr blind; *n.* blindt 208, 27.
blôð *n.* Blut.

blôði *m.* Bruder, *poet.* 185, 4.
blôðga (2) verwunden.
blôðgagl *n.* Blutgans, Blutvogel *pl.* 96, 20.
blôðkerti *n.* Blutkerze, Schwert 215, 17.
blôðrefill *m.* Schwertspitze 56, 16; *eig.* Blutmahler, *auch in Prosa* 95, 5; 295, 19.
blôðskati *m.* der Blutverschwender 57, 7.
blôðugr blutig, *n.* blôðukt SQ. 32, blôðigr 95, 39.
blôðvalr *m.* Blutfalke, Rabe.
blœa, blœja *f.* Linnen SQ. 47, *m. Art.* blœan 241, 17; *pl.* blœjur 237, 16.
blôm *n.* blômi *m.* Blume:
blômgaz blühen 256, 10; sich beblumen.
blôt *n.* Opfer, *pl.* 200, 8.
blôta, blêt, blôtinn 160, 37 *und* blôtaði, blôtaðr, verehren 160, 37; hof 100, 6; blôtaði hrafna 228, 31. 2) opfern, *abs.* 200, 19; *das Geopferte steht im D.* 195, 3; at þeir skyldo hônum blôta til*ârs ser, dass sie ihn opfern sollten für die Jahresfruchtbarkeit 195, 11. *Später m. D. d.* P. 340, 36.
blôthaugr *m.* Opferhügel 340, 32. 36.
blôthûs *n.* Opferhaus 206, 16.
blôtmaðr (eifriger) Opferer 160, 33; 232, 7.
blôtmatr *m.* Opferspeise.
blôtneyti Opferstiere 355, 14.
blôtskapr *m.* Opfer *n.*, Heidenthum.
blôtveizla *f.* Opfermahl 197, 12; 200, 5.
blunda (2) schlafen.
blundr *m.* Schlummer.
bôandi *m.* Bauer, Bonde 122, 32; *gew. contr.* bôndi.
boð *n.* Botschaft, Nachricht, Gebot, Aufgebot, Einladung, Gastgebot, Mahl.
böð *f.* Kampf; *G.* bödvar iöklar, des Kampfes Gletscher, die Schwerter, ihr Forderer, der Kampflustige 215, 32; *ags.* beadu.
boða (2) Bote sein; verkünden 325, 38; auswandern 237, 42.
boði *m.* 1) Bote; fleinþings boði, des Kampfs Entbieter 80, 18; Anzeige 2) bes. Wellenschlag, der Klippen anzeigt 213, 9; daher þat boða veðr 49, 4: jener bedenkliche Wellensturm *vom Kampfe.*
böðmâni *m.* Kampfesmond (d. i. Schild) 76, 38.
boðorð *n.* Kunde 205, 35; Gebot 307, 6.
böðvarhvatr kampftüchtig, scharf *s.* böð.
bœli *n.* Lager, Wohnung 308, 24; 309, 8.
bœn *f.* Bitte.
bœr *m.* 1) Gut, Hof; 2) Stadt, *G.* bœjar *D. A.* bœ; *A. pl.* bœi 213, 33.
bœta (1) Geldbusse bezahlen; büssen, bessern, ausbessern 251, 29; verbessern 262, 11. *part.* bœttr erstattet, gebüsst 130, 25; ausgebessert, geflickt.
bœtr *pl.* Geldbussen *s.* bôt.
bœtavarðr *schwed.* Vorgebirgswacht.
bœtiþrûðr die Heiljungfrau; dreiruga benja b., die blutige Wunden bessernde, heilende Jungfrau 49, 8.
bogastrengr *m.* Bogenstrang.
bogi *m.* Bogen; *G. pl.* bogna und boga: boga hagl, des B. Hagel, die Pfeile 64, 26.
böggla (2) unordentlich zusammenpacken.
böggr *m.* Bündel, Bürde, Beschwerde 116, 13.
bôglimr *m.* Bugglied; Bein.
bogna, bogra (2) sich bücken.
bôgr *m.* der Bug der Thiere; *poet.* Arm *überhaupt g. pl.* bôga 63, 32; *A. pl.* bôgu 339, 40; *zuw.* bôga 183, 2.
bôgviti *m.* das Feuer des Arms, goldne Armringe; brýtr, es vertheilt sie 57, 16.
bôk *f.* 1) Buch; 2) Stickerei, gewirktes Kleid SQ. 47; *pl.* bœkr 86, 11.
bôkamâl *n.* Bibelsprache, Latein 70, 24.
bokki *m.* 1) Bock, 2) Feind.
bôklærðr schriftkundig.
bôl *n.* 1) Grundstück, Hof, Landgut; 2) Lager.
bôlfastr ansässig.
bolginn aufgeschwollen.
böl *n.* das Böse, Uebel, Unglück, Fluch *D.* bölvi; *g. pl.* bölva 60, 39.
bôlmr *st.* blômr 51, 32 der Bär, vgl. fialbr.
bolr *m.* Rumpf, *D.* bol 94, 24; *A. m. Art.* bolinn 105, 38.
bolstr *m. n.* Polster 242, 17.
bôlstaðr Landgut *G.* b. staðar 276, 38.
bolti *m.* Bolzen.
bölverðung *f.* böse Gesellschaft 51, 32.
bôn *f.* 1) Bitte; 2) Betteln.
bônorð *n.* Bitte 233, 34.
bönd *n. pl.* die Götter 62, 24, v. band.
bôndi *m.* 1) der freie Landbesitzer, Bonde; 2) Familienvater, Ehemann, *pl. N. A.* bœndr, bœndor, bœndur; *G. pl.* bônda- *zuw.* bœnda 207, 29.
bor *m.* Bohrer; bör *s.* börr.
bör *m.* Sohn *pl.* börvar, auch *poet.* für Krieger.
bora (2) bohren 207, 29.
borð *n.* Bret insbes. 1) Borte, Kante. 2) Tisch. 3) Schiffsbord, -rand; und für Schiff selbst. 4) Erhöhung, Höhe 54, 6.
borða (2) speisen.
borðdiskr *m.* Tischteller 377, 29.
borði *m.* 1) Borte, Stickerei 27, 4; 2) Tapete; 3) Schiffsbord.
borðker *n.* Tischbecher.

borðvegr *m.* Getäfel, borðvegs sæng, das bretterne Bett 70, 7; Bretwand Vol. 24 Cod., wo b. veggr zu lesen.
borg *f.* Burg, Stadt *pl.* borgir.
borgveggr *m.* Burgwall (Pfahlwand) 184, 6.
Borgundarholmr *m.* die Insel Bornholm bei Schweden 75, 26.
börkr *m.* Borke, Rinde, *D.* berki.
börr Baum, vgl. ags. bearu (Baum, Hain) *daher poet.* leiðar bör, dem Mann, eig. Stamm, der Seefahrt 189, 22.
bortu fort.
bôt *f. pl.* bœtr, Busse; 1) Besserung, Ausbesserung; 2) Geldbusse; 3) Linderungsmittel 60, 39.
botn *m.* Boden, Grund.
brâ *f.* Braue, Augenbraue.
brâ *praet.* v. bregða.
brâð *f.* 1) Stück Fleisch 134, 15; 2) Beute (der Raubvögel) 75, 16; *pl.* brâðir 356, 37, *poet.* brâð hals trönu, die B. des Kranichhalses, d. i. die Schlange 164, 19; 3) Fett, Oel 267, 28.
brâða (2) 1) eilen, 2) pichen.
brâðfeigr dem Tode nah.
brâðgerr, -görr, übereilt, frühreif 164, 15.
brâðla, brâðlega eilig, plötzlich.
brâðlyndr hitzig.
brâðna (2) schmelzen 204, 3.
brâðr, brâð, (brâðt), brâtt, hastig, schnell; *Sup.* brâðaztr.
bræða (1) *praet.* bræddi; 1) Beute bereiten (die Raubvögel) weiden 79, 14; 2) pichen, *part.* bræddr, gepicht, pechüberzogen 239, 7.
bræðir der Weider, Beutegeber.
bragarlaun Sanglohn 148, 19.
bragð *n.* 1) Veränderung, Wechsel; 2) Schimmer, Duft; 3) Miene, Geberde; Augenblick; 4) List.
bragðvîs kunst-, listerfahren.
Bragi *m.* Ase 182, 10, Gott der Dichtkunst, *daher auch für* Odhin 58, 16.
bragnar *m. pl.* Kriegsmänner, Mannen 107, 1.
bragnîngi *m.* der Herrscher 331, 17.
bragr *m.* 1) Gesang; die Dichtung; er ek fann brag, da ich den Gesang erfand 220, 6 *f.* 2) Preis, Vorzug, bragr kvenna, der Preis der Frauen SQ. 15. 3) Sitte, Art *A. pl.* bragi 57, 29.
brak *n.* Getös, Krachen, Kampf.
braka (2) rauschen, *m. A.* durchrauschen 57, 15; sausen 61, 27; *Praet.* brökuðu 242, 15.
brâka (2) brechen, schwächen.
brakrögnir Kampfgetös-Gott, Kämpfer 64, 25.
brâlla *adv.* = brâðla.

brandar *m. pl.* die Thürpfosten Hâv. 2, wo die Ausgg.: brautom haben.
branda-ullr sâ, dieser Schwertgott (Schwertwalter) stôð af þvî, bestand dadurch 66, 9.
brandr *m.* 1) Brand, Glühkohle; 2) Klinge, Schwert *pl.* brandir 75, 9.
brâtt *adv.* schnell, bald 205, 5; *s.* brâðr.
brattleitr hochstirnig 286, 22.
brattr steil; brattra borða byggvendr, die Bewohner der steilen Höhen (die Riesen) 54, 6; *ags.* bront, *schwed.* brant, steil.
brattsteinn *m:* der steile Stein, Hŷm. 29, *viell.* von dem steinernen Sockel der Holzsäule.
brauð *n.* Brod.
brauðgiörð *f.* Brodbereitung.
braukan *f.* Brummen, Grunzen 341, 4.
braut *f.* Weg, Strasse; Abreise. *Poet.* Gegend, Land; î braut (î brot) fort 187, 19; â braut, dass. 180, 11.
braut *adv.* fort.
brautfûss fortbegehrend.
bref *n.* Brief.
bregða, bragð (brâ), brugðum, brugðinn, schwingen, wenden, verändern; *m. D.* a) *unpersönl.* 1) es entsetzt, ärgert mich bei etwas; (eig. die Farbe wechselt) þeim brâ miök við þessa sŷn 343, 32; sie entsetzten sich sehr bei diesem Anblick; bregðr nû mörgum miök við þessi læti 340, 22. 2) es schlägt um, brâ þer nû î þrælla ættina, du schlugst in die Art der Knechte; brâz flôtti, es wendete sich zur Flucht. 3) brâ lîfi, es ging ans Leben 76, 38; b) *pers.* 1) schwingen, ziehen z. B. sverði 118, 36; brugðu sverðum 352, 18; bregðr hann þvî or aflinum, schwingt er es (das Eisen) aus der Esse 310, 23; brâ lindûk um höddina. 2) wechseln, hefir þu lit brugðit, die Farbe gewechselt 355, 37; von etwas weggehen; bûi, vom Bau, Hause; hvî brâ ek svefni, wodurch kam ich vom Schlafe. 3) ausgehen, verschwinden; bregz, schwindet 345, 39; auch bloss aufbrechen, bes. mit við: bregða þeir þâ við, ok; ausweichen einem Hiebe 183, 5. 4) vorwerfen, schmähen Helr. 3. 12. 5) ablassen, verändern; at ek mâ þvî með engi môti bregða, dass ich dies auf keine Weise ändern kann; bregðum eigi af þessu, lassen wir nicht davon. 6) zu etwas übergehen, verwandeln; brâ ser î laxlîki, î konalîki, verwandelte sich in; bregða â leik, zum Spiel übergehen, lustig werden, î gaman. Fornald. 2, 341. 7) sich kümmern um,

mantu eigi bregða þvi 234, 40. 8) brâ sundr, ging auseinander 202, 36.

breiða (1) ausbreiten; *Part.* breiddr 294, 18.

breiðr breit. Comp. *Adv.* en breiðara 17, 1 (amplius).

breiðleitr breitgesichtig 186, 24, v. lîta.

breitt *st.* breytt, verändert 121, 36.

brek *n. pl.* ungestümes Fordern SQ. 19 (eig. Schreien um etwas).

breki *m.* Brandung *poet.*

brekka *f.* Hügel.

brenna, brann, brunnu 62, 9; brennen, lodern 180, 19; *Conj. Perf.* brynni 102, 2.

brenna *f.* Brand, das Verbrennen 95, 29. 2) Begängniss, Leichenbrand 187, 7; 318, 3.

brenna (1) *trans.* verbrennen *p.* brendr, bestattet Hâv. 81.

brennumenn *pl.* Brandleute, so hiessen die, welche an der berüchtigten Verbrennung Niâls in s. Hause Theil genommen hatten (95, 29) 105, 38.

bresta, brast 1) bersten Hâv. 85; 184, 35; krachen, sausen 57, 3; 2) mangeln *m. A.*; brestr mik, es fehlt mir.

brestr *m.* 1) Bruch; 2) Mangel, Gebrechen.

Bretland, Britannien; Bretar, Britten.

breyta (1) verändern *m. D.* 157, 13.

breyttr 1) verändert 2) ungewöhnlich abgewechselt.

Briân Kg. von Irland, bekriegt von Sigtryggr, weil er dessen Mutter Kormlöð verstossen, 103, 28 ff.

brigð *f.* 1) Veränderlichkeit 2) Zurücknahme.

brigða (2) zurücknehmen, wieder einlösen 134, 10.

brigðr unbeständig Hâv. 126.

brigslat (brigðslat) vorgeworfen 151, 32.

brigzl *n.* Vorwurf, Injurie 126, 38.

brîk *f.* eine mit Gemälden oder Schnitzwerk verzierte Tafel, Seite an Geräthen.

brîktöpuðr *m.* der Schildbrecher.

brim *n.* Brandung 152, 27; *poet.* Meer.

brimdŷr *n.* das Thier der Brandung, das Schiff.

brimgöltr *m.* des Meeres Eber, das Schiff; b. galtar sæskîðum, mit den Seescheiten des Schiffs 68, 30.

brimi *m. poet.* Feuer; sôttar br. das F. der Krankheit 60, 24.

brimill *m.* Robbe, î brimils môði, im Meer 55, 19.

Brîmir *m.* 1) Wogenerreger, Meergott, Riese Vol. 9; 2) Schwert nach Sn. E. p. 214.

brimsvîn Schwein der Brandung, des Meeres, vom Wallfisch Hŷm. 27.

brînga *f.* Brust 206, 25.

brîngr *m.* Hügel.

bringspalir *f. pl.* die Gegend der Brust, wo die Rippen anfangen 370, 19.

brinna *zuweilen st.* brenna, brann.

briost *n.* die Brust *pl.* Hâv. 8. 84. 185.

briota (ek brŷt, braut) 1) brechen; braut î spôn, brach in Trümmer 218, 19; zerbrechen 248, 25; 2) hervorbrechen auf; hervorstürzen; brutuz þeir þa við skôginn, stürzten sich nach dem Wald 352, 9. 3) quälen, vexiren 309, 35; *part.* brotinn D. brotnum.

briotr *m.* Zerbrecher *s.* baugabriotr.

brisingr *in* brisinga men Frigga's Halsband, etwa das glühroth e, od. das von dem Zwergengeschlecht der Brisinger gemachte.

brisingsþiofr des Halsbands Räuber, Loki.

brô *schwed. st.* brû, Brücke.

broddr *m.* 1) Spitze, Stachel 139, 25; 2) Pfeil, Wurfspiess 61, 27; 57, 3.

broddflet *n.* des Stachels Wohnung oder Sitz (der Spiess) 57, 5.

brôðir Bruder; *G.* brôður; *D.* brœðr SQ. 32. 184, 41; *gew. aber* brôðr, brôður; *N. pl.* brœðr, *G.* brœðra 244, 19; *D.* brœðrum 351, 36. *Auch N. pr.* 103, 17 fg. um þâ Brôður, um die welche mit Br. waren 105, 30.

brôðrgiöld *n. pl.* Ersatz des Bruders.

brôðrungr Neffe, eig. Vaterbrudersohn 149, 42.

brôk *f.* Hose *pl.* brœkr, Beinkleider.

bros *n.* das Lächeln.

brosa (1) lächeln 254, 24.

brot *n.* 1) Bruch, 2) Furt, 3) gew. Verbrechen *pl.* 238, 28 u. Geldbusse.

brot, brott fort *s.* braut.

brotna (2) bersten, þrym. 21, zerbrochen werden 40, 11; 61, 27.

brôtt fort; = îbrott, âbrott.

brottbûning *f.* Abzugsrüstung.

brottferð *f.* Abreise.

brottsigla (2) fort segeln 282, 10.

brottu fort 323, 28.

brû *f.* Brücke *G.* brûar, *eig.* Erhöhung, Tritt, erhöhter Boden, worauf man steht (*in poet. Umschreibungen des Schildes*).

brûðfê *n.* Brautgeld.

brûðarbeckr *m.* Brautbank.

brûðframma *f.* Brautjungfer *schwed.* 275, 29.

brûðgumi *m.* Bräutigam 378, 18.

brûðmessa *f.* Brautmesse 168, 12.

brûðtogi *m.* Brautführer 168, 11; gothl.

brûðkaup *n.* Hochzeit 318, 1; 349, 15.

brûðhlaup *n.* Hochzeit.

brûðr *f.* Braut; *D. A.* brûði.

brullaup *n.* Hochzeit 351, 18.

brûn *f.* Augenbraue 146, 4; *pl.* brŷnn 146, 21; *g. pl.* brûna, br. grund s. silki.
bruna-öld *f.* das Brennalter 394, 14: 199 2.
brûnhvîtr mit weissen Brauen.
bruni *m.* Brand.
brûnn dunkelbraun, schwarz.
Brunnakr *nur* 54, 3; *wahrsch.* Thiassis Heimathsland, B-s î garða, in den Hof von Br. brachte Loki die Jungfrau der Götterbank (Iðunn).
brunnr *m.* Brunnen.
brunpalmr *m.* Brünnienpalme, *poet.* Schwert 347, 4.
brunsteinn *m.* Brandstein, Gold.
brûnsteinn *m.* der Brauenstein (Auge).
brutpenningar *m. pl.* Geldbussen 299, 20.
brydja (bruddi) kauen.
brydda (bryddi) spitzen, verbrämen.
brygð *f.* (schnelle Bewegung) in fangsbrygð Kampf 93, 7; *st.* brigð.
bryllaup *n. gothl.* s. brûðhlaup.
bryndum 75, 9; *in der dunkeln Verbindg.* gengu br., nach Egils Verm. st. bröndum: die Hände gingen mit Schwertern.
brŷna (1) brŷndi *part.* brŷndr; 1) wetzen 347, 4; 2) feuern, reizen.
brŷni *n.* Wetzstein, Schleifstein.
brynja *f.* Ringpanzer, Harnisch.
brynja (2) *part.* brynjaðr, waffnen, panzern.
brŷnn 146, 21; *pl.* v. brûn.
brŷnn, brŷn, brŷnt 1) schnell; 2) st. brûnn, dunkel; brŷn dögg, schwarzer Thau (Blut) 76, 16.
brynþîng *n.* das Panzergericht, Kampf.
brynþvari *m.* Harnischbohrer, ein Wurfspiess 139, 30.
brytja (2) zerhauen, Stücke abschlagen 312, 7.
bryttugi s. brûðtogi.
bû *n.* Bauland, Hof; *insbes.* 1) Anbau ausser dem eignen Hofe Hâv. 83. 2) Wohnung 183, 25; Hâv. 36. 3) das Land gegenüber der Stadt.
bûa ek bŷ; biô *pl.* bioggum (biuggum, biöggum) *part.* bûinn bauen 1) rüsten *eig. zum Kampfe* biugguz, 235, 22; *zur Reise* 91, 29; *u. trop.* vel bûinu wohl ausgerüstet, in Künsten; sich anstrengen; bûumz vaskliga, auch bloss sich kleiden 92, 5; 159, 23. 2) wohnen, hann biô î Reykjarvîk, *auch trop.* þat bŷr mer î skapi Orkn. p. 184. 3) umgehen, leben, sich verhalten; vel bûa, sich wohl verhalten 114, 37; eigi bûa við oss vingiarnliga, sie verhalten sich nicht freundschaftlich gegen uns; hvat væntir þik, hversu ek mun við hann hafa bûit? wie glaubst du, dass ich mit ihm verfahren bin? við svâ bûit, nach so gethaner Sache 206, 6. 4) besorgen; bioggu um, besorgten (die Leiche) 105, 37. 5) bereiten, bûa til, zubereiten 113, 40; bûaz til, sich bereiten zu 286, 17; bûaz af, sich aufmachen, von einem Ort 103, 6; 228, 29. 6) bûaz, sich aufhalten 285, 29. — *P.* bûinn bereitet, fertig; künstlich bereitet, verziert 212, 26; 216, 29. 31; 356, 7.
bûandi *m.* bôndi: Bonde, Landbesitzer, *pl.* bûendr.
bûð *f.* Hütte, Zelt; Bude; *pl.* bûðir 116, 13.
buðkefli *n. schwed.* Botschaftsstab, buðkafla ihn umherschicken.
Buðli Vater Atlis und Brynhilds, Buðla niðr 164, 14.
buðlûngr *m.* König *poet.*
buðumz 55, 12; st. bauð mer v. bioða.
buga (2) beugen; schwächen.
bugustafnar *pl.* Bogenschnäbel an den Schiffen, gebogene Steven 232, 10.
bûi *m.* Nachbar *pl.* die Bauern 204, 28; bûa, Nachbarin.
bûkarl *m.* Bauer.
bûkr *m.* Rumpf 141, 5; Stümmel, Leib.
buna *f.* ein Beiname 229, 29.
bûnaðr *m.* 1) Haushalt, Landwirthschaft 2) Ausrüstung; hafði þann bûnat 207, 23, Zubehör, Geräth.
bur od. burr *m.* Sohn 346, 8; *G.* burar SQ. 39, 52, 7; *N. pl.* burir Vol. 61; *G.* burja.
bûr *n.* Wohnung.
burðr *m.* 1) das Tragen, 2) Geburt *pl.* Geschlecht.
burt (= braut) fort 366, 12 *u. oft.*
burtferð *f.* Fortfahrt, Abreise.
bust *f.* Borste 341, 10; *poet.* Rücken, Giebel; âla bust, der Aale Dachgiebel (Meeresfläche) 93, 25.
bûstaðr *m.* Wohnstätte 280, 9.
bŷar *schwed.* s. bŷr.
bŷ, bî *n.* Biene; Wundenbiene, Pfeil 57, 10.
bygð *f.* 1) Bebauung 85, 3; 2) Bauland 280, 8; 3) Wohnung *pl.* bygðir 213, 34; 368, 30.
byggja (1) bygði 1) bauen, ein Haus; anbauen, Land 228, 5; 2) wohnen; 3) verlehnen; byggjaz, bebaut, bewohnt werden 85, 14.
byggjandi zu bebauen 280, 6.
byggvandi Bewohner *pl.* 54, 6.
bylja (1) buldi, hohl wiederschallen 355, 14.
bylgja *f.* Welle.
bŷli *n.* Wohnung.
bylr *m.* Sturm; Wirbelwind; Regen oder Schneesturm. *G.* byljar.

bŷng *f.* Bett 76, 29.
byr *m.* Fahrwind *G.* byrjar, *A. pl.* byri 288, 2; varat byrjar örva at frŷja, es war ein Sturm von Pfeilen nicht abzusprechen 64, 27.
bŷr *m.* Stadt, Ort; *G. schwed.* bŷavard, Stadtwacht 274, 8.
byrðingr *m.* Fracht-, Lastkahn 110, 29.
byrðr *f.* Bürde, Last; *G.* byrðar; *D.* byrði 47, 28; *A.* byrði 130, 1; *pl.* byrðar 184, 4.
byrgi *n.* Hürde, Pferch.
byrgja (1) 1) verbergen, zugraben 357, 6; 2) unterhalten, versorgen.
byrgitŷr biarga, der Gott der Felsenpferche, der Riese 52, 28.
byrgr = **byrginn**, geborgen, sicher.
byrja (2) 1) anheben, beginnen *m. A.* 339, 24; 351, 22 *imp.* byrjar sögu, es hebt die Sage an, sie beginnt 231, 5. 2) *intr.* byrjar, es gebührt; *f. P.* byrjuð, schwanger.
byrjardrösull *m.* des Seewinds Ross, d. Schiff 49, 6.
byrla = birla einschenken 161, 18.
byrr 60, 17 st. bur d. Sohn.
byrramr windstark, *n. pl.* b. röm. 69, 4.
byrtaz sich zeigen.
byrvænt mit gutem Fahrwind.
bŷskip *n.* Bienenschiff, Luft, Himmel; byskips î boe, in des Himmels Wohnung (Walhalla) 60, 17.
bŷsn *n. pl.* Wunderzeichen, Seltsamkeit 373, 33; Unglücksfall 374, 24.

D.

dâð *f.* That.
dâðrakkr thatmächtig, Hŷm. 23 *s.* rakkr.
daga (2) dagar, es tagt 188, 14.
dagferð *f.* Tagereise.
dagmâl *n. pl.* Tageszeit, um halb acht Uhr des Vormittags; **dagmâlustaðr** der Punkt des Tagesanbruchs, Frühstückszeit.
dagr *m.* Tag; *D.* degi *A. pl.* daga; î dag, heute.
Dagr *n. pr.* eine Gottheit; ein alter König.
dagrâð *n.* der gerathene Tag, die richtige Zeit, dolga Sagu, der Siegesgöttinn 68, 4 zum siegreichen Kampf.
Dagshrîð *f.* Kampfsturm des Dagr, Heerführer im Treffen bei Stiklestad 335, 11.
dagverðr *m.* Frühstück, *G.* d.-verðar.
dâinn gestorben, v. deyja; 2) *n. pr.* eines Zwergs 187, 40.
dalhrîð *f.* Bogensturm, für Schlacht; at (mer) dalhrîðar ok danskra vâpna spor svîða, dass mir des Pfeilsturms u. der dän. Waffen Spuren brennen 336, 41.
dalnauð *f.* Bergkluft 48, 16.
dalr *m.* 1) Thal; 2) Bogen, Biegung *G.* dalar.
dalverpi *n.* ein kleines Thal, Schlucht.
Danr *pl.* Danir, die Dänen 135, 27. 32; 194, 8.
dânararfr *schwed.* ein Regale 272, 30; das Erbe des Ausländers, welches an d. Kg fiel, *G. f.* von dâinn.
Danmörk *f.* Dänemark, *G.* Danmerkr 317, 8. Danmarkar 66, 16.
danskr, dönsk, danskt dänisch 135, 21; 193, 7.
dapr, döpr 90, 32; **daprt,** 1) trübe vgl. 255, 4 *gew.*: 2) traurig, î döprum hug 258, 13; **daprlega** *adv.*
darr *n.* Lanze, *pl.* dörr dreyrrekin 106, 24.
darraðr *m. wahrsch.* Lanze, Spiess; vefr darraðar L.-gewebe, Kampf 55, 27; 106, 33.
darrlatr lanzenlass, lanzenscheu 187, 7.
dasa (2) abmatten, *P.* dasaðr 295, 11; 2) träg sein: **dasi þer,** träge liegt ihr da 214, 25.
dasi *m.* der Träge, Matte 187, 7.
dâtt *Adv.* heftig, leid SQ. 26.
daufheyraz sich taub hören 339, 20.
daufr blödsinnig, traurig, taub.
dauði *m.* Tod, *zuw. auch* **dauðr** Hâv. 70; 344, 20.
dauðr todt, *zuw. als Part.* gestorben.
deigr weich, feucht.
deila (1) 1) theilen, *m. D.* höfnum SQ. 37; 2) unterscheiden 84, 8; 282, 27; 3) streiten 199, 17; 4) ausgleichen 171, 24.
deila *f.* Uneinigkeit.
deckjaz (2) dunkel werden.
detta, datt, duttu fallen; datt niðr 370, 1.
deyfa (1) stumpf machen, lähmen.
deyfa *f.* Taubheit, Lähmung.
deyja, ek dey, dô, sterben; *Part.* dâinn; â deyjandi degi, am Todestage.
diâkn *m.* Diaconus.
diarfr kühn (*Adv.* diarflega) 235, 26; 236, 15.
digr, digr digurt, dick 139, 26; hochmüthig; enn digri, der dicke 86, 24.
digurð *f.* die Dicke.
dikta (2) 1) dictiren, 2) aufsetzen 324, 22.
dimmr dimm, dimt, dunkel 344, 25.
Dînamynni *n.* Mündung der Dyna, die bei Riga in die Ostsee fällt 73, 29.
diofl *m.* Teufel, *pl.* 105, 12.

diörfung *f.* Kühnheit.
dirfa (1) ermuthigen; dirfaz, sich erkühnen.
Dîs *f. A.* dîsi 54, 2; *gew.* im *pl.* dîsir die Disen, Schicksalsgöttinnen 80, 27 *in poet. Umschr. für* Frau.
dîsablôt *n.* Disenopfer 248, 23. 40.
dîsarsalr *m.* der Saal der Dis 248, 40.
diskr *m.* Teller (lat. *discus*).
diup *n.* die Tiefe, Abgrund 108, 15.
diupr tief; diuplega, *adv.* tief.
diuphugaðr sinnreich.
dœa *schwed.* sterben (deyja).
dofri ein Riesenname; holmfiöturs dofri ist das Schiff 67, 1.
dœgr *n.* ein Tag und Nacht; þetta dœgr, diesen ganzen Tag 282, 28.
dœll, dœl, dœlt leicht SQ. 21; 164, 21; *Comp. n.* dœlla leichter 242, 5; *Sup.* 133, 25.
dœlskr thöricht.
dœma 1) urtheilen, verurtheilen; 2) sprechen.
dœmi *n.* Beispiel, *pl.* 374, 11; Beweismittel 194, 20.
dœsa (1) ermatten, *P.* dœstr 245, 16.
dögg *f.* Thau, Sprühregen, *pl.* döggvar.
döggva (2) benetzen; döggvar es sprühet.
döglîngr *m.* (*von Kg Dagr abstammend*) *poet.* Held, Fürst 258, 12; *G. pl.* 189, 27.
dogskôr *f. m.* Drahthandschuh 262, 33.
döguròr *m.* Frühstück st. dagverðr.
dökkr dunkel, schwarz; mâlmr d. 337, 14; î mar döckvan, in das trübe Meer 184, 34.
döksalr *m.* dunkler Saal, *Gen.* d. salar 69, 10, *s.* svanadalr.
dolg *f.* Kampf 190, 32.
dolgliôss skyndir, der Schwinger der Leuchte des Kampfes; des Schwertes 187,7.
dolgr *m.* Feind, Krieger; dolga Sâga, die Göttin der Krieger 68, 4.
dômandi *m.* Richter, *pl.* dômendr 149, 5.
dômari *m.* Richter.
dômhrîngr *m.* Gerichtskreis 111, 11.
dômlyrittr *m.* gerichtliche Einrede, Interdikt; *D.* d-lyritti 111, 19.
dômr *m.* Gericht; Handel der vors Gericht kommt; með hêlgum dômum, mit den Heiligthümern.
dörr *f.* Lanze *pl.* darrar 61, 14 s. darr.
dôttir *f.* Tochter; *G.* dôttur, *pl.* dœttr.
dræplingi *m.* ein kurzes Loblied 219, 18.
draga, ek dreg, drôg = drô; ziehen; a) *unpers.* dregr at mer, es kommt an mich 233, 18; dregr skŷ upp, es zieht Wolken auf; þat dregr, das hilft (zieht); dregr mik, es verlangt mich; b) *pers.* ist es ziehen 249, 22. 39; schleppen 294, 18; draga at, anziehen, zusammenziehen (Truppen) 137, 14; entziehen; *Part.* dreginn 345, 36.
drâp *n.* Fall, Todtschlag 120, 17.
drâpa *f.* ein grösseres Lobgedicht.
draugr *m.* 1) Baum (st. Mann); Hêdinsvâða draugr, der Harnischträger 68, 4; Ragn. 1. 2) Schatte, *pl.* die Manen eines 81, 19; *sing.* 82, 10.
draumr *m.* Traum, *A. pl.* drauma.
Draupnir *m.* der Ringe träufelnde Ring 178, 17; 47, 29.
dregg *f.* Hefe 210, 24.
dreifa (1) ausbreiten; dreifðiz, breitete sich aus 141, 23; ausstreuen, *auch von übler Berüchtigung.*
dreifr ausgebreitet, treibend 333, 34.
dreiri *m.* Blut st. dreyri.
dreirugr blutig.
dreki *m.* 1) Drache, 2) Drachenschiff 289, 33.
drekka, drakk, drukkum trinken, *m.* til, oder â, zutrinken 241, 14; 236, 23; af austrinken.
drecka *f.* Getränk.
dreckja (1) drekti, ertränken *m. D.* 339, 2. 2) tränken.
drengiliga männlich.
drengiligarr tapferer 354, 36.
drengmenska *f.* Tapferkeit.
drengr *m.* 1) Held, Ehrenmann; tapfrer Mann *pl.* drengir 381, 21; 2) *sp.* Knabe; *G. pl.* drengja, *A.* drengi.
drengskapr *m.* Männlichkeit; Kraftthat; Ehrenhaftigkeit.
drep *n.* Schlag.
drepa, drap, drâpum, drepinn treffen: 1) anstossen; drepr hestrinn fœti, stösst mit dem Fusse an 284, 18; 2) schlagen, drepit var högg â hallardyr; 3) erschlagen, tödten z. B. im Kampfe, bes. auch schlachten z. B. Opferthiere 197, 14.
dreyma (1) träumen, *m. dopp. A.*, mik hefir dreymt hann, mir hat von ihm geträumt 368, 20.
dreyri *m.* Blut.
dreyrrauðr blutroth.
dreyrrekinn blutbenetzt 106, 24.
dreyrugr blutig.
drif *n.* Sturm.
drîfa dreif 333, 35, drifu, treiben *bes. intr.* vom Treiben fliessenden Wassers, 69, 1; vom Rinnen des Bluts; *part.* drifinn, benetzet 63, 16; kommen u. gehen grosser Volksschaaren.
drîfa *f.* Schneetreiben, *poet.* der Seekönige od. Walkyrien Schneesturm, d. Kampf 64, 21.
drifsiôr Treibsee; das vom Sturme aufgewehte und mit fortgeführte Wasser.

drîfuveðr *n.* Sturm mit dichtem Schnee.
drikkjuskâli *m.* Trinkgemach, -saal.
drîma *f.* Kampf.
driugr ausdauernd (v. driuga *poet.* dulden, *goth.* driugan, kämpfen) *insbes.*: 1) beständig, tüchtig. 2) trotzig s. driuglâtr.
driuglâtr, beharrlich, trotzig 294, 23.
driugt u. driugum 1) beständig Hŷm. 6; Hâv. 79. 2) häufig, oft.
driupa, draup, drupum tropfen, *Praes.* drŷpr 181, 29.
drœrug = dreyrugr blutig, *schwed.*
drôg *f.* 1) Faser, Troddel; 2) Last, valdr Draupnis drôgar, der Herrscher der Last der Zwerge (des Himmels) Gott 185, 7.
dropi *m.* Tropfen.
drôtt *f.* Schaar, Dienerschaft; *pl.* drôttir.
drôttinn *m.* Herr.
drôttin hollr seinem Herren getreu 188, 3.
drôttkvæðr, vor Herren zu sprechen (sc. hâttr) 192, 16. 39; die *gew.* Versart, drôttkvæði, *n.* der Herrenvers.
drôttna (2) herrschen.
drôttnîng *f.* Königin.
drôttseti *m.* Truchsess.
droxieti *m.* dass. (Gutal.).
drösull *m. poet.* Pferd.
druckinn trunken; *P.* von drecka.
druckna (2) ertrinken.
drûpa (1) sinken 147, 12; *Praet.* drûpdo 61, 14.
dryck *f.* = dryckja *f.* das Trinken, *pl.* dryckjur Trinkgelage.
dryckiustofa *f.* Trinkstube.
dryckr *m.* Trunk.
drynja (1) brüllen.
dûfa *f. poet.* Seewoge.
duga (1) taugen 1) zu statten kommen, þat dugði, at 241, 23. 2) nützlich, tüchtig sein, Hav. 135. 3) helfen, beistehen 310, 6. 4) geziemen, þat dugir rausnar reckum 243, 25; *Part. n.* dugat 204, 6.
dûkr *m.* Tuch, Tischtuch.
dul *f.* Anmassung Hâv. 79. aber eb. 57 ist es wohl das sich Verstecken s. dyljaz.
dulgadrâp *n.* ein Regale 272, 29, welches die Gemeinde zu zahlen hatte, wenn der Thäter eines Todtschlags nicht ermittelt wurde.
dulið s. dylja.
dûn *m.* Daune; Lager.
duni *m.* Feuer *poet.*
dunr *m.* Dröhnen, Geräusch.
dur *f. pl.* Thür, *alt st.* dyr.
duttu fielen s. detta.
Dvalinn ein Zwerg, Dvalinsleika *poet.* Sonne 189, 8.
dvelja (1) 1) verzögern; dvaldi 93, 25. 2) sich aufhalten 211, 31; dveljaz dass. 251, 5.
dvergr Zwerg.
dvergmâl *n.* das Echo 378, 16.
dvöl *f.* Verzug, Weile.
dŷa, dŷja (1) *pr.* dûði bewegen, schwingen.
Dyflin *n. pr.* Dublin.
dygð *f.* Tugend, Gesinnung.
dyggr tüchtig, rechtschaffen, *pl.* dyggvir.
dylja (1) duldi, verbergen, verstellen *m. G.* 253, 6; leugnen, *schwed.* 277, 30; *Part.* duliðr, verdunkelt, ungewiss 289, 26.
dynr *m.* Dröhnen 79, 6.
dyngja *f.* Frauengemach, *ahd.* tunk.
dynja (1) dundi rauschen, tönen 47, 15.
dŷpi *n.* Tiefe.
dyr *f. pl.* Thür, *G.* dura *u.* dyra.
dŷr *n.* Thier, insb. nur von den wilden Thieren.
dŷr, dŷr, dŷrt theuer, kostbar, tüchtig.
dŷrð *f.* Herrlichkeit, Ruhm.
dŷrgripr *m.* Kostbarkeit 266, *s.* gripr.
dŷrhorn *n.* Thierhorn.
dŷrhundr *n.* Jagdhund.
dŷrk Verehrung.
dŷrka (2) dienen, verehren.
dŷrkalkr *m.* alter Rennthierhengst 108, 27.
dŷrlegr kostbar 160, 22.
dŷrri theurer, würdiger 185, 18.
dŷrsveiti *m.* kostbarer Schweisstropfen, des Draupnir, das Gold 47, 29.
dyrvörðr *m.* Thürwart 291, 7.
dys, dis *f.* Grabhügel 82, 21.

E.

eð *st.* et, it, das 219, 28.
eða 1) oder; 2) eða hvat, etwas; 3) *in angeschlossenen Fragen:* aber 241, 34 *u. o.* etwa 151, 6.
eðla *f.* Eidechse 208, 36; *schwed.* ödla.
eðli *n. pl.* Geschlecht SQ. 67; Natur.
eðliborinn ächt.
derum. Eðr of sêr, Weiter sieht man 51, 5.
eðr 1) = eða oder; 2) = ennr noch, wie-
ef wenn.
efa st. ifa, zweifeln.
efanligr zweifelhaft 225, 2.
Effîa *f.* eine der orkad. Inseln 245, 10. 22.

efla (1) kräftigen, stärken *m. A.*; efla sik, ihm zu helfen 151, 32; 2) ausrichten, e. blôt, seið 195, 1; 238, 36.
efna (1) wahrmachen, halten u. erfüllen; orð sîn, ausführen 246, 23; 314, 2.
efni *n.* 1) Stoff 326, 17; Ursache: Kongs, iarls efni, der welcher zum König, Jarl werden soll, der designirte. 2) Vermö-gen 268, 20. 3) Art; Sinnesart 90, 14; Weise.
efniligr geschickt, stattlich.
efri der höhere, obere; it efra, oben hin, höher hinauf; *Sup.* efstr. sa efsta, d. letzte, efstum zuletzt, neulich 356, 37.
eftir st. eptir, nach.
eftirkomendr *m. pl.* Nachkommen 262.
êga *st.* eiga haben 292, 36 *u. o.*
Egðir *m. pl.* die Bewohner der südlichsten norw. Landschaft 67, 32; *G.* til Agða 189, 35.
egg *n.* Ei.
egg *f.* Spitze, Schneide 84, 12; *poet.* Schwert, *pl.* eggjar, *G. pl.* eggja gnat 56, 19.
egghrîð *f.* Schwertsturm, Kampf 189, 29.
eggja (2) anreizen, aufmuntern.
eggjan *f.* Reizung.
eggteinar *m. pl. viell.* die doppelte Kante zwischen den Schneiden des Schwertes, *oder* die Querstücke (da doch teinn Stab ist) 348, 28.
eggtog Schwertzug.
eggþing *n.* Schwertgericht, *G.* eggþings 66, 11, in oder zum Kampf.
Egill 1) ein alter Kg, seine Laufschuhe, d. Schiffe 74, 22; 2) ein berühmter Dichter. *Dat.* Agli 134, 20 ff.
egna (1) als Lockspeise befestigen, *m. D.* Hym. 22; 2) durch Lockspeise (agn) fangen 342, 23.
ei 1) nicht; 2) *zuw. st.* ey, immer *geschrieben.*
eiðfall *n.* Eidesverlust 111, 40.
eiðr *m.* Eid.
eiðrofi *m.* eidbrüchig.
eiðstafr *m.* Eidesformel 263, 7.
eiðvandr eidgetreu, eidsorgfältig 63, 29.
eiga, ek â, *pl.* eigum; *praet.* âtti, haben *urspr.* als Eigenthum haben 266, 8; 236, 25, *aber oft ganz gleich mit* hafa. — eiga við-skipti við, *und bloss* eiga, eigaz við, es zu thun haben mit, kämpfen mit 351, 32; woran leiden; vildu eigi, at þeir ættiz við, wollten nicht, dass sie sich bekämpften 258, 18; ver êgum heima â, wir sind zu Hause in 252, 34; þeir âttu við mikit ofrefli, sie hatten grosse Uebermacht gegen sich.
eiga *f.* Eigenthum 93, 17; *G. pl.* eigna.
eigi nicht.
eiginn, eigin, eigit eigen.
eigin *n.* Eigenthum; *D.* eigini 133, 8.
eiginkona *f.* die rechtmässige Ehefrau.
eiginligr 1) eigentlich, 2) vertraut.
eign *f.* Eigenthum 73, 3; *pl.* eignir 238, 13.
eigna (2) eignen, beilegen; eignaz sich erwerben, *m. A.* 177, 13; 259, 18.
eik *f.* Eiche.
eiki *n.* Eiche, *pl.* eiki Oðins, die Menschen 56, 18.
eikirôt *f.* Eichstamm oder Dach der Eiche *vgl. alts.* hrôst Dach 53, 16.
eikr *m.* st. eykr, Zugthier.
eilîfr st. eylîfr, ewig 323, 17; 326, 12.
eimi *m.* Feuer Vol. 55 wohl *st.* eymi von *goth.* iuman, tosen.
einarðr kühn, tapfer *st.* einharðr.
einart tapfer 345, 27 *st.* einhart.
einbani *m.* der allein tödtet 61, 17.
eindagi *m.* Termin 122, 31.
Eindriði = Endriði Name Thor's; wird Eisschuhläufer erklärt 52, 8.
eingi keiner, *G.* einigs a: einskis.
einharðr gleichmässig tapfer 79, 6.
einheri *m.* gew. *pl.* einherjar, die auserlesenen Helden bei Odhin.
einhver einer, jemand *n.* eitthvert *D.* einhverjom, jemandem. *A.* einhvern dag, eines Tags.
einkar *Adv.* einzig 212, 34.
einka dôttir *f.* einzige Tochter 81, 4.
einkis st. einskis v. eingi; til einkis, zu nichts, unnütz 252, 18.
einkamâl *n. pl.* einzelne Verabredung 206, 8.
einkum vorzüglich, = einkar.
einn, ein, eitt einer; ecki at eins, nicht allein, nicht nur; illt eitt, nur übles; *pl.* einir, *soli*; þeir einir, at, nur solche, welche 135, 35; dieselben: ein lög, einerlei Gesetze 230, 9.
eininn = einnveg, einneg auch.
einmyrja od. -mýr *f. nur in dem dunkeln* sem â einmyrju saei 241, 6; Andre l. eimyrju st. eymirju (glühende) Asche, viell. ein grosser Sumpf; oder = eimyrja.
einnættr einnachtig, einen Tag alt.
einnsaman, einsaman, eits., einsam 157, 20; allein 97, 10; 309, 17; *A. f.* eina saman 307, 20.
Einriði *m.* Thor 65, 24 wie Eindriði.
eins 1) auf gleiche Weise, 2) im einzelnen, genau, 3) at eins nur.
eintal *n.* Einzelgespräch 328, 33.
einverjaðr? *n.* einverjat einmenschig, für eine Person 267, 12.
einvîgi *n.* Zweikampf 328, 33.
eir = eyr *n.* Kupfer 288, 22.

Eir (Eyr) eine der Asinnen, *mit Gen für* Weib; die Göttin des Goldes (ormdags) 93, 19; *mit Adj.* die junge 92, 19.
Eirikr *m.* Erich, Blutaxt, gefeiert im Höfuðlausn 36, 9; 57, 8.
Eistr die Ehsten, Eistra dolgi, dem Fund Ehsten, Kg. Önund 55, 1.
eitr *n.* Gift, *D.* eitri.
eitrblandinn gift erfüllt.
eitrdal Giftthal, **eitrdropi** Gifttropfen; **eiturfâr** gifttriefend.
eitrhvass giftscharf.
eitrormr Giftschlange 175, 23; 181, 23.
eitrsvalr giftkalt 189, 15.
ek ich; ek ek, ich fahre.
ekit 318, 7; s. aka.
ekki *m.* Schmerz 141, 15.
ekki (nichts) nicht.
ekkert nirgends.
ekkja *f.* Witwe; *poet.* Weib.
el (êl?) *n.* Sturm, *poet.* Kampfsturm 64, 29.
eldaskâli *m.* Küche, Vorstube (eig. Feuerzimmer) 98, 7.
eldiskîð *n.* Feuerholz 364, 15.
eldr *m.* (elldr) Feuer *pl.* eldar.
eldskîð *n.* Feuerbrand 250, 2.
eldstô *f.* Feuerstätte, Camin.
eldstokkr *m.* Feuerstock, Holz.
elfr *f.* Fluss, *pl.* elfar.
elfa (1) *schwed.* viell. begaben, stiften 222, 31.
elgr *m.* Elk, Elendthier; *die dunkle Bezeichnung* 60, 5 alþioð **elgiar** galga, d. Volk des Galgen der Elke, ist *viell. einfach* d. Volk der nördl. Berge.
elgver Meer der Elke (Erde); bindr við enda elgvers far gotna, Er bindet an des Landes Ende das Schiff der Männer 186, 30.
elja *f.* Nebenbuhlerin, Nebenfrau.
eljan *f.* Stärke (*mhd.* ellen) 84, 16.
eljunfroekn kampfkräftig SQ. 1.
elkersbotn Wetterfassesboden 185, 18.
ella sonst.
Ella *n. pr.* Kg von Northumberland, fällte den Ragnar 79, 13; 80, 9; *G. D. A.* Ellu; niðr Ellu, Nachkomme des E., der König v. England 148, 7.
ellefti *m.* der elfte.
elli *f.* Alter (senectus), *G.* til elli 363, 20.
elligar sonst.
elliglöp *n. pl.* Altersschwäche 352, 27.
elliligr ältlich.
ellilyf *n. pl.* Mittel gegen Altern 54, 2.
elna (2) sich stärken, mehren 360, 19.
elska *f.* Liebe 236, 18.
elska (2) lieben.
elstœrir Kampfmehrer.
elta (1) ellta *praet.* elti, *part.* eltr verfolgen, treiben; elti dŷrit með hundunum.
elþoll *n.* Sturmbaum (Krieger) 356, 17.
em bin.
Embla Name eines Baums, Vol. 17.
emja (2) heulen, jammern 341, 7.
emni s. efni.
en aber, sondern; 2) *schwed.* wenn.
enda und, auch 89, 20; 125, 2; 243, 29.
enda (2) endigen *imp. m. D.* 260, 25; **endaz** im Stande sein, vermögen; überleben; endiz, endigte sich 220, 26.
endi *m.* Ende, Hintertheil.
endileysa *f.* Endlosigkeit.
Endill *m.* ein berühmter Seekönig, Sn. E. 208, seine Söhne = Schiffsleute.
endlangr nach der ganzen Länge (bis zum Ende) þrym. 26.
endr wiederum 91, 9; *u. o.* 2) sonst.
endrbœta wieder büssen, bessern.
endrgefa wiedergeben.
endrgiald *n.* Vergeltung.
endrleysa (1) wiederauslösen.
endrnŷa (2) erneuern.
endrþaga *f.* Wiederempfang *G.* -þögo.
engi *n.* Wiese, Anger, **eng** *f. dass.*
êngi, **eingi** keiner, *D.* êngom *u.* êngi 164,18. *A.* êngan *u.* êngi; *f.* **enga lund**, auf keine Weise.
engill *m.* Engel *pl.* englar.
England *n.* England 135, 24; 220, 22; 218,28.
Englar *m. pl.* die Angeln, Engländer 145, 15.
enn, **en**, **et** (auch eð) = **inn**, der, jener. *G.* ens, ennar, *D.* enum, enni etc.
enn 1) noch, wieder. 2) als *nach Comp. zuw. ungenau* st. en, aber. 3) als dass *m. Conj. u. Ind.* 286, 2; 374, 18.
enni *n.* Stirn.
ennibreiðr breitstirnig 145, 34.
ennispânn *m.* Bret der **Stirn** (des Schiffes) *pl.* e-spænir 216, 30.
ênsak Geldbusse, die jemand allein zu gute kommt, vgl. endrgiald, *schwed.* 274, 11.
Ènskr englisch 226, 33.
eptir 1) nach; eptir þeim, nach ihrem Abgange 226, 29; soekja eptir dŷrinu 318, 9; eptir mik, nach meinem Tode; 2) längs, eptir firðinum, längs des Meerbusens (darauf hin), ût eptir, daran, darauf hinaus. 3) gemäss, nach *(secundum) m. D.* 188, 18; 193, 13; *Adv.* danach.
eptirâ danach.
eptirbâtr *m.* 1) Nachbot, Schaluppe 286, 42. 2) Nachtreter, nachstehend, *m. G.* 88, 9; vgl. yfirbâtr.
eptirlângan *f.* Verlangen, Eifer.
eptirlâtr nachsichtig.

eptirmâl *n.* Halsgericht, actio cædis.
eptri der hintere.
er, ihr SQ. 50, 36.
er, ert, er bin, bist, ist.
er 1) *allg. Relat.* welcher, welches etc. *für alle cass. mit u. ohne Dem.* — 2) *Conj.* als, da; *oft auch mit* þâ: þâ er hann sâ, als er sah. 3) wenn 206, 38 *u. o.* 4) dass.
erat es ist nicht, erumk mir ist.
erendi *m.* (= erindi, örindi, eyrindi) Botschaft, Geschäft, Vorhaben 367, 16.
erfa (1) 1) erben, 2) Erbmahl halten.
erfð *f.* Erbschaft.
erfi *n.* Begräbnissmahl, Erbschmauss 291, 37.
erfiði *n.* Arbeit, Mühe.
erfîngi *m.* Erbe.
erfinyti *m.* Erbgeniesser, Erbe *A.*-nytja.
erindislauss ohne Ausrichtung.
erindreki *m.* Botschafter.
ermi *f.* Aermel, *pl.* ermar 102, 11.
ernir *pl.* 351, 29, s. örn Adler.
ern 1) frisch, rasch 54, 20. 2) arbeitsam, strebend, ernst.
err wie errinn tüchtig 242, 3.
êska *schwed.* wünschen, fordern *ahd.* eiscon.
eski *n.* 1) Esche; 2) ein kleines Gefäss 197, 38.
eta, ek ât, âtum; essen, verzehren.
etja (1) *pr.* atti, *conj.* etti 49, 10. 1) anreizen, hetzen; *m. Dat.* iöfrum, die Könige 49, 11. 2) kämpfen 161, 7.
etja *f.* Kampf.
etjulund *f.* Kampfsinn, iöfra etjulund at setja, den feindl. Sinn der Könige niederzusetzen 63, 33.
ey *f.* Insel; *G.* eyjar.
ey = æ, 1) immer. 2) nicht 49, 10.
eyarskeggjar *m. pl.* Inselbewohner.
eybarmr *m.* Inselbusen.
eyða (1) eydddi, ausleeren, vernichten, *m. D. Part.* eytt 372, 36.
eyði *n.* Einöde, Heide, Oede.
eyðiligr wüstenähnlich, unansehnlich 69, 2.
eyðimörk *f.* wüste Heide.
eydögg *f.* Inselthau ist das Blut, sein Drache das Schwert, eydöggvar orms höggvinn, des Blutdrachen d. h. von ihm, gehauen, vgl. holmgangr.
eygðr beaugt, vel; *in Zustzgen auch* eygr.
eyglôa *f. poet.* Sonne.
eyvita *f.* Thorheit a (st. ôvit? ei-vit).
eykr *m.* Zug-, Lastthier, Pferd; *pl.* eykir aurborðs, die Pferde der See, die Schiffe 66, 33; eyki beita 360, 11.
eykt *f.* 1) Achtel eines bürgerl. Tags, Zeit von 3 Stunden, 2) die 8 St. nach Sonnenaufgang; daher eyktarstaðr, das Ende der ersten 8 St., durchschnittlich 4½ Uhr nach Mittag 285, 38.
Eykundasund *n. pr.* eines norw. Sundes 68, 30.
eymr *m.* Feuergluth; Dampf.
eymyrja *f.* Gluthregen vgl. kald-yrja.
Eynefir ein Seekönig, s. Laufschuhe sind die Schiffe 76, 7.
eyr *n.* Kupfer, Erz.
eyra *n.* Ohr, *pl.* eyru.
eyra (1) 1) schonen *m. D.* 2) sich begnügen, behagen; *Comp.* hanom eyrir illa, es behagt ihm übel, *st.* eira *von* eir *f.* Ruhe.
eyraruna *f.* die Vertraute, Ehefrau.
eyri *f.* Küste, Ufer, *poet.* für Insel 94, 19.
eyrir *m., pl.* aurar, das Vermögen, Geld; bes. eine Unze, Ör, deren 8 eine Mark machen.
eyrindi *n.* 1) = örendi, Botschaft 179, 28; eyrindi hafa, es ausgerichtet haben 345, 1. 2) Strophe eines Gedichts 191, 12; 33.
eyrnastôr grossohrig.
eysa *f.* glühende Asche.
eyskra (2) unruhig sein, toben 355, 12.
eytt *n. des Part. v.* eyða.

F.

fâ *n. pl.* v. fârr. 2) *n. D. sg.* davon, Hâv. 33 st. fâu.
fâ, ek fæ, fêkk *pl.* fêngum, *Part.* fenginn 1) fassen, anfassen Hŷm. 34; *mit* at, zu etwas greifen 228, 30 (innerlich) erfassen, *m.* â, Hâv. 93; mer fær mikils, mich ergreift stark, bewegt sehr 292, 35; 293, 10; 357, 10. 2) nehmen, *u. zwar* wegnehmen 94, 3; 247, 35; sich verschaffen, *m. G.* 120, 32; 229, 20; *m. A.* 140, 22; 288, 35, fâ til, herbeischaffen 289, 14; *bes.* (zur Frau) nehmen, *m. G.* 73, 12; 101, 18; 150, 8. 3) empfangen *m. A.* Nachrichten 203, 28; Wunden 167, 5; den Tod 120, 24. 30; 158, 9; 260, 12; gewinnen 151, 23; erreichen 136, 32; 234, 28; bekommen, Schaden 210, 6; 339, 9; Tadel 283, 6; in etwas gerathen 309, 3; *poet. m. G.* gewinnen Hâv. 107; Ruhm (tîrar) 65, 16. 4) geben (eig. fassen lassen 255, 6; 338, 12) 73, 21. 30; 154, 13; 206, 31; 247, 37; 311, 10; 314, 4; 347, 16; 366, 11; verursachen Hŷm. 3; 213, 40;

til fâ, dazu geben 362, 3, einsetzen 137, 20, 5) *m. Part.* vermögen: fêkk uppstaðit, vermochte aufzustehen 104, 14; fâ ei borit hann, vermögen ihn nicht zu tragen 315, 38. *So auch* 91, 24; 177, 15. 33; 203, 2; 313, 30; 316, 22. 6) *pass.* fâz, erreicht werden 199, 26; 357, 33; zu finden sein 162, 27; 175, 4.

fâ (1) fâði, *part.* fâðr. 1) putzen; gulli fâðar vals grundar gengu at bröndum, die goldgeschmückten Habichtsboden, d. Hände, gingen zu den Schwertern 75, 9. 2) mahlen 52, 13, s. bif, zeichnen, Runen 39, 6.

faðir *m.* Vater; *G.* föður, *pl.* feðor, feðr.

faderni *n.* Vaterschaft; väterlich Überkommenes, Erbdienerschaft.

faðma (2) umarmen.

faðmr *m.* 1) Busen, 2) Klafter.

faðrarfr *m.* Vatererbe.

fæð *f.* Feindschaft, Hass 233, 13; 269, 26.

fæka (1) vermindern 373, 21.

fæla (1) schrecken; faelaz, sich fürchten 230, 15; 358, 17.

fæla *f.* 1) Schrecken, 2) Schreck.

færri weniger; fæstr wenigster; et fæsta, zum wenigsten 124, 23, *s.* fârr.

fæz *s.* fâ (fanga).

fâgan *f.* Verehrung, Cultus 389, 24.

fagna (2) sich freuen, *m. D.* 78, 5; bes. fröhlich, gastlich empfangen, *abs.* 198, 3; *gew. m. D.* þeim var vel fagnat, sie wurden gut empfangen.

fagnaðr *m.* Fröhlichkeit, Bewillkommnung.

fagnaðaröl *n.* Willkommenbier 160, 23; 162, 1.

fagr (auch fagur) fögr, fagurt glänzend, schön; fagrt 153, 17, *pl.* fagrir.

fagrahvel die Sonne, (glänzendes Rad) 189, 8.

fagrbûinn schön gerüstet.

fagrbyrðr *f.* glänzende Bürde (Granis, d. Gold); *D.* -byrði 47, 28.

fagrliga geziemend 264, 29.

fagrrauðr schön roth, Vol. 41.

fâkunnigr wenig kundig.

Fâla ein Tröllweib, ihre Pferde, Wölfe 75, 18.

fâlâtr, fâlegr schweigsam.

faldr *m.* 1) Borte, Verbrämung, Aufsatz, Tuch; 2) ein weibl. pyramidaler Kopfaufsatz, der Kopfbund, *pl.* faldar 378, 32.

falda (1) verbrämen, schmücken; hialmi faldin, helmgeziert.

fall *n.* Fall, Tod.

falla fêll, fallen; aufhören; falla með, beifallen, fallaz um, entfallen, ausgehen; fallaz at, sich einander anfallen, angreifen 104, 7; vel fallit, geziemend 331, 7.

fâlma (1) umhertasten wie ein Blinder; *poet.* zittern, zagen.

falr das untere Ende des Wurfspiesses, das in den hölzernen Griff geht 139, 26; *D. m. Art.* falnum 139, 28.

falr, föl, falt feil, *pl.* falir 266, 1; *unser* fahl *ist* fölr.

fals *n.* Betrug, Falschheit.

falsguðar Truggötter.

fâmâlugr wenig sprechend.

fanda *norw.* gehen 268, 19.

fâng *n.* 1) Busen, Schoss 98, 13; des Kleides 119, 21; 2) Kampf 93, 7; 3) Fang, Erwerb *pl.* 261, 14; bes. Unterhalt, Lebensmittel, Zeug.

(fânga) s. fâ, fæz til ist zu erreichen, ist vorhanden 261, 31; 357, 33. *Part.* fenginn, *sp. zuw.* fangðr, *n.* fangt 210, 16.

fangafûlar *schwed.* gefangne Verbrecher 302, 6.

far *n.* 1) Fahrt, Weg 52, 21; Stand 281, 27, *u. daher* Weise 55, 9; 83, 29. 2) Fahrzeug, Schiff SQ. 51; 140, 22.

fâr *n.* Gefahr.

fâr wenig, s. fârr.

fara ek ferr, fôr: fahren: reisen, gehen; hafdi farit, war gefahren; ferr sva, es geht so; þanneg mun farit hafa, es wird so zugegangen sein 225, 13; verfahren mit; fara með, an sich haben 123, 32; fara *m. D. und* offara *m. D.* verlieren 129, 16; 335, 42; fram fara, vor sich gehen 363, 9; ferr fiarri, at, es ist weit entfernt, dass 328, 4; fara *m. A.* erlaufen, erreichen 140, 16; 313, 32; faraz ergehen 161, 27; verloren gehen, umkommen. *P.* farinn gefahren, dahingefahren, zu Ende 131, 36.

Farbauti *m.* Lokis Vater (Fahrtheld).

fârbioðr *m.* Gefahrbieter; Skota, der Feind der Schotten 56, 23.

fardagr *m.* der Abzugstag 115, 1.

farðir *f. pl.* Begebenheiten 52, 12; wo þeir für þær, *A. pl. fem.* zu nehmen.

fârhugi *m. wahrsch.* Gefahr 49, 4.

farmaðr ein Reise-Mann.

farmr *m.* Last 286, 41; die Last der Arme Sigyns 53, 20 ist Loki ihr Gemahl.

fârr, fâ, fâtt wenig; *sg. st. pl.* 78, 5; *G. m.* fâss; *N. pl.* fâir. *A. pl.* fâa 255, 18, *und* fâ 328, 31; *f.* fâr 90, 9; fâtt manna, wenige Männer; fâtt var með þeim, es war wenig (Verkehr) unter ihnen; fârr *sg. coll.* 337, 12; *Comp.* færri, *Sup.* fæstr.

farvegr *m.* Reiseweg 292, 14.

fast *adv.* fest; fasta (2) fasten.

fasta *f.* Fasten, die Fastenzeit 324, 13.

fastmæli *n. pl.* Gelöbnisse 237, 7; 377, 11.

fastna (2) Ehe schliessen, verehelichen, verloben.
fastr fest; karg.
fat *n. pl.* föt, Gefäss; *pl.* Zeug, Kleider 365, 2; vgl. 114, 32.
fatabûr *n.* 1) Vorrathskammer, 2) Schatzkammer 299, 22.
fâtœki *n.* Armuth 162, 37.
fâtœkr arm, dürftig, vgl. arftœkr v. taka.
faxi *m.* gemähnt; Pferd.
fê *n.* 1) Vieh, 2) gew. Geld, 3) Vermögen, *pl.* Einkünfte, Kasse 122, 28. — *G.* fiâr, *D.* fê (*m. Art.* fênu) oder fêi (Isl. 1, 304) *A.* fê, *m. Art.* fêit 241, 31 ; *pl. N. A.* fê, *m. Art.* fêin, *D.* fiâm; *poet. G. sg.* fês 179, 40.
feðgar *m. pl.* Vater und Sohn.
feðr *m. pl.* Väter, Vorfahren; *auch Nebenform des D. sg. von* faðir.
feðrni st. faðerni.
fêfâng *n.* Vortheil, Beute.
fêgiarn geldgierig.
feginn vergnügt, froh, *m. D.* 57, 2.
fegri *Comp. von* fagr.
fêgrið *n. pl.* Vermögensfrieden.
fegurð *f.* Schönheit.
fegurst *Sup.* v. fagr.
fêhirdir *m.* Schatzmeister 158, 35.
feigð *f.* Todesnähe, die letzte Stunde als Person; *f.* kallar nû at mer 345, 15.
feigr dem Tode nahe.
feikn *f.* Ungeheures; feikna fœðir, Ungeheuererzeugerin SQ. 31; feiknfull, verbrechenvoll 83, 27.
feiknstafir *m. pl.* ungeheuere Rede 81, 22.
feila (2) sich schämen, beschämen.
feita (1) mästen; aufziehen, Hâv. 87.
feitr, feit, feitt fett *n.* 338, 21; 340, 28.
fela *praet.* fal, verbergen, einstechen; anempfehlen; f. â hendi, überliefern 134, 7; *P.* folginn, verborgen. þrym. 7.
fêlag *n.* Gemeinschaft.
fêlagi *m.* Genoss, Kamerad.
feldarskaut *n.* Rockschooss 297, 16.
feldinn, feldr geschickt; billig.
feldr *m.* Rock (eig. Fell, Pelz), *G.* feldar 298, 2; *D.* feldi 113, 32; 376, 23; *A. pl.* feldi; *anomal* felda 72, 31.
feldr geschickt 258, 1, s. falla.
(felga) s. fela.
fella (1) fallen, tödten; 2) fallen lassen, versäumen 274, 4; fella niþr, unterlassen 208, 15; 271, 9; 3) zurüsten, mit etwas versehen, af gulli 348, 14, *wo a. L.* fetla.
felliniörðr flôtta, der Fäller der Fliehenden, Niörðr *periphr.* für Mann 68, 3.
fellir *m.* 1) der fällende, 2) Niederlage.
felmsfullr furchtvoll 208, 14.
felmr 1) Furcht, 2) furchtsam.
felughare *schwed.* zahlreicher 384, 9, s. fiölga.
fêmunir *m. pl.* Geldkräfte 371, 36.
fen *n.* Sumpf; *poet.* Wasser, fen benja minna das W. meiner Wunden, mein Blut 96, 5.
fênaðr *m.* Vieh, *G.* fênaðar 285, 34.
fengeyðandi s. eyða; flioþa fengeyþandi, die Verschwenderin des Frauengewinns, d. i. die freigebige 50, 11.
fengi *n.* fengr *m.* Fang, Gewinn 214, 14.
fengsæll beuteglücklich 72, 8.
Fenja *f.* 1) Riesin, 2) eine von Kg Frodis Mägden, die er Gold mahlen liess.
Fenrir *m.* der Riesenwolf, der zuletzt den Mond verschlingt, Vol. 39.
ferð *f.* Fahrt; Reisegenossenschaft.
ferðaz (2) sich auf die Reise machen 255, 34.
ferlegr gräulich, ungeheuer.
ferlîki *n.* Scheusal 155, 33.
fernir, fernar, fern, je vier.
ferstrendr viereckig 139, 25.
fertugr ein Vierziger.
fêsœrandi *m.* der Geldverschwender, der Freigebige 197, 40, a. L. fêfœranda.
fêspiöll *n. pl.* Sprüche, Zauber zum Gelderwerb Vol. 30.
festa *f.* Vertrag; Pfand; Pacht.
festar *f. pl.* Verlobung 161, 26 s. festr.
festa (1) festmachen 181, 23; bes. mit Handgelöbniss, sich verloben.
festakona *f.* die Verlobte 275, 15, st. festarkona 237, 9.
festr *f.* Band, Kette, Vol. 43. 2) Vertrag *pl.* festar, Verlobung, Caution. *G. sg.* festar; *D. A.* festi.
fet *n.* Fuss (als Maass); Schritt; Spur.
feta, fat, gehen, erreichen, *m. Inf.* 55, 19: ich gänge vorzutragen, möchte reden.
fetill *m.* Schwertgürtel fetils svel, sein Eis, st. das Schwert 56, 17.
fetilsylgja *f.* Spange d. Gehängs 262, 38.
fetla (2) den Schwertgurt machen 348, 14 (*a. L. st.* fella).
feykja (1) fortblasen.
feyknarkuldi *m.* ungeheure Kälte.
fiâ (1) feindselig sein, hassen.
fiaðrablað *poet.* Federblatt, Flügel; fiaðrablaðs leikregin, der Flügelspiel-Gott, der fliegende 54, 19.
fiaðrhamr *m.* Federkleid.
fialbr Berg; fialbr ôlâgra giâlbra, der Berg ungeringer Töne, das lauten Echos ertönende Gebirge; ein Bär (bolmr) des wiederhallenden Gebirgs heisst der Riese 51, 31 *f.*

fiall *n.* (*pl.* fiöll) Berg; fialla Finnr, Berggeist, Riese 54, 26.
fiallbûi *m.* Bergbewohner (Riese).
fiallgarðr *m.* Bergrücken.
fiallgyldir *m.* Bergwolf, *poet.* Adler 53, 5.
fiandi *m.* Feind, insbes. Teufel.
fiandskapr *m.* Feindschaft.
fiâr *m. Art.* fiârins, *Gen. v.* fê.
fiara *f.* 1) der Strand 86, 7; 228, 27; 2) Ebbe *G. D. A.* fiöru 285, 18.
fiârafli *m.* Gelderwerb.
fiârgiöld *n. pl.* Geldersatz, Busszahlungen.
fiârhald *n.* Vormundschaft, Verwaltung.
fiârheimta *f.* Geldforderung (exactio).
fiârhlutr *m.* Geldtheil, Vermögen.
fiarkominn weit entfernt, *m.* til, von 96, 29.
fiarlægð *f.* Abstand.
fiarri, fiarr *Adj. gew. Adv.* fern.
fiârtiôn *n.* Güterverlust 373, 28.
fiârvarðveizla *f.* Vermögensverwaltung.
fiarvist *f.* Abwesenheit.
fiðr = finnr Hav. 24, v. finna.
fiðri *n.* Vogelfedern, Gefieder 287, 21.
fiet Spur *schwed.* 275, 3 st. fet.
fîfa *f.* Name eines Schiffes 213, 1; nach Sn. E. Sv. p. 115 Pfeil.
fîfl *n.* 1) Ungeheuer, Dämon (vgl. fimbul) Vol. 45; 2) gew. Thor, Narr.
fimbulfambi ein mächtiger Narr Hâv. 104.
fimbultŷr *m.* der grosse Gott Vol. 58.
fimbulþulr *m.* mächtiger Redner Hâv. 80.
fimm fünf.
fimtadagr Donnerstag 103, 25.
fimtân funfzehn; *Ord.* fimtândi.
fimvikur, at fimmvikum, fünf Wochen vor Wintersanfang 112, 8.
fîngr *m.* Finger; *im Gothl. n.* 168, 1.
fîngurgull *n.* goldner Fingerring 179, 17.
finna, fann, fundum, finden, empfinden; hann fiðr, er findet; aufsuchen, heimsuchen Hâv. 44, treffen 337, 12.
Finnr *pl.* Finnar, der Finne 330, 3; 359, 11. 2) ein Zwerg Vol. 16, ein Geist; fialla Finns ilja brû, die Brücke (Unterlage) der Sohlen des Berggeists ist der Schild 54, 26.
fiöðr *f.* 1) Feder; 2) Stange (des Spiesses ohne die Spitze). *G.* fiaðrar, *pl.* fiaðrar 47, 15; *sp.* fiaðrir.
fiogra s. fiorir.
fiöl *f.* Bret.
fiöl *n.* 58, 1, viel; *sonst nur in Compos.*
fiölblîðr vielfreundlich.
fiölbygðr vielbebaut, bewohnt 210, 18.
fiölga vermehren *m. A.* 375, 6.
fiölgegn vielnütze, trefflich.
fiöld *adv.* viel *m. G.*
fiöld *f.* fiöldi *m.* Menge.
fiölhöfðaðr vielhauptig Hŷm. 36 (wo Cod. Reg. ungenau fiölðhöfðaðr hat).
fiölkunnugr vielkundig, bes. zauberisch, Zauberei treibend 330, 2.
fiölkyngi *n.* Zauberei 203, 1; 247, 10.
fiöllami *m.* (fiörlami) Todesschlag 51, 29.
fiöllôttr bergicht.
fiölmenna (1) grosse Begleitung suchen 113, 41; 147, 27; fiölmennti, kam mit gr. Begl. 294, 42.
fiölmenni *n.* grosse Menschenmenge 143, 9.
fiölmennr zahlreich; mit grosser Begleitung versehen, *Comp.* 201, 28.
Fiölnir *m.* Beiname Odhin's.
fiölnŷtr vielnütze, sehr gut, bieder.
fiör *n.* Leben, Lebendigkeit, *D.* fiörvi.
fiör *m.* Baum, Holz *G. pl.* fiora *viell.* der Schwerter 115, 16.
fiörbaugr *m.* Lebensbusse s. baugr.
fiörbaugsgarðr *m.* 1) das Gehege an Gerichts- u. a. heiligen Plätzen, welches Verbannte nicht überschreiten durften 110, 36; 2) die mildere Verweisung gew. nur auf 3 Jahr u. ohne völliges Vogelfreisein 125, 33.
fiörbaugsmaðr Verbannter.
fiörðr *m.* (*G.* fiarðar, *D.* firði) Meerbusen, *pl.* Firðir (*D.* Fiörðom) eine norw. Provinz.
fiorði der vierte.
fiorðûngr *m.* Viertel, 2) die Zeile in der Strophe 191, 34 ff. gew. die Langzeile 127, 30.
fiörgrið *n. pl.* Lebensfriede.
fiörgyn *f.* Erdgöttin; *poet.* Erde.
fiorir, fiorar, fiögur vier, *G. pl.* fiogra.
fiörlag *n.* Lebensende.
fiörlausn *f.* Lebenseinlösung, *pl.* lausnar 348, 19 *dass.*
fiörleigi wahrsch. st. fiörlegi (*D.* v. lögr) 58, 3: das Volk hielt sich nicht stehend, vor dem Lebensfluss, dem fliessenden Blut.
fiörsôtt *f.* Krankheit zum Tode 255, 22.
fiörspillir *m.* Lebenszerstörer; f. bölverðungar Belja, der Umbringer der übeln Gefolgschaft Belis, ist Thor 51, 31.
fiortân vierzehn.
fiöt *n. pl.* Hinderniss; Schicksal.
fiötr *m.* Fessel, Blockfessel 119, 5; *pl. A.* fiötra.
fiötra (2) fesseln Hâv. 13.
fîrar *m. pl. G. A.* fîra Menschen *poet.*
firðar *m. pl.* Wachthalter, Mannen 56, 8; 356, 17.
firðr *part. v.* firra entfernt, îþrótt vammi firða, eine fehlerlose Kunst 61, 2.
firði s. fiörðr Meerbusen.
firn *n. pl.* Wunder.

firna (2) wundern, sich verw. über, *m. G. auch imp.* mik firnar.
firnari ferner, *Comp.* zu fiarr.
firr, weit fort Hâv. 34 *Adv. des Comp.* firri, *u. des Pos.* fiarr.
firri *Comp.*, firstr *Sup. v.* fiarr.
firra (1) entfernen, berauben; *m. D.* vilja firð, der Lust beraubt SQ. 24; firraz sich entfernen, fliehen SQ. 26, *pr.* firði.
fiska (2) fischen.
fiskiveiðr *f.* Fischfang 341, 41.
fiskr *m.* Fisch.
fit *f. G.* fitjar; 1) die Fläche des Fusses u. der Hand; hnê firða fit, es neigte sich der Männer Fuss 56, 8; 2) Rand, Leiste am Tuch, am Gewebe die Querfaden; 3) die Schwimmhaut der Vögel.
fitiungr *etwa* Fettling Hâv. 78.
fiuk *n.* Schneefall 240, 7.
fiuka IV. 1) stürmen, fliegen, fauchen (vom Winde, Schlage), fiuka af, abfliegen 308, 8. 2) zornig stürmen, wüthen.
fiukr *m.* (fauchender) Sturm, ein Beiname 116, 7.
flâ *praet.* flô, *part.* fleginn (die Haut) abziehen 362, 8; *ahd.* flâwian, *ags.* fleân.
Flaemingjar *m. pl.* die Flamländer 75, 36.
flærð *f.* Schmeichelei *pl.* -ir 42, 4.
flagð *f.* Riesin, Ungeheuer; ihr Ross ist der Wolf 56, 23; hlîfar f. ist die Streitaxt.
flâr, flâ, flâtt schmeichlerisch, falsch, Hâv. 45; *D. pl.* eb. 123, *Sup.* flâst eb. 91.
flârâðr *dass. eig.* falschrathend Hâv. 120.
flatr, flöt, flatt flach.
flaug *f.* Flug, fliegendes, z. B. Pfeil.
flaumr *m.* 1) schneller Lauf, Uebereilung; 2) Zorn 92, 26.
flaumsdômr *m.* übereiltes Gericht.
flaustr *m.* 1) Jacht, Schiff, fl. î blôði þrumdi 55, 30; 2) Uebereilung.
fleigja st. fleygja.
fleinn *m.* Wurfspiess; við fleina hnit, durch der Spiesse Stoss 56, 8.
fleindrîfa *f.* Schneien von Wurfspiessen, Spiesshagel, *vom Kampfe, ebenso* fleinþing.
fleipra (2) plappern 364, 5.
fleira *adv.* mehr.
fleiri, fleiri, fleira mehr.
flêsk *n.* Speck 119, 26. 28.
flêstr, flêst, flêst, meist = πλεῖστος.
flet *n.* 1) Haus Hâv. 1; *D. pl.* fletjom 35, *eig.* Halle; 2) Schemel, Banksitz; fôru þeir um flet ok um bekki 361, 32.
fletja *f.* Decke.
flêtta (1) entblössen, ausziehen, berauben *m. D.* 266, 15; 345, 4.

fley *n.* ein (flüchtiges) Schiff.
fleygja schwingen, werfen, *m. D.* 256, 30.
fleygjandi der Verschwender (des Goldes), der freigebige 187, 1; *wozu als Comp.* seim *gehört.*
fleyskip *n.* Jacht 345, 40.
flioð *n.* Jungfrau, Weib Hâv. 79, 92, 102.
fliot *n.* Fluss.
fliota flaut flutum, fliessen, schwimmen SQ. 24. 66, 13.
fîotlega schnell.
fliotr schnell; bereit, til 334, 3; *n.* fliott alsbald.
fliuga, flaug (flô), flugum, fliegen; flô upp 229, 7; flŷgr upp, fliegt auf 183, 5; flô î tvâ hluti, flog entzwei 370, 8.
flôð *n.* 1) Fluth, 2) Flüssigkeit.
flôðhyr Flutfeuer d. Gold; flôdhyrs fold ist die Goldträgerin 92, 26.
flœðarmâl *n.* Flutspur, der oberste Wasserstandstreifen am Strande.
flœðr *f.* Flut, *D. A.* flœði *G.* flœðar.
flockr *m.* 1) Abtheilung, Haufe; 2) ein kürzerer Gesang.
flot *n.* 1) geschmolzen Fett; Fleischbrühe 200, 29; 2) die Flottmachung des Schiffs, das Fliessen; 3) das Flüssige, *poet.* Meer 55, 10.
flotbrûsi *m.* Bock (brûsi) des Meers *poet.* Schiff Hŷm. 25.
floti *m.* 1) Floss, Kahn, 2) Flotte 63, 27.
flotnar *m. pl.* Seeleute 58, 1.
flotnavörðr *m.* der Schiffsleute Wächter.
flôtti *m.* 1) Flucht 67, 21; kom iöfri flôtta â bak, brachte den Fürsten zum Zurückfliehen (wo auch â bakflôtta mögl. wäre) 137, 26; snêruz â flôtta, wendeten sich zur Flucht. 2) die Geflohenen: râku flôttann, verfolgten die Geflohenen (*mit Art.*) 105, 27 *und oft* vgl. 68, 2.
flug *n.* Abgrund 373, 18, *eig.* Flug.
fluga *f.*, *poet.* fliegender Wurfspiess; 2) Fliege.
flugdreki *m.* fliegender Drache; sâra fl., der Speer 78, 27.
flugr *m.* Flug 184, 1.
flutnîng *f.* Fortschaffung, Rede, Vortrag.
flŷa, flŷja (1) fliehen; flŷðo, sie flohen; hafði flŷit, war geflohen.
flytja (1) flutti, 1) flötzen, wohin bringen, schaffen 285, 26; 138, 4; 197, 11. 2) vorbringen, eine Sache, Rede; vortragen 87, 38; 88, 6; *Part.* flutt 219, 12; 289, 24.
fnasa (2) schnauben þrym. 12.
fôðr *n.* Futter 285, 34.
föðurarfr *m.* Vatererbe.

föðurleifð *f.* väterliche Verlassenschaft 73, 6; 317, 9.
fögnuð *f.* Freude, Erfreuung Hâv. 132.
fœða (1) 1) gebären, 2) ernähren, erziehen; fœðaz, geboren werden 185, 18; 186, 28; *P.* fœddr, geboren 341, 37.
fœða *f.* Speise.
fœðing *f.* Geburt.
fœðir *m.* Ernährer, Nährerin SQ. 31.
fœðsla *f.* 1) Speise, 2) Erziehung.
fœðsluleysi *n.* Nahrungsmangel 373, 28.
fœgja (1) reinigen 336, 26; glätten.
fœgir *m.* der glatt, fröhlich macht; f. sâga folka, Erfreuer der Leute Sagas, der Kriegsmänner 93, 7. Nach der Lesart folska s. erklärt Eg.: Schmücker der Aschengöttin, der Frau —, fœgi 58, 11. s. iara.
fœrr 1) gangbar, 2) bereit, gerüstet, geschickt; fœrt, zu fahren; ekki ætla ek oss fœrt (sc. vera) ich glaube nicht, dass wir fahren dürfen 140, 16.
fœra (1) führen, bringen; mit Unterhalt versehen; fœraz, sich eilen, bewegen, sich begeben wohin, anthun (Kleider), Macht Hym. 31, f. or stað, aus d. Stelle bringen 239, 25.
Fœreyjar *f. pl.* die Förö-inseln.
Fœreyingar *m. pl.* die Bewohner *ders.*
fœri *n.* Gelegenheit.
föl s. falr, feil.
fölr *pl.* fölvir, fahl, bleich 336, 31; dunkel.
fold *f.* Erde, Boden, *m. G. poet.* Trägerin, f. flôdhyrs, die Tr. des Flussfeuers, die Frau 92, 26.
foldardrottinn Herr der Erde, Oðinn.
foldgnârr landüberragend, beherrschend 148, 7: nû hefir f. harra höfuðbaðmr fellda þriâ iöfra, nun hat der landregierende Herrenspross drei Könige gefällt.
folk *n.* Volk, Schaar.
folkeflandi der Schaaren kräftigende.
folkiara *f.* Volkkampf 190, 29.
folkvaldr Volksführer; folkvîg *n.* Völkermord; folkdrôtt, Völkerschaar.
fölksvi *m.* die weisse noch unzerfallene Asche eines Dinges 180, 27. 31, v. fölr.
folkþorinn schaarenkühn 344, 9.
för *f.* Reise, *pl.* farar *dass.* 93, 24.
forða (2) schützen, in Sicherheit bringen; *m. D.* 312, 40.
fordæða *f.* Hexe, Zauberin 50, 11; *für* Hildr.
forðom, forðum, ehedem, einst 76, 2.
förðuz *Praet.* v. ferjaz, fahren, reisen.
foreldrar *m. pl.* Voreltern 373, 23.
foreldri, forellri 373, 25; Vorfahren.
forfaldr *m.* Vordecke, *oder st.* forfall, ein Kissen (vor einem Altar) 267, 29.
forfall *n. pl.* Ehehaften, rechtl. Hindernisse 274, 41.
forfallaz (2) gehindert werden.
forfaraz verloren gehen.
fôrk st. fôr ek, ich fuhr 356, 32.
forkr *m.* Keule 244, 21; *D.* fork 244, 29.
forkunn *f.* Wunder; forkunnar vel, wundervoll gut.
forlendi *n.* Land vor dem Felsengrunde.
forliotugher *schwed.* verbannt.
forlög *n. pl.* Schicksal 79, 11; 287, 13.
formaðr *m.* 1) Vormann, Oberhaupt 347, 14. 2) Vorgänger. 3) Schiffscapitain.
forma (2) 1) formen, 2) zielen *m. D.* 346, 29.
formælandi Fürsprecher Hâv. 25, 63.
formâli *m.* Vorrede 101, 5.
forn alt, *Comp.* fyrni, at forno ehedem.
fôrn *f.* Opfer 322, 26; 154, 1.
fornafn *n.* Pronomen 192, 10.
fôrneskja *f.* Zauberei, Wahrsagung 103, 19.
fornkveðinn altgesprochen; *n.* it fornkveðna, das alte Sprichwort 108, 28.
fornspiöll *n. pl.* alte Erzählung Vol. 1.
forrâð *n.* Anführung 137, 19; Verwaltung, Besorgung 133, 11. *pl. dass.*; hafði til forrâða, hatte zur Verwaltung 231, 40; 347, 25.
forræði *n.* 1) Anführerschaft 357, 24. 2) Verrath.
fors *m.* Wasserfall 181, 2.
Forseti einer der Asen 182, 11.
forskylda = forskulda verdienen.
forstiori *m.* Regierer 259, 34.
forstofa *f.* Vorstube 118, 12.
förunautr *m.* Fahrtgenoss *D.* -naut 158, 4.
föruneyti *n.* Reisegesellschaft 211, 27; 286, 27.
forverk *n.* Hausarbeit.
forvitna (2) verlangen; forvitnaði miök at siâ, war sehr begierig, zu sehn 351, 26.
forvitni *f.* Neugier 285, 20; *n.* 211, 24.
forvîst *adv.* fürwahr.
forvitri klug, vorhersehend.
forþiena, forþæna verdienen *schwed.*
foss *m.* = fors Wasserfall, *D. pl.* fossum wasserfallartig 241, 22.
föstoinngangr Eingang der Fastenzeit; *G. pl.* 122, 16.
fôstr *n.* Erziehung, Pflege.
fôstra (2) aufziehen, in der Pflege haben.
fôstri *m.* 1) Pflegevater 85, 17; fôstri öndurguðs, der Ernährer der Skaði ist Thiassi 53, 20 ff. 2) Pflegling.
fôstbrôðir *m.* 1) Pflegebruder, 2) Kamerad.
fôstbrœðralag *n.* Bruderschaft, *bes.* der Wikinger Waffenbruderschaft 361, 23; 377, 6.
fôstrman *n.* Pflegemagd.

fôstrsyzkin Pflegegeschwister.
föstudagr *m.* Freitag 103, 20; 123, 3; der lange F. ist der Charfreitag 106, 5.
fôtgelr (*D.* fôtgulum) gelbfüssig 73, 21.
fôthöggva Fuss abhauen.
fôtr *m.* Fuss, *D.* fœti 178, 5; *N. A. pl.* fœtr 153, 24; 294, 18 *schwankt ins fem.*
föxôttr gemähnt, haarig 364, 37.
frâ von (Gegensatz v. til, zu), frâ siônum, von der See her, od. weg; tala frâ, sprechen von, über etwas 253, 19; 65, 1.
frâ, *pl.* frâgum, erfuhr s. fregna.
frægð *f.* Ruhm, *G.* frægðar 240, 13, ruhmvoll; frægðarmark Ruhmzeichen; frægðarverk Ruhmwerk 118, 4.
frægja (1) berühmen (eig. erfahren machen v. fregna).
frægr, fræg, frægt bekannt, berühmt (v. fregna frâ, wie *alts.* gifrâgi) *Comp.* frægri; mer frægri, berühmter als ich 80, 22. — *A. m.* frægan u. frægjan 187, 1.
frændgarðr Vaterland.
frændi *pl.* frændr (eig. Freund), Verwandter.
frændaafli *m.* Stärke durch Verwandte 110, 19.
frændrœkinn sich um Verwandte kümmernd 116, 28.
frævaz aufblühen.
frâfall *n.* Wegfall, Hingang 177, 11.
Frakkar die Franken 67, 15; 101, 36.
frâlega schnell, schleunig (v. frâr) 358, 14.
frâliosta, frâlaust abstossen 243, 3.
framan nach vorn; fyri framan, vor.
framarr 1) voran, 2) vorüber; dah. weit mehr und besser *m. D.*
framaverk *n.* Ruhmthat 372, 28.
fram, vorwärts, voran; hinweg.
frambera I. hervorbringen.
framdêles *schwed.* ferner.
framfalla ausfallen (mit etwas) 245, 35.
framfara vor sich gehen.
framgenginn 1) voran gegangen 335, 27. 2) dahingegangen todt, Vol. 35.
frami *m.* Vortheil, Fortkommen, Vorzug.
framit s. fremja.
framkoma hervorkommen; berichtigen (Zahlung) 130, 28; f. komaz, zu Stande kommen 120, 5.
framleiðis hinfort.
framliðinn dahingegangen.
framorðinn vorgerückt 311, 41.
framr, fröm, framt, tüchtig, ausgezeichnet 189, 20; *pl.* framir 189, 30.
framrâði der tapfere andringende 49, 28.
framsetja absetzen, abstossen.
framstafn *m.* Vordersteven des Schiffs.
framsŷnn fernsehend, vorsichtig 228, 15.
frânn glänzend, schillernd.
frânleitr mit funkelndem Angesicht 190, 16.
frâskili *m.* getrennt 286, 26.
frâskilja sich trennen, entfernen.
frâsögn *f.* 1) Bescheid, 2) Erzählung, *pl.* frâsagnir 193, 5. 3) Vorhersagung 290, 19.
fregna 94, 36; erfahren (durch Fragen) *m. A.* frâgo þau fiðendi 204, 26. 2) *m. G.* fragen, hvers fregnit mik, Vol. 28.— *Praes.* ek fregn 71, 4; hann fregn Vol. 26; *Perf.* ek frâ 55, 20; 56, 17; frâgum 56, 11; *Part.* freginn; durch sagen gehört, erfahren; gefragt.
freista (2) versuchen, auf die Probe stellen *m. G.*
freisting, freistni Versuchung.
freka *f.* Gewaltthat, Härte 199, 17.
freki *m.* der Gierige 1) Wolf Vol. 40. 2) Feuer.
frekr 1) andringend, begierig, kühn; 2) überflüssig, svâ frekt 253, 29; überlästig, hart 339, 11.
frêlsa (2) befreien; freilassen.
frêlsi *n.* Freiheit; Freilassung.
fremja (1) framdi 1) hervorbringen, vorbringen 2) *gew.* machen, betreiben, halten z. B. Kampf; 3) erheben, loben: fremz slîku, wird durch solches erhoben 65, 32. *Part.* framdr u. framiðr 95, 26.
fremd *f.* Ehre; Kühnheit.
fremri der vordere, tüchtigere, at fremri, um so vorzüglicher 191, 30.
fremstr, fremst, fremst vorzüglichst 231, 9.
frestaz (2) sich verziehen 90, 20.
frestr *m.* Frist; Verzug = frest *f.*
fretr *m.* crepitus ventris, *ein Beiname* 84, 29.
frêtta (1) wie fregna 1) erfragen *m. G.* 290, 17; 319, 39; 2) erfahren 259, 24; *P.* 137, 4.
frêtt *f.* Botschaft, Antwort (des Orakels) 103, 20; *pl.* frêttir dass. 363, 16.
Freya 182, 12; Freyja 13, 30; eine Asin, *G. D. A.* Freyju 210, 23; vorzüglich geehrt 379, 4; Vgl. hûsfreyja.
Freyr *m.* ein Gott 182, 9; *bes.* verehrt in Schweden u. in Island 114, 2 ff.
frî-r frei; edel, lieb; kvân frîa sîna, seine liebe Frau SQ. 8. *Die schwache Form* frî *st.* frîi *wird subst.* der Geliebte, Freund, Hŷm. 9; *so auch* 57, 14.
frîadagr Freitag 196, 12.
frîa (2) freien, werben (*eig.* lieben) Hâv. 92.
frîals frei, edel, rechtlich erworben; frialsborinn, freigeboren.
friða (2) versöhnen, beruhigen.
friðgâfa *f.* Friedensgabe.
friðgerð, -giörð *f.* Friedensschluss.

friðland *n.* befreundetes, sichres Land.
friðskiöldr *m.* Friedensschild 260, 8.
friðr *m.* 1) Friede, *G.* friðar; 2) Liebe, Eintracht Hâv. 90.
frîðr, frîð, frîtt schön.
friðla gew. frilla *f.* Friedel, Geliebte.
friðrof *n.* Friedensbruch 191, 25.
Frigg *f.* Asin, Odins Gemahlinn.
frillutak *m.* Nebenehe, Buhlschaft 149, 31.
friosa, fraus, frörinn, frieren.
froða *f.* Schaum.
Frôði ein berühmter Dänenkönig; sein Sturm ist die Schlacht; Frôða hrîðar âss, Schlachtgott, Kämpfer 68, 18; Frôða miöl 58, 1 ist das Gold vgl. Fenja.
frôðr klug, weise, erfahren.
frôðleikr Klugheit, Kundigkeit 122, 20; sp. Zauberei.
frœði *n.* 1) Kunde, *pl.* Nachrichten 83, 33; 2) Zauberformel 289, 1.
frœkinn lebensfrisch, stark, beherzt; *pl.* frœknir, *sup.* frœknastr *pl.* 256, 6; við þa frœknustu fullhuga, mit den stärksten Männern des vollsten Muthes 352, 4.
frœkleikr *m.* Tapferkeit.
frömuðr *m.* Hervorbringer, fr. Högna hryrs, der Schwertzieher 55, 4; von fremja.
frôn *n.* Erde *poet.* 190, 13. 16.
frôr ruhig, friedlich.
frörinn, frerinn, gefroren Hŷm. 10; st. frorinn v. *dem seltnen* friosa, fraus.
frost *n.* Frost, Frostnebel.
frû *f.* Frau, *pl.* frûr (*aus dem niederd*) *m.* *Art. A.* frûna 350, 36.
frum *n.* Erstes, Erstling.
frumlaup *n.* Anfall 125, 31; 126, 32.
frumungr *poet.* jugendlich SQ. 4.
frumvaxti *Adj.* eben erwachsen 118, 6.
frum'ver, erster Ehemann.
frŷja (1) vorwerfen, absprechen, einem, eines Dinges 64, 24. 28; frŷra þer maðr, niemand spricht dir ab (dass) SQ. 33; einen Vorwurf machen 354, 23.
frŷnn munter, aufgeräumt 367, 14; schmeichelnd.
fugl *m.* Vogel, *sg. st. pl.* 154, 19; 227, 27.
full *n.* Becher, bes. Weihbecher.
Fulla *f.* eine der Asinnen 182, 13; *mit Frauensachen verbunden*: Weib, so in ullfulla Wollebearbeiterin 93, 6.
fulla st. fylla, ausfüllen 106, 19.
fullborð *n.* Übereinkunft 382, 1. 3. 13.
fullelda *indecl.* warm genug.
fullgamall alt genug.
fullgœddr völlig ausgestattet SQ. 34.
fullhugi *m.* Vollmuthkämpfer 352, 4.
fullkâtr völlig fröhlich.
fullkominn vollkommen.
fullr, full, fullt voll; til fulls, at fullu, völlig, gänzlich, fullr af 202, 35.
fulltrûi *m.* Vertrauensmann SQ. 14.
fullting *n.* Beistand, Hilfe 89, 14; 121, 27; 339, 14; *ags.* fultum.
fullvel völlig gut.
fundr *m.* 1) Fund, *gew.* Zusammenkunft; koma â eins fund, til fundar við, mit jemand zusammenkommen.
funi *m. poet.* Feuer.
funrögni *m.* in: fens funrögni, der Gott (rögni) des Flussfeuers, der freigebige 198, 3.
furr, furst st. fyrr, fyrst, eher, zuerst, sem furst, so bald als möglich 328, 25.
fûrr, fûr *m.* Feuer, Odhins F. das Schwert þundar fûrs î skûrum, in O. Feuerschauern (Wettern) 65, 15.
fura *f.* Föhre.
fur *st.* fyrir, vor; furr st. fyrr, früher.
furða *f.* Wunder 150, 4 (Zauber) 203, 42.
furðubleikr schauerlich bleich 337, 7.
furðuillr schauerlich übel 335, 23.
furðuliga wunderbar.
fûss, willig, entschlossen.
fylgi *n.* 1) Begleitung 155, 37; 2) Eifer.
fylgð *f.* 1) Gefolgschaft, Folge; 2) Hilfe.
fylgðarhald *n.* Leistung des Gefolges.
fylgdarmaðr *m.* Gefolgsmann 256, 6.
fylgja (1) *m. D.* 1) folgen; begleiten; er henni fylgt â konungs skip, sie wird geleitet auf; lætr henni fylgja â skip. — 2) helfen 113, 23; 244, 16.
fylki *n.* 1) Landschaft, Provinz, *D. pl.* fylkjum 65, 20; 2) Haufe.
fylkja (1) in Schlachtordnung stellen *m. D.* 103, 30; 110, 42.
fylkîng *f.* Schlachtordnung; fylkingar armr, Heeresflügel.
fylkir *m.* 1) Heeresführer, 2) König *poet.*
fylla (1) anfüllen *m. G.* 312, 5.
fylli *f.* Fülle, *G.* fyllar Isl. 1, 238; *poet.* Speise, fyllar hlut, einen Theil der Sp. 53, 5; *A.* fylli mîna, sp. zu meiner Genüge 182, 37.
fylskn *f.* Versteck.
fyrar, fyrðar Männer st. fîrar, firðar.
fyri = fyrir = fur, vor; für 1) *m. D.* fyrir öðrum, vor andern; fyri þvî, deshalb; fur veiðum, vor dem Fischfang (*prae*) 220, 20. 2) *m. A.* gêkk fyri Helja konung, gieng vor Helgi den König; fyri vîst, ganz gewiss; fyrir hann, an seiner Stelle; durch 62, 16; fur þat, deshalb 228, 8. — *Bes. häufig in Ortsbestimmungen*: fyrir ofan, fyri neðan; fyrir ûtan, fyrir innan; fyrir sunnan, fyri vestan *m. A.* fyrir fram, ohne

132, 32. — *In Prosa tritt zu Adjj. oft ein* fyri ser *zur Bez. persönl. Vorzüge*, vgl. at ser; *Adv.* vor 62, 28; weiter voran.
fyrirboðan *f.* Vorzeichen.
fyrirboðning *f.* Verbot 191, 4.
fyrirfara 1) zuvorkommen, vorbeugen; 2) verderben *m. D.* 310, 40.
fyrigefa vergeben.
fyrigera verwirken.
fyrikoma einem vorkommen, ihn übermächtigen, wegräumen *m. D.* 234, 19; 247, 9.
fyriliggja, ausgeführt, ausführbar sein.
fyrimaðr, fyrir *m.* Anführer 212, 14.
fyrirætlan *f.* Vorhaben 157, 21.
fyrirûm *n.* Vorderraum 158, 5.
fvrisâtr *n.* Wegelauer, Hinterhalt.
fyrisiâ vorsehen, versorgen 90, 6.
fyrisögn *f.* 1) Vorhersagung, 2) Vorrede, Aufschrift.
fyrmêr *schwed.* früher 270, 12.
fyrn *n. pl.* Wunder 259, 18.
fyrning *f. gothl.* 168, 15; *nach der altd. Übers.* vürynge, der Kuchen, *wohl eher* Zauberei.
fyrnaz (1) alt werden 107, 14; v. forn.
fyrr, *Adv.* eher.
fyrraz st. firraz, vermeiden 100, 12.
fyrri, der vordere, frühere 244, 39; hinna fyrri manna, der Vorfahren 321, 31; fyrstr, der erste; it fyrsta, zuerst 183, 1; î fyrstunni, im Anfang.
fyrst, zuerst; ehedem.
fyrtelja erzählen Vol. 1.
fyrûtan ausserhalb SQ. 20.
fyrva, der Männer = fîra 66, 8.
fŷsa (1) 1) blasen, 2) reizen, ermuntern; *m. G.* 212, 18; anlocken 280, 16; fŷsir mik, es gelüstet mich = fŷsiz; fŷstiz ûtan, er hatte Lust hinaus 280, 25.
fŷsi *f.* Lust Hŷm. 20.
fyst st. fyrst zuerst.

G.

gâ *zuw. für* gânga; gâz â 143, 11.
gâ (1) achtgeben; beobachten, wahrnehmen *m. G.* 156, 1; gâir annars 354, 23; sorgen, *m.* at 229, 19.
gabba (2) täuschen, narren 204, 37.
gæfa *f.* Glück 218, 1; 240, 28; 291, 33.
gæta (1) hüten, *m. G.* 235, 16; *Imp.* gættu 258, 7; 2) gætaz um, Sorge tragen, berathen über Vol. 6. 9; 3) *mit Ellipse v.* frið, den Frieden erhalten 218, 15.
gætinn vorsichtig Hâv. 65.
gætir *m.* Hüter, gumma g., der Leute Beschützer.
gâfa *f.* Gabe 258, 21.
gafumk 50, 8; gab mir, gafumz *dass.*
gafl *m.* Gabel am Hause.
gaflok *n.* Spiess, Jagdspiess 254, 4.
gaglfellir Niederstrecker der Vögel, lôns gaglfellir, Seevögeltödter, der Habicht, við mìnar l. gaglfellis lautir, mit meinen Händen 213, 25.
gaglviðr *m.* Vögelhain, v. gagl, Gans, kleiner Vogel.
gagn *n.* 1) Gewinn; þat hefik gagns um goldit, das (die beständige Erinnerung) habe ich für einen Gewinn zu leiden 242, 13; s. gialda, Vortheil 370, 10; *pl.* 152, 18. 2) Sieg 62, 30, 3) *pl.* gögn, Beweismittel 175, 4.
gagna (2) nützen.
gagnhollr, sehr hold Hâv. 32.
gagnvegr, Gewinnweg, Streckweg Hâv. 34.
gagnsæli, Siegesfreude.
gala, gôl 1) singen Hâv. 85. 2) bezaubern, besprechen, *Conj. Praet.* gœli 52, 11.
galdr *m.* Gesang, *gew.* Zauberei 238, 37; *pl.* galdrar, Zauber 239, 24.
galgi *m.* Galgen, *poet.* alles gabelförmig Auseinandergehende (Arme, Füsse), oder woran etwas hangt. Der *G.* des Rings, die Hand 213, 23; s. ginnungr.
gâlkn *n.* Ungeheuer, *bes. von Seethieren* (Finngalkn) *s.* hreingalkn, randgalkn.
galli *m.* Fehl Hâv. 135.
gallr tönend, von der Zunge 52, 17; hvê skal galla raddsveif giöldum leggja raums brû, er (ek) þâ at þorleifi, wie soll die t. Zunge vergelten den Schild, den ich von Th. empfieng.
galti *m.* Eber 351, 13; *gew.* göltr.
gamall, gömul, gamalt, alt, *m. G. der Jahre* 308, 29.
gamalœra *indecl.* allerthöricht 254, 31.
gaman *n.* 1) Kurzweil, Liebesfreude Hâv. 99. 2) Scherz; *D.* gaman 109, 33, *u.* gamni.
gamanferð *f.* Liebesgang 237, 27.
gamanrûnar *f. pl.* vertrauter Umgang Hâv. 122. 132.
gammr *m.* Geier.
gan *n.* Zauberei.
gandr *m.* Zauberthier, unheimlicher Geist

(vgl. spâgandr) daher für Wolf Vol. 22. *u.* Schlange s. Jormungandr.
Gandvîk *f.* das Eismeer, *G.* Gandvîkr 191, 30.
gânga, gêkk, gêngum; *P.* genginn gehen. — *Zstzgen:* gângaz â, sich angreifen; gâz â *dass.* 143, 11; gânga â (Gesetz) übertreten; g. eptir, Erfolg haben 163, 10; gânga frâ, verloren gehen, fortgehen; g. fyrir, vergehen, anführen; gânga of *m. A.* entgehen 79, 11; gânga við, zugestehen *m. D.* 293, 16; *Imp.* gakk, gaktu.
gânga *f.* gângr *m.* Gang, Weg; Bewegung.
gângandi *m.* Wanderer Hâv. 134.
gap *n.* Spalt, Abgrund.
gapa (2) klaffen, offen stehen 341, 7.
garðr *m.* 1) Gehege, um Hof oder Feld 277, 8; vgl. skîðgarðr; auch der gehegte Hofraum, *poet. pl.* þrym. 8; Hofwiese eb. 22. 2) Wohnung Hâv. 13; *pl. poet.* dass. eb. 109. 3) Die Hegung des Kampfs ist *poet.* der Angriff, Sturm s. garðrögnir.
garðakross *m.* Hofkreuz.
garðrögnir 67, 10: geirrâsar garðrögnir, Speerlaufsturmwalter, Schlachtführer. — randargarðr, Schildsturm 331, 21.
garn *n.* 1) Faden, im Gewebe der Aufzug 106, 12; 2) Netz.
garpr *m.* der Kämpe; Mann 257, 18.
gâs *f.* Gans, *pl.* gæss SQ. 29.
gat *n.* Loch; *niederd.* gat *dass.*
gata *f.* Gasse, Strasse; at götu stracks.
gâta *f.* Räthsel.
gâtt *f.* Thürritz *und* Thür *selbst pl.* gâttir Hâv. 1.
gaulun *f.* das Brüllen, Röchzen 335, 24.
gaumr *m.* Acht, *gew. m.* gefa: Acht geben.
Gautar *m. pl.* die Gothen in Schweden; Gautaspialli, der Gothenfreund, Odhin 60, 29; Gauta tŷr derselbe.
Gautr *m.* Beiname Odhins, *in Umschr. für* Mann: hellis gautar, die Höhlenleute, Riesen 27, 28.
geð *n.* Sinn, Geist, Muth.
geðjaðr gesinnt 288, 12.
geðstôr, muthvoll.
gefa, gaf, gâfum, gefinn geben; *poet.* gafumk, gab mir 50, 8; auch vom ausgeben der Töchter SQ. 37, Hâv. 81; gefin, verheirathet, gefaz sich zeigen 233, 4; gaf hann sik eigi við þat, bekümmerte sich nicht darum, svâ er mer gefit, so steht es mir zu Sinn 360, 30. 2) *imp. m. A.* gefr mer byr, es giebt mir einen guten Fahrwind, *pl.* byri 282, 2; ef henni gæfi gôðra râð, wenn es ihr gäbe, d. h. wenn ihr zu Theil würden Rathschläge der Guten; *auch ellipt.* gaf þeim vel, sie hatten guten Fahrwind.
gefn *f.* (Geberin) Beiname Freyas, *in Umschr. für* Weib.
gegn, gegen; î gögn entgegen 63, 11; gegnum, durch.
gegna (1) wohin zielen; bedeuten; hverju gegnir þat, was bedeutet das 182, 33.
gegnt gegenüber 91, 42; 291, 24.
geiga (2) (vom Schuss) abirren 370, 13; verfehlen, fehl gehen.
geigr, *m.* Schaden, Fehler, Fehlschuss 216, 3.
geip *n.* Prahlerei, Possen.
geipa (2) plaudern 364, 15.
geir *m.* Geer, Lanze, *pl.* geirar.
Geir *m.* ein Seekönig; G-s skîð d. Schiff 57, 15.
geira garðs hlôrriði, des Speersturms Gott, der Kampfwalter 65, 29.
geirahöd *f.* Geerkampf 190, 27; vgl. *ahd.* hadu, *ags.* heaðu Kampf.
geirbrû, Geerbrücke-boden, Schild, g. brûar âro, *Acc. pl.*, die Diener des Schilds 65, 33.
geirhliod *n.* Geerlied.
geir-râs *f.* Geerlauf, Kampf 67, 10.
Geirskögul *f.* Walkyrie, die Skögul der Geere.
geirvangr *m.* des Geeres Boden, d. Schild 55, 17.
geirveðr *n.* Speersturm, dessen galgi ist der Arm 146, 31.
geirþing *n.* Lanzengericht, Kampf 331, 37.
geirþriful *f.* Kampfgöttin 190, 28; den Geer ergreifend.
geisa (2) wüthen = geysa Vol. 55.
geisli *m.* Strahl, *pl.* geislar 290, 14; geisli gunnar, d. Strahl des Kampfs, das Schwert 344, 3: stendr til grundar munna, steht in des Rachens Grunde.
geit *f.* Geiss, *pl.* geitr, die Ziegen.
Geitir *m.* 1) Riese *poet.* 2) Name eines Seekönigs; Geitis garðr, die ihn schützende Umzäunung ist der Schild 52, 12; an einem Schilde gemalt, hat der Dichter jenen Kampf gesehen.
gelgiuseil Armband.
gella, gall, gullum erklingen, gellend schreien SQ. 29.
gelti *D. v.* göltr.
gelt *n.* Gebell Hâv. 87: *D.* gelti.
gemlir *m.* Adler, *poet.* 52, 25.
genast *schwed.* sogleich.
gengi *n.* 1) Fortgang, 2) Gunst, 3) Hilfe, Hilfsmannschaft 61, 19.
(gengja) *praet.* gengdi (zu ganga) fortge-

hen, ausfallen 354, 9; hvôrt þat gengdi nokkru, ob daran etwas sei 293, 14.
gengileysi *n.* Einsamkeit 59, 19.
gengiligr leicht zu gehen; varat gengiligt, es war nicht angenehm 67, 12.
ger *s.* gerr.
gera (1) *st.* göra, giöra (ahd. garawan) bereiten, thun, machen 252, 31; 2) ausmachen; mer gerir lîtit, es macht mir wenig aus 327, 5; festsetzen 175, 18; 3) abschicken 136, 29; 159, 24; anstellen zu etwas SQ. 20; 4) *periphrast. mit Inf.* 115, 3; 5) geraz werden 140, 39; 144, 18; 231, 19; sich anschicken zu etwas.
gerð *f.* Handlung; Rüstung.
gerfi (gervi) *n.* Anzug; Maske; Rüstung.
gerðr *f. D.* gerði; Jungfrau, Frau.
gerði *n.* Zaun, Mauer; gerðihamar, ringseinschliessender Fels; *G.* hamrar ârsîma grundar, die umgebenden Felsen der Stirn, die Augenbrauen 147, 15.
geri *m. poet.* Wolf.
gerla, görla, völlig, vollkommen 156, 16.
gerning *f.* Handlung, *pl.* Zauberei 309, 3.
gerr, görr *adj.* bereit, fertig; 2) gemacht (= *Part. pass.*) 99, 31; 205, 20; 279, 17; 288, 19; *pl.* gervir, gerfir 214, 19; *s. v. a.* gerðir. — *Comp.* giörvari, tüchtiger 361, 22; *Comp. adv.* gerr, besser, *Sup.* gerst.
gersemi *f.* Kleinod 216, 32.
gervi *s.* gerfi.
gestaskâli *m.* Gaststube.
gestr *m.* Gast Hŷm. 9; 254, 28; Gast beim König, Ausländer 266, 19; 334, 9.
Gestr, Norna gestr *n. pr.* 317, 10 ff.; *D.* Gesti 322, 8.
geta gat 1) zeugen; gâtu þau mey þessa; empfangen 359, 16, *s.* getnaðr; 2) erwerben, kriegen, finden 366, 2, ofgeta, auftreiben Hym. 4; 3) gedenken, *m. G.* 242, 28; geta of, Erwähnung thun von 161, 38; til gôðs, im guten Erwähnung thun; 4) können, *bes. m. Part.* etwas fertig kriegen: þann fisk gâtu þeir eigi veitt, kriegten sie nicht gefangen; getr uppkomit, vermag aufzukommen.
geta *f.* Fang, Speise, glaðr varð getu 77, 13.
getnaðr *m.* Empfängniss, *A.* getnat 330, 4.
getta *f.* Mädchen (*ein Liebkosungswort, auch* genta) 210, 29.
geyja, gô, bellen; geyr, bellt Vol. 43; anbellen, þû nê geyi-a, fahre nicht an Hâv. 137.
geyma (1) hüten, wahrnehmen, *m. G.* 326, 11; geyminn, besorgt, aufmerksam Hâv. 65.
giaforð *n.* 1) Zusage, 2) Verheirathung.
gialbr *n.* (gialfr) Brausen 51, 31.
gialda, ek geld; galt, guldum, goldinn geben für etwas; gialt henni son fyrir brôður 372, 5: gieb ihr; dann: entgelten, *m. G.* büssen, leiden für etwas 369, 5; 242, 31. 1) zahlen; skatt 260, 18; 296, 21; fê 196, 16. 2) lohnen, vergelten 180, 8. 3) aufwenden, *bes.* varhuga, Vorsicht anwenden; Acht geben; *g.* samkvæði, s. Zustimmung geben.
gialfr *n.* 1) Brausen, Brandung; heitu unda gialfri, mit heisser Wundenbrandung, d. Blut 74, 14; 2) Geschwätzeslärm.
gialfrikringðr, mit Brausen umkreist.
gialfrmar, der Brandung Ross, Schiff 84, 4.
gialla *wie* gella, gall, tönen, gellen.
Giallar 178, 25; *G. v.* Giöll; Giallar Horn (Schallhorn) *viell. N. pr.* des Horns Heimdalls Vol. 45.
giallr, erschallend, gellend Vol. 45.
gialp *f.* Riesin, g-ar skær, ihr Pferd, d. Wolf 56, 29.
gialti *anom. D. von* göltr Hâv. 131.
giarn, giörn, giarnt, begierig, begehrlich 60, 37.
giarnan *Adv.* begierig, gern 292, 18.
gield *n. schwed.* Entgeltung, isl. giöld.
gienum *schwed.* durch.
gîfr *f. pl.* Bergriesinnen Vol. 47.
gîfrliga, heftig, ungeheuer.
gifta *s.* gipta.
gil *n.* Bergkluft, g. *pl.* gilja; grundar g. gramr, der König der Erdklüfte ist der Riese 52, 2.
gilda (1) werth sein, kosten; schätzen.
gildi *n.* Vergeltung Vol. 21; 2) Gilde, Gildemahl 182, 7.
gildistufa *f.* Gildestube *schwed.* 383, 20.
gildr angesehen 372, 24.
gîna, gein öffnen (den Mund), gähnen.
gin *n.* Mundöffnung 341, 7.
ginheilagr, hochheilig.
ginregin, die hohen Berather (Götter).
ginnunga-gap, der klaffende Abgrund od. das Chaos, Lexicon Myth. p. 394.
ginnunga-vê die gähnenden Stätten, die Lüfte 51, 12.
ginnungs brû 213, 23 des Habichts Stand, die Hand; galgi ginnungs brûar linna, der Galgen der Handschlange, des Ringes, d. i. die Hand.
ginstan, *schw.* sogleich.
ginværðr widerwärtig, î ginverðo, in Widerwärtigkeit, *schwed.* 299, 37; *st.* gegn verðr.
giöf *f.* Gabe, *pl.* giafar; *sp.* giafir.
giöfull, mild, gabenmild; hinn giöfli; *Sup.* giöflastr.
giöld *n. pl.* Entgelt 238, 27.
Giöll *f.* d. Hauptfluss der Unterwelt 178, 25. *eig.* das Gellen, Tönen.

giör *n.* Gier; þat var hrafna g., das war eine Lust für die Raben 56, 21.
giöranda zu thun 236, 5; *v.* giöra *st.* gera.
giörfi, giörð, giörla, giörr, s. gerfi, gerð, gerla, gerr.
giörð *f.* Gürtel.
giörfa, giörla völlig, fertig; 2) aus, zu Ende; giörla mun farit gamanferðum, die Lustfahrten werden zu Ende sein, aus gefahren sein 237, 27.
giörnîng *f.* Verhandlung, *pl.* magische Künste 238, 37 s. gerning.
giörvallr völlig, ganz, all 69, 7.
giosa, gaus aussprühen; *intr.* aufsteigen, aufschiessen; gaus 354, 31; 355, 9.
gipt *f.* 1) Gabe, Ausgebung; 2) Glück 191, 30.
gipta *praet.* gipti, ausgeben zur Ehe.
giptarmaðr Ausgeber; giptarmâl Verlobung.
girða (1) gürten; girðr, umgürtet.
girðiþiofr Brisings 54, 3; der Dieb des Halsgurtes Brisings, ist Loki.
girnaz (1) begehren; þer girniz, ihr begehrt 253, 29; þu girnz 372, 34.
girnð *f.* Begier.
gislîng *f.* î gislîng als Geisel 206, 31.
gista (1) besuchen, als Gast, *m. A.* 353, 18. 25, begasten.
gistîng *f.* Begastung, Gastmahl 73, 30.
gladiel *n.* Dolch, Hirschfänger 316, 26.
glaðr, glöð, glatt, 1) glänzend, 2) fröhlich, munter.
glaðværr der fröhlich bleibende 61, 24.
glælogn *n.* Meeresstille 69, 12.
glær *m.* Meer, *A.* glæ Ol. hêlg, s. 38.
glæsa (1) glänzend machen, glätten, reinigen; *davon Part.* glæstr, glänzend; geschmückt 207, 40.
glama (2) aufrauschen, v. schwatzen Hâv. 31.
glamm *n.* Rauschen, *g. pl.* glamma gemlishamr, d. rauschende Adlerkleid 52, 25.
glâmr *m.* Mond, *eig.* d. weisse 189, 11.
glapp *n.* Unheil.
glapstîgr *m.* Irrweg, *A. pl.* gl. stîgu 137, 29.
Glasir ein Hain vor Walhalla mit goldnen Blättern, *dah.* sein Laub, das Gold 47, 28.
glata (2) vernichten *m. D.* Helr. 4.
glaumr *m.* Geräusch; (laute) Freude 292, 24.
gleði *f.* Heiterkeit, Lust.
gleðimaðr *m.* ein Unterhalter 109, 32.
gleðja (1) erfreuen, *pr.* gladdi *pl.* glöddu.
gleipa (1) schwatzen 115, 15.
glepja (1) verblenden, verführen.
glergluggr *m.* Glasfenster 153, 20.
glerker, glerpottr *m.* Glasgefäss 307, 38.
glertala *f.* Glaskugel, Glasperle.
gleyma (1) vergessen.
gleypa (1) verschlingen Vol. 46. 344, 19.
glîkr gleich.
glîma = glŷma *f.* Kampf.
glîma (2) kämpfen.
glismâl *n.* glänzende Rede, des Riesen, Gold 48, 18. s. Þiassi.
glissa (1) Hâv. 31, kichern.
glôa (2) glühen, funkeln.
glôbar *n.* glänzendes Laub 47, 28.
glôð *f.* glühende Kohlen; Gluth.
glôðarker *n.* Kohlenfass.
glöðuðr *m.* der Erfreuer, s. gleðja; der die Heerführer erfreut (mit Gold) ist der Landesherr 186, 30.
glœpaorð *schwed.* Schandwort 278, 36.
glœpr *m.* Verbrechen 326, 30.
glôfi *m.* Handschuh 378, 31.
glöggr, klug; 1) glöggliga *adv.* klüglich, 2) karg Hâv. 48.
glôra *f.* Lichtschimmer, Zuname 280, 31.
glôrödd *f.* glänzende Stimme, *poet.* ist des Riesen Rede das Gold; hellis gauta glôraddar þella, der glänzenden Riesenrede Baum, des Goldes Trägerin 213, 25 *f.*
gluggr *m.* Fenster 106, 9.
glumra (2) rasseln 61, 28.
glŷja *bes. im part.* glŷjaðr, *f.* glŷjöð, erfreut Vol. 35.
glymja (1) rauschen; glumdi allr Noregr, es erdröhnte ganz Norwegen 66, 11.
glymringar *m. pl.* die rauschenden Ringpanzer 61, 28, *n.* And. Schwerter.
gnaga (2) nagen 355, 8; *Pr. pl.* gnöguðu.
gnapa (1) happen nach etwas; stieren.
gnat *n.* das Zusammenklirren 56, 19.
gnata (2) zusammenstürzen Vol. 51.
gneisti *m.* Funke 372, 15.
gnesta (1) sausen 106, 30.
gneypr, streng, finsterstehend 145, 33.
gnîpa *f.* Felswand, Absturz s. hnupgnîpa; Gnîpahellir, die Felsenhöhle, vor der der Höllenhund liegt Vol. 43.
gnôgr, genug; gnôtt *f.* Genüge.
gnŷr *m*, Schlachtgetös; *D.* gnŷ 145, 3.
gnŷa, gnûði (1) rauschen Vol. 50; sausen 56, 28.
goð *n.* Götterbild, Götze, *pl.* die Götter, *auch im sg. nur vom heidn. Gott.*
goðahelgi *f.* eine heilige Zeit 294, 32.
gôðfŷsi *f.* Wohlwollen, Eifer.
goði *m.* Bezirksvorsteher 230, 17; 110, 25.
goðmâlugr götterkundig.
goðorð *n.* Heradsvorsteherschaft.
gôðr, gôð, gôtt, gut.
gôðvili *m.* Gutgewilltheit, Wohlwollen.
gœða (1) gut, reichlich machen; 2) vermehren, verstärken, gœddi þa ferðina, ver-

stärkte den Lauf 341, 13; 2) bereichern, gœddi, begabte 47, 26; schmücken; 3) pflegen, gut behandeln.
gœði *n. pl.* Güter; Vortheile 293, 20.
gœðingr *m.* Vornehmer, Magnat 216, 7.
gœðir der Ordner, Schmücker.
gœðalaus, unfruchtbar.
gœla (1) erheitern, ergetzen SQ. 9.
gœlir *m.* der Vergnüger.
göfugr (1) geschmückt; menjom Sig. 64. 2) vornehm, angesehen, stattlich; *eig.* freigebig, edel.
göfuligr herrlich 182, 14.
gögn 1) *st.* gegn; 2) *pl. v.* gagn *n.*
Gôin eine der Yggdrasillschlangen; *poet.* Schwert 80, 7.
gôlf *n.* 1) Estrich, Boden der Halle 118, 20; 263, 1; 377, 32. 2) Vorraum 253, 14.
göll *f. poet.* Kampf 190, 27.
göltr *m.* Eber, *D.* gelti 178, 10 u. giatti.
gômr *m.* 1) Gaumen. 2) Fingerspitze 214, 36.
Göndul, eine Valkyrie; ihr Wetter, der Kampf 63, 30.
göra, görva, görr *s.* gera, gerr.
görla *Adv.* völlig, deutlich 52, 12.
görr *Adv.* besser, völliger 122, 19.
görsum *f.* Zugabe 172, 35.
görva *Adv.* völlig Hâv. 102.
görvallir, gar alle.
goti *m.* Erzeuger, Mann, *(nur poet.) G. pl.* læspiöll gota 107, 16; *und* gotna (*von dem N. pl.* gotnar): er bindet aus Ufer far gotna, d. Schiff der Männer 186, 33.
gôz = gôts *n.* Reichthum 295, 11.
gözka *f.* Zustimmung v. getaz, billigen 173, 30.
grâða *f.* Stufe.
grâðugr, gierig.
græta (1) härmen 254, 3.
grætir *m.* Bekümmerer; gŷgiar gr. ist Thor.
græti *n. pl.* Kummer.
grafa, grôf graben 144, 37.
grafvitnir *m. poet. Ben. der* Schlange, sich einzugraben kundig vgl. Hâv. 107.
gramr *m.* der Fürst, König; *poet. G.* grams, *D.* grami 107, 2 *und* gram, Helr. 6.
gramr, gram; erzürnt.
Gramr *m.* so hiess Sigurðs Schwert 102, 10.
grâna grau werden.
grand *n.* Frevel, SQ. 5. 28: grand ecki vank, keinen Frevel übte ich; Schade 80, 7.
granda (2) freveln an, schaden 189, 24 (verschwenden) *m. D.*
grandvarr frevellos 65, 22.
Grani *m.* Sigfrieds Ross, seine helle Bürde, der Schatz 47, 28.
granni *m.* Nachbar.
grannr, grönn, grant 1) schlank 336, 35; 2) deutlich.
granstœði *n.* die Bartstelle 145, 35.
grap *n.* Sturm, grapi hrundin, v. Sturm erschüttert 51, 12.
grâr, grau, *A. m.* grân 77, 27.
gras *n. pl.* grös 285, 36; Gras.
grâta, grêt, weinen; grâta, weine nicht SQ. 25; beweinen 179, 11.
grâtr *m.* das Weinen, Schluchzen.
grautr *m.* Brei; *G.* grautar 338, 6.
greiða (1) schlichten, erledigen, entrichten (Geld) 248, 20; zahlen 360, 33; verdeutlichen, entwickeln.
greiðr, geschlichtet; eben, leicht, *bes.* vom Wege; vîsa â þâ greiðu götu, auf die ebene Bahn weisen 326, 5.
greifi *m.* Graf 305, 27.
grein *f.* 1) Unterscheidung 191, 8; Hervorhebung (von Lauten) 192, 16; 2) *gew.* Urtheil, göra grein â, Rechenschaft geben von, etwas vorgelegtes beurtheilen.
greina (1) 1) unterscheiden; stafasetning greinir mâl allt, der Stabreim unterscheidet die gesammte Rede (von der Prosa) 191, 17; auszeichnen 192, 19; 2) auseinandersetzen, erklären 377, 20.
greiniliga, ausführlich, deutlich.
Greip *f.* Riesin 54, 24.
greip *f.* 1) Griff, 2) Raum zwischen den Fingern, greifende Hand, *pl.* greipr.
greipr angriffig, heftig, schwierig 72, 31.
gremja, gram machen, erzürnen.
gremi, gremja *f.* Zorn.
grenja (2). belfern, wie ein Fuchs; heulen 352, 26; 353, 2; *uneigentl.* 74, 15.
greppr *m.* Held, Kernmann 94, 21. 29.
gretta sik, sich unsinnig gebehrden, mit offnem Munde 286, 28.
grey *n.* ein kleiner Hund, Greyhund Hâv. 101; *D. pl.* greyjom þrym. 5.
greypr *s.* greipr.
greyri *praet. v.* grôa 105, 24.
grið *n. pl.* Friede, Sicherheit 158, 3. 10.
griðamâl *n. pl.* Sühnspruch 99, 19; 129, 28.
grîðr *f.* 1) Riesin 2) Axt, grîðar lae, d. Wasser der Streitaxt, d. Blut 56, 29.
griðastaðr *m.* Friedstätte 177, 4.
griðkona *f.* Magd 214, 20.
griðnîðîngr *m.* Friedbrecher 129, 28.
grîma *f.* 1) Maske 252, 31; 2) Helm; 3) *poet.* Nacht 358, 25.
grimdarfullr, grausam, voll Grimm.
grimlega kummervoll SQ. 25.
grimmr, grimmiligr, grimmig.
grimnir *m.* 1) Eber, 2) Bein. Odhin's.

grind *f. pl.* grindir; 1) Gitter, Thür Hâv. 137; 2) Gemach, Vorrathskammer Hâv. 78.
griot *n.* Steine, *coll.* 144, 40; 175, 27.
griotbiarg *n.* Steinfels.
griotniðoðr, Felsenfürst (d. Riese) 54, 4.
grip *n.* Griff, Fang.
gripr *m.* Kostbarkeit 133, 6; Kleinod, *A. pl.* gripi.
grîpa, greip greifen; ergreifen 244, 20; 326, 30; begreifen.
grîs *m.* Ferkel.
grîttr = grettr, uneben, rauh; *od.* = grŷttr, steinig 324, 2.
grôa, ek grœ, greri (greyri) *P.* grôinn, wachsen Vol. 4; verharrschen 105, 24; grünen 145, 5; 256, 11.
grœða (1) heilen, *part.* grœddr, grœdd, grœtt 147, 19; 369, 15.
grœðsla *f.* Heilung 390, 31.
gröf *f.* Grube, Gruft 144, 37; 365, 13.
grœnleikr *m.* die Grüne 324, 7.
grœnn, grœn, grœnt grün.
grôinn bewachsen, *A. fem. sg.* grôna 186, 22; blühend.
grön *f. pl.* granar, Lippenbart 56, 26.
grunar mik, mich ahnet = ek gruna 225, 12.
grund *f.* Boden, Fläche; *poet.* Erde, Land 71, 10; Grundar sveinn, Sohn d. Erde, Thor 52, 6.
grundarsîmi, Erdreif; die Schlange, deren Lager das Gold.
grundarvörðr Landesherrscher 215, 15.
grunnr *m.* Grund, *D.* grunni 58, 11; *A.* grunn 357, 33; *goth.* grunþus. — *sp.* auch grunn *n.*
grunnsæfi *n.* Sandbank 285, 17.
grunsamlegr verdächtig.
grunnyðgi *f.* Arglosigkeit; *G. ebenso* 369, 5.
grunr *m.* Verdacht.

guð *m.* Gott; *gew. nur vom wahren Gott,* guð *n.* 323, 33; guðdrôttinn *dass.* 130, 2.
guði *m.* Priesterrichter 230, 39, *s.* goði.
gûðr (gunnr) *f.* Kampf, *G.* gunnar, *D. A.* gunni; 2) Walkyrie, *poet.* Weib 356, 20.
guðsmaðr *m.* Heiliger.
guðvef *n.* ein Prachtgewebe, Goldwirkerei.
gufa *f.* Dampf, Dunst 120, 7.
gull *n.* Gold; gullbûinn, -rekinn, vergoldet; -hroðinn, goldgeziert; -miðlandi, Goldaustheiler; -sylgja Goldspange; -hringr, Goldring, -saumaðr, goldgesäumt.
gullhella *f.* Goldstein 375, 3.
gullhialm *m.* Goldhelm 61, 24.
gullinn, gullin, gullit, golden.
gumi *m.* Mann; *pl.* gumnar Hâv. 32; *G* gumna Hâv. 18; *u.* guma Hâv. 53, *A.* guma.
gunnr *s.* gûðr.
gunnarlundr Kampfbaum, Kämpfer 66, 24.
gunnarr *m.* Kämpfer.
gunn-blîðr, brâðr, hvatr, reifr, kampffroh, schnell, scharf, munter.
gunnfani *m.* Schlachtfahne 61, 13.
Gunnhlöð, G-löð, Geliebte Odhins, Bewahrerin des Dichtermeths Hâv. 106 ff.; *Gen.* Gunnhlaðar 186, 9.
gunnvalr, Schlachtenfalke d. i. Rabe.
gunnveggr *m.* Kampfwand, d. i. Vertheidigung, g-veggjar rekka soemir, der Ehrer der Wehrmänner 52, 17.
gunnveiti, Kampfgeber 48, 19.
gunnviðurr *m.* d. Kampfgott, Kämpfer 67, 13.
gustr *m.* ein Frostwind 77, 8.
gŷgjarkyn Riesenbrut Hebr. 13.
gŷgr *f.* Riesin; *G.* gŷgjar; *D. A.* gŷgi.
gylldr *und* gylltr, vergoldet 75, 38.
gymir *G. pl.* gyma, Menschen 100, 13.
gyrða, gyrði 178, 38; gürten, *wofür auch* girða.

H.

hâ *f.* Haut. *Danach erkl.* Egils.: hangir með hâm (*st.* ham) Hâv. 137, *wie* skrâm, *D. pl.* welcher unter Fellen hängt.
haa, hâ *spät. Praes. st.* heyja, hegen 268, 13.
hâð *n.* Spott Hâv. 134; Ironie, 194, 30 *s.* heg-ômi.
hâða, hâði, hâðr *s.* heyja.
hadda *f.* Griff, Henkel am Kessel 200, 35.
haddr *m.* Haar der Frauen, Locken, d. Haar der Erde, *poet.* für d. Gras 48, 28.
hâðr (v. hâ) abgethan, getödtet.
hâðung *f.* Spott; hâðuligr, spöttlich.
hæð *f.* Hügel, *pl.* hæðir 282, 35.

hæðinn spöttelnd, spottsüchtig Hâv. 31.
hæraz (1) grau werden.
hærri, höher; hæstr, hærstr, höchster.
hætta (1) in Gefahr bringen, wagen, at hætta þer einum â hans vald 252, 20; 2) einstellen, ablassen *m. D.* hættir siglîngu; stormi.
hætta *f.* Gefahr 296, 5, *ebenso* hætt *n. von* hættr.
hætti, *D*; hættir, *N. pl. v.* hâttr.
hættligr, gefährlich.
hættr, drohend, gefährlich 82, 23.
hæverskr, höflich, hübsch 377, 17.

haf *n.* Meer.
hafa (1) hafði; haben, *urspr.* 1) halten, z. B. þîng Gericht; *imp.* fiarri hefir, at: es ist weit entfernt, dass 185, 18; 2) nehmen: hafit heim, nehmt es heim 209, 13; haft til, genommen zu 188, 30; höfðu af, nahmen davon 290, 33; naut er til blôta væri haft, zu Opfern genommen 112, 30; *Med. m.* at: vornehmen, hvat skulu ver nû athafaz; 3) *gew.* haben: ek hefi, hef ek samanborit 374, 29; ek hefi âtt, ich habe gehabt, hefi haft, *dass.* mikit við hafa, viel auf sich haben 157, 22.
hafðr *n.* haft, annehmlich, glaublich 225, 29. s. hafa 2.
hafdŷr *n.* Seethier für Schiff 68, 28.
haffaxi *n.* Meerross, für Schiff.
hâfi = hâvi 210, 31; der hohe, *s.* hâr.
hâfiall *n.* Hochberg.
hafinn gehoben, *s.* hefja.
hafîs *m.* Meereis, Treibeis *pl.* 229, 23.
hafna, ablassen, *m. D.* 198, 17; verlieren SQ. 31.
hafr *m.* Bock, *pl.* hafrir 51, 14; hafra drottinn, ist Thor.
hafsinglingarmenn *m. pl.* Seeleute.
hafsmegn, h-megin, Meeresmacht.
haga (2) 1) ordnen, 2) erwählen.
Hagbarði ein Seekönig, s. Hürde, d. Schild.
hagi *m.* der Hag.
hagl *n.* Hagel.
hagleikr *m.* Geschicklichkeit 286, 25.
hagliga künstlich Hŷm. 15.
hagligr, behaglich, geschickt.
hagna (2) nützen, mer hagnar 342, 21.
hagr *m.* Nutzen; Zustand, î hag einum, zu Gunsten eines 121, 18; 125, 14; Schicksal 364, 9.
hagr, geschickt, *Sup.* hagastr 101, 23.
hagræði *n.* Nutzen.
hagvirki *n.* Kunstgewirke; h. holds dŷra, das werthvolle K. des Leibes, den Mantel 92, 30.
hagþyrnir *m.* Hagedorn *s.* ölstafn.
haka *f.* Kinn 145, 36.
hâlbr, zweitheilig Hâv. 53. = halfr.
hald *n.* Abhalten, Feiern 122, 16.
halda, ek hêld; hêlt; halten *m. D.* hêlt skildi, hielt den Schild; þîngi, virðîngu; 2) behalten 162, 19; behaupten; velli, das Feld 63, 1; beobachten *m. A.* lög; *auch* weiden 357, 37; *ausgelassen wird bes. oft Ruder:* hvert skal nû halda? wohin soll nun gehalten, gefahren werden; *imp.* heldr nû við hôt, es geht nun ans Drohen 327, 11; hêlt við atgöngo, es war nahe am Angriff 200, 30.
haldboði der zu halten gebietet, hildar h. der Kampfanbefehler 68, 4.
haldorðr worthaltend.
hâleitliga, majestätisch, herrlich.
hâleitr, hoch, erhaben *v.* lîta.
hâlfa *f.* Hälfte, hâlfu, um die Hälfte; halfu diarfligarr, noch einmal so kühn 140, 7.
halfberserkr *m.* Halbberserker 292, 40.
halfmörk *f.* eine halbe Mark.
hâlfr, halb; hâlfannat, anderthalb; hâlffemti, fünfthalb; Hâlfr *n. pr.* Hâlfs bani der Meergott 198, 38.
hâleggr, hochbeinig.
hâligr, hoch, hehr; von einem hehren (heiligen) Verhältniss 74, 3.
hâll, glatt; â îsi hâlom.
halla (2) neigen.
hallkvæmd *f.* Bequemlichkeit; Zuneigung 367, 35.
hallr, höll, halt (aus halðr) geneigt, sich absenkend; günstig.
hallæri *n.* Missjahr, Theurung 195, 9; 290, 2.
hallr *m.* Stein.
halmr *m.* Halm, *gew. coll.* Stroh.
halr *m.* Mann, Herr Hâv. 37; *D.* hal Hâv. 120, *pl.* halir Hâv. 131; *A. pl.* hali.
hâls *m.* Hals; am Schiffe: Vordertheil und der vorderste Segelfuss.
halsbaugr *m.* Halsband (men) 187, 28; 49, 5.
halsdigr dickhalsig.
halshöggva köpfen.
haltr, lahm Hâv. 90.
hama, hamaz (2) aufschwellen, vor Wuth, 250, 28. 2) sich verwandeln *s.* hamr.
hamarr *m.* 1) Hammer þrym. 1. 2.; 2) Fels, Klippe 373, 16; *pl.* hamrar Felsen 213, 13; 214, 16.
hâmeiðr *m.* hoher Baum.
hamîngja *f.* Glück 244, 6.
hamla (2) 1) fesseln, 2) einhalten.
hamhleypa *f.* Gestaltwechslerin (Wechselbalg) 244, 29.
hamliotr, hässlich von Gestalt 54, 10.
hamr *m.* Leib; Gestalt; *bes.* angenommne Gestalt; arnar hamr, Adlerkleid; *eig.* Haut, Hülle; *Dat.* hami Vol. 39, ham 52, 25. *A. pl.* hami Helr. 6.
handan *Adv.* jenseits; fyrir ver handan, jenseits des Meeres 96, 19.
handarvanr, handberaubt.
handfestr *f.* Handgelöbniss, Vertrag, *D.* h.-festi 130, 14; 258, 34.
handlag *n.* Handschlag 268, 14.
handgenginn, beeidet; durch Handschlag verpflichteter Hofmann 263, 36.
handlaug *f.* Handwaschen; Waschbecken.

handriotr, hannriotr 148, 13; hyrjar h. des Handfeuers (Goldes) Aussteuer *s.* hriota.
handrân *f.* Raub aus d. Hand.
handsal *n.* Handgelöbniss 263, 22.
handselja *Part.* handsaloð, zusagen 124, 20.
handstyrkr starkhändig.
handtaka, handtôk, handtekinn, ergreifen mit d. Hand 119, 4; 205, 9; 328, 6.
hânga (hêkk) hangen, *sp. schw.* hângdi.
hangi *m.* anhängend, hangend 213, 21.
hani *m.* Hahn.
hann, hon (hun), er, sie; *D*,: hanom, hönum, honum, ihm; henni, ihr. *A.* hann, *f.* hana.
happ *n.* Glück.
happfrôðr, zu rechter Zeit, zu gutem Glücke weise 289, 8.
hapt *n.* Fessel, *pl.* höpt, die Götter; hapta vê, die Wohnungen der G. 65, 34.
haptasnytrir der Schmücker oder Lehrer der Götter, Odhin 52, 31.
haptr, gefesselt.
hâr, hâ, hâtt, hoch, *D. n.* hâvo grasi Hâv. 121; *pl.* hâir, *f.* hâr, *n.* hâ. *Die schw. Form* inn hâi, hâvi, hâfi; *Comp.* hærri, *Sup.* hæstr. — *D. sg. stark* hâfum 210, 31; inn Hâvi ist Odhinn.
hâr, grau; *pl.* hârir.
hâr *n.* Haar.
harðfengi *n.* Tapferkeit (h. Anfassen).
harðfengr tapfer 376, 14.
harðfôtr *m.* 61, 30 *s.* hialt; **harðgreipr**, tapfergreifend.
harðhugaðr strenggesinnt, tapfer.
harðindi *n. pl.* 1) Strengheit, 2) böse Zeiten.
harðkliâðr straff ausgespannt 106, 23.
harðla 1) tapfer, 2) sehr 153, 17.
harðleitr scharfsichtig.
harðrâðr, streng.
harðræði *n.* Strenge, Tapferkeit 115, 28.
harðr, hörð, hart, hart; muthig, *Comp.* harðari 345, 11.
hârfagr schönhaarig.
hark *n.* Lärm 209, 6.
hârklædi *schwed.* härenes Kleid.
harma (2) härmen.
harmflaug *f.* ein Harmgeschoss Vol. 33.
harmkvæli *n. pl.* jämmerliche Qualen.
harmr *m.* Harm, Sorge, *pl.* 116, 29; Kummer.
harpa *f.* Harfe, *A.* hörpu 377, 22; 380, 5.
Hârr, *u.* Hâr 175, 11; Odhin (*eig.* der Alte, graue) *G.* Hârs, Vol. 21: *poet.* ist Odhins Glanz, Flamme, das Schwert, dah. sia dŷra Hârs-dag-ryfr, der theuere Schwertzerbrecher, tapfre Mann, vom Knaben Sigurðr 164, 21.
harri *m.* Herr 72, 4; *G. pl.* harra 148, 9; *poet. syn. für* herra.
hârrœtr *f. pl.* Haarwurzeln 146, 5.
hâsæti *n.* Hochsitz.
hâseti *m.* Ruderer; *v.* hâr *m. pl.* hâir Ruder.
hâseymdr, hochgesäumt 73, 23.
hâski *m.* Gefahr.
hasl *n.* Hasel, **hasla** *f.* Haselstange 138, 39.
hasla (2) mit Haselstangen abstecken 137, 35.
hâstöfum *D. pl.* mit lauter Stimme 321, 26.
hâtîð *f.* Fest; *G. pl.* 196, 13; **hâtiði** *n. dass.*
hâtimbra (2) hoch aufzimmern.
hata (2) hassen, *m. D.* baugi 164, 8. 15.
hatr *n.* Hass.
hâtt *Adv.* hoch, laut; *n. v.* hâr.
hâttr *m. D.* hætti 192, 16. 39; *Pl.* hættir, *A. pl.* hâttu. 1) Gebrauch, Sitte, Verfahren; spurðu um hâttu þeira Friðþiofs. 2) Regel, hvat eru hættir skaldskapar, wie vielfach sind die Regeln der Dichtkunst 191, 3; *gew. aber sind* 3) **hættir** *abs.* die Versarten 191, 10. 13 ff., 192, 16; 4) Achtung, Ansehen, þa em ek þô eigi minni hâttar 233, 30; 5) Art 287, 19.
hâtûn *n.* hohe Wohnung.
hauðr *n. poet.* Erde.
haugagiörð *f.* Bestattung 356, 42.
haugaöld *f.* Zeitalter der (Grab-) Hügel 199, 2; haugsöld *dass.* 194, 13.
haugr *m.* Hügel, Grabhügel *pl.* haugar; *D. sg.* haugi *und* haug 232, 32; 358, 37.
haugsgerð *f.* Begräbniss 292, 4.
haugstaðr *m.* Stelle des Grabhügels 193, 33.
haukaset *n.* Habichtssitz (Hand).
haukdœlskr, aus dem Haukdal (Habichtsthal) gebürtig.
haukstaldar *m. pl.* Falkener, Gefolgsleute SQ. 31.
haukströnd, Habichtsstrand (Hand), Kies der H. *ist poet.* das Gold 58, 2.
haukr *m.* Habicht.
hauss *m.* Schädel, *pl.* hausar 61, 33.
haust *n.* Herbst 215, 3.
haustgrîma *f.* Herbstnacht Hâv. 74.
hâvetr *m.* Hochwinter 256, 9.
hâvi 1) (*schw. m. v.* hâr) der hohe, 2) *n. pr.* Odhin; Hâvamâl *n. pl.* Odins Sprüche, Lied.
hêðan, von hier, von hinnen, fort.
hêðar, heðra, hierher; nahe hier.
Heðinn, ein alter König berühmt als Seekämpfer 187, 16 ff; dah. *poet.* für Wikinger; Kämpfer; Heðinskvân, Schlacht; Hs. vâð, der Harnisch; H. veggr, Schild; Heðins Armmond, der Schild 63, 32; Hs. byrjar freyr, der Schlachtsturmgott 66, 9. 10.
heðinn *m.* Kleid, Rock Hâv. 73.
heðra, hier.

hefja, hôf heben, anheben; *auch imp.* hefr kviðu, es hebt den Gesang, die Sage an 101, 26; 2) erheben (z. König) 198, 35; *Part.* hafinn.
Heflir, Hemlir, ein Seekönig Sn. E. 208; seine Pferde, die Schiffe 74, 20.
hefna (1) rächen *m. G. d. S. und D. d. P. auch abs. u. m. D. d. S.* hefni hann vîgi, rächt er es mit Todschlag 128, 15.
hefnd *f.* Rache, *pl.* SQ. 40.
hefndarorð *n. pl.* Strafworte 318, 18.
hegat, hier, hieher.
hegna (1) 1) umhegen, 2) strafen.
hegnîng *f.* Ahndung, Strafe 156, 6.
hegômi *m.* Scherz, Spott 194, 29.
hegri *m.* der Häher, Hâv. 13.
heið *n.* heiterer Himmel.
heiði *A. v.* heiðr, Heide.
heiðingjar *m. pl.* die Heiden.
heiðinn, *pl.* heiðnir, heidnisch; heiðin guð, 64, 20; *viell.* volksmässige (= heiðr).
heiðir, *m.* Habicht; heiðis stallr 281, 37, des H. Stand (Hand); h. meiðr, des H. Baum (= Achsel) 146, 28.
heiðni *f.* Heidenthum.
heiðr *f.* Haide, Ebene 138, 21; *D. A.* heiði, *pl.* heiðar 110, 27.
Heiðr *f.* eine Wala 362, 27; *D.* Heiði 238, 33.
heiðr, heið, heiðt, hell, heiter; heiðar stiörnur; inn heiði dagr.
heiðr *m.* Ehre, Ansehen, Preis 190, 21.
heiðra (2) ehren.
heidrîkr, heiter, klar.
heiðum-hârr, himmelhoch, vgl. hugumstôr.
heiðvanr', äthergewöhnt Vol. 27.
heiðvirðr hochangesehen.
heiðþornir, *poet.* für Himmel.
heilagr, heilög, heilagt heilig; *D.* hêlgum, *A.* hêlgan, *schwache Form*, inn heilagi, hêlgi.
heili *m.* Hirn; *poet.* Haupt.
heilindi (-yndi) *n. pl.* Gesundheit; *poet. im sg.* Hâv. 68.
heil, heill *f.* Heil, Glück, glückl. Anzeichen, *pl.* syngium heilar 107, 23; leita heilla 158, 12; heillir at taka 154, 6.
heill *n.* Vorzeichen; illu heilli, *malo omine.*
heill, heil, heilt, heil; gesund — wird zum Grusse gebraucht (Hâv. 2. 11); heilan koma biðja, willkommen heissen; *D. n.* at heilu ok höldnu, heil und wohl behalten 218, 7.
heilla (2) bezaubern Hâv. 131.
heilsa *f.* Gesundheit.
heilsa (2) grüssen *m. D.* 318, 36.
heilund *f.* Hirnwunde.
heim, heima *s.* heimr.
heima (2) ins Haus aufnehmen.
heimabrunnr *m.* Brunnen in der Heimath.
heiman, von Hause.
heimboð *n.* Einladung.
Heimdallr ein Ase 182, 10; der himmlische Wächter Vol. 45, *G.* Heimdallar.
heimili *n.* Heimath 121, 11.
heimila (2) zurückfordern, beanspruchen als Eigenthum 133, 10. 12.
heimild *f.* Rechtsanspruch, Forderung 133, 9.
heimill, heimil, heimilt, was zu fordern ist, bereit 350, 14; vollkommnes Eigenthum 176, 3.
heimisgarðr *m.* heimathl. Gehege.
heimr *m.* 1) Haus, Heimath; *in Prosa bes. A.* heim, nach Hause; heim; *oft nur* hinein 179, 1; 253, 2; *G. pl.* heima, zu Hause; 2) Welt 179, 10; 212, 4; 323, 17. 19; heims kringla, Weltkreis 193, 1.
heimska *f.* Thorheit 209, 12.
heimskr, unerfahren, thöricht (der immer heim gesessen hat).
heimsœkja besuchen, heimsuchen.
heimstöð *n. pl.* der Welt Wohnungen.
heimta (1) *praet.* heimti, fordern, holen.
heimting *f.* Forderung 132, 37.
heimþinguðr der Heimath ansprechende, h. vingnis, der Besucher des Riesen, Thor, *G.* 52, 5.
hein, *f.* Schleifstein 52, 6.
heinland der Boden des Schleifsteins, das Schwert; h-s Höðr, Schwertgott, ist der Krieger 189, 24.
heipt, *f.* Hass, Grimm 55, 2; heiptar rân grimmiger Raub 71, 15.
heipta (1) heftig hassen.
heiptar strangr, grimmig streng 72, 4.
heiptarmâl *n. pl.* Streitreden 370, 38.
heiptgiarn hassliebend SQ. 31.
heiptugligr *m.* grimmig.
heit *n.* Verheissung: Gelübde 330, 13.
heita; ek heiti, *Pr.* hêt, ich heisse (*vocor*) heitinn; heita, ek heit, *Pr.* hêt; 1) ich rufe, heitr â menn 118, 40; aufrufen 61, 17; 209, 31; anrufen SQ. 14; 2) verheissen *m.D.* liðveizlu, Hilfe; hafa mer þvî heitit; 3) *m.* â *u. A.* Gelübde thun, hun skyldi â hann heita til alls 209, 31; 210, 23.
heita (1) heitzen, *und wie es scheint* kochen Hŷm. 3.
heiti *n.* Name; 2) poetisches Synonym.
heitkona *f.* die Verlobte.
heitr, heiss; heitari, heisser.
heitstrengja (1) heiss, heilig versichern.
Hel *f.* Hel, Todesgöttin, oft für Tod. — *G.* heljar, *D.* helju 179, 5. 12; 177, 16; î helju, todt 311, 38.

heldr *adv.* 1) lieber; mehr: heldr vilda ek, — enn; lieber wollte ich — als; heldr enn ecki, etwas mehr als nicht = sehr wenig 95, 7; ecki at heldr, um nichts mehr; 2) gar: heldr sterkliga, gar tüchtig; heldr er mer kalt, es ist mir gar kalt.
hêlga (2) heiligen, weihen, *m. D.*
hêlgi *f.* Heiligkeit.
helgrind *f.* 82, 3; *pl.* helgrindr 178, 37; die Thür der Unterwelt.
hella *f.* Felsstück 119, 11; Stein 181, 15; 284, 33.
hellir *m.* Höhle 181, 14; hellis-bör ist der Riese 51, 5.
hellisskûti *m.* Höhlenrand.
helluland *n.* steinig Land 284, 38.
helmîngr *m.* Hälfte; helmingi *dass.*
helnauð *f.* Todesbedrängniss.
helzt = heldst, am meisten.
helvegr *m.* Todesweg.
helvîti *n.* (die Strafe nach dem Tode) Hölle 105, 11.
henda (1) anfassen; hendi at mörgu gaman 109, 33; erfassen, *Perf.* hafði hent 144, 32; fangen, Hâv. 90. 2) *m. D.* auffangen (in die Höhe geworfenes) 254, 8; Isl. 1, 239. 3) aufnehmen, *m. D.* 212, 10. 4) *imp.* hendir mer, es kommt mir zu 374,27.
hendîng *f.* 1) das Handgemeinwerden, 2) Zufall, 3) Assonanz 191, 21.
hendr *pl. v.* hönd.
henni, ihr *s.* hann.
hepta (1) heften, harmi heptr, vom Leid ergriffen 54, 35.
hepti *n.* das Heft, Griff; Schaft.
hêr, hier.
herað *n.* Bezirk; ein Herad, *pl.* heruð 138, 8.
heraðsdaufr taub im Bezirk 292, 31.
hêraðssekr bezirkverwiesen 114, 20.
herbaldr kriegskühn SQ. 18.
herbergi *n.* Herberge, Gästekammer 320, 7.
herblâstr *m.* Kampfsignal.
herbûnaðr *m.* Kampfrüstung.
herða (1) hart machen; mit â, in jemand dringen, herðir â Guðrîði; *Perf.* herðu at konungi, sie drängten 200, 17; *Part.* herðr, gehärtet 356, 6.
herðar *f. pl.* Schultern 141, 8 (v. *sg.* herðr).
herðilutr, schultergebückt.
herðir *m.* Dränger, Anreizer 189, 13; Krieger.
herdrôtt *f.* Heerschaar.
hêreptir, hiernach.
herfâng *n.* Beute; her-ferð, maðr, margr: Heerfahrt, mann, viel.
herflýtir *m.* der Führer des Heeres 69, 6; des Reims wegen *st.* herflytir; v. flytja.
Hergautr Odhin 59, 28.
hergiarn kampfeifrig SQ. 22.
herja *f.* Riesin.
herja (2) heeren; *m.* â bekriegen *Conj.* 3 *pl.* heri 137, 37.
herjan *m.* Krieger; *bes.* Odhin 80, 29; *s.* Zunge, d. Schwert 346, 27.
herkir *m.* 1) Feuer, 2) Riese.
herkinn, Strolch 294, 20 (eig. wohl Polterer v. hark).
herklæðaz (1) sich rüsten 204, 30.
herklæði *n.* Rüstung 110, 31.
herlið *n.* Heereshilfe.
hermaðr *m.* Kriegsmann 102, 22; 354, 40.
Hermôðr Diener Odhins.
hêrmeð hiermit.
hêrna, hier.
hernaðr *m.* Kriegszug (Kampf) *D.* hernaði 350, 14.
hernuminn kriegsgefangen 149, 31.
herôp *n.* Heergeschrei 204, 28.
herör *f.* Aufgebotspfeil 203, 31.
herr *m.* 50, 12; 62, 21; Heer, *A.* her 62, 25; *G.* hers 160, 39. 2) Feind Helr. 9, *pl.* herjar Hâv. 73.
herra *m.* Herr (a. d. Deutschen.)
hersir *m.* Heerführer; Herse (Häuptling).
herskiöldr *m.* Heerschild, fara herskildi verheeren 136, 15.
herstillir *m.* Heerführer 342, 41.
hervâð *f.* Heerkleid, Rüstung.
hervîkingr *m.* Heerfahrer 272, 10.
herþarfr kampfnützlich, kampfgeübt 65, 31.
heslistöng *f.* Haselstange, *pl.* h-stengr 138, 16; 148, 32.
hêstaat *n.* Pferdehetze, Wettkampf 109, 12.
hêstaþing *n.* Pferdekampf 107, 26; 109, 24.
hêstklâr *m.* ein Arbeitsgaul 107, 32.
hêstr *m.* Pferd, *eig.* Hengst.
hey *n.* Heu; *G. pl. m. Art.* heyjanna 229, 20.
heygja (1) begraben 291, 38; 232, 38.
heyja, hâði hegen, das Gericht 230, 19; hâði iarl þing 68, 7; *poet.* den Kampf, orrostur heyja 163, 28; hâðum leik 78, 1; 145, 15. 2) bereiten, von Fellen: gerben hâðum rendr (die Schilde) 75, 24.
heylisâr *st.* heilisâr, Hirnwunde.
heyna *schwed.* hegen 388, 2; 389, 17.
heyra (1) hören.
hiâ, (2) müssig sein, feiern.
hiâ, bei.
Hiaðningar, ein Kämpfergeschlecht 187, 11.
hial *n.* Unterhaltung *viell.* hiâl.
hiala (2) kosen 162, 11.
hialdr *n.* Sturm; *poet.* Kampf, h. snerrandi d. Kampf beschleunigend, antreibend 148, 9; at hialdri, im Kampf.
hialdrgegnir, 72, 12; der mit Sturm

entgegentritt; hialdrmagni *m.* Kampfstärker.
hialdrtranar *m. pl.* Kampfkraniche, die Pfeile oder die Raben 56, 25.
hialdviður *m.* Kampfgott; h. haffaxa, der K. der Seepferde, der Schiffbeherrscher 65, 8.
hialli *m.* Felsenvorsprung.
hiallr *m.* ein Auftritt, Bankgestell 206, 37, bes. die Bühne der Zauberinnen 289, 17.
hialmaðr, helmbedeckt.
Hialmars bani, das Schwert Tyrfing 82,23.
hialmfaldinn helmbedeckt, harðr h. hilmir vann barða fiandr sîna, der tapfere h. Fürst bekam geschlagen, schlug 65, 12.
hialmgagarr Helmfeind (Schwert) 106, 31; *eig.* Helmhund.
hialmröðull *m.* Helmsonne, Schwert 56, 15.
hialmstofn, Helmstütze (Haupt).
hialmr *m.* Helm, *pl.* hialmar.
hialp *f.* Hilfe; hialpræði Hilfsmittel.
hialpa helfen, *Imp.* hialp 185, 27. 30; hialpaz, sich helfen, sorgen 232, 25.
hialt *n.* Schwertgriff, *n. pl.* hiölt, *dass.*, fyrir hialta harðfôtum baugatŷs, durch die harten Füsse der Holzgriffe (durch die Schwerter) des Goldgebers 61, 29.
hialtuggiðr vom Schwertgriff geflossfedert, uggi ist Flossfeder 96, 3.
hiarðarsveinn *m.* Hirtenknabe.
hiarni *m.* Gehirn.
Hiarrandi 187, 16. Vater des Hedin 50, 12.
hiarta *n.* Herz; hiartarœtr, Herzwurzeln.
hildarstormr Schlachtensturm.
hildingr *m.* Kämpfer *bes.* König *poet.*
Hildr *f.* die Kriegsgöttin; *poet. appell.* Krieg, Kampf; *bes. oft* hildarleikr, das Schlachtspiel, der Kampf; Hildar vê, des Kampfes Gott ist Odhin 52, 12; *D. A.* hildi *daher* hildi vekja, den Kampf erwecken.
hilmir *m. poet.* König.
hilmîng *f.* Verdeckung.
himinn *m.* Himmel, *poet.* für Dach, Decke 62, 13; himna riki Himmelreich.
Himinfiöll *n. pr.* einer Gegend, wo Kg. Önundr durch einen Bergsturz umkam 54, 35.
himiniôdŷr *n. pl.* die himmlischen Zugthiere Vol. 5.
himneskr himmlisch.
hind *f.* Hindin.
hindr, hinter; hindri, der hintere.
hindra (2) hindern.
hindrvitni *f.* Aberglaube 208, 15; 290, 23.
hîngat, hierher.
hinn, hin, hit, jener; der; *pl.* hinir, die übrigen 320, 27.
hinnig, hinnug, hierher.
hinztr der letzte *s.* hindr.
hinumegin *m. G.* jenseits.
hiögg u. hiöggva etc. *s.* högg.
hiôl *n.* Rad.
hiôn *n. pl.* 1) Gemahl, 2) Dienerschaft, *u. bloss* Hausgenossen 367, 21.
hiônaval *n.* Dienerwahl, Hausgenossenschaft.
hiör *m.* Schwert; *D.* hiörvi, hiörfi, *g. pl.* hiörva hlöm, der Schw. Klingen 25, 22.
hiörð *f.* Heerde, *pl.* hiarðir Hâv. 21.
hiörlautar hyriar þing, Gericht des Schwertbodens Feuers (des Schildes F.), das Schwertgericht.
hiörtr *m.* Hirsch.
hiörund schwertverwundet.
hiörþeyr *m.* Schwertsturm; lîtt sâ höldr hiörþeys við *m.* tungu, wenig sah d. Mann des Schw. auf meine Zunge, auf mein Wort 92, 17.
hirð *f.* Gefolgschaft, *G.* hirðar.
hirða 1) einheerden, bewachen, 2) sich kümmern um 234, 1.
hirðir *m.* Wächter, Hüter.
hirðitŷr herfangs, der den Heerfang besorgende Gott 53, 18, Loki.
hirðmaðr *m.* Gefolgsmann.
hirðarsveinn *m.* Edelknabe.
hirðskrâ *f.* Schrift der Gefolgschaft.
hirðstiori *m.* Herrscher des Gefolges.
hirdvist *f.* Hofhaltung.
hiti *m.* Hitze; Flamme.
hitki dieses nicht.
hitta (2) 1) aufsuchen, 2) treffen.
hiû *n. pl.* wie hiôn; Familie 288, 15, die Eheleute.
hizig, hits, *Adv.* dort 49, 18.
hlað *n.* 1) Besetzung mit Goldfransen, Borte; *gew.* 2) ein Kopfschmuck: Stirnband.
hlaðbeðr Stirnbandlager, frâ hlaðbeðs gunui von der Stirnbandtragenden Frau 356, 20.
hlaða *f.* Scheune 335, 20.
hlaða, hlôð 1) aufschichten, Steine u. and. Massen; *m. D.* grioti 144, 40; valköstum 145, 11; 2) errichten *m. A.* 327, 34. 3) beladen, hlaðnir, beladene.
Hlaðir *f. pl.* südnorw. Landschaft, Hlaða iarl 197, 5; at Hlöðum; ût â Hlaðir.
hlæja, hlæa, hlô lachen, hlæra, du lachst nicht SQ. 31. hlæir mik, es lächert mich.
hlakka (2) schreien wie ein Adler.
Hlakkar tiöld, Hlöcks Decke, der Schild 64, 27; Hl. segl 64, 27, *dass.*; Hlakkar âs, ihr Balken, das Schwert 65, 31.
hlâr, schlaff.

hlâtr *m.* Gelächter, *D.* hlâtri Hâv. 134, *poet.* hlâtra hamr, die Brust 58, 14.
hlaup *n.* Lauf.
hlaupa hliop, laufen, *gew.* springen: hleypr upp yfir, er springt über 180, 42; *auch für* gleiten, stürzen, *Praet. pl.* hliopu, liopo 204, 39; 208, 1; *und* hlupo 93, 16; 95, 8; 372, 22; hlaupaz at môt, sich entgegen laufen 226, 9.
hlaut *n.* Opferblut 197, 16.
hlautbolli *m.* Schaale od. Krug zum Opferblut 197, 16.
hlautteinn *m.* Blutsprengel, Stab 197, 17.
hleifr *m.* Laib Brod, *D.* hleif Hâv. 52.
hlekkr, Kette.
hlemma, hlam ertönen (von Schlägen) 56, 15; *ags.* hlemman, erdröhnen; hlem der Schlag, *pl.* hlemmas.
Hlêr *m.* für Oegir 181, 36; *G.* Hlês.
Hlêvangr *m.* ein Zwergname (so cod. H. *st.* Hlævangr) vgl. aurvangr.
hleypja (1) 1) in Lauf setzen, 2) gleiten lassen, (die Segel) einstreichen, 3) sprengen, 4) werfen; brûninni, die Brauen schwingen; *jedesm. m. D.*
hleypiskîð *n.* Laufschuh, = Schiff *poet.*
hleypiskûta *f.* ein schneller Nachen, Schute.
hlið *n.* 1) Thür, 2) Thüröffnung, *poet.* offne Stelle, Riss 59, 1.
hlið *f.* Seite; â hlið aðra, an die eine Seite SQ. 63. 64; standa â hlið, zur Seite stehen 59, 38; *pl.* hliðar die Seiten, *bes.* des Schiffs 227, 26: at siôr er î miðjum hliðum, dass (offene) See ist auf der Mitte der Seiten. — Seite des Körpers, Hüfte 255, 2.
hlîð *f.* Bergabhang, *ahd.* hlîta, *mhd.* lîte Brattahlîð *n. pr.* 284, 6.
hliða (2) 318, 23: hliðra (2) weichen, zur Seite gehen.
hlîf *f.* 1) Schild; hlîfar flagð die Schildesriesin, die Streitaxt 66, 20; 2) Schutz.
hlîfa (1) 1) schonen, 2) schützen *m. D. d. P.* 239, 28; ser hlîfa *m. G.* 356, 17.
hlîfð *f.* Schutz 353, 41.
hlim *st.* lim *f.* Zweig 58, 24.
hlioð *n.* 1) Laut, Klang 70, 10; 192, 18; 2) Lied 107, 23; 364, 11, *s.* lioð; 3) Schweigen *zum Anhören der Rede* Vol. 1; 55, 17; 161, 33.
hlioða singen 318, 18.
hlioðlæti *n.* Stillschweigen.
hlioðr kleinlaut.
hlioðsgrein *f.* Lautunterscheidung, Klangunterschied 191, 17.
hlioðstafr *m.* Vocal 192, 6. 7.

hliomr *m.* Ruf, Schall.
hliomslof *n.* lautes Lob, frâ hefnd, über die Rache 65, 1.
hliota hlaut erloosen, *gew.* erlangen; hlaut þramma sâra â, bekam zu waten den Wundenstrom 96, 22; hliotum at senda, erlangen wir, sei es erlaubt, zu senden 257, 21.
hlîrbiartr, glänzenden Gallions; hlîr *n.* das dreieckige Bret an beiden Seiten des Vorderstevens 217, 16 *s.* hlŷr *n.*
hlîri *m.* Bruder.
Hlöðver Ludwig, *D.* með Hlöðvi 319, 33.
Hlôðyn *f.* Erde, *u.* Erdgöttin, *G.* hlôðynjar.
hlôðynjarmarkar alfr, des Landes Herrscher, der norwegische Jarl 67, 4.
hlœða, beladen 216, 3.
hlœgi *n.* Gelächter.
Hlökk *f.* eine der Valkyrien, *G.* Hlakkar.
hlömm *f.* Schall, Dröhnen 55, 22.
hlömmun *f.* heftiger Anschlag; Dröhnen.
Hlôrriði *m.* (der Luftdurchblitzer) Thôr.
hlunnr *m.*, *gew. pl.* hlunnar, die Schiffsrollen 177, 36; *poet.* für das Schiff.
hlunnarfi *m.* Erbe der Schiffsunterlage, hlîfar flagðs hlunnarfi, der Besitzer der Streitaxtunterlage, des Schildes 66, 20.
hlunnblik *n. pl.* der Glanz der Flügelthore, Sig. 66, glänzende Thür.
hlunngoti *m.* Rollenhengst (Schiff).
hlunn-nirðir Hagbarða hurðar, die Führer der Rolle des Schildes (der Hürde Hagbarðis) die Schwertführer 67, 7; -niörðum, *D. pl.* von Niörðr; die Krieger, als Schwertgötter.
hluta (2) loosen.
hlutfall *n.* Fall des Looses.
hluti *m.* Theil 136, 35; 144, 19.
hlutr *m.* 1) Loos, 2) Theil SQ. 23, hlut eiga î 366, 6 betheiligt sein an; er î hlut âttu, welche daran Theil genommen hatten; 3) Ding, Sache, *D.* hlut 55, 11, mit einem Gegenstande; *A. pl.* hluti 289, 14: die Dinge herbeizuschaffen.
hlutskipti *n.* Einrichtung der Antheile.
hlŷa, schützen, hegen; hlŷrat, es schützt nicht Hâv. 50.
hlŷða (1) 1) anhören, hlŷddu 350, 1; 2) gehorchen; 3) glücken, fortgehen; 4) angehen; mâ ok hlŷða, es mag auch hingehen 192, 9.
hlŷðni *f.* Gehorsam.
hlynr *m.* Ahorn in Umschr. für Mann 220, 4.
hlŷr, lau *G. pl.* hlŷrra benja minna, meiner warmen Wunden 96, 5.

hlŷr *n.* 1) Wange *ags.* hlior, 2) das vorderste Bret am Schiffsschnabel, 3) Bret überhaupt; Odhins Bret ist d. Schild 52, 22.
hlŷri *m.* Bruder 249, 36.
hlŷrnir *m. poet.* Himmel.
hnakki *m.* Nacken.
hnakkr *m.* Sattel.
hnê = **hneig** v. hnîga, neigen.
hnefatafl *n.* Schachspiel.
hnefi *m.* 1) Faust 154, 8; 2) der König im Schachspiel 235, 7; *eig. n. pr.* eines Seekönigs.
hneiga (1) hneigði neigen, anlehnen.
hneigihlîð *f.* der sich absenkende Hügel, h. hârs, die Halde des Haars, die Stirn. Aðr or h. hârs ölgefion... gœli: Als die Trunkgeberin von der Stirn Thors den Schleifstein hinwegzauberte 52, 10.
Hneitir der Stosser, Kämpfer, Name des Schwerts Olafs d. heil. 341, 24.
hneypta 72, 30 *st.* hnepta knüpfen, höfðum hnepta, die Köpfe zusammenstecken.
hnîga, hneig *u.* **hnê**, sich neigen; hnê til hluta tveggia, fiel in zwei Stücke SQ. 23; hnê aptr, neigte sich zurück; **hniginn** (von der Thür) geöffnet 82, 3; (im Kampfe) gefallen 107, 11; hniginn î aldr, ins Alter geneigt, gekommen.
hnioskulindi *m.* Gürtel von Kork 287, 31.
hnipna (2) den Kopf niedersenken SQ. 13, traurig werden, *ags.* hnipian, *dass.*
hnit *n.* Stoss 56, 8.
hnîta, hneit stossen, durchstechen 356, 5.
hnitbrôðir ûlfs, der Bruder des Fenrir, die Weltschlange, *Dat.* Hŷm. 23; hnit, *wahrsch. st.* hnyt, Verknüpfung (*ags.* hneotan), der eng verbundene Bruder.
hnoss *f.* Kleinod, *pl.* hnossir 258, 14.
hnot *f.* Nuss 183, 39.
hnûp-gnîpa *f.* Bergkuppe; hvarms, des Augenlieds, ist 147, 11 die Augenbraue.
höð *poet.* Kampf 43, 14; *ags.* heaðu.
Höðr ein Ase, der den Baldr unwissend tödtet 176, 19 ff. *m. gen. für* Mann 189, 24.
hoddar *m. pl.* die Schätze, Vermögen; hoddum grandar, er beschädigt die Schätze, ist freigebig 189, 24; *ahd.* hort, Schatz *ags.* hord.
höðglamm *n.* Kampferdröhnen.
hödd-dofi *m.* das Taubliegen des Schatzes 57, 17.
hœfa *f.* Glück.
hœfa (1) treffen 125, 42; erreichen, *m. G.* 240, 28 gewinnen; *imp.* hœfir, es ziemt 72, 9; 254, 34.
hœfiligr angemessen, geziemend; günstig (v. Wind) 239, 33. — *Adv.* hœfiliga; sêr h., sei geziemend 255, 7.
hœgindi *n.* Kissen, Pfühl 267, 9; 287, 21.
hœgr 1) geschickt, *Comp.* hœgri hönd, die rechte Hand; Vol. 5; til hœgra vegs, zur rechten Seite. 2) behaglich, bequem 114, 31.
hœla (1) loben, *m. D.* 188, 2.
hœll *m.* Ferse; far â hœl, mach dich zurück, fôr â hœli 143, 29.
hœlbein *n.* Fersenknochen.
Hœnir *m.* ein Ase 182, 11; Hœnis vinr, ist Loki 53, 2.
hœns *n. pl.* Hahn *u.* Huhn.
hœnsinn, von Hühnern.
hof *n.* 1) Pallast, 2) *gew.* Tempel.
hôf *n.* 1) Gastgebot, Ehrenmahl 351, 19; 2) Billigkeit 199, 13; Maass, Sittigkeit.
hôfr *m.* Huf.
höfðingi *m.* Häuptling.
höfgi *m.* 1) Bürde, 2) Müdigkeit 232, 29.
höfgi müde 256, 24, *s.* höfugr.
hôfliga geziemend 264, 24.
höfn *f.* 1) Hafen, 2) Leibesfrucht, 3) Besitzthum, Habe *D. pl.* SQ. 37.
hofreginn Tempelgott, þâ er hofreginn hôgreiðar fram drôgu, die den vielverehrten Gott des stattlichen Wagens (den Thor) fortzogen 51, 14.
hofseiðr *m.* Tempeleid 112, 28.
hofshurð *f.* Tempelthür 323, 30.
hôfsmaðr, Mann von Maasshaltigkeit (od. von Ansehen?) 286, 8.
höfuð *n.* Haupt; Anfang.
höfuðbaðmr *m.* (*so ist st.* höfuðbaðnir *zu lesen*) 148, 9; Hauptspross, h. harra, der Sprössling von Herren.
höfuðhof *n.* Haupttempel 230, 16.
höfuðlausn *f.* Lebensauslösung.
höfuðskip *n.* Schiffe mit Köpfen 230, 11.
höfuðsmâtt *f.* die Kopföffnung im Panzerhemd 102, 10.
höfuðstafn *m.* des Hauptes Steven, für Mund od. Schnabel.
höfuðstafr *m.* Hauptstab (der Alliteration).
höfugligr, schwer, matt.
höfugr 1) schwer, *pl.* höfgir 178, 17; 2) müde, *schw. Form* höfgi 256, 24.
hôgdrœgr, leicht zu ziehen.
högg *n.* Hieb, Stich, Schlag.
höggormr *m.* Schlange (Stechwurm) *pl.* 177, 31.
höggvaviðskipti, Zweikampf.
höggva; hiô, hioggum, hauen, hioggu ver, wir hieben; stechen, *Conj. Praet.* at hioggim, dass wir niederhieben SQ. 32.

Högni ein berühmter Seekönig 187, 14 ff. 49, 14; Högna kufl, der Harnisch 76, 1; H. hreyr d. Schwert 55, 4.
hôgreiđ *f.* künstlicher Wagen.
hökunôtt *f.* die letze Nacht, dass die Sonne im Steinbock ist.
hökuskegg *n.* Kinnbart 208, 8. *s.* haka.
holfa (*st.* hvolfa) umgekehrt sein, horn holfanda 246, 2, vgl. kom holfandi niđr, Kristnisaga.
hold *n.* Fleisch, holdgan *f.* Menschwerdung.
holdgrôinn, ans Fleisch gewachsen 102, 9.
höldr, Mann, *pl.* höldar, *G.* hölda 77, 7.
hölkn *n.* Steinfeld; Lavastrecke.
höll *f.* Halle; *G.* hallar, *D.* höll *u.* höllu.
hollr, holl, hollt, hold.
holmi *m.* Insel, *wie* holmr.
holmfiötur *n.* die Fessel der Insel ist das Meer, holmfiöturs dofra drottinn, der Herr der Meerriesen, der Schiffe 67, 1; grund bundin holmfiöturs eitrsvölum nađri: das Land umgeben von des Meeres giftkalter Natter (vgl. Jormungandr) 189, 22.
hôlmr *m.* der (abgesteckte) Kampfplatz 95, 1; 376, 21; *eig.* Insel 94, 6.
hôlmganga *f.* Zweikampf, Holmgang (Inselgang).
holmgöngulög *n. pl.* Gesetze des Zweikampfs 296, 9.
Holmrygir *m. pl.* die Bewohner der zu Rogaland gehörigen Inseln, die Inselrugier 61, 17.
holmstefna *f.* Zweikampf 350, 39; 351, 41.
holr, hohl.
holsâr *n.* Hohlwunde, bis in innere Theile 338, 3.
holt *n.* felsige Gegend, Schlucht.
holtriđi *m.* Bergfahrer, Riese.
hönd *f.* Hand; 1) *zu bem.* â hönd *od. pl.* â hendr, gegen, *m. D.*; â hendi standa, entgegenstehen 60, 20; 2) af hendi *m. G.* im Namen eines sprechen, thun; 3) î hönd, zuhand, sogleich 283, 18; 4) til handa, zu Handen, herzu 373, 30.
höndla (2) fangen, greifen.
hopa (2) zurückweichen.
hopaz *(sp.) schwed.* hoffen.
hör *m.* Lein; *pl.* hörvar, die flächsenen Bogensehnen 57, 4.
hôrdômr *m.* Hurerei, Liederlichkeit.
hörđ *f.* u. *n. pl.* v. harđr.
horfa (1) schauen 245, 26; *intr.* wohin gerichtet sein 114, 26. 27; horfa viđ, gegenüber sein 246, 21; frâ horfa, verlassen.
horfinn (v. hverfa) verschwuuden 240, 15.
hörg *n. pl. u.* hörgr *m.* Heiligthum, Hain.
hörmeitiđ *n. part.* der Ertrag einer Ernte Hym. 39; *eig.* Sichelgeschnittenes.
horn *n.* Horn; horngöfugr, horngeziert.
hornklofi, Hörnerspalter; *das ist als Beiwort:* furchtbar hauend 58, 6.
hörpustokkr *m.* Harfenfuss.
horskr verständig, Hâv. 6. 20. 62.
hörskrŷddr, leinengeschmückt.
hörund *n.* Haut.
hôt *n.* Drohung, 2) etwas 72, 28.
höttr *m.* Hut, *G.* hattar 282, 37; der Hut der Erdhalle ist der Himmel.
hothvetna *st.* hvat vetna, was irgend.
hrađa (2) eilen.
hrađmæltr redeschnell Hâv. 29 (v. mâl).
hrađr, hröđ, hratt, beweglich, eilig.
hræ *n.* Leichnam, *G. pl.* hræva, hræfa 54, 12; *ags.* hræv; *goth.* hraiv *dass.*
hræbarinn *st.* barđr, tödtlich geschlagen, die zu Leichen geschlagenen Zweige 58, 33 sind verdorrte.
hræđa (1) schrecken, *Perf.* hræddi; hræđaz, sich fürchten.
hræđa *f.* Schrecken, als Zuname 103, 36; 105, 29.
hræddr erschrocken (*P. v.* hræđa) 316, 16; 315, 27; *Comp.* hræddari.
hræđsla *f.* Furcht.
hræfa *s.* hreifa.
hrægammr Leichengeier 68, 5.
hrækja (1) vertreiben Hâv. 137 v. hreka *st.* reka (vrekan).
hræll *m.* Weberkamm 106, 13; *pl.* hrælar eb. 25.
hrær *n.* Leichnam 60, 7.
hræsîld *f.* Leichenhäring, *poet.* für Speer, at hræsîlna hialdri, in dem Speersturm 76, 28.
hræskærr, leichenzerreissend 96, 5.
hrafn *m.* Rabe; hrannahrafn, der Flutenrabe (Schiff) 65, 1.
hrafnâsar vinr, des Rabengottes (Odhin's) Freund, ist Thor 53, 6.
hrakligr, verwerflich, 2) übereilt 111, 23.
hrâki *m.* Auswurf des Mundes, Speichel.
hrammr *m.* die Hand mit ausgestreckten Fingern.
hrammþviti *m.* der Stein der Finger, *poet.* Gold, biođr h-a, der Golddarbieter 57, 16.
hranna, hrannir *s.* hrönn.
hrapa (2) stürzen, *bes.* eilen 325, 33.
hrâr, hrâ, hrâtt roh.
hrata (2) anstossen, straucheln.
hratt 178, 5, *s.* hrinda.
hratt *adv.* schnell.
hratta (2) betreiben, antreiben.
hraufa (2) zerreissen, durchbohren.

hraun *n.* Felsland, *bes.* Lava; hraun-bûi, drengr, hvalr, der Felsenbewohner, -held, -wallfisch; sämmtlich für Riese, Hŷm. 38. 36.
hraustr, tapfer, *v.* hriota; *Sup.* hraustastr; *schw. pl.* hinir hraustustu 352, 29.
hraustlîga, männlich.
hregg *n.* Platzregen; hreggsmôðr, regenermüdet; hr. skŷ, Regenwolke.
hreggmîmir, Regenquell *poet.* Himmel.
hreifr, munter.
hreinbraut *f.* Weg der Rennthiere, *poet.* Erde 148, 17.
hreingalkn *n.* Hŷm. 24, *st.* hreyn-, hraungalken, Felsungeheuer, d. Riesen.
hreingörr, rein, glänzend gemacht 52, 22.
hreinn, rein.
hreinn *m.* Rennthier.
hreinsa (2) reinigen 114, 32.
hreisikettir, Buschkatzen, *sg.* -köttr 117, 34. 37.
hrekkja *s.* rekja.
hreyr *m.* Rohr, Högna hr., Schwert 58, 5.
hreysi *n. pl.* Felsengeröll, Hŷm. 35.
hreysti *f.* Tapferkeit 355, 27.
hrîð *f.* 1) Augenblick, Wurf; um hrîð, einige Zeit; 2) Sturm *u. poet.* Kampf, Angriff.
hrîðar-âss des Sturmes Ase *s.* Frôði.
hrîðremmir, Kampfstärker 65, 5; Krieger.
hrîfa, hreif, reiben; ver hrifum, wir rieben 241, 34; ergreifen, zureichen.
hriggi = hryggi.
hrîmfaxaðr, reifhaarig 240, 23.
hrîmþursar, Reifriesen 178, 13.
hrinda, hratt, hrundu, *part.* **hrundinn**, stossen; *m. D.* hratt honum, stiess ihn 178, 5; hefr upp um hrundit, hat aufgezogen 147, 15; erschüttern; herabtreiben, rollen Hŷm. 32.
hringjaz, ertönen v. Glockengeläute.
hrînglæginn, der sich in einen Ring zu legen pflegt Hâv. 86.
hrîngr *m.* 1) Kreis, 2) gew. Ring, 3) *poet.* Schwert 71, 10; 189, 15; *D.* hring 154, 14, *gew.* hringi.
hrîngvarpaðr Ringverschwender (Fürst) 185, 19; *G.* hrîngvarpaðar.
hrîngvariðr, ringgeschmückt *s.* verja.
hrinr *m.* Wiederhall.
hrioða hrauð, reuten, entblössen, ausleeren (*bes.* das Schiff im Kampfe); hrauðz, er zog sich aus Hâk. 4, *part.* **hroðinn**, 1) ausgeleert, 2) überzogen, Sig. 46.
hriota ek hrŷt, **hraut, hrutu** 1) hervorstürzen, springen 118, 22; fallen; 2) schnarchen 256, 28; 3) sausend fliegen 249, 34.
hrîs *n.* 1) Gebüsch, buschicht Kraut, 2) Reis.
hrista (1) schütteln; darrar hristiz 61, 14 *st.* hristuz; hristiz hiörr, geschwenkt ward d. Schwert 344, 7.
hristi-sif hringa 49, 5; die göttliche Verschwenderin der Ringe, d. i. die reiche Jungfrau.
hristir, der Schwinger, Schüttler, des Helms 77, 9.
hrîsungr *poet.* der Waldberg 55, 2.
hriufr, rauh; traurig.
hroðinn *s.* hrioða.
hrôðr *m.* 1) Ruhm, 2) Lobgedicht, *G.* hrôðrar.
Hrôðrs andskoti, *für* Thôrr Hŷm. 11.
hrœfaz (1) sich bewegen 363, 40.
hrœra (1) rühren, bewegen 326, 26.
hrœrir *m.* Führer.
hrœsinn, prahlend Hâv. 6.
hrofna, in Stücke gehen, sich vermindern.
hrokkinn, runzlich, kraus.
hrökkva, ek hrökk *praet.* **hröck** (*st.* hrack) *pl.* hruckum, aufspringen (vor Schreck) 51, 21; urðu frâ at hr., mussten eilig fliehen 338, 30; hrukku îsundr, sprangen auseinander 250, 31.
hrönn *f.* Woge, Fluth; hranna hrafn, Wogenrabe, Schiff, *pl.* hrannir 240, 23.
hrôp *n.* Ruf; üble Berufung.
hrôpa (2) berufen, beschimpfen 88, 36.
Hroptr, Beiname Odhins.
hroptatŷr ist Odhin.
hrörna (2) hinschwinden, *eig.* gebrechlich (**hrer**), hinfällig werden Hâv. 50.
hrôsa (2) rühmen *m. D.* varð at hrôsa gagni, hatte sich des Siegs zu r. 68, 18.
hross *n.* Pferd *bes.* Stute; hrosslifr, Rossleber; hrossaslâtr, Pferdefleisch.
hrosti *m.* Malz, *st.* Bier 60, 20: Finns hrosta hilmir, der König des Biers des Riesen, d. i. des Dichtermeths, Odhin.
hrôtti *n.* Schwert 75, 6.
hrumi *m.* Siechheit, Schwäche.
hrun *n.* Einsturz.
hrundi *s.* hrynja.
Hrungnir *m.* ein Riese, Hŷm. 16; H-spialli, der Riese Hymir.
hrûtr *m.* Widder.
hrygð *f.* Trauer 259, 1.
hryggi, hryggr *m.* Rücken.
hryggiligr kümmerlich, bekümmert 324, 33.
hryggr traurig, *pl.* hryggvir 54, 6.
hryggva (1) betrüben, bekümmern 89, 1; trauern.
hrynbeðr *n.* (des Drachen) klingend Bett, ist das Gold 190, 21.
hrynfiskr *m.* Klirrfisch, das elastische Schwert *poet.* 96, 3.

hryni *m.* Stürzer, Klinger.
hrynivirgill *m.* klingender Ring; hâðr bryniu h-s, der Pfleger der Brünnie von klingenden Ringen 146, 26.
hrynja (1) stürzen; erklingen; *Pr.* hrundi, fiel nieder 76, 14 rauschend stürzte 242, 1.
hrynsöðul *f.* der klingende Ringpanzer 56, 15; *viell.* öðul *f.* zu aðal.
hrynsiâr *m.* rauschender See, *G.* hrynsiâfar, h. hræfa, des Sees der Leichname ist: des Blutes; der Hund, wie jedes Thier, des Blutes, ist der Raubvogel; der Jungfrau (ölgefnar) Räuber war Loki 54, 12.
hûð *f.* Haut.
hûðföt *n. pl.* Schläuche.
hûfr *m.* Breterabtheilung im Schiffe; das Schiff selbst; við hafs hreins botni, hûfi rônum, an der Bucht des reinen Meers, der vom Schiff durchruderten 186, 32.
hugat 292, 33; *Part.* v. hyggia.
hugaðr beherzt.
hugall denkend Hâv. 15, muthig.
hugaleysi 156, 17; l. athugaleysi.
hugblauðr weichmüthig; hugbrigðr veränderlich.
hugfullr beherzt.
hughœgr, herzbehaglich.
hugi *m.* = hugr 345, 20.
hugkvæmr, gefällig 114, 35.
hugleida (1) betrachten.
hugna (2) gefallen, *imp.* zu Muthe sein *m. D.* 109, 6.
hugr *m.* Sinn, Geist, Muth, *G.* hugar, *D.* hug, *A. pl.* hugi; î hugum vera, gutes Muthes, fröhlich sein 62, 20.
hugraun *f.* Erprobung des Muthes.
hugrecki *f.* Tapferkeit 94, 36.
hugreynandi (Sinnkenner) Freund 54, 18.
hugsa (2) denken, überlegen 180, 15; sich bekümmern um 253, 1.
hugumstôrr 350, 8. gross an Geist.
hugþekkr angenehm.
hukk *st.* hugg-ek, ich denke 187, 1.
huldr verhüllt, â huldu verborgen.
hulsâr *n.* ins Hohle gehende Wunde.
humall *m.* Hopfen, *pl.* humlar, *schwed.* humbla.
hûn *m.* 1) das Bärenjunge, 2) der Knopf auf der Spitze des Mastbaums, der Wimpel, hûns hêstr, des Wimpels Pferd, d. Schiff 214, 16; *poet.* Schiff selbst, hilmir hûns 220, 17.
hundasköll *n. pl.* Hundegekleff.
hundmargir *m. pl.* sehr viele, vgl. hundvîs.
hundr *m.* Hund.
hundrað *n.* hundert.
hundvîs *m.* sehr weise (erklärt Grimm III, 959).
hurð *f.* Thür, *D.* hurðu, *pl.* hurðir Hiarranda, des Seekönigs, die Schilde 50, 12.
hûs *n.* 1) Haus; *insbes.* 2) die Vorstube 118, 22; vgl. 12. 31; hûsgerð, Hausbau.
hûsbondi *m. schwed.* Hausherr 275, 37.
hûsfreyja *f.* Hausfrau *isl.* 155, 1.
hûsfrû *f. dass. spät. aus d. niederd.* 214, 6.
hûsfrudœmi *n. schwed.* Hausfrauwürde.
kûskarl *m.* 1) Diener d. Hauses, *gew.* Knecht, 2) in Schweden, Gefolgsleute 128, 16.
hûsprey *f.* Hausfrau, *norw.* 267, 10.
hûsþing *n.* Hausgericht.
hvaðan woher.
hvalr *m.* Wallfisch, *A. pl.* hvali, Hŷm. 36.
hvar wo.
hvarf *n.* 1) Umherschweifen, â hvörfum in Zweifel, SQ. 38; Verschwinden; 2) Fortführung; 3) Versteck; Wiederholung, hvarfi *schwed.* wieder.
hvarfa (2) sich umherbewegen 333, 24.
hvarfla (2) umherschweifen.
hvarfûs allgierig.
hvârgi keiner von beiden, *n.* hvârtki, hvârki — hvârki nê, weder noch 151, 2; 233, 11; *Cass. obll. v.* hvârigr.
hvârigr, hvôrigr 354, 26 keiner von bei den (*st.* hvârgi) *D.* hvârigom 200, 37; hvôrigum 354, 22; *A.* hvôrigan 240, 8.
hvarmr *m.* Augenlid; hvarmatûn für Auge 164, 22; hvarmtöng, Augenlidhalter, Braue 146, 27.
hvârr 1) wer von zweien, 2) jeder, at hvâro beidemal, von jeder Seite, durchaus.
hvârrtveggi (*st.* tveggia vgl. annarrtveggi) 314, 27; jeder von beiden; *n.* hvârt-, hvôrttveggja, jedes von beiden, beides 369, 18; *D. m.* hvârumtveggja 127, 33; *f.* hvârritveggjo 133, 7; *n.* hvârutveggja 103, 30. hvôrutveggia 246, 35; *Pl. m.* hvârirtveggiu 113, 41; 140, 4; 148, 28; 187, 35.
hvars wo nur immer.
hvârt (welches von beiden) ob; *auch in directer Frage* (*lat.* num) 178, 33; 180, 6; mit eðr-oder; hvart sem-eðr, sei es-oder (dafür auch hvôrt).
hvârtki keins von beiden (*m.* nê) weder.
hvasliga *Adv.* scharf 347, 4.
hvass, hvöss 96, 1; hvast 228, 41; scharf, ungestüm.
hvat 1) was, 2) jedes Hâv. 5. — hvat-sem, was auch; hvat gestum, was für ein Gast.
hvata (2) eilen, *m. D.* beeilen 57, 13.
hvati Schärfer.
hvatki was etwa, was immer *s.* hverrgi.

hvatr, hvöt, hvatt 1) lebhaft, schnell; 2) muthig, tüchtig, tapfer.
hvatrâðr rathschnell 190, 2.
hvê wie.
hveðra *f.* Riesin; die R. oder Verderberin der Brünnie 50, 10; ist die Axt, der Axtgott heisst der Kämpfer, *eb.*
hveðrûngr *m.* Riese, hveðrûngs mögr, Vol. 53, der Wolf Fenrir.
hvêgi wie auch, 185, 7: hvêgi er dîs vagnbrautar mer fagnar, wie auch die Jungfrau des Himmels (die himmlische) mich empfängt.
hveifa tönen Gotal. 19.
hvein 52, 6 sauste *s.* hvîna.
hvel *n.* Kreis, Scheibe Hâv. 84; Rad.
hvelfa (1) wölben; umdrehen 340, 4; *m. D.*
hvella klingen, knallen.
hver wer, *D.* hveim, wem.
hver (hverr) *m.* 1) Kessel, Hŷm. 27; *A. pl.* hvera Hŷm. 8; 2) heisse Quelle Vol. 32.
hverbr = hverfr, verwendlich, ungerade.
hverfa, hvarf, hurfum, sich wenden 1) umdrehen; 2) wohin (zu gehen) sich wenden, *m.* aptr, umkehren, Hâv. 99; 3) verschwinden; hurfu allir 106, 8; eru horfnar (*f.*) sind verschwunden 240, 15.
hvergi nirgend 326, 24, *u. o.*; auf keine Weise 338, 9.
hverju *D. n.* von hverr.
hverki nê; weder, noch 231, 18; 234, 17.
hvernig, hvernog, hverneg 142, 4: wie? *st.* hvern veg.
hverninn wie? hv. sem, wie auch 259, 25.
hverr, hver, hvert 1) wer, welcher, hverjo geði, mit welchem Gemüth; 2) jeder, hâðûngar hverrar, jeder Schmach; hverja nôtt, jede Nacht 178, 16; î sôkn hverri, in jedem Bezirk 230, 36, 3) *m.* sinn, sîn, sitt: je einer, sînu megin hverr, je einer auf einer Seite, jeder auf seiner Seite.
hverrgi, hvergi, hvatki, 1) wer immer, 2) keiner.
hversa *st.* hvessa (1) scharf machen 217, 8.
hversu wie.
hvert wohin 282, 25; 337, 24.
hverrtveggja *s.* hvârtveggja.
hverugr, hvörugr, keiner von beiden.
hvervetna überall 149, 34.
hvessa (1) schärfen, scharf erheben (v. Winde).
hvetja (1) hvatti, schärfen; ermuntern.
hvî worauf, warum; *Instr.* v. hver; hvî sætir, worauf deutet es.
hvîla (1) ruhen, schlafen.
hvîla *f.* Bett SQ. 30.
hvîld *f.* Ruhe.
hvîna sausen, rauschen, *Pr.* hvein 52, 6.
hvîtarmr weissarmig.
hvîti *m.* u. hvîta, *f.* die Weisse, der Glanz.
hvîtr 1) glänzend, rein Vol. 19; 356, 20; 2) weiss.
hvîvetna in allem; alles.
hvôrigr = hvârigr; hvôrki = hvârtki; hvörr *st.* hverr.
hvôrrtveggi *s.* hvârrtveggi.
hvôrt, ob 288, 22; entweder 231, 27 *s.* hvârt.
hŷbŷli *n.* Heimathsgebäude 248, 8; v. hŷ = hiu.
hyggja (1) hugði, denken 241, 2; zudenken, *Part. n.* hugat Hâv. 40; hyggr, meint eb. 24; (2) *mit* at *u. D.* etwas betrachten 155, 25; 156, 34; 215, 20; *abs.* 109, 38; Acht geben 292, 33.
hyggja *f.* 1) Gedanke, 2) Geist, Verstand.
hyggjandi *f.* Verstand; af h. verständig.
hyggiliga nachdenklich 62, 27.
hygginn klug; *Comp.* hyggnari 124, 29.
hyggiustaðr *m.* die Stätte der Gedanken 57, 25.
hykk *st.* hygg ek, ich denke 74, 7,
hylja (1) huldi, verbergen, unterdrücken.
hylli *f.* Huld.
hyr *m.* Feuer, *G.* hyrjar, die Flamme des Schildes (hiörlautar) ist das Schwert, oder der Kampf; hâði hiörl. hyrjarþing, er hegte das Schwertgericht 68, 10.
hŷr 1) fröhlich, 2) warm.
hŷra (1) hegen, wärmen.
hyrnîngr *m.* 1) Hornträger 207, 9; 208, 9. 2) Widder.
hŷrôg *n.* Hauszwist Hâv. 140.
hŷski *n.* Familie, Haushalt 374, 28.

I.

î, in *m. D. u. A.* var î landinu, kom î haf; han setti þat î lögom, sanctionirte das; î þann tîma, in der Zeit. *Es entspricht aber auch* 2) bei: î inngöngu hans, bei seinem Hineingehen 249, 30. 3) zu: î hefnd þess, dess zur Rache; î sætt, zur Busse 238, 4; î vetti, zum Zeugniss; mælta ek î minn fruma, zu meinem Vortheil. 4) *zur Bild. von Adv.* î dag, heute; î morgin, morgen; î nâtt, vorige Nacht; î môt, entgegen; î sundr, entzwei; î senn, zugleich.

iâ wol, ja.
iâ (1) bejahen *m. D.* wie iâta.
iaðarr *m.* Rand, Saum, Küste; Aeusserstes, Spitze, Fürst; goðs iaðar, der Götter erster 60, 37.
Iaðarr *m.* südlichste Landschaft Norwegens 235, 28; *D.* Iaðri 230, 18.
iafn, iöfn, iafnt, eben; gleich 132, 37; billig 350, 28; iafn *Adv.* iafn ok aðr, ebenso als früher; iafnt *Adv.* gerade; beständig.
iafna *f.* Ebene.
iafna (2) 1) ebenen, schlichten þrým. 5; 2) vergleichen *m. D.* 203, 14; 217, 22.
iafnaðr *m.* Gleichheit, Billigkeit; iafnaðarboð, billiges Anerbieten.
iafnan *Adv.* immer 79, 20; 216, 32.
iafnîngi *m.* 1) ein Gleicher 162, 7; 2) Zeitgenosse.
iafndœgri *n.* Tag- u. Nachtgleiche 285, 36.
iafn-framr, sætr, skiott, sniallr, gleich weit, süss, schnell, tapfer.
iafnilla so schlecht 156, 5.
iafnlangr gleichlang, gar lang SQ. 14.
iafnoki *m.* 1) der Gleichkommende, 2) Ehegemahl, Nebenbuhler.
iafnrûmt gleich geräumig, weit.
ialkr *m.* Beiname Odhins; ialks brîk, Od. Bret, d. Schild; aber öndrialkr, der Laufschuh Gott ist Ullr, seine vörp (Decken, Gewebe) die Schilde oder die Segel 66, 21.
ialksbrîktöpuðr Schildverderber, Krieger 203, 18.
ialmr *m.* das Knarren, Stöhnen, Schuttern.
ialmveðr Toswetter (v. Kampf) 356, 17.
iam *bes. in Zustzgen* = iafn.
iamfram gleich voran, iamgôðr eben so gut.
iamlengi 1) gleichlang, 2) um die Zeit übers Jahr.
iamnan = iafnan.
iamvel eben so gut.
iara *f.* Kampf 190, 29; î iöru fœgi, auf den Feger des Kampfs, der ihn frisch macht 58, 11.
iarða (2) beerdigen 290, 31.
iarðarmegin Erdfläche (eig. Raum, Seite) Hâv. 140.
iarðarmen *n.* Rasenstreif.
iarðaskipti *n.* Grundstücktausch 173, 16.
iarki *m.* der äussere Fussrand; Ferse 297, 15.
iarl *m.* der Jarl (Gaugraf); iarlsdôm, -rîki, -nafn: Grafenthum, -Reich, -Namen.
iarlmaðr *m.* ein Mann, der Jarl ist.
iarlsnautr *m.* früherer Besitz des Jarl 297, 7.
iarn *n.* Eisen, *pl.* iarn 292, 42, Schwerter.
iarnhauss *m.* Eisenschädel, Beiname 154, 20.
iarn hosur, -slâ, -sûla, -teinn: Eisen-Hosen, -Beschlag, -Säule, -Stock.
iarnleikr *m.* Schwertspiel, *poet.* Kampf.
iarnvafinn mit Eisen (-drath) umwickelt 139, 29.
iarnvarðr eisenbeschlagen.
iârteign *f.* (iertingni *schw.*) Wahrzeichen, Wunder, *pl.* iârteignir.
iâta bejahen; geloben *m. D.* d. S. 236, 29; bekennen 322, 30.
îbland unter *s.* bland.
îburt, îburtu fort = îbrot etc.
ið 1) ihr beide, wie þið, 2) *st.* it: es, das.
ið *f.* Arbeit, Kampf 190, 31; *G.* iðjar.
îdag heute.
Iðavöllr *m.* das Idafeld, Götterparadies.
iðgiöld *n. pl.* Entgeltung 60, 11; Ersatz.
Iði *G.* idja Riese, nach d. Sn. E., seine Rede ist das Gold 48, 18; vgl. þiassi, dessen Bruder er war.
iðja *f.* Arbeit 155, 28; 357, 4.
iðja-grœnn Wiesengrün.
iðjar *m. pl.* Wiesenwuchs.
iðn *f.* Handwerk, at þeirri iðn 308, 35; *G.* iðnar.
iðna arbeiten 152, 9.
iðra, iðri *s.* innar.
iðraz bereuen *m. G.* iðrumk, ich bereue SQ. 7.
iðulligr beharrlich.
Iðunn 182, 12; Iðuðr *f.* die Göttin, welche die Aepfel der Unsterblichkeit besitzt, *D.* Iðunni 183, 13; *A. ebenso*, eb. 25.
iemlange *s.* iamlengi.
Ifa *f.* ein Fluss in Schoonen 74, 13.
ifi, if *n.* Zweifel Hâv. 109, *pl.* SQ. 60.
îfolginn eingelegt 342, 14.
îfrâ hinfort von *m. D.*
ifrröðull Sonne 189, 9.
igða *f.* Schwalbe.
îgegn entgegen, gegen 126, 33.
îgegnum wie î gegn, entgegen Hým. 29. 2) *gew.* durch, îgögnum *dass.* 102, 10. 11; hindurch 101, 28.
igh *schwed.* nicht.
îgen *schwed.* dagegen; durch.
îhael, îhäl *schwed.* zu Tode, nieder *st.* î Hel, *mit* drepa.
îhiâ neben.
il *f.* Fusssohle; *pl.* iljar, *g. pl.* ilja *s.* Finnr.
îlendr zurückberufen, inländisch.
illa übel, wenig.
illgerðamaðr *m.* Uebelthäter, Bösewicht.
illiligr hässlich.
illgiarn übelwollend 160, 31.

llmaðr Uebelthäter, Unhold.
llmaeli *n.* Uebelrede, Injurie.
llr, ill, illt, bös, übel.
llûðigr übelgesinnt.
llvirki *n.* Uebelthat.
lska Wildheit 116, 26.
ma *f.* 1) Zwist, 2) Kampf 347, 6; 3) Gesinnung, 4) *poet.* Riesin.
îmilli, îmillum zwischen *m. G.*
imôt, imôti, gegen, entgegen *m. D.*
îmun *f.* Kampf; îmunborð Kampfbret (Schild).
îmunborðs-veðr-gœðis, des Schildwettermehrers (Hakons) 66, 1. 2.
îmundîsir *f. pl.* die Kampfgöttinnen, Walkyrien 51, 26.
înâtt, înôtt, vorige Nacht, nächten.
Ingifreys âttir, d. Verwandten d. altschwed. Königs Freyr = die Asen 54, 9.
inn, in, it (auch ið) jener, *pl.* inir.
inn hinein.
inna (1) innti, 1) erzählen, vortragen 149, 15. 2) leisten, auszahlen, af höndum inna 226, 7.
innan von innen her; innerhalb *m. G.* innan lîtils tîma.
innar 1) drin, hinein; 2) *Adj.* hinn innri, iðri, der innere *D. f.* iðri 201, 7.
inngangr *m.* Eingang 101, 35; *pl. A.* 122, 16; — inganga *f. dass.* 249, 31.
inni *n.* 1) Haus, Wohnung, 2) drin.
ioð *n.* Spross, Kind.
ioðûngr kindjung SQ. 37.
iôðŷr Zugthier; iôdyr wäre Rossthor.
iöfr, iöfur *m. poet.* König, Fürst; *G.* iöfrs, *D.* iöfri 137, 26; *pl.* iöfrar (eig. Eber).
iökull *m.* Eisberg; *pl.* iöklar 282, 41.
iôl *n. pl. mit Art.* iôlin, Jolfest in der sp. Weihnachts-Zeit; meðan iôlin ynniz, während J. gehalten würde 196, 17; Jolaveizla 200, 38, vgl. Julabod.
Jolahald *n.* Feier des Jolfestes 196, 14.
iôr *m.* Pferd; *D.* iô, *ags.* eoh, *alts.* ehu.
iörð *f.* Erde, Landgut, *poet.* Land, Reich, Engla iörð, England 137, 30; 185, 33; Jarðar bur, der Erde Sohn ist Thor.
iôreykr *m.* Staubwolke der Pferde 305, 29.
iormungandr *m.* Weltschlange.
iormunþriotr *m.* der Uebermächtige 52, 4 (alles ermattend).
Jorsalaheimr Jerusalem 212, 8.
ioru *s.* iaru.
Jorvîk *f.* York 135, 28.
Jotar die Jüten, Jotavegsniotr Jütlands Geniesser, *poet.* Herr J. 69, 8.
iotnadolgr d. Riesenfeind, Thôr, seine Mutter die Erde 186, 15. 17.
iötun, iotun *m.* Riese, *G. A. pl.* iotna; iotuns hals undir, *poet.* die Wunden des Halses des Riesen (Ymir), das Meer 58, 20.
iotna-ôtti der Riesenschrecken ist Thôr.
ir st. er (ist) 100, 19.
îs *m.* Eis (auch îss); îsinn, das Eis 255, 36; við îsa brot, bei dem Aufbrechen der Eise 55, 10; das Kampfeis *poet.* Steinschild.
îsarn *n.* Eisen, *pl.* îsarn die Schwerter.
îsarnleikr Eisenspiel, Kampf 51, 8.
îsundr entzwei.
îtar *pl.* Männer, *G. pl.* îta 358, 1.
îtr (îtur) ausgesucht, herrlich; îtran sal fialla den herrlichen Saal der Berge, den h. Himmel 185, 33.
Julabod *n.* Jolgastmahl 215, 7; sonst iolaveizla.
Julafriðr *m. schwed.* der Julzeitfriede.
iungfrû *f.* (*sp. W.*) Jungfrau.
iusu *s.* ausa.
îviðr *m.* Regen(Thau-)baum, meint die Weltesche.
îþrottamaðr ein kunstgeübter Mann 286, 24.
îþrôtt *f.* Kunst 345, 18; *pl.* îþrôttir 361, 20; *D.* 231, 27; *von* þrôttr Kraft, *mit steigerndem* î.

K.

kærr, kær, kært lieb, theuer, *Sup.* kærastr 211, 16.
kærleiki *m.* Liebe.
kaf *n.* Tiefe; Senkung.
kafli *m.* Stück, Raum; Zeitraum.
kala, kôl, kalinn kalt sein, starren; kalinn, starrend, kalt Hâv. 3. 374, 10.
kaldi *m.* Kälte.
kaldr, köld, kalt kalt, *trop.* verderblich.
kalfi *m.* Wade 297, 15.
kalfr *m.* Kalb.
kalkr *m.* Becher, *pl.* kalkar SQ. 29.
kall *n.* Ruf; kall *m. st.* karl.
kalla (2) rufen, anrufen, reden; kallar â Högna, ruft H. zu 187, 36; kallar â hana, redet sie an 157, 27; kalla til, etwas in Anspruch nehmen.
kâmleitr schmutzig, dunkel von Angesicht 48, 24.
kampr *m.* Lippenbart *pl.* 325, 15.
kanna (2) durchsuchen; mustern.
kantari *m.* (*sp. W.*) Sänger.

kâpa *f*- Kappe, Rock; Ueberzug.
kapp *n.* Kampf 63, 33; Kampfmuth 116, 27; 120, 21; Eifer 344, 32; Wetteifer.
kappi *m.* Kämpfer, Kämpe 352, 30.
kappmæli *n. pl.* Streit, Zank.
kar *s.* ker.
karfi *m.* ein Fahrzeug, *schwed.*
karl *m.* 1) Mann im geschlechtl. Gegensatz 231, 19; 2) geringer Mann, Kerl 253, 30; 3) alter Mann, Greis 104, 32.
karlgildr, echt; karlmaðr = karl 1.
karlmannlegr männlich.
kaskr munter, fröhlich 58, 24.
kasta (2) werfen *m. D.* 245, 38.
kastali *m.* Kastell, Schloss.
katli *s.* ketill.
kâtr, kât, kâtt fröhlich.
kattskinn *n.* Katzenfell.
kauði *m.* feiger Wicht 249, 35.
kaup *n.* Kauf; Vertrag.
kaupa (1) das *Praet.* **keypti** (vom verlornen Inf. keypa), 1) kaufen 113, 29. 30; 114, 21; 2) verabreden *m. D.* 209, 30; sich ausbedingen 284, 8; 3) tauschen; 4) gewinnen.
kelda *f.* 1) Quelle, 2) Sumpf.
kelling *wie* kerling; altes Weib.
kemba (1) kämmen.
kendr bekannt.
kenna (1) empfinden, *abs.* 119, 7; etwas *m. G.*: sie fühlte sich krank (an sich Krankheit); hun kennir ser sôttar 163, 17; kendi ser sôttar 360, 3; schmecken 285, 13. 2) erkennen 256, 36; 157, 18; wissen. 3) lehren 127, 40. 4) kennzeichnen, durch Umschreibung bezeichnen 184, 17; 186, 6.
kennimenn *m. pl.* Lehrer (christl.).
kenninafn *n.* Beiname 56, 3.
kenning *f.* Umschreibung 188, 32; 184, 15.
kennir elds *poet.* Schwertkundiger.
keppa (1) 1) kämpfen (von zweien) 2) wettkämpfen, pr. kepti.
ker *n.* Gefäss Hâv. 19. 52; 308, 15. 17. 2) Fass 210, 26; vgl. ölker, *goth.* kas; *schwed.* kar 300, 7; 304, 11.
kera, **kæra** klagen, â kerðr angeklagt.
kerling *f.* alt Weib.
kerra *f.* Wagen 178, 10.
kerti *n.* Kerze; **kertilios** Kerzenlicht.
kesja *f.* Wurfspiess 139, 23; 143, 22.
keski-orð *n.* Scherzwort; Spott; auch kerski *f.* Scherz, Munterkeit, Frische.
ketilhadda *f.* Kesselgriff, K.-ring 200, 32.
Ketill *n. pr. m. D.* Katli 83, 26.
ketill *m.* Kessel, *D.* katli; *pl.* katlar 197, 23.
ketta *f.* Katze 343, 28.

(**keypa**) *nur im Praet.* keypti, *Part.* keyptr, tauschen, Hâv. 108, kaufen *s.* kaupa.
keyra (1) stossen, *m. A.* 79, 15; magni keyrðr, mit Macht geworfen 337, 14.
kialki *m.* Kinnlade, *A. pl.* 244, 26.
kiaptr *m.* Rüssel, Rachen, Kinnbacke.
kiarkr *m.* Stärke, Muth, Mark 205, 17.
kið *n.* Bock, Ziegenvieh.
kiðjamiôlk Ziegenmilch 288, 18.
kielda *s.* kelda.
kieresunnudagr d. Sonntag Judica 278, 5.
kilta *f.* Schooss *schwed.*
kind *f.* Spross, Geschlecht, *coll.* Svîa kind 195, 21.
kinn *f.* Backe, *pl.* kinnr 244, 26.
kinnrifa *f.* Backenriss, ein Beiname 201, 24.
kinnskôgr Backenwald, -bart.
kiöll, **kiölr** *m.* Kiel, *poet.* Schiff, *A. sg.* kiölinn 340, 6, *D.* kiöl *u.* kili; *pl.* kilir, kiölir, kiolar.
kiosa, **kaus**, **kurum**, wählen, *P.* kosinn.
kiöt *n.* Fleisch.
kippa 1) kipti; ziehen, fort, herauf *m. D.* 255, 40; 338, 17. 2) kippaz við zusammenfahren 182, 29.
kirkja *f.* Kirche 100, 5; *G. pl.* kirkna.
kirkiugarðr *m.* Kirchhof.
kirknasôkn *f.* Kirchenzusammenkunft 99, 23.
kista *f.* Kiste, 146, 35; Sarg 290, 30.
kit *st.* kiöt, Fleisch, kitstykki *f.* Fleischstück 99, 27.
klæði *n.* Kleid, Tuch.
klaka (2) zwitschern.
klambrarveggr *m.* Klammerwall, am Gehege des Gerichts 111, 9.
klârr *m.* Arbeitsgaul 108, 29.
klauf *f.* Klaue 362, 9.
kleif *f.* Hügel, Abhang, *pl.* hiarna kleifar des Gehirnes Hügel, der Kopf 75, 13; *s.* auch bifkleif.
kliâr *m. pl.* Steinlast zur gehörigen Streckung d. Fadenaufzuges, Webersteine 106, 11.
kliufa, **klauf**, spalten 94, 26; 96, 7; 349, 11; *Part. pl.* klofnar; Vol. 44.
klô *f.* Klau, *pl.* klœr, *D.* klôm.
klôaz (2) sich klauen.
klofna (2) sich spalten; zerspringen.
klökkva jammern 241, 15.
klubba *f.* eine Art grosser Keulen.
klukka *f.* Glocke 70, 10; *G. pl.* klukna.
klûtr *m.* Kopftuch, Hülltuch, *D. pl.* 98, 21; sûtar ek vefz î klûtum, ich werde in schmerzliche Verhüllung gebracht 98, 21 (ins Kummertuch verwickelt).
knâ (1) *sp.* Form für knega.
knâliga unverdrossen, rasch 325, 13.
knappr *m.* Knopf, Kugel.

knâr rasch, tapfer.
knarrarbrînga *f.* Schiffsbrust.
knê *n.* Knie, *D. pl.* kniâm.
knega, ek knâ; knâtti können; kräftig thun; knâkat, ich kann nicht 13, 1; *oft nur periphrast.* knâttu brinna, es brannten 51, 11; knegu 70, 8.
knêsbôt *f.* Kniekehle, *pl.* 181, 22.
knîa (= knŷa) stossen, drängen Hŷm. 23.
knîfr *m.* Messer.
knîfsskepti *n.* Messerschaft 370, 7.
knörr *m.* Schiff; *bes.* Kaufschiff, *G.* knarrar, *pl.* knerrir, *A. pl.* knerri 152, 29.
knŷa (1) knûði, drängen, zwängen.
knŷta (1) 1) knüpfen 345, 25; *m. D.* 362, 17. 2) auspeitschen.
koela (1) kühlen 312, 13.
koepgildr *schwed.* kaufgiltig.
kofri *m.* Mütze.
kögull *m.* Gelenk, Glied, *A. pl.* kögla frænda hrærs, die Glieder der Leiche der Blutsverwandten 58, 24.
kol *n.* Kohle.
kolfr *m.* 1) Klöppel der Glocken, 2) Wurfspiess *od.* Pfeil 346, 29.
kôlna (2) kalt werden.
koma, ek kem hann kemr *od.* kömr; *Conj.* komi, *Praet.* kom (*und* kvam) 92, 3; *pl.* kvâmum, kômum, *Conj.* kvæmi, kœmi, kæmi: kommen, *m. D.*: bringen; at koma Iðunni, Idunn zu bringen; siö fylkjum kom und sik, sieben Provinzen brachte er unter sich 65, 20; kom Söxum â flôtta, brachte die Sachsen zur Flucht 67, 21; 137, 26; kemr til hans, es kömmt ihm zu 287, 15; koma til, betreffen 235, 16; ek kem til arfs, das Erbe kommt mir zu; kom þat âsamt með þeim, das kam überein unter ihnen; var komit eptir henni, sie wurde geholt; koma fram, zu Stande kommen; komaz brott, entkommen; komaz fyrir, zuvorkommen; koma fyrir, überwinden; fyrir sik koma *m. D.* vor sich bringen 345, 14.
komumaðr *m.* Ankömmling.
kona *f.* Frau, *G. pl.* kvenna SQ. 15, denn kona steht für kvena, *goth.* kvino.
kôngr *zusgz. st.* konûngr 106, 34 *u. o.* kongmaðr, *dass.* 148, 13.
konr *m.* 1) Abkömmling, 2) Edler, 3) Geschlecht, Art, *in*: margs konar, alls konar, mancherlei, allerlei; þess konar, solcherlei.
konungdiarfr vor Königen kühn.
konungmaðr *m.* der königliche Mann.
konûngr *m.* König.
konungs-barn, -nafn, -tign: Königs Sohn, -Name, -Würde.
kopa (1) dumpf hin starren Hâv. 17; vgl. koppisch.
Kormlöð *f. D.* Kormlöðu, die verstossene Gemahlin Briâns, Kgs v. Irland, Mutter des Sigtryggr, der sich mit Jarl Sigurð verband, sie zu rächen 103, 23: at þeim K., zu den Genossen der K.
korn *n.* die Körner, Getreide 375, 4.
korona *f.* Krone.
kors und kross *m.* Kreuz.
korsbœðr *m. pl.* Chorbrüder.
korteisi *f.* Höflichkeit, *frz.* courtoisie.
koss *n.* Kuss.
kosta (2) 1) verletzen, 2) kosten u. aufwenden.
kostgæfð *f.* Fleiss.
kostgæfa sich befleissigen, sorgfältig sein 325, 41.
kostnaðr *m.* Aufwand, Kosten.
kostmôðr speisemüde Hŷm. 30.
kostr *m. G.* kostar, *A. pl.* kosti 107, 6; 199, 12; 293, 2; 1) Wahl, þat er til kostar das soll entscheiden; 2) das zu wählende; Loos, Vorschlag; tveir eru þer stôrir kostir fyrir hendi, du hast dies grosse Entweder oder; 3) Zustand, Fall, wo sich etwas entscheiden muss, eine Krise; at kostr mundi, at reyna gôða liðsmenn, dass das ein Fall sein werde, gute Genossen zu erkennen; 4) köstliche Beschaffenheit, Vorzug, Tugend Hâv. 135 (Gegens.: lestir) af kostum skal þessu landi nafn gefa 285, 4; 5) Kosten *schwed.* 275, 21.
kot *n.* ein geringes Bauernhaus, Kote.
köt *n.* Fleisch, *st.* kiöt, kit.
köttr *m.* Katze, *pl.* kettir 208, 36.
kotkarl *m.* Kotsasse, Häusler.
krâka *f.* Krähe.
kramaz (2) *s.* kremja.
krângr, kröng, dürftigen Leibes, unausgebildet, nur SQ. 44.
krappr 1) knapp, 2) gebogen = kreptr.
kraptr *m.* Kraft; List 161, 2.
krâs *f.* Gericht, gute Speise þrym. 24.
krefja (1) krafði, fordern, *m. G. d. S.*; auffordern *m. A.* 149, 20.
kremja (1) *pr. pl.* krömdu, auch (2) krömuðu, drücken, schwächen; kremjaz siechen 98, 5.
krîngðr gerindet.
kristinn christlich, kristnir, die Christen.
kristindômr Christenthum.
kristna (2) christlich machen.

kriupa kraup, auf die Knie fallen, *Praes.* hveim er þar krŷpr, kemr at gagni, Jeder der da anbetet, kommt zu Gewinn 70, 15.
krôkauga ein Beiname 210, 18; von:
krôkr *m.* Haken, Wiederhaken, *pl.* krôkar 338, 18; Bug, Griff, Winkel.
kroppr *m.* Körper, Rumpf.
kröptorligr kräftig, gedrungen.
kross *m.* Kreuz 261, 21.
krossalaust *Adv.* ohne Kreuz.
krossmark Kreuzeszeichen.
kû *f.* Kuh; *pl.* kŷr.
kûðr u. kunnr, *f.* kunn 25, 3; *n.* kunt: kund, kundig, bekannt, erkannt.
kufl *n.* 1) Maske, 2) Überzug, Kapuzenmantel, über den Kleidern getragen 252, 29.
kuflmaðr *m.* der Maskenmann 253, 12.
kuflshattr *m.* die am Rock oder Mantel befestigte Kopfbedeckung.
kûga (2) zwingen.
kuggr *m.* Lastschiff.
kumpani *m.* Kamerad.
kungera kund machen, *s.* gera.
kunna, ek kann, *praet.* kunni *m. D.* 1) empfinden: kunni þvî stôrilla, empfand das sehr übel; 2) etwas kennen lernen 234, 6; kennen, wissen; kvæði 194, 18; 253, 18; 3) können, *Conj. Praet.* kynni at lîta 348, 2; 132, 9; kann vera, es kann sein; 4) *schwed.* kan: sollte etwa.
kunnigr kundig, bekannt.
kunnusta *f.* Wissenschaft, oft von Zauberei.
kurr *m.* Knurrren, Murren 198, 21.
kurra (2) brummen, murren 198, 22; 216, 35.
kurteisi *f.* Höflichkeit (courtoisie) 263, 26.
kvæði *n.* Gedicht, 2) Strophe 148, 4.
kvæmr behaglich, bequem.
kvæn *f.* Frau, Þrym. 8, *st.* kvân.
kvænaz (1) sich verheirathen.
kvâma *f.* Ankunft 90, 21, 325, 7.
kvân *f.* Frau, *D.* kvânu, *pl.* kvânir SQ. 14.
kvângaðr verheirathet.
kveða kvað, kvâðu (kvôðu) kveðinn: *gew.* sagen, *aber urspr.* 1) schreien, auch vom Brüllen der Thiere 341, 17; ertönen, kvâðu við, ertönten davon (die Becher) SQ. 29. 2) singen 106, 15. 3) sprechen, *wofür gew.* kveðaz, kvaðz, kvaz, *imp.*, er svâ kveðr, wenn man so sagt 192, 10; kveða *st. Conj.* kveði 134, 6.
kveðandi *n.* die Poesie, das zu singende 191, 33. 38; 192, 15.
kveðja (1) kvaddi ansprechen, grüssen 233, 34; 2) kvedja frâ, hinwegsprechen von 327, 8; kveðja til, aufrufen 104, 24; 3) kveðja ser *m. G.* für sich beanspruchen, fordern 161, 32.
kveðja *f.* Gruss.
kveðskapr *m.* Dichtung.
kveikja beleben: 1) anzünden 320, 32; 322, 1; 2) aufmuntern; kveykja *dass.* Hâv. 57, *st.* kvekja.
kveina (3) jammern.
kveld *n.* Abend 182, 3; 213, 5; at kveldi' zu Abend; î kvöld, auf den Abend; um kveldit *dass.* 288, 17.
kvelja (1) quälen, anklagen; 2) *schwed.* gerichtlich in Anspruch nehmen 277, 34.
kveykja *s.* kveikja.
kvenvâð *f.* Frauenkleid.
kvî *f.* Ringplatz, *pl. m.* Art. kvîarnar 111, 1
kviða *f.* Gesang.
kvîða *f.* Furcht, = kvîði *m.* 242, 26.
kvîða (1) fürchten.
kvîðinn furchtsam.
kviðr *m.* 1) der gerichtliche Ausspruch 124, 37; 125, 2; 2) Zeugniss, Eid. *A. pl.* kviðu 230, 29.
kviðr *m.* Bauch, *A.* kvið 105, 32; 345, 24.
kvîðr *m.* Schrecken 242, 23.
kvika (2) sich bewegen.
kvikasettr *m.* ein Heiliger, eig. ein lebendig gesetzter (viell. unter die Lebenden, in die Kirche, gesetzter) 69, 22.
kvikindi *n.* Thier, 2) lebendes Wesen.
kvikfê *n.* Vieh, Heerdenvieh.
kvikna (2) ins Leben bringen 202, 42.
kvikr *pl.* kvikvir lebendig, beweglich, rasch.
kvistr *m.* Ast; Zweig, *pl.* kvistir 315, 37; *A.* kvisti, eb. kvîsl Zweig (tropisch).
kvittr *m.* Gerücht.
kvöð *f.* Ansprechung, Bitte (Sage).
kvöl *f. pl.* kvalar, Qual.
kvöld *n. st.* kveld, Abend.
kvônbœn *f.* Frauwerbung.
kvônga *st.* kvânga, verheirathen.
kykja (1) verschlingen.
kykr, *st.* kvikr, lebendig, *pl.* kykvir 179, 10.
kykvendi *s.* kvikindi.
kyll = kyllir *m.* Ledertasche 104, 32.
kyn *n.* 1) Geschlecht Hâv. 134, Brut 28, 27; Spross; 2) Heimath 99, 27; 253, 13; 3) Wunder.
kynbirt, berühmt von Art SQ. 22.
kynfrægr von berühmtem Geschlecht 148, 12.
kyndaz (1) sich entzünden.
kyndiz 64, 6; *s.* kynna.
kyndugskapr *m.* Zauberei 339, 21.
kynja (2) 1) verwundern, 2) kynjaz, gebürtig sein, abstammen 207, 22.
kynkvîsl *f.* Familienzweig 193, 9; 290, 13.
kynlegr wunderlich, befremdend 112, 12.

kynnna (1) kund machen, kyndiz, es wurde bekannt, offenbar 64, 6.
kynni *n.* 1) Kunde, Kundschaft; 2) die Bekannten, die Verwandtschaft: kynnis leita die Verwandten aufzusuchen 60, 18.
kynsl *n. pl.* Wunder, Unheimliches *bes.* Zauberei 309, 3; grosse Beschwerde 373, 22.
kynviðr *m.* Geschlechtsbaum d. i. Stammhalter (Sohn).
kŷr *f.* Kuh (*jüngerer Nom.* zu kû) 161, 1, vgl. 104, not. 1.
kyrkja (1) würgen.
kyrkja *f.* Kirche.
kyrr ruhig 379, 2; kyrt 110, 10. 11.
kyrra (1) beruhigen 244, 33; *wo* tôk *impers. ist.*
kyrtill *m.* Rock.
kyssa (1) küssen.

L.

lâ v. liggja, = lag.
lâ *f. pl.* lâr, das Nass; *bes.* 1) Woge, Meer; 2) Blut Vol. 18. — oddlâr, die Schwertwasser, das Blut 62, 15.
lâð *n.* Fruchtland, Erde, Land 190, 1. 3; land ok lâð 64, 19.
laða (2) einladen.
læ *f.* 1) Trug; 2) Gefahr (*ahd.* lâga).
læ *n.* (*D.* lævi) Übel, *G.* læs Hâv. 138, læva-lundr 54, 12; der übelgesinnte, trügerische.
læ 56, 29 *st.* lâ.
lægi *n.* Hafen, Rhede 368, 35.
lægiarn übelwollend.
lægja (1) niederlassen, die Segel 217, 6; 359, 37; sich niederlegen, aufhören 83, 9.
lægri niedriger, *Comp.* v. lâgr 148, 11.
læja *st.* hlæja, lachen 80, 32.
lækmaðr Laie.
lækna (2) heilen, læknari, Heiler, Arzt.
lækning *f.* Heilung.
læknir *m. f.* Arzt, Heilfrau.
lær *n.* 1) Schenkel 183, 1; Bein Hâv. 58; 2) Schinken Hâv. 67.
læra (1) *gew.* lernen.
lærðr ein gelernter Mann 129, 23.
læspiöll *n. pl.* Unglückskunde 107, 16.
læti *n. pl.* Auslassungen: 1) Töne 335, 23, sôknar l. Kampfgetöse 77, 13. 2) *gew.* Gebehrden.
lætrað 49, 13; *st.* lætrat, lässt nicht.
lævalundr übelgesinnt, *Æ.* 54, 13.
lævîs zum Bösen weise.
lag *n.* 1) Lage, bisheriger Stand; þâ fôro brŷn hans î lag, da giengen seine Brauen (wieder) in die (alte) Lage; 2) Maasshaltigkeit; 3) Sitte, Gesetz, *bes.* im *pl.* lög; 4) Bund.
lagasetning *f.* Gesetzgebung.
lagaspiöll *n. pl.* Rechtsverletzung.
lagaþriðjungr *m.* gesetzliches Drittel.
lagmaðr Provinzialvorstand (in Schweden) 271, 33 f.
lâgr niedrig, *insbes.* 1) tief 364, 20; 2) klein, gering 208, 7; 148, 11; 3) demüthig v. d. Stimme 253, 37; *Comp.* lægri.
lagsmaðr *m.* Kamerad.
lambskinn *f.* Lammfell.
lami *m.* Bruch, Verletzung.
lân *f.* Gabe, Glück.
lanar *s.* lön.
land *n.* Land, land af landi, von L. zu L. 149, 32; *pl.* lönd.
landaleitan *f.* Entdeckungsreise.
landamœri *n. pl.* Landesgrenze.
landauðn Ausleerung des Landes 86, 15.
landaurar *m. pl.* ein norw. Seezoll 86, 22.
landherr *m.* 1) Landesheer; 2) Landheer.
landkostr *m.* Landesbeschaffenheit.
landnyrðingsveðr Nordostwind 285, 6.
landreki *m.* Landverwalter, Fürst.
landskialfi *m.* Erdbeben.
landsleg *n.* Landschaft 256, 19.
landvættir *pl.* Landesgeister 230, 15.
landvörn *f.* Reichsvertheidigung 350, 12; til landvarnar, Landwehr.
lânga (2) verlangen.
lângbarðr *m.* Streitaxt, Longobarde 62, 10; langbarðr Sn. E. 214 Schwert.
langfeðgar *pl.* Vorfahren 193, 24.
langgœði *f.* langer Genuss 290, 10.
langlîfr lange lebend 333, 9.
langniðjatal *n.* Vorfahrenverzeichniss.
langskip *n.* Langschiff, Kriegsschiff.
lângr, löng, langt lang, gross.
lângt weit; lângt frâ, weit fort von.
lângvinr Busenfreund; *eig.* Freund von lange her.
lâs *m.* Schloss, Hängeschloss.
last *n.* Lästerung, Vorwurf, *pl.* löst.
lasta (2) lästern, tadeln 112, 39.
lastalauss frei von Schande, Laster (löstr).
lastmæli *n.* Schandwort.
lât *n.* Verlust, Tod 160, 38.

lâta, lêt 1) lassen, *oft periphrast.* lêt ræntan, beraubte. 2) verlieren, *m. D.* SQ. 10. 51; *m.* fyri, durch 291, 29; lâtaz, umkommen; lêtuz nockrir menn, es kamen einige um; lâtinn, umgekommen, gestorben 144, 35; 338, 23; 3) vernehmen lassen, med. äussern; lêtu vargsröddu, liessen sich mit Wolfstimme hören; hann lêtz od. lêz (lêzt) er äusserte, sagte. 4) sich gebehrden, benehmen 91, 35.

lâta â, übereinstimmen mit; l. eptir, nachgeben; 2) übrig lassen *m. A.* 311, 20; l. fyrir, verlassen; l. undan, von dannen lassen, wegschiffen 239, 32.

lâtinn umgekommen, *s.* lâta 2.

latr lass, träg.

lâtr *m.* Seebucht.

lattr *Part. v.* letja.

lauf *n.* Laub.

laufaveðr *n. pl.* die Schwertwetter, lîfköld, die lebenverderblichen 65, 9.

Laufey *f. G.* Laufeyjar, Mutter Lokis (Schwertjungfrau).

laufi *m.* Klinge (Blatt); Schwert.

laufgaðr belaubt.

laug *f. D.* laugu, Bad, *poet.* vom Meereswasser 241, 19; lauga (2) baden.

laugaraptan, der Sonnabend Abend 98, 6.

laukiafn lauchähnlich, so gerade und so hervorragend wie der Lauch 71, 24.

laukr *m.* Lauch; alles was, wie dieser unter dem Grase, hervorragt, z. B. der Hauptmast; *D.* lauk 157, 17.

laun *n. pl.* Lohn Hâv. 39; 148, 19.

laun *adv.* heimlich, *auch* â laun.

launa (2) lohnen.

laus frei, los; lausa aura *A. pl.* die bewegliche Habe.

lausafê *n.* fahrende Habe.

lauseygr mit losen Augen 286, 23.

lausn *f.* Auslösung 266, 1. 2; Sühne.

laust *adv.* leicht, gering; 2) *Praet.* v. liosta.

lausung *f.* Leichtfertigkeit.

laut *f.* Vertiefung, Schlucht, *poet.* für Boden, Ort, der Ort des Falken ist die Hand 213, 26.

lax *m.* Lachs.

lêði *pr. v.* liâ.

lêðung, *schwed. s.* leiðangr.

lêdungslami *schwed.* Unterlassung des Feldzugs.

leggja (1) lagði *part.* lagiðr, *n. pl.* lagin 357, 13; *gew.* lagðr; legen, setzen; lög lögðo 2, 2; snæ leggr, es legt den Schnee 100, 8; l. skipi *ist* schiffen; l. sverði, stechen; l. erlegen 73, 14. *Dabei die gew. Ellipse von Schiff u. Waffe*: leggja î siô, in See stechen; leggja upp, leggja at landi, landen; *stechen:* ef maðr höggr til mannz .. eðr legrr, eðr skŷtr; leggja îgegnum einn, einen durchstechen; *allg.* angreifen: eldrinn lagði at þeim. — leggja â, bestimmen über, anlegen, auflegen; l. fram, vorstrecken; l. við, beilegen; l. upp, auflegen; l. undan, hinwegtrachten.

leggr *m.* das Dickfleisch, *dah. für* Oberarm *u. für* Schenkel, Bein; *G.* leggjar; *A. pl.* leggi.

legi *D. v.* lögr, Wasser, See.

legstaðr Begräbnissplatz 193, 25; 267, 13.

leið *f.* 1) Reise, *bes.* die Seefahrt, vgl. lîða; *auch bloss* Weg — koma til leiðar, â leið, bewirken, zu Wege bringen; *m. D.* 180, 3; 2) die Zusammenkunft zu Mittheilung der Versammlungsbeschlüsse 112, 5. 6.

leiða (1) 1) führen, leiten; *Conj.* nema leiðar aptr, wenn du nicht zurückbringst 54,13. 2) geleiten, begraben. 3) med. leiðaz, leid werden 252, 10.

leiðangr *m.* Kriegszug, Seezug.

leiðarsteinn *m.* Magnetnadel 228, 33.

leiðiþirr der Führer (þirr *m.* Knecht) für Entführer in: l. ölgefnar, der Entführer der Maid (Loki) 54, 13.

leiðr, leið, leit leid, verhasst; feindlich.

leifa (1) übrig lassen.

leifð *f.* Verlassenschaft, Erbe.

leifi *m.* 1) Riese, *poet.*; 2) ein Seekönig.

leif *f. pl.* leifar, Überbleibsel, Erbstück 187, 40.

leifr *m. st.* hleifr, Laib.

leiguburðr *m.* Pacht, Lehnertrag 173, 24.

leika lêk, spielen; leika ser at gulli, mit dem Golde 118, 19; 1) an, um etwas laufen: lêk eldr î râfrit, das Feuer lief, schlug ans Dach auf; mer leikr hugr â, at, der Sinn dreht sich mir darum, zu; orð lêk â þvî með, die Rede bewegte sich darum unter den Männern 188, 24; við steik at l., sich um den Braten zu bewegen 344, 20. 2) tanzen 377, 31, 380, 3. 6. 3) scherzen, spotten.

leikinn spielsüchtig, seið hon leikin (var) zaubersüchtig Vol. 22.

leikmiðjungar, *N. pl.* þriðja logs leikm. die Schwertspielriesen, Kampfhelden 67,17.

leikmôt *n.* Spielbegegnung, Kampfwette 295, 39.

leikr *m.* Spiel, Scherz; *D.* leiki, leik, *pl.* leikar.

leikregin Gaukler.

leingi *st.* lengi, lange.

leiptr *n. für* Himmel 189, 5.

leir *m.* Lehmen, Leimen.

leit *pr. v.* lîta.
leita (2) 1) suchen, *m. G.*; l. orða við, zu sprechen suchen mit 325, 1; leita râðs, berathschlagen; 2) trachten nach, leita til föðurhefnda 118, 8; 3) nachstellen, angreifen, *m.* â 246, 34.
leiti *n.* Warte, Vorsprung 108, 22.
leka tröpfeln, tropfen.
lemja (1) lamdi, schlagen Hŷm. 31.
lend *f.* Lende 181, 21.
lenda *f.* Landgut.
lenda (1) landen.
lendborinn lehensfähig 149, 19.
lendirmenn Lehensmänner 312, 10; *G.* lendamanna, *A.* lendamenn 152, 15.
lengð *f.* Länge; til lengðar, auf die Dauer 251, 5.
lengi (leingi) lengu *adv.* lange; lengr (leingr 284, 22); länger; lengra weiter 319, 13.
lêr *schwed.* er leiht, *s.* liâ.
lêrept, lereft *n.* Leinwand.
lesa, las, lâsum, lesinn 1) lesen, sammeln 286, 39; 2) wünschen, bitten Hâv. 137; — les, er liest.
lesta (1) verletzen 284, 19; *imp.* 213, 38.
lesti Hâv. 135, *s.* löstr.
letja (1) latti, lattr ermüden 347, 3; 2) ablassen machen, verhindern 345, 3.
lêtta (1) leichter machen, ablassen, *m. D.* 287, 16; *abs.* 119, 35; 362, 12.
lêttr, lêtt, lêtt leicht, *Comp.* hun varð lêttari, kam nieder 307, 36; 360, 20.
lêttiskûta *f.* leichtes Fahrzeug 202, 13.
leyfa (1) loben 342, 39; 2) erlauben 105, 15.
leyfi *n.* 1) Urlaub; 2) Erlaubniss 322, 23; Freiheit 191, 4; 192, 13; Gesetzesausnahme.
leygr *m.* Flamme, *G.* leygjar.
leyna (1) 1) verbergen, *m. D.*, ek mun leyna þer, 2) verheimlichen vor, *m. A. d. P.* leyna konunginn (*A.*) þessu, dem Kg dies zu verheimlichen 119, 22.
leynilega heimlich, verborgen.
leynivôgr *m.* versteckte Bucht.
leysa (1) 1) lösen, 2) entlassen.
leysi *n.* Mangel.
lêz, lêzt *Praet.* v. lâtaz.
liâ, lêði leihen, etwas *m. G.* d. Sache, þrym. 3; *Praes.* liêr 263, 14; *st.* liâir. lêði 279, 19.
lið *n.* 1) Hilfe 151, 8; 2) Gefolge, Mannschaft; 3) Schaar, auch v. Thieren.
lîða, leið fahren, *bes.* auf dem Wasser 69, 5; gehen, vorübergehen, nû lîða stundir; at lîðandi degi mit sinkendem Tage, at liðnum d. mit Tagesende, *imp.* lîðr at æfi, es geht ans Leben 80, 5; leið at honum, es kam an ihn, gieng zum Ende mit ihm 322, 9.
liðr *m.* Glied, *A. pl.* liðu.
lîðr *goth.* leiþus *m.* Rauschtrank, Gelag. Hâv. 66.
liðsafli *m.* Truppenstärke, Hilfsmannschaft.
liðsafnaðr *m.* Sammlung von Mannschaften 137, 10.
liðsemd *f.* Hilfe 134, 27.
liðsinni *n.* Hilfsleistung 234, 35; 290, 6.
liðsmunir *m. pl.* Hilfskräfte, *sg.* Unterschied.
Liðsstaðir *m. pl.* Ort im südl. Norwegen 205, 41.
liðugr 1) leicht; 2) ledig 273, 6.
liðveita (1) zu Hilfe kommen.
liðveizla *f.* Hilfleistung 111, 28.
lîf *n.* Leben; lîfs vera, am Leben sein.
lîf *f.* Schild, *st.* hlîf 65, 9.
lif *n. pl.* Heilmittel *s.* ellilif.
lifa (1) leben, *Praet.* lifða, SQ. III, 54.
lifja (2) heilen.
lîflât *n.* Lebensverlust.
lifna (2) lebendig, belebt werden 57, 29.
lifra *f.* Schwester 49, 11.
lîfsdagir *m. pl.* Lebenstage.
lîfs hâski Lebensgefahr.
lifspund *n.* ein Lispfund.
lîft *n.* mer er lîft, ich kann leben 120, 26.
liggja ek ligg, lag *gew.* lâ, *pl.* lâgum, *part.* leginn, liegen, fyri liggja, vorliegen, überlegen werden; til liggja, zu thun sein; þótti þál til liggja, at; bevorstehen 137, 7; sich gebühren 238, 31; liggja undir, unterworfen sein; grund breið liggr und bör leiðar, das breite Land ist dem Mann der Seefahrt unterworfen 189, 22.
lîk *n.* 1) Leib, Person Hâv. 96; 2) Gestalt, äusseres Ansehen; 3) Leiche 177; 40.
lîka gleichfalls.
lîka (2) gefallen.
lîkamr (lîk-hamr) Körper, Leib 202, 42.
lîki *n. wie* lîk, 1) Leib, Person, Vol. 35; 2) Gestalt 167, 7; Hâv. 92.
lîkja (1) vergleichen; lîkjaz, gleichen.
lîkindi *n. pl.* Wahrscheinlichkeit, Beweise.
lîkîng *f.* Ähnlichkeit; î lîkîng, *m. G.* gleich.
lîklegr wahrscheinlich; etwas versprechend.
lîkn *f.* 1) Heilung, Lindrung, Trost, Wohlgefallen 91, 11; 2) Milde, Gnade.
lîkna (2) gnädig sein 325, 10.
lîknargaldr Heillied, Segen Hâv. 122.
lîknfastr, fest in der Gunst.
lîkneski *n.* Bildniss.
lîkr, lîk, lîkt gleich; lîkast sem, aufs ähnlichste wie 354, 24; 2) wahrscheinlich;

þat er lîkast, das ist am wahrscheinlichsten; 3) geschickt, lîkastr til, at 296, 32.
lim *f.* Zweig, *pl.* limar 341, 10; hlimar 58, 24.
limr *m.* Glied, *A. pl.* limu, limi.
Limafiörðr Meerbusen im westl. Norwegen; fœrði flota or Limafirði 67, 29.
limalŷti *n.* Gliederverschändung.
lin *n.* Mildheit, Thauwetter.
lîn *n.* Lein, Linnen; 2) Bettzeug, *poet.* Lager.
lîna *f.* Schleier, Linnen Þrŷm. 26.
lind *f.* 1) Linde; 2) Lindenschild; hefiz lind fyri, hält den Schild vor sich, Vol. 48.
lindi *m.* Gürtel.
linleiki *m.* linleikr, Lindigkeit 325, 40.
linna (1) aufhören, *Pr.* linnti 351, 32.
linni *m.* Schlange.
linnormr *m.* Lindwurm 311, 29.
linnsetr *m.* des Drachen Lager, das Gold.
linr weich.
lioð *f.* Volk, Leute.
lioð *st.* hlioð *n.* Laut, Gesang.
lioða (2) singen, besingen 239, 15.
lioðmögr Volkssohn, *A. pl.* -mögu.
liomi *m.* Glanz; lioma (2) glänzen.
lioni *m.* Mann Vol. 14.
liori *m.* Fenster 245, 25.
lios *n.* 1) Licht, Helligkeit; 2) Fackel.
lios, liozt leuchtend, hell.
liosfari *m.* Lichtbringer, Himmel.
liosta ek lŷst, laust; stossen, schlagen, *Praes.* lŷstr eldi 249, 26; *praet.* laust eldi, es schlug Feuer auf 184, 8; *Part.* lostinn, durchstossen.
liotr, liot, liott hässlich, entstellt.
list *f.* Kunst.
lit *D.* v. litr, Farbe SQ. 31.
lita (2) färben (v. litr).
lîta, leit, schauen, sehen; *med.* lîtaz, scheinen; leiz (leitz, leizt) honum, es schien ihm; leizt svâ â, es hatte den Anschein; mer lîz, mir scheint 114, 39; mer lîz â hann, er gefällt mir; yðr lîz â mik, euch gefalle ich 159, 22; *ags.* vlîtan, sehen.
litaz (2) schauen, l. um, sich um sehen.
lîtill, lîtil, lîtit od. lîtt wenig, gering; klein; î litlo, im kurzen.
lîtillæti *n.* Demuth, Herablassung 263, 27.
lîtilmenni *n.* ein unansehnlicher, schwacher Mensch 282, 6.
litkaðr gefärbt, geschmückt SQ. 66.
litr *m.* 1) Aussehen, Antlitz; *G.* litar, *pl.* litir Hâv. 93; Gestalt Hâv. 108; 2) Farbe; brugðu lit (*D.*) 335, 37; *A. pl.* litu *u.* liti.
litvan Gesichtsverletzung 167, 11.
liuð *f. schwed.* ein Mädchen.
liuflegr lieblich, mild, leicht.
liûfr lieb.
liufsvelgr Liebeschwelger, Räuber; Helgu, der H. 94, 25.
liuga, laug, loginn lügen.
lîz u. lîtz; *s.* lîta.
löð *f.* Einladung, Begastung 55, 12.
loda (1) loddi hangen 52, 24.
loðbrôkr zotthosig 73, 14, *Beiname* Ragnars, *u. anstatt dessen:* Loðbrôkar synir 319, 16; 318, 29.
loðinn haarig, zottig 340, 6; bärtig 255, 4.
loðinkinni *m.* backenhaarig (Beiname) 359, 5.
lœgir *m.* Veräusserer, Geber; linnsetrs, des Goldes 203, 25.
lof *n.* 1) Lob; 2) Urlaub.
lofa (2) loben, geloben; erlauben.
lôfatak *n.* Handschlag 100, 25.
lofðar *m. pl.* die Männer, *G.* lofða 71, 21.
lôfi *m.* flache Hand 377, 11.
lofðungr *m.* König, *poet.*
logi *m.* Flamme 83, 9.
loga (2) brennen, flammen 120, 8; 354, 25.
lôga (2) veräussern *m. D.* 113, 32.
lögbaugr der als Busse gesetzl. Ring 131, 17.
lögberg *n.* Gesetzesfels, Gerichtsfels, eine Anhöhe des isl. Allthingsfeldes.
lögðir *m.* Schwert, *poet.* 78, 25.
lögðŷr *n.* d. Thier der See, d. Schiff 240, 4.
lögeiðr *m.* gesetzl. Eid; löggiöf gesetzl. Gabe.
lögfâkr *m.* Seeross, *st.* Schiff Hŷm. 27.
lögfastr gesetzlich fest.
lögmaðr *n.* Oberrichter, Obervorsteher (in Norw. Prov.) 152, 15.
lögmætr rechtsgültig 124, 38.
lögmâlstaðr *m.* gesetzl. Stelle, Gerichtsanspruch 268, 10.
lögr *m.* 1) Flüssigkeit, Wasser SQ. 8; 2) *poet.* Meer; *D.* legi 100, 21; *A.* â lög 79, 15.
lögrâðandi *m.* gesetzlicher Beistand, Vormund.
lögrêtta *f.* die gesetzgebende Versammlung Islands; 2) der Ort dieses obersten Gerichtshofes (eig. Gesetzberichtigung).
lögrêttomaðr Beisitzer im höchsten Gericht; lögrettoseta *f.* das Recht dazu.
lögrêttofê *n.* Staatskasse.
lögsaga *f.* Hersagen der Gesetze, als Lagmaðr 93, 36.
lögsögumaðr Gerichtsvorsitzer.
lögskil *n. pl.* 1) die gesetzl. Entscheidung 93, 39; Freisprechung oder 2) gesetzl. Geldstrafe.
lögtekinn als Gesetz angenommen.

lögunautar *m. pl.* Standesgenossen, Kameraden 263, 32.
lögvellir Wasserkocher, Kessel.
lögvörn *f.* gesetzl. Einrede; Vertheidigung.
lok *n.* 1) Deckel, 2) Ende, Schluss.
loka (2) verschliessen *m. D.*
lokarspânn *m.* Hobelspan; *A. pl.* l. spânu.
Loki *m.* ein Gott, der listigste der Asen.
lokit geschlossen *s.* lûka.
lokka (2) anlocken.
lokkahnackr Lockensattel (Kopf).
lokkr *m.* Locke.
lômhugaðr truggesinnt 54, 19.
lôn *n.* See (berichtigt *st.* lôms 213, 26) *s.* gaglfellir.
lön *f.* Gemähde; Heuhaufen, *pl.* lanar, Haufen 56, 25.
löngum *adv.* lange.
lopt *n.* 1) Luft; 2) das obere Gestock; *poet.* jedes Luftgemach; das luftige Lager des Drachen = Gold.
Loptr *m.* Beiname *gew.* Lokis, *daher* Lopts vinr, Odhin.
loptvægi *n.* Luftgewäge; loptvægi lioðpundara, das luftige Gewicht der Liederwage, der Brust, ist der Geist 57, 21.
losa (2) lösen.
losna (2) los werden, sich auflösen 144, 12.
lostfagr reizend, schön.
losti *m.* Lust, *schwed.* auch lusti 300, 6. 9.
lostigr lustig, willig 20, 27.
löstr *m.* Vorwurf, Fehler, *A.* löst Hâv. 68. 98; 127, 38; *pl.* lestir; *A. pl.* lesti, *st.* löstu, Hâv. 135; *ags.* leahan, vorwerfen, wozu auch d. deutsche Laster gehört.
lotum *st.* lutum 109, 16; *s.* lutr.
luf *schw. s.* lof.
Lûfa haarstruppig, Beiname.
lûinn ermattet (v. lû Mattheit) 117, 23.
lûka, ek lŷk, lauk; schliessen 1) *m. D.* aufschliessen 219, 10; zuschliessen 119, 23; zu Ende bringen 159, 29; 2) bezahlen, *u. bloss* geben, getr lûka lîkn, kann Trost geben 91, 11; *Part.* lokinn 323, 5; geschlossen, geendigt 88, 35.
lûka *f.* die hohle Hand.
lûkahögg *n.* flache Hiebe 167, 6; *gothl.*
lund *f.* 1) Gemüthsart, Sinn 63, 33; 2) Weise, â þessa, þâ lund, auf diese Art 158, 38.
lundr *m.* 1) Hain, 2) Baum.

lungr *m.* Schlange.
lunnendi *norw.* Zubehör des Hausbedarfs *st.* hlunnendi.
lurkr *m.* Knittel, Keule.
lûta ek lŷt, laut, lutum; 1) sich bücken, neigen, vor jemand, *m. D.* 208, 2; 2) verehren, *m. D. oder* til 282, 1; 3) lauern, nachstellen, *mit* at, â 62, 10; *ags.* lutian, *mhd.* lûzen, lauschen, heimlich lauern.
luta (2) loosen 121, 16; *st.* hluta.
lutit *schwed. st.* hlutit, bekommen 278, 27 *fg.*
lutr *m. st.* hlutr, Theil, Ding, Sache 179, 9.
lŷða gehn, geschehen *st.* hlŷða 199, 35.
lŷðbiskup *m.* Leutebischof.
lŷðr *m.* Volk 82, 17; Mannschaft; *pl.* lŷðir Mannschaften, Leute, *G.* lŷða.
lŷgð, lŷgi *f.* Lüge.
lykia (1) lukti, luktr, schliessen, umschliessen, umfangen, *Conj.* lyki Hâv. 115.
lykill *m.* Schlüssel; *A. pl.* lukla.
lykkja *f.* Spange; (der Erde = Weltschlange) 2) Schlinge, Bug 339, 42.
lŷkna *st.* lîkna; lŷkr v. luka.
lykt *f.* Schluss; at lyktum, endlich.
lyktaz (2) sich schliessen 351, 39.
lyktr gespangt (v. lykkja) 94, 21.
lyndar völl der Quelle Gefild, d. Meer.
lŷng *n.* Heidekraut; *D.* lŷngi 342, 21; *G. pl. s.* lŷngva.
lŷng-âll der Heidekrautaal (Drache).
lŷngsbarði *m.* Heidekrautfisch, der Drache, sein Lager (lopt) das Gold; l. barða lopt varðaðr, goldbeschlagen 68, 11.
lŷngva *G. pl.* v. lŷng Heidekraut, dessen Ring, der Drache 344, 7.
lypting *f.* Kajüte, Verdeck.
lŷrittr *m.* Untersagung, Verbot der Gerichtsverhandlung.
lyritnæmr Rechtsverbot zulassend 132, 10.
lŷsa (1) lŷsti 1) hell machen *impers.* 332, 5. 2) bekannt machen, veröffentlichen.
lŷsa *f.* 1) eine Art Dorsch; 2) die Weissigkeit.
lŷsigull *n.* helles Gold 178, 26.
lŷsuvangr des Dorsches Feld, *poet.* See 342, 21.
lysta (1) gelüsten.
lystr begierig; *pl.* vel lystir, wohlgemuth 71, 9; lŷstr, *Praes.* v. liosta.
lŷti Erniedrigung; til lŷta, zur Schmach; lŷti *n. pl.* Fehler, *auch bloss* Entstellung.

M.

mâ ich vermag (mega); **mâ**, *A.* v. mâr.
maðr Mann, *G.* manns, *pl.* menn; 2) Mensch, Person (auch von Frauen) 102, 6; 163, 6. 3) Jemand 125, 33 fg.; 4) *coll.* Menschen 237, 35; 138, 38.
mægð *f.* und *pl.* **mægðir**, Verschwägerung SQ. 18.
mækir *m.* Schwert; mækis â, das Blut 55, 25; m-s straumr 62, 16.
mæla (1) mælti, sprechen; mæla fyrir, bevorworten; sich ausbitten 362, 10.
mæli *n.* Zeitpunkt; af mæli, zu seiner Zeit, einst SQ. 43.
mælindi *n.* Beredsamkeit.
mælir *m.* Maass, *bes.* für Flüssiges.
mælisöl *n.* Bierfass einer drittel Tonne.
mær *f.* Jungfrau; *G.* meyjar, meyar; *D.* meyju; *A.* mey; *N. pl.* meyjar, meyar.
mærr, mær, mært, gross, berühmt, *pl.* mærir.
mærð *f.* 1) Rühmung, Lob; 2) Dichtung, mærðar hlut (*D.*) 55, 11; m. timbr 58, 29.
mæti *n. pl.* Schätzbares, Kostbarkeiten.
mætr geschätzt, werth.
mætrtrygð *f.* Machtvertrag 100, 18; worin mætr *st.* mættr, *wahrsch. Gen. des alten f.* mâtt, *ist gebildet wie* nættr *v.* nâtt, *denn* mâttr u. megin *ist stehende Verbindung.*
mætti *Conj. Pr.* v. mega.
magi *m.* Magen.
magna, stark werden; stärken.
magni, *D. v.* megin, mit Kraft.
magni, **magnir** *m.* Stärker, Mehrer.
mâgr *m.* Verwandter, *D.* mâgi; *pl.* mâgar.
magr, **mögr**, **magrt**, mager.
m'âkat ich kann nicht.
maki *m.* ein gleicher; engi hans maki, keiner seines gleichen.
makligr geziemend; billig 104. 31; 360, 31; *Comp.* makligra 350, 18.
mâl *n.* Bestimmtes; 1) Maass, Portion Hâv. 21; 2) Schicksal 232, 31; 3) festgesetzte Zeit, und zwar a) Mahlzeit Hâv. 37; b) Zeitpunkt, mâl er at þylja Zeit ists zu sprechen; c) Termin zum Gericht; *dann auch* d) Vertrag, mâl öll meginlig, alle starken Verträge; Gerichtshandel u. Rechtssache, daher 4) Unterredung, Rede; 5) Gemählde; Verzierung des Schwertes.
mâlaiarn gemahltes Schwert, oder wie mâlaspiot Glums. c. 8 mit getriebener Arbeit.
mâlalok *n. pl.* Gerichtsabschied, Schluss.
mâlæfni *n. pl.* Stand, Aussicht im Handel, in der Streitsache 260, 13.
mâlasôkn *f.* Streithandel *pl.* 147, 31.
mâldagi *m.* Contrakt.
mâlfârr mit Bildwerk geziert, SQ. 4.
mâlfylling *f.* Partikeln die zur Ausfüllung der Rede dienen, wie um, of- 192, 10.
mâli *m.* 1) Verabredung eines Kaufs, 2) Sold 133, 29; 211, 35; 3) Mitgift.
mâlmdynr *m.* Stahldonner; mâlmdyns hlynr, des Kampfes Baum, der Krieger 220, 4.
mâlmhrîð *f.* Schwertsturm 55, 26.
mâlmr *m.* 1) Metall; 2) *bes.* Schwert 337, 14.
mâlrûm *n.* Raum zum Sprechen SQ. 68.
mâlsendar *m. pl.* Redeschluss 127, 16.
mâlsgerð *f.* Verhandlung, Rechtsstand 93, 25.
mâlunautr *m.* Gesprächsgenoss; *m.* hvats mildings, der Genoss des tapfern Königs (Odins) ist Loki 53, 34.
mâlungr *m.* eine Mahlzeit Hâv. 67.
mâlvinr *m.* Redefreund.
man ich gedenke, werde *s.* muna.
man *n.* Jungfrau; **mangi**, sie nicht.
mana *f.* Mahnung, Andenken, so viell. 59, 34; m. biarnar, das Andenken des Edlen.
mânaðr *m.* Monat; *D. sg. A. pl.* mânaði.
mangi, **manngi** Niemand 157, 35 (*poet*).
mâni Mond; mâna vegr = Himmel 185, 4.
manlîkan *n.* Menschenbild.
mann *A. v.* maðr.
mannamunr *m.* Stärke an Mannschaft 377, 2.
mannbaldr *m.* Herrscher, König.
manndrâpari *m.* Menschentödter.
mannfagnadr *m.* prächtiges Gastmahl, Männerergetzung.
mannfundr Menschenzusammenkunft.
manngi niemand.
mannhætta Lebensgefahr, *m.* **hâski** *dass.*
mannraun *f.* Mannerpobung; Wagestück, worin sich der Mann zeigt.
mannsbani Tödter eines Menschen.
mannzkis Hâv. 116 des Mannes nicht.
mannvirðing *f.* Männerehre 281, 26.
mansöngr *m.* Liebeslied.
mar *m.* Pferd, *st.* marh, af mars baki 62, 25.
marr *m.* Meer 59, 20; *D.* â mar 246, 3; *A.* mar 55, 9.
mâr, **mârr** *m.* Möve, *D.* mâvi, mâfi, mâr valkastarbâru, die Möve des Bluts, der Adler 53, 1; *G.* benmâs 56, 26.

marði s. merja.
mara f. Nachtgeist, Alp 303, 14.
Mardöll f. Freya's Beiname Sn. E. 37.
margr, mörg, margt *oder* mart: mancher, viel; margt manna, viel Männer.
marg-frôðr, manches verstehend Hâv. 103.
margrœdt vielbesprochen 111, 41.
margskonar mancherlei.
margvitr manches wissend 220, 19.
margŷgr f. Meerriesin, D. margŷg 340, 16.
mark n. Zeichen; 2) Kennzeichen, Merkmal; 3) Gränze; 4) *schwed. st.* mörk, Mark *pl.* markr.
marka (2) bezeichnen, zeichnen 172, 1.
marr s. mar, Meer.
mart s. margr.
mâskê vielleicht.
mataz (2) speisen 200, 8; 369, 34.
matarillr karg in der Kost (matr).
matbûinn Speise bereitet 156, 7; 288, 18.
mâti m. Maasse, Maass, Weise.
matr m. Speise; G. matar; D. mat.
matreiða f. Speisebereitung.
matsveinn m. Koch, Bäckerknecht.
mâttugr mächtig, A. mâtkan.
mâttr m. Macht; mâttminni geringer an Macht 352, 41.
maur m. Ameise.
með 1) mit; m. D. u. A. Hâv. 52; 62, 3; 91, 4; 110, 35, u. o. 2) längs 159, 18; 187, 22; m. D. nach; 3) vor, wegen; man sah nichts: með siôdrifi 243, 33; 4) unter, zwischen 71, 4; 5) zu, *von Personen* 49, 11; 6) bei 89, 11; 326, 13.
meðal n. 1) Mitte; 2) zwischen; mittelmässig, nicht durchaus; meðal tâlhrein, nicht ganz listrein 52, 30.
meðalbeini m. Durchbereitung, Garkochen.
meðalkafli m. das Querstück am Griff des Schwertes.
meðalsnotr mittelmässig klug.
meðan während, â meðan inzwischen.
meðferð f. Behandlung.
meðför f. Aussprechung, Vorbringen.
meðr mit, unter s. með.
mega ek mâ; megum; mâtti, *Conj.* mætti, vermögen, mögen, können; megu þau ecki barn fâ, sie beide können kein Kind bekommen 308, 38; mâkat þer synja, ich kann (es) dir nicht abschlagen; mâtti, musste 53, 34.
meginn m. u. n. Kraft. D. magni 337, 14; 2) Seite, Gegend; hvat hann megins âtti was des Ortes, welche Stelle er hatte, Vol. 5; *unver.* þeim megin diesseit, hinu megin jenseit; sînu megin, auf seiner Seite; sînum megin 327, 20; öðrumegin 370, 14; tveim megin, auf beiden Seiten 110, 42; *unorgan. flectirt:* öllum megum 140, 33.
megindômr m. Kraftthaten.
meginligr stark.
meginmeingiörn mächtig nach Frevel trachtend, *pl.* 81, 12.
megin-tîr, veðr mächtiger Ruhm, Sturm.
megintrygð f. starker Vertrag 100, 18.
megna (2) stark sein, vermögen 353, 12.
meiða (1) verletzen, *Part.* meiddr 250, 25.
meiðir Wundenschläger 77, 21.
meiðm m. Kleinod SQ. 45.
meiðr m. 1) Baum 114, 40, s. vâðmeiðr; 2) Reis, Stab; im Kriege ist der Stab *poet.* das Schwert 77, 21; D. meiði.
meiðsl n. Peinigung 329, 11; Mishandlung.
Meili m. sein Bruder ist Thor 185, 4; sein Vater Odhin 53, 5.
mein n. Beschädigung, Frevelthat, Vergehen.
meina (2) verleiden, verhindern SQ. 43; *dän.* formene, hindern.
meinalaus falschlos.
meinsvar meineidig.
meinvættir f. pl. unheimliche Geister (falsche Wichte) 357, 30.
meir, meira *Adv.* mehr, at meira, um so mehr.
meiri, meirri grösser, an Wuchs 253, 8; an Macht 75, 30; 2) mehr.
meistari m. Meister.
Meiti ein berühmter Wikinger; seine Hürden sind die Schiffe 66, 15.
mêl n. Gebiss.
mellin = millum zwischen.
meldr m. Mehl; G. meldrar 336, 39.
melr m. Kiesel.
melregn n. Kieselregen, *poet.* Hagel 56, 6. a. L. meilregn, was Metallregen sein soll.
men n. 1) Halsband, *poet. für* Gold 198, 4. 2) Streifen, G. pl. menja.
mengi f. Menge, *poet.* SQ. 54.
Menja wie Fenja, Dienerinnen des Frodi, welche Gold mahlen; ihr Gut, d. Gold SQ. 59.
menning f. Mannheit.
menskögul f. die Halsschmuck-Walkyrie, Jungfrau SQ. 39.
mentŷrir *st.* -tærir: Halsringverschwender, der freigebige 93, 25.
menþverrir Halskettenvermindrer = Goldaustheiler 187, 2.
merja (1) marði, anstossen 244, 34.
meri D. A. von merr f. Stute 107, 30; 294, 27.
merkerbôl n. Grundstück von einer Mark Pacht.

merki *n.* Zeichen *bes.* Fahne, Feldzeichen.
merkistöng *f.* Fahnenstange.
merkja (1) zeichnen, bezeichnen; 2) sticken 159, 2. 12.
merkiligr bemerkenswerth.
merkr *pl.* v. mörk.
merkr ausgezeichnet 67, 4.
mersîng *f.* Messing, mersîngarspônn *m.* Messinglöffel 288, 21.
messa *f.* die Messe.
messuhökull *m.* Messgewand 108, 12.
mêstr, mêst, mêst der meiste, grösste.
meta, mat, mâtum, metinn *gew.* messen, *insbes.* 1) schätzen (eine Geldbusse) 130, 25; oflitils metinn, zu gering geschätzt 320, 21; er til hâðungar metz, was für Hohn geschätzt, gerechnet wird 128, 2; 2) zumessen, m. við Þorkel, dem Thorkel überlassen 289, 14; eigi metr við aðra seggi, überlässt es nicht andern Leuten 215, 13.
metnaðr *m.* 1) Ansehen; 2) Selbstüberschätzung Hâv. 79; metnaðarmaðr, ein Angesehner.
metnaðarskarð *n.* Ehrverletzung 294, 11.
metorð *n. pl.* Würde 120, 15.
metrtrygðir *st.* mætrtr. mächtige Verträge.
metta (2) sättigen.
mettr der gegessen hat (pransus) 363, 10.
mey, meyjar, *s.* mær, Jungfrau.
middagssôl *f.* Mittagssonne 207, 13.
miðgarðr *m.* Erde (Mittelwohnung).
miðjan, *A. v.* miðr (medius).
miðill *m.* Mittel; 2) Ruderband, -seil, ârar at miðli 100, 22; vgl. *ags.* ârmidlu *struppi.*
miðjungr *n. pr.* Riese, *pl.* 67, 17.
miðla (2) 1) mitten durchtheilen, durchschneiden oder durchstechen SQ. 46; 2) vertheilen, zutheilen, vgl. gullmiðlandi 28, 12; 3) handhaben z. B. âr Ruder 131, 7.
miðpallr *m.* Mittelbank, Mittelbühne.
miðr, mið, miðt (mitt) mitten (*medius*), *D. f.* miðri 280, 7; miðjan dag, den Mittag; î miðjom âum 277, 9; î mið vêbönd 265, 6; *N. sg. D.* î miðju, in der Mitte.
miðr *st.* minnr, weniger.
miðvika *f.* Mittewoche.
Mikâll Michael.
mikill, mikil, mikit gross, stark.
mikillâtr sich gross gebehrdend, prachtliebend 194, 8.
mikilleitr grossen Gesichts.
Miklagarðr Constantinopel 227, 10.
miklogi um nicht viel 122, 19.
mîla *f.* Meile.
mildi *f.* Milde.
mildîngr *m.* der Freigebige, *poet.* König 53, 34.
mildr, mild, milt gnädig, mild; *f.* = Weib, Helr. 8.
milli zwischen, millum *dass.*; milli siâ, unterscheiden 376, 17.
mîmsvinr, Mîmisvinr, Freund Mimirs = Odhin 60, 38.
minjar *f. pl.* Andenken SQ. 52; 179, 16.
mînka (2) vermindern; abnehmen 372, 39.
minn, mîn, mitt mein; — mitt, das Meinige; *D.* mînum, mînni, mînu; *N. pl.* mînir, mînar, mîn.
minna (1) minti, erinnern *m. A. u.* â; 116, 28; minna mitt er, mein Erinnern ist 116, 18. minnaz sich erinnern; minniz þer? gedenkt ihr, minnaz við = küssen 263, 4.
minni kleiner, geringer, das *n.* minna *als Adv.* 89, 3; Sup. minstr.
minni *n.* Gedächtniss; *bes.* vom Gedächtnissbecher; Andenken.
minni *st.* mynni *n.* Mündung.
minning *f.* Gedächtniss 194, 6; 2) das heil. Abendmahl 196, 12.
minnisveig *f.* Gedächtnisstrunk 102, 17; *s.* veig.
minnr (miðr) *Adv.* weniger, minder 88, 38.
miöðdrecka *f.* Methtrank 307, 37; m-drykkia, Methgelag 50, 29.
miöðr *m.* Meth, *G.* miaðar.
miök viel; sehr; 2) fast, gar.
miöl *n.* Mehl; Froði's M., das Gold 58, 1.
Miölnir *m.* Hammer Thors, Hým. 36.
miôr zart, eng, dünn.
miöt *f.* Messung, kann ek mæla miöt of, ich weiss der Rede Abmessung über 58, 13.
miötuðr *m.* 1) Maass Hâv. 60; 2) Messer, Schöpfer.
miötviðr von der Esche Yggdrasill, wol Schicksalbaum.
misfyrmja verunstalten, verletzen *schwed.*
misiafn uneben, übel 240, 19; verschieden.
miskr *n.* Geflüster, Schnurren.
miskorblindi Hym. 2; die mit Geschnurr blinzelnde, die Katze, ihr Sohn, der Kater, womit der Riese verglichen wird.
miskunn *f.* Gnade.
mislêti *n.* Verunstaltung 165, 24.
misrâðinn übel gerathen 99, 16.
missa *f.* Verlust, Entbehrung.
missa (1) verlieren; hanns missir við, an ihm fehlt es.
missari, misseri, missiri *n.* Halbjahr; *gew. pl.* für Jahr 210, 34. 39; *dass.* 85, 5.
missâttr veruneinigt 99, 14.
missir *m.* missa *f.* 177, 10; Verlust.
missýnaz begaukelt werden 113, 8.
mistilteinn *m.* Mistelspross 176, 15. 27.
miuklæti *n.* Sanftheit 325, 40.

miukr 1) weich, mild; 2) beweglich, leicht: miukhurðr (des Seemanns) bewegliche Hürde (= Schiff) 66, 15.
moð *f.* î brimils moði 55, 19; *wahrsch.* Sumpf, Wasser, vgl. moðugr, schmutzig, moderig.
môðerni *n.* Muttergeschlecht.
môðgiarn zornsüchtig Hŷm. 36 (wo *Cod. Reg.:* morðgiarn hat).
Môði Sohn Thors, faðir Môða, Thor, Hŷm. 34.
môðir Mutter, *G. D. A.* môður.
môðr *m.* Geist, *bes.* Zorn 51, 8.
môðr müd.
Môðsognir der erste der Zwerge Vol. 10.
môðtregi *m.* Kummer SQ. 44.
mœða (1) ermüden, mattmachen 355, 39; 356, 17; mœðaz ermatten.
mœðiliga zornig 325, 5.
mœnir *m.* Rücken, Gipfel, des Gehirns, die Stirn 52, 6.
mœta (1) begegnen, *m. D.* 143, 41.
môgrennir 116, 16; *schwierig, viell. nach* Egils.: der Nährer der Möve (mâ-r), die Blutmöve ist der Rabe, dessen Nährer der Kämpfer.
mögr *m.* Sohn 100, 6; 164, 13; *D.* megi; *A. pl.* mögo, mögu; *N. pl.* megir.
möl *f.* Kies 58, 2.
mold *f.* Erde; *D.* moldu 144, 41.
moldþinur *m.* die erdumgebende Schlange.
mön *f.* Mähne.
môr *m.* Moorland, â mô 137, 29.
möndlaug = mundlaug, Becken.
morð *n.* 1) Mord, *poet.* des Goldes Mord, die Freigebigkeit; 2) Heimlichkeit.
morðför *f.* Todesweg SQ. 40.
morðfrost *n.* des Mordens Frost, die kalte (verderbliche) Schlacht, við m., in 67, 3.
morðlîkinn mordliebend.
morðrunnr *m.* Mordstrauch, Kriegsmann 93, 9.
morðstœrir *m.* Schlachtvermehrer, kriegslustig 220, 8.
morðvargr *m.* Mordwolf; Verbrecher.
morðveniandi Fenju moldrar, der Gold umzubringen Gewöhnte 336, 39 (hier Anrede).
morgin, morgun *m.* Morgen, î m. am M.
morginskæra *f.* Morgenkampf 76, 3.
morgna (2) Morgen werden.
mörk *f.* 1) Wald; *pl.* 117, 9; 2) Baum *poet.* menja mörk Halsbandbaum, die Frau; hlimar marka, Zweige d. Bäume 58,23; 3) Mark von 8 Unzen; m. penninga, Mark Pfennige.
(morn) at morni früh Hâv. 23, *st.* morgni.
Mörn *f.* Riesin; d. Vater d. Riesinnen ist 53, 16 u. 54, 20 d. Riese Thiassi.
morna (1) welken; modern 81, 17.
möskr *m.* Masche; A. *pl.* möskva 180, 18.
mosôttr moosicht.
môt *n.* Begegnung: 1) Zusammenkunft, 2) Gegenstück, â môti gegenüber, gegen; 3) Fuge, Zusammenfügung, 4) Art; með öllu môti in jeder Weise; î môti, âmôta gleicher Weise, eig. dem entsprechend; með þvî môti, unter der Bedingung 237, 2.
môt (*A. des vorigen*) gegen *m. D.*
môtstaða *f.* Widerstand.
mûgr *m.* Menge 237, 35.
muna, ek man; *Praet.* mundi, hefi munat: gedenken, sich erinnern, es langt mundi fram, der sich weit zurück erinnerte 85, 20; *m. A.* etwas gedenken, ek hefi munat Siggeiri (drâp) 120, 16; ek man Ingibiörgu æ 257, 20; Vol. 29.
muna (2) verlangen *impers.*
munaðr *m.* munuð *f.* Lust, Liebesfreude Hâv. 79.
mund *f.* 1) Hand; 2) Gotal. 19 hat die altd. Übers. Nagel (tief).
mund *n.* Zeit 225, 7.
mundlaug *f.* Handwaschbecken (Handbad).
mundr *m.* 1) Kaufpreis der Frau 124, 16. 18. 19; 2) Mitgift; at mundum *poet.* zum Geschenk 215, 16.
mundriði *m.* Handhabe am Schild 297, 8.
mundu *sp. Inf. st.* munu, werden.
munngât *n.* ein süsses Bier 356, 17.
munngâtsgiörð *f.* Süssbierbereitung 209, 26.
mûnkr *m.* Mönch.
munni *m.* Mündung.
munnlaug *f.* Waschbecken.
munnr, muðr *m.* Mund.
munoð *f.* Liebe, Hâv. 79.
munr *m.* das Denken; 1) der Geist, Sinn; at mun banda, nach dem Sinn, Willen der Götter 64, 30; leik mer meir î mun, es war mir mehr zu Sinn SQ. 39. 2) Verlangen, Lust Hâv. 94; inn mâttki munr, SQ. 38: munar strîð, der Widerstreit der Lust, *daher:* mein Verlangen *für m.* Geliebte Hâv. 94, vgl. munvegr; 3) Kraft, *bes. im pl.* munir, *s.* fêmunir, vitsmunir; 4) Grund, Ursache, þeim mun, at: aus dem Grunde, weil 177, 8; Erkennungsgrund 143, 5; 5) Art u. Weise, öngan mun betr, auf keine W. besser; fyrir engan mun, durchaus nicht 200, 7; 6) Unterschied 152, 7; 345, 5.
munströnd *f.* Gedankenstrand (Brust) Viðris m. strandar mar, das in Odins Brust wogende Meer, die Dichtung 55, 9.
munstoerandi *f.* die lustmehrende 54, 15.

munu, ek man (mun); mundi, wollen, werden, sein werden; 1) þâ mun râð, da wirds Rath sein; mun ganga, ich werde gehn; mundi, würde; mynda, ich würde Hâv. 99; 2) manu konungar heim komnir, die Könige werden (mögen) heim gekommen sein. — Statt munu auch der *Inf.* mundu 225, 3; 321, 1.
muntu, munto *st.* muntþu, wirst du.
muntûn *n.* lieblicher Hof; *m.* hugar, der Lusthof des Geistes, die Brust 82, 9.
munvegr *m.* Lustweg, *pl.* â munvega, nach dem Lustort (Walhalla) hin 59, 22.
mûs *f.* Maus, *pl.* mŷs.
mûtarir Häher *s.* târmûtarir.
mý *n.* Mücke.
mylen Name der Sonne 189, 9.
mynd *f.* Bild, Form 155, 32; Ähnlichkeit.
mynni *n.* Mündung 346, 23.
myrðir *m.* Mörder, *poet.* auch nur Vertilger: varð fyrir vîga myrði vîðfrægt mannfall, es ward durch den Vertilger der Todtschläge (den strengen Fürsten) eine weitberühmte Niederlage 66, 17.
myrginn *st.* morginn 157, 10.
myrkbak dunkler Rücken; vögnar m-baka hreins hreinar, die Unthiere der dunkeln R. des Gebirgs, sind die Riesen 51, 21 ff; ihr Schützer (vattr) der Riese Hrungnir.
myrkr *n.* Finsterniss, *D.* myrkri.
myrkr, myrk, myrkt dunkel; *Acc. f.* myrkva 358, 35.
myrkblâr dunkelblau, myrkdanar Riesen der Finsterniss.
myrkva (1) dunkel werden, *m.* af 141, 27.
myrkviðr *m.* der Schwarzwald 101, 28; 164, 23; wo der Ring des dunklen Waldes die Schlange ist.
mŷtr (= mîtr) Mütze, mitra.

N.

nâ (1) ek nâi, erreichen, bekommen *m. D.* nâði hrîngnum; nâiz iafnaðr, es ergab sich Gleichheit; *m. Inf.* können; nâði bîta, bekam zu beissen 74, 13; — til nâ, hinreichen.
nâ *A.*, nâss *G.*, *s.* nâr.
nâborinn, nahgeboren, verwandt SQ. 11.
nâbûi *m.* Nachbar.
nâð *f.* 1) Gnade, 2) *im pl.* Ruhe.
naðr *m.* Natter; *poet.* 80, 7 Schwert, *D.* naðri.
naðrristir Natternschwinger 150. 33.
næfa (1) anfragen; við, bis 341, 10.
næfr hervorragend; scharf.
næfr *f.* Birkenrinde Hâv. 60, *pl.* næfrar, Dachschindeln 252, 2; vgl. salnæfrar 50, 29. — *neutr.* Hildar næfri, dem Schild 78, 22.
næfst *m.* Züchtigung.
nær 1) wann 111, 36; 237, 15; 2) *Adv.* nahe 203, 35; bei, gegen; 3) beinahe, fast 355, 23; 363, 37.
nærr näher 114, 20.
nærri näher, nærst, næst, zunächst.
nærstum neulich.
nærverandi gegenwärtig, in Gegenwart 268, 27.
næstr der nächste; næsta brœðra *sc.* menn, Andergeschwisterkinder 132, 1.
nafn *n.* Name.
nafnbôt *f.* Titelserhöhung, Würde.
nafnfesti *f.* Namengebung 164, 5; 371, 22.
nafni *m.* der Gleichnamige (*ahd.* ginamna, *mhd.* genenne) 71, 25; von den 2 Olafen (æquivocus 305, 15).
naga = gnaga nagen.
nagr, der da nagt; sveita nagr, Blutsauger, der Adler 53, 30.
nâinn, *Comp.* nânari, S. nânastr, nah; 1) verwandt 58, 21; 2) voll, zahlreich.
Nâinn *n. pr.* eines Zwergs.
nakinn, nakdr nackend, *Pl. n.* nökd 342,33.
nackvar, nackvat einiger, einiges, *st. des gew.* nöckur, *aus* nac-hvar Gr. III, 78.
nâlega beinah.
nâlgaz (2) sich nähern *m. A.*
nâmæli *n.* zunahetretende Rede.
nânastr 124, 21 *s.* nâinn.
nând *f.* Nähe 248, 26 *u. o.*
nâr, nârr 355, 34; *m.* der Todte, *G.* nâs *u.* nâss Hâv. 71; *A. pl.* nâi, Vol. 38. 65. *Sg. collect.* gnôtt nâs, genug der Todten 66, 13; hiuggu ver bleikan nâ, wir hieben bleiche Todte (für die Raubvögel) 76, 16.
Nari *m.* seine Schwester ist Hel. 56, 24.
nârr der Todte, *A. pl.* nâi, *sg. coll. G.* 66,13.
nasir *s.* nös.
nâtt *f.* Nacht; *G.* nâttar *u.* nættr 111, 12. *pl.* nættr, nættur.
nâtta (2) Nacht werden, nachten.
nâttarþel *n.* Frost der Nacht 372, 11.
nâttbôl *n.* Nachtlager 332, 2.
nâttfaði *m.* nächtl. Wandrer.
nâttfar *n.* Nachtfahrt, *G.* 363, 11 nächtlich.
nâttstaðr *m.* Nachtquartier 144, 29.

nâttverðr *m.* Nachtmahl 56, 24; 312, 4.
nâttûra *f.* Natur; 1) Kraft 178, 16; 2) Naturgeist, Zaubergeist 289, 22.
nauð *f.* (nauðr *m.*) 1) *pl.* nauðir, Fessel; 2) Zwang, Noth.
nauðga (2) nöthigen *m. D. u. A.* 322, 20.
nauðigr gezwungen.
nauðleytir *f. pl.* Verwandtschaftsbande.
nauðsyn *f.* 1) Nothwendigkeit 328, 27; 2) Ehhafte: at nauðsynjalauso Grâg. 1, 4 ohne rechtsgiltige Abhaltung, *pl.* n. synjar.
naust *n.* Haus für die Schiffe im Winter; *poet.* für Ruheort, Grabhügel 58, 21; naustdyr *f. pl.* Eingang dazu.
naut *n.* Rind; nautsblôð, Rindsblut 230, 20.
nautr *m.* Genoss; *D.* naut 158, 4; *von Sachen: m. G. des früheren Besitzers*, einstiger Begleiter, Besitzer.
nautsblôð *n.* Opferthierblut.
nê noch; a. nicht.
neðan unten; *eig.* von unten her.
neðar nieder; neðri d. niedere.
nef *n.* Nase 249, 34.
nefför schnabelfahl (v. Adler).
nefi *m.* Bruder; Schwestersohn 69, 8.
nefna (1) nennen; 2) aufrufen (Zeugen); 3) verabreden.
nefna *f.* Nennung, Bestimmung.
nefnd *f.* Benennung; Vorwand.
nei nein.
neinn, nein, neit kein (ne-einn).
neiss *adj.* verachtet, dem Hass bloss gestellt Hâv. 49.
neita (1) verneinen, weigern *m. D.*
nema wenn nicht, ausser dass.
nema, nam, nâmum, numinn 1) nehmen *m. A. G. D.*, nam staðar, blieb stehen 105, 4; 161, 32; 181, 10; 253, 5; sverdit nam î iördu staðar, kam in die Erde zu stehen 175, 12; nam lönd öll 221, 31; 2) unternehmen, beginnen; veiðar nâmo Hŷm. 1. lîta nam, begann zu schauen, eb. 35. þôtti lanðauðn nema, es schien eine Landverödung zu beginnen 86, 16; *oft periphr.*; 3) annehmen *m. D.* nema râðum; 4) lernen 108, 1; 331, 40; 5) nemaz, sich weigern 199, 34; nema frâ, ausnehmen 86,27.
nemdr *st.* nefndr, *Part.* von nefna 99, 9.
nenna (1) nennti, sich getrauen 109, 13; etwas über sich bringen 257, 33.
neppr Vol. 54, *st.* hneppr krumm, verdreht.
nes *n.* Erdzunge, Vorgebirge, *D. pl.* nesjum 66, 13.
nest *n.* Wegezehrung; *s.* vegnest.
net *n.* Netz.
netþinull *m.* Netzleine 181, 8.
neyða (1) nöthigen, *pr.* neyddi 321, 24.

neysa *f.* Schmach 205, 20.
neyta (1) neytti, geniessen 91, 19; 93, 28; *m. G.* 152, 18; 239, 6; gebrauchen.
neyta (2) = neita, verweigern 321, 23.
neyti *n.* 1) Genossenschaft, 2) = naut.
neytr nützlich.
nið *n.* Neumond, *D. pl.* niðjom Mond Sn. E. 177.
nîð *n.* 1) Hass, Befeindung; 2) *n. pl.* ein Fluchbild, aufgesteckt auf einer Stange 127, 11. 14; 3) Schmähwort od. Gedicht 128, 17. 24.
nîða (1) ehrlos machen.
Niðarôs *m.* Stadt in Norwegen 281, 8; *D.* Niðarôsi 202, 24.
nîðingr *m.* ein Ehrloser.
niðgiöld *n. pl.* Verwandtenbusse.
nîðlioð Schmählied.
nîðstöng *f.* Schmäh-, Fluchstange 127, 14.
niðr herab.
niðr *m. poet.* Sohn, Nachkomme 148, 7; Verwandter, *pl.* niðjar u. niðir, *D.* nidjum SQ. 11, *G. A.* niðja *u.* niði.
niðran *f.* Verminderung, Erniedrigung 339,23.
niflgôðr nebelfroh; n-gôðr niðja steypir, ein im Nebel glücklicher Verächter der Verwandten 60, 6.
Niflungar *m. pl.* die Nibelungen; ihr Streitgegenstand heisst d. Gold 48, 21.
nio = niu, neun.
Niörðr einer der Asen, Nerthus, *G.* Niarðar, *poet. m. G. für* Mann, *A.* 230, 27.
niorun *f.* eine Göttin, *poet.* vînkers n., die göttliche Weinschenkerin 78, 14.
niörvi *m. wahrsch.* Fesselträger 62, 2; *s.* Tveggi.
niosn *f.* Spähung, Erforschung.
niosna (2) ausspähen.
niota (nŷt, naut), geniessen einer Sache, besitzen, *m. G.* — *Conj. Praet.* nytak, genossen hätte Hâv. 109; *Part.* notinn, notið *st.* notit eb. 108.
niotr geniessend, theilhabend.
nipt *f.* Verwandte (*mhd.* niftel, Nichte), *poet.* Schwester 56, 24; Weib.
nîsta *wahrsch. wie* gnîsta (1) kämpfen 18, 33.
nisti *n.* Brustschild, Blatt an der Halskette getragen: nistis norn = Weib 150, 33.
nistir ara, der Nährer der Adler, Kriegsmann (*s.* nest) 257, 19.
nîta (1) weigern.
nîtiân neunzehn.
nîu neun 178, 23; nîundi d. neunte.
Nôatûn *n. pl.* Wohnung Niörðs u. d. Freyja.
nögl *f.* Nagel, *pl.* negl.
nôgr genügend; nôg, nôgt genug.
nôgu genug; fast 255, 20.

nokkr = nockur, = nöckur einiger, jemand.
nokkut etwas; etwa 335, 31.
nöckvi *m.* Nachen 177, 35.
nökkvi *m. wahrsch.* Anstoss, Hinderniss *st.* hnöckvi; ân nökkvars nöckva bragi, ohne die Art irgend eines Anstosses 57, 29.
nöckviðr nackend Hâv. 49.
Nöckvir ein Zwerg.
norðan von Norden, fyri norðan gegen Norden (gelegen).
norðanverðr nördlich gelegen.
Norðimbraland Northumberland 130, 24; 135, 34.
Norðmenn *m.pl.* Norweger 194, 15; 226, 24.
norðr *n.* 1) Norden; 2) *adv.* nördlich, nach Norden hin.
norðrland *n.* Skandinavien *(pl.)* 160, 35.
Noregr *u.* Norvegr 86, 14; *m.* Norwegen, *D.* Noregi *und* Noreg 83, 20.
norn *f.* Norne, Weissagerin.
Norrœn norwegisch 85, 27; 139, 36 f.
norrœna *f.* 1) Nordwind 282, 24; 2) Nordsprache 286, 30.
nös *f.* Nase, *bes. pl.* nasir 365, 1.
nôtt *f.* Nacht, *G.* nœttr, *pl.* nœttr.
nû nun; *sehr oft in Vordersätzen* den Fall gesetzt, dass; wenn nun aber.
nŷa (2) erneuen.
nŷfelldr neugefällt Hâv. 87.
nŷgiörving *f.* neue Art, bildliche Rede.
nykill *schwed. st.* lykill, Schlüssel *pl.* 276, 9.
nŷkominn eben gekommen 54, 8.
nŷlegr neulich SQ. 26.
nŷlunda *f.* Neuigkeit 340, 42.
nŷnæmi *n.* Neuigkeit, *pl.* 286, 32.
nŷr, nŷ, nŷtt neu; at nŷju jetzt.
nŷsa (1) nŷsti Hâv. 142, spähen.
nyta (1) gebrauchen *m. A.* 310, 33
nytak, *s.* niota.
nŷtr nützlich, tüchtig, brauchbar.
nŷtsamlegr dienlich, nützlich.
nŷztr bester, *Sup. v.* nŷtr 215, 17.

O.

ôæðri niedriger, *bes.* an Rang.
ôâran *n.* (Unjahr) Theurung 287, 16.
ôauðigr unvermögend.
ôbeðinn ungebeten.
ôbilgiarnn keinen Vorzug liebend, rasch handelnd SQ. 21.
ôbirgr unversehen mit 283, 6.
ôbrigðr beständig, wechsellos.
ôbryddr unbeschlagen Hâv. 90.
ôbundinn entfesselt.
ôbygð *f.* unbebautes Land.
ôbyrian *f. schwed.* Anfang 270, 4.
ôdâð *f.* Unthat.
ôdœll unfreundlich, schwierig.
ôðal *n.* Odel, Erbgut; *D.* ôðali 251, 9; *pl.* ôðol 198, 36.
ôðalborinn in grader Linie vom ersten Besitzer abstammend 149, 10.
ôðaltorfa die heimische Scholle.
oddr *m.* 1) Spitze *bes.* 2) Schwert 57, 3; Spiess od. Pfeil, *ags.* ord *Andr.* 1207.
odda-messa, skûr der Spiesse Messe, Regensturm.
oddavîf *n.* Schwertweib, (Walkyrie) 64, 24.
oddbreki *m.* Schwertbrandung, Blut 56, 27.
oddlâ *f.* Schwertbach, Blut *pl.* 62, 15.
oddneytir *m.* Schwertgebraucher 63, 27.
oddviti der Anführer 347, 6.
ôðfûs heftig, verlangend þrym. 25.
ôdiarfr schüchtern, furchtsam 315, 32.
Ôðinn, Vôdan, der erste der Asen, der sein Auge einsetzte für das Wissen um die Zukunft Vol. 28; Ôðins bur ist Thor 52, 7; Ôðins Trunk od. Wasser ist die Dichtkunst 58, 11 nach Hâv. 106. 108.
öðlaz (2) erwerben 330, 9; þrym. 28; öðlaðiz, erlangte 324, 7.
öðlîngr Edeling, König.
ôðr *m.* Geist, *A.* ôð Vol. 18; 2) Muth, Zorn.
ôðr, ôð, ôtt 1) heftig, wüthig Hâv. 90; 145, 13; 2) mer er ôðt um, ich habe Eile mit 294, 33, Vgl. ôtt.
ôðræði *n.* Feindschaft, Kampf 59, 39.
ôdrengskapr Untüchtigkeit.
ôðrœrir Hâv. 108, *eig. viell.* Geisterreger, Name des Kessels mit dem Dichtermeth.
ôdriugr nicht ausdauernd, flüchtig 249, 39.
œða (1) wüthen, fortstürzen.
œðe *schwed.* Güter, Upsala œ., die schwed. Krongüter 271, 40; 272, 29; *isl.* auðr.
œði *n.* 1) Geistesregung, Zorn; 2) Lebensregung, Handlung, That (Gegensatz z. Wort).
œfa (1) üben; œfaz zürnen, vgl. allœfr.
ôefni *n.* Unbilligkeit, Bosheit, Noth.
œgi *m.* Meer *st.* œgir 241, 6.
œgja fürchten 53, 22.
œgir 1) der Schrecker 61, 20; 2) gew. Meer (Meergott); 3) Riese, Hŷm. 6.
œpa (1) 1) Kriegsgeschrei erheben; 2) ausrufen.
œrr, œr wüthend; *pl.* œrir 161, 3.

œsa (1) wüthen 50, 28; 56, 12, *v.* ôðr.
œska *f.* Jugend 231, 27.
œska (1) wünschen.
œxla (2) aufziehen, v. vaxa, ôx SQ. 18.
of 1) über; of eld bera, übers Feuer tragen; þat er enn of þann, das ist (handelt) auch über den; 2) hindurch, of aldr, in Ewigkeit; of land allt, übers ganze Land hin; 3) hinaus über; of sköp gânga, dem Geschick entgehen, *dah. adv.* übermässig, viel; of fiâr, of sîð, zu spät 187, 38. *In Zustzgen poet. sehr häufig nur verstärkend;* 4) ob, wegen; kiosa of kosti þessa, wählen in Bezug auf, unter den zwei Fällen 190, 32; *gleicht meist der Praep.* um, vgl. ût of 183, 13; *m.* ût um 183, 19.
ofan von oben, *gew.* herab, nieder 53, 7; 243, 36; *sp. auch* oben = ofanâ u. ofanfyrir, ofantil.
ofanverðr der obere, dem ob. Theile nach 95, 9.
ofar oben hinauf.
ofarla heftig Hâv. 120.
ofbagi ulfs, der Gegner des (Fenrir) Wolfs Odhin 61, 1.
ofblôtið zu viel geopfert.
ofdryckja *f.* das Zuviel trinken Hâv. 11.
offaldinn hialmi, helmbedeckt 67, 1.
offar *n.* Hinfahrt (*poet.*) = far.
offyldr angefüllt, *m. G.* böls offylda übel erfüllte.
öfgaz (2) unwillig werden 73, 3.
ofinn, gewoben 107, 15 v. vefa.
ôfiöllôttr unbergig.
oflengi zu lange 326, 4.
ofliott zu schändlich, zu hässlich.
oflîtill zu wenig.
öflugr stark *pl.* öflgir Vol. 17.
ofn *m.* Ofen 354, 32.
ofnema, ofnam begann, *periphrast.*
ofr *n.* Opfer.
ofr- = of- (über) zu sehr.
ôframr nicht vorwärts gehend: 1) nachlässig, untüchtig; 2) bescheiden.
ofrausn *f.* zu viel Pracht; Hoffahrt 72, 14; Unbesonnenheit (rausn).
ofrefli *n.* Übermacht.
ôfriðr *m.* Unfriede; ôfriðarstormr Unheilssturm 244, 4.
ofrîki *n.* Übermacht, Gewaltthätigkeit.
ofrkapp *n.* übermässiger Eifer, Leidenschaftlichkeit 149, 34.
ofrlið *n.* Übermacht.
ôfrôðr unverständig, jung.
ofrölvi zu trunken Hâv. 14 von ölr.
ôfrýnn = ôfrînn übler Laune.
ofseinn zu langsam 120, 18.
ofsi *m.* Übermuth, Gewaltthat.
ofsiâ übersehen; eðr ofsêr, wiederum sieht man 51, 5.
ofsnauðr zu arm 59, 8.
ofsœkja *part.* ofsôttr aufsuchen 51, 5.
ofstrîð Obstreit, starker Kampf Helr. 13.
öfugr verkehrt.
öfund *f.* Misgunst, Eifersucht 233, 25.
öfunda (2) misgönnen, beneiden *m. A.* 232, 16.
ofungr zu jung 115, 26.
ôfuss unbereit, ungern *m. G.*
ofvaraðr abgeschlagen, abgewehrt.
ofvarr zu vorsichtig Hâv. 133.
ofveðr, ofviðri *n.* Unwetter.
ofvitaðr verhindert Hâv. 100.
ofþringia (þryngia) þröng, drängen, dringen; ofþryngvi 189, 15; das Land unter sich dringen, sich unterwerfen, *Conj. Praet.*
ôgæfusamlegr unzuträglich.
ôgagnvænligr nicht viel Gewinn versprechend; unvortheihaft 283, 14.
ôgerandi (*part.* nicht zu thun) ungeziemend.
ôgleði *f.* Unfröhlichkeit 292, 29.
öglir *m.* Habicht 54, 20; öglis landa eik die Trägerin des Habichts 337, 10; Fornm. 5, 92.
ögn *s.* agn.
ôgn *f.* 1) Schrecken, *pl.* ôgnir 108, 16; Gefahr; 2) Kampf.
ôgnar stafr Kampfstab, Kämpfer 190, 4.
ôgna (2) schrecken 208, 26.
ôgörla unvollkommen.
ôgrligr, ôgurlegr fürchterlich.
ôgrunnr grundlos 243, 8.
ôgrynni *n.* unendliche Menge.
ôhapp *n.* Unglück 176, 30.
ôheilagr rechtlos, vogelfrei, *pl.* ôhêlgir.
ôhêlgi *n.* die Acht, Friedlosigkeit.
ôherskattr ungebrandschatzt.
ôhôgligr unsanft, unbequem 110, 15.
ôhrôdligr unrühmlich.
ôhrôðugr nicht rühmend, unwirsch.
ôhryggr unbetrübt, *A. pl.* 65, 35.
ôiafnaðr *m.* Unbilligkeit, Frevel.
ok 1) und 2) auch 3) *Zeichen des Nachsatzes:* da, so 121, 23; 126, 10. 38; 181, 4; 394, 7; 4) *in Vergleichungen* wie, mit: iafn ok âðr, ebenso wie vorher; stôðz â ok konungs atsetr, stand sich gleich mit eines Königs Sitz; bera saman ok — vergleichen mit.
okbiörn *m.* Bär des Joches, *für den* Stier 53, 16.
ôkunnigr unbekannt.
ôkvæði *n.* Schelte.
ôkvîðinn nicht fürchtend Vol. 54.

ôkynni *n.* Fehler Hâv. 19.
ôkyrraz (2) beunruhigt werden, 240, 6: *Praet.* ôkyrðiz wurde erregt.
öl *n.* (*gothl.* ol, 168, 21) Bier *st.* alu; *ags.* ealu; *engl.* ale.
Ôla el, des Oli, eines Seekönigs, Sturm, der Kampf.
Ôlafr *u.* Ôleifr 331, 37; Âleifr (aus Ânleifr) Name berühmter norw. Könige.
ôlagat unausgelegen (vom Bier) Hâv. 66.
ôlâgr unniedrig, laut 51, 31, hoch.
ôlauss unbewegt, unlose.
ôlea die letzte Ölung geben 322, 6.
ôleyfi *n.* Unerlaubtheit, at ô- ohne Erlaubniss 236, 16.
öld *f.* Lebensalter; Geschlecht; Alter; *gew.* 1) Leute, er með aldir kemr, wenn er unter die Leute kommt; 2) Jahrhundert, Zeitalter, vgl. aldir.
öldr *m.* Getränk, Bier Hâv. 14; Bierrausch Hâv. 140, als *n.* Hŷm. 39, Bier.
öldramâl *n. pl.* Rauschreden.
ölgefn *f.* Biergeberin *poet. für* Jungfrau 54, 11.
ôlîkr ungleich.
ôlîtill unklein 68, 30.
ôliugfrôðr nicht lugverständig.
ölkâtr bier-, trunkfröhlich.
ölker *n.* Bierfass 118, 13.
ölkiöll *m.* Bierschiff, *für* Kessel Hŷm. 33.
olli *praet.* v. valda.
öllumegin von allen Seiten.
ölmösumenn Almosenempfänger.
ôlmr rasend 189, 29.
ôlofat ohne Erlaubniss 122, 25.
ölom 331, 25, *s.* ala.
ölr, öl, *schwach* ölvi, trunken Hâv. 14.
ölsmiðr *m.* Bierbereiter, *D.* ölsmið 59, 12; von Oegir, dem Meergott, nach der Hŷmiskviða.
ölstafn *m.* Bierschiff, der Becher 91, 9; hagþyrnis ölstafns lind, *nach Egilson*: die Linde (Geberin) des Bechers von Dornholz.
ôlŷst unangezeigt.
om *so viel als* um 215, 2 u. o.
ômætr werthlos, unbeachtet.
ômagi *m.* Mündel; ômaga eyrir Pupillarvermögen 124, 32.
ombhverfis umher um, *m. A.* 123, 9; *s.* umhverfis.
ömbleg (ferð.) *f.* v. amblegr, arbeitsvoll, mühsam, *schwed.*
ömbun *f.* Lohn 326, 12.
ômegin Ohnmacht.
ôminni *n.* Bewusstlosigkeit Hâv. 13.
ômun *f.* Stimme SQ. 68.
Onar Gemahl der Nôtt, Vater der Jörð 186, 8.

önd *f.* Seele, *D.* öndu; 2) Leben, *D.* önd sîðari, überlebend SQ. 33.
öndôttr wild Þrym. 26.
öndr *m.* der Laufschuh, Egils öndrum, auf den Schiffen 74, 22; Eynefis 76, 7.
öndurdîs *f.* = öndurguð 53, 23; die Schneeschuhgöttin Skadi, Gemahlin Niörðs, Tochter Thiassis 185, 13.
öndurðr, öndverðr, andverdr entgegenstehend, sich begegnend.
öndvegi, öndugi *n.* der Ehrensitz, Hochsitz.
öndvegissûla *f.* die Hochsitzsäule 229, 34.
öngr eng SQ. 57.
öngr *unorg. st.* engi, keiner; öng sôtt, keine Sucht Hâv. 93; *D.* öngu mit nichts; at öngu, keineswegs 283, 5; *pl.* öngir, öngvir 378, 9; u. oft.
öngul *f.* Angel.
öngulgripinn angelergriffen.
önn *f.* 1) Arbeit 366, 27; 2) Sorge; önn fèkk iötni, Sorge machte dem Riesen Hŷm. 3.
ônŷtr, ônŷt, ônŷtt unnütz.
ôört unschnell.
ôp *n.* Ruf, Geschrei, *ags.* vôp, *ahd.* wuof.
opinn offen, î opna skiöldu, in die offnen Schilde (also) von hinten.
opna (2) öffnen.
opt oft; optarr öfter 192, 5; *schwed.* opta.
or aus *m. D.*, heraus 108, 4; fern von 293, 8; or þvî seitdem; — auch ör.
örr, ör, ört 1) munter, rasch 78, 34. — *gew.* 2) freigebig 48, 15; *A.* örvan; *Sup.* örvastr.
ör *f.* Pfeil, *G.* örvar, örvarskapt Pfeilschaft; *D.* öru, ör, *N. pl.* örvar, *D.* örum 106, 25.
ör *n.* Wunde.
ôr *st.* vôr, vâr, unser.
ôra (1) *wahrsch.* wirr sein, wüthen Hâv. 32; Egils. ora, *kurzsilb.* feindselig sein.
Oran *f. wohl wie* Orun, Flussname Sn. E. 217; dessen Feuer ist das Gold.
ôrar *f. pl.* Wahnwitz 205, 19; Tollheiten.
örbeiðandi der sehr verlangt; örb. böðvar iökla, der Forderer der Kampfeisberge, der Schwertliebende 215, 32.
örbeiðir sigrsvans lana, der Begehrer der Gemähde (Heuhaufen) des Rabens; der Niederlageforderer 67, 31.
orð *n.* 1) Wort; 2) ein Halbvers (eine halbe Langzeile) vgl. vîsuorð 127, 32; 3) Nachricht *pl.* 110, 38; 136, 30; 201, 42; 4) Rede 187, 29.
orðaskak *n.* Wortgepolter, Verunglimpfung 140, 14.

orðbæginn wortlästig, lästiges redend Hŷm. 3.
orðhof *n.* Worthaus *st.* Brust 58, 28.
orði *m.* Rede 204, 35.
orðskipti *n. pl.* Gespräch (Redewechsel).
orðrômr *m.* Gerücht, Ruf.
orðstŷr *m.* Ruhm (Wortzier).
orðtak *n.* 1) Redeanfang 176, 32; Sprachfähigkeit; 2) Ausspruch.
ördugr, ördigr verderblich 241, 9; 242, 7; schwierig.
örendr aus dem Leben.
örendi *s.* erendi.
örgildi *n.* Pfeilzusammenkunft, ihr Feuer ist das Schwert, dyggr var ek o-s eldi, treu war ich dem Kampfesfeuer 190, 19.
örgrynni *f.* grundlose Menge 203, 34.
örindreki *m.* Bote (Botschafttreiber) *pl.* 179, 22.
orka (2) 1) wirken, bewirken, *m. D.* 327, 16; *m. A.* Hâv. 82; 2) vermögen; 3) fordern (auswirken).
Orkneyjar *f. pl.* die orkadischen Inseln.
örkostr Auswahl.
orlof *n.* Urlaub.
orlög *n. pl.* 1) Schicksal; spâ örlaga 320, 13; 2) Krieg = örlög.
örleikr *m.* Freigebigkeit.
örlygisdraugr Kriegsstamm, Kämpfer 49, 6.
ormgarðr *m.* Schlangenhof.
ormlâð *n.* Boden des Drachen, Gold; o-s hati, freigebiger 203, 22.
ormr *m.* Schlange, Drache.
ormsdagr ist das Gold, ormsdags eir, die goldgeschmückte 93, 19.
örmul *n. pl.* Armkleid, Jacke; fig. das mindeste; *m. Neg.* 108, 33.
örn *m.* Adler; *pl.* ernir 351, 29; *u. o. A. pl.* örnu 189, 20.
örnefni *n.* Urname, *pl.* 280, 19.
ôro = vâro, vôro sie waren.
ôro = vâro, vôro unserem (*poet.*).
ôrô *f.* Unruh, *G.* ôrôar.
orrâða sich berathen, aus einer schwierigen Lage herauswickeln 256, 33.
örr freigebig 48, 15 *s.* ör.
örriði *m.* (aurriði?) Forelle 157, 13; 342, 23.
orrosta *f.* Kampf, Krieg 187, 11.
örskreiðr leicht segelnd 239, 2.
orskurðr *m.* Antwort, *A. pl.* orskurði 151, 8.
örstiklandi Pfeilentsender, *s.* stikla.
orti *praet.* v. yrkja.
örtug *f.* Ortug, Drittel der Unze (eyrir) 273, 1.
öruggr 1) furchtlos; 2) sicher, gefahrlos.
örvænn hoffnungslos.
örvadrif *n.* Pfeilsturm 337, 12.
örvamælir *m.* Köcher.
örvarskâpt *n.* Pfeilschaft.
örvastr der freigebigste *s.* örr.
örvindi erstaunt, erschreckt.
örviti *m. f.* sinnlos.
ôs, ôss *m.* Ausfluss u. Mündung.
ôsæbrattr unsteilen Strandes 285, 2.
ôsâinn ungesäet, *pl.* Vol. 60.
ôsâttr unversöhnt.
ôsialdan unselten.
ôsigr *m.* Unsieg; ver höfðum farit ôsigr (*a. L.* ôsigr för) wir hatten keinen Sieg erlaufen (gewonnen) 140, 16.
ôsk *f.* Wunsch *pl.* 342, 19.
ôsköp *n.* Verzauberung 117, 3 ff; Misgeschick; Unrecht Hâv. 98.
öskra (2) brüllen 355, 14.
ôskrân *f.* die wünschende, wählende Rân, *poet.* für Wahlgöttin, *periphr.* für Weib *s.* þerrir 49, 3.
öskrligr brüllend, *Adv.* -a 340, 17.
ôskyldr unnöthig; 2) ungehörig 189, 1.
ôskytinn ungeschossen 370, 13.
ôslêtta *f.* Unschlichtheit, Runzel 147, 13.
ösli *m.* der Gänger, *poet.* Fuss, drô ek frâ eldi ösla biuga, ich zog vom Feuer die gebogenen Füsse, ging weg davon 249, 39.
ôsniallr = ôsnotr = ôsviðr Thor.
oss uns; 2) *Poss.* unser, ossar 79, 34.
ôsviðr, *pl.* ôsvinnir, unklug 45, 8.
ôsvîfrandi Feind, v. svîfr, mild, ruhig; bragdvîss ôsv.âsa, der listige Feind der Asen (Egils.). Die a. L. ôsviptandi müsste in ofsviptandi, Berauber, umgesetzt werden 53, 14.
ôteitr unfroh.
ôtîginn ranglos *D.* ôtignum, *pl.* ôtignir.
ôtrauðr 1) nicht ungewillt, beflissen 356, 31; 2) nicht schwierig 235, 7.
ôtraustr unzuverlässig.
otrgiöld *n. pl.* die Otterbezahlung, nach der Heldensage das Gold 48, 17.
otrheimr *m.* Otterheim (Meer) o-s gramr, Seekönig 68, 29.
ôtryggr untreu.
ôtt 1) *n.* v. ôðr; ôtt var el, hart war der Sturm 145, 13; ôtt vîg, *Acc. abs.* heftigen Kampfes 137, 26; 2) *Adv.* heftig, schnell.
ôtta *f.* Morgendämmrung; sp. der Frühgottesdienst, Mette; ôttusöngr Mettengesang.
ôttaz (2) sich fürchten.
ôtti *m.* Furcht.
ova *s.* afa.
ôvætti Unhold, *n. pl.* 244, 8.

ôvart, â ôvart unversehens.
ôvinsæld *f.* Unbeliebtheit, *G. pl.* 361, 35.
ôvîgr kampfunfähig 335, 14.
ôvili *m.* Unlust, Kummer, *G.* ôvilja.
ôvilltr unverirrt.
ôvîs, ôvist ungewiss.
ôvit *n.* Ohnmacht.
ôx *praet.* v. vaxa.
Öxarârholmr die Insel beim Allthing, auf der die Zweikämpfe ausgemacht wurden.
oxi *m.* Ochs, Hŷm. 18, auch uxi.
öx *f.* Axt, *G.* axar u. öxar, *D.* öx u. öxi, *A.* öxi 311, 39.
öxl *f.* Achsel 115, 16.
öxn *m. pl.* Ochsen.
ôþarfr unnütz, ungehörig.
ôþioð *f.* Unvolk, *pl.* die fremden Völker 68, 1.
ôþökk *f.* Undank 362, 41.
ôþurft *f.* Unnöthigkeit 292, 37.
ôþyrmir hiörs, der Nichtschoner des Schwerts 64, 26.

P.

padda *f.* Kröte, *engl.* paddock *dass.*
pâll *m.* Spate, Hacke.
pallr *m.* 1) Bank, p. hinn ûæðri 145, 26; 2) eine Bühne mit Bänken, zu der Stufen führen 123, 19; *bes.* der erhöhte Frauensitz 91, 42.
pâlmr *m.* 1) Palme; 2) *poet.* Stab 77, 10.
palmadagr *m.* Palmsonntag 103, 16.
pâlstafr *m.* ein mit breitem kurzen Eisen bewaffneter Stock.
pant *n. schwed.* Pfand 271, 11.
pâpi *m.* Pabst; = pâvi.
paradîs Paradies.
Parisklerkr der in Paris studirte.
pell *n.* feine Leinwand; (*viell.* = *mhd.* pfellil Seide).
peningr, pennîngr *m.* 1) Vieh; 2) Geld, Pfennig; 3) Geräth, Hausbedarf, *pl.* peningar, Gelder 339, 12.
pîna *f.* Peinigung, pîna peinigen.
pîsl *f.* (= pînsl) Peinigung.
pîslarvâttr Märtyr 323, 5.
pîslarvætti *n.* Martyrium.
plâta *f.* 1) Metallplatte; 2) Harnisch.
postoli *m.* Apostel 105, 14.
postuligr apostolisch 227, 8.
predika (2) *schwed.* predigen.
prêstr *m.* Priester.
prîmsigna (2) mit erster Weihung (des Kreuzes zum Christenthum) segnen lassen.
prôfa (2) versuchen, erfahren 345, 10.
prôfr *m.* Probe 327, 30.
prûðr höflich.
prŷða (1) schmücken.
prŷðilega zierlich.
pundari *m.* Wage, pundara wägen.
purpuri *m.* Purpur.

Q.

Qv *s.* Kv.

R.

râ *f.* 1) Reh; 2) die Stange 53, 24; Segelstange, *pl.* râr; 3) *schw.* Gränze.
râð *n.* 1) Rath, *pl.* Anstiftung 132, 35; 2) Gewalt, Macht; 3) Besitz, Vermögen 356, 11; 4) *pl.* Verwaltung (Berathung) 124, 36; 5) Berathung, Heirath 90, 22. 25. 38; 6) Schicksal 364, 5; *pl. pers.* die Berather 64, 9.
raða (2) reihen 357, 1 (A. roða, reuten).
râða, rêð rathen; 1) berathen, herbeischaffen; silfr, sem höfum râðit 249, 15; r. til, dazu besorgen 284, 8; 2) rathgeben, anrathen; râðomk ich rathe Hâv. 114 ff., auch: errathen *u.* erklären; 3) walten, bestimmen, *m. D.* Hâv. 88, *abs.* 109, 12. a) herrschen, *m. D.* râða landi, r. fyrir, *dass.* b) verursachen, hvat mun þvî râða, was wird die Ursache davon sein; c) erhalten, erlangen, *eb. mit D.* 92, 19; 334, 41; d) verwalten 124, 35; 4) berathen, beschliessen, kveð ek râðinn dauða, ich sage den Tod beschlossen; rêðz til, entschloss sich zu 153, 1; *daher* 5) *fast wie* wollen, zu Rath werden Hâv. 126; 6) *wie im mdh.* anfangen, *eig.* in etwas gerathen; rêð þreifaz; *daher periphrast.* 82, 26; Hâv. 126; *so ist* til râðaz, zusammengerathen (kampf-

lich); 7) râðaz *geradezu* sich wohin begeben; rêðz til skips, wofür auch rêz, rêð til hefnda, SQ. 22, griff zur Rache; rêðz vestr, begab sich westlich 229, 35; 8) râða til, sich hinzumachen 226, 6; 9) â râða, angreifen, rêð hann â 109, 18.
râðagörð *f.* Berathung 137, 8.
râðahagr *m.* Stand der Unterhandlung 161, 35.
râðalfr *m.* Rath-, Herrschelfe *poet.* König, oder raðalfr Schiffmann 50, 14.
râðamaðr *m.* Rathgeber.
raðar s. röð.
râðbani *m.* Todbeschliesser Hŷm. 19.
râðsnotr, -spakr rathklug.
raddsveif *f.* das Steuerruder der Rede (rödd), die Zunge 52, 17.
ræddr erschrocken, *st.* hræddr 205, 29; furchtsam 183, 33.
ræfill *m.* 267, 11; Tapete *s.* refill.
ræfr *n.* Dach = râfr.
rægagarr Bez. des Schwerts *st.* hræ-gagarr, Leichenhund 74, 9; vgl. hialmgagarr.
rækak *st.* ræka ek, *Conj. Perf.* v. reka, rächen.
rækyndill *st.* hræk., die Leichen-Fackel (Schwert) 75, 11.
rækr landflüchtig 99, 22; 129, 29; 130, 15.
ræna (1) rauben, *m. D.* 238, 32; *pr.* rænti.
ræningi *m.* Räuber.
Rær ein Seekönig, Ræs reiðar mâna, den Mond d. Fahrzeugs Ræs d. i. d. Schild 50, 8.
ræsa (1) etwas in Lauf, Schuss bringen; werfen, ræstr 74, 29.
ræsir *m.* der Anführer 63, 14 (v. ræsa).
rætt *schwed.* Recht; rættvis, gerecht.
râfr 249, 28; riâfr, ræfr *n.* Dach.
ragna rökr *n.* Götterdämmrung od. Dunkel = Weltende; *G.* ragna rökrs 188, 17, *s.* rögn.
ragr ein feiger Schurke.
Ragnarr Loðbrôkr, ein berühmter König, Gemahl Svanhilds 50, 8; 135, 22; 155, 4.
raka (2) 1) schaben, scheren; 2) zusammenscharren, sammeln.
rakkr 1) steil; 2) tapfer, rasch.
raklega tapfer 64, 27.
rakna (2) sich erholen, *mit* við 250, 15.
ramn *st.* hrafn 73, 25.
ramr, röm, ramt stark, *auch* rammr.
ramlegr stark, fest; ramliga kräftig.
rammhugaðr starkmuthig SQ. 25.
ramm-aukinn überstark (*eig.* Stärke-gemehrt) *n. pl.* r-aukin rögn, Götter 68, 20.
rân *n.* Raub 71, 15.
Rân *f.* Meergöttin, Oegir's Gemahlin.
randarlauks rœkilundr, des Schildlauchs Pflegestamm, Schwertpfleger 64, 31.
randgâlkn *n.* des Schilds Verderber, *pl.* die Schwerter 96, 18.
randverk *n.* Schildwerk, dessen Freundinnen, die Walkyrien 106, 20.
randviðr Schildbaum (Krieger) 59, 27.
râng indi *n. pl.* Ungerechtigkeit 151, 13.
râng r 1) schief, krumm; 2) verkehrt.
rani *m.* Rüssel 341, 14. 25.
ranngrîð Kampf 190, 28.
rann *m.* Haus.
râs *f.* Lauf; *G.* râsar, *D.* râs 326, 7.
raskr, rösk, raskt tapfer 335, 25 *eig.* rasch.
rasta *G. pl.* v. röst.
rata (2) einschlüpfen, gleiten, durchdringen, reisen Hâv. 5; *goth.* vratôn.
rati *m.* der Schlüpfer, Eindringer Hâv. 107.
rauðarân *f.* rother Raub (Geldraub) 133, 6.
rauðbrîk *f.* rother Schild, r. brîkar môts rœkir fremz slîku, der Schildbegegnungpfleger wird geehrt darum 65, 32.
rauðmâlmr Rothmetall.
rauðmâni der rothe Mond; Heðins bôga r. mâna reynir, der Schilderprober, *eig.* des rothen Armmonds H-s, (der norw. Schild war roth) 63, 30.
rauðr, rauð, rautt, roth.
rauf *f.* Loch, Kluft, *pl.* raufar 207, 29.
raufa (2) 1) stechen in etwas, 2) durchbohren, *m. A.* 182, 29; verwunden.
raumr *m.* 1) hochgewachsen, als Beiname 373, 2; 2) Riese; raums brû, des Riesen Brücke oder Boden, worauf er tritt (nach 51, 25 f.) ist der Schild 52, 17 ff.
raun *f.* 1) Erfahrung, 2) Probe durch Gefahr; *G.* raunar, in der That, wahrlich.
raunarlaust ohne Probe.
raunmargr gar Mancher 346, 20; *eig.* wahrlich Mancher.
raunöruggr retterisch 326, 41.
rausn *f.* Edelsinn, Freigebigkeit; rausnar rekkjum, Männern von Auszeichnung 243, 25; *st.* hrausn v. hriota, hervorspringen.
rausnarmaðr angesehner, gabenmilder Mann.
raust *f.* Stimme 253, 37; 339, 28.
rêdhe *schwed.* bereits, schon 389, 9.
rêðohion *schwed.* reisende Eheleute.
refill *m.* Tapete 267, 11; Teppich.
refsa (2) züchtigen, strafen.
refst *f.* Strafe 221, 10, *schwed.*
regin *n. pl.* Götter, *woneben auch ein sg.* reginn *m. eig.* Berather, Herrscher *s.* hofreginn.
regindômr *m.* Göttergericht, grosses Gericht.

reginnagli *m.* heiliger Nagel (in den heidn. Tempeln) bôkamâls r. *poet.* der h. Festhalter des Lateins, der Priester 70, 23.
reginkunnr vorzüglich od. götternbekannt Hâv. 80.
regn *n.* Regen.
reið *f.* 1) Fahrzeug, Wagen Helr. 5; 317,30; auch Schiff 56, 4; 2) Weg; 3) Ritt, ein reitender Trupp 305, 29; 4) Blitz; 5) Insel: þorna reið, Nadelinsel, N.-trägerin.
reiða Zurichtung, Bereitschaft 292, 16.
reiða (1) a. bewegen, in Bewegung setzen, b. erheben, schwingen, das Schwert, den Beutel 125, 39; 249, 5; 314, 12; reiðaz, sich bewegen, s. entwickeln 225, 1; reiðir af, entwickelt sich, läuft ab 259, 25.
reiðaz (1) *st.* vreiðaz; sich erzürnen, við, darüber 127, 3; reiddiz 150, 14; hafði reiðz 235, 30.
reiði *f.* Zorn 236, 8; 321, 23; af reiði, zornig.
reiði *n.* Sattelzeug 178, 19.
reiði *m.* Takelwerk 283, 20.
reiðing *f.* Vortrag, Ausbreitung 128, 1.
reiðitŷr *m.* der Wagengott (Thor) 52, 11.
reiðr, reið, reitt zornig *st.* vreiðr.
reiðustôl ein beweglicher Stuhl 343, 12.
reifa (1) erfreuen 189, 20.
Reifnir ein Seekönig, sein Pferd (mar) das Schiff 50, 14.
reifr fröhlich, munter Hâv. 15. 103.
reimôðr *m.* Zauberer, r. Jotunheima, der Riesenbezauberer 53, 24.
reimr polternd.
rein *f.* Rain, Erderhöhung, *G.* reinar hreins 51, 21; der Rain des Rennthiers ist der Berg.
reira (1) binden.
reisa (1) aufrichten 343, 22.
rek *n.* 1) Trieb, 2) Mastbaum, *poet.* für Schiff.
reka, rak, râkum, rekinn 1) recken, werfen 249, 6; 365, 1; î bönd reknir, in Fesseln geworfen, geschlagen 119, 4; *gew. st.* vrekan; 2) treiben, z. B. die Heerde 159, 18; auch vertreiben 374, 17; aus dem Land; 3) verfolgen 100, 4; râku flôtta, verfolgten die Geflohenen, *daher auch* rächen; 4) betreiben, ausrichten, eyrindi 179, 28; 5) dahintreiben *intrans.* 308, 17; rekaz undan, entkommen 365, 31; *imp.* rekr þâ (es verschlug sie) 227, 36 d. h. sie wurden verschlagen; 214, 16.
rekinn *Part.* v. reka, *auch* getrieben, überzogen, *von getriebener Arbeit*, vgl. gullrekinn; *daher* rekit, verziert, mit mehrfacher Bildlichkeit 188, 32.

rekja (1) rakti, *pl.* röktu, aufwickeln 345,27; 105, 33; auflösen; zurückführen, z. B. Geschlechtsregister; rakti niðr, breitete auf den Boden 98, 2; *Part. pl.* raknir, aufgewickelt 105, 35.
rekkja *f.* Bette.
rekkja (1) ermuthigen, rekkir lið 191, 23.
rekkja (2) Bett machen 160, 13.
rekkr *m.* Held; Rekke (*ahd.* vreckeo) *pl.* reckar Hâv. 49; *D.* rekkum.
rêna (2) sich vermindern 285, 36.
renna, rann, runnum rinnen: 1) laufen 105, 13. 15; fliessen; 2) zerrinnen; 3) sich erheben vom Winde 251, 1; von der Sonne 208, 32.
renna (1) rinnen, laufen machen, *m. D.* rendi honum î hendi, liess ihn gleiten 181, 9; silfri var rent, Silber war gezogen 153, 17; anspornen, drehen; rennaz til, sich anrennen, augum, sich aufsuchen mit d. Augen 92, 1, vgl. 361, 14; *intrans.* laufen 368, 35.
repta (1) od. refta mit Gebälk versehen.
rêra 240, 2; rêri, rêru *s.* rôa rudern.
rêtta (1) ausstrecken (die Hand) 164, 6; reichen 146, 15; 214, 7; 215, 9; aufrichten, schlicht machen 147, 17; zu rechtem verhelfen.
rêttîng *f.* Ausgleichung, Zurechtweisung.
rêttlæti *n.* Gerechtigkeit 324, 6.
rêttr *m.* Recht; *D.* rêtti *u.* rêtt 199, 7.
rêttr recht, gerecht, gerade 60, 22; richtig 149, 27; með rêttu, rechtlich.
rêttvîs gerecht, fromm.
reykr *m.* Rauch; *G.* reykjar, *A. pl.* reyki 227, 39.
reyna (1) erfahren, erproben 95, 14; 2) forschen; reyndi til, forschte nach 103, 18.
reyndar in der That.
reynir Erprober, *A.* reyni 190, 16.
reynsla *f.* Erfahrung.
reyr *m.* Rohr; *poet.* Mann.
reyra (1) rühren, við 308, 20.
reyrsproti *m.* Rohrstab, Stock.
rî *gothl.* Pfahl 167, 15.
riâfr = râfr.
rið *n.* Rost, *st.* ryð 295, 29.
rîða, reið, riðum reiten u. fahren, *m. D.* 107, 27; 103, 26; 178, 11. 12; sich fortbewegen Hâv. 138, hangen auf.
rîða (*st.* vrîða) reið drehen, stricken 180, 18; schwingen.
riddari *m.* Ritter.
riðfrakki *m. st.* ryðfr. etwa rostverkommen; frakki, vermodert Heu, Abwurf 295, 26.

riðlaz (2) zersprengt, in Unordnung gesetzt werden 144, 11.
riettr *norw. st.* rêttr, Recht.
rif *n.* Rippe; Landzunge, *G. pl.* rifja.
rîfa, reif, rifum reissen, zerreissen 344,19, aufschlitzen, rîfa ofan, herunterreissen 108, 6; einen Vertrag brechen 100, 30.
rifa *f.* Schlitz, Spalte.
rifbaldr loser Bursche, Raufbold.
rifna (2) rissig werden, zerbrechen Hŷm. 31.
rifr *m.* Weberbaum 106, 17.
rîfr freigebig, schnell bereit 221, 10.
rifs-reiði-skŷ des Weberbaums hangende Wolke (die Werfte) 106, 17.
rift (= ript) *f.* Hülle, Tuch Hâv. 49.
rifta (1) aufheben, umstürzen (Vertrag).
rigna (1) regnen, *m. D.* blôði 106, 17; rigndi vîða melregni hiörs hrîðremmis, es regnete weit hin mit des Kampfmehrers Schwerthagel 65, 5.
rîki *n.* 1) Reich, 2) Macht.
rîkja (2) herrschen 323, 19.
rîkismenn *pl.* die Angesehenen.
rîkr 1) mächtig; 2) herrschsüchtig; 3) gewaltsam streng, *sp.* reich.
rîkuliga stattlich. rimna Kampf.
rimninn geborsten Gutal. 19 *s.* rifna.
Rîn *f.* der Rhein, sein Metall ist der einst in dens. geworfene Hort, das Gold 48, 21.
rindibeiðir der Stossbegierige (Kämpfer) 215, 39.
rindill *m.* Bohrer.
Rindr, Rind *f.* Gemahlin Odhins, Mutter des Vali 186, 9; Rindar elja, die Erde 187, 8.
rioða, rauð, ruðu 195, 15; röthen, blutig färben 112, 36; *Conj. Praet.* ryði 113, 15; *Part.* roðinn 91, 13; 96, 6.
rioða, rauð *st.* hrioða, ausreuten, verwüsten, für kämpfen; tŷr ruðum, Ruhm erkämpfen wir 73, 28.
rioðr rothwangig 336, 35.
rioðr *n.* ein Gereute im Walde 153, 15.
ript *f.* u. ripti *n.* (SQ. 8) Linnentuch, Kleid.
rîra verdünnen, verschwenden.
risa, reis, risum aufstehen; rîsa, steh nicht auf Hâv. 114.
rîsta, reist *sp.* risti, ritzen, aufritzen; reist brynjona niðr igögnum, ritzte die Brünne bis unten durch 102, 9; reist kviðinn, schlitzte den Bauch auf 105, 32; *Part.* ristinn 225, 9; 2) einschneiden (Runen).
rîsting *f.* das Einritzen (v. Runen) Hâv. 113.
rît *f.* ein kleineres Schild; auch Bogen, *pl.* rîtr, rîtur.

rita, reit *Part.* ritinn (*st.* vrîta) schreiben, *P. f.* 193, 34. *Häufiger ist die schw. Form* rîta *oder* rita, ritaði.
rita (2) schreiben 146, 3; 193, 13.
rîta (= rŷta) (1) grunzen.
rîtmeiðir Schildverderber, *poet.* 146, 29.
riufa ek rŷf, rauf, rufum reissen, auflösen, brechen; ef þetta rŷfz, wenn nichts daraus wird 163, 12; riufa heit 72, 9; rauf, durchbrach 105, 20.
riupa *f.* Rebhuhn; riupu tangar *für* Hände, Finger 213, 21.
ro *st.* ero, sind.
rô *f.* Ruhe.
rôa, ek rœ, *praet.* rêri rudern.
röð *f.* 1) Reihe; 2) Rand; 3) Schiff, *pl.* raðar. geirvangs glaðar, die des Schildes frohen, die mit Schildern geschmückten Schiffe 55, 28.
roða (2) ausrotten, aushauen 357, 1 (a. L.).
rödd *f.* Stimme, *D.* rödd, röddu 318, 23.
roði *m. wahrsch.* der Aufschüttler, Aufreisser; *st.* hroði *nach Egils.*; vâgs r. der Wogenerreger ist der Wind, sein Bruder Oegir 59, 13.
roðinn geröthet 62, 13; 91, 13 *s.* rioða.
röðull *m. poet.* Sonne 189, 7.
röðulstiald *n. poet.* der Sonne Zelt.
rôðr *m.* das Rudern; *G.* rôðrar 212, 35; rôðrarskûta *f.* Ruderboot.
roðra *f.* Blut 230, 20.
rœða *f.* Rede.
rœða (1) sprechen, *Perf.* rœddi 282, 28.
rœði *n.* Gespräch Hŷm. 25 (A. Ruder).
rœgja (1) übel berüchtigen 342, 30 vgl. *alts.* vrôgian, anklagen, rügen.
rœkja (1) pflegen, *eig.* sich kümmern um (*alth.* hruochan).
rœkilundr *m. s.* randarlaukr.
rœkir *m.* der Pfleger.
rœma (1) loben.
rœr *schwed.* Gränzstein 276, 39. 41.
rœra (1) rühren, *st.* hrœra 308, 20.
rœtr *pl.* v. rôt.
rof *n.* Bruch; griða 109, 11; þagnar 58, 13.
rofna brechen SQ. 17; sich auflösen 144, 14.
rögn *n. pl.* (= regin) Götter.
rögnakonr *m.* der Göttersspross 68, 16.
rögnir *m. poet.* Fürst.
rôg *n.* Anschuldigung; 2) Streit, Kampf, Anlass zum Streit Hâv. 32.
rôgsegl *n. pl.* 63, 30; upphôf: hisste die Schlachtsegel.
rök *n.* Dunkel; ragna rök, Götterdunkel.
rökstôl *n.* Gerichtsstuhl oder Nebelstuhl.
rökkr *n.* Dämmerung, Dunkel.
rökkva dunkeln; rökkr, es dunkelt 331, 21.

röm Vol. 43, stark, schwer; *n. pl.* v. ramr.
rôma *f.* Kampfgetös; Schlacht 190, 28.
Rômavegr *m.* Wallfahrt nach Rom.
rômr *m.* Stimme, Gerücht, Geräusch 199, 24.
rönd *f.* Rand; Schild, *pl.* rendr 75, 24; 352, 19, *u.* randir 28, 6; 67, 20.
rôs *f.* 1) Rose; 2) silberner Rosenbecher 267, 14.
röskr *pl.* röskvir, röskvar, rasch, tapfer 335, 25.
roskinn erwachsen, reif 320, 36; tüchtig.
röskvaz (2) stark, erwachsen werden 59, 28.
röst *f.* Meile, *pl.* rastir, *D.* röstom, Þrym. 8.
rôt *f.* Wurzel, *pl.* rœtr 338, 22.
rudda *f.* Keule 207, 24.
ruddr v. ryðja, ausgeleert.
rûm *n.* Raum 110, 40; Platz 122, 6; 330, 26. *bes.* 1) Lager-, 2) Schiffraum zwischen den Ruderbänken 352, 23.
rûmatal *n.* Zahl der Ruderer.
rûmbrygðr (raumwendig) geräumig Hŷm. 5, a. L. rûmbrugðinn *dass.*
rumr *m.* Geräusch.
rûmr, rûm, rûmt geräumig.
rûn *f.* 1) Rune, *pl.* rûnir u. rûnar; 2) vertrauliches Gespräch, Vertrautheit 47, 22.
rûna *f.* die Vertraute Vol. 35.
rûni *m.* der Vertraute 51, 29; 53, 32.
runni *m.* der laufen macht.
runnr *m.* Busch; Spross (*poet.* Mann).
rupla (2) berauben.
rusk *n.* Lärm.
ryð *n.* Rost; ryðs böl, des R. Übel, Beschädiger ist der Schleifstein 52, 11.
ryði *Conj. Pr. v.* rioða röthen 113, 15.
ryðja (1) 1) ruddi, ausreuten; 2) *trop.* den Weg bahnen: þat orð ryðr til dŷrðar drôttins 71, 26; rudda ek forðum mer til landa, einst bahnte ich mir den Weg zu Ländereien 188, 24; ruddi stîginn 141, 1; 3) ausräumen, rein machen von etwas, *m. D.* 289, 33; leer machen, leer lassen.
ryðga (2) rosten; rŷfz *s.* riufa.
rŷma (1) räumen, Platz machen.
rymja (rumdi) 1) lärmen, brüllen.
rŷna (1) durchforschen, rŷnaz genau betrachten.
rŷnir *m.* rŷning *f.* Betrachtung.
rŷnisreið *f. poet.* der Gedanken Fahrzeug 60, 22.
ryskja (1) schütteln, sich herumreissen mit; *vom Kampfe* 59, 6; ryskir 126, 29.
rŷt *f.* Schild *st.* rît.
rŷta (1) grunzen Hâv. 85.
rŷtr 308, 6, *st.* hrŷtr stürzt, v. hriota.

S.

sâ, sû, þat, der die das; sâ er od. sâ sem welcher, der welcher; ein solcher 238, 29.
sâ *praet. v.* siâ; sâ *st.* sâu 282, 26, *u. o.*
sâ säen, ek sâi, sâða; *Praes.* 3 *pl.* sâ 100, 11, *Praet. auch* sêri, *Part.* sâinn 40, 5.
saðr *st.* sannr wahr, *mit* at: überführt 132, 34.
sâð *n.* Saat.
saðr *pl.* saðir Hŷm. 1, satt (*lat.* satur).
saddr gesättigt, satt.
sæði *n.* = sâð.
sæfaz (1) sterben 141, 10.
sægr *m.* ein weites Fass; *poet.* für Guss, Schwall; *D.pl.* sægjum, in Schwallen 364, 21.
sæla *f.* Seligkeit, Glück SQ. 16.
sældarstaðr Seligkeitsort.
sæll glückselig, glücklich Hâv. 8. 9; 2) wohlhabend 198, 14.
sæng *f.* (sæing) 124, 24; Bett.
sær *m.* See, *G.* sævar, sæfar, *D. A.* sæ.
særa (1) verwunden.
sæta (1) 1) entgegnen, auf etwas deuten, *m. D.*; zu bedeuten haben 209, 6; 2) entsprechen, gehorchen.
sæta *f.* Frau (*eig.* die zurückgelassene) 98, 22.
sæti *n.* Sitz.
sætr *s.* sœtr süss.
sættir *pl. v.* sâtt, *auch sp. N.* sætt, Sühne.
sættir *m.* Versöhner, at sætti varð, wurde zu einem Fürbitter, Heiligen 70, 1.
sætta (1) versöhnen, sühnen.
sævar *s.* sær.
sævi *m.* (sæfi) der Sinn Hâv. 56 = sevi.
safna (2) sammeln *m. D.*
saga *f.* die Sage, Erzählung 225, 2.
Sâga *f.* eine Göttin 68, 3, *s.* dolgr.
sagnir die Schaaren 52, 24; 54, 1; *pl. v.* sögn.
saka (2) 1) anklagen; 2) schaden *m. A.*; 3) untersuchen od. entscheiden Vol. 58.
sâka, ich sah nicht (*poet.*).
sakbôt *f.* Verbrechensbusse *pl.* 132, 14. 21 (Wergeld).
sakferli *n.* Klage, Process.
sakir *pl. v.* sök, *mit u. ohne fyri:* wegen, *m. G.*
sakna (2) vermissen, *m. G.* Þrym. 1.
saklauss schuldlos 307, 26.

s a k l e y s i *f.* eigi fyrir sakl., nicht ohne Grund 325, 6.
s a k t a l a *f.* Geldbussaufzählung.
s â l *f.* Seele, *D.* sâlu.
s â l d *n.* ein Fassmass; etwa Ohm.
s a l d r ô t t *f.* Hausdienerschaft.
s a l n æ f r *f.* Saalschindel, Saalbedeckung *pl.* 50, 26.
s â l o m e s s a *f.* Seelenmesse.
s a l p e n n i n g r *m.* Saalgeräth, Odins, sind die Schilder 50, 7.
s a l r *m.* Saal; *G.* salar, *A. pl.* sali 82, 29.
s a l t *n.* Salz; s a l t b r e n n u r *f. pl.* das Salzbrennen; s a l t k a r l Salzgreis.
s a m a (1) ziemen 93, 5; 159, 13.
s a m a n zusammen.
s a m a n d r â t t r *m.* das Zusammenziehen, *D.* -drætti 136, 11.
s a m a n f a r a übereinstimmen 192, 17.
s a m e i g n *f.* Gesellschaft.
s a m f a s t r zusammenhängend; *n.* s a m f a s t nacheinander, ununterbrochen.
s a m f l o t *n.* Nebeneinanderschiffen 213, 10.
s a m f l o t a, *indecl.* zusammenschiffend 154,20.
s a m f ö r *f.* Zusammengehen; *pl.* Ehe 293, 3.
s a m h l i o ð a n d i 1) übereinstimmend, 2) Consonant 192, 1.
s a m h r i n g i a zusammenläuten.
s a m i, s a m a, s a m a *nach* hinn: derselbe; hina sömu nôtt, dieselbe Nacht; *kommt aber auch ohne Art. u. dann stark flectirt vor:* s a m r, s ö m, s a m t z. B. ârferð var söm 195, 5.
s a m i r a es geziemt sich nicht *s.* sama.
s a m k v æ ð i *n.* Übereinstimmung.
s a m k v â m a Zusammenkunft = -kvæmi.
s a m m â l a *indecl.* einträchtig, *eig.* zusammen redend 100, 20; 131, 5.
s a m n a ð r = s a f n a ð r *m.* Versammlung.
s a m n e y t i *n.* Genossenschaft.
s a m r, s ö m, s a m t *s.* sami.
s a m s t a f a *f.* Sylbe, *D.* samstöfu 192, 34;
s a m s t ö f u n *f.* Sylbe 191, 40; 192, 5.
s a m t î ð a gleichzeitig, *m. D.* 347, 12.
s a m t o g *n.* Zusammenzug; Berührung 347,3.
s a m v æ r r *pl.* samværir, einig, *eig.* die zusammen sein können 99, 21.
s a m v i s t *f.* Zusammensein.
s a m þ i n g i s g o ð a r die Vorsteher desselben Rechtsbezirks 110, 24.
s a m þ y c k i *n.* Übereinstimmung.
s a m þ y k k j a übereinstimmen 199, 27.
s a n d r *m.* Sand, *pl.* sandar 285, 1.
S a n g r î ð r *f.* Walkyrie 106, 29.
s a n k a *schwed.* sammeln *m. D.*
s a n n a (2) versichern, beweisen 353, 29.
s a n n a z (2) wahr werden.
s a n n i n d i *n.* Zeugniss; Streitsache, *pl.* 205, 36; Beweismittel 148, 29; Wahrheit.
s a n n l e g a wahrscheinlich; *sp.* = aber.
s a n n p r û ð r wahrlich vornehm 93, 11.
s a n n r (saðr), s ö n n, s a t t wahr; sicher: enn svinni lêt sönn (vera) öll herjod hofslönd Einriða: der tapfere liess sicher sein (gewährleistete) alle verheerten Tempelländer Thors 65, 24; billig; überwiesen *m.* at 124, 37; 132, 34.
s a n n y r ð a (1) überweisen, überzeugen.
s a n s ŷ n i *f.* Übereinstimmung 173, 30?
s â r *n.* Wunde; sâra heili, mit dem Heilspruch der Wunden 52, 10; hlaut þramma sâra â, bekam zu waten den Wundenfluss (Blutbäche) 96, 22.
s â r 1) verwundet; sârt höggva 346, 22; todtwund hauen; 2) schmerzlich; 3) sârt, heftig.
s â r f i k i n n wundengierig 96, 22; vgl. sâr *n.*
s â r g a (2) verwunden 167, 2.
s â r g a m m r Wundengeier (Rabe) 96, 22.
s â r g ŷ m i r *m.* Wundenmeer, Blut.
s â r l e g a schmerzlich, heftig.
s â t t *f.* (Auseinandersetzung) Sühne, *pl.* sættir, Sühnvertrag; til sâtta SQ. 12.
s â t t m â l *n. pl.* Sühnverhandlungen SQ. 39.
s a t t r *schwed. st.* settr, gesetzt 269, 11.
s â t t r 1) versöhnt; 2) einig, ef allir verða sâttir â einn mann, wenn alle einig werden über einen Mann.
s a u ð n i r *m.* Habicht *s.* sigfreyr.
s a u ð r *m.* Hammel, *G.* sauðar 370, 34; Schaaf allg.
s a u m r *m.* Saum, Fuge.
s a u r r *m.* Schmutz; *pl.* Vol. 36, als Zuname 279, 16.
S a x l a n d Sachsen 319, 34; S a x a r *m. pl.* 67, 21, die Sachsen.
s ê *st.* sêi sie seien Hâv. 39.
s e â *st.* siâ 68, 13; *D. v.* siâr, See.
s e ð r = sennr, senn zugleich; 2) bald, seðr gêck sundr, bald wäre auseinander gegangen.
s e f a (2) mildern, besänftigen.
s e f r schläft *v.* sofa.
s e f i *m.* (sevi) Sinn, *bes.* Liebe.
s e g g j a n d i *poet.* Befehlshaber (der zu sagen hat); seggiondom sagna, den Führern der Schaaren (den Asen) 52, 24.
s e g g r *m.* Held, Mann, *D.* segg 345, 36; *A. pl.* seggi 215, 14; *D. pl.* seggjum.
s e g j a (1) sagði *pl.* sögðu, sagen, *imp.* segir, es wird gesagt 279, 22.
s e g l *n.* Segel.
s e i ð r *m.* Zauber; s e i ð k o n a Zauberin.
s e i l a z (1) ausstrecken, sich winden 158, 16.

seimbriotr Goldvertheiler 70, 1.
seimr *m.* Seim des Honigs, *oft geradezu für* Gold 187, 3.
seinn, sein, seint langsam, ungern, spät; seint, zu spät; seint dags, spät am Tage.
seinna *Comp. d. v.*, später.
sekkjaz, sekjaz strafbar werden.
sekr 1) strafbar, schuldig; 2) mit dem Exil bestraft.
sekt *f.* Strafe, gew. Geldbusse.
selja (1) 1) verkaufen; seldi 114, 18; 2) geben, reichen; 3) hingeben, weihen, *Part. A.* seldan Ôðni 210, 32.
selr *m.* Robbe 340, 7.
sem 1) wie; 2) allg. Relativ, *bes.* fürs *n.* was, welches; 3) *m̃. Sup.* sem harðast, aufs härteste, sem fyrst, aufs früheste, so bald als möglich.
semja (1) verabreden 134, 31; übereinkommen, fügen, schlichten *m. A.* 9, 3.
senda (1) senden, *s.* orð, Nachricht geben 110, 38; 201, 42; *Praet.* sendi; *Part.* sendr 247, 12, *n.* sendt 244, 1; sent 290, 22; *pl. m.* sendir, *f.* sendar 80, 30; *n.* send 110, 38.
sendiför *f.* Sendfahrt, Sendung.
sendilegr schicklich, anständig 243, 12.
sendimaðr Gesandter.
senn (*A. v.* sennr) u. î senn zugleich.
senna *f.* Streit.
senna (1) senti Hŷm. 28; streiten, zanken.
ser sich; at ser; af ser, fyri ser *nach Adjj.* von Person, von Art; vel at ser, gôðr af ser, mikill fyrir ser; serhverr ein jeder.
serkr *m. G.* serkjar langes Kleid; *poet. für* Panzer 77, 27.
sêrt, du seiest, *st.* sêr.
sess *m.* Sessel.
sessþilja *f.* Sitzbret, Ruderbank 50, 23.
set *n.* Sitz, Bank.
seta *f.* Sitz 123, 23; Beisitzerrecht.
setja (1) *praet.* setti, *part.* settr, setzen, legen; die Sonne settiz, gieng unter; setja at, angreifen, festsetzen, (den Stein) setzen gegen 235, 6. 15; setja fram, abstossen (d. Schiff); *m. Adjj.* etwas werden 255, 11.
setnîng *f.* setnîngr *m.* 1) Setzung 191, 4; stafa *s.* Anordnung der Buchstaben 191, 17; Feststellung, z. B. des Schiffs; — -setzung, z. B. der Gesetze; 2) Setzung, Anordnung.
setr *n.* Sitz, Wohnung, *G.* setrs, *D.* setri.
setstokkr Hochsitzpfeiler (Rafn. zu Eir. c. 1) 279, 19.
setti der sechste.
sevi *m.* 1) = sefi Sinn etc.; 2) Freund.
sex sechs; sextân 16; sextigir 60.
sextugr *m.* ein Sechziger 230, 4.

seyðir *m.* der Sieder; 1) ein kochendes Stück 182, 29; 2) das Feuer (od. der Kessel) zum Kochen 182, 28. 35. 38; der Kessel 52, 28; Hŷm; *D.* seyði.
seyra *f.* schlechter Trunk 195, 1.
sîa seigen.
siâ, ek sè, *praet.* sâ; *Conj.* sæi; *part. neutr.* sêð, sêt; sehen: sêr, er sieht, man sieht 51, 5; siâ við *m. D.* sich vorsehen vor; fyrir at siâ, zu versorgen. Statt sâu, sâo, *auch bloss* sâ, sie sahen; siâz, sich fürchten vor, *m. A.* lîtt sêz, wenig fürchtet SQ. 33.
siâ 1) *sp. st.* sâ, der; 2) *st.* sû, die; 3) *st.* sê, sei; 4) *kann A. v.* siâr, See, *sein.*
siâl *st.* sâl Seele.
sialdan selten; sialdnarr, seltner 192, 5.
siâlfr, siâlf, siâlft selbst; var við sialft, at; es war nahe daran, dass.
sialfrâðr sich selbst berathend, freihandelnd Hâv. 87; freilassend 319, 29; von selbst kommend, selbstverständlich 365, 31.
siâr *m.* See, *G.* siâvar, siâfar 100, 11; *D. A.* siâ.
siâvardiup *n.* Seestiefe 108, 16.
siatna (2) nachlassen 372, 19.
Sibilja Name einer göttl. verehrten Kuh in Schweden 160, 37.
sîð *Adv.* spät.
sîða *f.* Seite 337, 23; 335, 17.
sîðan seitdem; darauf.
sîðari, sîðarri, der spätere, letztere, sîðastr, sîðarstr der letzte.
sîðarr *Adv.* später, sîðarst zuletzt 121, 11.
sîðbûinn spät fertig.
sîðir, um sîðir, zuletzt, endlich.
siðnæmr sittenhaltend, religiös.
siðr *m.* Sitte; *A. pl.* siðu; *G. sg.* siðar.
sîðr lang, weit (largus), breit.
sîðr *adv.* weniger, sîst am wenigsten, eigi sîðr-enn, nicht weniger als; sîðr enn ecki, weniger als gar nicht; þvî sîðr at, um so weniger, als 326, 22; *Als Conjunction* damit nicht.
siðvenja Gewohnheit 282, 14.
Sif *f.* Asinn; Thor's Gemahlin, ihr schönes, nach der Sn. Edda goldnes Haar (svarðfestr) ist das Gold 48, 16; Sifjar ver, Thor, Hŷm. 3.
sifi *m.* 1) Verwandter, 2) Freund, *pl.* sifiar Freundschaft.
sifjaðr gesippt, verwandt.
sig *poet. für* Kampf 190, 30.
sîga, seig, sigum sinken SQ. 39.
sigðr *m.* Sichel.
sigfaðir *n.* Siegvater, Odhin; wie sigarr Sieger, Beiname Odhins.

sigfreyr 215, 30; sig sauðnis vara, das Seil der Habichtsstelle, der Hand, ist der Ring, dessen Freyr, der Goldgeschmückte.
sigla (1) segeln; sigling *f.* das Schiffen.
sigla *f.* Mastbaum 242, 1; 375, 20.
sigli *n.* ein Halsschmuck, Amulet.
signa (2) segnen, weihen.
sigr *m.* Sieg; *A.* sigr 298, 12.
sigra (2) siegen, besiegen, sigraz â 376, 28.
sigrhlioð *n.* Siegeslied 107, 24.
sigr-höfundr Siegs-Urheber, Odhin; s. runnr, S.-Baum (Krieger); sigtŷr, S.-Gott; sigtôpt, S.-Halle.
sigrlanar *f. pl.* 67, 32 *s.* örbeiðir.
Sigyn *G.* Sigynjar, Gemahlin Lokis 181, 25; Sigun 182, 13.
siklingr *m. poet.* König.
sîld *f.* Häring, *pl.* sîldr.
silfr *n.* Silber.
silfrdiskr *m.* silberner Teller 369, 35.
silfrbelti *n.* Silbergürtel 255, 1.
silfrpenningr, Silberpfennig.
silki *n.* Seide; silkis simi Seidenband, brûna-grundar-silkissima-geymir, desStirnbands Innehaber, der Fürst 65, 20; silkibrûn seidne Einfassung (?) 267, 29.
silla *f.* Tragbalken.
simi *m. pl.* simar, Band 65, 20.
sinda (*st.* synda) schwimmen 239, 5.
sindra (2) Funken geben.
singa, sang *gothl.* singen (vgl. *isl.* syngja) singas, gesungen werden 168, 8. 12.
sîngirnd *f.* Habgier 150, 32.
sinn, sîn, sit sein; sitt das Seinige; sinn hverjum, suus cuique, sinn hlioðstafr fylgi hvarri, ein besondrer Vocal ist an jeder (Sylbe) 192, 22.
sinn *n.* Zeitpunkt, -mal; einn um sinn, einer auf einmal; öðru sinni ein andermal; at sinni zur Zeit, diesmal.
sinna (1) reisen, gehen 49, 11; vgl. sinni *m. u. mhd.* sind, Weg; sinden, *ags.* sîðian, gehen; 2) sich befleissigen, hingeben z. B. der Arbeit 155, 9, vgl. sinni *n.*
sinnaðr gesinnt; wohlgesinnt 318, 17.
sinni *m.* Reisegefährte Vol. 5; Gefährte.
sinni *n.* 1) Sinn, Gemüth; 2) Gefährtschaft, Gesellschaft SQ. 3; 60, 15; 157, 35; 3) Zeit, it sîðara sinni, das letztere mal 225, 14.
siö sieben; siöundi, siondi 7te.
siôarfall *n.* Ebbe u. Fluth.
sioða, sauð, suðum, sieden, kochen 342, 12; *Part.* 182, 30.
sioðr *m.* Beutel.
siôdrif *n.* Seetreiben, das vom Sturm aufgetriebene Seewasser 243, 33.
siôfarskafl *m.* Seeschwall, -sturz 242, 14.
siôn *f.* Sehen, Gesicht; *pl. poet.* die Augen, siônum leiddi, begleitete mit den Augen Hŷm. 13.
siônhverfingar *f.pl.* schiefe Blicke 182,2; Zauberei 325, 27.
siôr *m.* See; *G.* siôvar, siôfar, siôar, *D.* siô, *m. Art.* siônum; *A.* siô, *m. Art.* siôinn 232, 33.
siöt *n.* Sitz, Wohnung.
siöttân siebzehn, siötigir 70.
siôvarsŷn *f.* das Aussehen des Meeres.
sira *m.* Herr (v. Geistlichen) a. d. *ags.*
sitja, sat sitzen; *m.* â: belagern, unterdrücken; *m.* fyri: Abbruch thun, *Imp.* sittu, sitze.
siuga, saug saugen.
siukr krank.
sîzt *st.* sîðst, 1) am wenigsten, 2) seit.
skaða (2) schaden, *m. D.* 327, 39; *abs.* 291, 39.
skaði *m.* der Schade; skaðamaðr Todtschläger 296, 34.
Skaði *f. G.* Skaða, Tochter des R. Thiassi 181, 23.
skær hell; schimmernd, klingend 255, 2.
skær *m.* Pferd, *poet.* 56, 29; *A.* skæ.
skæra *f.* Kampf; um skæru, den Kampf hindurch 78, 8; *von* skera zertheilen, *eig.* Streit.
skafa, skôf schaben.
skaka ek skek, skôk schütteln.
skakr *m.* der Schüttler (Hŷm. 37 nach Cod. Reg.).
skakkr krumm, verrenkt, hinkend Hŷm. 37.
skâld *n.* Dichter, *pl.* skâld 194, 17.
skâldskapr *m.* Dichtung.
skâli *m.* Zimmer, *auch bloss* Obdach.
skâlahurð *f.* Zimmerthür.
skâlkr *m.* Helm; Schwert.
skalli *m.* 1) Kahlheit, Platte; 2) kahl.
skâlm *f.* ein (zweizinkiger) Spiess.
skâlmöld *f.* das Gabelspiessalter.
skamdegi *n.* Wintersonnenwende, Zeit des kürzesten Tags 285, 38.
skamlaus unschmähbar.
skamma verunehren, beschämen, skammaz sich schämen.
skammr, sköm, skammt kurz; mer er skamt til, ich bin nahe an, schnell dabei; *Comp.* skemri, *sup.* skemstr; at skömmu, im kurzen.
skap *n.* (*zuw.* skapr *m.*) Sinn; î skap 158, 13; at skapi 199, 22.
skapa (2) schaffen, bilden; vom Schuh Hâv. 128, von der Welt, hefir skapat 326, 15; ek skapa, ich bestimme 320, 28; *Inf.* 218, 2. *Das ältere Syn. ist* skepja.

skapfârr geringer Besinnung; honum er skapfâtt, er ist fast von Sinnen 286, 22.
skapfeldr wohlgefällig, *Sup.* -feldaztr.
skap-leikr, löstr, lyndi: Sinnesart-, fehler-, neigung (Temperament).
skapt *n. pl.* sköpt, Schaft 106, 24; *sg.* 139, 26; Lanze 106, 30; sköpt *poet.* für Späne 54, 22.
skara (2) anscheren, (Feuer) schüren.
skarð *n.* Scharte; Lücke, Verlust 59, 4.
skarðr (*P. v.* skerða) zerschnitten, durchlöchert 62, 19.
skarlakskyrtill *m.* Scharlachrock 362, 16.
skarn *n.* Schmutz, Auswurf.
skarpr hart; trocken Hâv. 136; scharfsinnig; eng.
skarr *m.* Schwert.
skati *m.* 1) eig. freigebig, so: blôðskati Höf. 13 der Blutverschwender, dah. 2) Fürst: skatalund Fürstenwald; 3) gew. *pl.* (*poet.*) skatnar die Edlen, die Mannen 237, 27.
skattgildr tributpflichtig.
skattkonungr *m.* unterworfner König.
skattr *m.* Tribut, Schatzung (nicht Schatz).
skaut *n.* 1) Schooss, 2) das nach hinten zu gehaltene Ende des Segels 282, 36.
skê (1) skêði geschehen; *Part.* skêðr, mâ ok skê, es mag auch sein 352, 33.
skegg *n.* Bart.
skeggi *m.* bärtig 229, 38; eyjarskeggjar Inselbewohner.
skeggöld *f.* das Beilalter, Zeit der Streitäxte Vol. 41. *v.* skeggja Beil, Barte.
skeggraust *f.* Bartton 325, 16; wie skeggrödd *f.* Bartstimme eb. 12, von Thors gewaltiger Stimme.
skeið *f.* 1) langes schnelles Schiff, *pl.* skeiðr 344, 5; Jacht; 2) Weberlade, Schlagbrett (spatha) 106, 13.
skeið *n.* Bahn, Lauf; î einu skeiði 111, 11; Zeitlauf od. Zeitpunkt; um þat skeið, um die Zeit; annat skeið — annat (od. enn þâ) das eine mal — das andre (od. und dann) = bald, bald 145, 31.
skeina (1) leicht verwunden; skeinduz verwundeten sich 361, 33.
skeinusamr schadenzufügend 142, 25.
skeiti *st.* skeyti *n.* Geschoss, Pfeil.
skel *st.* skil Trennung.
skelfa (1) in Schrecken setzen, beben (skialfa) machen, schwingen, skelfaz erbeben.
skelkr *m.* Schreck, skŷtr mer skelk î brîngo, es schiesst mir einen Schreck in die Brust 206, 25.
skella, skall 1) schellen, erschüttert werden; 2) erschallen Hŷm. 34; 3) anschlagen.
skella (1) skelldi; 1) erschellen; 2) hinschnellen lassen, z. B. das Schwert in die Scheide 145, 32.
skelmir = skelfir Schrecker.
skemma *f.* kleines Haus, *bes.* Frauengemach 164, 26; 236, 10.
skemd *f.* Unehre, Beschädigung.
skemra (2) kürzen, abschlagen.
skemstr *s.* skammr, fyri skemstu, vor ganz kurzem.
skemta (1) kurzweilen, unterhalten, *m. D.* gumum 108, 2; sk. ser, sich erfreuen 236, 4.
skemtan *f.* Ergötzung, Kurzweil.
skenkja (1) einschenken.
skenkari Mundschenk.
skepja, skôp, skapinn, schaffen 206,17; ordnen.
skepna *f.* 1) Geschöpf; 2) Art, Fassung.
sker *n.* Klippe, niedrige Insel, Scheere; skers aki, der Fortbeweger der Klippe, *poet.* Meer 57, 15; *D. pl.* skerjum 346, 28.
skera, skar, skârum, skorinn schneiden 338, 10; 1) einschneiden; 2) schlachten; 3) theilen, entscheiden; 4) gerichtlich anbringen; *eig.* aufschreiben auf einen Stab 274, 15; 273, 41.
skerða (1) skerði, skerðr 124, 1; schneiden (Scharten machen), vermindern, verkürzen, *m. D.* um etwas 124, 1.
skerðir *m.* der Abschneider, *poet.* skerðir Alfgeirs, der Beschädiger Alfgeirs 137, 30.
skeri *m.* Sichel.
skeribîldr *m.* Doppelaxt 74, 31.
skeyna (1) verwunden (leicht) 95, 7; *st.* skeina.
skeyta (1) 1) fügen; 2) schenken, stiften.
skeyti *n.* Geschoss, Pfeil 370, 2.
skialdarrönd *f.* Schildrand 293, 38.
skialdborg *f.* Schildburg 102, 4; 103, 35.
skialfa, ek skelf, skalf beben, zittern 181, 30; 214, 21.
skialfti *m.* das Zittern 214, 21.
skialgr schielend, Name d. Monds.
skiâr *m.* Fenster, *A. m. Art.* skiâinn 245, 38.
skiarr flüchtig, behend.
skîð *n.* 1) Scheit zum Brennen; 2) Bret, Tafel Vol. 18; 3) Laufschuh 100, 22; 131,6, (die der Seekönige) die Schiffe 57, 15.
skîðafang *n.* Holzbündel 337, 3.
skîðgarðr *m.* Gehege 153, 16; 231, 14.
skîfa (1) in Scheiben schneiden, undorn, die Mahlzeit 73, 19.
skikkja = skykkja *f.* Mantel 295, 5.
skikkjuskaut *n. pl.* Rockschoss.

skil *n.* 1) Öffnung; 2) *pl.* skiöl Unterschied; Entscheidung 124, 33; Recht.
skila (2) schlichten, entscheiden, *m. D.*150,26.
skildagi *m.* Bedingung 327, 30.
skilgetinn ehelich, rechtmässig 211, 6.
skilja (1) skildi 1) scheiden, trennen; sich trennen 154, 15; 361, 13; *Part.* skiliðr, getrennt 86, 18; skilit, deutlich ausgemacht 150, 20. *Auch* skiljaz við landit, sich trennen vom Lande 115, 5; 2) unterscheiden, merken 226, 30; 293, 8; verstehen 117, 8; 214, 22; þer skilz vel 253, 24; skilja fyrir, deutlich, laut erklären 121, 34; *imp.* skilr þâ â, sie veruneinigen sich 218, 12; 226, 2.
skilinn Hâv. 136, verständig.
skilnaðr *m.* Trennung, *G.* skilnaðar.
skilrîki *n.* Bewusstsein 268, 26.
skin *n.* Glanz, Schein.
skîna, skein, skinum glänzen, scheinen; skîn, scheint.
skinn *n.* 1) die obere Haut; 2) das Fell.
skinnahûfa *f.* Lederhaube; skinnfeldr Lederrock.
skinnkirtla *m.* Fellrock 373, 4.
skioðapungr *m.* Lederbeutel.
skiöl *n. pl.* Bewährung; Entscheidung.
skiöldungr *poet.* König.
skiöldr *m.* Schild; *D.* skildi; *A. pl.* skiöldu *zuw.* skildi 74, 15: 2) Skiöldr, Name des Schiffes Ullers, *poet.* für Schiff 184, 22: â við Skialdar, auf das Holz des Schiffes.
skiomi *m.* 1) Schwert; toginn skioma mit gezognem Schw. 65, 2; *Acc. abs.*; 2) Glanz.
skiota ek skŷt, skaut, skutum, skotinn: schiessen *m. D.* von Waffen, *aber auch* in Lauf setzen: skiota skildi, es sinken lassen 145, 29; sk. bâti, ein Bot fortlassen; sk. mâli, den Rechtshandel wohin treiben, vorbringen, bringen vor 263, 8; 2) schieben, werfen 369, 2. 7; aufrichten; skialdborg 103, 34; Schlachtordnung 334, 15.
skiotlega schnell, alsbald.
skiotr schnell; *pl.* skiotir 313, 31.
skiott schnell, sogleich.
skip *n.* Schiff.
skipa (2) 1) anordnen; *bes.* Platz anweisen; *m. D.* 124, 4; besetzen 372, 9; 2) bestimmen, legiren; skipaz við, sich fügen, s. kümmern um etwas 329, 5; skipaz, sich verändern 159, 27.
skipan *f.* Anordnung, Reihenfolge.
skipshöfn *f.* Schiffshabe, *pl.* sk. hafnir, die Schiffsleute 338, 34.
skipta (1) *praet.* skipti, 1) vertheilen *m. D.* nû vil ek skipta lâta liði vôru î tvô staði, sk. herfangi, Beute theilen 264, 38; ok skipti með mönnom sînom u. vertheilte (den Ring) unter seine Mannen; 2) tauschen, wechseln, skipta giöfom Hâv. 44: hrîngnum 236, 30; ändern z. B. die Farbe, *unpers.* skiptir, es kommt etwas darauf an: nû skiptir miklu, at, nun kommt viel darauf an, dass 114, 29; skiptir engo, es k. nichts darauf an 128, 8.
skipti *n.* Theilung, Veränderung.
skipun *f.* dass.
skipverjar *m. pl.* Schiffsleute 281, 14.
skîrr, skîr, skîrt *pl.* skîrir, rein, klar; 2) bewährt 225, 19; 368, 25.
skîra 1) reinigen, *bes.* scheuern; 2) taufen 326, 9; 328, 5. 9. 15.
skîrmaðr *m.* ein klarer Kopf 342, 25.
skîrn *f.* Taufe (christliche).
skirr = skiarr Hŷm. 37, der Läufer.
skîrskota (2) zu Zeugen rufen 152, 13.
skîrsla *f.* Reinigung, *bes.* vom Ordale 225, 6. 18.
skoða spähen, genau zusehen 271, 4.
skœðr, verderblich SQ. 54.
skœkja Buhldirne Hâv. 87.
skôgarvöndr *m.* Baumast 318, 11.
skôggangr *m.* Ächtung mit Verbannung auf 20 Jahre (*eig.* Waldgang).
skôgr *m.* Wald, *G.* skôgar, *sp. auch* skôgs; *D.* skôgi, *A. pl.* skôga.
Skögul eine der Valkyrien; ihr Wolkensturm, Sköglar skŷs veðr = Kampf; Sköglar kâpa, Kampfharnisch 77, 36; 2) *mit Adj. od. Gen.* für Weib 336, 35.
skökull *m.* Stange; *bes.* Deichsel Hŷm. 37.
skolbrûnn dunkelbrauig 146, 6.
sköll *n. pl.* Gebell (Schall).
skola (1) schlaff herabhangen Hâv. 136.
sköllôttr kahl, glatzig 146, 2.
skömm *f.* Schmach 237, 39.
skôr *m.* Schuh; *pl.* skœr, *vgl.* skûar.
skör *f.* (*eig.* Schnitt); 1) Bart; 2) Hinterkopf u. *poet.* Haupt, Hŷm. 23, 6; þrym. 1, 7; 96, 20; 3) Bank, Schemel 263, 1; 4) Randschirm (des Helms) 75, 23.
skora (1) bestimmen, fordern *bes.* zum Zweikampf *mit* â einn, jemanden.
skorinn *s.* skera.
skorta (1) fehlen, *impers.* mik skortir *m. A.* 91, 30; 232, 23.
sköruligr ansehnlich, männlich, *Superlat.* 286, 7.
skôsmiðr Schuhmacher Hâv. 128.
skot *n.* Schuss 176, 28.
skota (2) *schwed.* stiften.
Skotar *m. pl.* Schotten, *Adj.* Skotskr.
skotakollr ein Beiname.
skotbakki *m.* Schiessbahn 361, 24.

skoyting *f. norw.* Stiftung 174, 18.
skothending *f.* unvollständige Assonanz, v. skot Schuss, Wurf.
skotmark Schusszeichen.
skozkr *st.* skotskr, Schottisch 135, 21.
skôþvengr *m.* Schuhriemen.
skrâ *f.* Fell, *D. pl.* skrâm Hâv. 136.
skrâmr *m. poet.* der Mond 189, 10.
skraut *n.* Kostbarkeit, Schmuck 323, 29.
skrautlega stattlich 214, 16; 220, 17.
skreiðaz kriechen.
skriða *f.* Bergsturz 116, 9, oder Schneesturz.
skrîða, skreið, skriðum (auf Flächen) hinstreichen, schreiten Hâv. 83; kriechen, sich winden.
skriðr *m.* 243, 30; *wahrsch.* Wasserdruck; Wellenanstreichen; *pl. f.* skriðar Hâv. 82, Wasserfurchen.
skrifa (2) schreiben; 2) bildlich darstellen, einweben 343, 14.
skrîmsl *n.* Ungeheuer, Unhold 208, 2.
skrök *n.* Erdichtung 194, 29.
skrûð *n.* Schmuck, Prachtkleid 194, 10.
skrŷða (1) schmücken.
skûar *m. pl.* Schuhe 287, 35.
skuða *s.* skoda.
skuggamikill grossschattig, dunkel.
skuggi *m.* Schatten 153, 21.
skuld *f.* 1) Schuld, Ursache; 2) *pl.* skuldir Einkünfte, — for skuld, wegen.
skuldu sollen, *sp. Inf. st.* skulu.
skulu sollen, ek skal, skuldi; *Inf. auch* skuldu, skyldu 95, 15; 320, 19; skyldo 102, 29; *Conj. Praes.* skyli, skuli. *Häufig unterbleibt dabei* vera, sein.
skurðr *m.* (Einschnitt) 1) Wunde; 2) Schnitzwerk; *A. pl.* skurði 153, 18.
skurgoð, skurðgoð *n.* Götzenbild 326, 29.
skûta *f.* Schute, schnelles Schiff.
skûti *m.* Rand, Vorsprung.
skutill *m.* Jagdgeschoss; Schüssel, Teller.
skutilsveinn Tischdiener, Truchsess.
skutr *m.* Hinterraum d. Schiffes 55, 11; Hŷm. 21.
skŷ *n.* Wolke; *A. pl.* 107, 19.
skŷa (2) sich bewölken, skŷaðr wolkicht.
skygnaz schauen; umsk. sich umschauen.
skykkja *st.* skikkja Mantel.
skyld *f.* Pflicht.
skyldr 1) verpflichtet 122, 9; 2) nöthig, angemessen, *Comp.* skyldari 369, 5; 3) verwandt 276, 6. 7.
skyldugr verpflichtet; schuldig.
skyldu sollen, *sp. Inf. st.* skulu, *mit Ellipse von* vera 371, 23.
skyn *n.* Grund, Verstand; at kunna od. vita skyn, den rechten Grund wissen, ermessen können 129, 35.
skynda (1) eilen; *Imp.* skyndtu, eile 82, 6; 2) in Bewegung setzen, *part.* skyndr, þrym. 21 angespannt.
skyndiliga eilig.
skyndir *m.* 1) der in Bewegung setzt, Schwinger 187, 9; 2) *poet. für* Mond 189, 11 (der Eilende).
skynsamr vernünftig 326, 14.
skynsemi *f.* Vernunft; vernünftige Gründe 329, 4.
skŷrann *n.* Wolkendach, und Sörva skýranni, unter des Seekönigs Himmel, d. i. unter dem Schilde 68, 8.
skŷrt *st.* skîrt hell, kund.
skyrta *f.* Hemd 266, 16; übergeworfner Rock 353, 40; 369, 34.
skyti *m. sp.* skyttæri Schütze.
slâ, ek slæ, *praet.* slô; *pl.* slôu 81, 6 und slôgu; *part.* sleginn, schlagen, werfen, *m. D.* 365, 11; slô þeim, es schlug sie, sie wurden verschlagen; hann slær hundum (lausum) loslassen; slâ ût, herauswerfen 181, 28; slâ î, hineinwerfen, z. B. eldi, Feuer 178, 2; slâ ekki slîku â þik, lass dir solches nicht beikommen 91, 28.
slækinn schlendernd, faul, feig.
slækniorð feige Reden 331, 35.
slæmr schlaff; gering (slœmr?).
slagasauðr Schlachthammel zur Heuernte.
slagr *m.* Schlag, *A. pl.* slagi 378, 15; 2) Spiel, Saitenspiel eb. 378, 15. 23 ff.
slamra (2) schlagen, hauen 298, 1.
slâtr *n.* das Schlachten 334, 7; das Geschlachtete 197, 21.
sleði *m.* Schlitten.
sleika (1) lecken 309, 25.
Sleipnir *m.* Odhins Ross.
sleggja *f.* Hammer 310, 22.
slêttr eben, schlicht, *f.* slêtt 138, 21.
slîðrir *f. pl.* Scheide 145, 32; 146, 12.
slîðra þorn, der Dorn der Scheide, das Schwert 77, 23.
slîðrliga grässlich, vgl. Slîðr Vol. 36.
slîðrlogi *m.* Scheidenflamme, Schwert.
slîðrvöndr *m.* der Stab der Scheide, das Schwert 215, 30.
slîkr solcher, slîkt solches.
slippr waffenlos 95, 11.
slis *n.* Unglück.
sliskr *schwed.* geizig. (?)
slit *n. pl.* Bruch, Auflösung Hâv. 123.
slîta, sleit, slitum zerreissen 205, 29; schlitzen, schleissen, aufreissen, reissen (aus den Händen) 126, 6; 2) abbrechen, beendigen, dies *m. D.* 199, 32; 3) trennen *m. A.* 228, 21.

slitna *A. f. des Part.* slitinn 356, 2.
slitna *intr.* zerreissen 53, 30. Vol. 43.
slôð *f.* Zug: 1) Fusssteig; 2) Schaluppe; 3) Schleppe; 4) Spur, *pl.* slôðir 213, 9.
slœkinn *s.* slækinn.
slokna (2) erlöschen.
slökva (1) ek slök, slökti, auslöschen, *Part.* slöktr 251, 31.
slöngva (1) *praes.* (1) schlingen, *m. D.* hun slöngvir ser 340, 18, schlingt sich.
slöngvir *m.* 1) Schlange; 2) Schleuderer.
smâbarn *n.* kleines Kind.
smâkirkja *f.* kleine Kirche.
smærri kleiner.
smali *m.* Heerdenvieh (Schaafe).
smâr, smâ, smâtt, klein.
smâskitligr mit wenig eingeprägten Mienen, glatten Gesichts 286, 23.
smâskûta *f.* kleine Schute, Nachen.
smeltr, mit Schmelz verziert, bengrefill blôði sm., das mit Blut geschmelzte Schwert 75, 38.
smîð *f.* das Schmieden; Geschmeide.
smiða (2) schmieden 310, 1.
smîði *n.* das Geschmiedete; d. Werk.
smiðja *f.* Schmiede.
smiðjusveinn *m.* Schmiedegeselle.
smiðr *m.* Schmiedt, *N. pl.* smiðir.
smiör *n.* Butter, Fett.
smiörugr fettig.
smiuga, smaug, smô *pl.* smugum; sich wohin schmiegen, einschlüpfen, eindringen z. B. ins Kleid, smô Sig. 46.
smyrja (1) smurði salben, bestreichen.
snâð *n.* Speise.
snæða (1) essen 257, 30. 33.
snæfr, snæfrt kalt 242, 1.
snær *m.* Schnee, *G.* snævar, snæfar.
snapa (1) schnappen; langsam essen.
snar, snör, snart 1) geschwind; 2) tapfer.
snara *f.* Schnur.
snara (2) drehen, sich wenden 315, 2.
snarla scharf, tapfer.
snarlyndr raschen Geists.
snarpr munter, tüchtig, tapfer, *Sup.* 142, 15.
snart *adv.* schnell, alsbald 256, 40.
snauðr arm, entblösst.
sneiða (1) schneiden, durchschneiden 349, 7. 2) höhnen 330, 30.
snemma früh (am Morgen).
snerpa rauher, strenger werden 239, 34.
snerra *f.* Kampf.
snerrandi beschleunigend, betreibend 148, 9.
snerta berühren; randir snurto, Helr. 8.
sneypa (1) beschämen, schimpfen.
sneypa *f.* Schande 113, 18.
sniallr gewandt, tapfer, klug.
sniâr = sniôr Schnee.
snîða, sneið, sniðum, schneiden.
snimma = snemma.
snior *m.* Schnee.
snœri *n.* Schnur, Seil 148, 33, *pl.*
snôpa (2) schnaufen, schnappen Hâv. 33.
snôt *f.* Jungfrau (klug) *pl.* snôtir 239, 5; snôt saka, die J. der Streite, die Kriegsjungfrau 57, 14; *D.* snôtu 158, 18.
snôtarulfr der Wolf, Räuber der Jungfrau, Loki 52, 24.
snotr verständig, gewitzigt, weise.
snöttung *f.* Umherschweifen, *bes.* Nachstellung, Streiferei nach Beute 369, 29.
snûa, ek snŷ; *praet.* snêri (snœri 94, 34) *part.* snûinn; drehen, winden; snŷz, windet sich heran Vol. 48; 1) drehen z. B. Bänder; flechten, stricken; 2) wenden, snêriz er legte, wendete sich um (auf dem Lager); 3) gew. sich schnell entgegen, hindurch, hintennach wenden od. werfen.
snûðr *m.* rasche Wendung; snûðar mâla bið ek, um Veränderung der Zustände bitte ich 71, 1. 4; 2) Gewandtheit, sn. konur gewandte Frauen 93, 12.
snûnaðr *m.* Wendung, Glück: sn. var þat landi 65, 20.
snytrir *m.* Ausbilder; 2) Schmücker, *D.* snytri; þat fær þrottar sn. tîrar, das bringt dem Verehrer Odhins Ruhm 65, 16.
so *sp.* = svâ.
sôa *bes.* of sôa = sœkja, nachtrachten, wegräumen Hâv. 110.
soð *n.* Brühe, worin was gesotten wird.
soðna sieden, gar werden 182, 35.
soðreykr Brührauch 200, 33.
söðulreiði *n.* Sattelzeug 194, 11.
söðultreyja *f.* Sattelwams.
sœkja (1) *praet.* sôkti u. sôtti, *part.* sôktr u. sôttr (a. sôinn) suchen, besuchen z. B ein Gastmahl 233, 18; 178, 7; 2) verfolgen (einen Rechtshandel), vor Gericht bringen 126, 14; 128, 9. 16. 28 ff.; 133, 14; (jemanden) 125, 17; *Part.* sôttr, angeklagt 133, 15; vorgefordert 124, 39; 3) vorwärts gehen (einen Weg verfolgen) 142, 3; 332, 1; sich wohin begeben 70, 17; *mit* til, nach 325, 36; þar til, dahin 357, 21; 4) nachtrachten mit â: ef nockr sœkir â þetta rîki með hernaði, wenn jemand anfällt; sœkja at, angreifen 141, 13; 355, 10; 375, 34; s. fram *dass.* 143, 12; *s.* eptir 315, 29 nachsetzen.
sœkiþrôttr angreifender Gott *st.* Kämpfer.
sœma (1) ehren; sœmir, es geziemt.
sœmd *f.* Ehre, til sœmda 140, 19; auch sœmð.
sœmdarför *f.* Ehrenfahrt.

sœmir *m.* der Ehrer, Schmücker.
sœmr ziemend *Sup.* SQ. 13.
sœmiliga nach, mit Ehren.
sœri *n.* Eid.
sœri *Conj. Praet.* v. sverja, sôr.
sœtr süss 339, 30; *ags.* svêt (svœt).
sœtti *Conj. pr.* v. sœkja.
sofa, ek sef, svaf, svâfu svôfu 286, 36; sofinn schlafen Hâv. 58. 101.
sofna (2) einschlafen SQ. 24, 256, 28.
Sogn *m.* mittelnorwegischer Meerbusen, *D.* Sogni 251, 7.
sögn *f.* 1) Erzählung, 2) Schaar 52, 24; sagna hroeri, den Führer der Schaaren 54, 1.
sök *f. pl.* sakar *u. sp.* sakir 1) Streit, Kampf SQ. 34; 57, 14. 2) Rechtsstreit, Process 127, 41; 128, 3; Recht u. Besitz desselben 128, 27. 28. 3) Ursache; fyrir þâ sök deshalb, *bes. gew.* fyrir eins sakir, wegen; gefa sakir â þvi, Ursache dazu geben 362,1.
sökkva, ek sökk. *Praet.* sökk, *pl.* sukku sinken 243, 8.
sökkva (1) einsenken, *Pr.* sökti 250, 33.
sôkn *f.* 1) Angriff, Kampf 190, 31; 331, 35; 2) gerichtl. Anbringung, Recht der Verfolgung 128, 3; 3) Rechtsgebiet u. kirchl. Parochie 271, 1.
sôknamenn die Kirchspielsleute.
söknuðr *m.* Verlust SQ. 13.
sökrammr kampfstark 67, 32; *s.* sök.
sôl *f.* Sonne; sôlar-fall, setr, S.-Untergang 347, 30. 33; -geisli S.-Strahl; sôlo fegri, schöner als die Sonne.
sôlarhialmr *m.* Helm der Sonne, Himmel 186, 4.
solginn gierig, *D.* 51, 17.
sôlskin *n. pl.* die Sonnenstrahlen Vol. 40.
soltinn v. svelta, gestorben.
sôma (1) ziemen; ziemlich gebahren.
sômi *m.* Ehre; sômamaðr Ehrenmann.
sôn *m.* Klang 339, 30.
söng *pr.* v. syngja.
sönghlioð Sanges-Ton, -Weise.
söngr *m.* Gesang.
sonr *m.* Sohn, *Nom. sp.* son 187, 16; *pl.* synir; *A. pl.* sonu, sono, *sp.* syni 347, 14.
sopi *m.* Trunk, Schluck.
sorðinn befleckt, geschändet 127, 18.
sorg *f.* Schmerz, Kummer (nicht Sorge).
sorgalaus ohne Kummer SQ. 24.
sorgeyra mey *A.* die schmerzheilende Jungfrau, Idunn, 54, 1; *s.* eyra, heilen.
Sörli ein alter Seekönig, Sörla föt, Waffenrüstung.
sorti *m.* Schwärze.
sortna (2) schwarz werden.
sôta *f. poet.* Kampf 190, 31.

sôti *m.* Rappe; des Meeres, ist d. Schiff.
sôtrauðr schwarzroth.
sôtt *f.* Krankheit.
sôttarfar *n.* (Fahren der Krankheit) Seuche 290, 4.
sôttdauðr an Krankheit gestorben.
sôttr gesucht angegriffen *s.* sœkja.
spâ (1) wahrsagen.
spâ *f.* Wahrsagung, *pl.* spâr.
spâgandir *pl.* Wahrsaggeister.
spakligr weise.
spâkona *f.* Weissagerin.
spakr, spök, spakt weise.
spânn *m.* Spahn, *A. pl.* spânu; 2) Löffel 288, 21.
spara (1, 2) schonen, sparen; spörðumz 347,1.
spâsaga *f.* Weissagung 363, 34.
spekimaðr *m.* ein Weiser, Gelehrter.
spekîngr Weiser, Philosoph.
spellvirki *n.* Verwüstung.
spengja (1) bespangen, beschlagen 232, 11.
spenja (1) locken, ziehen 137, 30; führen.
spenna (1) umspannen, mit d. Händen 315, 42; binden, anstecken (e. Ring), *Pr.* spenti 144, 39.
spennitöng *f.* Greifzange.
spiall *n.* 1) Unterhaltung; 2) Verderben.
spialla (2) sich unterreden.
spialli *m.* Sprecher, Gesprächsgenoss, Freund; Gautaspialli ist Odhin.
spilla (1) verderben, *m. D.* 370, 11.
spinna, spann, spunnum, spinnen.
spiör *n. pl.* Speere.
spiot *n.* Spiess 139, 29.
spiotzhali *m.* Spiessschwanz.
spîra *f.* 1) Latte; 2) ein gewundener Kopfschmuck, *m. lat.* spira 268, 6.
spônn *st.* spânn, Spahn, *coll.* 110, 33.
spönn *f.* Spanne.
spor *n.* Spur, eggja spor, Wunden.
sporðr *m.* 1) Schwanz, von Fischen; 2) Ende.
spori *m.* der Spohr, sporum, mit den Sporen 178, 39.
sporna (2) treten Vol. 24.
sprakaleggr schenkelwund, Beiname 337, 34.
spretta, spratt, spruttum springen.
sprînga, sprack, sprungum; springen, aufspriessen, dah. sich erfüllen.
sprotti *m.* Spross, Stock.
spun *st.* spön, halbe Tonne 267, 16.
spyrða (1) *praet.* spyrti, hinten zusammengeknüpft aufhängen (besond. von Fischen) *überh.* hängen 367, 25, v. sporðr.
spyrja (1) spurði fragen, spüren, hann spyrr, er fragt.
spyrna (1) anstossen, hann spyrndi fœti 178, 5: stiess mit dem Fusse.

staðfesta *f.* Bestätigung 268, 14.
staðfestaz bestätigt, festgemacht werden 137, 8.
staðfastr standhaft.
staðna (2) aufhören.
Staðr Ort in Norwegen, *D.* Staði 227, 17.
staðr *m.* Stelle, Stand; *G.* staðar *s.* nema, ursprüngliche Lage, vom Schwerte die Spannkraft 295, 21; *D.* stað *A. pl.* staði.
stafasetning *f.* Alliteration 191, 32 und Assonanz 192, 14; Stabreim.
stafkarl *m.* Stockgreis; Bettler.
stafn *m.* der Steven, Schiffsschnabel oder Ende.
stafnklif *n. pl.* des Stevens Klippen (Wellen) 69, 1.
stafnvöllr *m.* des Stevens Feld, d. Wasser 214, 12.
stafr *m.* Stab; Buchstab; *pl. poet.* Worte, Reden, so *A. pl.* stafi Hâv. 29.
staka (2) straucheln, *mit* við.
staki *m. schwed.* Pfahl.
stakk *Praet.* v. stinga.
stâl *n.* Stahl, *pl.* Schwert 72, 6; 354, 25.
stâlavikr *m.* des Stahles Bimsstein (der Schleifstein) 52, 8.
stâlhûfa *f.* Stahlhaube.
stalli *m.* Göttergestell, Bank der Götterbilder 197, 19.
stalliri = stallari Marschall.
stallr *m.* Stall 364, 37; Gestell; Standort 281, 38.
stamni *D.* von stafn.
standa; ek stend, stôð: stehen; 1) entstanden sein, herrühren; af, von 195, 10; 2) stehen, kosten, werth sein 112, 3 — standaz aushalten 160, 38; standa við, widerstehen 121, 15; standa fyrir, rechtlich zustehen; st. yfir, gegenwärtig sein 287, 17. standaz â, ok, sich gleichstehen mit. *Imp.* stattu *aus* stand þu) 323, 6.
stapi *m.* Absturz, Klippe 373, 17.
stappa (2) gehen 351, 36.
stappalaukr *m.* eine stark riechende Pflanze, viell. Knoblauch 337, 35.
stara (1) starren, *mit* â 190, 14.
starf *n.* Arbeit.
starfa (2) arbeiten, Mühe haben.
steði *m.* Amboss, *A.* steðja 310, 24; steðjasteinn der Ambossstein eb. 26.
steðja (1) staddi, stellen, stehen, hafdi staðit 150, 26; hefir staðit fiarri, hat fern gestanden 187, 7; 370, 21; við staddir, dabei gestellt, stehend 95, 24.
stef *n.* Vers, Strophe 148, 15.
stefna *f.* 1) Fordrung vor Gericht, 2) Zusammenkunft, 3) Übereinkunft.
stefna (1) fordern (vor Gericht) *m. D.* 110, 18. 2) grad aus fahren 285, 16 (v. stafn) seine Richtung nehmen (zu Pferde) 101, 27.
stefnir der Anberaumer; *st.* stödvar hrafna der die Raben zur Versammlung ruft, der Heerführer 186, 26.
steik *f.* Braten; das Gekochte 144, 9.
steikari *m.* Koch 321, 24.
steinn *m.* Stein; Fels.
steina (1) malen, *Part. n.* steint 217, 16.
stela, stal, stâlum, stehlen, *m. D.* ef maðr stelr þvî er ætt er, etwas das essbar ist 134, 14. stolin hamri, des Hammers bestohlen Þrym. 2.
sterkr stark; *adv.* sterkliga; *Comp. adv.* sterkligarr 256, 3; *Sup.* sterkastr.
steypa (1) stürzen 340, 6; hann steyptiz âfram, stürzte nieder; 2) überstürzen, überwerfen (ein Kleid) *m. D.* 253, 5; 314, 5 *m.* â sik; 3) steypti af ser 254, 37; abstürzen, vom ausziehn d. Kleider oder Waffen *m. D.* Auch: umstürzen, Vol. 44.
steypir der Stürzer 60, 6 *s.* niflgôðr.
stiarna *f.* Stern.
stîga, steig, stê *pl.* stigum steigen; *m.* â, yfir einen überfallen, unterdrücken.
stîgr *m.* Steg, Weg, *A. pl.* stîgu.
Stiklarstaðir *m. pl.* Ort in Norwegen 333, 33 v. stikill, Spitze.
stilla (1) stillti 1) beherrschen, ordnen; 2) lenken, richten 378, 16; mässigen.
stillir *m.* Herrscher, König, *poet.*
stîm *n.* Kampf.
stînga stack stungum, stechen 102, 26; stossen, stungit î, hineingesteckt 119, 29.
stinnleggiaðr starkbeinig.
stinnr steif, stark.
stiölr *m.* Vogelschwanz; auch Hinterer, *A. pl.* stiölu 50, 24.
stiori *m.* der Steuerer 55, 4.
stiorn *f.* 1) das Steuerruder 244, 20; 2) Regierung 262, 39.
stiorna (2) steuern, herrschen.
stirðfœtr steiffüssig 369, 14.
stirðr steif 155, 7; störrig, hart 91, 17; rauh, muthig.
stirðþinull frôns 190, 13; das steife, ungeheuere Band der Erde, d. i. die Weltschlange.
stô *f.* Stätte; *bes.* Feuerstätte, Camin.
stôð *n.* Pferdeheerde, Gestüte 313, 14.
stöð *f. G.* stöðvar, Aufenthaltsort.
stöðva einhalten, *m. A.* 334, 11; verhindern 125, 42; stöðvaz aufhören.
stœrandi vermehrend.
stœrri, stœrstr grösser, grösster.
stofa *f.* Stube, *bes.* Esssaal.

stofna (2) Anstalt treffen 298, 17; zurichten 362, 40, vorbereiten 161, 35.
stokkinn besprengt 52, 8.
stöklar *pl.* v. stökkull *m.* Sprengel, Stäbe mit Quasten zum Blutansprengen.
stokkr *m.* Stock, Wandsäule 372, 21; am Hochsitz 294, 18.
stökkva, ek stökk, *praet.* stökk *pl.* stukkum, springen, stökk upp 380, 2 stukku upp 377, 31; sich fortmachen; stukku undan 375, 13.
stökkva (1) 1) besprengen, *m. D.* 197, 20; 2) vertreiben, *part.* stokkinn 52, 8.
stôll *m.* Stuhl, Thron.
stolpi *m.* Stütze, Säule.
stöng *f.* Stange, *D.* stöngu 53, 18; *pl.* stengr 151, 16 *u.* stangir 145, 12.
storð *f.* 1) *N. pr.* einer Insel, wo Hakon fiel 62, 11; 2) Erde, ihr Gebein sind die Felsen, daher storðar legs folka reynir, der Erprober der Felsenvölker (der Riesen), Thôr 190, 14 *f.*
stôrföt *n. pl.* grosse Wäsche 114, 32.
stôrgnŷpa ein grosser Felsabhang.
storhveli *n.* grosser Wallfisch 243, 37.
stôrilla sehr übel 286, 14.
stôrlâtr freigebig, prachtliebend.
stôrlyndr 1) grossmüthig; 2) umsichtig.
stôrrâðr herrschsüchtig.
stormr *m.* Sturm.
stôrr, stôr, stôrt gross.
stôrvel sehr wohl.
strâ *n.* Stroh.
strâdô *praet.* v. strâdeyja starb auf d. Stroh.
strangr streng, gewaltig 72, 4.
straumr *m.* Strom.
strengja (1) mit heit: heilig geloben 102, 29.
strenglög *f.* (Sehnenlage) die Pfeilkerbe, str.-lögar palmr, der gekerbte Stab, der Pfeil 77, 10.
strengr *m.* 1) Strang, Sehne 250, 30; 2) Saite 379, 5; *A. pl.* strengi.
strengvala der Sehne Weissagerin; *die Schicksalsbestimmerinnen der Bogensehne sind* 75, 22 *natürlich* die Pfeile, *die von ihr entsendet werden.*
strîð *n.* Krieg, Streit.
strîða (1) kämpfen, belästigen *m.* â 352, 27.
stroðinn genothzüchtigt 127, 17.
strönd *f.* 1) Strand; 2) Streif, *pl.* strendr u. strandir.
stuðningr *m.* Stütze 235, 32.
stuðull *m.* Nebenstütze, Nebenstab 192, 1.
stûfr *m.* Stumpf, Stümmel.
stund *f.* 1) Zeit; um stund, eine Zeit lang; stundum zuweilen; stundu sîðarr ein wenig später; lengra stundu, um etwas länger 189, 34; 2) Eifer.
stunda (2) beobachten, streben 250, 5; eifern 326, 12.
stûpa stürzen (verw. m. steypa) lêto upp stûpa, sich aufrecken 50, 24.
stuttr kurz (gestutzt) 114, 8.
styðja (1) studdi stossen 1) durchstossen Vol.; 2) stützen (unterstossen) Helr. 1; 3) sich stützen mit der Hand, aufstemmen 126, 23.
styggr rauh; wild 320, 26.
stykki *n.* Stück.
stynja (1) stöhnen.
styr (styrr) *m.* Getöss, Kampf, *G.* styrjar 50, 19; *A.* 66, 19.
styrðr = stirðr.
stŷra (1) steuern, regieren, *m. D.* SQ. 16.
stŷrimaðr Steuermann.
styrkr *m.* 1) Stärke, 2) Hilfe 232, 3.
styrkr stark.
stytta (2) stutzen, abbauen.
sûð *f.* Täfelwerk; *poet.* Schiff 57, 14.
suðan von Süden, *st.* sunnan 54, 8.
Sûðr in: Sûðsbani Umschr. für Oegir 59, 17.
suðr *n.* 1) der Süden, 2) *adv.* nach Süden.
suðreyjar die Hebriden.
suðrganga *f.* die Romfahrt.
suðrmenn die Deutschen, suðrmaðr 284, 26.
suðrœnn südlich.
sukka (2) eintauchen, begiessen 241, 27.
sukku *s.* sökkva, sinken.
sûl *f. u.* sûla *f.* Säule.
sultr *m.* Hunger 195, 1.
sultu hungerten, *s.* svelta.
sumar *n.* Sommer; *pl.* sumor Vol. 40.
sumbl *n.* Mahl, Trinkgelag Hŷm. 2.
sumblsamr gelageliebend Hŷm. 1.
sumr, sum, sumt; einiger, jemand.
sund *n.* 1) Meerenge, Sund, *poet.* Wasser: sârs sunda ârar, die Ruder des Wundensundes, des Blutes (die Schwerter) 352, 39. 2) das Schwimmen.
sundfaxa sœkiþrôttr, der Heimsucher der Seerosse 67, 21.
sundr besonders, auseinander 51, 15; î sundr entzwei.
sundra sondern, zerhauen.
sunnan von Süden; sunnr = suðr.
sunnanverðr südlich gelegen.
sunr *m.* Sohn 100, 24; *archaist. für* sonr.
Surtr *m.* der Gott der Feuerwelt.
sût *f.* Schmerz, Kummer; *G.* sûtar 98, 21.
svâ, so; 2) sodass 355, 14 u. o.
svæfa (1) einschläfern 338, 35.
sværa = svara Schwiegermutter.
Svafnir Beiname Odhins, s. Saalschindeln sind die Schilde 50, 26.

svâgi nicht so.
sval *n.* 1) kübler Wind, 2) Wellenschlag.
svalheims valar, der kalten Wohnung (des Meeres) Habichte, d. Schiffe 69, 5.
svalr, svöl, svalt kalt, eisig.
svanabrekka *f.* Schwanenhügel, See 242,16.
svanadalr *m.* Schw.-thal; svanadals döksalar, des Meeres dunklen Sales, des waldigen Meereslandes 69, 10.
svanflaug *f.* schwangefiedert (Woge) 241, 8.
svanglŷaðr *m.* Schwanerfreuer 64, 25.
svangr *m.* 1) Leerheit; 2) Hunger trop. vom hohlen Bauch der Schiffe, svangs sûðir, die Schiffsbauch-Breter.
svângr hungrig.
svanr Schwan *A. pl.* svani.
svanni *m.* ein schönes Weib 337, 13.
svârr, svâr, svârt schwer, heftig SQ. 25.
svara (2) antworten; þeir svöroðo 204, 36; sich verantwortlich machen 274, 28.
svarðagi *m.* Eid 330, 7.
svarðarlâð *n.* des Hauptes Rasenfülle *poet. für* Haar 345, 33.
svarðfestr *f.* der Kopfhaut Seil, d. Haar 48, 16, vgl. sif.
svarðsprungr *n.* Riss in die Kopfhaut 167, 18.
svarf *n.* 1) Feile; 2) Geräusch 66, 16; s. svörr.
svarra (2) wüthen.
svarri *m.* eine herrschsüchtige Frau 282, 6.
svarteygr schwarzäugig.
svartr, svört, svartt schwarz.
svât *st.* svâ at *poet.*
svefja (1) dämpfen, svafði bil unterdrückte den Verzug (eilte) 63, 30. 28.
svefn *m.* Schlaf; svefnþorn Schlafdorn.
svefnhöfugr voll Schlafs 368, 41.
svefnugr schläfrig, eingeschlafen.
sveif *f.* der Griff des Steuerruders, *s.* raddsveif.
sveifla (2) umschwingen 349, 8; *m. D.*
sveigja beugen; til sveigja við nachgiebig sein gegen 232, 28.
svêgja *dass.*
sveim *n.* Bewegung; Unruhe 218, 11.
sveima (2) umherschweifen 254, 10.
sveinn *m.* Knabe, Diener, *pl.* sveinar.
sveinbarn *n.* männliches Kind 307, 36.
sveipa schwingen, umwickeln *flectirt schw.* (*nach* 1 u. 2), sowie stark: sveipr î ripti Sig. 8 hüllt in das Linnen; sveip sinom hug, verhüllte s. Sinn, SQ. 13; 2) schwippen, schwingen 336, 1.
sveipr *m.* plötzliche Hemmung.
sveit *f.* 1) Schaar, *pl.* sveitir, sveiter 142, 15. Abtheilung, 2) Landstrich, Gau.

sveita (1) schwitzen; 2) blutig machen.
sveitanagr Blutsauger, *poet.* Adler 53, 30.
sveitarhöfðingi *m.* Schaarhauptmann.
sveiti *m.* Schweiss, gew. Blut.
sveittr blutig 346, 26; *Part. Perf.* v. sveita.
sveitung *f.* Gefolge.
sveitungr *m.* Schaargenoss.
svelgja, svalg, *part.* solginn, verschlingen.
svell *n.* Eis.
svella, svall sullunn, sollinn 73,32; schwellen.
svellvîfaðr umfangen von Eisschollen, *eig.* eisbeweibt 239, 27.
Svelnir, Odhin; Sv-s skyrta, der Harnisch 76, 19.
svelta, svalt, sultu 145, 16; 1) hungern, hrafn nê svalt-a, der Rabe hungerte nicht 190, 2; 2) sterben SQ. 6, 60.
sverð *n.* Schwert.
sverða - sverri - fiörðr der Schwerter rauschender Meerbusen ist das Blut, svfiarðar svanglŷaði dem Blutschwan- (Raben) erfreuer 64, 28.
sverja *praet.* svôr, sôr: schwören, *Part.* svarit 113, 11; sôru eiða 378, 1.
Svîar *m. pl.* die Schweden.
Svîariki, Svîaveldi *n.* Schwedenreich.
svîða brennen (v. Wunden z. B.).
sviðna (2) verbrennen, 54, 24.
sviðr = svinnr Hav. 103.
svîfa, sveif, schweifen, strömen, streichen 75, 13, *imp. m. D.* 320, 40.
svig *n.* Krümmung.
svigalæfi geschwungene Flamme (kreuzender Blitz) Vol. 52.
svigna krumm werden, ausbeugen.
svik *n. pl.* Trug. svika hringar, die Ringe des Betrugs, die trügerischen 50, 5. Falschheit 367, 19.
svîkja sveik, svikum, svikinn, betrügen 326, 28.
svima, svam schwimmen.
svimra = svima (2) schwindeln 109, 17.
svinnr gescheit, gewandt.
svipa (2) schwingen, beeilen.
svipta (1) schwingen, *m.* Ellipse von seglum, die Segel einziehen 217, 9. 283, 19.
sviptaz, sich herumziehen 327, 36.
svipul *f.* Kampf.
svîri *m.* Nacken.
svîvirðing *f.* Verunehrung, Schmach.
svo *st.* sva.
svoddan *sp. st.* svâ-dân sogethan 351, 34.
Svoenski, Soenski der Schwedische.
svöfnir = svafnir.
svölheimr Wohnung der Brandung.
Svölnir, Svelnir Bein. Odhins 50, 7.

Svölnis eckja *f.* Sv. Gemahlin, die Erde 51, 15.
svör *n. pl.* (v. svar *n.*) Antwort 247, 13.
svörðr *m.* Kopfhaut *G.* svarðar.
svörr *m.* ein Vogel *s.* d. folg.
svör-gœlir *m.* randa-svarfa svörgœlir, der Schildgetössvogel- (Raben) Erheiterer 66,16. d. i. der Kämpfer, der sie nährt.
syfjaðr schläfrig 162, 12.
Sygnir *pl. m.* die Bewohner des Meerbusen Sogn, með Sygnum unter denselben 71, 4; Sygna-fylki, die Sognprovinz; Sygnsk, sognisch.
sykna *f.* Straflosigkeit 132, 27.
syknoleyfi *n.* Schulderlassung 122, 12.
sylgja *f.* Spange, Agraffe.
sylgr *m.* Schluck Hâv. 17.
sŷn = siôn *f.* auch im *pl.* Gesicht 160, 30. Mienen; Anblick, Vorgang 243, 36.
sŷna (1) zeigen, vorbedeuten', *Part.* sŷnt 351, 35; sŷnaz scheinen.
sŷnarvâttr *m.* Augenzeuge.
synd *f.* Sünde, *pl.* syndir.
sŷnd *f.* Aussehen 157, 25.
synda (1) schwimmen v. sund.
sŷnðr = sŷnn offenbar.
syndalausn *f.* Sündenvergebung.
sŷngja, ek sŷng *praet.* söng *pl.* sungu 73,21: singen 107, 24.
synja (2) abschlagen, *m. G. d. S.* synja hvôrigum mægða, die Verschwägerung verweigern 350, 26; synz, wird verweigert 275, 15; *Praet.* synjaðr *u. schwed.* syndr, verweigert 275, 23.
sŷnn, sŷn, sŷnt offenbar.
syskin *n. pl.* Geschwister.
sŷsla *f.* 1) Geschäft, Arbeit 155, 5; 156, 9; 2) Landestheil, Syssel.
sŷsla (2) besorgen, *m. A.* 121, 12; herbeischaffen, besorgt sein.
sŷsliga schnell, eifrig.
systir Schwester, *G. D. A.* systur, *pl.* systr 373, 12.
systkina synir Geschwisterkinder 131,35.
systrungr *m.* Mutterschwestersohn.
sŷta (1) ängstlich sorgen, við 79, 25; 80,24.

T.

tâ, ek tæ, entwickeln, kund thun *Pass.* 185, 24.
tabl *st.* tafl.
tæki *n. pl.* Veranlassung, Werkzeuge.
tæla (1) betrügen, *part.* tældr 346, 12.
tafl *n.* 1) Bret, Spielbret; 2) Bretspiel viell. auch das Schach.
tafn *n.* 1) Schlachtopfer; 2) Beute (der wilden Thiere). Krâk. 9.
tâg *f.* Ruthe, Faser, *pl.* tâgar 338, 19.
taka, ek tek, tôk, *Part.* tekinn *gew.* nehmen, *engl.* to take. Im Einzelnen: 1) greifen a) mit der Hand, î hâr 310, 3; î döggina, in den Thau 285, 11; til hans, nach ihm 177, 1; tekr î hönd hanum, nimmt ihn bei der Hand 310, 19; 317, 2; 327, 35; *mit* â angreifen, berühren 84, 11; 158, 18; b) reichen bis an, *m. G.* 119, 13, *m. A.* 188, 8; erreichen, die Heimath 105,8. den Hafen 246, 4; 357, 27; 316, 22. 2) ergreifen, fassen *m. A.* Person 183, 30; 202,20, oder Sachen 246, 19; 343, 24; 380, 4; t. land, landen 245, 10; 283, 26; t. kaf, untertauchen, t. flôtta, die Flucht ergreifen Hâv. 31, t. râð, den Rath fassen 196, 10; 285, 29; t. fiska, fangen 180, 29; bekommen, sôtt, þŷngð, eine Krankheit 98, 5; 232, 18; herfang 349, 12; ôgleði 233, 26; wiederbekommen 234, 2. 3) nehmen a) um etwas damit zu thun 118, 2; 119, 34; 176, 27; 183, 24 *u. oft;* b) wegnehmen 133,3; 334, 2; taktu af golfi, nimm vom Boden auf 246, 1; c) holen, bringen 337, 3. 4) annehmen *m. A.* eiða 150, 42; trû 328, 9; *m. D.* 246, 35; fyrir satt 194, 23; *bes. mit* við 147, 7; 247, 18; 348, 16. 5) aufnehmen, *mit* við a) von Gästen 246, 11; 251, 21 u. oft; b) = wegnehmen Hâv. 140; c) *m. A.* empfangen (Gegens.: geben) 131, 34; 296, 20; vornehmen 232, 14. 6) anfangen, *m.* at *u. Inf.* 251, 10; 354, 29; u. oft; *m.* til at *u. Inf.* 252, 10; *ohne* at 119, 24; *mit* til *u. Subst.* 162, 7; 370, 25; 378, 25; *m.* â 144, 7. 7) *impers.* tôk hana, sie wurde weggenommen 185, 22; ähnl. 283, 2; mer tekr, at, mir liegt daran, zu; mer tekz, mir geht es so oder so von statten 219, 28; 345, 13. 8) *pass.* takaz, vorgenommen werden 90, 38; sich begeben 295, 38; tôkz af, hörte auf 292, 25; *med.* tôkz â hendr, nahm auf sich 294, 40. 9) *Compp.:* af taka, wegnehmen 349, 9; abschaffen 95, 22; tôku mikit af of hennar fegurð, machten viel Wesen um ihre Schönheit 156, 11; tôk undir, nahm (die Rede) auf 258, 20; taka upp, aufnehmen: aufsetzen *und:* wegnehmen; of taka, hinwegnehmen 59, 28.
tâkn *n.* Zeichen, Wunder 324, 5; *ags. st.* teikn.

tal *n.* 1) Gespräch 202, 16; 2) Aufzählung, Zahl; 3) Berechnung 85, 5.
tala *f.* Zählung 191, 8; Erzählung 85, 15.
tala (2) reden, sprechen 336, 6; sich unterhalten 233, 21; *bes.* talaz við.
tâlhreinn trugrein 52, 30.
tamr, töm, tamt zahm.
tangi *m.* Landzunge.
tannskeptr mit beinernem Schafte.
tapa (2) verlieren, verderben 243, 21; tapaz untergehn.
târ *n.* Zähre.
tara *f.* Kampf, *G. pl.* tara *st.* tarna 58, 17.
târaz (2) weinen 154, 11.
târfella Thränen vergiessen.
targa = tiarga *f.* Tartsche.
târmûtari 72, 25; varmra benja târ heisst das Blut, der Bluthäher ist der Rabe, sein Erfreuer (teitir) der Schlachtengeber.
taumr *m.* Zaum; die Koppel, *bildl.* gêkk þat lîtt i tauma, es gieng das wenig in Zäume, liess sich nicht bändigen und ablenken 290, 19.
tefja (1) hindern, verzögern, *ags.* tväfan.
tefla (1) bretspielen.
têgr *schwed.* Ackerrücken od. Wiese, *g. pl.* 277, 3; *isl.* teigr, *A. pl.* teigu, *davon* Hrîsateigr, Buschwiese 113, 16.
teikn *n.* Zeichen.
teinn *m.* Stab.
teinlautar tŷr 68, 6; Schildgott, Krieger; *für* Schild *steht* des Schwertes Boden (*eig.* Thal), teinn *mag wie* oddr *und* eggteinar *für d. Schwert selbst stehn.*
teitir *m.* Erfreuer 72, 25.
teitr fröhlich 247, 4; übermüthig Hâv. 90.
telja (1) taldi 1) aufzählen, *part.* talið; 2) aussagen; telja af absprechen; telja ser zusprechen, sich zuzählen; teljaz undan sich entschuldigen, er telsk betri, der sich besser nennt 203, 24; telja at, widersprechen, sich beschweren über; telja til, Anspruch erheben auf 132, 19.
tendra (2) anzünden 320, 30; 322, 2.
terningr *m.* Würfel.
teygja (1) ziehen, locken, *Imp.* teygðo locke du Hâv. 117, *m. A.* anlocken, *eb.* 102. 122; teygir ût, lockt heraus 183, 18; 368, 30; *mit* or, ur 342, 21; aber teygja brauð 155, 38 ist ziehen als auswirken, kneten.
teyging *f.* Verführung.
ti, verkürzt *st.* til Hâv. 66.
tiâ (1) tiâði beweisen: 1) sich gut, übel zeigen; sich so erweisen: tiâir, es glückt, erweist sich; 2) aufweisen, anzeigen, melden 161, 23; überzeugen.

tiald *n.* 1) Teppich, SQ. 63. 343, 14; 2) Zelt.
tialda (2) 1) mit Vorhängen od. Teppichen belegen, 2) zelten.
tiallstaðir *m. pl.* Platz zum Zelten 138, 13.
tiarga *f.* Tartsche.
tîð *f.* Zeit, Gelegenheit; tîðir Feste, die Tagesgezeiten, Horen; 2) das Ergehen, Geschick 59, 12; 3) Absicht 163, 11.
tîða (1) *imp.* vergnügen, belieben Hâv. 118.
tîðendi *n. pl.* Begebenheiten: merkwürdige Thaten; solche Erzählungen: var allt tîðendalaust. — þâ varð til tîðenda, da begabs sich.
tîðr *m.* Zeit 85, 16; 86, 6; *st.* tîð *f.*
tîðr, tîð, tîðt (tîtt) 1) häufig, gewöhnlich SQ. 14. 113, 17; 197, 13; 2) gewohnt, lieb, angenehm; 3) *m. G.* gierig, fiöllama, des Todtschlags 51, 29; *m.* til 312, 8.
tîðum oft, hastig 253, 17.
tîfar (*dei*) tîfi (*deo*) *s.* tîr.
tiggi *m. poet.* König (geehrt) 186, 4.
tiginn vornehm; *pl.* tignir 292, 34; tiginborinn 149, 20.
tign *f.* Würde, Rang.
tignarklæði Staatskleider.
tigr *n.* Zich, *A. pl.* tigu 220, 5.
tigurligr vornehm, hohen Rangs 261, 31.
tîk *f.* Hündin *pl.* tîkr 314, 25.
til *nur m. G.* 1) zu: gekk til konungs, gieng zum König; 2) auf, nach: skiota til eins, drepa til fiârs, um Geld zu erwerben 145, 30; vêla til fiârs SQ. 16, *so auch* gefin til aura (zu, für Geld). 3) von: segja til sîn, sagen von sich 371, 11; heyra til annars, hören vom andern 119, 19; vita til eins, wissen von jemand, von etwas Hâv 12; 208, 20; 328, 8: siâ til 240, 12; 241, 4. 4) bei, nach; *nach* sœkja *und* leita *steht doppeltes* til 233, 18. 5) in Bezug auf 252, 39. 6) *adv.* zu sehr, til snemma zu früh.
tilætla (2) zudenken, sorgen 109, 25.
tilbûnaðr *m.* Zurüstung, *A.* 216, 20.
tilfundinn ausgewählt.
tilgera zubereiten.
tilgreina (1) ausdrücklich bestimmen.
tilhætta sich daran wagen 117, 11.
tilhent angefasst, zusammengenommen 114, 30.
tilkall *n.* Rechtsanspruch (auf Zurückstellung.)
tilkvâma *f.* Dazukunft, Hilfe.
tilreyna versuchen, prüfen 125, 23.
tilskilja (1) zur Bedingung machen.
tilstunda nachstreben, beeifern 326, 12.
tiltaka angreifen, hinreichen.

tiltœkiligr unternehmbar, *Sup.* 137, 2.
tilvinna dafür thun 113, 29; 120, 23.
tilvîsan *f.* Anweisung 228, 14.
timbr *n.* Bauholz, Gezimmer 58, 29.
timbra (2) zimmern.
tîmi *m.* Zeit: î þann tîma zu der Zeit.
tîna (1) aufzählen, berichten 124, 4.
tîngl *n.* das Schiffsabzeichen, die Verzierung durch Schnitzwerk 49, 22.
tinknappr *m.* Zinnknopf.
tiôa (2) gelingen, fortgehn, tiôar *m. D.* 49, 35; 114, 8.
tîr *m.* Gott, *st.* tŷr, *D.* tîfi 53, 28; *gew. pl.* tîvar die Götter.
tîu zehen; tiundi 10te.
tîund *f.* der Zehnte.
tiugari der Schlinger Vol. 39, v. dem nur noch im *Part.* toginn vorhandnen tiugan (*st.* tiuhan) ziehen.
tîvor *m.* Gott.
tœpiligr spärlich, knapp 374, 16.
töfl *f.* ein Stein im Schachspiel.
töfr *n. pl.* Zauberkugeln 287, 30.
tôft *f.* Grundstück, Hausplatz od. Flur.
tog *n.* Zug.
toga (2) ziehen; togið af, lasst ab 371, 17; führen 358, 14; togaz sich herumziehen, mit 363, 26.
toginn gezogen; *A.* toginn skioma, mit gezognem Schwert 65, 1; sverðum tognum 106, 29; með sverð um togin 62, 18.
tögr Zich; halfr fiorði tögr = 35; *st.* tigr.
tögreptr Hâv. 36, vom Haus: mit Zweigen gedeckt, tögr zähe Ruthe, Zacke.
tôl *n.* (Zimmer-)Geräth, Werkzeuge.
tôlf zwölf, tolfeyringr 12 Unzen (eyri) enthaltend.
tolftarkviðr Spruch von Zwölfen 126, 12.
tollr *m.* Zoll 210, 40.
tôm *n.* Musse.
tômt *schwed.*, tôft *isl.* Höfflur; Feldflur; Hausflur.
tômta râ Gehöftgränze 277, 1.
töng *f.* Zange.
tönn *f.* Zahn, *pl.* tennr.
torbœn schwer erbittlich SQ. 49.
torfa *f.* Rasen 225, 8. 9.
torfubugr *m.* die Biegung des Rasenstreifen 226, 10.
tor-fyndr, sôttr schwer zu finden, zu suchen.
tormiðlaðr schwer zu behandeln 52, 30.
torrek *n.* Verlust.
torsôttligr schwer zu befahren 152, 27.
tortima (2) umbringen *m. D.* 309, 28.
torveldr schwer zu bewältigen, schwierig: *neutr.* 62, 1.

trana *f.* Schnabel, 2) Kranich 164, 19.
trani *m.* Kranich 56, 25.
trauðr *adj.* ungewillt 187, 4; *m.* at *u. Inf.* schwierig, *Adv.* 110, 27.
traust *n.* Trost, Zuflucht.
traustr treu.
trautt schwer, kaum 314, 9; *n. v.* trauðr.
trê *n.* Baum, *G. pl.* triâ.
treðia (Thema zu traddi) *s.* troða, treten.
trefill *m.* Halstuch; Lappen.
trega (2) sehnen, schmachten, bekümmern.
tregi *m.* Kummer, Sehnsucht.
tregliga *Adv.* mit Mühe, kaum 365, 14.
tregr verdrossen, betrübt.
trênîð *n.* Schmachbaum 127, 13.
treysta (1) vertrauen.
trigglaus *st.* tryggl. unzuverlässig.
triona *f.* Schnabel, 2) Schiffsschnabel 230, 14.
trionutröll der Rüsselunhold (Thor's Hammer), sein Vertrauter (rûni) ist Thor 51, 29.
tröð *f.* Trift; Erde 64, 17.
trôða *f.* Stange, *poet.* für Trägerin; orms lîns tr., die Trägerin des Drachenlagers, des Goldes 98, 16 ff.
troða treten, *Praet. gew.* trað 56, 24; trâðum, troðinn; *doch auch schw.* traddi, *pl.* tröddu 61, 29; *Part. A. pl.* troðna 137, 29; wobei lêt troðna = trað.
tröll *n.* Riese, Unhold 366, 6.
tröllkona *f.* Hexe 244, 11.
tröllskapr *m.* Hexerei.
trôsvikr *st.* trûsv. Treubecher.
trû *f.* Treue; Glaube 281, 10.
trûa (1) trauen, glauben; ek trûi 353, 40.
trûfastr treufest, zuverlässig.
trûleiki *m.* Treue 374, 33.
trûleikr *m.* Treue, Freundschaft 238, 10.
trûlofan *f.* Treugelöbniss 236, 30.
trûlyndi *m.* Treuherzigkeit, Treue.
trûmaðr 1) ein Mann von Treue 321, 8; 2) der Vertrauen geniesst.
trûnaðr *m.* Treue; Vertrauen; Glaube.
trûr treu.
tryðskas *schwed. s.* þryðskaz.
trŷja *f. st.* treyja Wams.
trygð *f.* Treue, Vertrauen, Friede; 2) *pl.* Vertrag, Verheissung Hâv. 111.
trygglauss unsicher, tr. laust far, die unsichere Fahrt 52, 21.
tryggr treu, sicher; ins tryggva, des treuen, *pl.* tryggvir.
tuglamöttull *m.* nach Rafn: pallium lemniscatum 287, 24.
tûlkr *m.* Dollmetscher.
tûn *n.* Hof SQ. 29, Hofwiese, Hofraum 92, 40; 2) Gehöfte, Landgut 356, 10.

tûnga *f.* Zunge.
tûngl *n.* Mond 189, 10; Vol. 39, *eig.* das Gestirn, wie *ags.* tungel.
Tveggi *m.* ein Name Odhins; *das schwierige* niörva baga Tveggja nipt 62, 1 *u. f. erklärt am besten Eggilsson:* des gefesselten Gegners Odhins, des Fenrir, Schwester, d. i. Hel.
tveggja, *G.* zweier.
tveir, tvær, tvau (tvö) zwei, *D.* tveim *u.* tveimr 238, 33.
tvennr doppelt 191, 5.
tvîeyringr zwei Unzen wiegend 230, 15.
tvîholkaðr zweireifig 288, 22.
tvîkostr *m.* ein Entwederoder; Wahl zwischen zweien.
tvîmerkingr zwei Mark enthaltend.
tvîstr trüb, traurig, hvê langi skal hans grund tvist (vera) 71, 8.
tvîsvar zweimal.
tvîtögr Zwanziger 128, 52; **tvîtogauri** ein Ring von 20 Unzen.
tvîtugr ein Zwanziger 73, 28.
tvô *st.* tvâ, *A. m. v.* tveir.
tŷframr hilfreich *s.* framr 52, 21.
tŷja wie tiâ helfen.
tylpt, tylft *f.* Zwölfzahl 123, 21; 149, 4.
typpa bespitzen, aufsetzen.
tŷna (1) verlieren, *m. D.* SQ. 15, tŷndu 213, 14; tŷnaz, umkommen.
tŷr Schwert 73, 20, *eig.* Fichte.
tŷr *m.* Kriegsgott; *pl.* **tŷvar** von Göttern überhaupt.
tŷr *m.* Zier; *pl.* **tŷrar** = **tîrar** Helden.
tŷrarlauss ruhmlos 353, 4.
tyrfa (1) mit Rasen (torf, torfa) belegen.
tŷsvar *st.* tvîsvar.

U.

ûæðr geringer, hinn ûæðri beckr, die Bank niederen Ranges 87, 18; 145, 26.
ûblauðr unfeig.
ûblîða *f.* Unhuld, Ungunst.
ûbœttr unersetzlich 339, 23.
ûbygð *f.* unangebautes Land.
ûfâr unwenig.
ûför Unglück, Misfahrt.
ûfriðr *m.* Unfriede.
ûfrŷnligr unfroh, übel gelaunt 325, 25.
ûforvitinn unwissbegierig.
uforrætte *dän.* übervortheilen.
ugðo sie fürchteten *s.* yggja.
ûgisled geisellos 222, 21.
ûgæfusamliga unglücklich 345, 13.
ûgrynni grundlose Menge.
ugga (2) befürchten.
uggi *m.* Flossfeder.
uggr *m.* Furcht 371, 7.
ûgildr entgeltlos.
ugla *f.* Eule.
ûiamligt, ûiafnligt, nicht vergleichbar.
ûleyfi, ûleyfi at, ohne Erlaubniss.
ulfhamr *m.* Wolfskleid, W.gestalt 117, 33.
ulfgrâr wolfgrau.
ulfheðnar *pl.* die Wolfspelzträger 49, 26.
ulfr *m.* Wolf.
ulfsfaðir des Wolfs (Fenrirs) Vater, Loki.
ull *f.* Wolle, ullfulla 93, 6; *s.* Fulla.
Ullr ein Ase 182, 11; *m. G.* einer Waffe: Mann, *pl.* ullar Hêðins veggjar die Männer des Schildes 66, 11; branda ullr, Schwertmann; Ullr lief gut auf Laufschuhen, daher heisst er öndrialkr, *s.* ialkr. Er heisst der Gott der Jagd u. des Zweikampfs. Ullar mâgr ist Thor 51, 11.
um *m. D. aber zumeist A.* um: 1) (umhin) hindurch; um skiâinn, durch das Fenster; um vetrinn, den Winter hindurch; um nætr Nächte hindurch; 2) über etwas hin: ferr nû um völlo, fährt über die Felder hin 209, 13; heyra um allan herinn, hören über d. ganze Heer hin 332, 27; 3) über (de) z. B. yrkja um, dichten über, auf etwas; 4) um, wegen: hirða um þat, sich kümmern um das; mer er mikit, lîtit um þat, mir liegt viel, wenig daran 255, 7; 326, 37; 5) um etwas herum, dabei vorüber, gegen; 6) in Bezug auf 110, 5; 7) *zur Adverbialbildung:* um sîðir, endlich, zuletzt 111, 14; 116, 2; 119, 2; hvat um er, was vor ist 340, 22.
umbod *n.* Vollmacht 268, 9.
umbœti *m.* Verbessrung.
umbönd *n. pl.* Verband 337, 19.
umbûnîngr *m.* Zurüstung.
umdi *s.* ymja.
ûmettr ungegessen.
umfialla (2) handieren, hausen.
umforðaz (2) sich hüten vor.
umfram *m. A.* 1) vor (andern) voraus; 2) ausgenommen.
umgiörð *f.* Gurt, Schwertgehäng; umg. allra landa ist die Weltschlange.
umhugsan *f.* Sorge.

umhverfis im Umkreis, rings um, *m. A.* 228, 17.

ummæla (1) besprechen, versichern 366, 6; anwünschen 160, 8.

ummæli- *n. pl.* Anwünschung 320, 27; Zauber.

ummerki *n. pl.* Gränzen, *G.* ummerkja 138, 16.

umrâð *n. pl.* Berathung 124, 5.

umrœða *f.* Gerücht, Rede um etwas 284, 5.

umtelja ansprechen, umtelr-at 132, 20, ist nicht anzusprechen.

ûmyndr nicht mit Lust (munr) begabt 187, 8; tôk ûmynda, er nahm sie wider Willen (die Landschaft, als Person gedacht).

una (1) undi 1) seine Genüge haben, ek uni mer þvî, ich befriedige mich an Hâv. 95, geniessen *m. D.* 116, 6; unandi, geniessend SQ. 16; 2) zufrieden sein 243, 1; 363, 31, illa 111, 21; undu við 237, 10; 3) lieben Hâv. 35.

und *f.* Wunde, *pl.* undir SQ. 32.

und = undir, unter Hâv. 59.

undan 1) von unten her, 2) hinweg von *m. D.* 353, 15; heraus, *adv.* von dannen.

undan farinn vorübergegangen.

undantaka ausnehmen; undantakelse sp. für Ausnahme.

undarligr wunderbar.

undir *m. D. u. A.* unter; *räumlich* SQ. 62, *geistig:* 234, 14; er undir (und) mer, es ist in meinem Besitz Hâv. 59; 137, 30; geboren sein, undir von 314, 25; mer er mikit, fâtt undir, at: mir liegt viel, wenig daran, dass.

undirtiald *n.* Unterdecke, Vorhang 267, 11.

undr *n.* Wunder.

undra (2) verwundern; undraz 337, 10: es verwundert sich.

undrsamligr wundervoll.

undurn *n.* Frühzeit, Frühstück; 73, 19; *ags.* undern, Neunuhr Vormittags, *goth.* undaurni-mats, prandium.

ûngi *m.* das Junge.

ungmenni *n.* junger Mensch 361, 27.

ûngr jung, *Comp.* yngri, *Sup.* yngstr.

unn *f.* Welle, *pl.* unnir, *mhd.* unde.

unna, *Praes.* ek ann, unnum, *Praet.* unni 1) gönnen *m. G. d. S.* happs unni guð greppi, Glück gönne Gott dem Helden, 2) lieben, *m. D.* 92, 3; mer unni, liebte mich SQ. 28.

unnar SQ. 17, *st.* unninar *s.* vinna.

unnz, unz bis; 2) da.

upp auf, hinauf; *gew. m. Zusstzg.*: uppâ *m. A.*, upp til *m. G.*

uppbrenna ausbrennen.

uppfœða (1) aufziehen.

uppfœði *f.* Auferziehung 371, 25.

uppganga hinaufgehen.

uppgefa vergeben.

upphaf *n.* Anfang.

upphafsstafr der Anlaut 192, 22.

upphalda aufhalten, *m.* fyrir, verweigern.

upphefja aufheben, anheben.

upphiminn *m.* Aufhimmel; der hohe.

uppi, auf; u. vera, bekannt sein 110, 5.

upplok *n.* Aufschliessung Hâv. 138.

uppnaemr aufzunehmen, wegzunehmen 202, 12.

upprâs *f.* 1) Anfang; 2) Aufgang, *bes.* Sonnenaufgang; 3) Anfall 337, 31.

uppreisa (1) aufrichten 342, 37.

uppruni *m.* Aufgang, Ursprung.

upptak *n.* Beginn.

upptaka, tôk, aufnehmen, hinwegnehmen, herausholen, retten.

upptekt *f.* 1) Aufnahme 339, 12; Wegnahme; 2) Vornehmen, Vorsatz.

upptœkr wegzunehmen 328, 29.

uppvaxa aufwachsen 162, 37.

ur = or aus 355, 26; heraus 365, 14.

ûreenter = ûræntir unberaubt.

urð *f. pl.* urðir Klippen 183, 9; 213, 12.

Urðr *f.* eine der Nornen, *appell.* 2) Schicksal *pl.* urðir SQ. 5, *alts.* wurd *dass.*

urfieldr *m. schwed.* ein ausserhalb des Dorfes gelegnes Grundstück 277, 2.

urga *f.* Riemen.

urga (2) reiben; knirschen 355, 13.

urskurðr *m.* Bescheid, Antwort *s.* orsk.

uruggr *norw.* sicher *st.* oruggr 264, 21.

ûsîni, *schwed. st.* at ûsýnni, unversehens, plötzlich 233, 4.

ûsköp *n. pl.* Verzauberung 118, 4.

uslaz (2) *schwed.* verkommen 222, 7.

usli *m.* der Verwüster, *poet.* Feuer.

ûspekt *f.* Unruhe, Unvorsichtigkeit 335, 38.

ût 1) aus, heraus, zurück; *gew. zusg.* ûtî in 105, 10; ûtâ (hinaus) in 240, 12 (hinein) in 249, 24. 26; 352, 20; uteptir entlang. 2) *adv.* ausserhalb, *Comp.* ûtar, *Sup.* ytzt.

ûtan 1) draussen (hinaus); ûtan at, fern an, ûtan til, nach aussen. 2) ausser; fyrir ûtan *m. A.* dass. ohne, ûtan enda 130, 18. 3) sondern.

ûtanlykja ausschliessen.

ûtanverðr auswendig, auswärts.

ûtarla, ûtarlega ausserhalb, weit draussen.

ûtarr, ûtar hinaus; ûtar â golfit, ûtar eptir golfinu.

ûtbyrðis über Bord.

ûteptir *m. D.* längs — hinaus.

ûtey *f.* eine äussere Insel 366, 28.
ûtfall *n.* 1) Ausfall; *gew.* 2) Ebbe 308, 17.
ûtferð *f.* 1) Reise 212, 31; *bes.* Heimkehr; 2) Begräbniss 267, 19.
ûtganga *f.* Ausgang; Abtretung 125, 11.
ûtgerð *f.* Reisebedarf, Kriegskosten.
ûthella (1) ausgiessen.
ûthelling *f.* Vergiessung.
ûti draussen; unter freiem Himmel; 2) heraus, fertig 88, 17.
ûtî hinaus in 229, 5; *s.* ût.
ûtkvâma *f.* Zurückkunft 91, 22; v. ûtkoma.
ûtlagi *m. u. f.* verwiesen 150, 2; ûtlægr *dass.* 150, 7.
ûtlagr, ûtlægr 1) (rechtlos) landesverwiesen; 2) (zu einer Geldbusse) verurtheilt; ûtlagr III. mörkom um 3 Mark gestraft.
ûtlausn *f.* Auslösung.
ûtlegð *f.* Geldstrafe; *pl.* ûtlegðir 122, 29; 2) Verbannung 150, 3. 13.
ûtlendr fremd, ûtlendskr ausländisch.
ûtleiða (1) hinaus geleiten.
ûtleysa (1) auslösen.
ûtskagr *m.* äusserste Landzunge, Vorgebirge, *pl.* -ar, *A.* -a 107, 9.
ûtsker *n.* abgelegne Insel, Scheere.
ûtskyld *f.* Abgabe *schwed.*
ûtstaðr *m.* ein Plätzchen draussen.
ûtsynningr *m.* Südwestwind.
ûvænni weniger schön.
ûvættr *f.* Unhold 340, 27.
ûvandr ungewöhnlich, auffallend 155, 2; unsorgfältig, unschwer.
ûvîgr kampfunfähig 296, 16.
ûvinr Feind, v. Teufel 340, 10.
ûvîss unweise. 2) unfähig 264, 8.
ûvorðinn, ûorðinn ungeschehen, zukünftig 326, 41.
uxagiöf *f.* Ochsenopfer 114, 9.
ûþarfr, ûþörf, ûþarft, unnütz.
ûþokka (2) verdächtigen; ûþokkaðr verhasst, unangenehm 325, 8.

V.

vâ (1) vorwerfen, tadeln, *m. G. d. S.* vâr *st.* vâir Hâv. 19.
vâ *praet.* v. vega.
vâ Wand SQ. 29, *ags.* vah.
vâ *f.* Weh, grosse Gefahr Hâv. 26, Unfall, *G.* vâr des Missgeschicks Hâv. 75.
vâð *f.* Kleid *pl.* vâðir.
vaða, ek veð, *praet.* ôð, *pl.* ôðu, vôðu 293, 37; gehen *insbes.* 1) waten 181, 3; 2) angreifen.
vâði *m.* 1) unglückl. Zufall 273, 39, *schwed.* våd, unabsichtlich. 2) Gefahr *s.* vôði.
vaðinn Sig. 55, beraubt (angegangen).
vâðmeiðr Tuchbaum; zum Aufhängen der Wäsche 114, 31; auch Weberbaum.
vâðmal (vôðm.) *n.* ein Maass gewöhnlichen Tuchs, womit bezahlt wurde, wovon gew. 24 Ellen gleich einem eyrir galten.
vaðr *m.* Leine, Angelschnur Hým. 21.
væ = vê Heiligthum.
væða (1) ankleiden.
væðr 1) angekleidet, 2) gangbar, seicht.
vægð *f.* Milde, Erbarmen 187, 31.
vægja (1) schonen.
vægir *m.* Schwert (v. vega) hver mani bægjaz við valdi vægja vêss, wer möchte widerstehen der Gewalt des Schwertergotts, des kriegerischen Jarls 198, 1.
vægr sanft, schonend = væginn.
væla (1) = vêla trügen.
væna (1) hoffen, harren *m. G.*
vængr *m.* Flügel, *A. pl.* vængi 100, 10.
væni Erwartung, wie vænd *f.* Hâv. 73. 50, 19.
vænleikr *m.* Schönheit.
vænligr Gutes versprechend, gut bestellt 239, 32; lieblich.
vænn, væn, vænt schön; lieblich, *Comp.* vænni, schöner 156, 10; 361, 22; *Sup.* vænstr.
vænta (1) erwarten *m. D.* 206, 24; 204, 3.
vær *neutr.* vært, zu sein, auszuhalten (bei) 309, 36, vgl. glaðvær.
væta (1) benetzen, befeuchten.
væta *f.* Nässe, Regenwetter 206, 12.
vætr irgend etwas, vætr engi, kein Wesen 102, 24; vætki gar nichts = ekki vætta, von vættr *f.* Wesen.
vættr *f.* Geist, Wicht, Genius, Wesen, *pl.* vættir 230, 15; meinvættir Unholde 357, 30. *Dasselbe ist* vêttr *f. st.* vehtr, *ags.* viht.
vætta (1) erwarten Hým. 11, Hâv. 96, *Perf.* vætti 337, 17.
vætti *n.* Zeugniss 230, 24.
vaf *n.* Hülle; Einschlag.
vafa (1) umherirren, schweben Hâv. 136.
Vafeðr, Vafaðir Bein. Odhin's.
vafit *Part.* v. vefja umhüllen.
vagga *f.* Wiege, *D. A.* vöggu 320, 14.
vagn *m.* Wagen, vagna runni, der Wagenführer, Odhin 60, 34; vagna vara 58, 17, *ist mehrdeutig, viell.* wie der Wagen der Waare (geniesst), oder: wie der Delphine das Meer vgl. vögn *f.*

vagnbraut *f.* Wagenstrasse 185, 9.
vagnsleði Wagenschlitten 360, 11.
vâgr *m.* See, â vâg zu See, *A. pl.* vâga.
vâgsblakkriði des Seerappen Reiter 67, 15.
vaka (1) wachen, *Conj. Praet.* vekti 332, 33.
vaka *f.* das Wachen, die Wacht.
vâkat 112, 35 = vâ (v. vega) ek-at.
vakka (2) wanken, dahinschweifen 250, 24.
vakna (2) erwachen 91, 8.
vakr, vökr, vakrt munter, *Comp.* vakrari 380, 3; *Sup.* vakrast 380, 6.
val *n.* Wahl, Auswahl.
vala *f.* Wahrsagerin.
vâlaðr dürftig Hâv. 10. 137.
valamengi eine Menge von Wälschen SQ. 61.
valaript *f.* wälsches Tuch, Teppiche SQ. 61.
valblôð *n.* Blut der Erschlagenen.
vald *n.* Gewalt.
valda, ek vêld *praet.* olli, walten, herrschen; 2) verursachen *m. D.* veldr öllu bölvi, verursacht alles Übel SQ. 27.
valdi *m.* Herrscher.
valdr *pl.* valdir, gewählt 230, 37; *s.* velja.
valdŷr das Thier des Wahlplatzes.
vâleið *f.* gefahrvolle Fahrt, *s.* vâ.
valfall *n.* Niederlage.
valfeðr *m.* Vater der Erwählten (Odhin).
Valhöll *f.* Walhalla, Odhins Saal 61, 9; 353, 3; vîsa til Valhallar 354, 13 zum Tode weisen, wünschen.
Vali *m.* einer der Asen.
valköst *f.* die Schlachtgefallenen, valkastar bâra, die Woge der Schl. ist das Blut 53, 1.
Valkyria *f.* 102, 19 *pl.* Valkyriur, die Dienerinnen Walhallas 178, 8; 2) kriegerische Jungfrauen 101, 13 u. o.
vall *n.* das Kochen, Wallen.
vallar *G.* v. völlr.
valr 1) rund, 2) *m.* Wölbung.
valr *m.* 1) die Gebliebenen (die von Odhin erwählte Niederlage); 2) der Falke, *A. pl.* vali 79, 14; gulli fâðar vals grundar, die goldgeschmückten Boden des Falken, Hände 75, 9.
valserkr Kampfkleid; valserkjar veðrhirðir der Pfleger des Kampfkleidsturmes 67, 6.
valtîfar, -tîvar, die (wählenden) Götter.
valtafn *n.* Wahlplatzspeise 333, 25.
valtr sich drehend, veränderlich, *Sup.* valtastr Hâv. 78.
vâlyndr übelgeartet Vol. 40.
Valþögnir Bein. Odhin's, d. Aufnehmer der Gefallnen, V-s vörr, Odhins Maid, die Walkyrie, ihres Scheites Schwinger (skîðs bendir) ist der Kriegsmann 116, 1. 3, *wo der Gen. fürs Pron.* mein steht.
vammalaus fleckenlos v. vömm.
van *n.* Mangel; Fehler.
vân *f.* Hoffnung, Erwartung, slîks var vân, solches war zu erwarten; gesta vân eiga, Gäste zu erwarten haben, *D.* vânu brâðara, über Erwartung schnell 290, 5; *pl.* vânir, ek veit þess vânir, ich weiss einen zu erwarten 311, 24.
vana (2) vermindern.
vanari gewohnter *m. D.*
vanarvölr *n.* Bettelstab Hâv. 77.
vanda (2) mit Fleiss ausarbeiten, sorgfältig wählen 138, 18; eifrig handeln, eifern, *Part.* vandat sorgfältig (gemacht) 192, 40; 217, 13.
vandamâl *n.* ein übler Handel 350, 22.
vandi *m.* 1) Sitte, Gewohnheit 233, 19 (von venja) 2) Sorgfalt 218, 15; 3) Verwandtschaft; 4) Gefahr.
vandlæti *n.* Eifer, Verehrung 231, 16.
vandliga sorgfältig 156, 34; 231, 33; genau, recht 79, 34; 290, 15.
vandmæli *n.* schwieriges Wort, Sache.
vandr, vönd, vandt (vant) 1) schwer 217, 23; schwierig; 2) sorgfältig; haltend (*eig.* gewöhnt) an etwas, *Sup.* vandastr, *mit* at 319, 32.
vândr, vând, vânt mangelhaft, übel; brunnar vândir, schlechte Brunnen 114, 33.
vandræði *n.* Gefahr; Misshelligkeit 129, 34.
vanfarinn (vegr) irrführend.
vanfœr ärmlich ausgerüstet 217, 23.
vanfœrinn in übler Lage 358, 13.
vangr *m.* Feld.
vanheilsa *f.* Siechthum.
vani *m.* Sitte.
vanir *m. pl.* die Wanen, das zweite Göttergeschlecht.
vank *st.* vann ek *s.* vinna, vollbringen.
vanluta im Nachtheil stehend 327, 33.
vanmâttagr kraftlos.
vanmeginn (wie vanmâttugr) gering an Kraft 327, 17.
vânn hoffend; lîfs vânan, den Leben hoffenden 195, 18.
vannkvæði *n.* Uebelrede 294, 5.
vanr, vön, vant 1) entbehrend; SQ. 9, armselig; handarvanr, handberaubt, *m. G.* fehlend, mans var vant (ein Mann fehlte) 286, 12; fâs er vant, wenig fehlt Hâv. 108. 2) gewöhnt; *m. D.* þvî vanr 160, 36; vîgi vanr kampfgewöhnt 61, 2.
vanta mangeln, vantar mik.
vantalit zu wenig gezählt 109, 39.

vantrû *f.* Irrglaube.
vanvyrða (2) verunehren 88, 38.
vâpn *n.* Waffe, *öfter* vôpn.
vâpna sik, s. waffnen 314, 4.
vâpnfœrr waffenfähig 335, 12.
vâr *n.* Frühjahr.
vâr unser, *pl.* vârir, vârar, vâr *oft* vôr.
vâr *f.* wie vör *f.* Treue; Gelöbniss, *G.* varar hönd, Handgelöbniss, *pl.* varar Sn. E. p. 80.
var, varr vorsichtig Hâv. 7; gewahr.
vara (1) währen, dauern; 2) sich versehen, vermuthen: betr enn þik varir sialfan 258, 15; þessa varði mik eigi 295, 13; hana varði 143, 19.
vara (2) 1) bewahren, 2) warnen, *m. sik*, 3) varaz: sich wahren, hüten, z. B. við vîg vor Kampf; varaztu nû æðruna, hüte du dich nun vor Furcht 249, 36.
vara *f.* Waare.
vara *f.* die Schiffsfurche, *poet.* Meer, *viell.* 58, 17.
vâra (2) Frühjahr werden 110, 21.
vârâð *n.* Weherath, Unheilsrath.
varða (2) 1) warten, bewahren *m. D.* hiörvi das Schwert; 2) versehen mit; 3) nach sich ziehen, zur Strafe haben 125, 36; 126, 22; 4) schaden, hindern: þat varðar eigi, das thut nichts; 5) varðar mik, es geht mich etwas an 271, 18.
varða *schwed.* werden.
varðhald *n.* Gewahrsam 328, 7.
varði *m.* Steinhaufen 228, 34.
varðlokkr Wächterlockung, Geisterbann.
varðr überzogen, *Part. v.* verja.
varðr *m. A. pl.* vörðu; *schwed.* 1) Wächter, 2) Wacht.
varðveita (1) [achtgeben] 1) aufbewahren, *m. A.* 361, 31; 2) abwarten, pflegen 309,29.
varðveizla *f.* Obhut; Bevogtung, Verwaltung 125, 19.
varfleygr übel beflügelt, matten Flugs 60,2.
vargöld *f.* Wolfsalter Vol. 44.
vargr *m.* 1) Wolf; 2) ein Vertriebener 99,13.
vargsrödd *f.* Wolfstimme.
varhluta beleidigt, übervortheilt 94, 11.
varhugi *m.* Vorsicht, *mit* gialda.
vark *st.* var ek; vark at *doppelsinnig:* war nicht, oder: war dabei 112, 35.
varla kaum, schwerlich.
varlângr das Frühjahr lang.
varliga vorsichtig.
varmr, vörm, vormt warm.
varna (2) sich hüten vor, *mit* við 60, 26.
varnaðr Warnung, Lebensmittel.
varnandi Schützer, *pl.* varnendr.
varnir *s.* vörn.
varp *n.* Wurf, Einwurf (Gewebe) *pl.* vörp s. ialkr.
varpa (2) werfen *m. D.* varpið eldi 248, 35.
varrar *s.* vörr.
varr, vör, vart vorsichtig; verða var við: gewahr werden.
vâs *n.* Nässe; *gew.* vôs.
vâskapaðr wankelmüthig, übelgesinnt.
vaskr kräftig, tüchtig 97, 27; *Sup.* 352, 15.
vasklega stark, muthig, stattlich.
vatn *n.* 1) Wasser, 2) ein Landsee.
vatna (unter Wasser kommen) den Augen verschwinden 282, 23.
vatnfall *n.* Wasserfall *pl.* 229, 15.
vatnsîss *m.* ein gefrorener See.
vâtr, vât, vâtt feucht (*sp.* vôtr) 206, 23.
vâttr *m.* 1) Wächter; Beobachter, Schützer 51, 23; 2) *gew.* Zeuge, *pl.* vâttar 122, 35; *A. pl.* vâtta 230, 23; 111, 17.
vâttorð *n.* Zeugniss 126, 41.
vax *n.* Wachs.
vaxa, ôx wachsen.
vaxtar *s.* vöxtr, Wuchs.
vazströnd *st.* vatnsströnd, Seestrand.
vê *n.* die h. Wohnung 51, 12; 65, 24; *pl.* 107, 4; Heiligthum Vafþr. 51; 2) der Heilige, Gott, *G.* vêss, hildar vês, des Kampfgottes, Kriegers 52, 22; *m. pl.* vêar, die h. Götter Hŷm. 39, *ags.* veoh.
vêbönd *n. pl.* die heiligen Bande 265, 5; *bes.* das Gerichtsplatzgehege 149, 1; 151,15.
veð *n.* 1) Pfand; 2) Bürgschaft, Verpflichtung.
veðr *n.* 1) Luft; 2) Wetter; 3) Wind; horfa î veðr in die Luft sehen.
veðrstafir Viðris vandar, des Schwertes (Odhins Ruthe) Wetterstäbe, die Kriegs männer 188, 26; 115, 21.
veðrarhorn *n.* Witterhorn 207, 10.
veðrlîtit schwach am Winde.
veðrâtta *f.* die Witterung 290, 24.
veðrvitar *pl.* Windfahne 216, 30.
vefa, vaf, *part.* ofinn; 1) weben 107, 17; 2) umwickeln, vefaz sich einhüllen.
vefja (1) 1) um sich wickeln 157, 14; vafit um, umgewickelt 119, 27; vom Eisendraht 139, 29; 2) Ausflüchte suchen; verwickeln 151, 5.
vefnaðr *m.* Gewebe, Teppich 236, 13.
vefr *m.* Gewebe 106, 12. 19. 26.
veftr *m.* Einschlag (subtegmen) 106, 20.
vega vâ, vô; vâgum, vôgum, *Part.* veginn 180,5 1) wiegen, schwingen; vô upp, schwang auf 370, 1; *gew.* 2) schlagen 317, 20 (im Kampf erschlagen 113, 12; 378, 3; 3) käm-

pfen Hâv. 71, SQ. 1, *m. A.* erkämpfen 102, 28; vega til fiâr, sich Geld erkämpfen; vâ til menja, erkämpfte sich Gold 198, 3,
vega SQ. ¡38, *wahrsch. st.* vægja, nachgeben.
vegakunnr wegkundig.
veggberg Wandbefestigung, Fels, Vol. 50.
veggr *m.* Wand, *G.* veggjar 52, 27; *A. pl.* veggi 197, 19.
veggþili *n.* die Wandbreter 182, 14.
veginn *st.* væginn gewogen.
vegliga schön 153, 23.
vegna wegen; *G. pl. von* vegr; 2) *Dat. des. schw. Part.* vegni, der erschlagene 131, 37.
vegnest *f.* Reisekost.
vegr *m.* Weg, *pl.* vegar 290, 11; *insb.* 1) Weise 208, 28; 325, 2; *A. pl.* tvô vega, *G. pl.* vega, vegna; 2) Gegend, in: Jota vegr, Norvegr; annan veg 202, 17; alla vega fra ser, rings um 341, 4; vgl. munvegar, 3) Seite; tveggja vegna, von beiden Seiten 119, 14; 141, 1.
veiða (1) jagen, auch v. Fischen, Vol. 59, 342, 4.
veiðarfœri *n.* Fischpartie 342, 9; veiðarskôgr Jagdwald.
veiði-hundr, maðr Jagd-Hund, -Mann.
veiðiskapr *m.* Fischfang 229, 29.
Vêïðr *m.* Thor, (*wie* Vêoðr, Vêorr) 54, 13.
veiðr *f. D. A.* veiði: Jagd, Fischfang, *pl.* veiðar, fur veiðum 229, 30.
veifa (1) schwingen, wenden; *praet.* veifði Hŷm. 25.
Veig *f.* Ort im nördl. Norwegen, fram Veigu til Agða, eða lengra 189, 32.
veig *f.* Trunk; Becher, *ags.* vâg, væg, Becher; in biorveig, minnisveig.
veikja schwächen; -az erkranken.
veikr schwach, siech, kraftlos 326, 33.
veinun = veinan *f.* Jammern.
veit weiss, *s.* vita.
veita (1) 1) geben, annsvör, Antwort geben SQ. 47; lið v., Hilfe leisten; atgöngu, angreifen 140, 27; *bes.* 2) das gastliche aufnehmen u. pflegen *m. D.* 233, 20; 237, 12. 3) beistehen, helfen, so: veita einhverjom at mâlum, vor Gericht beistehen 111, 29; 279, 23. 25; 4) sich wenden, neigen, veitir vatni til siofar 100, 11.
veitzla, veizla *f.* Gastmahl.
vel wohl, gut.
vêl *f.* Kunst Vol. 1, *gew.* List, *A.* hverja vêl 180, 16; *pl.* vêlar, List Hŷm. 6. 21, *D. pl.* vêlum mit List 54, 13.
vêla (1) betrügen, List üben SQ. 16, *Praet.* vêlto goð þiaza, die Götter überlisteten den Th. 197, 40.
veldi *n.* Gewalt, Regierung 136, 3; 185, 9.
veleygr schönäugig.
velgerningr *m.* Wohlwollen 258, 31.
vêlir *m.* der Betrüger, *A.* vêli 48, 26, vgl. viðbiörn.
velja (1) valdi, 1) wählen, 2) für jemand auswählen, geben Vol. 27, 288, 10; völduz, gaben sich, schlossen sich an 212, 20.
velkominn willkommen.
vella, vall, aufwallen, er vall, da es kochte 312, 10.
vella (1) kochen, zubereiten *Part.* vellt 338, 1.
velli *D. von* völlr, Feld.
vêlöndom *D.* vêlandi, Hinterlistige 61, 4.
velspâr wol spähend Vol. 21.
vêlspar *pl.* -sparir arglos.
velta, valt daherwälzen (volvi).
velta (1) umwälzen (volvere).
veltir *m.* Umstürzer 72, 19.
vêltr betrogen v. vêla 54, 13.
venda wenden *m. D.*
vendi *D. v.* vöndr.
venja, vandi gewöhnen 118, 28; 336, 39.
vêorr *m.* (*st.* vêoðr, Vertheidiger) Name Thors, Hŷm. 11. 17. 21.
ver *n.* 1) Aufenthalt; 2) *poet.* Meer 55, 7; 96, 19.
ver *m.* Mann, *pl.* verjar *u. gew.* verar.
ver Lippe *gothl.* 167, 10.
vera *f.* 1) Aufenthaltsort; 2) Unterhalt od. Rettung (Wehr) Hâv. 10. 26; 3) Wesen, Sein; 4) Gabenmildheit.
vera, var, vârum (vôrum), verinn: sein; ek hefi verit, bin gewesen; vera â, vorhanden sein 206, 12; ero â, sind vorhanden 209, 15; 266, 14; enn þörf·sê â, als nöthig ist 242, 29; vera at, zugegen sein 112, 35; 113, 14; *m. Inf.* in Begriff sein 336, 24 *f.* er at gera, es ist zu thun; vera fyrir, vorgesetzt sein, anführen; var við sialft, es war nahe daran; *Imp.* ver, sei. *Häufig ist die Ellipse des Inf.* vera *nach den Hilfsverbis:* mâ 88, 3; mun 91, 20; skal 236, 19; vil 343, 1, *u. nach* lâta, kveða, segjaz.
verbergi *m.* Männerobdach, Haus 59, 32.
verð *n.* Werth.
verða, varð werden; orðit hafa, *selten* vorðit hafa 94, 12 geworden sein; er þu orðit 310, 14; var orðinn 232, 5; vôro orðin 143, 33; ek verð at sofa, ich muss schlafen; varð þeim fyrir, es trug sich zu, kam ihnen vor; verða til, bereit sein, sich finden 111, 14; 293, 25; varð fyrir höggi, bekam einen Hieb 249, 34; ek verð â, ich gerathe auf, in 335, 39.
vereldi Lebensbusse, -werth.
verðir *m. pl. s.* vörðr.

verðleikr *m.* Verdienst.
verðr, verð, vert werth, wichtig; þikki mer mikils (litils) vert um hann: es dünkt mir viel (wenig) an ihm zu sein; Gizor er gôðz verðr frâ mer.
verðr *m.* Mahl, *G.* verðar Hâv. 33, *D.* verði, virði Hâv. 32.
verðung *f.* Gefolge, des Königs.
vergiarn manngierig Þrym. 13.
verja (1) wehren, varði verwehrte 111, 18; verr, er vertheidigt 185, 33; verjum, vertheidigen wir 71, 8; garð ôþioðum varði, vertheidigte den Wall vor den Unvölkern.
verk *n.* Werk; Arbeit Hŷm. 26.
verka (2) arbeiten.
verkalŷðr *m.* das arbeitende Volk 198, 25.
verkbitinn schmerzverwundet 145, 39.
verki *m.* ein Werk, Dichtung 128, 8, 189, 2.
verkr *m.* Schmerz.
verkstiori *m.* Schaffner, Verwalter.
veröld *f.* Welt.
verpa, varp, urpu, orpinn werfen, *m. D.* aufwerfen *m. A.* 232, 25; kona varp öndu, en kgr fiörvi, die Frau warf den Oden (seufzte tief), u. der König verlor das Leben SQ. 29.
verra, *Adv.* schlimmer; hit versta, aufs übelste.
verri, verstr der Schlimmste.
versæll mannesfroh.
versna (2) schlimmer werden.
verþioð *f.* Männervolk.
vesa, vas *archaist. st.* vera.
vêsaell unglücklich, arm 198, 14.
vêsald *f.* Mühsal *pl.* 323, 16.
vesaligr gering, unansehnlich 286, 24.
vesall, vesöl, vesal armselig Hâv. 69, geistig armselig Hâv. 22.
vêskap *n. pl.* vêsköp, die heiligen Gesetze, Vol. 63.
vesla *f.* Elend.
vestr 1) *n.* Westen; 2) *Adv.* westlich; 3) *zuw. st.* verstr.
vestrœnn abendländisch 49, 24.
vestrætt *f.* Westgegend.
vet *s.* veð *n.*
vêt *schwed.* weiss, *st.* veit.
vetki nichts = vætki.
vetr *m.* Winter, Jahr, *N. A. pl.* vetr.
vetrarfar *n.* Winters Ablauf 363, 32.
vetrgestir *m. pl.* Wintergäste.
vettrnættir *f. pl.* 90, 19 des Winters Anfang.
vetrim *f.* der erhöhte Rand mitten auf der zweischneidigen Schwertklinge.
vetrvist *f.* Winteraufenthalt 282, 15.

vettergis keines Dinges, *st.* vættar-gis Vol. 8.
vêtti (*auch* vætti) *n.* Zeugniss 112, 33; v. vâttr.
vettir *f. pl.* Wichte, Unholde 209, 9; *s.* vætt.
vêttvangr die Stelle einer That.
vêttvangsbûar *m. pl.* die Nachbarn des Orts eines Verbrechens.
vettugr (vættugr) nichtig, *G.* vettugis, keines Dings.
vexti *D. v.* vöxtr.
við *Du.* wir beide, við Sinfiötli, ich und S.
við *m. D. u. A.* 1) mit, bei a) in Gesellschaft mit, *m. A.* Hâv. 97, versehen mit; b) in Vergleich mit: alt skortir yckr við þa feðga, alles fehlt auch im Vergleich mit 232, 23; 234, 17; c) für, *beim* Preise 60, 7. 2) wieder, a) gegen, neben etwas hin, bei: niðr við siôinn, unten an die See; b) von, von einem hinweg: skiljaz við landit 115, 6; vor: vakna við gûfuna, erwachen vom Rauch 120, 7; 372, 12; c) längs: við âna, längs des Flusses.
vîða weit.
viðaröx *f.* Holzaxt.
viðarteinungr junger Baumstamm.
viðâtta *f.* Anzüglichkeit vgl. eigaz við, daher
viðâttoskaldskapr, Spottlied ohne Nennung einer Person 128, 39; 129, 3.
viðauka vermehren 193, 34; *m.* viðr 83, 28.
viðbiörn *m.* Waldbär, der Bär (d. h. der gefrässige Bewohner) alter Wände 48, 26, heisst die Maus, ihr Betrüger (vêlir) die Katze.
viðbragð *n.* 1) Berühren, 2) Ahnung, 3) Augenblick.
viðbregða verändern, abbrechen, auflösen 163, 4; von einem Orte aufbrechen.
viðbûaz sich rüsten.
vîðfeðmir (weitbusig) d. Himmel.
viðför *f.* Fahrt; Ergehen *pl.* viðfarar 79, 34; Behandlung.
vîðfrægr weit berühmt, *s.* frægr; vîðfrœgt, l. vîðfrægt mannfall 66, 17.
viðganga eingestehen.
viðhlæandi, anlachend, Spötter Hâv. 24.
viðkunnaz zur Besinnung kommen, sich erholen, *Praet.* viðkûðuz 177, 11.
viðkvöð *f. oder n. pl.* Gebrüll 341, 20.
vîðlendi *n.* Länderweite 203, 15.
vîðr, vîð, vîtt (vîðt) weit; breit.
viðr = við, viðr toeka ek, annähme ichs 343, 1.
viðr *m.* Holz, Wald *poet.* a) Baum Hâv. 82, (*in Umschr.* Mann), b) Getäfel 184, 27; *A. pl.* viðu 183, 9.

viðra (1 u. 2) Wetter machen, sein.
viðrgefandi dagegen gebend, *pl.* Hâv. 41.
Viðrir Bein. Odhins 50, 11; seîn Raub (þŷfi) ist der Dichtermeth, die Dichtung 57, 22.
viðrmæli Unterredung.
viðskipti *n.* Gemeinschaft, Umgang 231, 19; 2) Kampf, Zusammentreffen *pl.* 351, 30.
viðstaða *f.* Standhalten 136, 23.
viðstaðr *m.* Standplatz, Standhaltung, Widerstand.
viðtaka annehmen, aufnehmen.
viðtaka *f. gew. pl.* -tökur, Aufnahme, Begastung 372, 31.
viðureign *f.* Verhalten gegen andre.
viðþurfa bedürfen, viðþarf 327, 32.
vîf *f.* Weib Hâv. 102. 64, 24; *selt. poet.*
vîg *n.* 1) Schlag; 2) *gew.* Kampf; 3) Todtschlag.
vîgdiarfr kampfkühn.
vîgdrott *f.* Besatzung; Wachtschaar.
viggrunnr vâga, Wogenkampfbaum, Seekämpfer 333, 27.
vîghagr kampflustig = vîgfrekr.
vîgi *n.* Schutzwehr, am Schiffe 243, 3.
vîgja (1) weihen 178, 3.
vîgligr kampflich 51, 23.
vîgr kampffähig, *vgl.* ûvîgr, mer er vîgt, ich kann, darf kämpfen 126, 33; 127, 20; 128, 15.
vîgsbôt *f.* Todtschlagbusse, *pl.* 132, 36.
vîgskörð *n. pl.* Stand u. Wehr der Belagerten auf der Mauer, Bastion 305, 28.
vîgsla *f.* Weihung.
vîgslôði *m.* Hergang des Todtschlaghandels 125, 29.
vîglusverð *n.* das Weiheschwert 262, 34.
vîgsök *f.* Todtschlagprocess 132, 22. 30. 38.
vîgspâ *f.* Todesweissagung, *D.* Vol. 24.
vîgvölr *m.* Mordwerkzeug 125, 39.
vîk *f.* Bucht; *poet.* für Fluss: vîka elds kennir, Kenner des Flussfeuers, des Goldes 343, 1; *m. Art.* Vîkin, der Meerbusen zwischen Norwegen u. Schweden 252, 7; jetzt Vigen.
vika *f.* Woche.
vîkja, veik, viku: weichen, wenden, angehn; hann veikz við, wendete sich; machte sich auf 211, 20.
vîkîng *f.* Seeraub.
vîkîngr *m.* der Wikinger.
vikr *m.* Bimstein, stâla v., der Schleifstein.
vikustefna *f.* Frist einer Woche 137, 39.
vil *n.* Gefallen.
vîl *n.* der Jammer Hâv. 23.
vild *f.* Wohlgefallen 326, 19.
vildr, vild, vilt angenehm Hâv. 126, gut.
vilgi nicht sehr (*st.* vel-gi) SQ. 13, var-at vilgi fiarri vörðr H. iarðar, obwohl Baldr nicht fern war 242, 36.
Vili *m.* und Vilir, ein Bruder Odhins 60, 36.
vili *m.* 1) Wille; 2) Vergnügen, Lust, *G. D. A.* vilja SQ. 9, Geist, Muth 58, 17.
viljá (1) vildi, wollen, ek vil, þu vil *u.* vilt; villat, du willst nicht Hâv. 116, vilkat ek, ich will nicht, SQ. 49, vildigak, ich wollte nicht, Helr. 12; viljum, wir wollen; vildu Hildi vekja, sie würden Kampf erwecken 79, 29.
viljaðr gewillt 334, 27; 372, 19.
viljaverk *n.* freiwillige That.
vilkör od. kiör *n. pl.* 1) Beschlüsse, 2) Wohlwollen, 3) Glück.
villaz (1) sich verirren.
villhyggiandi wildsinnig, von Sinnen.
villigöltr *m.* wilder Eber.
villistîgr *m.* Irrweg, *pl.* 326, 3.
villr 1) wild, 2) verirrt, *m. G.* v. staðar, von der Stelle wankend 55, 27.
vilmæli *n.* Schmeichelrede, *D.* Hâv. 87.
vilmælandi nach dem Munde redend, *pl* vilmælendr Hâv. 25.
vilmögr *m.* Hausknecht, *D. pl.* vilmögnm 47, 16; Hâv. 136.
vilstîgr Lustpfad, Hâv. 100.
vîn *n.* Wein, hit bezta 236, 22.
vin *st.* vinr, Freund, *u. D. A.* davon.
vina *f.* Freundin, *pl.* vinur 106, 19.
vinaðr *m.* Freundschaft 60, 34.
vinâtta *f.* Freundschaft.
vinahöfuð *n.* theures Haupt *pl.* 47, 17.
vînber *n. pl.* Weintraube, af vînberjum 287, 1.
vinda, vatt, undu: 1) winden, undu upp segl, zogen die Segel auf. 2) schwingen, *m. D.* vatt upp, schwang auf (sich) den Seerappen Hŷm. 27. 3) herumdrehen, ziehen.
vindheimr *m.* Windeswohnung, Luft, Vol. 61.
vindr *m.* Wind.
vind-öld *f.* Windalter Vol. 44.
vinfengi *n.* Freundschaft 327, 1.
vînferill *m.* des Weines Träger (Becher).
vingan *f.* Freundschaft 129, 31.
vîngefn Weingöttin (Weib) 92, 24.
vingiarnligr freundschaftlich.
vingnir Riesenname 52, 5.
vingôtt *n.* gute Freundschaft.
vingrögnir vagna *dunkle Benennung des* Adlers, *oder* Riesen, *viell.* der Fürst der beschwingten Thiere 53, 7.
vinheimr Lopts vinar, der Freudensaal Odhins, dessen Freunde, die Einherien 65, 14.
vînkers niorun, des Weinbechers Göttin, Frau 78, 14.

vinmæli *n.* freundliche Rede 147, 9.
vinna *f.* Arbeit, *pl.* vinnor 198, 23.
vinna, vann, unnu *part.* unninn: 1) arbeiten, kämpfen, 2) erarbeiten, gewinnen z. B. fê, Geld; 3) überwinden; unnum âtta iarla, wir überwanden acht Jarle 73, 29; 376, 22; 4) zureichen, *bes.* vinnaz 312, 22, Hâv. 60; vinnz hanom til 122, 20; 5) allg. vollbringen, thun, machen; eið, grand, þrekvirki, skarð, varnað, einen Eid, Frevel, Heldenthat, Lücke, Warnung; meðan iôlin ynniz, so lange das Jol gehalten würde. *Part. fem. pl.* unnar trygðir, die gegebnen Treugelöbnisse, SQ. 17; *periphr.* vann gengit, unterwarf 68, 12; 6) vinna til, dafür thun, aufbieten 113, 29; 120, 23.
vinr *m.* Freund, *D.* vin Hâv. 42; *pl.* vinir, *A. pl.* vini 211, 23; *zuw.* vinu 65, 14.
vinsæld *f.* Freundschaft, Gunst.
vinsæll beliebt; freundreich.
vinsending *f.* freundliche Sendung.
vintraust Freundvertrauen.
vinstri, î, a, link 335, 17; *mhd.* winster.
vînviðr *m.* Weinstock 286, 40.
vipt *f.* Einschlag des Gewebes 106, 12.
virða (1) würdigen, achten 236, 7; at virða til, dabei zu ehren 238, 10. 2) beurtheilen, deuten 164, 7; 235, 19.
virðing *f.* Werthhaltung, Ehre 160, 18.
virðir Männer, virðar *dass. A. pl.* virða 82, 19.
virgill *m.* 1) Band, Seil, *bes.* das Halsseil der Pferde, die Sill; 2) Ring am Ringpanzer 146, 26.
virki *n.* Schanze, Wall.
vîs weise.
vîss, vîs, vîst gewiss; *n.* vîst 219, 19 u. *D.*: at vîsu sicherlich, gewiss.
vîsa *f.* die Weise; 2) Strophe 127, 38; 192, 6. 17; 215, 10.
vîsa (2) weisen, zeigen.
vîsi *m.* Anführer, Fürst, *G.* vîsa 82, 12.
vîsindakona Weisheitsfrau 290, 17.
vîsir *m.* Führer.
vist *f.* 1) Aufenthalt, 2) Speise 219, 7, *pl.* vistir Lebensmittel 110, 31.
vîst gewiss, wahrlich.
vistabyrðing *f.* Proviantkahn.
visundr *m.* Wisend 313, 28.
vîsuorð *n.* Hemistich, Kurzzeile 191, 12. 35.
vit *n.* (Angesicht) Zusammenkunft, koma â vit við; 2) Verstand.
vita wissen. ek veit, *praet.* vissa; *part.* hefi vitat 113, 9; 2) erfahren 113, 9; 3) gerichtet sein wohin, *m.* til 273, 27; veiztu, du weisst, wahrlich 59, 11; *Imp.* vittu, wisse du 219, 19.
vita (2) beobachten; 1) besorgen 175, 24; 2) verwehren Hâv. 100.
vîta (1) verweisen, strafen, *poet.* bändigen Vol. 22, vîtti hun ganda.
vîti *n.* Strafe, Schaden.
viti *poet.* Feuer, u. dies für Schwert, *eig.* Feuerzeichen.
vitja (2) zusammenkommen mit, *m. G.* 252, 12, besuchen, aufsuchen *m. G.* vîga 100, 20; râðs 90, 22; 162, 24.
vîtka zeihen, tadeln *m. G.* Hâv. 75.
vitni *n.* Zeugniss, *pl.* 149, 39; 150, 38.
vitnir *poet.* der Wolf.
vitr verständig = vitugr; *f.* vitr 231, 10.
vitnisbær zeugnissfähig 278, 28.
vitsmunir *m. pl.* Verstandeskräfte, *A.* -muni 234, 18.
vitsorð *schwed.* Beweis durch Zeugen.
vôð *f.* (*st.* vâð) Tuch, Netz, Segel.
vôði *m.* Gefahr, Unfall; *st.* vaði.
vöggu *s.* vagga.
vögn *f. G. pl.* vagna 53, 7; vögna 51, 23 Wallfisch; die W. der Bergrücken sind die Riesen.
vôgr *m.* See, Meerbusen *s.* vâgr.
vöktu 377, 11 sie erregten; v. vekja.
völdu *s.* velju, wühlen, graben.
völlr *m.* Feld, Boden, *G.* vallar, der Erde 53, 17; *D.* velli, *pl.* vellir, *A. pl.* völlu.
völr *m.* Stab.
Völsungr der Wolsunge (Sigfrid), *D.* Volsung SQ. 13.
völva = vala Wahrsagerin 320, 8; 365, 3.
völvulîki *n.* Gestalt einer Hexe 120, 19.
vôn *f.* Erwartung; þikki mer vôn, at: es dünkt mir zu erwarten (nahe), dass. *s.* vân.
vôndr bös, *D. f.* vôndri 244, 26.
vöndr *m.* Ruthe, Zweig, *G.* vandar 188, 26, Stab *D.* vendi 176, 27, *pl.* vendir 187, 13.
vôpn = vâpn, Waffe.
vôr = vâr Frühjahr.
vôr = vâr unser, *A. m.* vôrn 238, 1.
vör *f.* Gelöbniss, Treue.
vôra (2) Frühjahr werden 256, 9.
vörðr *m.* Wächter, vörðr hranna hrafna, der Wächter der Wellenraben, der Schiffe 65, 3; vörðr föður iarðar, der Wart des Vaterlands, König 158, 16 (*wo* König *für* ich *steht*); 2) Wacht *pl.* verðir.
vorkunn *f.* (Nichterkennen) 1) etwas Unbegreifliches 217, 21; 293, 9; 2) Nachsicht, Verzeihung.
vorkunna (1) Nachsicht haben; bemitleiden 241, 32.
vörn *f.* Schutz, Vertheidigung, *G.* varnar, *D.* vörn 345, 14; *pl.* varnir, Mittel gerichtlicher Hinderung eines Urtheils 132, 39.

vörr *f. G.* varrar *st.* Vör, Asin *poet.* für Jungfrau 116, 1.
vôs *n.* Nässe 284, 13.
vôtr feucht *st.* vâtr.
vöxtr *m.* Wachsthum; 2) Zuwachs 65, 14: î vinu, unter die Freunde; 3) Wuchs, Gestalt, *G.* vaxtar 92, 8; *D.* vexti 206. 36.
vrangr *schwed. s.* rangr 269, 16.

Y.

ŷ *A. v.* ŷr.
ŷbogi *m.* Bogen, [syn. Zstzg.] 58, 4.
yðar (u. yðvar) *G. pl.* euer; *steht oft für das flectirte Poss.* yðarr, (yðvarr) 350, 17. 20. 42.
ydda (1) spitzen, v. oddr.
yðja *f.* Arbeit, *st.* iðja.
yðni *f.* Fleiss.
yðr euch; yðarr euer.
yðvar *G. pl. u. Poss.* euer; yðvarrar gæfu, eures Glücks; yðvarn velgerning 258, 31.
ŷfa (1) reiben, aufreizen; ŷfaz við, zürnen, sich ereifern, *Part.* ŷfz 237, 14; vgl. œfaz.
yfir über.
yfirbâtr Vorzug 164, 1; *eig.* oberes Boot, vgl. eptirbâtr, Schleppboot.
yfirbragð *n.* 1) Gesichtszüge, 2) Aussehen, 3) Vorwand, 4) Vorrang; yfirbragðs litil, überschwänglich klein 88, 27.
yfirgangr *m.* der Uebergang 319, 20.
yfirhöfn *f.* Ueberwurf, Kleid.
yfirkominn überkommen, überwunden.
yfirlæti *n.* Pflege 292, 20; 341, 34.
yfirlit *n.* Aussehen, Gesichtsfarbe 318, 11, *pl.* Züge *u.* Aussehen 155, 33.
yfrinn, yfrin, yfrit, hinlänglich genug, yfrin nauðsyn 202, 10; yfrit diarfr, keck genug 372, 9.
yggja (1) ugði, fürchten 67, 31.
yggjongr *m.* der Schreckliche; Odhin Vol. 26.
yggr *m.* 1) Verdacht, Schreck; 2) Beiname Odhin's; Yggs eldar 214, 39; d. Sterne; Y. elstœrir Odhinssturmmehrer, d. Held 215,14.
ygr 199,4 u. yggr schreckenerregend, furchtbar v. uggr Furcht; til ygr, der (zu) Ehrfurcht erregende (augustissimus), der König 147, 17.
ŷki *f.* (*n.*?) Uebertreibung 127, 7. 8.
ŷkja (1) übertreiben.
ykkr euch beide; ykkar euer.
ŷlfa = ylgja *f.* Wölfin.
ŷlgr *m.* 1) Wolf, *A. pl.* ylgi 77, 15; 2) Räuber.
ylli *m.* Weberbaum 106, 25.
ymbrodaga hald das Halten der vier Zeiten, der Quatember 122, 16.
ymja (1) umdi, klirren, sausen, rauschen; umdo oddlâr es rauschten Schwert(blut)-ströme 62, 15.
ŷmiss, ŷmis, ŷmist verschieden; *pl.* ŷmisir, *D.* ymissum SQ. 39; ymsum 142, 24.
ŷmist *Adv.* abwechselnd 286, 5.
ymr *m.* das Sausen, Klang 339, 30, *D.* ym.
ŷmsum wechselweise.
ymta (1) berüchtigen.
yndi *n.* Wonne.
yndleygr *st.* undleygr, Wundenflamme, *poet. für* Schwert, yndleygs boði, der Schwertbote, Krieger 164, 14.
ŷngi *n.* Jugend.
ŷngri, jünger; ŷngstr, jüngster.
yppa (1) ypta aufrichten, erheben.
ŷr *m.* Bogen, *G.* ŷs.
yrja (1, 2) regnen.
yrki *n.* Werk.
yrkja (1) *praet.* yrkti *u. gew.* orti, *part.* yrktr u. ortr, wirken, machen, *bes.* dichten 58, 9; 342, 31; ef nŷgiörvingum er ort, wenn mit Umschreibungen gedichtet ist 188, 35; *part.* yrkandi, Arbeiter.
yrþioð *f.* Männervolk *st.* verþioð 66, 9.
yss *m.* Bewegung, Lärm 151, 17.
ŷta (1) ŷtti 1) auswerfen; *m.* bâti, skipi, in See stossen; ŷti ek sævar sôta, den Seerappen 93, 11 das Schiff; 2) veräussern, austheilen, *eb. mit. D.* 48, 15; 3) ausführen, *m. D.* ŷtti Heðins byrjar freyr allri yrþioð, hinausführte der Gott des Hedinsturmes (des Kampfes Anführer) alles Männervolk 66, 9.
ŷtar darüber hinaus, ŷtar mêr, weit mehr.
ŷtar *m. pl.* Menschen, ŷta synir, M.-kinder, *A. pl.* ŷta 164, 14.
ŷtra auswärts.
ŷtri d. äussere; ŷtstr, ŷztr, d. äusserste.
yxn *m. pl.* Ochsen, Þrym. 22, *zum Sg.* uxi, oxi.
ŷzt (zu äusserst) über *m. G.* 252, 29.

Þ.

þâ *praet. v.* þiggja.
þâ *f.* der aufgethauete Boden 99, 25.
þâ da, *als Zeichen des Nachsatzes:* so.
þaðan von da.
þægð *f.* Gunst.
þægr angenehm; lieb 70, 12.
þâfiall *n.* gethaute Berge Hâv. 89.
þagall schweigsam Hâv. 15.
þagna (2) verstummen.
þagnafundr þriggja niðja, d. heimliche Fund der 3 Verwandten (Suttungr, Baugi, Gunnlöð), der Dichtermeth 57, 26.
þagnar rof des Schweigens Durchbrechen 58, 12.
þak *n.* Dach.
þakinn bedeckt; *g. pl.* þakinna (*st.* þakiðra) zum Decken geeignet Hâv. 60.
þakka (2) danken, etwas *m. A.*
þangað, þangat dahin; þangatkvâma das Dahinkommen.
þanninn so.
þannug, -og, eg, (þann veg) 1) dahin, 2) so 225, 13; *u. oft.*
þar 1) da *(nur vom Ort)*, dort; þars wo; þarâ, þarî daran, darin; þartil bis dahin; þar sem, wo 370, 20; 2) sintemal, da.
þarfi bedürfend, *von* þurfa.
þarflaus nutzlos.
þarfr, þörf, þarft nützlich, nöthig.
þarkvâma *f.* das Dahinkommen 261, 2.
þarmr *m.* Darm, *D. pl.* þörmum 106, 22. 12.
þarna dort 234, 39.
þâtti 51, 23 *s.* þekkja.
þâttr *m.* 1) Docht, Faden 59, 9; 2) Stück, Abschnitt, *A. pl.* þâttu 122, 18.
þegar 1) sogleich, 2) sobald als.
þegi *m.* Empfänger.
þeginn angenehm, *v.* þiggia.
þegja (1) þagði schweigen 150, 16; *Imp.* þegi; þagðak, ich schwieg Hâv. 112, *pl.* þögðu *eb.* 113.
þegn *m.* 1) [Degen] Held, Helr. 9, Mann 79, 4; *pl.* þegnar 245, 2 *(nur poet.)*; 2) *in Prosa* freier Unterthan, Bauer, vgl. bûþegn.
þegnskylda *f.* Unterthanenpflicht 262, 24.
þeigi, þeygi doch nicht.
þeima *st.* þeim, dem, denen.
þeim megin diesseits.
þeir, þær, þau die, diese, *st.* þær *auch* þeir *f.* 52, 13; 145, 38. *Das n.* þau *für m. und f.* 159, 39; 236, 30 *u. oft.*
þekja (1) þakti decken, bedecken 341, 6.
þekkja (1) þekti, þekdi kennen, erkennen. þrymskv. 30: þekti; *das Praet.* þâtti 51, 23 *ist erklärlicher als die gew. Lesart* þarri. — þaktr, *f.* þökt 178, 26, s. þekja.
þekkr = þekkiligr bekannt, *daher* 1) angenehm, lieb 159, 6; 2) freundlich.
þel *n.* Frost, *wie das folg.*
þeli *m.* gefrorne Erde, Frost 99, 25.
þella *f.* Baum, *poet.* Trägerin 213, 26.
þengill *m.* Fürst.
þenkja (1) þenkti, denken.
þer ihr, *gleich* er; *in der Anrede für* du.
þerfill *m.* 1) Knecht, 2) Bettler.
þerra (1) trocknen 249, 2.
þerra *f.* ein Trockentuch, Handtuch.
þerrir *m.* das Trocknen, 49, 3: ôskrân æða þerris, die Walkyrie des Adernstillens: das zu verbinden gewöhnte Weib.
þesshâttar derartig.
þessi, þessi, þetta dieser, diese, dies, þessumegin, diesseits.
þeygi *st.* þeigi.
þeyta (1) þeytti 1) ertosen lassen 325, 12. 16; 2) werfen.
þiâ (1) þiâði, bedrücken, quälen 356, 18.
þiassi þiazi, *m.* ein Riese, s. Rede, od. Wort, þingskil 48, 20 ist *poet.* das Gold, davon bekam er u. seine Brüder nach Verabredung so viel, als jeder im Munde fassen konnte (Sn. E. Sv. 47). Sein Tod 183, 23 — 184, 10.
þið *Du.* ihr beide.
þiena *sp.* = þiona.
þiggja, ek þigg, *praet.* þâ (*sp.* þâði) *part.* þeginn (*sp.* þâðr) empfangen, annehmen, *Conj. Praet.* þægi 48, 22.
þil *n.* = þili *n.* Bretterwerk, Getäfel.
þilja *f.* Bret, Diele.
þikja, þikkja *s.* þykja.
þîng *n.* 1) Thing, Gericht, *poet.* vapna þing, Kampf 145, 17; 2) (aussergerichtliche) Zusammenkunft, Gespräch.
þînga (2) verhandeln 148, 27; unterhandeln, sprechen 242, 33.
þingbrekka *f.* der Gerichtshügel 111, 16.
þingharðr tapfer.
þîngi *n.* 1) Besprechung, 2) vertrauter Umgang.
þîngfall, Gerichts-Verhindrung.
þinglami *m.* Gerichtsverletzung, Versäumniss 273, 1.
þinglausn *f.* Gerichtsabschied 122, 17.

þingskil *n. pl.* Entscheidung 48, 20; s. þiassi.
þingsköp *n. pl.* Gerichtsbeschlüsse 121, 10; 123, 3.
þingsôkn *f.* Gerichtsbezirk.
þînn, þîn, þitt dein; þitt, das Deinige 115, 13.
þinull *m.* (Dehnendes), 1) Ruthe, 2) Seil *s.* netþinull.
þioð *f.* Volk, *pl.* þioðir a) Völker, b) Leute 60, 15.
þioðan *m.* der Edle, *G.* þioðans 49, 5.
þioðarmâl *n.* Sprache (*eig.* Volkssprache), þ. mâls beiðendr, (Stumme) die die Spr. wünschen 70, 17.
þioðglaðr heilfroh 245, 2.
þioðkundr volkbekannt SQ. 38.
þioðland *n.* eines Volkes Land, Reich.
þioðlöð *f.* freundliche Einladung.
þioðstefna *f.* Volkszusammenkunft 99, 22.
þiofr *m.* Dieb.
þiona (2) dienen.
þionustumaðr Dienstmann.
þior *m.* Ochse, *pl.* þiorar, Hŷm. 14; þiorhlutr Stiertheil 53, 14.
þiota, þaut, þutum, tosen, heulen.
þirma (1) schonen, *st.* þyrma.
þit, *schwed.* dahin 275, 29.
þô *praet.* v. þvega 144, 36.
þô 1) doch, dennoch; 2) obwol *st.* þô at; 3) wenn denn *m. Conj.* 151, 6; 294, 31.
þœfa (1) bearbeiten, hamri 76, 19.
þôfta = þôpta *f.* Ruderbank 100, 23.
þögn *f.* Schweigen, *G.* þagnar 58, 12.
þögull schweigsam.
þoise = þvîsi diesem.
þoka *f.* Nebel, Dunkel 358, 33.
þoka (2) 1) rücken, etwas; 2) losrücken auf, *m.* at 140, 31.
þökk *f.* Dank, 2) Gefallen 325, 34.
þokkalegr angenehm.
þokka (2) gefallen, þokkaz, sich 206, 4.
þokki *m.* Huld, Wohlwollen.
þokkr, þokk, þokkt angenehm. erumka þokt þioða sinni, mir ist nicht angenehm der Leute Gesellschaft 16, 15.
þokkr *D.* þokk, Sinn 60, 19.
þokna (2) gefallen.
þola (1) leiden, dulden, *praet.* þoldi; 2) bleiben, *Conj. praet.* þyldi 379, 2.
þolinn geduldig, unermüdlich.
þollr *m.* ein Baum, *D.* þolli Vol. 20; 53, 3.
þöll *f.* dass. (B. H. Föhre, Fichte.)
þôpta (*f.*) s. þôfta.
þora (1) wagen; frâ þorðo, wagten sich heraus 66, 15; doch vgl. þyria.
þôra *mit dem Beinamen* hiörtr (Hirsch), erste Gemahlin Ragnars 156, 13; 159, 1.

þörf *f.* 1) Bedürfniss, *pl.* þarfir 131, 8; þörf er, noth ist *m. G.* Nothwendigkeit; 2) Mangel.
þörfgi nichts nütz, *f.* von þarfr-gi SQ. 35.
þorfiðr *st.* þorfinnr *n. pr.* 143, 23.
þôrleifr *n. pr.* Freund des Dichters Thiodolfr 52, 13; 54, 28.
þorn *n.* 1) Dorn, Spitze; 2) Nadel; 3) *poet.* Spiess, þorna þorn, der Spiessträger, Kämpfer 150, 30.
þorna (2) verdorren.
þornaspöng *f.* für Weib 94, 35.
þorp *n.* 1) waldleerer Bergplatz, 2) Dorf.
þôrr, þôrr 182, 9, der Donnergott, Odhins u. der Erde Sohn, Gemahl Sifs *D.* þôr 325, 36; schlägt und weihet mit seinem Hammer Miölnir 178, 3.
þorri *m.* Masse, Hauptmacht 291, 1.
þorrinn *part. v.* þverra.
þôtt (þô at) 1) *gew.* obgleich, 2) *auch nur*: wenn denn, wenn Hâv. 89; 354, 17.
þôtti *v.* þykja, dünken.
þrâ *f.* Verlangen, Sehnen, Kummer,
þrâ *n.* Trotz, Hartnäckigkeit; gera î þrâ zum Tort thun. Hŷm. 2 vom barschen Ansehen.
þrâði s. þreyja, þreya.
þrâðr *m.* Faden, Draht, *D.* þræði 354, 27.
þræll *m.* Knecht, *pl.* þrælar 198, 25.
þrælka knechten 198, 39.
þræta (1) hartnäckig streiten.
þrâgirni Eigensinn, Trotz Hŷm. 28.
þrâhaldr hartnäckig 327, 13.
þrâlega beständig, hartnäckig.
þramma (2) treten, waten 96, 23.
þrândheimr Drontheim, þrændr die Bewohner dieses Bezirks (þrændalög) 331, 27.
þrasa (2) tosen; streiten.
þraut *f.* Ermattung durch Arbeit, oder Kampf; schwierige Lage 326, 42; til þrautar, bis aufs äusserste 109, 11; 327, 25.
þreifa (1) tasten 119, 28; þrym. 1.
þrek *n.* 1) schwere Arbeit, 2) Standhaftigkeit.
þrekaz über Kraft arbeiten.
þreklundaðr unerschrocknen Sinnes.
þrekvirki *n.* Heldenthat.
þremr = þrem *D.* dreien.
þremr *m.* Schwelle, Rand. *D.* þremi 13, 7, *pl.* þremjar, die erhöhten Ränder auf der Mitte der Schwertschneide (vgl. vetrimar).
þrengja (1) drängen.
þrennr dreifach, *pl. für* drei 78, 4; 149, 4.
þrettân dreizehn; þrettânði 13te.
þrettandi dagr, das Epiphanienfest 278, 2.
þrêvetr dreijährig.

þreya (1) schmachten; sehnen, *praet.* þrâði.
þriâr *f.* v. þrîr, drei; þriâtigir 30.
þriði *G.* þriðja der dritte; ið þriðja, das dritte; 2) Beiname Odhins; þriðja log, Odhins Flamme, d. Schwert 67, 18.
þriðjungr *m.* Drittel.
þrîfa, þreif, þrifum 1) anfassen 315, 11; þrifinn â lopt, in die Höhe geworfen 344, 27; þreif upp, fasste auf 370, 11; 2) besorgen, pflegen; þrîfaz gedeihen, aufkommen 238, 39.
þrifla (2) an sich ziehen, reissen.
þriggja *g. pl.* dreier *s.* þrîr.
þrima *f.* wie þryma, 1) Donner, stâla, der Schwerter, Kampf 145, 15; 2) *poet.* Schlacht 190, 34.
þrioska *f.* Entkräftung, Vermögensverlust 373, 26; *st.* þriotska v. þriota, þraut ermatten, vgl. þraut.
þrîr, þriâr þriû drei.
þrisvar dreimal.
þrîtugr ein Dreissiger, skip þrîtugt at rûmatali, ein Dreissigruderer 212, 25.
þrôaz wachsen, zuwachsen.
þrœndr *n. pl.* die Trontheimer 331, 27.
þröm *f.* Rand 55, 23.
þröng *f.* Gedränge, Drangsal.
þröngr eng, gedrängt 330, 25; 325, 7.
þröngva (1) drängen, *Praes.* þröngr.
þröngvi *m.* jede Art von Enge: Schlucht, Drangsal 346, 3; Verfolgung, Schlachtgedränge.
þröngvimeiðr gunnarlunda, der Dränger der Kriegsleute.
þroskaðr erwachsen 258, 37.
þrösun *f.* Streit, Tosen, Toben 358, 17.
þrot *n. pl.* das Aeusserste von Ermattung 376, 28.
þrotna lass werden, ausgehen.
þrôtt öflugr kraftreich.
þrôttr *m.* Kraft, Tapferkeit.
þrôttr *G.* þrôttar, Bein. Odhins 65, 16.
þrôttugr stark, *n. pl.* þrôttig (þrymregin) 50, 3.
þrûðr *f.* Jungfrau.
þrûðugr gestreng, mächtig þrym. 16.
þruma *f.* Donner, *poet.* Schlacht.
þruma (1) 1) dröhnen, donnern, flaustr of þrumdi 35, 20; 2) dumpf dasitzen, stöhnen Hâv. 13. 30.
þrumr 1) donnernd, 2) dumpf, schweigend.
þrûnginn 1) aufgeschwollen, erbittert; 2) bekümmert; 3) völlig ausgewachsen SQ. 24.
þrûtna (2) schwellen.
þryðska *schwed.* sich zögernd weigern, *neuschw.* tresk widerspenstig.
þryma *f.* Getös, Kampf, wie þrima.
þrymlyndr der Kampfbaum, ok þrymlyndr iôk þundi þegns gnôtt, der Kämpfer brachte dem Odhin genug Mannschaft zu 65, 6.
þrymja (1) dröhnen 67, 17, wie þruma.
þrymr *m.* 1) Getös, Dröhnen; 2) ein Riese 13, 17 ff; 3) der Bogen (der schwirrende) *poet.* das gebogene Joch.
þrymregin *n. pl.* in: þremja þrymregin, die Schwertgetösgötter, die Streiter 50, 3.
þrymseilar hvalr 53, 12; der Wallfisch des Jochseils, d. i. der Pflugstier, vgl. þrymr. 3.
þryngia, þröng drängen, *part.* þrunginn, *Conj. Praet.* þryngvi und hramma, als er unter die Faust drängte, zwang 66, 26, *m. D.* of þryngvi und sik 189, 15; þrunginn, volljährig SQ. 34.
þrysvar = þrisvar 104, 11.
þûfa *f.* Hügel, Höcker 355, 33.
þula *f.* Rede.
þulr *m.* Sprecher, Spruchsprecher, *G.* þular Hâv. 112. *D.* þul. *eb.* 136.
þundr *m.* 1) Bogen, 2) *gew.* Bein. Odhin's *D.* þundi 65, 6; *G.* þundar hregg, Odhin's Sturm, der Kampf.
þûngi *m.* Gewicht.
þûngr schwer 53, 32; 180, 39.
þunngeðr schwachen Geistes SQ. 40.
þunnr dünn, schlank, schwank v. Schwert 72, 6.
þurfa, ek þarf, brauchen, bedürfen *m. G.* 134, 22; *m. A.* 217, 5; 246, 9; 248, 34; 2) müssen þurftu at bîða, mussten warten 216, 36; 217, 9; er hann vita þyrfti, was er wissen müsste, Hâv. 21.
þurfi, bedürftig; þurft *f.* Mangel, Noth.
þurr, þurr, þurt trocken, dürr Hâv. 60; 308, 18.
þurrfiallr trocknen Fells Hâv. 33.
þurs, (þuss 348, 3) *m.* Riese.
þvâ (*st.* þvega) Fa. 1, 188, *u.* þvôz 323, 1; waschen; ek þvæ, hun þvær ser 155, 16; *Praet.* þvô; þô (*st.* þvah) Hâv. 34; 144, 36; *Part.* þveginn Hâv. 61.
þvara *f.* Rührkelle.
þvari *m.* 1) dass. 2) Spaten, *s.* brynþvari.
þvâtt *f.* das Waschen, die Wäsche 114, 32.
þveginn gewaschen v. þvâ, þvô.
þveiti *n.* ein kleinster Geldwerth, als Zubusse 151, 20. 22. 25, ein Viertel des Örtug.
þvengr *m.* Schuhriemen, *A. pl.* þvengi 287, 35.
þverâ *f.* Queerfluss, ein *Fl. u.* Bezirk in Island, þveræingar die Bewohner desselben.
þverr, þver, þvert quer, gegenüber, um

þverau fingr (quer über den F.) einen Finger breit 296, 12; um þv. kiölinn 340, 5.
þverra, þvarr, þurru *part.* þorinn, mangeln, abnehmen 113, 35.
þverra (2) vermindern, zu Ende bringen, *impers.* veizluna þverrar 351, 22.
þvert quer über.
þvertmôt Kreuzweg.
þvertrê *n. pl.* die Querstöcke oder Balken durch die man das Dach sieht 378, 33.
þvî *D. v.* þat 1) dem, 2) *Conj.* a) *demonstr.* darum, deshalb 157, 2; b) denn *mit u. ohne* at: 232, 22; c) *rel.* weil 237, 5; indem; 3) *auch fragend* warum? 236, 14; 241, 34; 4) þvî at eins, nur so, nur unter der Bedingung 126, 12; 5) þvî betr, um so besser, þvî seinna, um so später.
þvîat 1) weil, 2) weshalb.
þvîgit danach nicht.
þvîlîkr ein solcher.
þvinga *schwed.* zwingen.
þvô waschen s. þvâ.
þý = þvî.
þý *f.* Magd, *pl.* þýjar.
þýborinn magdgeboren 150, 30; *wo nach Egils. zu verbinden ist:* þýborna kveðr þorna þoru mîna horna reið (sc. meam uxorem); hann Önundr, sýslir âr ûm sîna sîngirnd: er, Önund, sorgt früh (eifrig) für seine Habsucht.
þýðeskr deutsch 317, 16.
þýðîng *f.* Deutung (v. þýða) 235, 12.
þýðverskr, þýðsker deutsch.
þýfi *n.* Diebstahl.
þykja (1) þôtti; *part.* þôttr od. þôktr dünken, mer þykir od. þikkir; *Inf.*: þykja, þikja, þikkja — þikkiz er dünkt sich; þôttumz, ich deuchte mir 84, 20.
þykkiaz við, sich ärgern, erzürnen.
þykkja *f.* 1) Meinung, 2) Hass.
þykkr dick, dicht, *A.* þykkvan 139, 21; *Comp.* þykkri. *Adv.* þykkra 143, 25.
þykt *f.* Dicke, Breite.
þylja (1) þuldi; reden Hâv. 112, vortragen, hvê ek þylja fat, wie ich zu dichten erfand 55, 19.
þyljaz für sich reden, murmeln Hâv. 17.
þýngð *f.* 1) Schwere, Last, 2) Krankheit.
þýngsl *f.* Beschwerde.
þýngstr d. schwerste 310, 32 *s.* þungr.
þýr *m.* Sklave.
þyrja, þordi, losstürzen, laufen.
þyrma (1) schonen, *m. D.* SQ. 28. 51, 17; I29, 15.
þyrnir *m.* Dorn.
þyrpti *st.* þyrfti *s.* þurfa.
þýrskr *st.* þyðverskr, deutsch 286, 27.
þys *m.* Lärmen.
þysja (1) þusti hervorstürzen, *m.* at, auf jemand 200, 24.

Nachträge zum Glossar.

allfiölment *Adv.* mit sehr zahlreicher Mannschaft 201, 16.
allmôðr ganz müde 311, 41.
unter barr *lies* Hâv. 50 *st.* 58.
unter benda *ist* hefi bendiz *zu streichen, vgl.* Valþögnir.
beygja at zubeugen, zusammendrücken 154, 8.
bioðaskalli *m.* Tellerkahlkopf (der eine tellergrosse Platte hat) *ein Zuname* 374, 2.
boghals *m.* Bogenhals, Theil des Bogen 250, 33.
Bragr, *G.* Bragar, *für* Bragi 349, 33.
bûþegn *m.* Ackersmann, Pächter 198, 12.
dagverðar dryckja *f.* Frühstückstrunk 291, 7.
epli *n.* Apfel 183, 14. 20.
eyland *n.* Insel 228, 18.
fêsœrandi *l.* fêsærandi *von* særa, verwunden.
festa upp aufhängen 114, 40.
feyknarkulda *f.* (*nicht* -kuldi *m.*) 243, 34.
fimtungr *m.* Fünftel.
unter fiör *m. lies* 116, 15. *Vgl.* fleymarar.
fiörðungsmenn *m. pl.* Viertelsmänner 121, 18.
flagð *n.* (nicht *fem.*) 244, 27.
fleymarar fiora mögrennir 116, 16; *wahrsch. ist ein* mör *f.* = morr, mörr *f.* Land, eig. Moorland (Egilson); Land des Schiffs ist Wasser, das Wasser der Schwerter (fiora), das Blut; der Blutmöwe Füttrer, der Rabennährer, ist ein Kämpfer, der 116, 18 angeredet ist.
flôttamenn *m. pl.* die Flüchtigen 141, 23.
fôstra *f.* Erzieherin 289, 6.

framganga *f.* das Vorangehen 142, 7; der Angriff 143, 34; *pl.* 336, 8.
frœðimaðr *m.* kundiger Mann 193, 17.
gangfagr schönen Gang habend 246, 1.
giarna wie giarnan, gern 90, 9.
gîfr *n.* *(nicht f.)* Riesin.
grundarsimi *zu streichen. Vgl.* silki.
guðvefr *m.* (nicht *n.*) 317, 31.
halfbrunninn halbverbrannt. *D. n.* verkürzt: halfbrunno Hâv. 89.
hallardyr *f. pl.* Hallthüre 257, 9.
unter handriotr *l.* Ausstreuer *st.* Aussteuer;
unter Hârr *l.* siâ dŷri.
harðsleginn hartgeschlagen Hŷm. 13.
heimtiall *n.* Weltzelt (*st.* tiald), dessen Führer (ræsir) *poet.* für Gott 185, 22.
heimþinguðr herju, der Gast der Riesin, Thor 52, 5, *und gehört* vingnis *zu* hein.
hêstbak *n.* Pferdrücken; at hêstbaki zu Pferde 131, 7.
hialdrmögnuðr *m.* Kampfstärker, Kämpfer 72, 9 (*nicht* hialdrmagni).
hlaðhönd *f.* Spangenhand, *Zuname* 149, 40.
hlioðfall *n.* Lautfall 192, 24.
höðglammi *m.* Kampfwolf, der Krieger; lætrat höðglamma mun stöðva, er lässt nicht das Verlangen der Krieger einhalten 49, 14. *Auf diese geht:* er sôttu.
höfðingskapr *m.* Regierung 220, 25.
hollvinir *m. pl.* holde Freunde 356, 34.
holmgöngumaðr *m.* Zweikämpfer 298, 9.
iarnhaus Eisenschädel, *Zuname* 154, 20.
illmenni *n.* Uebelthäter 251, 39.
kaupmaðr *m.* Kaufmann 97, 12; 211, 26.
kolsvartr kohlschwarz 343, 29.
unter kringðr *lies* geründet 213, 21.
kringla *f.* Kreis 193, 1.
kveða besingen 185, 22.
landssŷn *f.* Landes Sicht 230, 13.
leggjaz *poet.* sich unterwerfen 189, 34.
menbriotandi *m.* Ringvertheiler, der Edle 116, 12, *wo es für die eigne Person steht:* munat menbr. enn sælu hliota, mâl er — Nicht wird der Freigebige fürder Heil erlangen, es ist Schicksalsbestimmung (gefolgert aus dem Bergsturz).
merkismaðr *m.* Fahnenträger 104, 20.
mikiligr gross 344, 31.
morginstund *f.* Morgenzeit 77, 21.
munlaug vinda, der Winde Becken, *poet.* für den Himmel 185, 14.
ofsprunginn, zerrissen, überall wund 53, 32. *Vgl.* 183, 8—10.
ofvinna obsiegen *m. D.* 184, 11.
öndurdîsar föður augum, die Augen Thiassis, so heissen gewisse Sterne 185, 13.
reiða lof, erheben das Lob eines 146, 29.
sigr-ôp *n.* Siegesgeschrei 144, 13.
sigrsæll siegreich 87, 7.
skinnkyrtill *m.* Lederrock 318, 10.
skipe *dän. st.* skape, schaffen 387, 11.
slög *n. pl.* die Waffen 334, 37.
steindyr *f. pl.* Thür des Felsens Vol. 50.
svanhvîtr schwanenweiss 345, 33.
upplûka aufschiessen *m. D. impers.* 229, 12: als sich der Meerbusen aufthat.
valfalls vitni varði, vertheidigte mit dem Wolf der Niederlage, dem Schwerte 65, 28 fg. *Ebenda ist* of siô iötna allan, über die See der Riesen hin, d. h. über die Berge oder das Land hin.
veiðikonungr *m.* Jagdkönig 84, 30.
virðuligr würdig, werthvoll 329, 7.
þîngvöllr *m.* Gerichtsfeld 208, 3.

Analyse der schwierigeren Strophen.

Ragnarsdrâpa.

49, 3. Ok ôskrân æða þerris um hugði, at þat boðaveðr til fârhuga fœri feðr sînum; þâ er hringa-hristisif, böls offylda, bar hâlsbaug örlygisdraugi til byrjardrösla.

Bauð-a til bleyði sû bœtiþrûðr dreiruga benja men mætum hilmi at malma môti; svâ, þôtt etti iöfrum, sem orrosta lêtti, lêt ey at sinna með ulfs algifris lifru.

Lætr-at lŷða stillir (Högni), landa vanr, höðglamma mun stöðva â sandi (þâ svall heipt î Högni); er þrôttig þremja-þrymregin Heðins sôttu heldr, en þeir Hildar svika hringa of fîngu.

Þâ sôkn — ok fiöld sagna — mâ kenna â Svolnis-salpenningi (*auf einem Schilde, auf dem sie bildlich dargestellt war*), Ragnarr gafumk (*Ragnar Loðbrok gab mir, dem Dichter*) Ræs-reiðar-mâna (*den Schild*).

Ok fordæða, flioða-feng-eyðandi, î holmi nam râða fyrir hönd Viðris brynju-hveðro; allr herr raðalfs (*so wird statt* raðalfr *zu lesen sein*) gêkk reiðr fram at skeiði und Hiarranda hurðir af (*so l. st.* of) brâðum Reifnis mar.

Haustlöng.

a) *Thors Kampf mit Hrungnir 51, 1.*

Eðr ofsêr (*Wiederum siehst du, näml. an dem gemalten Schilde* 52, 12), er iötna ôtti hyrjar baugi lêt ofsôttan hellisbör â Griotûna haug; ôk Jarðarsunr at îsarnleiki, en dundi mâna vegr und hanum, môðr svall Meila brôður.

Knâttu öll ginnunga vê brinna, en grund endilâg var grapi hrundin, fyrir Ullar mâgi; seðr gêkk Svölnis-ekkja sundr, þâ er hafrir fram drôgu hôgreiðar-hofregin at Hrungnis fundi.

Þyrmdi-t þar Baldrs ofbarmi solgnum manna dolgi, hristuz biörg ok brustu, brann upphiminn; miök frâ ek môti hrökkva hreins-myrkbaka-reinar-vögna-vâtt, þâ er sinn vîgligan bana þâtti.

Brâtt flô fölr randa îss — bönd ollu því (*die Götter walteten dessen*) — biargagæti und iljar, vildu svâ îmundîsir, hraundrengr, fiöllama tîðr, varð-at þaðan lengi höggs at bîða frâ hörðum trionutröllz ofrûna.

Fiörspillir bölverðungar Belja lêt falla ôlâgra-gialbra-fialbrs-bolm â randar holmi; þar hnê grundar-gilja-gramr fyrir skörpum hamri, en bergdana-briotr bagði við iormunþrioti.

Ok hein vingnis hvein at Grundar sveini, harðbrotin î hiarna mœni herju heimþinguðar; svâ stôð stâla vikr, ofstokkinn Eindriða blôði, þar ôlaus î Ôðins burar hausi.

Âðr ölgefjon it rauða ryðs böl heylisâra gœli or hârs hneigihlîðum reiðityrs. Görla lît ek þeir (*st.* þær) of farðir â Geitis garði; þâ ek baugs bifkleif, bifom fâða, at Þôrleifi.

b) *Idunns Raub 52, 17.*

Hvê skal raddsveif giöldum leggja galla raums brû, er þâ at Þôrleifi, gunnveggjarekka-sœmi? Sê ek â hreingiöru hlŷri Hildar vês trygglaust offar þriggia tîva tŷframra ok Þiassa.

Sagna seggjöndom at môti flô ei fyrir skömmu snôtarulfr î gömlum glammagemlis-ham; settiz örn â seyði ârgefna, þar er Aesir mat bâru, biarga byrgitŷr var-a bleyðivandr.

Tormiðlaðr var tîfum beini, meðal tâlhrein, hvat, kvað haptasnytrir hialmfaldinn, mun því valda? (53, 1.) Margspakr valkastarbâru-mâr of nam mæla at fornum þolli, var-a Hœnis vinr hanum hollr.

Fiallgyldir bað feðr Meila deila ser fullan hlut af hêlgum skutli, hrafnâsar vin blâsa; vîgfrekr vagna-vingrögnir lêt ofan sîgaz, þar er vêlsparir goða varnendr vôru farnir.

Fliott bað foldar drottinn Farbauta mög deila þrymseilar-hval, var-a þekkiligr með

þegnum; en bragðvîss ôsvîfrandi âsa lagði upp fiora þiorhluti af breiðu bioði.

Ok slîðrliga sîðan (var þat fyrir löngu) svângr faðir Mörna ât okbiörn af eikirôtu; âðr diuphugaðr herfangs-hirði-týr dræpi ballastan vallar dolg stöngu ofan meðal herða.

Þâ varð Sigynjar-arma-farmr, sâ er öll regin œgja î böndum, fastr við Ondurguðs fôstra; loddi râ við raman Jotunheima reimuð, en Hœnis vinar holls hendr við stangar enda.

Flô fangsæll sveitanagr með frôðgum tîfi of veg langan, svâ at ulfsfaðir mundi sundr slitna; þâ varð Þôrs ofrûni ofsprunginn (Loptr var þungr), hvats mildings mâlunautr mâtti friðjar biðja.

54, 1. Bað Hýmis âttrunnr sagna hrœri fœra ser sorg-eyra-mey, þâ er ellilyf âsa kunni; sîðan of kom Brisings-girðiþiofr goða-bekkjar-dîsi î Brunakrs griotniðaðar garða.

Urðu-t hryggvir at þat brattra borða byggvendr, þâ Iðuðr nýkomin var suðan með Jötnum; allar âttir Ingvifreys giörðuz gamlar ok hârar, vâru regin heldr hamliot â þingi.

Unz ölgefnar hræva-hrynsiâfar-hund fundu, ok ölgefnar leidiþir lævalund bundu; þu skalt, vêltr Loki! (svâ mælti Vêïðr) deyja, nema aptr leiðar mæra mey, munstœrandi.

Heyrðak svâ, þat Hœnis hugreynandi (sveik sîðan opt Âsa leikum) flaug *(so ist flug zu bessern)* hauks bialba aukinn; ok lômhugaðr faðir Mörna, ern fiaðra-blaðsleik-regin, lagði arnsûg at Öglis barni.

Hôfu ginnregin (en skôfu sköpt) skiott brinna, en son biðils Greipar sviðnar, varð sveipr î för. — Þaz [var] of fât â minni fialla-Finns-ilja-brû, þâ ek bifkleif, bifum fâða, at Þôrleifi.

Vellekla.

a) 63, 27 fg.

Ok eiðvandr oddneytir ûti hafði breiðan flota, gramr svafði bil, glaðr î Göndlar veðrum; ok Heðins-bôga-rauðmâna-reynir upp hôf rôgsegl, kappi at setja etjulund iöfra.

Var-at sverða-sverri-fiarðar-svan-glýjaði at frýja örva byrjar, nê of oddavîfs-drîfu; brakrögnir skôk boga hagl or Hlakkar segli, barg hiörs ôþyrmir rakliga fiörvi varga.

Mart el varð, âðr randarlauks-rœkilundr Austland of tœki of âla rîki. — Ber ek hliomslof frâ hefnd sîns föður, þâ er hrannahrafna-vörðr vann, þat nam at vinna, toginn skioma.

Rigndi vîða hiörs-melregni hrîðremnis â hersa fiör, ok þrymlyndr iôk þundi gnôtt þegns; ok haffaxa-hialdviður lêt lîfköld laufaveðr vaxa î Hârs drîfu.

b) 65, 11 fg.

Hialmfaldinn hilmir harðr vann barða sîna fiandr; þvî kom vöxtr î vinu vinheims Lopts vinar, at þrîr iarls synir forsniallir fêllu î þundar-fûrs-skûrum, þat fær tîrar þrôttar snytri.

c) 65, 20 fg.

Siö fylkjum kom und sik grandvarr brûna-grundar-silkis-sima-geymir, *(vgl.* silki *im Gl.)* snûnaðr var þat landi.

Öll ofherjoð hofslönd Eindriða ok vê banda, hverjum kunn, lêt enn svinni sönn *(sc.* vera*)* mönnum; âðr geiragarðs-hlôrriði of allan siô iötna *(über das ganze Land hin)* valfalls vitni varði vê, þeim goð stýra.

Ok herþarfir Hlakkar-âs-megir hverfa til blôta, slîku fremz rîkr rauðbrîkar-môtsrœkir. Nû grœr iörð sem âðan, auðrýrir *(sc.* Hâkon*)* lætr geirbrûar-âro aptr ôhryggja byggja vê hapta.

Nû liggr alt fyrir norðan Vik und iarli, vîða stendr rîki Hâkonar, îmunborðs-veðrgœðis.

d) 66, 6 fg.

Hitt var meirr, er morðlîkinn fyrvafolkverjandi lêt görva mæra för til Sogns; Heðins-byrjar-freyrr ýtti allri yrþioð af fiorum folklöndum, sa branda-ullr stôð af þvî.

Glumdi allr Noregr, þa er ullar Heðins veggjar saman fôro eggþings, ok til môts með randa svarfa svörgœli siö landrekar frâ þordo â Meita miukhurðum.

Varð fyrir vîga myrði vîðfrægt mannfall, enn gramr sîðan giörðiz mêst at morði við styr annan; hlîfar-flagðs-hlunn-arfi bað hverfa at landi, ok lagði öndr-ialks-vörp *(s.* ialkr *im Gl.)* við öndvert fylki.

Ströng varð âðr gûðr, âðr gunnar-lunda þröngvimeiðr þrimr hundruðum þrýngvi nâss-gammi und hramma; knâtti folkeflandi fylkir fangsæll þaðan ganga af hafs höfðum, þat var hagnaðr bragna.

e) 66, 33 fg.

Hitt var ok, er aurborðs-eykir und svinnum sigrrunni norðan runnu, sunnr â vit

Danmarkar, en holmfiöturs-dofra-drôttinn, Hörða valdr, hialmi offaldinn, danskra iöfra fund of sôtti.

Konungr fêmildr ok merkr vildi við mordfrost at freista hlôðynjar-markar-alfs, þess er kom norðan; þâ er gramr stirðan valserkjar-veðr-hirði bað virki varða fyrir Hagbarða-hurðar-hlunn-niörðum *(s.* hlunn-nirðir *im Gl.)*.

Var-at gengiligt, at ganga îgegn geir-râsar-her þeirra, þô at garðrögnir giörði styr harðan; þâ er gunnviðurr sunnan fôr með Frisa fylki ok Vinda, (ok) vâgsblakkriði kvaddi Frakka vîgs.

Þrymr við *(Praes. hist. von* þrymja*)*, er þriðja-logs leikmiðjungar saman lögðu randir, arngræddir varð oddum andvîgr; sundfaxa-sœkiþrôttr kom Söxum â flôtta, þar er svâ gramr með gumnum, at garð ôþioðum varði *(s.* verja*)*.

f) 68, 2 fg.

Flôtta-felli-niörðr gêkk til frêttar â velli, Heðins vâða draugr gat dagrâð dolga-sâgu; ok hildar-haldboði sâ hrægamma ramma, vildi sâ teinlautar-tŷr tŷna fiör Gauta.

Hâði iarl hiörlautar-hyrjar-þing, at herja, þars âðan öngr maðr kom und Sörva skŷranni; bar-a maðr en lengra randir lŷngs-barða-lopt-varðaðar frâ seâ, alt Gautland vann gramr umgengit.

Valföllom hlôð rögnakonr völlo, Frôða-hrîðar-âss varð at hrôsa gagni, hlaut Ôðinn val; hver sê if, nema goð stŷra iöfra ættrŷri? rammaukin rögn kveð ek magna Hâkônar rîki.

Gunnlaugs saga.

92, 17. hinn hvîti hiörþeys höldr, faðir meyar, sâ lîtt við minni tungu.

Væn vîngefn! verst â ek at launa feðr þînum ok svâ môður, er gerðu ser und klæðum borða-bil svâ fagra. Flôðhyrs-fold nemr flaum af skaldi, hêr hafi ofdŷra holds-hagvirki.

93, 6. Samir-a okkr, folka-sâgu-fœgir! at ganga î brygð beinflugu-fangs um eina ull-fullo *(s.* Fulla *im Gl.)*; miök margar slîkar snûðar-konur, morðrunnr sannprûðr! ero fyrir sunnan haf, ŷti ek sævar sôta.

Gefin var hin litfagra ormsdags-Eir til aura Rafni, — þann kveða menn minn iafnoka, nê minna — meðan allra ŷtstr aldrâðr farar dvaldi austan â bust âla, þvî er mentŷrir minni mâlsgerða *(deshalb ist der Freigebige, d. h. bin ich mindrer Lage)*.

94, 19. Nû mun ek bûinn gânga ût â eyri allvangs, gerr með lyktum hiörvi, happs unni guð greppi *(dem Kriegsmann, d. h. mir)*; skal ek lokka-hnakk liufsvelgs Helgu î tenn kliufa, vinn ek loks haus lausan fra bol, með liosum mæki.

96, 1. Hêr sâ ek Hrafn brynju mer höggva [með] hialtuggiðum hrynfiski, enn Hrafni kom hvöss egg î leggi; þa er hræs-kærr ari hlaut fen hlŷrra benja minna, klauf gunnarr *(sc.* Rafn) Gunnlaugs höfuð gunn-spioti.

Glûms saga.

115, 18. Rudda ek forðum mer til handa, sem iarlar, orð lêk â þvî með Viðris-veðr-vandar-stöfum; nû hefi ek um sîðir vegna mer or hendi Valþögnis-varrar-skîð-bendis breiða iörð með börðum.

116, 12. Mâl er *(eine Schicksalbestimmung ist es)*, mun-at menbriotandi (oss kom breiðr böggr î bûðir af einu höggi) enn sælu niota, þâ er ver fulkâtir sâtum, nû er minna mitt sextigu vetra, fiora-fleymarar môgrennir!

Egils saga.

145, 1. Snarla gêkk iarlmannz bani, sâ er ôttaðiz ekki, þreklundaðr Þôrôlfr fêll î stôrum Þundar gnŷ; iorð grœr nær Vînu (vgl. 137, 35) of mînum âgætum barma, enn ver verðum *(ich muss)* hylja harm, þat er helnauð.

146, 26. Hvarmtangar lætr hrynivirgils-brynju-hâðr *(sc. der König)* mer hânga â heiðis unga meiði, hauki troðnum *(s.* heiðir *im Gl.)*; knâ ek, gelgiuseil â geirveðrs galga, rîtmeiðis lof reiða at meira *(ich kann, den Ring am Arme, das Lob des Schildverderbers um so mehr erhöhen)*, ræðr (þvî) gunnvala bræðir.

148, 6. Nû hefir foldgnârr herra, hialdr-snerrandi höfuðbaðmr, fellda þriâ iöfra, fellr iörð und nið Ellu; Aðalsteinn, kyn-frægri, ofvann kongmanni, allt annat (hêr sverjum þess) er lægra, hand-hyrjar-riotr! *(Handfeuers-Ausstreuer, d. i.* Goldvertheiler*)*.

150, 30. Þŷborna . . . *s.* Þŷborinn *im Gl.*

Ragnarloðbrôks saga.

164, 11. Brynhildar-dôttur-mögr enn dŷri leiz brögnum hafa brûnstein frânan ok dyggast hiarta; siâ yndleygs boði, Buðla

niðr, er baugi hatar, berr alla ŷta magni, brâðgerr râðum.

Siâ trönu-hals-brâð er êngi *(d. h.* êngum) sveini î brûna brûnsteinum lagið, nema Sigurði einum; siâ dŷri *(so wird statt* dŷra *zu lesen sein)* Hârs-dag-ryfr hefir fengit hrings myrkviðar î hvarmatûni, dœlt er hann af þvî kenna.

Snorra Edda.

184, 26. Aldrî stîgr iafnmildr ungr skiöldungr â við Skialdar *(s.* skiöldr *im Glossar)*, gnôg var þess grams rausn und gömlum Ymis hausi.

184, 39. Alls êngi böðvarhvatr landreki undir sôlar grundu verðr æðri, nê betri, Inga brœðr *(als Ingis Bruder).*

185, 3. *aus Haustlöng vgl.* 51, 7.

185, 7. Hvêgi er vagnbrautar-dîs mer fagnar, ramman spyr ek vîsa, sâ Draupnis-drôgar-valdr *(s.* drôg *im Gl.)* ræðr fyrir veldi.

13. Hinn er varp augum Öndur-dîsarföður â vîða vinda munnlaug *(d. h. an den Himmel)* yfir margra manna siöt.

17. Fiarri hefir, at dŷrri flotna-vörðr fœðiz â gialfrikringðum elkers botni, hverr maðr leyfir æfi hringvarpaðar (ins) hâfa.

22. Hâs heimtiallz hêlgan ræsi kveð ek at brag þeima *(des hohen Weltzeltes heiligen Herrscher besinge ich in diesem Gesang)*, en mærð tæz fram fyrr fyrða, þvîat hann er dŷrri.

27. Hialp þû, dŷrr konungr dagsgrundar! dŷrum Hermundi.

186, 15. Nû er elfar-alfröðull of folginn î iotnadolgs-môður-lîki, rîk eru rammrar þioðar râð.

24. Breiðleita brûði Bâleygs gat at ser teygja stefnir hrafna-stöðvar stâlarîkis mâlum.

31. Ûtan við hreins hafs botni, hûfi rônum, bindr hersa-glöðuðr far gotna við elgvers enda.

187, 1. Þvî hygg frægjan seim-fleygjanda miök trauðan, Auðs systr eina at lâta, ferr iörð und îtran menþverri. *(Nach* systr 187, 2 *ist* seim *durch Druckversehen weggeblieben).*

7. Dasi darrlatr dolglios-skyndir hefir staðit fiarri, þâ er endr tôk Rindar-elju ûmynda.

188, 24 *vgl.* 115, 15.

189, 13. Örr odda skûrar-herðir lætr opt giör verða hörð hrings-el, âðr hann ofþryngvi und sik iörðu.

22. Grund breið, bundin holmfiötrs eitrsvölum naðri, liggr und leiðar bör, heinlands höðr grandar hoddum.

Framir seggir biartra döglinga verja hauðr hart með hiörvi, opt springr hialmr fyrir olmri egghrîð.

En ept vîg lagðiz *(unterwarf sich)* land norðan frâ Veigu suðr til Agða, eða lengra stundu, vant er orð *(näml. der Ruhm)* at styr.

190, 3. Hêlztu *(du erhieltest)*, ôgnarstafr! lâði fyrir iöfrum tveimr við kyn beima, þar er hrafn ne svalt-a; hvatrâðr ertu.

Man ek þat orda endr, er-hlôðynjargrœnnar-beina-iörð! við *(f.* = viðr *m.)* Danar myrksendu gein gröfnum munni. *(Des Seekönigs Dunkelsand* = Meer, das Holz des Meeres = Schiff).

En frânleitr frôns-stirð-þinull starði fyrir borði â stôrðarleggs-folkreyni, ok blês eitri.

190, 19. Örgildis eldi ok mâla hreggi var ek dyggr, heiðr sê hrynbeðs âr *(Dat.)*, steðja Fiörgynjar-âls.

191, 23. Konungr sâ er Hâkon heitir (hann rekkir lið) lætr bannat ofsa friðrofsfyrðum. Sjalfr ræðr sâ iöfurr, ungr stillir, landi, allt milli Gandvîkr ok Elfar, gramr â gipt at fremri.

Heimskringla.

197, 39. Hafi-t maðr ask nê eski, þingat at fœra með ser afspring fês fêsæranda, vêlto god þiaza; hver mani bægjaz við valdi vægja-vês, þvîat fens-fun-rögni fagnar, vâ gramr til menja.

Orkneyinga saga.

213, 21. Hengi ek hamri kringðan hanga *(A. v.* hangi *m.* der Anhang) riupu-tangar â galga linna-ginnungs brûar *). Svâ hefir hellis-gauta glôraddar-þella mik gladdan, at ek leik við mînar lôns-gaglfellis-lautir. *(s.* gaglfellir *und* glôrödd *im Gl.)*

38. Brast Healp ok Fifu, bauð hrönn skaða mönnum, þa er bæði lesti, veðrit vâta fêkk vinum sût; sê ek, at siâ *(st.* sû*)*

---

*) Des Rebhuhns Greifzange, die Kralle, mag für den menschl. Finger stehen, dessen Anhang ist der Ring. Die ginnungsbrû ist der Erdboden, der Boden des Drachen heisst das Gold, die Galgen desselben sind die Finger.

för iarla snarlindra mun höfð *(sc.* vera*)* at minnum.

214, 34. Engan drengja Rögnvaldz kvaðz Einar ala vilja, nema iarlinn sialfan, gautz gialfr fellr mer î gôma; veit ek, at fîrum hugþekkr brâz ekki î heitum, gêkk inn sîð â kveldi, þâ er Yggs eldar brunnu.

Olafs h. saga.

331, 11. Skal-a þegns dôttir æva fregna mik ôglaðan â borða þingi, þau orð fregni: bûumk við þröng! Þôat u. s. w.

31. Þryngr at miklu Âla eli, örstiklandi! vex nû skalmöld, höldar skyldu eigi skelknir fâlma; bûumk u. s. w.

334, 32. Mun ek þora þann arm verja, er ek hlŷt î standa, rioðum ver rönd af reiði, þat er nokkr ekkju munr; greppr inn ungi, gunnblîðr, gengrat at hœl fyrir spiotum, þar er slög rîða *(wo Waffen daherfahren)*, herða menn at morði môt.

336, 39. Fenju-meldrar-morð-venjandi! hitt veldr, at mer svîða diup spor dalhrîðar ok danskra vôpna.

Bemerkungen zum Hâkonarmâl

61 fg.

Der Text ist nach der Heimskringla gegeben, die drei ersten Strophen finden sich auch in der Fagrskinna (Munch und Unger, Christ. 1847, p. 22, und darin folgende Varianten:

61, 12 î brynju *st.* or brynjo.

61, 13, *wo im Text der Heimskr. die Alliteration fehlt, lautet dort:* konung hinn kostsama kominn und gunnfana.

17. 18. Hêt â Hâleygi sem â Holmrygi, iarla einbani fôr til orrosto.

Nach 61, 22 Hrauðz or hervâðom, hratt â völl brynjo *ist die Zeile einzusetzen:* vîsi verðungar, âðr til vîgs tœki; *so die Heimskringla. Ihre Strophen, herrschend die des Lioðahâttr, sind freilich versetzt und erweitert.*

62, 18 fg. *wird eine richtige Strophe, wenn* vara sa herr î hugom *für sich die zweite Zeile bildete.*

62, 22 fg. *ist reiner Lioðahâttr, wenn nur abgesetzt wird:* er Hakoni hafa med her mikinn || heim bönd of boðit.

Literarhistorisches Verzeichniss.

Die römischen Ziffern gehen auf die Einleitung, das gesperrt Gedruckte kommt in den Texten des Lesebuchs vor.

Register

über die in den Texten enthaltenen Alterthümer.

Druckfehler.

Spalte 31, Zeile 15 (Hâv. 19), statt: kêri, lies: keri
» 37, » 15, st.: malûngi, l.: mâlûngi
» 42, » 11, st.: margrfrôðr. l.: margfrôðr.
» 51, » 23, st.: vatt, þatti, l.: vâtt *und* þâtti
» 51, » 25, st.: öllu, l.: ollu
» 52, » 17, st.: grunnveggjar, l.: gunnveggjar
» 52, » 21, st.: of. far, l.: offar
» 74, » 23, st.: frœgri, l.: frægri
» 78, » 5, st.: fell, l.: fêll
» 78, » 31, st.: êli, l.: eli
» 80, » 22, st.: frœgri, l.: frægri
» 129, » 27, st.: sattir, l.: sâttir
» 131, » 39, st.: varlangan, l.: vârlangan
» 148, » 9, st.: hŏfuðbaðnir, l.: hŏfuðbaðmr
» 156, » 17, st.: at hugaleysi, l.: athugaleysi
» 185, » 22, st.: helgan, l.: hêlgan
» 186, » 25, *das Komma nach* teygja *zu tilgen.*
» 187, » 3, l.: systr seim miök
» 187, » 20, st.: tekinn, l.: tekin
» 213, » 21, *das Komma zu streichen.*
» 215, » 28, st.: aldrinn, l.: aldrœnn
» 281, » 38, st.: stallî, l.: stalli
» 345, » 19, st.: storr, l.: stôrr
» 348, » 12, st.: kunnu, l.: kunni
» 348, » 14, *für* fella *vorzuziehen die and. Lesart:* fetla
» 350, » 31, st.: hefir, l.: hefi

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.